Gen. 20 c. 4° Ditfurth

C. B

Geschichte

des

Geschlechts von Ditfurth.

Bearbeitet

von

Theodor von Ditfurth,

Königl. Preuß. Regierungs-Rath.

Erster Theil.

Regesten und Urkunden.

Mit einer Siegeltafel.

Quedlinburg, 1889.

Commissions-Verlag von H. C. Huch.

Druck von H. Röhl.

Geschichte

des

Geschlechts von Ditfurth.

Bearbeitet

von

Theodor von Ditfurth,

Königl. Preuß. Regierungs-Rath.

Erster Theil.

Regesten und Urkunden.

Mit einer Siegeltafel.

Quedlinburg, 1889.

Commissions-Verlag von H. C. Huch.

Druck von H. Röhl.

Tugend für Adel geht,
Adel mit Tugend ganz wohl steht.

Anthon von Ditfurdt.
1636.

Dem hochverehrten

Senior familiae,

Herrn Friedrich Georg Franz von Ditfurth,

Königl. Preuß. Major z. D. in Görlitz,

in Dankbarkeit

zugeeignet.

Vorwort.

Es war im Winter 1862/63, als mir, dem damaligen Primaner des Gymnasiums zu Arnsberg, die vom K. K. Oberlieutenant Ferdinand Freiherrn von Ditfurth verfaßte, für die Familienmitglieder lithographisch vervielfältigte „Geschichte des freiherrlichen Hauses Derer von Ditfurth" zu Händen kam. Dieselbe machte einen um so tieferen Eindruck auf mein jugendliches Gemüth, als ich durch sie zum ersten Male etwas Näheres über Leben und Thaten meiner Voreltern erfuhr. Denn mein früh verstorbener Vater hatte uns Kindern gelegentlich wohl aus seiner eigenen Jugend und von seinem Großvater erzählt, mochte aber von der Herkunft und den Schicksalen seines Geschlechts selbst wenig wissen, und da er als dreijähriges Kind seinen Vater verloren und Geschwister nicht besessen hatte, so waren auch die schon bei seinen Lebzeiten ziemlich lockeren Beziehungen zu den mehr oder weniger entfernt wohnenden Vettern nach seinem Tode so gut wie abgebrochen. Die Familiengeschichte war mir daher eine Art Offenbarung; sie schlug nicht nur die Brücke zu längst vergangenen Jahrhunderten und ließ mich zum ersten Male zu dem erhebenden Bewußtsein kommen, einem uralten, allezeit tüchtigen Geschlechte anzugehören, sondern sie zeigte mir auch den ganzen Kreis der lebenden Blutsverwandten, lehrte mich den inneren Zusammenhang der einzelnen Familienzweige kennen und weckte in mir den lebhaften Familiensinn, welchem ich die Anregung zu dem Werke verdanke, dessen ersten Theil ich hiermit den Geschlechtsgenossen übergebe.

Es wäre verwegen, zu behaupten, daß ich schon damals den Entschluß gefaßt hätte, dermaleinst durch eigene Forschungen der weiteren Aufhellung der Familiengeschichte zu dienen. Dazu fehlte es mir während meiner Ausbildungsjahre sowohl an Zeit als an allen übrigen Vorbedingungen. Aber es war einmal ein mehr als gewöhnliches Interesse an dem Leben meiner Vorfahren in mir erweckt; ich vertiefte mich gern wieder und immer wieder in das Studium der von alten Zeiten redenden Blätter und gewann dadurch einen festen Besitz familiengeschichtlicher Kenntnisse, welcher mir meine späteren Arbeiten auf diesem Gebiete wesentlich erleichtert hat. Es bedurfte denn auch nur eines äußerlichen Anstoßes, um die längst in mir schlummernde Lust, das dankenswerthe Werk des Vetters Ferdinand in einzelnen etwas knapp behandelten Abschnitten zu erweitern, zur That werden zu lassen. Im Sommer 1874 war ich als Hülfsarbeiter an die Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn in Münster versetzt. Hier wurde ich durch einen Vortrag des mir befreundeten, damaligen Archiv-Sekretairs, jetzt Kgl. Archiv-Raths, Herrn Dr. Ludwig Keller zuerst auf den Zweck und die Bedeutung der Staatsarchive aufmerksam gemacht und unter Leitung des Genannten in das dortige Archiv für die Provinz Westfalen eingeführt. Wider alles Erwarten legte man mir dort gleich bei meinem ersten Besuche mehrere stattliche Bände alter vergilbter Akten vor, welche sich ausschließlich auf Mitglieder unseres Geschlechts bezogen und Dinge behandelten, von welchen die bisherige Familiengeschichte nichts zu erzählen wußte. Natürlich wurde mit Leidenschaft gelesen und excerpirt und der Arbeitssaal des Staatsarchivs von nun an für mich ein Ort von unwiderstehlicher Anziehungskraft. Allein auch damals lag es mir noch fern, die Familiengeschichte auf neuer Grundlage aufbauen zu wollen, vielmehr trug ich mich nur längere Zeit mit dem Gedanken, die aus meinen archivalischen Studien gewonnene genauere Kenntniß des Lebens und Charakters einer einzelnen Persönlichkeit, des mir von jeher besonders interessanten Reichs-Kammergerichts-Assessors Franz Dietrich von Ditfurth, zu einer biographischen Skizze zu verwerthen. Dienstliche Abhaltung und meine Versetzung nach Breslau ließen indeß diesen Plan nicht zur Ausführung kommen. Erst mehrere Jahre später, nachdem inzwischen mein amtliches Domicil nach Berlin verlegt

war, wo ich in der Königlichen Bibliothek einen großen Theil derjenigen literarischen Hülfsmittel fand, welche den früheren Familien-Historiographen nicht zugänglich gewesen waren, ganz besonders aber, als mir im Frühjahr 1879 der erste Sohn geboren wurde, reifte in mir der Entschluß, meine mehr und mehr anwachsenden Sammlungen zum Nutzen für das heranreifende Geschlecht zu einer durchaus neuen Familiengeschichte zu verarbeiten. Dabei war mir von vornherein klar, daß ich etwas Nützliches nur dann werde schaffen können, wenn es mir gelingen würde, das geplante Werk auf der allein sicheren urkundlichen Grundlage zu errichten, welche den bisherigen Vorarbeiten mehr oder weniger gemangelt hatte. Nachdem sich meine Hoffnung, im Staatsarchiv zu Magdeburg den Grundstock des ungedruckten Materials für meine Zwecke zu finden, in überraschendem Maße erfüllt hatte, wandte ich mich am 25. März 1879 mit der Bitte an die Gesammtfamilie, meine näher dargelegten Pläne hülfreich zu unterstützen. Dank der Liberalität der Geschlechtsvettern bin ich in den Stand gesetzt, heute das Ergebniß zehnjährigen Sammeleifers als ersten Theil der Familiengeschichte zu veröffentlichen.

Ich weiß, daß die Zeit des Wartens Manchem lang geworden ist, bitte aber den erheblichen Umfang des sehr zerstreuten Stoffes und ferner zu berücksichtigen, daß ich mich während der letzten zehn Jahre ununterbrochen in arbeitsvollen amtlichen Stellungen befunden habe und nur meine knapp bemessenen Mußestunden den privaten Studien zu widmen vermochte. Dazu kam als erschwerender Umstand, daß ich im Beginn meiner Sammelarbeit von der einschlägigen Literatur so gut wie nichts kannte, mithin vielfach Irrwege einschlug und erst durch den Rath theilnehmender Freunde allmählich zu den gesuchten Quellen geleitet wurde. Endlich hielt ich mich für verpflichtet, allen auftauchenden Spuren gewissenhaft nachzugehen und die Sammlung erst dann abzuschließen, wenn ich mir sagen mußte, daß nur noch von einem günstigen Zufalle eine Vermehrung des Stoffes zu erwarten sei. Trotzdem bin ich mir wohl bewußt, Unvollkommenes geleistet zu haben und insbesondere überzeugt, daß selbst in den besser geordneten Archiven noch manche hierher gehörige Urkunde ruht, welche meinem und der hülfreichen Beamten Spürsinne entgangen ist. Ich tröste mich damit, die möglichste Vollständigkeit innerhalb der mir

planmäßig selbst gezogenen Grenzen angestrebt zu haben und bitte im Uebrigen das jüngere Geschlecht, die Worte Seneca's zu beherzigen: Multum adhuc restat operis multumque restabit nec ulli praecludetur occasio aliquid adhuc adjiciendi! —

Die benutzten Quellen waren theils gedruckte, theils ungedruckte; beide sind stets am Fuße der Urkunde gewissenhaft vermerkt, die citirten Druckwerke außerdem in dem nachstehenden Literatur-Nachweise alphabetisch zusammengestellt. Außer den zahlreichen, vorzugsweise norddeutschen Staatsarchiven, in welchen ich bisher ungedruckte Urkunden zu finden hoffen durfte, habe ich das von Ditfurth'sche Familienarchiv zu Dankersen zum ersten Male eingehend durchgearbeitet und vollständig benutzt. Dasselbe enthält neben einer bedeutenden Anzahl von Original-Urkunden aus dem 14. bis 18. Jahrhundert — zum größeren Theile Lehnsbriefe — eine reiche Fülle anderer Familien-Dokumente, als Testamente, Ehe- und Erbverträge, Briefe und Akten aller Art, welche über die Geschichte des Geschlechts während der letzten 300 Jahre erwünschten Aufschluß geben.

Aus diesen Quellen habe ich — einschließlich der nach Fertigstellung des Registers eingeschobenen und der am Schlusse nachgetragenen — 542 Nummern zusammengestellt und zwar bis zum Jahre 1600 alle auf die Familie bezüglichen Urkunden ausnahmslos aufgenommen, von da ab aber mich auf solche beschränkt, deren Inhalt mir für unsere Geschichte, namentlich des Grundbesitzes, von besonderer Wichtigkeit zu sein schienen. So habe ich auch die in großer Zahl erhaltenen Eheberedungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, von welchen im zweiten Theile betreffenden Ortes die Rede sein wird, hier ausgeschieden. Aus dem laufenden Jahrhundert, welches im Uebrigen aus erklärlichen Gründen unberücksichtigt bleiben durfte, hat des allgemeinen Interesses wegen nur das Freiherrn-Diplom für Georg Friedrich Ferdinand von Ditfurth vom 21. August 1837 Aufnahme gefunden. (Nr. 516.) Um den Umfang des Werks nicht ungebührlich zu erweitern, sind nur die wichtigeren, von Mitgliedern unseres Geschlechts ausgestellten oder sie betreffenden Urkunden im vollen Wortlaute, alle Urkunden von geringerer Bedeutung, namentlich solche, in welchen Herren von Ditfurth nur als Zeugen, Bürgen

u. dgl. erwähnt werden, im Auszuge mitgetheilt. Das Regest sucht jedesmal in knapper, aber deutlicher Fassung den Inhalt der Urkunde zu erschöpfen; nur der Name des betreffenden Familiengliedes, die Zeugenreihe — hier und da mit einzelnen unschädlichen Verkürzungen — und die Datirung sind mit den Worten des Originals wiedergegeben. Lücken im Text sind durch Striche — —, absichtliche Auslassungen durch Punkte . . . . . angedeutet. Die auf dieselbe Angelegenheit bezüglichen Urkunden, insbesondere Lehnsbriefe, sind nicht einzeln an ihrer Stelle mitgetheilt, sondern anmerkungsweise bei dem Regest der Haupt- oder Anfangsurkunde erwähnt. (Vgl. z. B. Nr. 388, 389, 393 u. s. w.) Von einer eingehenden Commentirung der einzelnen Urkunden habe ich um so mehr absehen zu sollen geglaubt, als die vorliegende Sammlung nur die quellenmäßige Unterlage für eine nachfolgende Familienchronik abgeben soll. Die beigefügten Anmerkungen enthalten daher im Wesentlichen nur kurze chronologische und topographische Erläuterungen, Hinweise auf Vorgänge, oder Notizen über einzelne Personen und Geschlechter. Besonders habe ich es für geboten erachtet, die sämmtlichen Ortschaften und Wüstungen, in deren Feldmark unsere Familie Lehnsbesitz hatte, nach ihrer Lage möglichst genau zu bezeichnen.

Mit wenigen Ausnahmen, welche jedesmal angemerkt sind, ist überall von Pergamenturkunden die Rede.

Daß den eigentlichen Urkunden zur Ergänzung auch einzelne chronikalische Aufzeichnungen eingereiht sind, wird das Interesse des Lesers nur erhöhen.

Die Schreibweise des Originals habe ich durchweg beibehalten, nur die Interpunktion dem heutigen Gebrauche entsprechend berichtigt.

Die beigegebene Siegeltafel zeigt Abbildungen von 26 ausgewählten wohlerhaltenen Siegeln verschiedener Familienglieder von 1288 — 1677. Dieselben sind, mit Ausnahme von Nr. 25, nach Zeichnungen des Herrn Archivars Dr. Sello in Magdeburg, jetzt Vorstandes des Großherzoglichen Archivs in Oldenburg, im Lichtdruckverfahren durch die Firma Römmler & Jonas in Dresden vervielfältigt und dürften, was die naturgetreue Wiedergabe der Originale betrifft, den weitgehendsten Anforderungen genügen. Nr. 25 ist von einem hiesigen Zeichner nach einer s. Z. vom Original genommenen sehr

mangelhaften Bleistiftpause gefertigt und läßt deßhalb die charakteristische Form des Schildes (Tartsche) nicht erkennen. Die eigenhändige Unterschrift Hanses von Ditfurth ist darunter facsimilirt. Der Name unter jeder Abbildung bezeichnet den Siegelführer, die Zahlen weisen die Jahre nach, aus welchen Siegel desselben Stempels erhalten sind.

Das angehängte, sorgsam gearbeitete Orts- und Personen-Register wird auch anderen lokal- und familiengeschichtlichen Forschern willkommen sein. Unter den Familiennamen sind die Träger der einzelnen Vornamen lediglich nach dem Alphabet, ohne Rücksicht auf die Zeit ihres urkundlichen Vorkommens, geordnet. Nur bei der Familie von Ditfurth ist der Versuch gemacht, die Mitglieder gleichen Vornamens durch Beisetzung römischer Ziffern nach chronologischer Reihenfolge zu trennen. Es ist dies eben nur ein Versuch, dessen vorläufiges Ergebniß bei dem Mangel fester Anhaltspunkte und der ausgesprochenen Vorliebe unseres Geschlechts für bestimmte Rufnamen (Bernhard, Berthold, Burchard, Hans u. s. w.) keineswegs Anspruch auf Zuverlässigkeit erhebt und gewiß noch in manchen Punkten der Berichtigung bedürfen wird.

Dem vorliegenden ersten Theile soll ein zweiter biographisch-historischer folgen, welcher die Chronik der Familie nebst Nachweisen über die Besitzverhältnisse und die Entwickelung des Geschlechtswappens sowie vollständige Stammtafeln bringen wird. Da hierzu ein umfassendes Material bereits gesammelt und geordnet vorliegt, darf ich das Erscheinen desselben in verhältnißmäßig nahe Aussicht stellen.

Der Leserkreis wird naturgemäß ein beschränkter bleiben, wennschon auch hier manche Urkunden mitgetheilt werden, welche, da sie mit Kulturzuständen der verschiedensten Art aus der Vorzeit bekannt machen, ein allgemeineres Interesse auch außerhalb des Familienkreises beanspruchen dürften. Die Geschlechtsvettern aber werden, so hoffe ich, selbst wenn der eine oder andere sich das Ergebniß zehnjähriger Arbeit anders vorgestellt haben sollte, bei unbefangener Prüfung des hier Gebotenen erkennen, daß in der Aufhellung der Geschichte unserer Familie, besonders während der ersten Jahrhunderte ihres Auftretens, ein wesentlicher Schritt vorwärts gethan und daß in dem vorliegenden Urkundenbuche für alle nachfolgende Arbeit die Grundlage gewonnen

ist, welche vielleicht hier und da erweitert und befestigt, aber nicht mehr verrückt werden kann.

Im Uebrigen werde ich für jede sachgemäße Kritik, Ergänzung und Berichtigung stets erkenntlich sein.

Zum Schluß bleibt mir die angenehme Pflicht, den zahlreichen Förderern dieser Arbeit, welche mir mit Rath und That zur Hand gegangen und mit nie ermüdender Gefälligkeit bestrebt gewesen sind, meine vielen, zum Theil recht unbescheidenen Wünsche zu erfüllen, in erster Linie den Herren Archiv-Vorständen und -Beamten, auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Halberstadt im October 1889. T. v. D.

Literatur-Nachweis.

C. Abel, Sammlung etlicher noch nicht gedruckten alten Chroniken. Braunschweig 1732.

Derselbe, Stifts- Stadt- u. Land-Chronik des jetzigen Fürstenthums Halberstadt. Bernburg 1754.

D. E. Baring, Clavis diplomatica. Hannover 1754.

J. C. Beckmann, Historia des Fürstenthums Anhalt. Zerbst 1710.

J. Graf v. Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkundenbuch. Hannover 1876 ff.

W. J. L. Bode, Das ältere Münzwesen der Staaten u. Städte Niedersachsens. Braunschweig 1847.

J. F. Böhmer, Regesta chronologico-diplomatica regum atque imperatorum Romanorum inde a Conrado I. usque ad Heinricum VII. Frankfurt a/M. 1831.

Bratring, Preußisch-Brandenburgische Miscellen. 1. Bd. Berlin 1804.

Braunschweigische Anzeigen. Braunschweig 1745 ff.

W. Budäus, Leben Albert's II., Bischofs von Halberstadt. Halberstadt 1624.

C. G. Buder, De feudis officialium hereditariorum procerum et provinciarum regni Germanici. Jena 1736.

H. Ph. Cappe, Beschreibung der Münzen des vormaligen kaiserlichen freien weltlichen Stiftes Quedlinburg. Dresden 1851.

Darlegung des Ungrundes der Ursachen, aus welchen Seine des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel hochfürstl. Durchlaucht vermeinen, den auf den unmündigen Herrn Erbgrafen Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe ꝛc. rechtmäßig gefallenen Theil der Graffschaft Schaumburg als Höchstdero hochfürstl. Hause eröfnetes Lehn betrachten zu können. Bückeburg 1789.

Der Deutsche Herold, Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Berlin 1870 ff.

J. C. von Dreyhaupt, Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des . . . . . Saal-Creyses u. s. w. Halle 1749/50.

E. J. F. Dronke, Traditiones et antiquitates Fuldenses. Fulda 1844.

A. U. ab Erath, Codex diplomaticus Quedlinburgensis. Frankfurt a/M. 1754.

E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch. Nordhausen 1872.

J. H. Fritsch, Geschichte des vormaligen Reichsstifts u. der Stadt Quedlinburg. Quedlinburg 1828.

A. Frhr. von Fürth, Die Ministerialen. Köln 1836.
J. F. Gauhe, Des heil. Röm. Reichs genealogisch-historisches Adels-Lexikon. Leipzig 1740—47.
J. J. Gebhardi, Historische Nachricht von dem Stifte St. Matthäi in Braunschweig. Braunschweig 1739.
P. W. Gercken, Codex diplomaticus Brandenburgensis. Salzwedel 1769 squ.
Geschichts-Blätter für Stadt u. Land Magdeburg. Magdeburg 1866 ff.
J. Grote, Reichsfreiherr zu Schauen, Das Osterwiecker Stadtbuch vom Jahre 1353. Osterwieck 1850.
J. C. Harenberg, Historia ecclesiae Gandershemensis cathedralis et collegiatae diplomatica. Hannover 1734.
J. M. Heineccius, Antiquitates Goslarienses (in den von ihm u. Leukfeld hgg. Scriptores rer. German.). Frankfurt a/M. 1707.
O. von Heinemann, Albrecht der Bär. Darmstadt 1864.
Derselbe, Codex diplomaticus Anhaltinus. Dessau 1867—83.
P. G. Hempel, Inventarium diplomaticum historiae Saxoniae inferioris etc. Hannover u. Leipzig 1785/86.
G. Hertel, Urkundenbuch des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg. Halle 1878.
H. Holstein, Urkundenbuch des Klosters Berge bei Magdeburg. Halle 1879.
E. Jacobs, Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode belegenen Klosters Ilsenburg. Halle 1877.
Derselbe, Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Langeln u. der Klöster Himmelpforten u. Waterler in der Grafschaft Wernigerode. Halle 1882.
J. Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg. (Beilage z. Osterprogramm der Kgl. höheren Bürgerschule zu Duderstadt.) Halle 1878.
K. Janicke, Magdeburger Schöppenchronik. (7. Band der Chroniken der deutschen Städte, hgg. von der histor. Commission bei der Kgl. Academie der Wissenschaften in München.) Leipzig 1869.
Derselbe, Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg. Halle 1873—82.
F. E. Kettner, Antiquitates Quedlinburgenses. Leipzig 1712.
Derselbe, Kirchen- u. Reformations-Historie des Kays. Freyen Weltlichen Stiffts Quedlinburg. Quedlinburg 1710.
J. M. Kratz, Der Dom zu Hildesheim. Hildesheim 1840.
K. von Krosigk, Urkundenbuch der Familie von Krosigk. Halle 1882 ff.
M. Krühne, Urkundenbuch der Klöster der Grafschaft Mansfeld. Halle 1888.
St. Kunze, Diplomatische Geschichte des Cisterzienser-Nonnenklosters Adersleben. Halberstadt 1835.
Derselbe, Geschichte des Augustiner-Klosters Hamersleben. Quedlinburg u. Leipzig 1835.
Derselbe, Geschichte des Kreises Oschersleben. Oschersleben 1842.
L. Frhr. von Ledebur, Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates. Berlin 1830—36.
S. Lentz, Diplomatische Stifts- u. Landes-Historie von Halberstadt. Halle 1749.
J. G. Leukfeld, Antiquitates Blanckenburgenses. Frankfurt u. Leipzig 1708.
Derselbe, Antiquitates Halberstadenses. Wolfenbüttel 1714.
Derselbe, Antiquitates Kaltenburgenses nebst beygefügter histor. Nachricht von dem ehemaligen Augustiner-Kloster Kaltenborn. Leipzig u. Wolfenbüttel 1713.

Derselbe, Antiquitates Michaelsteinenses. Wolfenbüttel 1710.
J. C. Lünig, Das teutsche Reichs-Archiv. Leipzig 1713—22.
Derselbe, Spicilegium ecclesiasticum des teutschen Reichs-Archivs. Leipzig 1716.
H. A. Lüntzel, Geschichte der Diöcese u. Stadt Hildesheim. Hildesheim 1858.
J. J. Mader, Antiquitates Brunsvicenses. Helmstedt 1661.
H. Meibom (sen.), Chronicon Riddagshusense. Helmstedt 1620.
Mittheilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte u. Alterthumskunde. Dessau 1877 ff.
J. F. Müldener, Historisch-diplomatische Nachrichten von einigen vormals berühmten, nun zerstörten Bergschlössern in Thüringen. Leipzig 1752.
G. A. von Mülverstedt, Der abgestorbene Adel der Provinz Sachsen. (Neuer Siebmacher 6 Bd. 6 Abth.) Nürnberg 1884.
Derselbe, Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis. Magdeburg 1876 squ.
Derselbe, Regesta Stolbergica, Quellensammlung zur Geschichte der Grafen zu Stolberg im Mittelalter. Magdeburg 1885.
Derselbe, Sammlung von Ehestiftungen und Leibgedingsbriefen ritterschaftlicher Geschlechter der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern u. Preußen. Magdeburg 1863.
Derselbe, Urkunden-Regesten zur Geschichte u. Genealogie der Herren von Kotze. Magdeburg 1866.
G. Nebe, Die Kirchenvisitationen des Bisthums Halberstadt in den Jahren 1564 u. 1589. Halle 1880.
Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschung. Halle 1834 ff.
L. F. Niemann, Geschichte Halberstadt's. 1. Band. Halberstadt 1829.
C. F. Paullini, De advocatis monasticis. (in dessen Rerum et antiquitatum Germanicarum syntagma) Frankfurt a/M. 1698.
H. Rathmann, Geschichte der Stadt Magdeburg. Magdeburg 1801.
G. W. von Raumer, Regesta historiae Brandenburgensis. Berlin 1836.
A. Reinecke, Die Einführung des Christenthums im Harzgau u. s. w. Osterwieck 1888.
A. F. Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis. Berlin 1843 squ.
C. Sagittarius, Historia Halberstadensis. Jena 1675.
Schannat, Corpus traditionum Fuldensium. Leipzig 1724.
A. F. H. Schaumann, Geschichte der Grafen von Valkenstein. Berlin 1847.
Ch. L. Scheid, Origines Guelficae. Hannover 1750 squ.
J. A. Schmid, Numus bracteatus Henrico II seculi XIII comiti Blanckenburgico ante Hartonem vindicatus. Helmstedt 1718.
G. Schmidt, Urkundenbuch der Collegiat-Stifter St. Bonifacii u. St. Pauli in Halberstadt. Halle 1881.
Derselbe, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt. Leipzig 1883 ff.
Derselbe, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt. Halle 1878/79.
L. A. Schultes, Directorium diplomaticum etc. Altenburg u. Rudolstadt 1821—25.
von Spilcker, Beiträge zur Deutschen Geschichte. Arolsen 1827.
J. C. Stübner, Denkwürdigkeiten des Fürstenthums Blankenburg u. s. w. Wernigerode 1788—90.
H. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg u. ihrer Lande. Hannover 1859 ff.

G. S. Treuer, Gründliche Geschlechts-Historie des hochadligen Hauses der Herren von Münchhausen. Göttingen 1740.
Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen. Hannover 1846 ff.
G. Ch. Voigt, Geschichte des Stifts Quedlinburg. Leipzig 1786—91.
G. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte. Kiel 1843—78.
S. Walther, Singularia Magdeburgica oder Merkwürdigkeiten aus der Magdeburgischen Historie. Magdeburg u. Leipzig 1732—40.
J. Graf von Wartensleben, Nachrichten von dem Geschlechte der Grafen von Wartensleben. Berlin 1858.
A. von Wersebe, Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale u. Unstrut u. s. w. Hannover 1829.
C. W. Wippermann, Regesta Schaumburgensia. (5. Supplement d. Zeitschr. des Vereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde.) Cassel 1853.
Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte u. Alterthumskunde. Wernigerode 1868 ff.
Zeitschrift (früher Archiv) des historischen Vereins für Niedersachsen. Hannover 1854 ff.
Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte u. Landeskunde. Cassel 1853 ff.
von Zittwitz, Chronik der Stadt Aschersleben. Aschersleben 1835.

1.

Der Sachse Wicger übereignet dem Stifte Fulda seine Güter im Harzgau, in der Mark Ditfurth [1]).

Wicger de Saxonia trado deo et sco. Bon. bona mea in pago Hardege [2]) in marca Ditfurte [3]) dimidietatem substantie.

Nach dem Codex Eberhardi monachi im Staats-Archiv zu Marburg gedruckt: Dronke, Trad. et antiqu. Fuld. 97; Schannat, Corp. trad. Fuld. 301. Vgl. v. Erath, Cod. dipl. Quedl. 58.

---

[1]) Der Ort heißt jetzt officiell: Ditfurt, ich habe jedoch der Uebereinstimmung mit dem Familiennamen wegen die frühere Schreibweise beibehalten.

[2]) Ueber die Grenzen des alten Harzgaues vgl. v. Wersebe, Beschreibg. d. Gaue zw. Elbe, Saale u. Unstrut S. 78 u. Zeitschr. d. Harzv. VII, 297.

[3]) Hier und in den 4 folgenden Nummern wird der Ort (Groß-) Ditfurth an der Bode, 6 km. nordöstlich von Quedlinburg, welcher unserem Geschlechte den Namen gab, meines Wissens zum ersten Male erwähnt.

Zur Zeit Kaiser Friedrich's I. (1152 — 1190) und unter der Regierung des Abtes Markward I. (1150—1165) wurden die sämmtlichen, das Kloster Fulda betreffenden Urkunden durch den Mönch Eberhard von Neuem abgeschrieben und in Copialbücher eingetragen. Zu jener Zeit waren nach dem Zeugniß Eberhard's bereits 8 sogenannte Chartularien vorhanden, in denen die überaus reichen, dem Stifte des heil. Bonifacius zugewendeten Schenkungen, nach der geographischen Lage der geschenkten Besitzungen geordnet, wahrscheinlich zur Zeit und auf Veranlassung des 5ten Abtes von Fulda, Hrabanus Maurus (822 — 842), zusammengestellt worden waren. Eine neue Sammlung mochte indeß bei den Verlusten an Grundbesitz, welche das Kloster damals bereits erlitten hatte, nothwendig geworden sein. Diese älteren Sammlungen, welche fast alle verloren sind, bildeten die Grundlage der Arbeit Eberhard's, welcher wegen der großen Anzahl der vorhandenen Schenkungsbriefe deren Inhalt nur summarisch und leider ohne Zeitangabe, jedoch in derselben Reihenfolge, wie solche in den Chartularien eingetragen waren, aufzeichnete. Alle in seinen Summarien excerpirten Urkunden gehören, wenn man von dem Inhalte der 3 überlieferten und von Schannat gedruckten Chartularien auf den Inhalt der 5 anderen schließen darf, den beiden ersten Jahrhunderten nach Gründung des Klosters Fulda (744) an und reichen etwa bis zum 13ten Abte Hadamar (927 — 956). Vgl. Dronke i. d. Vorrede.

Die hier mitgetheilten Summarien, in welchen sich das Dorf Ditfurth erwähnt findet, sind Excerpte von Urkunden, die nicht selbst erhalten sind. Die Zeit der betreffenden Schenkungen näher zu bestimmen, ist nicht leicht. Wenn man annehmen

2.

Gertol übereignet dem Stifte Fulda sein gesammtes Eigenthum im Dorfe Ditfurth am Bodeflusse, im Harzgau.

Gertôl trad. sco. Bon. quicquid proprietatis habuit in villa Ditfurtu juxta fluvium Botum in pago Hardegeuue.

Gedr. Dronke 97; Schannat 301. (v. Erath 58.)

3.

Meginolt von Ditfurth übereignet dem Stifte Fulda seine sämmtlichen Besitzungen in der Mark des Dorfes Ditfurth.

Ego Meginolt de Titfurte*) trado sco. Bon. quiquid in terminis ville illius habeo.

Gedr. Dronke 98; Schannat 301.

---

darf (vgl. Brecht, Erläuterungen zu den Kunstbeilagen zum U. B. d. Stadt Quedlinb. hgg. v. Janicke S. CI Anm. 1), daß die vom Mönche Eberhard aufgezeichneten Traditionen einigermaßen die Zeitfolge innehalten, so würden unsere Summarien etwa in die erste Hälfte des 9ten Jahrhunderts fallen, denn unmittelbar vor dem hier unter Nr. 1 mitgetheilten Regest wird ein Erkanbertus episcopus erwähnt, als welcher nur der Bischof Erkambert von Minden verstanden werden kann, der von 803—813 regierte.

Die vielen Schenkungen aus unserer Gegend an das entlegene Stift Fulda dürften darauf zurückzuführen sein, daß die unter Karl dem Großen begonnene Missionsthätigkeit in Ostfalen wesentlich von Fulda aus geleitet zu sein scheint. (Vgl. Reinecke, die Einführung d. Christenthums im Harzgau, S. 32.)

Vielleicht ist obiger Wieger de Saxonia mit dem a. 877 im Harzgau lebenden Grafen Wikker (Wigger) identisch, dessen Schwester Adelbrin das Kloster Drübeck stiftete. (S. Zeitschr. d. Harzv. IV, 30 u. VI, 98.)

*) Schannat a. a. O. liest: „Trefurte", womit nur der Ort Treffurt a. d. Werra gemeint sein könnte. Die von mir eingesehene Original-Handschrift schließt zwar nicht jeden Zweifel aus, doch glaube ich mich mit Dronke für die Lesart: Titfurte entscheiden zu sollen. Dafür spricht auch der Umstand, daß das Kapitel 41 des Codex Eberhardi, in welchem sich das vorstehende Regest findet, mit der Aufschrift: „Descriptiones eorum, qui de Saxonia et Frisia sancto Bonifacio sua predia obtulerunt" versehen ist, während eine den Ort Treffurt angehende Schenkung, der Lage des letzteren entsprechend, im Kapitel 38 zu suchen wäre, welches die aus Thüringen (Turingia) herrührenden Traditionen aufzählt. Dr. G. Landau in seiner „Gesch. d. Fam. v. Trefurt" (Zeitschr. d. Vereins f. hess. Gesch. u. Landesk. IX, 145 f.) nennt als Ersten dieses Geschlechts Pilgrim von Trifurte (1104) und verzichtet (S. 147 Anm. **) mit Rücksicht auf den Druck bei Dronke, welchen er ohne Weiteres für den richtigen hält, darauf, obigen Meginolt der Familie von Treffurt zu vindiciren.

Die verschiedene Schreibweise des Ortes Ditfurth mit D und T hat nichts Auffälliges und findet sich auch noch in späteren Jahrhunderten.

4.

Meginolf und Hadaburc übereignen dem Stifte Fulda ihre Güter im Dorfe Ditfurth.

Tradidit Meginolf et Hadaburc bona sua, que habuit in villa Ditfurt in pago Hardegowe in Saxonia.

Gedr. Dronke 98; Schannat 302. (v. Erath 58.)

5.

Rihpraht übereignet dem Stifte Fulda seine Güter nebst 8 Hörigen im Dorfe Ditfurth.

Rihpraht trad. bona sua sco. Bon. cum VIII mancipiis in villa Ditfurte.

Gedr. Dronke 98; Schannat 302. (v. Erath 58.)

6.

13. Mai 974. **Quedlinburg.**

Otto II., Deutscher Kaiser [1]), schenkt aus Liebe zu seiner Schwester Mathilde, Aebtissin von Quedlinburg [2]), dem Stifte s. Servatii daselbst mehrere Güter, darunter den Hof Ditfurth im Harzgau und im Bezirke des Grafen Deommo [3]).

Data III Id. Maji, anno domini incarnat. DCCCCLXXIIII, ind. II, anno regni domini Ottonis XIII, imperii autem VII. Actum Quidilingeburg.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 16; Mader 113; i. Reg.: Böhmer, Regesta p. 25.

7.

c. 1148.

Beatrix, Aebtissin von Quedlinburg [4]), beurkundet die Stiftung des Klosters Michaelstein [5]).

---

[1]) Von 973 — 983.

[2]) Mathilde, Tochter Kaiser Otto's des Großen, die erste Aebtissin des Stifts Quedlinburg, v. 966 — 999.

[3]) „curtem videlicet Deotfurdi in pago Hardego et in comitatu Deommonis comitis."

[4]) Beatrix II., Schwägerin Albrecht's des Bären, v. 1138 — 1160.

[5]) Michaelstein, Lapis s. Michaelis, ehemaliges Cistercienser-Mannskloster westl. v. Blankenburg.

Testes: abbas de Siche Vulcuvinus, abbas Heinricus de valle sancte Marie, abbas Robertus de Ricdageshusen, Godefridus, prepositus de Abaroth, Godefridus, prepositus sancti Wicberti, Fridericus, prepositus sancti Johannis, Meinhardus, decanus sancte Marie in Alberstat, Sifridus canonicus; Fridericus palatinus [1]), Albertus marchio [2]) et duo filii ejus Otto et Hermannus, Poppo comes [3]), Willelmus de Querembeke, Sibertus de Gehra; ministeriales: Gevehardus de Derneburch et tres filii ejus, Bertoch, Gevehardus, Lodewicus de Marsleve, Hermannus et duo filii ejus Gerlachus et Gerardus, Hoimarus de Dhietvorden et filius ejus Hermannus, Conradus prefectus, Teodericus niger, Adelgerus pincerna.

Ohne Datum [4]).

Orig. im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel. Gedr. v. Erath 86; Leukfeld, Antiqu. Mich. 84; Lünig, Reichsarch. XIX, 1166; v. Heinemann, C. dipl. Anh. I, 353; Schmidt, U. B. d. Hochstifts Halb. I, Nr. 227; im Regest: Schultes II, 74, 75.

8.

c. 1149.

Rudolf, Bischof von Halberstadt [5]), restituirt dem Kloster Hamers=

---

[1]) Friedrich II., Pfalzgraf von Sommerscheburg, † 1162.

[2]) Albrecht der Bär, Markgraf v. Brandenburg, 1123 — 1170.

[3]) Poppo, Graf von Blankenburg, 1130 — 1162.

[4]) Die eigentliche Stiftung des Klosters durch den Grafen Burchard von Blankenburg datirt aus früherer Zeit, denn Papst Innozenz II. bestätigt dieselbe bereits a. 1139 (v. Erath 84). Weßhalb ihre Beurkundung erst so viel später erfolgte, ist unaufgeklärt. Das fehlende Datum kann nur annähernd nach der Lebenszeit der aufgeführten Zeugen ergänzt werden. Danach wird das Ausstellungsjahr von Leukfeld (Antiqu. Halb. 208) auf 1146, von Demselben (Antiqu. Mich. 25) auf c. 1147, von Kettner (Quedl. Kirchen=Hist. 95) auf 1146, von Stübner (I, 453) auf 1147 und von Abel (Halb. Chron. 68) auf 1152 berechnet. Winter (Zeitschr. d. Harzv. I, 265) vermuthet „? um 1146" und Nebe (das. XII, 428) das Jahr 1142. Dagegen begrenzt Lentz (Hist. v. Halberst. 80, 81) die Ausstellungszeit mit überzeugenden Gründen durch die Jahre 1147 — 1149 und ihm schließen sich Schultes (II, 74, 75), v. Raumer (Reg. I, 191) und v. Heinemann an. Schmidt a. a. O. bemerkt: „Die Zeit wird durch Propst Friedrich von s. Johann bestimmt. 1147 März 23. war noch Reinhard Propst." Nach den eingehenden Forschungen A. Cohn's (Zeitschr. d. Harzv. III, 179 Note 3) dürfte die Urkunde in die erste Hälfte des Jahres 1148 fallen. Nach 1149 kann dieselbe — ihre Echtheit vorausgesetzt — deßhalb nicht ausgestellt sein, weil Bischof Rudolf I. von Halberstadt, welcher sie mit besiegelt hat, am 6. October 1149 starb. Das Dokument ist auch dadurch von Interesse, daß in demselben — soweit bekannt — zum ersten Male eines der vier oberen Hofämter des Stifts Quedlinburg, nämlich des Schenkenamtes (Adelgerus pincerna), Erwähnung geschieht. (S. v. Erath 971.)

[5]) Rudolf I. v. 1136 — 1149.

leben einige von demselben ihm zur Vermehrung seiner Einkünfte übertragen gewesene, nunmehr zurückgekaufte Besitzungen.

Praesentibus subscriptis testibus: Olderico, majoris domus praeposito, et Adone, ejusdem domus canonico, et praefato Fritherico comite et filio ejus Adelberto, Luidolfo comite et filio ejus Luidolfo, Odone de Hestbine et fratre ejus Hadone, Guncelino de Biwende, Degenhardo de Horneburch, Gevehardo de Horneburch, Hevelone et filio ejus Hildebrando de Osterwick, Luiderico et filio ejus Burchardo de Osterode, Hagimaro et filio ejus Hermanno de Dietforde.

Ohne Datum [1]).

Gedr. Leukfeld, Antiqu. Kaltenborn. 89; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. I, 225; im Regest: v. Heinemann, C. d. Anh. I, 349; v. Krosigk, Heft 2 Nr. 233. Vgl. Kunze, Gesch. d. Kl. Hamersleben S. 3; Lentz, Hist. v. Halberst. S. 79; Hempel I, 81; Abel, Chron. v. Halb. S. 221; Zeitschr. d. Harzv. VIII, 52 u. XII, 427.

9.

1155. **Aschersleben.**

Albrecht, Markgraf von Brandenburg [2]), bezeugt und bestätigt im öffentlichen Landgericht die Schenkung von drei Hufen Landes nebst Zubehör in Hohndorf an das Stift s. Simonis et Judae zu Goslar von Seiten eines gewissen Riuta.

Testes: Burchardus, comes de Valkenstein, Esicus de Burnenstede, Cono de Wipera, comes Betericus de Gebelenza et ejus frater, Elvericus de Merengen, Conradus de Drointhorp, Gardolfus de Hathamersleven,

[1]) Die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde wird von den Autoren, welche sie mittheilen bezw. erwähnen, verschieden geschätzt. Während Abel a. a. O. derselben schon bei den Ereignissen der Jahre 1135 — 1138 Erwähnung thut, vermuthen die späteren Schriftsteller etwa das Jahr 1144. v. Heinemann, welcher die Zeit von 1148 — 6/10 1149 annimmt, bemerkt dazu: „Im Jahre 1147 war noch Wichmann Dompropst zu Halberstadt. Die Urkunde muß daher zwischen 1145 (?) und 6. October 1149, des Bischofs Rudolf Todestage, ausgestellt sein." Dagegen giebt Schmidt das Jahr „1149?" mit folgender Anmerkung: „Die Urkunde, die im Cop. Hamersleben nicht steht, hat mancherlei Bedenken. Ein Dompropst Ulrich ist sonst nicht bekannt, sondern nur ein Domherr, der zugleich Propst U. L. Fr. war (1133 . . . 46). In der Propstreihe ist eine Lücke nach Wichmann, der 1149 Bischof in Zeitz wurde, und es wäre also möglich, daß Ulrich dann noch Propst in den letzten Monaten Bischof Rudolf's geworden wäre. Nach Anderen ist aber Wichmann erst 1150 Bischof von Zeitz geworden, dann fehlt für Dompropst Ulrich die Stelle und es liegt, wenn anders die Urkunde echt ist, ein Schreibfehler vor. Die Bemerkung v. Heinemann's zu Cod. Anh. I, 349 löst die Schwierigkeit nicht." Vgl. Zeitschr. d. Harzv. XIX, 25.

[2]) Albrecht d. Bär, Markgraf der Ostmark 1124 — 31, Markgraf d. Nordmark 1134 — 70, erbt Brandenburg 1144.

Eckehardus de Burmen et filius fratris ejus Heinricus, Rothericus de Gundersleven et frater ejus Rothardus, Guntherus de Wigeleven et nepos ejus Rodulfus, Adelbertus de Orsleven, Hildewardus de Emmenthorp, Walterus de Arnstede et Conradus et Albero, filii patrui sui, Willehelmus et Othelricus de Amersleve, Gerhardus de Thietvorde [1]).

Data in Aschersleve, anno dominice incarnationis millesimo CLV.

N. d. Orig. im Stadtarch. zu Goslar gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. I, 413; Heineccius 153; Gercken II, 346; im Auszuge: Mitth. d. Vereins f. Anhalt. Gesch. u. Alterthumsk. I, 91, 92. Vgl. Zeitschr. d. Harzv. IX, 11.

10.

115*

Hedwig, Aebtissin von Gernrode [2]), beurkundet, daß ein gewisser Ello, einer der Ministerialen ihres Stifts, nachdem er im Kloster Huysburg Mönch geworden, dem letzteren zwei Hufen zu Bicklingen übereignet habe.

In presencia . . . . . ministerialium de Quidelingeburch,

---

[1]) Gercken a. a. O. liest: „Bernhardus". Nach gütiger Auskunft des Magistrats der Stadt Goslar steht aber im Original unzweifelhaft: Gerhardus.

Ob dieser Gerhard zu unserer Familie gehört hat, ist nicht ganz klar, denn auch das Dorf Detfurth bei Salzdetfurth im Regierungsbezirke Hildesheim heißt in den Urkunden dieser Zeit „Thietforde". (Vg. Lüntzel, Gesch. der Diöcese u. Stadt Hildesheim II, 136). Bemerkenswerth ist auch, daß die sämmtlichen hier genannten Zeugen offenbar zu den Freien und nicht zu den Ministerialen gehören (Das. S. 119), und daß der Vorname Gerhard bei uns erst nach 700 Jahren zufällig wieder erscheint. Dazu kommt endlich, daß Lüntzel (a. a. O. S. 97 Anm. 2) auch den in dieser Sammlung unter Nr. 17 genannten Gandersheimischen Stiftsministerialen Henricus de Detforde direkt einem besonderen, nach jenem Dorfe benannten Geschlechte von Detfurth zuzählt. Da aber ein solches sonst m. W. urkundlich nicht nachweisbar ist, auch das übrige Gefolge Albrecht's des Bären der Gegend von Aschersleben und Halberstadt, nicht aber der von Hildesheim entstammt und unzweifelhafte Mitglieder unserer Familie späterhin fortgesetzt unter den Lehnsleuten des Anhaltischen Fürstenhauses erscheinen, so glaube ich annehmen zu dürfen, daß auch dieser Gerhard von dem Orte Ditfurth an der Bode benannt sei. Herr von Heinemann a. a. O. zweifelt hieran ebenfalls nicht. —

Was den schon erwähnten Heinrich von Ditfurth in Nr. 17 betrifft, so habe ich denselben, wie hier vorweg bemerkt sei, ebenfalls mit aufgenommen, weil ein Mitglied unserer Familie, welches diesen Namen trägt, um dieselbe Zeit häufig in Urkunden auftritt und auch später die Herren von Ditfurth Vasallen des reichen und mächtigen Stifts Gandersheim sind. Vgl. u. Nr. 388.

[2]) Hedwig III., Tochter des Grafen Wichmann von Seeburg, wurde am 30. März 1118 gewählt. Ihr Todesjahr steht nicht fest.

Frederici, Hermanni de Ditforde, Friderici junioris et Odolrici de Horden.

Aus dem Copialbuche des Klosters Huysburg im St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. I, 419 und Albrecht d. Bär S. 462—464; im Auszuge: Neue Mitth. IV, 11; v. Mülverstedt, Reg. arch. Magd. I, 565. Vgl. Paullini, de advoc. monast. 547; Zeitschr. d. Harzv. V, 286 u. Nebe das. XII, 429, welcher ebenso wie v. Mülverstedt die Urkunde ungefähr in das Jahr 1160 setzt. Dagegen scheint v. Heinemann (Zeitschr. d. Harzv. X, 16) anzunehmen, daß die Aebtissin Hedwig bereits 1156 todt war und ebenso verweist Stentzel (Mitth. d. Vereins f. Anhalt. Gesch. u. Alterthumsk. I, 115) die vorliegende Urkunde in die Zeit zwischen 1150 und September 1156. Bratring (Preuß. Brandenb. Miscellen I 438) hat das Jahr 1162.

11.

19. October 1179. **Anagni.**

Alexander III., Papst [1]), bestätigt dem Wiperti-Kloster zu Quedlinburg [2]) alle seine Privilegien und Besitzungen, darunter 4 Hufen, welche die Söhne Hermann's von Ditfurth innehaben und zwar 2 in Sülten [3]) und 2 in Klein-Sallersleben [4]).

. . . . . quatuor mansos, quos tenent filii Hermanni de Thitforde, quorum duo Sulten, duo Zalerslive minori siti sunt.

. . . . . Dat. Anagnie . . . XIIII Kal. Novembr. ind. XIII, incarnat. dom. anno MCLXXVIIII, pontificatus domini Alexandri P. P. III anno XXI.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 99; Kettner, Antiqu. Quedlinb. 190.

12.

2. Juli 1183. **Quedlinburg.**

Adelheid, Aebtissin von Quedlinburg und Gandersheim [5]), schenkt dem Kloster Michaelstein 18 Hufen bei dem Dorfe Ditfurth und nimmt dasselbe mit allen seinen Besitzungen in ihren Schutz.

Facta sunt autem hec, domino imperatore consentiente, presentibus hominibus liberis et ministerialibus ecclesie: Hogero comite de Liewenberh, comite Hogero de Mannesvelt, comite Ottone de Valkenstein, Bertoldo camerario, Esico dapifero, Friderico marscalco [6]),

---

[1]) Von 1159 — 1181.

[2]) Prämonstratenser-Mannskloster vor Quedlinburg.

[3]) Wüst, östl. v. Quedlinburg.

[4]) Wüst, nordöstl. v. Quedlinburg.

[5]) Adelheid III., Tochter des sächs. Pfalzgrafen Friedrich II. von Sommerscheburg, von c. 1160 — 1184.

[6]) Hier wird des Stiftsmarschalls von Quedlinburg zum ersten Male urkundlich Erwähnung gethan. Ob der genannte Friedrich dem Geschlechte von Ditfurth angehörte, wie Voigt (Gesch. d. Stifts Quedl. II, 423) annimmt, läßt sich mit Sicherheit

Etelgero pincerna, Hugemaro de Quidelingeburh, Conrado Crispo et fratre ejus Renlavo, Reinlavo advocato el fratre ejus Gerlago, Heremanno de Marsvelt, Liudoldo et Otherico [1]), Bertholdo et Burchardo de Thettforde, Erkenberto prefecto, Alberone de Redere, preterea quam pluribus aliis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXXIII, indictione XII, regnante Friderico Romanorum imperatore, anno regni et imperii ejus XXXII, anno dominationis domine abbatisse XXIII. Data in Quidelingeburh apud claustrum sancti Jacobi, VI. Non. Julii.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 103; Kettner 196; Leukfeld, Antiqu. Michaelst. 94; Harenberg 183.

13.

8. Juni 1189. **Gatersleben.**

Dietrich, Bischof von Halberstadt [2]), schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Kaltenborn und Heinrich von Lodersleben.

---

nicht entscheiden, da er in keiner der vielen Urkunden, in welchen er bis 1208 erscheint, einen Familiennamen trägt. Nach einer in der handschriftlichen genealogischen Sammlung des Freiherrn von La Roche-Starkenfels (im Besitze des Vereins „Herold" zu Berlin) befindlichen Notiz soll ein Stiftsmarschall Fridericus de Ditvorde a. 1183 vorkommen. Ob sich diese Angabe auf die vorstehende Urkunde und die Autorität Voigt's stützt, ist nicht mehr festzustellen. Wennschon wir bald darauf das Marschallamt in den Händen eines Mitglieds der Familie von Ditfurth finden und die Vermuthung nahe liegt, daß auch der erste urkundlich nachweisbare Träger desselben dem gleichen Geschlechte angehört habe, so glaube ich doch Mangels strikter Beweise den Marschall Friedrich für die Familie nicht beanspruchen zu sollen. Dagegen spricht auch die Zeugenreihe der Nr. 15 dieser Sammlung, wo zwischen Henricus und Bertoldus mit dem Zunamen de Thietvorde der Marschall Friedrich und sein Bruder Albero aufgeführt werden, ohne jeden auf dieselbe Familienangehörigkeit hindeutenden Zusatz und als Träger von Vornamen, welche zu keiner Zeit in der Familie gebräuchlich waren. Wohl aber findet sich um diese Zeit unter den Quedlinburgischen Stiftsministerialen ein Albero de Orthen (v. Erath 108), und da auch a. 1179 und 1189 ein Friedrich von Orden urkundlich vorkommt (v. Erath 100 und Nr. 13 dies. Sammlg.), so dürfen wir vielleicht in diesem Sprossen eines alten angesehenen Geschlechts den ersten Quedlinburgischen Stiftsmarschall gleichen Vornamens erblicken.

[1]) Die beiden hier genannten Zeugen Liudoldus und Othericus ebenso wie die beiden folgenden Bertholdus und Burchardus mit dem Zunamen de Thettforde in Verbindung zu bringen und damit für unsere Familie in Anspruch zu nehmen, wie v. Erath (Index person. p. 1088) gethan hat, muß ich um so mehr Bedenken tragen, als die Stellung und Verbindung der Namen in der Urkunde hierzu nicht unbedingt nöthigt und die Bezeichnung von Zeugen lediglich mit ihrem Rufnamen zu dieser Zeit, in welcher die Familiennamen erst anfingen sich zu bilden und zu befestigen, keineswegs zu den Seltenheiten gehört.

[2]) Dietrich von Krosigk, von 1180 — 1193.

Testes . . . . . laici: Henricus, comes de Blanckenburgk, Adelbertus de Hakenborne, Henricus de Dithforde et Sifridus, frater ejus, Bernhardus et Fridericus de Herseleve, Fridericus de Orden, Ludolphus de Isleven.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXXIX, indictione VII, in plena sinodo Gatersleven. Data in Gatersleve VI Idus Junii.

Abschr. im Fürstl. Schwarzburg. Arch. zu Rudolstadt, Cop. p. XVIII. Gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. I, 326; v. Krosigk, Heft 2 S. 87; Lentz, Hist. v. Halberst. S. 317; im Regest: Niemann, Gesch. Halberst. S. 270; Schultes Director. dipl. II, 336; Zeitschr. des Harzv. I, 279.

14.

8. Juni 1189. **Gatersleben.**

Derselbe überweist dem Kloster Kaltenborn verschiedene Zehnten.

Acta sunt hec a. incarnat. dom. MCLXXXIX, indict. VII, in plena sinodo Gatersleven, VI Idus Junii.

Testes . . . . . laici: Henricus, comes de Blanckenburg, Albertus de Hakeborne, Henr. et Siffr. de Tiethforde, Dedo et Guntzelinus de Crozig, Theodericus et Conradus et alii quam plures.

Abschr. daselbst. Gedr. Schmidt a. a. O. I, 327; v. Krosigk, Heft 2 S. 89 (Vgl. Heft 1 Nr. 95, 96); Lentz S. 315; im Regest: Schultes II, 337; Zeitschr. d. Harzv. I, 279.

15.

c. 1200.

Agnes, Aebtissin von Quedlinburg [1]), schlichtet einen zwischen dem dortigen Wiperti-Kloster und den Söhnen eines gewissen Ludold über den Besitz einer Hofstelle bestehenden Streit.

Testes: dominus Henricus de Thietvorde, Fridericus marschalcus et frater ejus Albero, Esicus dapifer, dominus Hogemarus et frater ejus Johannes, dominus Wernerus, dominus Bertoldus de Thietvorde, Albero de Redere, Bertoldus de Marsleve, Otto, domini Friderici filius de Meistorp, Heinricus, domini Giselberti filius, Burchardus de Ergremesleve et alii quam plures.

Ohne Datum [2]).

N. d. Orig. gedr. v. Erath 111; Kettner 208.

16.

22. April 1202. **Quedlinburg.**

Dieselbe bekundet, daß ihre Ministerialen Cono und Heinrich unter Vermittelung des Grafen Siegfried von Blankenburg ihren Ansprüchen an

[1]) Agnes II., Tochter des Markgrafen Konrad von Meissen, v. 1184 — 1203.

[2]) Bei v. Erath nach 1199 eingeschoben.

das Kloster Michaelstein wegen einer Hufe in Sallersleben (Kelersleve) nach Empfang von 5 Mark entsagt haben.

Testes . . . . . ex laicis: comes Sifridus de Blankenborg, Heinricus de Nienthorp, Anno de Blankenborg, Esicus dapifer, Sifridus de Haringe, Heinricus de Thietvorde, Hugemarus, Wernerus, Hermannus Sicke, Gerardus de Marslove.

Actum anno dominice incarnationis MCCII, indictione IIII, in capella palatii nostri in Quidelingeborg, X Kal. Maji.

Orig. im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel. Gedr. v. Erath 122; im Regest: Schultes II, 417.

17.

Januar 1204. **Gandersheim.**

Mathilde, Aebtissin von Gandersheim [1]), bestätigt einen zwischen dem Abte des Klosters Michaelstein Tetmar und ihrem Stiftsministerialen Heinrich von Ditfurth abgeschlossenen Tauschvertrag über je eine Hofstelle in Moordorf [2]).

. . . . . . Universis hujus pagine inspectoribus liquido volumus innotescat, quod ad petitionem domini Tetmari, venerabilis abbatis, et fratrum in Evergodesrothe [3]) quandam ecclesie nostre aream in Mordorp sitam, sed ecclesie nostre ministeriali Henrico videlicet de Detforde [4]) infeudatam, pro alia area in eadem villa sita in jus prefati monasterii, ipso tamen feudario possessore consentiente, permisimus commutari . . . . .

Acta hec sunt in Gandersem, anno dom. incarnat. MCCIIII, mense Januario, indict. VII.

Gedr. Harenberg 736; Leukfeld, Antiqu. Michaelst. p. 96. Vgl. v. Erath 326; Stübner, Denkwürdigkeiten I, 460; Lüntzel, Gesch. v. Hildesheim II, 97 Anm. 2.

18.

1206.

Konrad, Bischof von Halberstadt [5]), bestätigt die Schenkung Erwin's, eines Leibeigenen der Söhne Heinrich's von Niendorf, von 2 Morgen Acker im Felde von Ditfurth an die Kirche daselbst.

---

[1]) Mathilde I., Gräfin von Wohldenberg, v. 1195 — 1223.

[2]) Wüst, östl. v. Blankenburg.

[3]) Evergodesrode hieß das Gut, welches der Aebtissin Beatrix von Quedlinburg zur Stiftung des Klosters Michaelstein (vgl. oben Nr. 7) übergeben war. S. v. Erath 93; Niemann, Gesch. Halberst. I, 234; Stübner a. a. O. I, 445.

[4]) Vgl. o. Nr. 9 Anm. 1.

[5]) Konrad von Krosigk v. 1201 — 1208. Ueber das Leben dieses interessanten Mannes vgl. Nebe i. d. Zeitschr. d. Harzv. XIII, 209 — 227.

Testes: Albertus de Hakeborne, Otto, comes de Valkenstein, Siegfriedus de Dietforde, Petrus et Burchardus de eadem villa [1]) et alii quam plures.

Anno incarnationis verbi MCCVI, indictione VIII, anno ordinationis V.

N. d. Orig. im Regest gedr. Niemann, Gesch. Halb. S. 316.

19.

6. September 1208.

Friderundis, Aebtissin, und Hugold, Propst des Marienklosters auf dem Münzenberge vor Quedlinburg [2]), verleihen dem Ritter Berthold von Ditfurth, Quedlinburgischem Stiftsministerialen, eine halbe, von seinem Bruder, dem Ritter Bernhard, resignirte Hufe in Ditfurth gegen einen Jahreszins von 5 Schillingen [3]) auf Lebenszeit, unter Ausschluß seiner Erben.

.... Ego Friderundis, dei gratia humilis abbatissa ecclesie s. Marie in monte in Quedelingheburg, ego Hugoldus, ejusdem ecclesie prepositus, ... volumus esse notum, quod nos communicato conventus nostri consilio Bertoldo militi de Dietvorde, Quedelingheburgensis ecclesie ministeriali, dimidium mansum in Dietvorde, cui Bernardus etiam miles, frater ipsius, voluntarie et sine dolo integraliter renunciavit, jure censuali ad persolucionem V. solidorum annuatim tantum diebus vite sue contulimus, sub ea tamen forma, ne aliquis heredum seu propinquorum succedente tempore post mortem ipsius Bertoldi prenotati jam dictum dimidium mansum in posterum presumat repetere violenter, sed ecclesia nostra ipso mortuo jam dicti dimidii mansi possessione quieta gaudeat .....

Hec acta sunt anno incarnat. domini MCCVIII, oct. Id. Sept. ind. VII.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 127.

20.

1209 — 1227.

Auszug aus dem Güterverzeichniß des Grafen Siegfried von Blankenburg [4]).

---

[1]) Ob auch diese Beiden unserem Adelsgeschlechte angehört haben, lasse ich dahingestellt sein.

[2]) Benediktiner-Jungfrauen-Kloster U. L. Fr.

[3]) 1 Pfund Silber (talentum) = 20 Schillinge; 1 Schilling = 12 Pfennige.

[4]) Graf Siegfried II. von Blankenburg, urkundlich von 1196 — 1241 (1246). Ueber ihn und die vermuthliche Entstehungszeit des Güterverzeichnisses s. Zeitschr. d. Harzv. II c, 73, 74.

...... Sifridus de Thetforde unum molendinum et IIII mansos et dimidium in Orden [1]).

.... Bertoldus de Thietforde habet X areas in Alverthusen [2]) et dimidium mansum in ipsa villa .....

Bernhardus de Thetforde duos mansos in Orden .....

Heinricus de Thietforde habet decimam Westerhusen [3]) super mansum et dimidium et XX jugera et I mansum Rumbike [4]) .....

In Croppenstede [5]) et Ammendorp [6]) Bertoldus de Thettforde habet X mansos ...

Bertoldus de Thettforde VII mansos in Tannenstede [7]).

N. d. Orig. im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel gedr. Zeitschr. d. Harzv. IIc 77 ff.

21.

9. Mai 1211.

Sophia, Aebtissin von Quedlinburg [8]), beurkundet und genehmigt mehrere dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg gemachte Schenkungen und deren in Aussicht genommene Verwendung.

Testes: prepositus de s. Wiberto, Heinricus Hircus, Fridericus, Heidenricus de Zalersleve, Everardus, sacerdotes; ministeriales ecclesie: Hesicus dapifer, Berchtoldus, Bernardus fratres de Dietvorde, Bertoldus de Marsleve et alii plures.

Hec facta sunt anno incarnat. millesimo ducentesimo XI, VII Id. Maji.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 132; im Regest: Schultes II, 471.

22.

1216. **Halberstadt.**

Friedrich, Bischof von Halberstadt [9]), genehmigt den Tausch von 6 Hufen zu Asterendorf und Steinbrücken Seitens der Kirche zu Altenrode gegen 3 Hufen zu Stangerode von dem Edlen Albrecht von Hackeborn.

Acta sunt hec anno domini MCCXVI, indictione IIII. Datum

---

1) Groß-Orden, wüst östl. vor Quedlinburg. Vgl. Brecht i. d. Zeitschr. d. Harzv. IIc, 1 ff.

2) Albrechtshausen, Altenhausen, wüst in der Oschersleber Flur.

3) Westerhausen, Dorf zw. Blankenburg u. Quedlinburg.

4) Rymbeke, wüst bei Wernigerode.

5) Kroppenstedt, Stadt i. Kreise Aschersleben.

6) Ammendorf, wüst zw. Gröningen und Kroppenstedt.

7) Dannstedt, Dorf i. Kreise Halberstadt.

8) Sophia, Tochter des Grafen Friedrich von Brena, v. 1203 bis Ende 1224, wo sie wegen schlechter Verwaltung des Stifts entsetzt wurde.

9) Friedrich II., Graf von Kirchberg, v. 1209 — 1236.

Halberstat per manum Tiderici notarii nostri, consecrationis nostre anno sexto.

Testes . . . . laici: Ulricus de Hildemarrode, Tetmarus de Scapstide, Heinricus de Reinstorp, Richmannus de Aldenrode, Hermannus de Dietforde, Gerhardus de Popelitz.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. I, 496.

23.

1221.

Sophia, Aebtissin von Quedlinburg, vergleicht sich mit dem Grafen Hoyer von Valkenstein über die Vogtei ihres Stifts [1]).

Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCCXXI, presentibus comite Heinrico de Regenstein, comite Syfrido de Blanckenborg, comite Ottone de Valkenstein, Olrico de Amgegmesleve, Tiderico, canonico Quedelinborgensi, Esyco dapifero, Ottone, Tiderico pincerna, Hermanno de Marsleve, Elgero, Syfrido fratribus, Wasmudo de Ordem, Heinrico de aqua, Wernhero de Westendorp, Tiderico de Haringe, Rodolfo de Querenbeke, Bernardo de Dietforde, Johanne de Widherstede, ministerialibus ecclesie . . . . .

N. d. Orig. im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel gedr. Schaumann, Gesch. d. Gr. v. Valkenstein S. 158.

24.

11. November 1224.

Thetmar, Abt des Michaelis-Klosters zu Hildesheim, und Sophia, Aebtissin von Quedlinburg, vertauschen unter einander je 2 ihrer Ministerialen.

Testes: comes Heinricus de Regensten . . . . . ministeriales ejusdem ecclesie (sc. s. Servatii): Hermannus de Marsleve, Otto pincerna et frater ejus Theodericus, Sifridus Thuringus, Gerhardus de Querenbeke et Rodolfus, Sifridus de Westerhusen, Theodericus dapifer, Bernhardus marscalcus [2]), Heinricus de Scherne, Reinlev Struvo,

---

[1]) Vgl. über die Oberschutzvögte des Stifts Quedlinburg aus dem Hause der Grafen von Valkenstein und diese Urkunde insbesondere: v. Arnstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 173 ff. 184. Graf Hoyer verkaufte später diese Vogtei an den Grafen Siegfried von Blankenburg. S. u. Nr. 47.

[2]) Daß der hier zuerst und nunmehr häufig erscheinende Quedlinburgische Stiftsmarschall Bernhard ein von Ditfurth gewesen, scheint mir deßhalb zweifellos, weil in den Urkunden der Aebtissin Gertrud aus den Jahren 1265 und 1267 (unten Nr. 77, 83, 84) der Marschall Bernhard ausdrücklich mit diesem Familiennamen bezeichnet wird. Wenn nun dieser auch im Hinblick auf den dazwischen liegenden Zeitraum von mehr als 40 Jahren mit dem hier genannten Bernhardus marscalcus nicht identisch sein sollte, so spricht doch die Gleichheit des Jahrhunderte lang in

Heinricus de Wiboie, fratres de Hoiem Bertramus, Sifridus, Wilhelmus.

Facta sunt hec anno dom. incarn. MCCXXIIII, tertio Idus Nov.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 143.

25.

c. 1226.

Registrande über die Belehnung Siegfried's von Ditfurth und seiner Vettern mit dem Zehnten in Tekendorf.

Hec sunt bona domini Luttardi de Meinersem [1]), que habent milites ab eo in beneficio:

. . . . Sifridus de Ditforde et filii patrui sui [2]) decimam Tekendorp [3]) . . . . .

Aus dem Lehnsregister des Edlen Luthard von Meinersen, gedr. Sudendorf, U. B. z. Gesch. d. Herz. v. Braunschw. I, 10 mit obiger Zeitangabe. Vgl. u. Nr. 102.

26.

1227.

Friedrich, Bischof von Halberstadt, wiederholt nach Beseitigung der Ansprüche von Seiten der Gebrüder von Pabstdorf die Schenkung der

---

der Familie forterbenden Vornamens wenigstens für eine nahe Verwandtschaft, um so mehr, als wir überhaupt keine andere Adelsfamilie nachweislich (s. o. Nr. 12) im Besitze des genannten Erbamtes antreffen. Diese Vermuthung wird außerdem wesentlich unterstützt durch den Umstand, daß in dem Diplome König Heinrich's VII. v. 17. September 1230 (unten Nr. 31), bei dessen Ausstellung offenbar die Träger der vier obersten Quedlinburger Hofämter als Zeugen zugegen waren, neben dem pincerna, camerarius und dapifer de Quitelenburc, statt des besonders genannten marscalcus, B.(ernhardus) de Dietfurte erscheint, d. i. eben der im Text genannte Bernhardus marscalcus.

Im Uebrigen verschwindet der bis dahin mehrfach genannte Bernhard von Ditfurth von jetzt ab aus den Quedlinburger Urkunden, weil der Familienname nunmehr der ehrenden Amtsbezeichnung Platz machte.

[1]) Die von Meinersen (m), ein altes Dynastengeschlecht, benannt nach dem gleichnamigen Orte a. d. Oker im Hannöverschen, sind mit Bernhard v. M., Domherrn in Hildesheim, 1367 ausgestorben. Luthard kommt zwischen 1203 und 1235 in Urkunden vor. S. Sudendorf I, 7.

[2]) Das Wort patruus bedeutet in der Urkundensprache des Mittelalters jeden Verwandten väterlicher Seits, sowohl den Bruder des Vaters, des Großvaters u. s. w. nebst jedem von diesen abstammenden Descendenten, als auch den Brudersohn. Unter allen Umständen deutet das Wort, auch wenn verschieden benannte Familien in Frage kommen, auf eine nicht ganz fern gelegene, gemeinsame Abstammung. Vgl. Herquet i. d. Neuen Mittheilungen XIII, 312 u. Zeitschr. d. Harzv. VII, 142.

[3]) Tekendorf, wüst nordöstl. v. Ditfurth a. d. Bode.

Vogtei über die Besitzungen in Nienhagen an das Johannis-Kloster in Halberstadt.

Testes: . . . . . laici: Wernerus de Suseliz, Hugoldus de Scherenbike, Johannes de Gatersleve, Alvericus de Donstide, Heinricus de Hordorp, Cunemannus de Badesleve, Heinricus de Ditforde, Tidericus de Holtempna et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis ac nostre reparationis MCCXXVII, indictione XV.

N. d. Cop. s. Johannis i. d. Univers. Bibliothek zu Jena fol. 128 b gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. I, 590.

27.

1228.

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg [1], bestätigt den Tausch einiger Grundstücke zwischen dem Kloster Michaelstein und ihrem Ministerialen Hermann von Marsleben.

Testes . . . . . comes Conradus de Regensten, comes Hoierus de Valkensten, Tidericus pincerna, Bernardus marscalcus, Otto frater pincerne, Hermannus Scikko, Sifridus de Westerhusen, Henricus de Scherra, Hermannus Maroch, Gerhardus de Querenbeke, ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures.

Factum est anno gratie MCCXXVIII, ind. I.

N. einer Abschr. gedr. v. Erath 148.

28.

1228.

Otto, Herzog von Braunschweig [2], genehmigt den Verkauf von 3 Hufen Landes zu Weddersleben Seitens seines Ministerialen Heinrich von Weddersleben an das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCCXXVIII, indictione VII.

Testes . . . . . comes de Dannenberge, Bernardus de Dorstat, Conradus de Baldensele, Godefridus de Varesvelde, Tidericus de Monte, Anno de Heimborch, Wernerus de Medinge, Gevehardus de Luneborch, Henricus de Eilenstide, Tidericus, qui dicitur Sculthetus, Henricus Brůmes, Fridericus de Nienhagen, Henricus de Thietvorde, Bernardus de Aspenstide et alii quam plures.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 41.

---

[1] Bertradis I., Edle von Krosigk, v. 1226 — 1230.

[2] Otto I., Enkel Herzog Heinrich's des Löwen, v. 1213 — 1252.

29.

1229.

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet den Tausch einiger Grundstücke zwischen dem Kloster Michaelstein und dem Siechenhause in Quedlinburg.

Testes . . . . . laici vero: Thidericus pincerna, Bernhardus marschalcus, Syfridus de Westerhusen, Gerhardus de Querenbeke . . . . et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie MCCXXVIIII, indictione secunda.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg gedr. Janicke, U. B. d. Stadt Quedl. I, 23; v. Erath 149.

30.

1229.

Dieselbe entzieht dem Kloster Michaelstein gewisse Einkünfte aus dem Salzzoll zu Quedlinburg gegen entsprechende Entschädigung in Grund und Boden.

Testes . . . . . laici vero: Thidericus pincerna, Bernhardus marscalcus, Wasmudus de Orden, Rodolfus de Querenbeke, Wernerus, Henricus, Syfridus de Westerhusen, Gerhardus, Conradus, Olricus et alii ecclesie nostre ministeriales.

Acta sunt hec anno gratie MCCXXVIIII, indict. II.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 149.

31.

17. September 1230. **Nürnberg.**

Heinrich, römischer König [1]), spricht dem weiblichen Geschlechte das Erbfolgerecht in die vier oberen Hofämter ab und entscheidet, daß überhaupt kein Weib in irgend ein Lehn seinem Bruder nach Erbrecht folgen könne [2]).

Testes . . . . . comes H. de Valchenstein, pincerna de Quitelen-

---

[1]) Heinrich VII., Sohn Kaiser Friedrich's II., Mitkönig v. 1200 — 1235.

[2]) Aus dem Inhalt der Königl. Entscheidung erhellt, daß dieser Spruch auf ausdrückliches Ersuchen der Aebtissin von Quedlinburg gefällt war, deren Schutzvogt und vier oberste Hofbeamten nebst anderen Ministerialen zugegen waren. (Vgl. o. Nr. 24.) Kaiser Karl IV. hielt a. 1377 diese Bestimmung bei Bestätigung der Privilegien des Stifts Quedlinburg ausdrücklich aufrecht (v. Erath 584) mit dem Zusatze, daß ein Weib in die Quedlinburger Hofämter und Lehen nur dann succediren könne, wenn es sich auf ein abweichendes besonderes Privileg des Kaisers und des Stifts zu stützen vermöge. Vgl. Voigt, Gesch. d. St. Quedl. II 444 und Nr. 32 dies. Sammlg., wo die Beleihung Jacob's und Heinrich's v. Ditfurth ausdrücklich auch auf ihre Frauen miterstreckt wird.

burc, camerarius de Quitelenburc, B. de Dietfurte, O. de Quittelenburc, dapifer de Quittelenburc, Gerhardus de Quernberc, Johannes de Widerstete, V. de Quittelenburc et alii quam plures.

Dat. apud Nurmberc, anno dominice incarn. millesimo CCXXX, quinto decimo Kal. Octobr. ind. III.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 150; Kettner 219; Lünig, Spic. eccl. III cap. 7 No. XIV p. 208; Buder. de feud. offic. cap. II § IX p. 19; im Regest: Böhmer, Reg. imp. ab 1198 ad 1254 p. 235 No. 3697.

32.

1230.

Kunigunde, Aebtissin von Quedlinburg [1]), verleiht den Rittern Jacob und Heinrich von Ditfurth sowie deren Erben und Frauen ein von der Vogtei befreites Weidicht bei Ditfurth gegen einen jährlichen Zins von 1 Talent.

. . . . . . Noverit igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod nos ex sano consilio Jacobo et Henrico militibus de Thitforde ipsorumque heredibus ac nichilominus uxoribus eorundem salictum juxta prefatam villam situm censuali jure duximus concedendum, eo pacto, ut annuatim in die s. Galli unum talentum [2]) nobis de ipso persolvant. Si vero vel ipsi vel heredes ipsorum censum nobis non solverint constitutum, nos tunc liberam habebimus facultatem, de ipso salicto quod nobis placuerit ordinandi. Illud et memorie volumus commendari, quod idem salictum a jugo et jure advocatie semper liberum permanebit ipsumque predicti Jacobus et Henricus omnibus modis in suos usus convertent, excepto quod de ipso nichil penitus eradicent vel eorum posteritas successura . . . . .

Actum anno gratie MCCXXX, indict. III.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 151; Kettner 253.

33.

1231.

Dieselbe überträgt ihrem Stiftsconvent die Vogtei über 4 Hufen in Wilsleben, welche der Ritter Heinrich von Gatersleben dem Grafen Hoyer von Valkenstein und dieser der Aebtissin resignirt hatte.

Testes: Titericus pincerna, Otto, frater ipsius, Bartoldus de Thitforde, Hermannus de Marsleve, Gerhardus de Querembeke, Henricus de Scherra, Hermannus Maroch, Jacobus de Thitforde, Bernardus Ethiops, Johannes de Wederstede et alii quam plures.

Anno gratie MCCXXXI, indictione tertia.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 151; Kettner 254.

---

[1]) Kunigunde von Kranichfeld und Kirchberg, v. 1230 — 1231.

[2]) Vgl. o. Nr. 19 Anm. 3.

34.

1. August 1231.

Osterlindis, Aebtissin von Quedlinburg [1]), überträgt ihrem Stiftsconvent die ihr vom Grafen Hoyer von Valkenstein resignirte Vogtei über 5 Hufen in Klein-Orden.

Testes: Bavo prepositus montis s. Marie, Johannes, ecclesie nostre canonicus, Tidericus, pincerna noster, Bernardus marscalcus, Hermannus de Marsleve, Gerhardus de Querembeke, Sifridus Thuringus, Hinricus de Scherra, Olricus et Johannes, fratres, et alii quam plures.

Factum anno gratie MCCXXXI, indict. IV, Kal. Aug.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 152; Kettner 255; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 209.

35.

1231.

Dieselbe beurkundet eine von dem Stiftsherrn Rudolf auf seinen Todesfall dem Stifte und den Armen gemachte Zuwendung.

Testes . . . . . laici: comes Hoierus de Valkensten, Tidericus pincerna, Otto, frater ipsius, Bertoldus de Thitforde, Reinlevus Crispus, Hermannus Maroch, Gerhardus de Querembeke, Olricus Albus, Olricus et Johannes, fratres, et alii quam plures.

Factum anno gratie MCCXXX primo, ind. quarta.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 153; Kettner 256.

36.

12. März 1232. **Quedlinburg.**

Dieselbe überträgt die ihr vom Grafen Hoyer von Valkenstein resignirte Vogtei über 16 Hufen in Groß- und Klein-Sallersleben, Badersleben und Westerhausen dem Marien-Kloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg.

Testes . . . . . Hermannus dapifer, Tidericus pincerna, Bernardus marschalcus, Otto, frater pincerne, Gerhardus de Querembeke, Henricus de Scherra, Bernardus Ethiops, Jacobus de Thitforde, Bernardus de Groninge et alii quam plures.

Datum Quidelingeburch in monte, anno gratie MCCXXX secundo, Idus Martii.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 154; Kettner 259; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 209.

37.

1233.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg [2]), überträgt ihrem Stifts-

---

[1]) Osterlindis, Gräfin von Valkenstein, v. 1231 — 1232.

[2]) Gertrud, Edle von Ampfurt, v. 1232 — 1270.

convent die vom Grafen Hoyer von Valkenstein mit Ausnahme der peinlichen Gerichtsbarkeit resignirte Vogtei über 5 Hufen und eine Hofstelle in Klein-Orden.

Testes: Otto, camerarius noster, Tidericus pincerna, Bernardus marschalcus, Bertoldus de Thitforde, Reinlevus Struvo, Hermannus Maroch, Gerhardus de Querembeke, Johannes de Wederstede, Bernardus Ethiops, Jacobus de Thitforde, Luderus de Orden et alii quam plures.

Datum anno gratie millesimo CCXXXIII, ind. septima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 157; Kettner 260.

38.

1233.

Dieselbe tauscht mit der Dompropstei zu Halberstadt Litonen.

Testes: Hermannus, dapifer noster, Tidericus pincerna, Otto camerarius, Bernardus marschalcus, Bertoldus de Thitforde, Gerardus de Querenbeke, Johannes de Wederstede, ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures.

Factum anno gratie MCCXXX tertio.

N. d. Orig. i St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. I, 635.

39.

1234.

Dieselbe überträgt die vom Grafen Hoyer von Valkenstein resignirte Vogtei über mehrere Hufen in Emerekesdorf (?), Ditfurth, Idelenstedt, Ballersleben, Gersdorf, Klein-Sallersleben und Klein-Harsleben dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg.

Testes: Conradus, prepositus ecclesie s. Wicberti, Hermannus, dapifer noster, Otto camerarius, Thidericus pincerna, Bernardus marschalcus, Bertoldus de Thitforde, Wernerus et Hermannus, qui dicuntur Filii, Reinlevus Crispus, Hermannus Maroch, Johannes de Wederstede, ministeriales ecclesie nostre; Fredericus de Cattenstede, Jacobus de Thitforde, Bernardus Ethiops, Henricus de Wenethusen et alii quam plures.

Datum anno gratie MCCXXX quarto, indict. VII.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 158; Kettner 264.

40.

12. Januar 1234 [1]). **Celle (?).**

Balduin von Blankenburg nebst einigen anderen Rittern beurkundet, daß ein gewisser Basilius und dessen Angehörige die Meierei (villicatio) zu Soltau und die dazu gehörigen Güter dem Stifte Quedlinburg resignirt und sich verpflichtet haben, dieserhalb das Stift nicht ferner anzufeinden.

Testes: Sindramus, plebanus de Bergen, Wernerus de Westerszelle, Herwinus de Osinge, Johannes de Hornhusen, Jacobus de Thetvorde, Geroldus de Horningeborstolde, Esicus, Hinricus de Glusse, advocatus, Nanno, Wildagus, Johannes de Oldethorp et alii quam plures.

Factum Szellis, pridie Idus Januarii.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 158.

41.

1234. **Quedlinburg.**

Der Stiftsconvent von Quedlinburg beurkundet die Beilegung des vorstehend erwähnten Streites durch entsprechende Abfindung des Basilius.

Testes: dominus Fredericus de Amvorde, dominus Ludegerus de Hakenbeke, Johannes de Gatersleve, Otto camerarius, Reinlevus Struvo, Gerhardus de Querembeke, Hermannus Maroch, Conradus de Rodesleve, Olricus et Johannes, fratres, Luderus de Orden, Jacobus de Thitforde . . . . .

Facta est predicte compositionis forma in Quidelingeburch, anno gratie MCCXXXIV, indict. septima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 159; Kettner 331.

42.

1234.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, schenkt einen vom Stiftsmarschall Bernhard und dessen Bruder Aschwin resignirten Morgen Landes der Kirche in Sülten.

. . . . . Eapropter ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod nos juger unum, a Bernhardo marscalco nostro et Escuino, fratre ipsius [2]), libere nostris manibus resignatum, ecclesie in Sulten libera donatione et jure possessionis perpetue duximus conferendum . . . .

Dat. anno gratie MCCXXXIIII, indict. septima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 159.

---

[1]) Die Jahreszahl fehlt, doch wird die oben angegebene richtig sein, weil in der folgenden Nr., wo der Streit definitiv geschlichtet, diese Resignation als vorausgegangen ausdrücklich erwähnt wird.

[2]) Vgl. u. Nr. 69 Anm. 1.

43.

1234.

Dieselbe übereignet dem Kloster Michaelstein 4 Hufen und eine Hofstelle in Sallersleben (Shralersleve), welche der Schenk Dietrich für 100 Mark resignirt hatte, nebst der ihr vom Grafen Hoyer von Valkenstein resignirten Vogtei.

Testes: comes Hoierus de Valkensten, Otto, camerarius noster, Tidericus pincerna, Bernardus marschalcus, Bertoldus de Thitforde, Reinlevus Crispus, Hermannus Maroch, Gerhardus de Querembeke, Johannes de Wederstede, Olricus et Johannes de Marsleve et alii quam plures.

Datum anno gracie MCCXXXIIII, indictione septima.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel; gedr. v. Erath 160.

44.

1235.

Friedrich, Bischof von Halberstadt, bestätigt die bisher dem Hospital s. Spiritus daselbst gemachten Schenkungen und sonstigen Erwerbungen desselben und nimmt es in seinen Schutz.

Testes: Wernerus de Suseliz, Heinricus de Elenstide, Fridericus de Hersleve, Theodericus et Heinricus fratres de Quenstide, Fridericus de Winnincstide, Alvericus camerarius, Heinricus de Thetvorde, Jordanis Ysenborde .....

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXV, consecrationis vero nostre anno XXV.

N. d. Orig. i. Arch. der Stadt Halberstadt gedr. Schmidt, U. B. d. St. Halb. I, 29; nach einer Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg v. Heinemann, C. d. Anh. II, 129; im Regest: Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. I, 650.

45.

7. April 1236.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, überträgt ihrem Stiftsconvent die vom Ritter Johannes von Arnstein erkaufte und ihr vom Grafen Hoyer von Valkenstein resignirte Vogtei über 42 Hufen in Quenstedt und anderen Orten nebst allem Zubehör.

Testes ..... laici vero: Johannes de Gatersleve, Hermannus, dapifer noster, Otto camerarius, Tidericus pincerna, Bernardus marscalcus, Hermannus et Wernerus, qui dicuntur Filii, Bertholdus de Thitforde, Reinlevus Crispus, Hermannus Maroch, Johannes de Wederstede, Jacobus de Thitforde, Fredericus de Cattenstede, Heinricus de Wenethusen et alii quam plures.

Dat. anno gratie MCCXXXVI, indictione decima, VII Idus April.

N. einer Abschr. gedr. v. Erath 161; Kettner 266.

46.

1236.

Dieselbe unterstellt die zu den vorgedachten Hufen in Quenstedt gehörigen Liten, welche mit eigenen Mitteln die Vogtei vom Ritter Johannes von Arnstein erkauft hatten, der jeweiligen Pröpstin des Stifts Quedlinburg.

Testes ..... clerici vero: Johannes Leo, Siffridus de Thitforde*), Tidericus pincerna, Wernerus Filius et Hermannus, frater suus, Johannes de Wederstede et alii quam plures.

Actum anno gratie MCCXXXVI, indictione decima.

N. einer Abschr. gedr. v. Erath 162; Kettner 265.

47.

11. December 1237. **Wendhausen.**

Siegfried, Graf von Blankenburg, reversirt sich gegen die Aebtissin Gertrud von Quedlinburg wegen der ihm nach erfolgter Resignation des Grafen Hoyer von Valkenstein verliehenen Vogtei über die Stiftsgüter außerhalb der Stadt Quedlinburg.

Testes: comes Hoyerus et comes Fridericus de Valkensten, Jordanus, pincerna de Blankenburch, Sifridus et Bertoldus de Ditforde, Bertrammus de Hoiem, Reineko de Bornekere, Tidericus Spolit, Heinricus de Bornestede, Tidericus pincerna, Wernerus Filius et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Wenthusen, anno domini MCCXXXVII, dat. III Id. Decembr.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 164; Kettner 332; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 210. Vgl. v. Arnstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 185.

48.

12. Januar 1238. **Quedlinburg.**

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, eximirt mit Zustimmung der Grafen Siegfried von Blankenburg und Hoyer von Valkenstein mehrere Stiftsgüter von der dem Ersteren verliehenen Vogtei.

Testes ..... laici vero: Fridericus, comes de Valkensten, Johannes de Gatersleve, Hermannus, dapifer noster, Otto camerarius,

*) Johannes Leo erscheint in vielen Stiftsurkunden dieser Zeit als Geistlicher, dagegen ist es klar, daß die übrigen hier gleichfalls als clerici genannten Zeugen weltlichen Standes sind. Alle werden in gleichzeitigen Urkunden bei v. Erath häufig unter den Laien aufgeführt. Da auch Siegfried von Ditfurth in den bald folgenden Urkunden wieder unter den letzteren vorkommt, so ist nicht anzunehmen, daß er ein Geistlicher gewesen sei.

Tidericus pincerna, Bernardus marschalcus, Bertoldus de Tithforde, Wernerus et Hermannus, qui Filii appellantur, Reinlevus Crispus, Hermannus Maroch, Johannes de Wederstede, ecclesie nostre ministeriales; Johannes, pincerna de Blankenborch, Sifridus et Bertoldus de Thitforde, Henricus de Wenethusen et alii quam plures . . .

Datum in Quedelingeborch, anno gratie MCCXXXVIII, II Idus Jan.

N. einer Abschr. gedr. v. Erath 166; Kettner 269.

49.

27. Juni 1239. Fulda.

Konrad, Abt [1]), und der Convent des Stifts Fulda vertauschen dem Stifte Quedlinburg ihre beiden Ministerialen Heinrich und Bernhard, Söhne Bernhard's von Ditfurth, gegen zwei Quedlinburgische Ministerialinnen Gertrud und Mathilde, Töchter des verstorbenen Goslarschen Ritters Hugold und der Gertrud, Tochter des Truchseß Esicus.

. . . . Sane universitatem omnium volumus non latere, quod nos habito consilio fratrum nostrorum ad instanciam venerabilis principis Ludolfi, Halverstadensis episcopi [2]), cum ecclesia Quitelenburgensi commutacionem quarundam fecimus personarum, dantes eidem ecclesie duos ecclesie nostre ministeriales, filios Bernhardi de Thitforde, Henricum videlicet et Bernhardum [3]), recipientes ab ecclesia premissa in condicionem et jus ministerialium nostrorum duas ecclesie prefate ministeriales, filias Gertrudis, filie Esici dapiferi, quas genuit per Hugoldum, maritum ipsius, Goslerensem militem nunc

---

[1]) Konrad IV., v. 1222 — 1249.

[2]) Ludolf I. von Schladen, v. 1236 — 1241.

[3]) Die Ministerialen hatten zwar verschiedene Rechte der Freiheit, konnten aber vom Herrn mit ihrem Willen und unter Zustimmung der Genossen verschenkt und vertauscht werden. Namentlich Tauschverträge wie der vorliegende begegnen uns in den Urkunden des Mittelalters überaus häufig, weil der in Ministerialität befindliche Vater meist wünschen mußte, die gewöhnlichen Rechte über seine Kinder in ihrer ganzen Ausdehnung zu erhalten, was nicht der Fall war, wenn letztere aus einer Ehe mit einer fremden Ministerialin stammten. Hier folgten die Kinder vielmehr nach altdeutscher Rechtsregel der Mutter in ihrem Dienstverhältniß. Bernhard von Ditfurth d. Aeltere war Quedlinburgischer Ministerial, während die Mutter seiner beiden Söhne jedenfalls in dem gleichen Dienstverhältnisse zum Stifte Fulda stand oder gestanden hatte. Es mochte deßhalb sowohl der Aebtissin von Quedlinburg als den betheiligten Eltern und Kindern daran gelegen sein, die gegenseitigen Verhältnisse vertragsmäßig in möglichst vortheilhafter Weise zu regeln und hierzu bot das obige Tauschgeschäft, welches die Kinder demselben Abhängigkeits-Verhältnisse unterwarf, in welchem der Vater sich befand, die geeignete Form.

defunctum, consentientibus pueris hinc et inde, quarum nomina duximus exprimenda: Gertrudis scilicet et Methildis . . . . .

Datum Fulde, anno gratie MCCXXXIX, ind. XII, V Kal. Julii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. des Hochst. Halberst. II, 683; v. Erath 167.

50.

1241.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, kauft einen Hof an der Bode vom Ritter Johannes von Gatersleben, welcher denselben vom Stifte zu Lehn trug.

Testes: Conradus, ecclesie s. Wichberti prepositus, Otto, noster camerarius, Thidericus pincerna, Bernardus marscalcus, Wernekinus Sone, Reinlevus Struve, Hermannus Marroch, Johannes de Wederstede, Conradus de Rodesleve, Bernardus de Groninge, Olricus et Johannes fratres de Marsleve et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie MCC quadragesimo primo.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 170; Kettner 274.

51.

1241.

Dieselbe verkauft den Zehnten von 52 Hufen zu Marsleben an den Grafen Heinrich von Regenstein und entschädigt ihr Stift durch den Ankauf von 11½ Hufen in anderen Ortschaften, darunter 3 Hufen in Marsleben [1]) vom Marschall Bernhard [2]) für 39 Mark [3]), eine Hufe in Groß-Sallersleben [4]) von Heinrich von Ditfurth [5]) für 19 Mark und eine Hufe in Groß-Orden [6]) von Berthold von Ditfurth [7]) für 15 Mark.

Testes . . . . . milites vero: Otto, noster camerarius, Thidericus pincerna, Wernekinus Filius, Bernardus marscalcus, Reinlevus Struve, Hermannus Marroch, Johannes de Wederstede et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gracie MCC quadragesimo primo.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 155; v. Erath 171; Kettner 277.

---

[1]) Wüst, nordöstl. v. Quedlinburg.

[2]) „a Bernardo marscalco."

[3]) Eine (kölnische) Mark ursprünglich zu 8 Unzen oder 16 Loth Silber = 64 Quentin = 250 Pfennige.

[4]) Wüst, nördl. v. Quedlinburg.

[5]) „a Henrico de Thitforde."

[6]) S. o. Nr. 20 Anm. 1.

[7]) „a Bertoldo de Thitforde."

52.

1241.

Dieselbe kauft vom Grafen Hoyer von Valkenstein die Vogtei über 17 Hufen in Ditfurth und 20 Hufen in Marsleben, sowie vom Marschall Bernhard resp. Hermann von Marsleben die Untervogtei über alle Güter in den genannten Ortschaften zurück.

. . . . . Insuper pro redemptione advocatie minoris [1]) omnium bonorum in Thitforde nobis vacantium dedimus Bernardo marscalco triginta quinque marcas Quidelingeburgensis argenti de pecunia supradicta, Hermanno vero de Marsleve decem et novem marcas puri argenti similiter pro advocatia minori omnium bonorum nostrorum in eadem villa sitorum, quam idem sicut et Bernardus nobis resignavit plenarie cum toto jure, quod habuit in eadem . . . . . .

Testes . . . . . milites vero et laici: prefatus comes Hoierus de Valkensten, Otto, noster camerarius, Thidericus pincerna, Bernardus marscalcus, Wernekinus Sone, Bartoldus de Thitforde, Arnoldus et Ekkehardus Balbi, Reinlevus Struve, Hermannus Marroch, Henricus de Aqua, Bernardus Ethiops, Jacobus de Thitforde, Olricus et Johannes de Marsleve et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie MCC quadragesimo primo.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 172; Kettner 275; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 220.

53.

1241.

Dieselbe verkauft dem Landgrafen Heinrich von Thüringen die Quedlinburger Stiftsgüter in der Duderstädter Mark [2]), um mit dem dafür gelösten Gelde andere Güter, darunter 2 Hufen in Schmon für 28 Mark und die Untervogtei über die Stiftsgüter in Ditfurth für 35 Mark vom Marschall Bernhard zu erwerben.

---

[1]) Der Ausdruck advocatia minor s. inferior, Untervogtei, im Gegensatze zu der irgend einem mächtigen Geschlechte zustehenden Ober- oder Schutzvogtei, advocatia major, soll nach v. Arnstedt (Zeitschr. d. Harzv. IV, 171 Anm. 1) in Quedlinburger Stiftsurkunden nicht auf eine Abhängigkeit oder Verleihung von dem Obervogte, sondern auf solche Grundstücke Bezug haben, welche von der das Stiftsgebiet im Ganzen umfassenden Schutzherrschaft eximirt waren und von der jeweiligen Aebtissin direkt an ihre Ministerialen als Lehn ausgethan wurden. (Vgl. v. Heinemann das. X, 10.) Allein das Lehnbuch des Grafen Siegfried von Blankenburg (s. u. Nr. 58), nach welchem Bernhard und Berthold von Ditfurth gerade als von ihm, als Oberschutzvogt des Stifts Quedlinburg, mit der Aftervogtei in Groß- und Klein-Ditfurth belehnt erscheinen, spricht dafür, daß auch hier die erstere Bedeutung Platz greift.

[2]) Duderstadt war alter Quedlinburgischer Besitz; vgl. v. Erath 2 u. 16.

. . . . . Dedimus etiam . . . . Bernardo marscalco viginti octo marcas Quidelingeburgensis argenti pro duobus mansis in Sman [1]) solventibus duas marcas et fertonem dimidium annuatim . . . . . Bernardo marscalco marcas triginta quinque nostre monete pro omni jure minoris advocatie in Thitforde, quod in bonis nostris tam in villis quam campis et silvis ac pratis dinoscitur habuisse . . . . .

Testes . . . . . milites autem et laici: Otto, noster camerarius, Thidericus pincerna, Bernardus marscalcus, Wernekinus Sone, Bertoldus de Thitforde, Reinlevus Struve, Henricus de Aqua, Hermannus Marroch, Jacobus de Thitforde, Olricus et Johannes fratres de Marsleve, Conradus de Rodesleve, Bernardus de Groninge et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo primo.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 154; v. Erath 173; Kettner 272.

54.

1241.

Siegfried, Graf von Blankenburg, überträgt das Eigenthum an 7 Hufen Landes in Langeln dem Stifte Gandersheim und erhält dieselben von der Aebtissin Bertha als Lehn zurück. Dagegen überträgt die letztere ihm 7 Hufen, welche er bisher in Wichusen vom Stifte zu Lehn getragen, eigenthümlich.

Testes: Jusarius et Lothewicus pincerne, Sifridus et Bertoldus de Tethvorde, Johannes, Henricus et Gerhardus de Gandersem . . . . .

Actum anno gratie millesimo ducentesimo XL uno.

Gedr. Harenberg p. 762.

55.

1241 — 1252.

Otto (I.), Herzog von Braunschweig, vertauscht dem Bischofe Meinhard von Halberstadt seine Ministerialen, den Ritter Heinrich von Quenstedt und Berthold von Ditfurth, gegen Uda, die Gattin Hermanns von Dalem, und deren Sohn Eilhard.

Venerabili domino amico suo M.(einhardo), Halberstadensis ecclesie episcopo, dei gratia O.(tto), dux de Bruneswich, paratam ad omnia voluntatem. Discretioni vestre presentibus intimamus, quod nos Henricum militem de Quenstede et Bertoldum de Detforde, ministeriales nostros [2]), vobis et vestre ecclesie assignamus, loco illo

---

[1]) Groß- oder Klein-Schmon, Dörfer i. Kreise Querfurt.

[2]) Bezüglich der Begründung des Dienstverhältnisses Berthold's von Ditfurth zum Herzoge Otto gilt die oben Nr. 49 Anm. 3 ausgesprochene Vermuthung.

in commutationem recipientes Udam, uxorem Hermanni de Dalem, et Eilardum, filium ejus, ut nobis jure ministerialium teneantur.

Ohne Datum [1]).

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. II, 866.

56.

c. 1242.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet den Rückkauf mehrerer Besitzungen, darunter einer Hufe von Berthold von Ditfurth für 8 Mark und die Abtragung von Schulden, darunter einer Schuld von 6 Mark an Jacob von Ditfurth.

...... Primo siquidem redemimus ..... a Bertoldo de Thitforde unum mansum pro octo marcis examinati argenti [2]) ......

Preter redemtiones predictas solvimus .... Jacobo de Thitforde sex marcas ..... Hec debita contracta fuerunt totaliter et expensa a precedentibus abbatissis ....

Ohne Datum [3]).

N. d. Orig. gedr. v. Erath 174; Kettner 262. Vgl. Bode, das ältere Münzwesen, S. 36 Anm. 1.

57.

1244.

Konrad, Graf von Regenstein, und das Stift Quedlinburg vertauschen unter sich je eine Ministerialin.

Testes: Bertrammus et Sifridus fratres dicti de Hoiem, Sifridus de Westerhusen, Bartoldus de Thitforde, Henricus de Stendale, Henricus de Santersleve, Hartnidus et Henricus fratres de Hondorp, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie MCCXL quarto.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 176.

58.

1244 — 1251.

Auszug aus dem Gräflich Blankenburg-Regensteinschen Lehnbuche aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

---

[1]) Die Urkunde fällt in die Regierungszeit Bischof Meinhard's von Kranichfeld v. 1241 — 1252.

[2]) Zum Schutze gegen die nach und nach eingetretene Verschlechterung der gebräuchlichen Silberpfennige wurde es üblich, sich bei Verschreibungen die Untersuchung der in Zahlung gegebenen Münzen auf ihren Silbergehalt auszubedingen; daher marca examinata oder examinati argenti.

[3]) Bei v. Erath zwischen 1241 und 1243 eingeschoben.

. . . . . Dominus Henricus de Dietforde, quod tenet Wichusen[1]) et Boniezhusen[2]) et III mansos in Orden[3]), tenet a comite Sifrido[4]) et comes de Gandersem . . . . .

Dominus Bertoldus de Dietforde tenet bona de comite. Bernardus de Dietforde tenet bona a comite . . . . .

Dominus Bertoldus de Ditvorde tenet bona de comite. Bernardus de Ditvorde tenet bona de comite . . . . .

Dominus Bernardus de Ditvorde et filius suus dimidietatem decime Wibuie[5]) et quartum dimidium mansum juxta Langensten[6]) et advocaciam illorum bonorum de comitibus Olrico et Alberto et Henrico[7]) . . . . .

Hinricus de Ditvorde quinque mansos in magno Orden, Boneshusen quatuor mansos, Blankenburg duos mansos, Severthusen[8]) unum mansum, Redebere[9]) unum mansum, magno Zalersleve[10]) duos mansos, Nelepe[11]) duos mansos et duas vineas, Wichhusen quatuor mansos, Ergezstede[12]) quatuor mansos de comitibus Olrico et Alberto et Henrico . . . . .

Heinricus et Ludeko de Dithvorde tres mansos in Warnstede[13]), duos Zalersleve, Redebere duos, Wichusen duos et alterum dimidium mansum ante silvam Regenstene[14]) de Olrico et Alberto et Henrico . . . . .

Dominus Bertoldus de Dithvorde unum mansum Dithvorde,

---

[1]) Wüst in der Feldmark von Derenburg, westl. v. Halberstadt.

[2]) Bönshausen, wüst zw. Derenburg u. Langenstein i. Kr. Halberstadt.

[3]) S. o. Nr. 20 Anm. 1.

[4]) Siegfried III., Graf von Regenstein, v. 1219 — 1251.

[5]) Wiby, wüst zw. Halberstadt u. Wegeleben.

[6]) Langenstein, Dorf südwestl. v. Halberstadt.

[7]) Ulrich I., Graf von Regenstein, (1219 — 1267) war der Bruder des Grafen Siegfried III. und mit diesem nach ihres Vaters, Heinrich's I., Tode (1241) im Gesammtbesitze der Grafschaft. Die Söhne des Ersteren waren Ulrich II. (1246 — 1298) und Albrecht I. (1246 — 1284), welche nach ihres Vaters und Oheims Tode die Grafschaft mit ihrem Vetter Heinrich VI. (1251 — 1282), Siegfried's III. Sohne, gemeinsam verwalteten. Vgl. G. Bode i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 376.

[8]) Wüst zw. Heimburg und Derenburg.

[9]) Reddeber, Dorf nördl. v. Wernigerode.

[10]) S. o. Nr. 51 Anm. 4.

[11]) Nelben a. d. Saale, unweit Alsleben.

[12]) Erckstedt, wüst bei Halberstadt.

[13]) Warnstedt, Dorf zw. Blankenburg u. Quedlinburg.

[14]) Der Regenstein bei Blankenburg mit den Resten der alten Felsenburg des gleichnamigen Grafengeschlechts.

unum Boneshusen, unum Brockelstede [1]), duos Adesleve [2]) et locum piscine de comitibus Olrico et Alberto . . . . .

Dominus Bernardus et Bartholdus de Ditfordhe vineam in Eversdal [3]), Weterhusen [4]) I mansum, in parvo Ditforde [5]) advocatiam, in Novali I$^{1}/_{2}$ mansum advocatie, advocatiam de curiis porrectis in Quidelingeburg, in magno Ditfordhe et Campe [6]) tenent advocatiam, que dicitur echtervogedie.

Item dominus Bartholdus singulariter III quartalia et II areas Westerhusen (a comitibus) Olrico Olrico.

N. d. Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel im Auszuge gedr. Janicke I, 32 mit obiger Zeitbestimmung.

59.

1245.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, genehmigt, daß die Hälfte der von der Stiftsministerialin Kunigunde ihrem Gatten Eberhard, einem Ministerialen des Burggrafen von Querfurt, zu gebärenden Söhne dem Letzteren zufallen [7]).

Testes: Conradus, prepositus s. Wicperti, Arnoldus custos, Hermannus, noster notarius, Thidericus pincerna, Bernardus dictus marscalcus, Wernekinus Filius . . . . et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie MCCXLV.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 177.

60.

19. April 1251. **Blankenburg.**

Siegfried, Graf von Blankenburg, begiebt sich aller Ansprüche auf die Vogtei über das Kloster Huysburg.

Testes: Otto, comes junior de Valckenstein, Siffridus de Ditvorde, Arnoldus de Santberg, milites nostri castrenses [8]),

---

[1]) Brockenstedt, wüst zw. Heimburg u. Langenstein.

[2]) Adersleben, Dorf bei Wegeleben a. d. Bode.

[3]) Unbekannte Wüstung.

[4]) Westerhausen, s. o. Nr. 20 Anm. 3.

[5]) Klein=Ditfurth, wüst zw. Groß=Ditfurth u. Wegeleben.

[6]) Wüst, südl. v. Harsleben bei Halberstadt.

[7]) Die Ministerialen durften heirathen, wen sie wollten, allein die Herrschaft hatte ein erklärliches Interesse an der Nachkommenschaft; daher wurden häufig bei Heirathen zwischen Ministerialen verschiedener Herren über die etwaigen Kinder aus solchen Ehen vorher bindende Bestimmungen getroffen. S. Waitz, deutsche Verf. Gesch. V, 318.

[8]) miles castrensis ist jeder zum Ritterdienste in einem befestigten Orte (castrum) verpflichtete Edelmann. Vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IId, 141.

Gerardus clericus, domini abbatis de Huysburch notarius, cujus manu presens autenticum est conscriptum, et alii quam plures . . . . .

Actum et datum Blankenborch, anno dominice incarnationis MCCLI, XIII Kal. Maji.

N. d. Cop. Huysburg. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. II, 838; Leukfeld, Antiqu. Blank. 53—55; Scheid, Orig. Guelf. IV praef. p. 16 u. 17; Paullini p. 559; Neue Mittheil. IV, 24; im Regest: Harenberg p. 1368, wo irrthümlich das Jahr 1151.

61.

25. December 1251. **Blankenburg.**

Derselbe verkauft dem Hospital in Wernigerode eine Hufe Landes in Langeln.

Testes: dominus episcopus Meinhardus de Halberstad, comes Olricus de Regensten, comes Gevehardus de Wernigerothe, dominus Helmoldus de Biwende, frater Johannes predicator, Teodericus de Quedelingeburg, pincerna, Wernerus Filius, Bertoldus de Tihtvorde et alii quam plures . . . . .

Datum anno gracie MCC quinquagesimo I, octavo Kalendas Januarii, in civitate nostra Blankenburch.

Orig. i. German. Museum zu Nürnberg; Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg Copiale Reinstein Cop. 799a.

62.

1254.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, überträgt die von dem Edlen Ludolf von Hadmersleben resignirte Vogtei über 12 Hufen in Mullerendorf dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg.

Testes: Bernardus marscalcus, Bertoldus de Dithvorde, Theodericus pincerna, Otto camerarius, Theodericus Marroch, Johannes de Marsleve, Elegerus, Conradus et Gerhardus fratres dicti Struven, ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures . . . . .

Datum anno gratie MCCLIV, ind. duodecima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 203; Kettner 283.

63.

1255.

Dieselbe bestätigt die der Nikolaikirche in Quedlinburg von Heinrich von Hohndorf und seiner Gattin Adelheid gemachte Schenkung, bestehend in ihrem in der Neustadt gelegenen Hause, von dem der überlebende Theil einen Vierding*) jährlich an genannte Kirche zahlen, das aber nach Beider Tode derselben ganz zufallen soll.

---

*) Vierding, Ferding, lat. ferto, der vierte Theil einer Mark Silber.

Testes: Arnoldus custos, capellanus noster, Gerhardus scriptor, Tidericus, nove civitatis plebanus, Hermannus de Thitforde, officiatus noster [1]), Hermannus Maroch, Olricus Balbus, Gerardus de Balersleve, Henricus de Groninge, ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures.

Factum anno gratie MCC quinquagesimo quinto, indictione XIII.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke, I, 37; v. Erath 204.

64.

30. December 1255.

Dieselbe bekundet, daß vor ihr der Stiftsministerial Berthold von Marsleben 3 Hufen freies Eigenthum in Quarmbeck dem Kloster Michaelstein für 56 Mark verkauft habe.

Testes: Agnes, capellana nostra, Arnoldus custos, capellanus noster, Tidericus, pincerna noster, Wernerus, qui Filius apellatur, Hermannus Maroch, Hermannus de Thitforde, Johannes de Wederstede, Henricus de Aqua, Olricus Albus, Johannes Knotel, Henricus de Groninge, Bertoldus de villa occidentali, Conradus Crispus, Gerardus, frater ipsius, Elgerus, camerarius noster, et alii quam plures.

Factum anno gracie MCCLV, indictione XIII, III Kal. Januarii.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel; gedr. v. Erath 204. Vgl. Leukfeld, Antiqu. Michaelst. p. 45.

65.

1258.

Hugo, Abt des Klosters Huysburg [2]), nimmt den Pfarrer H. zu Pabstdorf und Frau M. von Ditfurth [3]) in die Brüderschaft des Klosters auf [4]) und verspricht, ihre Memorie von einer Hufe in Sargstedt [5]) zu feiern.

D. 1258.

---

[1]) Officiatus, Beamter, an sich von dem ministerialis, dem Mitgliede eines besonderen Standes, verschieden. (Vgl. Frhr. v. Fürth, Die Ministerialen S. 50.) Da aber in der folgenden Nr. offenbar derselbe Hermann von Ditfurth und zwar ohne weiteren Zusatz mitten unter den unzweifelhaften Stiftsministerialen erscheint, auch der Rufname Hermann schon vorher in der ritterlichen Familie von Ditfurth angetroffen wird, so trage ich kein Bedenken, auch diesen „Beamten" der letzteren zuzuzählen.

[2]) Ehemaliges Benediktiner-Mannskloster auf dem Huywalde, nördl. v. Halberstadt. Hugo war Abt seit 1257, resignirte aber 1258 und lebte weiter als Mönch im Kloster.

[3]) „domina M. dicta de Ditvorde"; das erste urkundlich erwähnte weibliche Familienmitglied.

[4]) Ueber die im Mittelalter nicht seltene Aufnahme angesehener Laien in die Brüderschaft eines Klosters oder Stifts, um welches sie sich durch Zuwendungen verdient gemacht hatten, vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. XII, 277 ff., 576 ff.

[5]) Dorf am Huy, i. Kr. Halberstadt.

Im Reg. gedr. Neue Mitth. IV, Heft 1 S. 26. Vgl. Bratring, Preuß.-Brandenb. Miscellen I, 447.

66.

1. Februar 1259. **Aschersleben.**

Heinrich (II.), Graf von Aschersleben [1]), schenkt den Brüdern vom Deutschen Hause das Dorf Burow mit allem Zubehör und das Patronatsrecht über die dortige Kirche.

Testes: Albertus de Hackeborne, nobilis, ... Didericus de Wedesdorp, B e r n h a r d u s d e D i t f o r d e, Hermannus de Wegenleve, Albertus de Cocstede . . . . . et alii quam plures.

Datum Ascharie, anno gre. MCCLIX, Kal. Febr.

Gedr. Beckmann, Hist. d. Fürstenth. Anhalt I, 328.

67.

30. September 1259. **Halberstadt.**

Volrad, Bischof von Halberstadt [2]), begiebt sich gewisser Ansprüche gegenüber dem Stifte Quedlinburg.

Testes . . . . ministeriales vero Quidelingeburgensis ecclesie: B e r n a r d u s m a r s c a l c u s, B e r t o l d u s d e D i t f o r d e, Tydericus pincerna, Thidericus, filius suus, Johannes de Wederstide, Henricus de Aqua, Johannes Knotel, Otto camerarius, Johannes Albus, H e n r i c u s e t B e r n a r d u s f r a t r e s d e D i t f o r d e, Olricus et Johannes de Marsleve, Henricus de Groninge, Thidericus Marroch, Conradus et Gerardus fratres cognomento Struven . . . .

Acta sunt hec anno gratie millesimo CCLVIIII, indictione tertia, presidente monasterio Quidelingeburgensi venerabili domina Gertrude abbatissa . . . . .

Datum Halberstat, prid. Kal. Octobris.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 997; Krühne, U. B. d. Klöster d. Grafsch. Mansfeld S. 538; v. Erath 212; Kettner 241; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 216.

68.

1260.

Siegfried, Graf von Blankenburg, schenkt dem Kloster Marienthal $1^1/_2$ Hufe zu Grasleben, welche Ludwig von Esbeck (Asbike) ihm resignirt hatte.

Testes: B e r t h o l d u s d e D i t h f o r d e, Theodericus Grove, Her-

---

[1]) Von 1252 — 1266.

[2]) Volrad von Kranichfeld, v. 1255 — 1296.

mannus de Sadenbike, Adrianus de Aderstede, milites, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno verbi humanati MCCLX.

Gedr. Schmid, Numus bracteat. p. 15.

69.

c. 1260.

Arnold von Berge verzichtet zu Gunsten des Stiftsconvents in Quedlinburg unter Vermittelung des Marschalls Aschwin und des Ritters Berthold von Ditfurth [1]) auf seine vogteilichen Rechte an gewissen Gütern zu Rieder.

Testes: Wernerus Filius, Conradus Ethiops, Conradus de Hoiem, milites; Olricus de Marsleve, Luderus de Orden et alii quam plures.

Ohne Datum [2]).

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 262; v. Erath 224.

70.

12. November 1261. **Halberstadt.**

Volrad, Bischof von Halberstadt, und sein Domcapitel bewilligen dem Johannis-Kloster daselbst dafür, daß es behufs Bezahlung der domcapitularischen Schulden dem Dompförtner Rudolf den gesammten Zehnten von allen seinen Hufen zu Holtemmen-Ditfurth auf Lebenszeit überlassen hatte, verschiedene Vorrechte.

Testes: Gevehardus de Slage, Henricus de Velthem, Thitmarus de Orden, Tidericus Brumes, Gevehardus de Werstede, Tidericus de Ronstide, Ludolfus de Ditforde, milites, ministeriales ecclesie Halberstadensis, et alii quam plures clerici et laici.

Datum Halberstat, anno gracie MCCLXI, pridie Idus Novembris, pontificatus reverendi patris et domini Volradi, Halberstadensis episcopi, anno sexto.

---

[1]) „mediantibus Aschwino marscalco et Bertoldo de Ditvorde, militibus.“ Vgl. o. Nr. 42, wo Aschwin (Escuinus) als Bruder des damaligen Stiftsmarschalls Bernhard genannt wird. Da an der Zugehörigkeit des letzteren zur Familie von Ditfurth nicht gezweifelt werden kann (s. o. Anm. zu Nr. 24), wird man auch Aschwin, welcher als Marschall nur dieses eine Mal urkundlich vorkommt, für dieselbe in Anspruch nehmen dürfen.

[2]) v. Heinemann nimmt ohne weitere Begründung das Jahr 1260 als Ausstellungsjahr an; bei v. Erath ist die Urkunde zwischen 1264 u. 1265 eingeschoben. Aus der oben mitgetheilten Zeugenreihe kann mit Sicherheit auf ein bestimmtes Jahr nicht geschlossen werden.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1033.

71.

1. December 1262. **Quedlinburg.**

Heinrich (II.), Graf von Aschersleben, vergleicht sich mit dem Bischofe Volrad und dem Domcapitel zu Halberstadt über Aschersleben und Wegeleben unter Gestellung von Bürgen.

Omnia vero, que premissa sunt, una nobiscum et pro nobis Lippoldus, dapifer noster, Johannes de Berge, Bernardus de Ditvorde, Heinricus Leo, Hermannus de Wegenleven fide data promiserunt in manus domini episcopi et capituli Halberstadensis .....

Datum Quedelingburch, anno gratie MCCLX secundo, in crastino sancti Andree apostoli.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 277; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1059.

72.

1263. **Anhalt.**

Derselbe überläßt der Aebtissin Gertrud von Quedlinburg 5 ihr von seinem Truchseß Lippold verkaufte Hufen Landes in Reinstedt.

Testes: Bernardus de Thitforde, Johannes de Monte, filius Ywani, Johannes pincerna, Lippoldus, dapifer noster, Ludolfus de Hersleve, Hermannus de Wegenleve, Henricus Leo, Olricus, marscalcus noster, Albertus de Bleckendorp, Hermannus de Ackenborch, milites, Heidenricus Busere et alii quam plures.

Acta sunt hec Anehalt, anno gratie MCCLXIII, indictione sexta.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 281. Vgl. v. Erath 331.

73.

1263.

Das Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg verkauft dem Kloster Ilsenburg eine Hufe im Dorfe Husler.

Testes ..... Bernardus de Thitforde, Conradus de Querenbeke, Heidenricus Busere et Bodo, frater suus, Helias de Rodesleve, laici, et alii quam plures.

Actum anno gratie MCCLXIII, indictione sexte (!).

N. d. Orig. i. Gräfl. Stolb. Haupt-Arch. zu Wernigerode gedr. Jacobs, U. B. d. Kl. Ilsenbg., 97. Vgl. v. Erath 330.

74.

1263.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, schenkt dem Kloster Himmelpforten 2 Hufen in Darlingerode.

Testes: Bernardus de Thitvorde, marscalcus noster, Theodericus, pincerna noster, Heinricus de Aqua, Heinricus de Groninge, Theodericus Maroch, milites ecclesie nostre, et alii quam plures.

Actum anno gratie MCCLXIII, indictione VI.

N. d. Orig. i. Gräfl. Stolb. Haupt-Arch. zu Wernigerode gedr. Jacobs, U. B. d. Kl. Himmelpforten, 14.

75.

1263.

Dieselbe entscheidet einen Streit zwischen einigen ihrer Stiftsministerialen und dem Wiperti-Kloster vor Quedlinburg über die Nutzung einer Wiese, genannt das Moor.

Testes . . . . . ministeriales vero: Bernardus marscalcus, Theodericus pincerna, Hinricus trans Aquam, Theodericus Marroch, Henricus de Gronigge, Conradus de Querembeke, Olricus et Johannes de Marsleve, fratres, Conradus Struve.

Datum anno gratie MCCLXIII, indict. VI.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 219; Kettner 286.

76.

1264.

Dieselbe beurkundet die Bewidmung ihrer Kirche mit 7½ Hufen Landes zu Mehringen Seitens der Schwestern Sophia und Kunigunde von Hohenbüchen.

Acta sunt hec presentibus . . . . . ecclesie vero ministerialibus: Bernardo marscalco, Thiderico pincerna, Johanne de Wederstede, Henrico de Aqua, Henrico de Groninge, Theoderico Marroch, Johanne et Olrico fratribus de Marsleve, Conrado Struone et aliis quam plurimis clericis et laicis.

Datum anno gratie MCCLXIIII, indictione septima.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Zeitschr. d. histor. Vereins f. Niedersachsen, 1864, S. 372; v. Heinemann, C. d. Anh. II, 293.

77.

1265.

Dieselbe beurkundet, daß Propst und Capitel des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg den Parochialrechten auf das in seinem Pfarrsprengel gelegene Hospital entsagt, letzteres sich aber verpflichtet habe, dem Kloster dafür einen jährlichen Zins von 1 Mark zu zahlen u. s. w.

Testes . . . . . layci vero: Bernardus de Dithvorde, marschalcus noster, Bertholdus de Dithvorde, Johannes de Wederstede, Theodericus Marroch, Heinricus de Groningen, Hermannus et Conradus de Querenbeke, Helyas, Elegerus, Olricus et Johannes fratres de Marsleve, Heidenricus Busere, Heinricus Damenie, Bernardus dictus Zabel et alii quam plures tam clerici quam layci . . . . .

Datum anno gratie millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, indictione octava.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg gedr. Janicke I, 42; v. Erath 225; Kettner 289. Eine zweite Ausfertigung befindet sich i. St. Arch. zu Magdeburg, beglaubigte Abschr. davon i. Arch. zu Dankersen.

78.

28. September 1266. **Adersleben.**

Ruprecht, Erzbischof von Magdeburg [1]), Volrad, Bischof von Halberstadt, und Mechtildis, Gräfin von Aschersleben [2]), vermitteln und bezeugen einen zwischen dem Domstifte zu Goslar und dem Ritter Helmbrecht von Adersleben abgeschlossenen Vertrag über die Meierei zu Adersleben.

Testes: Bartoldus de Ditforde, Thidericus de Heckelinge, Rodolphus de Haselendorp, Johannes de Wedersleve, Hermannus de Wegeleve, Fridericus de Gerenrot, Willekinus de Westerhusen, Henricus de Adersleve, milites, et alii quam plures.

Acta sunt hec Adersleve, anno a nativitate domini M ducentesimo sexagesimo sexto, quarto Kalendas Octobris.

N. einer Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 315; i. Regest: v. Mülverstedt, Reg. arch. Magd. II, 1677; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1142.

79.

1266. **Hadmersleben.**

Mechtildis, Gräfin von Anhalt, vergleicht sich sammt ihren Söhnen Otto und Heinrich mit dem Grafen Heinrich von Honstein über das zum Schlosse Spatenberg gehörige Gut zu Stockhausen mit allem Zubehör.

Super hac certitudine firmiter observanda fidejusserunt pro nobis: milites Bernardus de Ditvorde, Olricus marscalcus, Johannes de Berge, Hermannus de Wegenleve . . . . .

Datum aput Hademersleve, anno domini MCCLXVI.

Orig. i. Fürstl. Landesarch. zu Sondershausen. Gedr. Müldener, hist. Nachr. v. Bergschlössern, S. 39; v. Heinemann, C. d. Anh. II, 319.

---

[1]) Ruprecht von Querfurt, v. 1260 — 1266.

[2]) Mechtildis, Tochter Herzog Otto's des Kindes von Braunschweig, Wittwe des Fürsten Heinrich's II. von Anhalt, später Aebtissin von Gernrode, v. 1245 — 1281.

80.

1266.

Siegfried, Graf von Blankenburg, verspricht, nachdem er vom Bischofe (Volrad) von Halberstadt dafür, daß dieser dem Kloster Michaelstein 4 Hufen in Sallersleben eigenthümlich übertragen, 4 Hufen Erbgutes in Langeln zu Lehn genommen hat, das gedachte Kloster gegen alle Ansprüche zu vertreten.

Testes: Lippoldus de Bodendike, Theodericus de Croppenstede, Hermannus de Sadenbeke, Theodericus Grove, Bertoldus de Ditforde, Hermannus de Bornekere et alii quam plures.

Datum anno domini MCC sexagesimo sexto.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kloster Michaelstein.

81.

26. Februar 1267.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, bekundet, daß die von Gersdorf und von Berge die Kirche zu Gersdorf dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg gegen Zusicherung des Begräbnisses und Lesung von Messen für sich und Friedrich von Gernrode in dem genannten Kloster übereignet haben.

Datum anno incarnationis domini MCC sexagesimo VII, quarto Kalendas Martii.

Testes . . . . . milites Jordanis de Gersdorp, Gebehardus, filius suus, Arnoldus de Monte, Johannes et Heinricus, fratres sui, Albertus de Kocstede, Berterammus, Willehelmus fratres de Hoygem, Bernardus de Ditvorde, Conradus de Querembek, Helias et alii quam plures.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 325; v. Erath 231 (vgl. auch 232); Kettner 293.

82.

23. April 1267.

Otto und Heinrich, Grafen von Aschersleben und Fürsten zu Anhalt [1]), übereignen eine von Bernhard von Ditfurth und dessen Sohne Heinrich resignirte Hufe Landes zu Deesdorf dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt.

. . . . . noverint universi, quod Bernardus de Ditvorde et suus filius Hinricus de consensu heredum suorum mansum unum situm in Dhedestorp [2]) cum omni utilitate et pertinenciis, quem hucus-

---

[1]) Otto I. v. 1266 — 1305; Heinrich III. v. 1266 — 1296.

[2]) Deesdorf, Dorf i. Kr. Oschersleben.

que ab antecessoribus nostris pheodaliter possederunt, hunc nobis libere resignarunt . . . . .

Acta sunt hec anno domini MCCLXVII, IX Kalendas Maji, sabato die sancti Georii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 329.

83.

13. December 1267. **Quedlinburg.**

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel verkaufen das Eigenthum von 7 Hufen Landes bei Cepede an Richard von Zerbst.

Testes . . . . . laici vero Bernardus de Ditvorde, noster marscalcus, Theodericus, pincerna noster, Otto, noster kamerarius, Anno, dapifer noster, Bertoldus de Ditvorde, Theodericus Maroch, Helias, procurator nostre curie, Conradus de Querenbikke et alii quam plures.

Datum Quidelingeborch, anno domini MCCLXVII, Idus Decembris.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 339; v. Ledebur, Allg. Archiv XVII, 89.

84.

1267.

Dieselbe überträgt die ihr vom Markgrafen Otto von Brandenburg *) resignirte Vogtei über mehrere Hufen in Mikelenfeld dem Wiperti-Kloster vor Quedlinburg.

Testes . . . . ministeriales vero ecclesie nostre: Bernhardus, marscalcus noster de Ditvorde, Conradus de Querembeke, Johannes de Wederstede, Theodericus Marroch, Theodericus, pincerna noster, et alii quam plures . . . .

Acta sunt hec anno MCCLXVII, indict. decima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 234; Kettner 294; Riedel, C. d. Brand. B. I, 96.

85.

19. März 1269. **Halberstadt.**

Volrad, Bischof von Halberstadt, bezeugt, daß der Sohn des Halberstädtischen Ministerialen Burchard Paschedag nach erreichter Volljährigkeit den von seinem Vater am 21. Juli 1259 geschehenen Verkauf einer Hufe Landes zu Sömmeringen an das Bonifacius-Stift in Halberstadt bestätigt habe.

---

*) Ueber die Quedlinburgische Schirmvogtei der Markgrafen von Brandenburg Anhaltischen Stammes vgl. v. Arnstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 187.

Testes . . . . . laici autem: Alvericus pincerna de Donstidde et filius suus Alvericus, Bernardus de Ditforde, Gevehardus de Slage, Henricus de Velthem, milites, et alii quam plures clerici et laici fide digni.

Acta sunt hec Halberstat in capella s. Petri, anno gracie MCCLXIX, XIIII Kal. Aprilis.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Bonif.-Stifts in Halb. Nr. 54; i. Regest: U. B. d. Hochst. Halb. II, 1200.

86.

26. März 1269. **Huysburg.**

Burchard Paschedag verkauft dem Abte Werner zu Huysburg 1½ Hufen mit 2 Häusern zu Sömmeringen und schenkt ihm das Patronatsrecht der Kirche daselbst. Burchard's Bruder Heinrich verzichtet auf den erwähnten Patronat.

Testes . . . . . laici vero: dominus Bernhardus de Ditforde, dominus Alvericus de Donstidde et filius suus, dominus Gevehardus de Slage, dominus Hinricus de Velteim.

Actum anno gracie MCCLXIX, datum Huysburch, VI Kal. Aprilis.

N. d. Copiarium d. Kl. Huysburg i. St. Arch. zu Magdeburg i. Reg. gedr. Neue Mittheilungen IV, 1, S. 28.

87.

1269.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet und bestätigt eine Stiftung der Magd Mechtild.

Testes . . . . . laici vero: Bernhardus marscalcus, Theodericus pincerna, Bertholdus de Dithvorde, Theodericus Marroch, Helyas, nostre curie dispensator, et alii quam plures tam clerici quam laici.

Actum anno gratie MCCLXIX, indict. duodecima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 240; Kettner 297.

88.

1269.

Dieselbe beurkundet eine Stiftung der Beatrix, Wittwe des Krämers Rudolf.

Testes . . . . . laici vero: Theodericus pincerna, Bertoldus de Didvorde, Theodericus Marroch, Elyas, Johannes de Marsleve, Ulricus et Gherardus, filii ejusdem, et alii quam plures tam clerici quam laici.

Acta sunt hec anno gratie MCCLXIX, indictione duodecima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 241; Kettner 299.

89.

1269. **Blankenburg.**

Siegfried, Graf von Blankenburg, und sein Sohn Heinrich vertauschen ihre Ministerialen Gebhard und Adelheid, Kinder Heinrich's von Wenden, an das Stift Gandersheim gegen die beiden Gandersheimschen Stiftsministerialen Heinrich und Hermann, Söhne des Ritters Udo von der Tochter weiland Siegfried's von Ditfurth.

..... pro commutatione Heinrici et Hermanni, filiorum domini Udonis militis, filiorum videlicet filie domini Sifridi quondam de Ditvorde, qui ecclesie Gandersemensi pertinebant .....

Datum Blankenburch, anno domini MCCLXIX.

Gedr. Harenberg p. 782.

90.

21. August 1270. **Quedlinburg.**

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel schenken dem Jungfrauen-Kloster in Teistungenburg die Kapelle daselbst.

Testes ..... laici vero: Bernardus dictus marscalcus, Heinricus, filius suus, Theodericus pincerna, Bertoldus de Dithvorde, Theodericus camerarius, Theodericus Marroch, Johannes de Marsleve ....., ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures tam clerici quam laici .....

Acta sunt hec in Quedelingeburch, anno domini MCCLXX, XII Kal. Septembr., indict. XIII.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Jäger, U. B. d. Kl. Teistungenburg, I, 14; v. Erath 242; Kettner 301.

91.

18. November 1270. **Halberstadt.**

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt überläßt dem Pfarrer Heinrich zu Hohen-Uplingen die auf sein Anrathen von dem Ritter Bruno von Eilsleben dem Stifte geschenkten, zwischen Hohen-Uplingen und Warmsdorf belegenen Rodungen zum Nießbrauche für sich, seine Magd Kunigunde und deren 5 Söhne auf Lebenszeit.

Testes ..... Conradus de Ditforde, Johannes custos et Johannes Crog, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis *).

Datum Halberstat, anno gratie millesimo CCLXX, in octava sancti Martini.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 132.

*) Ueber das Collegiatstift b. v. Mariae oder U. L. Frauen in Halberstadt (aufgehoben am 1. December 1810) vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 409 ff.

92.

1270. **Ditfurth.**

Ulrich, Heinrich und Albrecht, Grafen von Regenstein, bekunden, daß die Gebrüder Johann und Konrad von Hoym verschiedene Güter zu Wehrstedt dem Bonifacius-Stifte in Halberstadt verkauft haben und verzichten ihrerseits auf alle Rechte daran.

Testes: Fredericus de Scowen, Gevehardus de Slage, Bertoldus Koz, Theodericus de Romesleve, Bertoldus, frater suus, Herbordus de Wichhusen, Theodericus de Dingelstede, Johannes de Ammensleve, Ludolfus de Dithforde, milites; Henricus de Odorp, Conradus de Bec, Wernerus monetarius et alii quam plures .....

Actum et datum in theatro [1]) Dithforde, anno gracie millesimo ducentesimo septuagesimo.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Mülverstedt, Urk.-Reg. z. Gesch. u. Genealog. d. Herren v. Kotze, S. 69; Schmidt, U. B. d. Bonif.-Stiftes zu Halb. Nr. 59. Aus dem Copialbuche des genannten Stifts im Besitze des Domgymnasiums zu Halberstadt: v. Heinemann, C. d. Anh. II, 383.

93.

1270.

Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet die Schenkung auf den Todesfall von $1^1/_2$ Hufen in Nachterstedt bzw. Groß-Sallersleben nebst dazu gehörigen 2 Hofstellen Seitens des Johannes von Lykindorf und seiner Gattin Adelheid an das Stiftscapitel zu Quedlinburg und trifft wegen der Verwendung der Einkünfte dieser Grundstücke Bestimmung.

Testes ..... laici vero: Bernardus marscalcus, Bertoldus de Dithvorde, Theodericus pincerna, Theodericus Marroch, Elegerus, Johannes de Marsleve ....., ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures tam clerici quam laici .....

Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo septuagesimo, indict. tertia decima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 244; Kettner 305.

94.

1270.

Dieselbe bekundet, daß die Gebrüder Hermann und Konrad von Quarmbeck, Ritter, den Marschall B.(ernhard von Ditfurth) bewogen haben, eine Hufe in Sülten [2]), welche sie von ihm als Afterlehn

---

[1]) Ueber die Bedeutung solcher städtischer Kauf- und Spielhäuser vgl. Geisheim i. d. Gesch. Bl. f. Stadt u. Land Magdeburg VII, 285 ff. und Jacobs i. d. Zeitschr. d. Harzv. XVIII, 191 ff.

[2]) S. o. Nr. 11 Anm. 3.

besaßen, der Aebtissin zu resigniren, welche dieselbe behufs Stiftung der Memorie für die Gebrüder von Quarmbeck und deren Vater dem Wiperti-Kloster vor Quedlinburg übertrug.

Testes . . . . . Bertoldus miles de Ditvorde, Johannes de Marsleve et duo filii sui Olricus et Gerhardus et alii quam plures clerici et laici.

Acta sunt hec anno domini MCCLXX, ind. XIII.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 245.

95.

1270.

Dieselbe bezeugt, daß der von ihr dem Kloster Michaelstein übertragenen Mühle bei dem Dorfe Orden alle diejenigen Freiheiten zustehen, welche die übrigen Mühlen an der Bode von jeher besitzen.

Testes . . . . . Bernardus marscalcus, Theodericus pincerna, Conradus de Querenbeke, Helias de Rodesleve, milites, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini MCCLXX.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 245. Vgl. u. Nr. 99.

96.

18. November 1270.

Bertradis, gewählte Aebtissin (electa) von Quedlinburg *), und ihr Stiftscapitel beurkunden die von Heinrich, dem Prior des Predigerklosters in Halberstadt, als Schiedsrichter getroffene Entscheidung in einer Streitsache zwischen dem Wiperti-Kloster und dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg über das Beerdigungsrecht.

Testes . . . . . laici vero: Bernardus marschalcus, Bertholdus de Dithvorde, Thidericus pincerna, Thidericus camerarius, Hinricus de Dithvorde, Thidericus Marroch . . . . ., ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures tam clerici quam laici . . . . .

Acta sunt hec anno domini MCCLXX, indict. XIII, XIIII Kal. Decembr.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 246; Kettner 307.

97.

1270.

Wedego von Gatersleben, Ritter, übereignet dem Kloster Michael-

*) Bertradis II, aus unbekannter Familie, v. 1270 — 1308.

stein eine ihm vom Ritter Konrad von Sargstedt (Scerstede) resignirte Hufe in Winningen.

Testes: Ericus de Gatersleve, cognatus noster, Johannes de Winnige, Rodolfus, frater suus, Bartoldus de Ditvorde, milites, et alii quam plures, qui presentes aderant.

Datum anno gratie MCCLXX, concurrente secundo, indictione tercia decima.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kl. Michaelstein.

98.

1271.

Burchard, Walter und Albrecht von Barby verkaufen die sächsische Vogtei über 49 Hufen Landes in verschiedenen Ortschaften an das Stift Quedlinburg.

Testes: Henricus, comes de Blankenburch, Albertus de Cocstede, Bartoldus de Thitforde, Tidericus Marroch, milites, Bernardus, filius marscalci, Johannes de Marsleve, Conradus Struvo et alii quam plures.

Actum anno domini MCCLXXI, indictione quarta decima.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 394; v. Erath 248; Kettner 343; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 222.

99.

1272.

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, überträgt dem Kloster Michaelstein eine von einem gewissen Bonifacius und dessen Söhnen den Söhnen des Ritters Siegfried von Ditfurth, von diesen dem Grafen Siegfried von Blankenburg und von letzterem ihr resignirte Mühle an der Bode unweit Groß-Orden.

. . . . . molendinum, quod situm est super Bodam versus magnum Orden, quod Bonifacius et filii sui a filiis domini Sifridi militis dicti de Ditvorde tenuerant, predicti vero filii Sifridi a comite Sifrido de Blankenburch et ipse comes Sifridus a nobis possederat jure pheodali . . . . .

Testes: Theodericus, pincerna noster, Theodericus, camerarius noster, Bernardus marscalcus, Hermannus et Johannes fratres de Bodendike . . . . . et alii quam plures milites et servi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCLXXII, primo confirmationis nostre anno.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 249. Vgl. u. Nr. 111.

100.

1272.

Dieselbe übergiebt dem Kloster Berge ihre Ministerialen Iwan, Heinrich und Hermann, Söhne Iwan's, und erhält dafür die Ministerialen des Klosters: Friedrich, Gernot und Raimund, Söhne des Ritters Friedrich von Arnstein.

Testes: Theodericus pincerna, Theodericus camerarius, Theodericus Marroch, Bernardus et Bartoldus de Ditvorde, Elegerius, Johannes de Marsleve, Olricus et Gerardus, filii ejus, Conradus et Gerardus fratres dicti Struven, ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures.

Actum anno gratie millesimo CCLXXII, indictione XV.

N. d. Privilegienbuche des Klosters Berge im Arch. der Kl. Bergischen Stiftung zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge Nr. 123.

101.

28. Oktober 1274. **Magdeburg.**

Konrad, Erzbischof von Magdeburg [1]), bewidmet auf Anstehen des Ritters Heinrich von Ditfurth das Kloster Adersleben [2]) mit einer zum Schlosse Wegeleben gehörigen, dem Erzstifte vom Grafen Otto (I.) von Anhalt und diesem vom gedachten Heinrich von Ditfurth resignirten Hufe Landes zu Wegeleben.

. . . . Eapropter recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod mansum unum situm in Atsleve, inclusum proprietati bonorum pertinenti ad castrum et ad opidum Wegheleve, per nos ab illustri comite Ottone de Anehalt comparate matri nostre Magdeburgensi ecclesie, quem quidem mansum tenuit in feodo Heinricus miles de Ditvorde a dicto Ottone comite et ipse comes a nobis, utroque illorum resignante feodum illius mansi in nostris manibus et renunciante omni juri, quod eis competebat in illo, nos ob favorem religionis et ad instanciam dicti Henrici militis de Ditvorde ipsum mansum in Atsleve nominatum tradimus ac donamus in jus proprium monasterio sanctimonialium Cisterciensis ordinis in Atsleve . . . . . .

Datum Magdeburg, anno domini MCCLXXIIII, V. Kalendas Novembris, pontificatus nostri anno VIII.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kl. Adersleben Nr. 5. Nach dem Copiale das. gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 441; i. Reg.: Kunze, Kl. Adersleben S. 19; Ders. Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 375, 391; v. Ledebur, Allg. Arch. XI, 260.

---

[1]) Konrad, Graf von Sternberg, v. 1266 — 1277.

[2]) Ehemaliges Cistercienser-Jungfrauen-Kloster a. d. Bode bei Wegeleben.

102.

c. 1274.

Registrande über die Belehnung Heinrich's von Ditfurth mit dem Zehnten in Tekendorf.

Hec sunt bona domini Luthardi et domini Borchardi de Meinersem, que milites ab ipsis in pheodo tenent . . . . . Hinricus de Dhetvorde decimam Thekendorpe [1]).

Aus dem Lehnbuche der Edlen Luthard und Burchard von Meinersen gedr. Sudendorf I, 79 mit obiger Zeitangabe.

103.

19. April 1275. **Aschersleben.**

Otto (I.), Graf von Aschersleben, überläßt in Gemeinschaft mit seinem Bruder Heinrich (III.) dem Kloster Adersleben das Eigenthum an einem Weidicht zwischen Gundersleben und Adersleben, sowie an dem Weidicht „Sinworp" bei Adersleben nebst 40 Morgen Landes, welche letzteren Grundstücke der Ritter Heinrich von Ditfurth [2]) von ihm zu Lehn getragen und seinerseits dem Kloster für 20 Mark verkauft hatte.

Acta sunt hec Ascharie, anno domini MCCLXXV, tercio decimo Kal. Maji.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kl. Adersleben Nr. 7. Gedr. Kunze, Kl. Adersleben S. 20; i. Reg. Gesch. d. Kreises Oschersleben I, 375; v. Ledebur, Allg. Archiv XI, 260. Nach einer Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 455.

104.

10. September 1275.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt verkauft dem Dekan Johann von Dahme 10 Malter Getreide jährlich aus der Meierei zu Klein-Harsleben.

Testes . . . . . Johannes custos, Conradus de Ditforde, Johannes Crog, magister Jacobus, Johannes de Warmestorp et alii quam plures fide digni [3]).

Acta sunt hec anno domini MCCLXXV, IIII Idus Septembris.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 163.

---

[1]) Vgl. oben Nr. 25. Luthard und Burchard v. M. erscheinen zusammen in einer Urkunde des Jahres 1274 bei Scheidt, Nachrichten vom Adel S. 271.

[2]) „Henricus miles dictus de Ditforde."

[3]) Die aufgeführten Zeugen sind nicht besonders als Stiftsherren bezeichnet, stimmen aber meist mit denjenigen unter Nr. 91 dieser Sammlung überein.

105.

Ende September / Anfang October 1275.

Dasselbe bekundet, daß Gebhard, Pfarrer zu Ströbeck, von den durch Herzog Albrecht von Sachsen dem Stifte geschenkten 4 Hufen Landes zu Zilly 2 Hufen gekauft und dieselben auf den Rath der Canonici Balduin von Wanzleben und Konrad von Ditfurth[1]) dem Stifte mit dem Vorbehalt übergeben habe, bei seinen Lebzeiten in Gemeinschaft und unter Beirath der beiden genannten Stiftsherren darüber verfügen zu können.

Acta sunt hec in nostro generali capitulo in communi septimana, anno gratie millesimo CCLXX quinto.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 164.

106.

14. April 1276. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet, daß mehrere zu Schiedsrichtern bestellte und als Zeugen fungirende Stiftsministerialen in einem Streite zwischen den Rittern Konrad und Hermann von Ballersleben einerseits und dem Stifte andererseits dem letzteren gewisse Güter in Ballersleben zugesprochen haben.

Testes: nobilis vir comes Albertus predictus (de Regenstein), Gunceko de Berwinkele, Thidericus de Romsleve, Johannes de Minsleve, Conradus de Querembeke, milites, et Henricus de Dhitvorde, Thidericus pincerna, Thidericus camerarius . . . . ., milites, Johannes de Marsleve, Olricus et Gerardus, filii ipsius, Johannes de Bodendike, ministeriales, et alii quam plures, qui hiis omnibus adfuerunt . . .

Dat. et actum Quidelingeburch, anno domini MCCLXXVI, in die Tyburcii et Valeriani martyrum.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 256; Kettner 313.

107.

14. April 1276. **Quedlinburg.**

Dieselbe beurkundet die durch ihren Caplan Johannes von Orden und den Ritter Heinrich von Ditfurth[2]) einerseits, und die Ritter Herbord von Wichausen, Günzel von Bärwinkel und Heinrich von Wienrode andererseits, als erwählte Schiedsrichter, getroffene Entscheidung in

[1]) „de consilio et exhortacione confratrum nostrorum scilicet domini Baldewini de Wanzleve et Conradi de Ditforde."

[2]) „Henricum militem dictum de Dhitvorde."

einem zwischen dem Stifte Quedlinburg und dem Knappen Jacob von Quenstedt bestandenen Streite über gewisse Güter.

Testes: prefatus nobilis vir comes Albertus de Regensten, Gunceko de Berwinkele, Herbordus de Wichusen, Henricus de Wigenrothe, Johannes de Orden, capellanus noster, Henricus de Dhitvorde, Thidericus pincerna, Thidericus camerarius . . . . . , milites, et alii quam plures, qui hiis omnibus affuerunt . . . . .

Actum in castro Quidilingeborch, anno domini MCCLXXVI, in die beatorum martirum Tyburtii et Valeriani.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 257; Kettner 312.

108.

30. Mai 1277. **Blankenburg.**

Siegfried, Graf von Blankenburg, resignirt seinen Lehnsherren, den Herzögen Johann und Albrecht von Sachsen, 4 Hufen Landes bei Zilly (Tselinge) [1]).

Testes: comes Hinricus, filius noster, Hermannus de Hoiem, Johannes et Hermannus de Bornekere, fratres, Hinricus de Cattenstide, milites, et Johannes de Bodendike, Thidericus et Conradus fratres dicti de Ditforde et alii quam plures fide digni.

Datum Blankenburch, anno domini MCCLXXVII, tertio Kalendas Junii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Grafschaft Regenstein Nr. 13.

109.

6. August 1277. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, überträgt das Verfügungsrecht über einen ihr von den Stiftsministerialen Bernhard und Berthold, Gebrüdern von Ditfurth [2]), resignirten Hof dem Johannes, Pfarrer in Orden.

Testes . . . . . Fridericus notarius, Bernardus et Bertoldus fratres supradicti, Conradus de Querembeke et alii quam plures.

Datum Quidelingeburg, anno domini MCCLXXVII, in die s. Sixti mart.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 263; Kettner 317.

---

[1]) Ob im Einzelfalle dieser öfter wiederkehrende Ortsname, wie ich annehme, als Zilly, Dorf bei Osterwieck i. Kr. Halberstadt, zu deuten, oder ob an die Wüstung Zehlingen (Zehling) bei Ballenstedt zu denken ist, muß dahin gestellt bleiben.

[2]) „a Bernardo et Bertoldo fratribus dictis de Ditforde, ecclesie nostre ministerialibus.“

110.

August 1277. **Quedlinburg.**

Dieselbe überträgt eine vom Stiftscustos Johannes angekaufte, von den Ministerialen Heinrich, Bernhard und Berthold, Gebrüdern von Ditfurth [1]), ihr resignirte Hofstelle dem Petri-Altare in der Stiftskirche behufs Stiftung einer Seelenmesse für den Käufer.

Testes . . . . . Fridericus notarius, Hinricus, Bernardus et Bertoldus fratres supradicti, Conradus de Querenbeke et alii quam plures milites et clerici fide digni.

Datum Quidelingeburg, anno domini MCCLXXVII, octavo Non. Augusti (?).

N. d. Orig. gedr. v. Erath 262.

111.

1277.

Siegfried der Aeltere und sein Sohn Heinrich, Grafen von Blankenburg, resigniren die ihnen von Dietrich, Konrad und Siegfried, Gebrüdern von Ditfurth, Söhnen Siegfried's von Ditfurth, aufgelassene sogenannte Bonifacius-Mühle an der Bode [2]) der Aebtissin Bertradis von Quedlinburg, um dieselbe dem Kloster Michaelstein zu übereignen.

. . . . . quod Tidericus de Ditvorde et Conradus et Sifridus, fratres sui, filii domini Sifridi de Ditvorde, qui idem molendinum multis annis quiete a nobis possederant, mediante pecunia liberum et solutum in manus nostras resignarunt . . . . .

Datum anno domini MCCLXXVII, indictione secunda.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kl. Michaelstein.

112.

2. Juli 127* **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, überträgt 3 Hufen Landes in Groß-Orden, welche die Gebrüder Heinrich, Bernhard und Berthold von Ditfurth als Hoflehn besessen und ihr resignirt hatten, auf deren Ersuchen dem Arnold Busen.

Nos Bertradis, dei gratia Quidel. abbatissa, recognoscimus et tenore presentium notum esse cupimus universis, quod Hinricus et

---

[1]) „ab Hinrico et Bernardo et Bertoldo fratribus dictis de Ditforde, ecclesie nostre ministerialibus."

[2]) Es wird dies die Mühle sein, welche nach dem Güter-Verzeichniß des Grafen Siegfried II. von Blankenburg (s. o. Nr. 20) Siegfried von Ditfurth bereits lehnweise besessen hatte. Vgl. auch Nr. 99 und 114.

Bernardus, milites, nec non Bertoldus, dicti de Ditforde, fratres, ad nostram accedentes presenciam nobis cum instantia supplicarunt, quatinus tres mansos in majori Ordhen sitos, quos iidem fratres a nobis tenebant in pheodo curiali, libere et absolute ab eisdem nostris manibus resignatos, Arnoldo dicto Busen ob peticionem ipsorum concedere dignaremur. Quorum peticionibus annuentes prefato Arnoldo dictos mansos concessimus ad preces et devotam instanciam eorundem . . . . .

Datum Quidelingeborch, VI Nonas Julii.

Ohne Jahreszahl; bei v. Erath zwischen 1277 und 1278 eingeschoben.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 264.

113.

1278.

Aus der Magdeburger Schöppenchronik [1]) ad annum 1278. (1279.)

Binnen dissen Krigen, do Bischop Gunter [2]) vorfor [3]), dat se alle nicht truwe weren, de dem Godeshuse truwe plichtich weren, do gaf he dat Bischopdom up. Do wart Her Bernt van der Welp [4]) to Bischop gekoren, de was Domprovest gewesen und hadde sin Ding unde Gerichte sere even unn redeliken geholden jegen de Borgere. He wart to Rade, he wolde in der Markgreven lant und bi Namen vor Wolmerstede, dat do der Markgreven horde. Do bereiden sik de Borgere alle gelike, beide arme und rike, dor siner Bede willen mit vordeckeden Rossen mit Panschere und Wagen und mit Perden mit groter Macht, dat se vor nue [5]) so schon noch so mechtich ut quemen und legeden sik des ersten Nachtes to Elbue [6]), do se wonden, se scholden vor Wolmerstede edder in de Mark. Do vorde se de Bischop und sin Hovetlude [7]), de van Ditvorde [8])

[1]) Eins der hervorragendsten Erzeugnisse der städtischen Geschichtschreibung im Mittelalter, von besonderer Glaubwürdigkeit. Die Chronik wurde um 1360 von einem Schreiber am Schöffengerichte zu Magdeburg begonnen und von verschiedenen Fortsetzern bis zum Jahre 1468 geführt.

[2]) Günther, Graf von Schwalenberg, v. 1277 — 1279.

[3]) = erfuhr.

[4]) Bernhard, Graf von Wölpe, erwählter Erzbischof von Magdeburg, v. 1279 bis 1282. Vgl. über ihn Holstein i. d. Gesch. Blättern f. St. u. L. Magdeburg, Jahrg. 1887 S. 153 ff. u. v. Spilcker, Beitr. z. deutschen Gesch. I, 92.

[5]) = nie.

[6]) Elbey, Dorf i. Kr. Wolmirstedt.

[7]) = Hauptleute.

[8]) Vielleicht ist Heinrich v. D. gemeint, welcher in der Urkunde des Erzbischofs Konrad v. 28. October 1274 (o. Nr. 101) genannt wird; oder Hermann v. D. (u. Nr. 133, 134.)

und Vaget Hilmar [1]) in dat Land to Brunswik in den Hasenwinkel und in den Poppendik [2]). Dat Lant vorherden se mit Brande und mit Rove.

Gedr. Janicke, Magdeb. Schöppenchronik S. 162; i. Auszuge: Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 4. Haupttheil I, 178. Vgl. Rathmann, Gesch. d. Stadt Magdeburg II, 132 f.

114.

3. Februar 1279.

Heinrich, Graf von Blankenburg, überläßt das Eigenthum an 4 Hufen Landes in Billingstedt [3]), welche die Gebrüder Dietrich, Konrad und Siegfried von Ditfurth [4]) von ihm zu Lehn trugen, dem Stifte Quedlinburg als Ersatz für eine Mühle an der Bode, welche die Aebtissin (Bertradis) seinetwegen dem Kloster Michaelstein geschenkt hatte.

Datum anno dominice incarnacionis MCCLXXIX, sequenti die purificationis Marie virginis.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 265.

115.

3. Mai 1280.

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet und bestätigt die Schenkung eines Hofes von Seiten Dietrich's von Orden an ihre Stiftskirche.

Testes . . . . . ministeriales vero: Bernardus marsalccus, Conradus dictus de Querembeke, procurator noster, Johannes de Marslove et filius suus Olricus, Conradus Struve et alii quam plures.

Factum anno gratie MCC octagesimo, V. Non. Maji, indict. octava.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 268; Kettner 321.

116.

29. Mai 1282. **Halberstadt.**

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt bestätigt und genehmigt die Schenkung einer halben Hufe Landes zu Eilenstedt durch Johann Brabantinus, Vater des dortigen Priesters Johannes, welche der=

---

[1]) Hilmar ist sonst urkundlich nicht nachzuweisen. Vielleicht ein von Oberge? Vgl. Sello i. d. Gesch. Bl. f. St. u. L. Magdeb., Jahrg. 1888 S. 172 f.

[2]) Der Hasenwinkel ist die südliche Hälfte des Zwickels, mit welchem das ehemals hannoversche Amt Fallersleben am rechten Ufer der Schunter in's Braunschweigische hineinragt. Der Papenteich ist die nordwestlicher eintretende Ausbuchtung des Amts Gifhorn am rechten Oker=Ufer. (Janicke.) Vgl. Zeitschr. d. Harzv. XII, 288.

[3]) Wüst, östl. v. Quedlinburg.

[4]) „Teodericus de Ditvorde et fratres sui Conradus et Sifridus."

selbe zu den beiden Seitens des Stifts=Thesaurarius Johannes vom Ritter Wasmud von Hornhausen für dasselbe Stift zu erkaufenden Hufen daselbst hinzuzufügen Willens ist.

Testes . . . . . Conradus de Ditforde, Johannes de Berle, Johannes Croch, Henricus de Hoyem, Johannes custos, Thidericus de Gatersleve, Borchardus de Cegenberg, Johannes de Warmestorp et Thidericus de Westerhusen, nostre ecclesie canonici.

Datum Halberstat, anno gracie MCCLXXXII, IIII Kl. Junii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 188.

117.

8. August 1282.

- Heinrich, Arnold und Johann, Gebrüder von Erichsberg, bewidmen zu ihrer Eltern und ihrer eigenen Gedächtnißfeier in Wegeleben vor dem Grafen Otto (I.) von Anhalt das Kloster Hedersleben mit einer Hufe Landes zu Braunsdorf.

. . . . . Presentibus militibus ac viris strennuis, scilicet domino Theoderico de Wedderstede, domino Frederico de Thurthun, domino Betemanno de Hekelinge, domino Lentekone (de Ditforde)*) et plurimo populo plebeato.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo secundo, sexto Idus Augusti.

Nach. d. Cop. Hedersleben i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 537.

118.

1282.

Otto (I.), Graf von Aschersleben, bewidmet das Kloster Michaelstein mit dem bei dem Vorwerke Rod gelegenen Vogtsholze.

Testes: Hinricus de Ditforde, Arnoldus Stamere, Johannes de Wedersleve, Tile de Wedderstede, Tidericus Malder, Wolraven, Hegel, milites, et alii quam plures milites et servi . . . .

Datum anno domini MCCLXXXII.

Nach einer beglaubigten Abschr. im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 546.

119.

10. Juli 1283. **Wegeleben.**

Derselbe bezeugt, daß die Gebrüder Arnold und Johann von Berge dem Kloster Hedersleben eine Hufe Landes zu Rieder geschenkt haben.

---

*) Daß der hier genannte Ritter Lenteko ein von Ditfurth, ergiebt die Zeugenreihe der Nr. 119 dieser Sammlung.

Testes: fideles et milites nostri Johannes et Johannes dicti de Monte, Gernotus de Arnesten, Thilo de Wederstede, Fredericus de Tortun, Betemannus de Hekelinge, Lenteko de Ditforde, Arnoldus Sac, Hinricus Kegel et alii quam plures fide digni.

Actum et datum in Wegeleve, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo tertio, sexto Idus Julii.

Nach dem Cop. Hedersleben im St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 555.

120.

Februar 1284. **Halberstadt.**

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt bekundet, daß der Mitcanonicus und Custos Johannes dem Konrad Keyser und dessen Ehefrau einen beim Burchardi-Kloster belegenen, zum Custodenamte gehörigen Hof gegen Zins ausgeliehen habe.

Testes: Hugoldus, Baldwinus, Heidenricus, Fredericus, Lodewicus, Henricus, Borchardus, Thidericus, Fredericus, Conradus *), Johannes, Henricus, Johannes, Henricus, Thidericus, Borchardus, Johannes, Thidericus et Heidenricus, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis.

Datum Halberstadt, anno domini millesimo CCLXXXIIII, mense Februario.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 195.

121.

15. Juni 1285. **Wiby.**

Otto (I.), Graf von Aschersleben, bestätigt die Schenkung seines Bruders Heinrich (III.) an die Stiftskirche zu Quedlinburg, bestehend in einer Hufe Landes zu Winningen.

Testes: comes Hinricus de Blankenborg, dominus Johannes et Arnoldus de Monte, dominus Ulricus marscalcus, dominus Thilo de Wedherstede, dominus Arnoldus dictus Stamere, dominus Bernardus Mor, dominus Bernardus de Ditforde et alii quam plures milites et famuli fide digni.

Datum Wiboyghe, anno domini MCCLXXXV, in die beati Viti.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 586; v. Erath 278.

---

*) Daß dieser Konrad ein von Ditfurth geht aus anderen gleichzeitigen Urkunden des Liebfrauen-Stifts (vgl. o. Nr. 116) zweifellos hervor, in welchen die mit Zunamen aufgeführten Canonici in der gleichen Reihenfolge wie hier erscheinen.

122.

14. April 1286.

Ulrich der Aeltere und Ulrich der Jüngere, Grafen von Regenstein, bekennen, daß sie der Altstadt Quedlinburg 2 Höfe daselbst, ferner einen Baumgarten außerhalb der Stadt, den Stadtgraben, den Fischteich bei jenem Garten und das sogenannte Hech, jedoch vorbehaltlich der ihnen darüber zustehenden Vogtei, für 400 Mark verkauft haben.

Testes: Ericus de Esbeke, Bernardus de Ditforde et frater suus Bertoldus, Gereko de Jerendorp, Bernardus Mor, Theodericus Rese, milites, Hermannus Turingus, Henricus Hircus de Slanstede.

Datum et actum anno domini MCCLXXXVI, in die Tiburcii et Valeriani.

Nach einer Abschr. gedr. v. Erath 280. Janicke I, 58, nach dem Copialbuche der Stadt Quedlinburg, hat das Jahr 1287.

122 a.

20. Mai 1286. **Halberstadt.**

Volrad, Bischof von Halberstadt, schenkt seinem Stifte eine Hufe in Sargstedt zu einer Stiftung des Vicars Heinrich von Gatersleben.

Testes ..... ministeriales vero: Wernerus marscalcus, Bernardus de Papesdorp, Hugoldus de Sercstede, milites; Johannes dapifer, Henricus Bromes, Henricus de Werstede, Ludolfus de Ditforde, Johannes de Crendorp et alii quam plures.

Actum et datum in nostro generali capitulo Halb. in rogationibus, anno domini millesimo CCLXXXVI, XIII Kal. Junii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1469.

123.

9. Mai 1287.

Heinrich, Graf von Blankenburg, ertheilt seine lehnsherrliche Genehmigung zum Verkaufe einer Hufe Landes nebst 2 Hofstellen zu Holtemmen-Ditfurth an das Stift U. L. Fr. in Halberstadt.

Testes: venerabilis dominus Volradus, episcopus Halberstadensis, ... Johannes Krogh, Siffridus de Hoyem, Fredericus de Ditforde, canonici ecclesie sancte Marie in Halberstad, Johannes Kozze, Thidericus de Brughen, notarius domini comitis Ascharie, Bernardus de Papestorp, Hinricus, filius domini Olrici marschalci, Conradus de Quenstede, Conradus de Ammensleve, Bernardus de Bersle,

Albertus Speculum junior, Wernerus Speculum, milites, Heidenricus decimator, Hardewicus de Ditforde *) et alii quam plures fide digni.

*) Der hier am Schluß der Zeugenreihe genannte Hardewicus de Ditforde war wohl, wie der unmittelbar vorstehende Heidenricus decimator, Einwohner von Holtemmen-Ditfurth.

Ich finde Hoierus et Hardwicus fratres de Ditvorde bereits unter den Zeugen einer Urkunde vom 24. December 1264, in welcher Werner, Abt des Klosters Huysburg, einen zwischen den Vorständen des Siechenhofes zu Halberstadt und den Hinterbliebenen des Müllers Dietrich zu (Holtemmen-) Ditfurth abgeschlossenen Kaufvertrag über die dortige Mühle und einen zum Kämmereramte des Klosters gehörigen Zins genehmigt. Auch Schmidt, welcher diese Urkunde (n. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg U. B. d. Stadt Halberst. I, 122) abdruckt, zählt ausweislich des Personen-Registers Beide nicht zur adeligen Familie.

Bischof Volrad von Halberstadt bestätigt unterm 25. Mai 1289 dem Johannis-Kloster daselbst den Ankauf eines vor der Stadt belegenen Platzes von Hartwich von Ditfurth (a Hartwico de Dithvordia; n. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst II, 1537).

Endlich erscheint derselbe Hardewicus de Ditforde wiederum als letzter Zeuge, hinter den Rittern, in einer Schenkungs-Urkunde der Gebrüder von Heimburg für das Jacobi-Kloster in Halberstadt vom 10. Mai 1291. (Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 250).

Da auch der Vorname Hartwich sonst in der Familie nicht gebräuchlich ist, so habe ich das Vorkommen seines Trägers hier nur der Vollständigkeit wegen erwähnen wollen.

Eine gleiche Bewandtniß wird es mit dem mir nur einmal aufgestoßenen Rolef van Ditforde haben, welcher nebst mehreren anderen Bürgern von Halberstadt einen Lehnbrief des Stifts U. L. Fr. daselbst vom 16. Juni 1366 bezeugt. (Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 531).

Endlich möchte ich auch den in einer Urkunde des Johannis-Klosters vor Halberstadt vom 1. April 1275 (Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 144) als canonicus regularis aufgeführten Henricus de Ditforde (nämlich Holtemmen-Ditfurth bei Halberstadt) als nach dem Orte seiner Herkunft benannt erachten. Denn abgesehen davon, daß um diese Zeit Sprossen ritterlicher Geschlechter dem genannten Klosterconvent überhaupt nicht angehört zu haben scheinen, fungirt unter den Zeugen einer Urkunde vom 8. Juni 1307 (Das. I, 318), und zwar wiederum als canonicus regularis der Johannis-Kirche vor Halberstadt, ein Hinricus plebanus ville Ditforde, d. i. Pfarrer zu Holtemmen-Ditfurth, welcher trotz des zwischenliegenden Zeitraumes von mehr als 30 Jahren mit obigem Henricus de Ditforde wohl identisch sein könnte.

Auch in einer Urkunde desselben Klosters vom 17. Juli 1338 ist von einem Hinricus de Ditforde als ehemaligem Besitzer einer Hufe in (Holtemmen-)Ditfurth die Rede (Cop. s. Joh. i. d. Univers. Bibl. zu Jena fol. 44b), in welchem ich den Vorgenannten wiederfinde. —

Ebenso scheint auch in Quedlinburg im 13. u. 14. Jahrhundert eine Bürgerfamilie, welche sich — wie häufig im Mittelalter — nach dem Orte ihrer Herkunft „von Ditforde" nannte, geblüht zu haben.

Acta sunt hec anno domini MCCLXXXVII, VII Idus Maji.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 211.

124.

1. December 1287.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt — darunter die Canonici Conradus und Fridericus de Ditforde — giebt Heinrich von der Mühle (de molendino) 2 Morgen Landes zu Klein-Harsleben in Erbenzins.

Acta sunt hec anno domini millesimo CCLXXXVII, Kalendas Decembris.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 212.

124 a.

Februar 1288.

Dasselbe gestattet dem Canonicus Dietrich von Westerhausen, über eine Hufe in Anderbeck zu verfügen.

Testes: Hugholdus, Fredericus, Hinricus, Borchardus, Thidericus, Fredericus, Conradus (de Ditforde), Hinricus, Johannes, Hinricus, Thidericus, Borchardus, Johannes, Siffridus, Heydenricus, Fredericus (de Ditforde). *)

Acta sunt hec anno domini MCCLXXXVIII, III Idus Februarii, in die cinerum, in nostro capitulo generali.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 213.

Zu ihr zähle ich die beiden clerici der dortigen Stiftskirche Heydenricus und Johannes de Ditforde, welche in einer Urkunde der Aebtissin Bertradis vom 15. October 1290 (v. Erath 291) als Zeugen vorkommen, sowie Olricus und Heneke de Ditvorde, welche in einem Verzeichniß der Hausbesitzer in der Altstadt aus dem ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts (Janicke II, Anh. S. 236, 237) genannt werden. Derselben Familie werden auch der Rathsherr Hans von Ditforde (9. August 1343; Janicke I, 142) und der Bürgermeister der Neustadt Hinrik von Ditforde (8. März 1383; Janicke I, 200; i. Regest v. Erath 632) sowie der eine Urkunde des Grafen Bernhard von Regenstein v. 11. November 1414 (v. Erath 664) mitbezeugende Quedlinburger Bürger Cone Ditfordes, welche sonst nicht nachweisbar sind, entsprossen sein.

Endlich möchte ich auch den in einer Urkunde des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg v. 14. Juni 1364 (v. Erath 514) als Zeugen genannten Priester Hermen van Dytforde, welcher wohl mit dem in der Urkunde v. 28. Januar 1399 (Janicke I, 232) erwähnten Herman von Ditforde dieselbe Person ist, zu dieser Bürgerfamilie zählen.

*) Die Reihenfolge der Stiftsherren ist dieselbe wie in anderen gleichzeitigen Urkunden, in welchen die Familiennamen genannt werden.

125.

8. Mai 1288. **Halberstadt.**

Volrad, Bischof von Halberstadt, bekundet, daß die Grafen Otto (I.) und Heinrich (III.) von Anhalt dem Stifte Halberstadt Schloß und Stadt Wegeleben mit den dazu gehörigen Gerichten und übrigen Dependenzen unter Gestellung von Bürgen verpfändet haben.

. . . . Predicti vero comites nobis posuerunt fidejussores, videlicet Olricum marscalcum, Arnoldum de Monte, Thilonem de Wederstede, Johannem de Wedersleve, Thidericum de Alneburg, Arnoldum Titubantem, Arnoldum Sacke, Johannem Coppe, Bethemannum de Hekelinge, Hinricum Titubantem, Hinricum Kegel, Benedictum Duyge, Conradum de Quenstede, Ericum de Sedorp, Wolraven, Al. (bertum) de Ditvorde, Thidericum Malder et Henningum de Winninge, milites, quod omnia et singula placitata ab ipsis inviolabiliter observentur, alioquin intrabunt ipsi comites cum dictis fidejussoribus Quedelingeburg ad jacendum nulla nocte exituri, donec ea, que placitata sunt, rata permaneant atque firma . . . . . *)

Datum Halberstat, anno domini MCCLXXXVIII, sabbato post ascensionem domini.

Nach einer Abschr. i. Haus- u. St.-Arch. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 631; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1512.

126.

18. October 1288. **Halberstadt.**

Derselbe bekundet, daß vor ihm der Ritter Bernhard von Ditfurth mit Zustimmung seiner Erben eine halbe Hufe zu Groß-Harsleben, welche der Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, Johannes von Wernigerode, von ihm für 9 Mark gekauft hatte, dem genannten Stifte übereignet habe.

In nomine domini, amen. Volradus, dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, omnibus in perpetuum. Quoniam omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis, ea conscribi fecimus, que coram nobis acta sunt, ut rerum oblivio subscriptione testium vel scripti memoria quomodolibet auferatur.

Recognoscimus itaque et tenore presentium publice protestamur tam presentium quam futurorum animis memoriter infingendo, quod

*) Die Grafen v. Anhalt verpflichten sich hier zum sog. Einlager (obstagium). Es war dies eine vom 12. bis 16. Jahrhundert weitverbreitete Rechtsinstitution, nach welcher bei Verträgen der eine Verpflichtung übernehmende Theil gelobte, sich im Falle der Nichterfüllung auf erfolgte entsprechende Mahnung entweder allein oder mit seinen Bürgen an einen bestimmten Ort zu begeben, dort auf eigene Kosten zu zehren und denselben bis zur vollendeten Erfüllung nicht mehr zu verlassen.

Bernardus miles dictus de Ditforde in nostra presencia constitutus cum pleno consensu et bona voluntate heredum suorum proprietatem dimidii mansi, siti in majori Hersleve [1]), cum omnibus attinentiis tam in villa quam in campo donavit ecclesie beate Marie virginis Halberstadensis jure perpetuo possidendam et renuntiavit omni juri, quod ipsi competebat seu competere poterat in eodem, quem Johannes dictus custos de Werniggerode, jam dicte ecclesie sancte Marie canonicus, ab ipso B. pro novem marcis examinati argenti [2]) pro anime sue remedio justo emptionis titulo comparavit.

Hujus donationis testes sunt: Albertus decanus, Bertoldus de Clettenberch, Rodolphus de Gathersleve, Ghevehardus de Arnstein, camerarius, majoris ecclesie canonici, Johannes, prepositus sancti Johannis ecclesie, Wernerus marscalcus, Ludolfus de Hartesrode, Bernardus de Papestorp, Johannes Vager, Wernerus Speculum, Albertus Speculum et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni.

Et ne venditio prelibata seu donatio a prefato Bernardo aut ab aliquo heredum suorum ex malignantis ingenii versucia in posterum immutari valeat vel infringi, ad instanciam partis utriusque ipsam hoc modo conscribi fecimus et sigillo nostro et jam sepe dicti militis B. sigillo communimus.

Datum et actum Halberstad, anno domini MCCLXXXVIII, in die sancte (!) Luce ewangeliste.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. II, 1521.

Das an Pergamentstreifen anhängende, in braunem Wachs ausgedrückte, schildförmige Siegel Bernhard's v. D. mit der Legende: S'. BERNARDI. DE. DITVORDE, ist das älteste bisher bekannt gewordene. S. Siegeltafel Fig. 1. Auf dem Rücken befinden sich zwei Fingereindrücke.

127.

13. Mai 1291. **Erfurt.**

Laurentius, Abt des Schottenklosters zu Erfurt, beauftragt Namens des päpstlichen Stuhles die Geistlichkeit der Diöcese Halberstadt, die Excommunication der Gebrüder Albrecht und Heinrich von Ditfurth wegen ihrer gegen das Stift Quedlinburg verübten Gewaltthaten so lange an allen Sonn- und Festtagen zu verkünden, bis dieselben dem Stifte ausreichende Genugthuung geleistet haben.

Laurencius, dei gratia abbas monosterii Scotorum in Erphordia ordinis s. Benedicti, Magunt. dyoc., conservator venerabilis domine abbatisse monasterii Quidelingeburch et ipsius conventus a sede apostolica deputatus, honorabilibus viris prepositis, prelatis, plebanis seu viceplebanis ac capellarum rectoribus universis per Halberstadensem

---

[1]) Groß-Harsleben, Dorf südöstl. v. Halberstadt.

[2]) Vgl. o. Nr. 56 Anm. 2.

dyoc. constitutis salutem in domino. Litteras domini Pape recepimus super eo, quod venerabili domine abbatisse predicte et ipsius conventui adversus predonum, raptorum et invasorum audaciam efficaciter presidio defensionis assistere debeamus, non permittendo, eas in personis vel bonis suis a talibus molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, prout hec in autentico apostolico nobis directo, cujus copiam, ut tenemur, parati sumus loco et tempore exhibere, plenius continentur. Cum igitur adeo notorium existat, quod non potest aliqua tergiversatione celari, quod Albertus miles et Hinricus, frater suus, dicti de Ditvordhe, layci Halberstadens. dyoc., domine abbatisse et conventui prelibatis in hominibus et bonis ipsarum graves intulerint injurias et jacturas, bona ejusdem monasterii pecoribus et rebus aliis temere spoliando, vobis mandamus precipiendo districte, quatinus dictos laycos, qui pro hujusmodi injuria moniti satisfacere minime curant ecclesie memorate, excommunicatos publice nunctietis singulis diebus dominicis et festivis, quousque venerabile abbatisse et suo conventui de omnibus injuriis et dampnis superius memoratis satisfaciant competenter.

Datum Erphordie, anno domini MCCLXXXXI, in die dominica, qua cantatur Jubilate.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 293. Vgl. unten Nr. 129, v. Erath 289 und Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1534.

128.

28/30. Mai 1291. **Halberstadt.**

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt anerkennt die von dem Canonicus Magister Dietrich von Westerhausen als Salmann der verstorbenen Canonici Balduin von Wanzleben und Konrad von Ditfurth vorgelegte Abrechnung über die von diesen für die Stiftsgebäude gemachten Ausgaben *).

Datum et actum Halberstad, in generali capitulo nostro in rogationibus, anno domini MCCLXXXXI.

---

*) „de receptis et expensis circa edificia ecclesie nostre, que dominus Baldewinus de Wanzleve et dominus Conradus de Ditforde, nostri concanonici pie recordacionis, successivo tempore procurarunt.“

Das Kloster s. Sebastian in Rom schenkte am 17. April 1288 dem Albrecht von Halberstadt, Cleriker des Papstes Nicolaus IV., ein Stück vom Arme des h. Sebastian. Auf der äußeren Seite der bezüglichen Urkunde (i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. VI, Nr. 4) stehen die Worte: „Domino Cunrado de Ditforde presentetur, sibi enim alia sunt presentanda.“ Vgl. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. II, 1509, welcher hierzu die Bemerkung macht: „Konr. v. Ditfurth war Can. U. L. Frauen 1270 ff. 1288. . . 1289 war er in Rom, 1291 Mai 28. ist er todt.“

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 233.

129.

Um 1291 *).

Otto (I.), Graf von Aschersleben, bezeugt die Bereitwilligkeit der Aebtissin (Bertradis) von Quedlinburg, Albrecht von Ditfurth wegen aller seiner Klagepunkte zu Rechte zu stehen.

Nos Otto, dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt, omnibus presentem paginam inspecturis notum esse volumus et recognoscendo presencium tenore publico protestamur, quod venerabilis domina nostra Quidelingheborgensis abbatissa domino Alberto de Dhitforde in omnibus suis querimoniis parata fuit secundum juris ordinem respondere ac eidem in omnibus exhibere justicie complementum.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 292. Danach v. Heinemann, C. d. Anh. II, 715.

130.

27. März 1292. **Halberstadt.**

Ludwig von Reindorf verkauft dem Kloster Hedersleben unter Bürgschaft der Ritter Henning von Freckleben und Konrad von Ballenstedt Güter zu Weddersleben und Einkünfte aus der Mühle zu Wedderstedt und dem Walde Heyle.

Datum et actum Halberstad, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, sexto Kalendas Aprilis, presentibus testibus infra scriptis: nobilibus viris et dominis Henrico, comite de Blanckenborch, Garduno de Hadmersleve, Rodolpho de Gatersleve, canonico Halberstadensis ecclesie; Conrado de Quenstede, Bernardo de Ditforde, Wolraveno de Wegeleve, Wernero dicto Spegel, Friderico de Hakeborn dicto Leve, Ottone de Falkenstein, militibus, et aliis fide dignis.

N. d. Cop. Hedersleben im St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 720.

131.

8. Juli 1292.

Volrad, Bischof von Halberstadt, schlichtet schiedsrichterlich einen langjährigen Streit zwischen dem Bonifacius-Stifte zu Halberstadt und dem Kloster Hecklingen in Bezug auf das Recht der Präsentation zu den Pfarren in Berge, Hoppedal, Steinborn und Altendorf.

Testes . . . . . Albertus dictus Speculum, Betemannus de Hekelinge, Albertus de Ditforde, Conradus de Quenstede, Arnoldus dictus

---

*) Bei v. Erath zwischen 1290 und 1291 eingeschoben. v. Heinemann verweist wegen der ungefähren Ausstellungszeit auf v. Erath 293, oben Nr. 127.

Saccus, Conradus de Wegeleve, Henricus dictus Kegel, milites, et quam plures alii fide digni . . . . .

Acta sunt hec anno predicto (i. e. 1292), in die sancti Kyliani martiris et epischopi.

N. d. Orig. i. Haus= u. St. Arch. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 725; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. II, 1583.

132.

5. Januar 1293. **Ballenstedt.**

Johannes, Abt, und der Convent des Klosters Ballenstedt vertauschen dem Kloster Michaelstein Güter zu Winningen und Orden, von welchen letzteren Heinrich von Ditfurth [1]) eine halbe Hufe vom Kloster Ballenstedt zu Lehn getragen hatte, gegen solche in Zilly.

Datum Ballenstedt, anno domini MCCLXXXXIII, in vigilia epiphanie domini.

N. d. Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 737.

133.

30. März 1294.

Gertrud, Aebtissin, und der Convent des Klosters s. Agnes in der Neustadt Magdeburg kaufen von Hermann von Ditfurth in Glindenberg [2]) ein Haus nebst einer Hofstelle und einem Gehölz mit dem Boden bei dem Dorfe Glindenberg [3]) für 32 Mark Stend.

Acta sunt haec anno incarnationis domini MCCXCIIII, III Kal. Aprilis.

Gedr. v. Ledebur, Allg. Arch. XVII, 180.

134.

13. Mai 1294. **Magdeburg.**

Erich, Erzbischof von Magdeburg [4]), und sein Domcapitel schenken dem Kloster s. Agnes in der Neustadt Magdeburg das vorstehend erwähnte, von Hermann von Ditfurth resignirte Gehölz bei Glindenberg.

Actum et datum Magdeburch, anno domini MCC nonagesimo quarto, tercio Idus Maji, pontificatus nostri anno undecimo.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kloster s. Agnes Nr. 34. Gedr. v. Ledebur, Allg. Arch. XVII, 181.

---

[1]) „Henricus dictus de Ditforde."

[2]) „contra Hermannum in Glindenberch, dictum de Ditforde."

[3]) Dorf i. Kr. Wolmirstedt.

[4]) Erich, Markgraf v. Brandenburg, v. 1283 — 1295.

135.

27. Juni 1295. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, vertauscht eine Hufe und zwei Hofstellen in Weddersleben dem Kloster Marienthal gegen 1 1/2 Hufe in Seehausen.

Testes ..... dominus Bartoldus de Ditvorde, Conradus de Querenbeke, Bernardus Mor, Ecbertus de Cokstede, Wolrabanus de Quidelingheburch, milites et ecclesie nostre ministeriales, et alii quam plures.

..... Datum Quidelingheburch, anno domini MCCXCV, V Kl. Julii.

N. einer Abschr. gedr. v. Erath 299; J. Graf v. Wartensleben, Nachr. v. d. Geschl. d. Gr. v. W. I, 65, wo irrthümlich das Jahr 1245.

136.

28. Februar 1296.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt bekundet, daß Gebhard, Pfarrer zu Ströbeck, zwei von ihm gekaufte Hufen Landes zu Zilly dem Stifte mit dem Vorbehalte geschenkt habe, unter Beirath Balduin's von Wanzleben und Konrad's von Ditfurth [1]) über dieselben verfügen zu können [2]).

Actum et datum anno domini MCCXCVI, III Kalendas Marcii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. II, 803.

137.

25. Mai 1296.

Ludwig von Elbingerode, Ritter, verkauft mit Genehmigung seiner Brüder Heyso und Heinrich und seiner Söhne Ludwig, Friedrich und Heinrich 3 Hufen und 2 Hofstellen im Dorfe Zilly an das Kloster Walkenried für 50 Mark.

Testes: H.(ermannus) de Blankenborch, praepositus ecclesiae s. Bonifacii Halberstad., et Anno de Heymborch, canonici Halberstad.,

---

[1]) „de consilio domini Baldewini de Wanzleve et domini Conradi de Ditforde."

[2]) Vgl. o. Nr. 105. Es scheint hier lediglich eine Bekräftigung der früheren Urk. vorzuliegen. Balduin v. W. und Konrad v. D. waren inzwischen bereits verstorben. S. o. Nr. 128.

B. et B. fratres de Dethforde [1]), milites, Fridericus et Betemannus de Hoyem.

A. 1296 in die Urbani.

N. d. Walkenrieder Diplomatarium, jetzt i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel, i. Regest gedr. U. B. d. hist. Vereins für Niedersachsen II, Nr. 566.

138.

15. Juni 1296.

Derselbe verkauft dem Kloster Walkenried eine Mühle im Dorfe Zilly für 10 Mark.

Testes: Hermannus de Blankenborch, praepositus s. Bonifacii Halberstad., et Anno de Heymborch, canonici Halberstad., B. et B. fratres de Dethforde [2]), milites, Fridericus et Betemannus de Hoyem.

A. 1296, in die beati Viti martyris.

Gedr. wie vor II, Nr. 569.

139.

11. Mai 1297. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, verkauft 2 Hufen in Pesekendorf nebst 2 Hofstellen und allem Zubehör an das Kloster Marienthal.

Testes . . . . . Johannes de Bodendich, dapifer noster, Bernardus et Bertoldus de Dithvorde, milites, Burchardus pincerna, Otto camerarius, Conradus Struve, servi et ministeriales ecclesie nostre . . . .

Datum et actum in Quidelingeburch, anno domini MCCXCVII, quinto Idus Maji.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 304.

140.

30. August 1297.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt bekennt, daß es wegen aller seiner Ansprüche an die verstorbenen Canonici Balduin von Wanzleben und Konrad von Ditfurth [3]) durch deren Salmann, den

---

[1]) In oben genanntem U. B. steht in Folge eines Druckfehlers B. et G. fratres de D. Es sind offenbar die um diese Zeit häufig zusammen vorkommenden Brüder Bernhard und Berthold gemeint.

[2]) Auch hier gilt das in der Anmerkung 1 Gesagte.

[3]) „contra eundem dominum B. et dominum Conradum de Ditforde."

Mitcanonicus Magister Dietrich von Westerhausen, befriedigt worden sei.

Actum et datum anno domini MCC nonagesimo septimo, in die sanctorum Felicis et Adaucti.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 250.

141.

13. December 1297. **Halberstadt.**

Günzel von Bärwinkel, Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, und seine Schwester Irmgard genehmigen den von ihren Verwandten, den beiden Rittern Burchard von Bärwinkel *), geschehenen Verkauf von $5^1/_2$ Hufen im Felde und Dorfe Pesekendorf an das Kloster Marienthal, wobei sich Irmgard des Siegels ihres Ehegatten, des Ritters Berthold von Ditfurth, bedient.

..... Ego autem Ermegardis dicta, cum sigillum proprium non habeam, feci ipsam (sc. literam) similiter sigillo mei mariti, Bertoldi militis dicti de Didforde, perhenniter roborari.

Datum et actum Halberstat, anno domini MCC nonagesimo VII, in die beate Lucie virginis.

Orig. mit d. anhängenden Siegel Berthold's v. D. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kloster Marienthal. Das Siegel, von welchem ich einen Gypsabguß besitze, entspricht genau der nach einem anderen Exemplar (s. u. Nr. 155) gefertigten Abbildung Fig. 2 der Siegeltafel.

142.

5. Februar 1298. **Quedlinburg.**

Johannes, Herbord und Dietrich Mor, Gebrüder, erlassen dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg die jährliche Lieferung zweier Schweine.

Datum Quidelingeburch, anno domini MCCXCVIII, Nonas Febr.

Testes: Bernardus et Bertoldus fratres de Ditforde, Lodewicus de Elvelingerode, Hinricus et Conradus fratres dicti Bocke, Godelinus, advocatus in Quidel., Conradus de Querenbeke, Wolravanus et Rese de Blankenborch, Conradus de Derneborch, milites .....

N. d. Orig. gedr. v. Erath 312.

---

*) Dieses alte, angesehene Ministerialien-Geschlecht des Hochstifts Halberstadt mit dem über zwei Garben springenden Wolfe im Wappen, benannt nach der gleichnamigen Wüstung bei Osterwieck, ist mit Hermann v. B. am 4. August 1662 erloschen. Vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. III, 438.

143.

5. Februar 1298. **Quedlinburg.**

Ulrich, Graf von Regenstein, verzichtet gegenüber dem Marienkloster auf dem Münzenberge auf alle seine Rechte, welche ihm als Lehnsherrn auf die Lieferung der beiden vorerwähnten Schweine zustanden.

Datum et actum Quidelingeborch, anno domini MCCXCVIII, Nonas Februarii.

Testes: Bernardus et Bertoldus fratres de Ditforde, Lodewicus de Elvelingerode, Godelinus, advocatus in Quidel., Hinricus et Conradus fratres dicti Bocke, Conradus de Querenbeke, Wolravanus, Conradus de Derneborch, milites . . . . .

N. d. Orig. gedr. v. Erath 313.

144.

28. December 1299. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, überträgt das Eigenthum einer von den Gebrüdern Ludwig und Heyso von Elbingerode resignirten Hufe in Sülten dem Wiperti-Kloster vor Quedlinburg.

Testes . . . . . laici vero: Bernardus et Bertoldus de Ditforde, milites, Conradus Struve, Conradus preposite *), et quam plures alii fide digni.

Actum et datum in Quedelingeborch, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in die ss. innocentum.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 316; Kettner 323.

145.

22. Februar 1300.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt bekundet die Seitens des Canonicus Friedrich von Hackeborn geschehene Stiftung einer Spende und Memorie mit einer Hufe zu Ost-Gröningen.

Actum et datum in die cinerum in nostro generali capitulo, anno incarnationis domini millesimo CCC.

Testes: Hugoldus de Quenstede, Fredericus de Winnigstede senior, Borchardus de Bilstein, Johannes custos, Johannes Croch, Borchardus de Schegenberg, Johannes de Warmesdorp, magister Theodericus de Westerhusen, Siffridus de Hoyhem, Heidenricus Aries, Johannes de Mokeren, Fredericus de Ditvorde . . . . ., nostri concanonici et confratres.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 272.

---

*) sc. servus. Vgl. u. Nr. 160.

146.

29. April 1300.

Das Capitel desselben Stifts und das Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg vergleichen sich unter Vermittelung je zweier Vertrauensmänner — darunter des Ritters Bernhard von Ditfurth [1]) auf Seiten des Klosters — wegen des Fleischzehnten in Klein-Harsleben.

Datum anno domini MCCC, tertio Kallendas Maji.

N. d. jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 273 befindlichen Orig. gedr. v. Erath 338, welcher irrig das Jahr 1303 hat.

147.

3. August 1300. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel verkaufen eine im Felde von Weddersleben gelegene Hufe Landes mit allem Zubehör an das Kloster Marienthal.

Testes: Bernardus et Bertoldus, fratres, ministeriales nostri [2]), Struve et Knotel, Borchardus et Hinricus, fratres et pincerne, et alii quam plures in nostra constituti presentia . . . . .

Datum in Quidelingeborch, anno domini MCCC, in die inventionis b. Stephani.

N. einer Abschr. gedr. v. Erath 319.

148.

12. December 1300. **Quedlinburg.**

Ulrich, Graf von Regenstein, verkauft die Vogtei über $1^1/_2$ Hufe in Zattele (?) und über eine Mühle im Westendorfe nebst der daran stoßenden Hofstelle dem Wiperti-Kloster vor Quedlinburg.

Testes: Bernardus de Ditforde, Lodewicus de Elvelingerode, Bedemannus de Hoyem, Godele, advocatus noster, milites . . . .

Factum et datum in Quedel., anno domini MCCC, in vigilia s. Lucie virginis.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 322; Baring, Clavis dipl. 488. Erwähnt Kettner 481.

---

[1]) „Bernardus de Ditforde."

[2]) Daß die hier genannten Brüder Bernhard und Berthold mit den in Quedlinb. Stiftsurkunden dieser Zeit überaus häufig vorkommenden Gebrüdern von Ditfurth gleichen Namens identisch sind, kann keinem Zweifel unterliegen.

149.

1300. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, daß sie unter Zustimmung ihres Capitels und der Ministerialen an den Grafen Ulrich von Regenstein die Neustadt Quedlinburg, vorbehaltlich des Patronats über die dortige Kirche und einiger anderer Rechte, für 1000 Mark Stend. Geldes verkauft habe.

Testes: Bernardus de Ditvorde et Bertoldus, frater suus, Johannes de Bodendik, Lodewicus de Elvelingherode, Bethemannus de Hoym, Wolraven de Quedelingborch, Thidericus Rese de Blankenburch, Ghodele de Svanebeke, milites; Johannes de Evessem, famulus, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum in Quedelingburch, anno domini MCCC.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke I, 67; v. Erath 323; Kettner 380; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 224.

149 a.

8. Januar 1301.

Heinrich und Ulrich, Grafen von Regenstein, genehmigen den Verkauf von 14 1/2 Hufen in Klein-Quenstedt Seitens der Gebrüder Burchard des Langen, Burchard des Lochten *) und Burchard des Jüngeren von der Asseburg an den Canonicus Dietrich von Westerhausen und das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt.

Testes: Johannes dapifer, Jordanus pincerna, Bartoldus de Ditforde, Lodewicus de Elvelingerode, Hinricus Hyrcus et Thidericus Gygas, frater ejus, Jordanis de Wigenrode, Godelinus advocatus, milites, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo primo, sexto Ydus Januarii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberstadt Nr. 281. Vgl. Asseburger U. B. Nr. 550, 551.

150.

20. März 1301. **Quedlinburg.**

Ulrich, Graf von Regenstein, verzichtet auf gewisse Güter in Marsleben.

Testes: Bernardus de Ditforde, Wolraven, Godele advocatus, milites, et quam plures alii fide digni.

Datum et actum Quedl., anno domini MCCC primo, in secunda feria ante festum Palmarum.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 334.

---

*) = Linken.

151.

1. September 1301. **Wernigerode.**

Albrecht und Friedrich, Grafen von Wernigerode, übertragen das Eigenthum einer auf dem Felde von Quarmbeck[1]) in den sog. Roden gelegenen Hufe an Bernhard und Berthold[2]) von Ditfurth.

Nos Albertus et Fridericus, dei gratia comites in Wernigerode, recognoscimus coram universis Christi fidelibus publice protestantes, quod strenuis viris Bernardo et Bartoldo dictis de Dytforde dedimus unum mansum situm Quermbeke in campis, que dicuntur Roden, simul cum proprietate liberaliter possidendum . . . . .

Datum et actum Wernigerode, anno domini MCCC primo, in die sancti Egidii abbatis.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 335.

152.

1301.

Ulrich, Graf von Regenstein, verkauft dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg die Vogtei über 3 Hufen und 3 Höfe in Groß-Ditfurth und verspricht, den Markgrafen Hermann von Brandenburg[3]) zum Verzicht auf diese Vogtei zu vermögen.

Testes: Bernardus et Bartoldus de Ditforde, Lodewicus de Elvelingerode, Theodericus Rese, Siffridus de Hoyem . . . . .

Anno domini MCCCI, indict. quarta decima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 335; Riedel C. d. Brand. B. I, 237.

153.

24. März 1302. **Quedlinburg.**

Derselbe belehnt die Wittwe Hildebrand Scherenschmied's, Bürgers zu Quedlinburg, mit 1½ Hufe in Groß-Orden.

Testes: Bernardus de Ditvorde, Gygas de Blankenburch, Godelinus de Swanebeke, Conradus de Ammensleve, milites . . . . .

---

[1]) Wüst, südl. v. Quedlinburg.

[2]) Berthold und Barthold sind lediglich verschiedene Formen desselben Vornamens; beide werden in den Urkunden, wo erweislich von derselben Person die Rede ist, promiscue gebraucht. Ich habe hier und in der Folge stets die ältere und reinere Form Berthold beibehalten, auch wenn der Träger des Namens im Originaltext Barthold heißt.

[3]) Die Markgrafen von Brandenburg, welche in den Besitz der Schirmvogtei des Stifts Quedlinburg durch Kauf von dem Grafen Siegfried von Blankenburg gelangt waren, hatten in den Grafen Ulrich und Albrecht von Regenstein Untervögte. S. v. Arnstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 187.

Actum et datum Quedelingburch, anno domini MCCC secundo, in vigilia annunciationis Marie virginis gloriose.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke I, 69; v. Erath 336; Baring, Clavis dipl. 486.

154.

1302. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, bezeugt und bestätigt, daß die Gernröder Stiftsherren Dietrich, Pfarrer von Waldau, und Heinrich von Polen gewisse Güter zu Rieder der Stiftskirche zu Gernrode erkauft und überwiesen haben.

Testes . . . . . layci vero: Bernhardus et Bertoldus fratres dicti de Detvoerde, milites, et Albertus de Detvoerde, Johannes de Erekesberge, miles, Conradus Struve, Olricus Knoetel, Conradus, Eckebertus fratres, milites, dicti de Kocstede, et quam plures alii fide digni.

Datum . . . . . in Quedelingeburch, anno domini millesimo trecentesimo secundo.

N. d. Orig. i. Haus- u. St. Arch. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 45.

155.

1302.

Burchard von Bärwinkel, Ritter, und seine Söhne Günzel, Burchard und Johann, sowie Burchard's Brüder, die Knappen Burchard und Günzel, mit ihren Söhnen, Friedrich, Burchard und Günzel, übertragen unter Zustimmung des Ritters Berthold von Ditfurth und dessen Gattin, Irmgard geb. von Bärwinkel, dem Bischof Hermann von Halberstadt*) eine Anzahl Güter, welche ihr freies Eigenthum waren und empfangen dieselben zugleich mit anderen, deren Eigenthum vom Kloster Ilsenburg der Halberstädter Kirche übertragen wurde, vom Bischof zu Lehn.

. . . . . Ad perpetuam autem evidentiam et memoriam omnium predictorum presentem literam super his confectam sigillorum nostrorum munimine cum appensione sigillorum videlicet domini Gunzelini, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, patrui nostri, nec non etiam strenui militis et honesti domini Bertoldi de Ditforde, dilecti sororii nostri, fecimus ac procuravimus firmiter roborari. Et nos Bertoldus, miles, dictus de Ditvorde, sororius predictorum militis atque famulorum, una cum Ermegardi, uxore nostra, donationibus, quas fecerunt in premissis, nostrum consensum expresse presentibus adhibemus et ipsas donationes sigilli nostri appensione ac munimine roboramus.

Actum et datum anno domini MCCC secundo . . . . .

---

*) Hermann, Graf von Blankenburg, v. 1296 — 1303.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochstift Halb. IX, Nr. 45. Im Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. II, 1725. Nach zwei das. befindlichen Abschriften vollständig gedr. Jacobs, U. B. d. Kl. Ilsenburg I, 174.

Das anhängende Siegel Berthold's v. D. in naturfarbenem Wachs, mit der Legende: † S.' BARTOLDI: DE DITVORDE und zwei Querschnitten auf der Rückseite, s. Fig. 2 der Siegeltafel.

156.

13. Mai 1304. **Quedlinburg.**

Das Stift Quedlinburg bestätigt dem Deutschen Orden die Vogtei über 14 Hufen zu Loderstedt, Vishausen und Elbelle mit der Bestimmung, daß der Orden von den davon einkommenden $3^1/_2$ Mark Jahreszinsen 3 Vierdinge dem meist zu Loderstedt residirenden Prokurator vom Münzenberge reiche.

Testes: dominus Hinricus de Snetlighe, sacerdos, et dominus Bernardus de Ditforde, dominus Bartoldus de Ditforde.

Datum in Quedeligheburc, anno domini MCCCIIII, in die beati Servacii.

N. d. Orig. i. Gräfl. Hauptarch. zu Wernigerode gedr. Jacobs, U. B. der Deutsch-Ordens-Commende Langeln Nr. 52.

157.

6. December 1304.

Heinrich von Hoym, genannt Papenwillekin, Ritter, verkauft an Heidenreich Starke, dessen Ehefrau Adelheid und deren Erben eine Hufe auf dem Felde von Sülten nebst der Vogtei über dieselbe.

Testes: dominus Bernardus miles de Ditforde, Henningus dictus van deme Stighe, Fredericus dictus Stellemekeres, Gevehardus de Padeborne, Henning, consanguineus predicti Heydenrici, Bernardus de Hildensheym.

Datum et actum anno domini MCCCIIII, in die b. Nycolay.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 92; v. Erath 339.

158.

30. April 1305. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, schenkt dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor der Stadt einen Platz in Knüppelrode (Cruppelrod), um daselbst eine Mühle zu erbauen.

Testes . . . . . Bernardus et Bertoldus, milites, fratres dicti de Ditforde, et quam plures fide digni.

Datum Quidelingheborg, anno dominice incarnacionis MCCCV, II Kal. Maji, feria sexta post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 340; Kettner 383.

159.

13. Mai 1305.

Dieselbe verkauft an Tilo Scherenschmied, Bürger der Altstadt Quedlinburg, und dessen Ehefrau den vierten Theil des Zehnten in Groß-Ditfurth auf Lebenszeit.

Testes . . . . . Bernardus et Bartoldus fratres dicti de Ditvorde, milites; Borchardus pincerna, Fredericus camerarius, famuli . . . . .

Actum anno domini MCCCV, in die b. Servacii episcopi.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke I, 73; v. Erath 341; Kettner 384.

160.

1. Januar 1306.

Dieselbe und ihr Stiftscapitel verkaufen dem Kloster Michaelstein 12 Hufen Landes zu Herckesdorf.

Testes . . . . . dominus Bernardus et Bertoldus de Ditfforde, milites, nostre ecclesie ministeriales, Conradus, servus preposite, et plures alii fide digni.

Datum anno domini MCCC sexto, in die circumcisionis domini.

Aus dem Aschersleber Copialbuche im dortigen Stadt-Arch. gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 119.

161.

7. Juli 1306.

Dieselben bekunden, daß sie aus drängender Noth zur Befriedigung ihrer Gläubiger das Schulzenamt und alle gerichtlichen Einnahmen, zwei Erbgüter und andere Besitzungen in und um Gera, auch den Kirchenpatronat daselbst für 750 Mark Freiberger Silber dem Edlen Heinrich von Gera und dessen Erben als rechtes Lehn verkauft haben.

Testes: Heinricus comes, dominus in Stalberc, Hermannus de Cranichvelt, Fridericus de Heldrungin, viri nobiles et famosi; Cunradus, prepositus ecclesie sancti Wiperti in Quedelingeburg, Herbordus, plebanus in Gera; Bernhardus et Bertoldus de Ditfort, ministeriales et vaselli ecclesie nostre . . . . .

Datum Nonas Julii anno domini MCCCVI.

N. d. Orig. im Fürstl. Reussischen Arch. zu Schleiz gedr. Zeitschr. d. Harzv. III, 193; im Regest: v. Mülverstedt, Reg. Stolberg. 251.

162.

11. September 1306. **Quedlinburg.**

Dieselben übereignen dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt 2 von dem Canonicus Ludolf von Winnigstedt erkaufte Hufen zu Quarmbeck.

Actum et datum Quedelingburch, anno domini MCCC sexto, tercio Idus Septembris.

Testes: honorabiles viri dominus Fredericus decanus, Hermannus scolasticus, Fredericus de Ditforde et Johannes de Ghetle, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, ... Bernardus et Bartoldus fratres dicti de Ditforde, Heynekinus de Hoyem, milites, Fridericus pincerna, Johannes Mor et quam plures alii fide digni.

Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 317, 318.

163.

17. Februar 1307.

Das Stiftscapitel in Quedlinburg schenkt dem Kloster Hedersleben $1^1/_2$ Hufe Landes nebst einem dazu gehörigen Hofe zu Braunsdorf (Bronstorp).

Actum et datum a. domini 1307, 17. Febr.

Testes: comes de Heimborch, Borchard, Joannes, plebanus s. Blasii, Henricus, plebanus s. Egidii, canonici ecclesie nostre, Bernardus et Bartoldus de Ditforde, milites, et plures alii fide digni.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale misc. Halberst. cop. CIV, Nr. 485.

164.

22. März 1307. **Heimburg.**

Ulrich, Graf von Regenstein, überläßt 2 Hufen in Klein-Harsleben, welche Heinrich von Schneidlingen gekauft und zur Stiftung von Seelenmessen bestimmt hatte, dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg.

Testes: strenui viri Bernardus de Ditvorde, Johannes de Bodendike, Thidericus dictus Rese ac Ghodelinus advocatus, Betemannus de Hoygem senior, Conradus de Valle, milites .....

Actum et datum in castro Heymborch, anno domini MCCC septimo, undecimo Kal. Aprilis.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 347.

165.

15. Juni 1307. **Westdorf.**

Otto (II.), Graf von Aschersleben [1]), läßt seinem Vetter, dem Bischofe Albrecht von Halberstadt [2]), und dessen Kirche den Zehnten von

---

[1]) Von 1291 — 1315.

[2]) Albrecht I, von Anhalt, v. 1303 — 1324.

18 Hufen Landes zu Adersleben auf, welchen bisher Johann von Weddersleben von ihm zu Lehn hatte.

Acta sunt hec in Wedestorp [1]), anno domini MCCC septimo, in die Viti et Modesti martyrorum beatorum.

Testes: Johannes et Albertus de Monte, Eckehardus Stamere et Albertus de Dhitforde, milites, et quam plures alii fide digni.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kl. Adersleben Nr. 30. N. d. Copiale das. gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 141; i. Regest: Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 1804; Kunze, Kl. Adersleben S. 39.

166.

26. Juni 1307.

Lippold, Sohn des Lippold, Truchsessen von Elbingerode, verzichtet vor den Burgmannen des Schlosses Wegeleben auf alle seine Anrechte auf den Zehnten von 18 Hufen in der Feldmark von Adersleben zu Gunsten des Klosters daselbst.

Datum anno domini MCCCVII, in die Johannis et Pauli martyrum beatorum.

Testes: Johannes de Corendorp (= Crendorp), Conradus de Quenstede, Bartholdus de Ditforde [2]), milites, et alii quam plures fide digni.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale misc. Halberst. cop. CIV. No. 83; i. Regest gedr. Kunze, Kl. Adersleben S. 40 u. Gesch. d. Kr. Oschersleben S. 401.

167.

25. April 1308. **Quedlinburg.**

Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel consentiren in den Verkauf von 5 Hufen Landes nebst 6 Höfen und 2 Wiesen zu Zilly Seitens des Ritters Johannes von Rimbeck und seiner Brüder an das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt, für welches die Canonici Friedrich von Ditfurth [3]) und Magister Berthold von Wernigerode den Kauf abgeschlossen hatten.

---

[1]) Westdorf, Dorf südl. v. Aschersleben.

[2]) Berthold von Ditfurth erscheint hier zum ersten Male als bischöflicher Burgmann zu Wegeleben, welcher Ort nunmehr als Stammsitz des Geschlechts betrachtet werden muß. Derselbe Berthold wird später noch einmal urkundlich als miles de Wegeleven, dictus de Ditforde bezeichnet (unten Nr. 185). Die Belehnung jure castrensi, von welcher das Lehnsregister Bischof Albrecht's I. (unten Nr. 174) berichtet, wird sonach ungefähr aus dieser Zeit datiren. Die letzten Ueberbleibsel des zeitweise nicht unbedeutenden Familienbesitzes in und um Wegeleben wurden erst a. 1766 verkauft. (Vgl. unten Nr. 506.)

[3]) „Fredericus de Ditforde."

Testes . . . . . Bernardus et Bertoldus fratres dicti de Ditforde ac Jordanus de Minschleve, milites, Bertoldus de Schowen et Olricus dictus Cnotel, famuli.

Acta sunt hec in castro Quiddelingenburch, capitulo nostro ad hoc specialiter convocato, anno domini millesimo tricentesimo octavo, septimo Kalendas Maji.

Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 327, 328. Vgl. die folgende Nr.

168.

4. Mai 1308. **Wernigerode.**

Johannes, Ritter, Heinrich, Canonicus zu s. Georg und Sylvester in Wernigerode, und Berthold, Knappe, Gebrüder von Rimbeck, verkaufen 5 Hufen, 6 Höfe und 2 Wiesen zu Zilly, welche Güter sie bis dahin von der Aebtissin von Quedlinburg als Hoflehn besessen hatten, den Canonicis Friedrich von Ditfurth*) und Magister Berthold von Wernigerode für das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt.

Datum Wernigerode, anno domini millesimo trecentesimo octavo, in crastino sancte crucis.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 326.

169.

21. December (c. 1308). **Elmsburg.**

Otto von Richowe, Komtur des Deutschen Ordens in Sachsen und Thüringen, bekundet, daß Konrad, Propst des Klosters Marienberg, von den Ordensbrüdern in Elmsburg eine Hufe in Klein-Buddenstedt eigenthümlich erworben habe.

Testes: fratres ordinis nostri Gerhardus sacerdus (!) dictus de Gandirsheim, frater Boto de Wandizleibin, frater Witego de Ditfurte, frater Rudolfus de Hertbecke.

Datum in Elmisburc, in die sancti Thome.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kloster Marienberg.

170.

18. Februar 1309. **Aschersleben.**

Otto (II.), Graf von Aschersleben, bestätigt und erneuert die Schenkung seines Vaters Otto (I.) an das Marienkloster vor Aschersleben, bestehend in der Pfarrkirche s. Stephani daselbst.

Testes: dominus Johannes de Glyndenberch, dominus Hennyngus et dominus Albertus de Monte, dominus Albertus de Dytforde,

*) „domino Friderico de Ditforde."

dominus Alexander Stumpo, dominus Otto Gogravius, dominus Ekkehardus Stamere, milites; Heynricus Stamere, Arnoldus de Jersleve, Conradus de Molhusen, Conradus Dughe, famuli, et quam plures fide digni.

Datum et actum et innovatum in opido Ascharie, anno domini MCCC nono, XII Kalendas Marcii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 180.

171.

1. Juni 1309. **Hoym.**

Ludolf, Betmann und Willeko, Gebrüder von Hoym, Knappen, verkaufen einigen Stiftsfrauen zu Quedlinburg 2½ Hufen Landes zu Groß-Ditfurth und resigniren dieselben der Aebtissin, von welcher sie zu Lehn gingen, durch die Ritter Bernhard und Berthold, Gebrüder von Ditfurth *).

..... Qua quidem vendicione facta, eosdem mansos per strennuos milites Bernardum ac Bertoldum fratres dictos de Ditvorde, venerabile domine nostre, ecclesie Quidelingeburgensis abbatisse, prout ab ipsa in feodo tenueramus, resignandos duximus cum omni jure, quod nobis in ipsis competebat .....

Datum Hoygem, anno domini MCCC nono, in die dominico ante Bonefacii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 192; v. Erath 354.

172.

24. Februar 1310.

Konrad von Quenstedt resignirt eine Hufe Landes zu Winningen zur Verfügung des Klosters Michaelstein.

..... Testes eciam hujus sunt ex parte mea: dominus Bertoldus de Dithvorde, miles, et filii mei duo Johannes et Theodericus; ex parte vero domini abbatis: dominus Conradus de Wegeleve, miles, et fratres ipsius Heynricus et Albertus et Hermannus, filius ejus, Ludolfus, filius domini Johannis de Cregendorp, et quam plures alii fide digni, in quorum presencia presens littera fuit lecta.

Datum anno domini MCCCX, in die beati Mathie apostoli.

---

*) Die Uebereinstimmung der ältesten Siegel (s. v. Erath Siegeltafeln) weist auf eine Stammesgemeinschaft unserer Familie mit den benachbarten Herren von Hoym hin. Daß eine nahe Verwandtschaft beider Geschlechter schon früh bestand, beweisen außer der vorstehenden besonders die unter Nr. 185 u. 202 dieser Sammlung mitgetheilten Urkunden.

N. d. Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 206.

173.

Anfang October 1310.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt consentirt in den Ankauf der Wolrabischen Curie, bei s. Alexius belegen, Seitens des Vicars zu U. L. Fr. Lentfried genannt Haslo von den Wolrabischen Salmännern, den Canonicis Friedrich von Ditfurth und Helmold, sowie dem Beigeordneten Seitens des Capitels, Magister Alexander [1]).

Actum et datum anno domini MCCCX, in communibus, in nostro capitulo generali.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 332.

174.

1311.

Registrande über die Belehnung der von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

Hec sunt bona pheodalia ecclesie et episcopi Halberstadensis, scripta anno domini MCCCXI, tempore venerabilis in Cristo patris domini Alberti episcopi, nationis de Anehalt, per Johannem, decanum ecclesie sancti Bonifacii Halberstadensis, capellanum domini predicti.

. . . . . Wegeleve [2]): Bertoldus de Ditforde curiam in prourbio [3]) et advocaciam VI mansorum jure castrensi [4]).

. . . . . Item Tileco de Ditforde et frater suus curiam Weghenleve in opido . . . . .

Bernardus de Ditvorde I mansum in Osterwic [5]) et silvam apud Osterwic, II mansum in Hoppelenstede [6]) et pratum cum pascua ibidem, unum molendinum in Quenstede [7]) et pratum et unam curiam ibidem, I mansum in Thekendorp [8]), qui solvit I marcam annuatim . . . . .

Thidericus de Ditvorde, miles, II mansos . . . . . Vidua de Ditvorde II mansos.

---

[1]) „a domino Frederico de Ditvorde, a domino Helmoldo, salemannis Wolraveni, et magistro Alexandro, ex parte capituli eis adjuncto."

[2]) Wegeleben, Stadt a. d. Bode i. Kr. Oschersleben.

[3]) Prourbium = Vorburg, franz. faubourg.

[4]) Vgl. o. Nr. 166, Anm. 2.

[5]) Osterwieck, Stadt a. d. Ilse i. Kr. Halberstadt.

[6]) Hoppenstedt, Dorf bei Osterwieck.

[7]) Groß= oder Klein=Quenstedt, Dörfer i. Kr. Halberstadt.

[8]) S. o. Nr. 25 Anm. 3.

Aus dem Lehnsregister des Bischofs Albrecht I. von Halberstadt i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Riedel, C. d. Brandenb. A. 17 p. 441, 452, 472, 473, 475.

175.

7. Februar 1313. **Quedlinburg.**

Jutta, Aebtissin von Quedlinburg *), schenkt dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor der Stadt 5 Hufen und einen Hof in Sülten.

Testes: Bernardus et Bertoldus fratres dicti de Ditforde, Betemannus senior et Betemannus junior dicti de Hoyem, Lippoldus de Bodendic, milites; Herbordus et Johannes, patruus suus, dicti More, Johannes de Marsleve, Bertoldus et Bernardus, filii Bertoldi militis dicti de Ditforde, famuli, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum in castro nostro Quedelingeborch, anno domini MCCC tercio decimo, VII Idus Febr.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 366; Kettner 386.

175 a.

2. März 1313.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt vertauscht dem Kloster Marienthal 3½ Hufen zu Groß-Hakenstedt und 1 Hufe zu Dodendorf gegen 5 Hufen und einen Morgen zu Eilsleben bei Ummendorf.

Infrascriptis in testimonium annotatis: Friderico de Winningestede, Sifrido de Hoyem, Friderico de Ditvorde, Johanne de Hartesrode, Ludolfo de Serchstede, Theoderico Kruch, Guncelino de Berwinkele, Bartoldo de Wernigerode, magistro Alexandro, Willekino de Gusstede, Ghevehardo de Slage, Guncelino de Berwinkele juniore, ecclesie nostre canonicis, ac aliis quam pluribus fide dignis.

Datum anno domini MCCCXIII, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Invocavit me, in ecclesie nostre capitulo generali.

Orig. im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

176.

10. October 1313. **Aschersleben.**

Otto (II.), Graf von Aschersleben, bewidmet das Kloster Ilfeld mit Gütern zu Nordhausen und mit dem Patronatsrechte der Kirche zu Bockerode.

Testes . . . . . strenui viri Henningus et Kunemundus, Borchardus, dicti de Monte, Henricus marschalcus, Eckhardus et Hinricus fratres dicti Stammeren, Fridericus et Kunemundus fratres dicti de Hoyem

*) Jutta von Kranichfeld v. 1309 — 1347.

Albertus de Ditworde, Henricus Gernodi, Henricus de Curia, Conradus dictus Duye, milites, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Ascarie, anno domini MCCCXIII, in die Jereonis et Victoris, martirum beatorum.

Aus dem Ilfelder Copialbuche im Gräfl. Stolberg'schen Arch. zu Stolberg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 272.

177.

1314.

Bernhard von Ditfurth, Ritter, übereignet einen Hof in Sülten dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg.

Nos Bernardus miles de Ditforde universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, recognoscimus et publice protestamur, quod de quadam curia in villa Sulten [1]) sita, quam Albertus Voghekinis dictus a nobis dudum in pheodo tenuit, censum duorum pullorum quolibet anno dicimus possidere. Nos vero ob amorem dei et virginis Marie sue genitricis et causa peticionis quorundam discretorum a provisoribus ecclesie s. Marie in Monzigberch pro censu jam prelibato dimidiam marcam usualis argenti [2]) recipientes et eundem censum cum proprietate curie et cum omni jure pheodali ecclesie jam sepe dicte resignamus et in signum resignacionis hanc cartam cum munimine nostri sigilli duximus communitam.

Hujus rei testes sunt: dominus H. de Snetlinge, ibidem per gratiam dei prepositus, et parvus Betemannus, miles, de Hoym dictus, fratres Johannes et Henningus villicus et alii quam plures fide digni.

Datum et actum anno domini MCCCXIIII.

N. d. Orig. — jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedl. C. II Nr. 61 — gedr. v. Erath 372; vgl. Kettner 482. Das anhängende Siegel Bernhard's v. D., abgebildet bei v. Erath Tab. XXXIV Nr. 16, entspricht genau der Fig. 1 der Siegeltafel.

178.

27. April 1316.

Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, consentirt in den Verkauf von 2 Hufen und einem Hofe zu Klein-Orden Seitens des Knappen Friedrich

---

[1]) S. o. Nr. 11 Anm. 3.

[2]) Ueber die in den niedersächsischen Urkunden seit dem Ende des 13. Jahrhunderts hervortretende Unterscheidung zwischen der alten marca pura und der neuen marca usualis argenti vgl. besonders Menadier i. d. Zeitschr. d. Harzv. XVI, 165 f. Der Metallwerth der letzteren war nach den einzelnen Prägstätten verschieden; im Hochstift Halberstadt galten um die hier in Frage kommende Zeit 16 Mark Usualsilber = 12 Mark fein. Vgl. Bode, d. ältere Münzwesen Niedersachsens § 91 S. 150.

von Elbingerode, genannt der Fette, und seines Bruders, des Ritters Heinrich, an das Stift U. L. Fr. in Halberstadt.

Datum et actum anno domini millesimo CCC sextodecimo, quarto Kalendas Maji.

Testes: honorabiles viri domini Fridericus decanus, Hermannus scolasticus, Fredericus de Ditforde et Olricus de Vrekeleve, canonici ecclesie sancte Marie supradicte, ... Bernardus et Bertoldus fratres dicti de Ditforde, Gheverhardus dictus Holle et Johannes de Evesem, milites.

Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 363 a. u. b.

179.

3. Mai 1316. **Halberstadt.**

Albrecht (I.), Bischof von Halberstadt, bekundet und genehmigt, daß die Kirche zu Weddersleben eine Hufe Landes auf der sogenannten Lütken Mark bei Halberstadt dem Canonicus zu U. L. Fr. daselbst, Friedrich von Ditfurth *), verkauft und Letzterer diese Hufe dem genannten Stifte geschenkt habe.

Datum Halberstad, anno domini millesimo CCC sexto decimo, in die inventionis sancte crucis.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. des Hochst. Halberst. III, 1948; i. Reg. Asseburger U. B. Nr. 763.

179a.

13. December 1316.

Werner (sc. von Scherenbeck), Domherr zu Halberstadt, nebst seiner Schwester Bertha, Stiftsfrau zu Quedlinburg, und Gertrud, der Gattin des Ritters Konrad von Dike, schenkt dem Kloster Adersleben eine Hufe in Adersleben und eine in der Nähe von Eilwardestorf, welche der Ritter Friedrich von Adersleben und dessen Vorfahren von ihm zu Lehn gehabt hatten.

Testes: Jordanus de Nendorp, miles, Albertus de Wegenleve, Bertoldus de Ditvorde, Conradus de Ceringe, milites.

Datum anno ab incarnatione domini MCCCXVI, in die beate Lucie virginis.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Cop. misc. Halberst. Nr. 129 fol. 83 b.

---

*) „discreto viro domino Frederico dicto de Ditforde, canonico sancte Marie Halberstadensis.“

179 b.

1. April 1318. **Adersleben.**

Das Kloster Adersleben bestätigt eine Stiftung des Halberstädter Bürgers Ludolf Vocke.

Testes: domina Jutta celeraria de Dithforde, Sophia cameraria dicta Barsinne, Elizabeth ac Elizabeth dicte de Esbeke, nostri claustri sanctimoniales . . . . .

Datum Adesleve, anno domini MCCCXVIII, Kalendas Aprilis, feria secunda post dominicam Palmarum.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kloster Adersleben Nr. 39.

180.

8. Mai 1320.

Jordan, Ritter, Jordan, Knappe, und Anno von Kampe resigniren der Aebtissin Jutta von Quedlinburg 3½ Hufen bei dieser Stadt mit der Bitte, die Gebrüder Berthold, Bernhard und Burchard von Ditfurth mit denselben zu belehnen.

. . . . . Tres mansos cum dimidio prope opidum Quedelingheborg sitos, quos a vobis tenuimus in feodo, ... reverentie vestre presentibus resignamus, cum diligentia qua possumus deprecantes, quatenus Bertoldum, Bernhardum et Borchardum de Ditforde, fratres, de bonis eisdem dignemini infeudare.

Dat. sub nostris sigillis anno domini MCCCXX, in ascensione domini.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 390; Kettner 449.

181.

1. August 1320. **Gernrode.**

Gertrud, Aebtissin von Gernrode [1]), und ihr Stiftscapitel bewidmen das Kloster Adersleben mit dem bei letzterem Orte an der Bode belegenen Weidicht „Herrenkegelshorn“, welches Heinrich, der Bruder weiland Ritters Albrecht von Ditfurth, vom Stifte zu Lehn getragen und resignirt hatte [2]).

Datum Gherenrode, anno domini MCCC vicesimo, in die beati Petri ad vincula.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kl. Adersleben Nr. 44. Nach dem daselbst befindlichen Adersleber Copialbuche gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 398; i. Reg. Kunze, Kl. Adersleben S. 45.

---

[1]) Gertrud (II) von Boventhen, urkundlich zuerst 1320, † 1324.

[2]) „quod Hinricus, frater quondam Alberti militis de Ditforde, a nobis titulo pheodali tenuit nobisque liberaliter resignavit.“

182.

18. September 1321. **Halberstadt.**

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt beurkundet und bestätigt, daß die Canonici Friedrich von Ditfurth und Heinrich Spiring[1]) eine Hufe zu Gröningen von den Erben des Ritters Wedekind Spiegel für das Stift gekauft haben.

Datum Halberstad, anno domini MCCCXXI, feria sexta quatuor temporum ante diem beati Mathei.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 381.

183.

15. Januar 1322. **Halberstadt.**

Albrecht (I.), Bischof von Halberstadt, übereignet dem Stifte U. L. Fr. daselbst eine halbe Hufe Landes im Felde von Hordorf, welche die Canonici Friedrich von Ditfurth und Heinrich Spiring, als Salmänner des verstorbenen Magisters Berthold von Wernigerode[2]), von Ludolf von Harsleben für das Stift gekauft hatten.

Actum et datum Halberstad, anno domini MCCCXXII, octavo decimo Kalendas Februarii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 384 i. Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2064.

184.

24. Februar 1323. **Quedlinburg.**

Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel beurkunden mehrere Anordnungen der Testaments-Executoren des verstorbenen Canonicus Jordan von Osterwieck[3]).

Testes . . . . . Heneko de Hoyem claudicans, Lodewicus de Elvelingherode, milites; Johannes Mor, Bertoldus de Ditphorde et Johannes de Severthusen, famuli, et quam plures alii.

Actum et datum Quedeligheborch, anno domini MCCCXXIII, VI Kal. Marcii.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 396, welcher irrthümlich den 27. Februar hat.

---

[1]) „discreti viri dominus Fredericus de Dytvorde et dominus Hinricus dictus Spiring, nostri concanonici."

[2]) „discreti viri Fredericus de Dytvorde et Hinricus dictus Spiring, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, salemanni videlicet magistri Bartoldi de Werningerode bone memorie."

[3]) Das Stift Quedlinburg hatte neben dem weiblichen noch einen affiliirten Manns-Convent, dessen Mitglieder canonici hießen.

185.

11. Juni 1323.

Johannes und Berthold, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben dem Stifte Quedlinburg ein ihnen vom Rath der Altstadt jährlich zu zahlendes Talent Quedlinburger Fischpfennige behufs Stiftung der Memorie ihres verstorbenen Vaters, Berthold von Ditfurth.

Omnibus presens scriptum cernentibus cupimus fore notum, quod nos Johannes et Bertoldus, fratres, filii domini Bartoldi, militis de Wegeleven, dicti de Ditforde [1]), talentum Quedelingheburgensium denariorum, quod vulgariter „Vischepennige“ dicitur [2]), quod jure hereditario possedimus, singulis annis nobis a consulibus veteris oppidi Quedelingburch in die beati Jacobi apostoli benivole persolutum, venerabilibus dominabus ac dominis ecclesie Quedelingburg pro remedio ac salute anime dilecti patris nostri pie memorie assignavimus nichilominus assignamus, ut provide anniversarius ipsius obitus sui die jugiter singulis annis peragatur [3]).

Ne igitur ex hoc facto dubium aliquod contingat in futuro, sigillum nostrum ac nostrorum patruorum [4]), videlicet domini Betmanni parvi, militis, et Ciffridi, fratris sui, dicti de Hoym, Bartoldi ac Bernhardi, fratris sui, famulorum, dicti de Ditforde, presentibus est appensum.

Anno domini MCCCXXIII, in die beati Barnabe apostoli.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinburg A. IX Nr. 102. Die beiden Siegel der Aussteller in naturfarbenem Wachs hängen an Pergamentstreifen. Das Siegel Berthold's s. Fig. 2, das Siegel Johann's mit der Legende: + S :·: IOHANNIS : DE : DITVORDE s. Fig. 3 d. Siegeltafel. Der Stempel ist schief.

---

[1]) Berthold v. D. war, wie wir oben (Nr. 174) gesehen haben, mit einem adeligen Hofe in der Vorburg von Wegeleben jure castrensi belehnt gewesen und heißt danach miles de Wegeleven, als ein seinem Lehnsherrn, dem Bischofe von Halberstadt, zu Ritterdiensten in dem befestigten Orte Wegeleben verbundener Edelmann. Ueber diesen mehr lokalen Sinn des Wortes miles vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. II d 139 ff.

[2]) Daß die so bezeichneten Pfennige, wie Fritsch (Gesch. v. Quedlinb. I, 260) meint, in Quedlinburg geschlagen seien und in ihrem Gepräge, wie z. B. die Wernigeröder Münzen, zwei Fische (Forellen) gezeigt haben, wird von Cappe (Quedlinb. Münzen S. 39) bestritten und der eigenthümliche Name vielmehr von dem Gegenstande, wofür die Pfennige zu zahlen waren, hergeleitet.

[3]) Die Memorie Berthold's v. D. wurde in der Stiftskirche zu Quedlinburg am 14. April jeden Jahres gefeiert. S. Extract. calend. ecclesiast. s. Servat., v. Erath 909.

[4]) Ueber die Bedeutung des Wortes patruus s. o. Nr. 25 Anm. 2 und über die Verwandtschaft der v. Ditfurth mit den von Hoym o. Nr. 171 Anm.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 398, woselbst Tab. XXXV Nr. 10 u. 25 dieselben Siegel abgebildet sind. Vgl. Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 406.

186.

15. Juni 1323. **Magdeburg.**

Burchard, Erzbischof von Magdeburg [1]), übereignet dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt eine Hufe Landes zu Klein-Wulferstedt, welche die Canonici Friedrich von Ditfurth und Heinrich Spiring [2]) von Ulrich von Wulferstedt für das Stift gekauft hatten.

Actum et datum Magdeburch, anno domini MCCCXXIII, XVII Kalendas mensis Julii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 391.

187.

11. September 1323. **Halberstadt.**

Ludolf von Winnigstedt, Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, schenkt der Scholasterie bei genanntem Stifte das Patronatsrecht über die 4 letzten von ihm und dem Vicar Dietrich gestifteten Vicarien in der Liebfrauen-Kirche daselbst.

Testes: honorabiles viri dominus Wernerus de Wansleve, dominus Herbordus dictus Mor, majoris, dominus Fredericus de Dytvorde, dominus Hermannus Speculum, dominus Conradus de Eysleve, sancte Marie Halberstadensis ecclesiarum canonici, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Halberstad, in curia reverendi domini Alberti episcopi et coram ipso, anno domini MCCCXXIII, tercio Ydus Septembris.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 394.

188.

3. April 1324.

Der bischöfliche Official zu Halberstadt bezeugt, daß vor ihm die Wittwe des ꝛc. Malder zu Wernigerode gegen eine von den Canonicis zu U. L. Fr. in Halberstadt, Friedrich von Ditfurth und Heinrich Spiring [3]), geleistete Zahlung von 3 Mark Usualsilbers auf die Seitens

---

[1]) Burchard III, Herr zu Schraplau u. Mansfeld, v. 1307 — 1325.

[2]) „Fridericus dictus de Ditforde et Hinricus dictus Spiringh, ecclesie beate virginis Halberstadensis canonici."

[3]) „Fredericus de Ditphorde ac Hinricus dictus Spiring, canonici ecclesie s. Marie Halberstadensis."

ihrer Brüder, der von Rimbeck, an das genannte Stift verkauften Güter zu Zilly verzichtet habe.

Actum et datum anno domini MCCCXXIIII, feria secunda post dominicam Judica.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 397. Vgl. o. Nr. 167, 168.

189.

18. Mai 1325. **Quedlinburg.**

Schiedsspruch Otto Schlichting's und Hermann Gruding's über die von dem Bischofe Albrecht von Halberstadt [1]) gegen den Fürsten Bernhard von Anhalt [2]) auf dessen Klage erhobene Widerklage [3]).

. . . . . Ok scal scade sin scin her Tupeken, Bern. van Dytvorde, Tylen Scütten. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Se waren unse vyende und scochten uns. Des bestridde we se und vinghen se. Des sint se van us komen mit ener rechten sone und mit ener rechten orvede, und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken . . . . .

Disse scedinge is ghegeven to Quedelingborch, in den jaren na goddes bord dusent jar druhundert jar vyf unt twynteghest jare, des snavendes na der hemelvard uses heren.

N. einer Abschr. i. Haus- u. St. Arch. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 494; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2144. Vgl. d. folg. Nr.

190.

30. Juni 1325.

Heinrich, Graf von Blankenburg, entscheidet als Obmann über die von dem Bischofe Albrecht von Halberstadt gegen den Fürsten Bernhard von Anhalt erhobene Widerklage.

. . . . . Echt schuldeghet use here van Halberstat usen heren greven Bernde umme schattinghe, die ghescin is her Hermen Typeken, sineme

---

[1]) Albrecht II., Herzog v. Braunschweig, v. 1324 — 1357.

[2]) Bernhard III., aus der Bernburger Linie, Neffe des 1324 verstorbenen Bischofs Albrecht I. von Halberstadt, v. 1320 — 1347, hatte vergeblich versucht, die durch Letzteren seinem Vater, Bernhard II., entrissene Aschersleber Erbschaft von dem neuen Bischofe Albrecht II. mit Waffengewalt zurückzugewinnen. Er mußte sich vielmehr zu einem Waffenstillstande verstehen und sich wegen seiner Ansprüche einem Schiedsspruche unterwerfen, der die bestrittene Grafschaft in der Hand seiner Feinde ließ. S. v. Schmidt-Phiseldeck i. d. Zeitschr. d. Harzv. VII, 307.

[3]) Es ist dies die erste in deutscher Sprache abgefaßte Urkunde dieser Sammlung. Allgemeiner wurde im nördlichen Deutschland erst um die Mitte des 14. Jahrhunderts das Lateinische als Urkundensprache von dem Deutschen verdrängt.

denestmanne, Bernede von Ditforde unde Tylen Schutten, de sine burger sin. Dar antwerdet use herre greve Bernt alsus to: Se waren sine viande unde soghten ene; des bestridde he se unde veng se, des sint se von eme komen mit sinemme willen unde mit eremme willen mit rechter sone unde mit rechter orveyde .....

Schedelude unses herren von Halberstat spreket: Mach use herre greve Bernet des ene rechte sone irtoghen also recht is und volbrinch he de .....

Schedelude unses heren greven Berndes spreket: Hed use herre greve Bernet rechte sone unde rech orveyde von hern Tupeken unde van Tylen Schutten unde van Bernede van Ditforde, der he vulkomen mach, also recht is, dar ne het he dem bischoppe von Halberstat nicht umme to antwerdene .....

Hir sprek we to also eyn oberman: Mach unse herre greve Bernet der sattinghe, der use herre von Halberstat en umme schuldeghet von hern Tupeken weghene, Berndes von Ditforde unde Tylen Scutten ene recte sone unde orveyde irtughen, also recht is, unde volbrinc he de, so schal use herre greve Bernet der bliven anne schulde .....

Unde bethughen dat in dissen ieghenwordighen breven mit usemme ingheseghele bevest, de ghescreven unde ghegheven sin in deme dusensten drihundersten viventhuwinteghesten jare, lateren daghe sancte Peters unde sankte Paules der hilghen apostolen nach der bort goddes.

N. d. Orig. i. Haus- u. St. Arch. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 499; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2146; fehlerhaft gedr. Budäus, Leben Albr. II. S. 60; v. Erath 401.

191.

1325.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, versöhnt sich zu Quedlinburg in Gegenwart vieler Fürsten und Herren mit den Brüdern Albrecht und Bernhard, Grafen von Regenstein *).

..... Ok weren dar riddere her Albrecht van dem Berghe, her Bertram van Velthem, her Jan van Romesleve, her Eric van Vrekenleve, her Heyneke van Hoyem de hinkende, her Heyneke van Hoyem de langhe, her Sivert van Hoyem, her Gheverd van Hoyem, her Bernhard und her Hannes van Ditvorde, riddere .....

Chronikalische Aufzeichnung in dem im Besitze der Stadt Quedlinburg befindlichen Stadtbuche aus dem 14. Jahrhundert. Gedr. Janicke II, Anh. S. 247.

---

*) Vgl. über die vorausgegangenen Fehden: Bode i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 369 f. u. v. Schmidt-Phiseldeck das. VII, 308 f.

192.

10. December 1326.

Derselbe und sein Domcapitel gestatten gegen Ueberweisung von $2^1/_2$ Hufen Landes zu Wedderstedt an das genannte Capitel, daß die Gebrüder Arnold und Heinrich Stammer das Stift Quedlinburg mit dem von Halberstadt zu Lehn gehenden Zehnten von 11 Hufen zu Quarmbeck und $1^1/_2$ Hufen zu Suderode bewidmen.

Testes . . . . . Bertrammus de Veltem, Johannes de Romesleve et Bernardus de Ditforde, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni.

Actum et datum in capitulo nostro generali, anno domini MCCCXXVI, IIII Idus Decembris.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 516; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2165; i. Reg. Asseburger U. B. Nr. 906.

193.

9. December 1327. **Helpede.**

Albrecht, Ritter, Friedrich, Johann und Albrecht, Knappen, Edle von Hackeborn, überlassen dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt das Eigenthumsrecht an 4 Hufen Landes zu Hohndorf bei Schwanebeck, welche die Gebrüder Gerhard, Albrecht und Friedrich von Hoym sowie deren Mutter Adelheid bislang von ihnen zu Lehn getragen und nunmehr an das genannte Stift zu Händen der Canonici Friedrich von Ditfurth*) und Magister Johannes sowie der Vicarien Ulrich von Vogelsdorf, Magister Dietrich und Heinrich von Eimbeck (Enbeke) veräußert hatten.

Testes: dominus Arnoldus dictus Stamere, Ghevehardus, Heyneko et Syffridus dicti de Hoym, Bernardus de Dytvorde et Arnoldus dictus Maghere, milites, Johannes de Gherpstede, Johannes dictus Mor, Bartoldus et Borchardus fratres dicti de Dytvorde, nec non Hinricus dictus Voget, famuli, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Helpede, anno domini MCCCXXVII, quinto Ydus Decembris.

N. d. Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 535. Vgl. die folgende Nr.

194.

31. December 1327. **Halberstadt.**

Gerhard, Albrecht und Friedrich, Gebrüder von Hoym, verkaufen zusammen mit ihrer Mutter Adelheid an die Vertreter des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt — darunter den Canonicus Friedrich von

*) „Fredericus de Dytvorde."

Ditfurth [1]) — die vorgenannten 4 Hufen Landes zu Hohndorf für das Stift.

Testes: dominus Heyneko longus, dominus Siffridus et dominus Conemannus, patrueles nostri, dominus Bernardus et dominus Johannes dicti de Dytvorde, milites, Bartoldus et Borchardus dicti de Dytvorde, Thilo Sagittarius, Hermannus de Ballenstede, Sygebodo dictus Kanke, famuli.

Actum et datum Halberstad, anno domini MCCCXXVIII [2]), pridie Kalend. Januarii.

N. d. Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 538.

195.

1. Februar 1328.

Burchard, Graf von Valkenstein, schenkt mit Zustimmung seiner Mutter Ludgardis den Rittern Konrad und Johannes von Zeringen 2 Hufen auf dem Felde von Emersleben.

Testes: strenui viri Hinricus de Viscenhaghen, Thy. de Dytforde, milites; Bosse de Halle, Johannes de Hoyem ac Johannes de Asmersleve, famuli, et alii quam plures fide digni.

Datum anno domini MCCCXXVIII, in vigilia purificationis sancte Marie virginis gloriose.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 412. Vgl. u. Nr. 221.

196.

15. April 1328. **Halberstadt.**

Die Söhne des Ritters Ludolf von Wulferstedt überlassen dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt für ein ihnen von dem Canonicus Friedrich von Ditfurth [3]) gewährtes Darlehn von 24 Mark Stend. eine Hufe Landes zu Aderstedt.

Actum et datum Halberstadt, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo octavo, decimo septimo Kalendas Maji.

Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 417, 418.

---

[1]) „domino Frederico de Dytvorde."

[2]) Obwohl im Originale unzweifelhaft das Jahr 1328 genannt wird, ist doch mit Rücksicht auf die vorhergehende Nr. anzunehmen, daß die Urkunde von 1327 datirt. v. Heinemann vermuthet wohl mit Recht, daß der betreffende Schreiber das Jahr mit Weihnachten begonnen habe.

[3]) „a discreto viro Frederico de Ditforde, canonico ecclesie sancte Marie Halberstadensis."

197.

15. Juni 1328.

Werner und Otto, Edle von Hadmersleben, schenken dem Georgs-Altare im Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg ein Haus in Egeln als Sühne für den Todtschlag des Ritters Betmann von Hoym [1]).

Testes: dominus Sifridus de Hoym, dominus Bernardus de Ditforde, dominus Johannes de Ditforde, milites, nec non Bertoldus et Borchardus fratres de Ditforde, Sifridus de Arnesberch, famuli, morantes in Wegheleve . . . . .

Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo vigesimo octavo, in die beati Viti martiris.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 413; erwähnt: Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 408. Vgl. u. Nr. 201.

198.

1. August 1328.

Der Convent des Klosters Hedersleben [2]) schenkt mit Bewilligung des Klostervogtes (provisoris) [3]) Arnold von Ditfurth dem Convente des Klosters Adersleben ein Gehöft zu Hedersleben.

Testes: dominus Heyso Weder, decanus majoris ecclesie Halberstadensis, sicut et dominus Luderus, capellanus domini decani, et dominus Anno, prepositus in Adesleve, et dominus Arnoldus de Ditforde, frater Johannis, magistri curie de Atesleve [4]).

Datum anno domini MCCCXXVIII, in die beati Petri.

Mangelhafte Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Cop. misc. Halberst. cop. CIV, Nr. 687.

---

[1]) Betmann von Hoym war von einigen Dienstmannen der Edelherren von Hadmersleben erschlagen. Vgl. v. Erath, 409 u. Gesch. Blätter f. Stadt u. Land Magdeburg X, 364.

[2]) Dorf und ehemaliges Cisterzienser-Jungfrauenkloster a. d. Selke i. Kreise Aschersleben.

[3]) provisores = weltliche Vorsteher von Kirchen, Klöstern, Hospitälern u. s. w.

[4]) Ich nehme an, daß der hier zuerst und später als Priester vorkommende Arnold von Ditfurth (s. u. Nr. 233, 237, 249) und somit auch sein hier genannter Bruder Johannes jüngere Söhne unserer Adelsfamilie sind. Entscheidend für mich ist besonders die Urkunde v. 30. April 1347 (u. Nr. 233), in welcher der Erstere als dominus Arnoldus, sacerdos, dictus de Ditvorde bezeichnet wird. Die Fassung A. sacerdos de Ditvorde könnte auch = plebanus de Ditvorde als „Pfarrer in Ditfurth" gedeutet werden, während gerade das Wort „dictus" auf einen Familiennamen hinweist. Vgl. o. Nr. 185: Bartoldus miles de Wegeleven, dictus de Ditforde.

199.

18. Mai 1329.

Das Kloster Ilsenburg weist die Zinsen von 5 Hufen zu Holtemmen-Ditfurth zur Feier der Jahreszeit des Vicars Dietrich von Wellede zu U. L. Fr. in Halberstadt an, welcher dem Kloster 10 Mark zu diesem Zwecke vermachte, wozu seine Salmänner Friedrich von Ditfurth und Heinrich Spiring, Canonici, und der Priester Johannes von Ehringen, Vicar zu U. L. Fr., zwei Mark zugelegt hatten [1]).

Testes: honorabiles viri domini Thidericus decanus, Hermannus scolasticus, Vippertus Speculum, Guncelinus de Dithvorde, canonici ecclesie sancte Marie supradicte . . . . .

Actum et datum anno domini MCCCXXIX, XV Kalendas Junii.

N. d. Orig. i. Gräfl. Stolberg'schen Haus-Arch. zu Wernigerode gedr. Jacobs, U. B. des Kl. Ilsenburg 226. Eine zweite Ausfertigung befindet sich i. St. Arch. zu Magdeburg.

200.

21. September 1329.

Der bischöfliche Official zu Halberstadt bezeugt, daß vor ihm Heinrich von Vogelsdorf dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt zu Händen einiger Canonici — darunter Friedrich's von Ditfurth [2]) — eine zu Vogelsdorf belegene Hufe verkauft habe.

Actum et datum anno domini MCCCXXIX, in die s. Matthei apostoli.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr 423.

200 a.

5. Januar 1333. **Egeln.**

Werner und Otto, Edle von Hadmersleben, Gebrüder, übereignen mit Zustimmung ihrer Schwester Oda, Nonne in Egeln, und Werner's Tochter Heilewig dem Canonicus Friedrich von Ditfurth für das Stift U. L. Fr. in Halberstadt [3]) eine ihnen von den Gebrüdern Löwe (Leuwen) resignirte Hufe in Sudendorf-Gröningen.

---

[1]) „ad quas discreti viri dominus Fredericus de Dithvorde, dominus Hinricus dictus Spiringh, canonici, necnon Johannes sacerdos de Eringhen, perpetuus vicarius ecclesie sancte Marie supradicte, existentes salemanni ipsius magistri Thiderici, duas marcas puri argenti de rebus suis mobilibus addiderunt."

[2]) „Frederici de Ditforde."

[3]) „domino Frederico de Ditvorde, nomine ecclesie beate Marie."

Actum et datum Eghelen, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo tertio, Nonas Januarii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 434.

201.

23. April 1333.

Dieselben beurkunden, daß Heinrich von Rodersdorf, Rector des s. Georgs-Altares im Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg, einen jährlichen Zins von einer halben Mark Stend. aus dem von ihnen dem genannten Altare geschenkten Hause in Egeln vom Ritter Siegfried von Hoym für diesen Altar gekauft habe.

Testes: dominus Siffridus de Hoym, dominus Bernhardus de Ditforde, dominus Bartoldus de Ditforde, dominus Johannes de Ditforde, dominus Jordanus de Bornstede, milites, nec non Borchardus de Ditforde, Bartoldus de Ditforde, Siffridus de Arnesberch, Heiso de Adesleve, famuli, et alii quam plures fide digni . . . . .

Actum et datum anno domini MCCCXXXIII, in die beati Georgii martiris gloriosi.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 430. Vgl. o. Nr. 197.

201a.

12. Januar 1334.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, übereignet 1/2 Hufe in Holtemmen-Ditfurth, vom Ritter Bernhard von Ditfurth resignirt, dem Johannis-Kloster zu Halberstadt.

. . . . . Notum igitur esse cupimus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, presentibus publice protestando, quod proprietatem cujusdam dimidii mansi siti in campis ville Holtempne-Ditforde, quem strennuus miles Bernhardus de Ditforde a nobis tenuerat in pheudo, nobis resignato dicto dimidio manso cum omni jure in manus nostras a predicto Bernhardo milite libere et solute cum consensu omnium heredum suorum legitimorum et omnium, quorum consensus ad hec de jure vel de consuetudine fuerat requirendus; nos habentes dicta bona nostra manu libera et soluta, ecclesie regularium canonicorum beatorum Johannis baptiste et Johannis ewangeliste prope muros Halberstad, antedicto Bernhardo milite procurante, donavimus ac in ipsam ecclesiam transtulimus possidenda . . . . .

Datum et actum anno domini MCCCXXXIIII, feria quarta proxima post Epiphanyam domini.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Johannis-Kloster in Halberst. Nr. 121. Vgl. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2251 Anm.

202.

6. Februar 1334.

Siegfried, Ritter, sowie die Gebrüder Betmann und Heinrich von Hoym, Knappen, resigniren dem Stifte Quedlinburg eine Hufe Landes und 3 Hofstellen zu Groß-Ditfurth, wobei die Knappen sich des Siegels ihres Oheims, des Ritters Johannes von Ditfurth, bedienen.

..... Ne autem hujus resignacionis in posterum aliquod dubium oriatur, ego Siffridus miles de Hoyem presentem litteram exinde confectam meo sigillo feci sigillari; et nos Betemannus et Hinricus, fratres predicti, quia sigillo caremus, petivimus dominum Johannem, militem, dictum de Ditvorde, patruum nostrum [1]), ut suo sigillo sigillet in signum resignacionis per nos facte [2]). Et ego Johannes, miles predictus, ob preces patruorum meorum presentem litteram mei sigilli munimine jussi roborari.

Actum et datum anno domini MCCCXXXIIII, VIII Idus Februarii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinb. A. X Nr. 15 gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 631; v. Erath 433. Das an Pergamentstreifen anhängende Siegel Johann's v. D. in naturfarbenem Wachs s. Fig. 3 d. Siegeltafel.

203.

8. Februar 1334. **Quedlinburg.**

Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel bestätigen die Schenkung einer Hufe und dreier Hofstellen zu Groß-Ditfurth, welche der Ritter Siegfried von Hoym und die Söhne seines verstorbenen Bruders Betmann von Hoym ihr resignirt hatten, Seitens des Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, Friedrich's von Ditfurth, an das Stift Quedlinburg behufs Stiftung seiner Memorie und der seiner Vorfahren, jedoch unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nießbrauchs daran für den Geschenkgeber.

Jutta, dei gratia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana, totumque capitulum ecclesie secularis in Quedelincheborch, universis Christi fidelibus, presentia audituris seu visuris, salutem in filio virginis gloriose. Ad omnium Christi fidelium tam presentium quam futurorum noticiam deducimus presentibus publice profitentes, quod cum discretus vir, dominus Fredericus dictus de Ditvorde, ecclesie s. Marie Halb. canonicus, volens sue et progenitorum suorum animarum saluti efficaciter intendere, nobis humiliter supplicavit, ut unum mansum ac tres areas ad ipsum mansum pertinentes, in campis et villa majoris Ditvorde sitos, per eundem dominum Fredericum

---

[1]) Vgl. o. Nr. 185 Anm. 4.

[2]) Ueber den Grund dieser Resignation s. d. folg. Nr.

comparatos et emptos, quos eciam strenuus miles dominus Siffridus de Hoyem et filii fratris sui, quondam domini Betemanni de Hoyem, militis, qui eisdem bonis a nobis et ecclesia nostra inpheodati fuerant, virtute dicte venditionis eidem domino Frederico, ut premittitur, facte, cum omni jure ipsis competenti vel quod in futurum ipsis competere posset, nobis et ecclesię nostre voluntarie ac libere resignaverunt, infra ecclesiam nostram Quedelb. cultui divino, quo ipsius et progenitorum suorum memoria in missis et vigiliis in singulis anniversariis cujuslibet anni celebretur et peragatur, specialiter assignare et deputare dignaremur. Nos igitur, prout salubre dinoscitur, illis, que cultus divini et animarum saluti sunt inductiva, fervencius intendere cupientes, eorumque precibus, qui non solum se ipsos, verum eciam quorum progenitores a tempore, cujus memoria non existit, nobis et ecclesie nostre predicte specialibus serviciis, consiliis et auxiliis incessanter se familiares exhibere et semper assistere consueverunt [1]), grata vicissitudine et speciali favore complacere [2]) volentes, eundem mansum cum areis ad ipsum pertinentibus nobis et ecclesie nostre libere, sicut premittitur, resignatos ipsosque sic liberos in nostris manibus tenentes ad memoriam dicti domini Frederici de Ditvorde et progenitorum suorum felicis recordacionis intra ecclesiam nostram Quedel. annis singulis peragendam [3]) de consensu tocius capituli nostri deputandos duximus ac usui predicte memorie assignamus et ipsi presentibus incorporamus, ad usum videlicet ejusdem memorie duntaxat et non ad alium perpetuo remanendos, ita tamen, quod dictus dominus Fredericus in manso et areis antedictis ad vite sue tempora duntaxat optineat usumfructum. Post mortem vero suam fructus mansi et arearum antedictarum eo die, quo memoriam antedicti domini Frederici et suorum progenitorum in ecclesia nostra peragi contigerit, singulis annis inter dominas nostras XXIII sol. et clericos ecclesie nostre VIII sol. et inter ecclesiasticos et alios seu alias in nostra ecclesia prebendas habentes V sol. secundum morem distribui debent, prout in nostra ecclesia est hactenus observatum, ita eciam ut sanctimonialibus ecclesie nostre in Moncinheberch mittantur VIII solidi, dominisque de s. Wiperto V solidi mittantur in memoria supradicta.

Ne autem super hiis in posterum alicujus hesitationis scrupulus oriatur, has litteras exinde confectas ac nostris sigillis sigillatas super hoc duximus erogandas.

---

[1]) Man beachte das hier und unten Nr. 208 mit denselben Worten der Familie ausgestellte rühmliche Zeugniß.

[2]) complectere?

[3]) Die Memorie Friedrich's von Ditfurth wurde in der Stiftskirche zu Quedlinburg am 18. März jeden Jahres gefeiert. Vgl. Extract. calend. ecclesiast. s. Servat., v. Erath 908.

Actum et datum Quedel., anno domini MCCCXXXIIII, VI Ydus Febr.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 434; im Auszuge: v. Heinemann, C. d. Anh. III, 632. Erwähnt: Kettner 485.

204.

9. Februar 1334. **Halberstadt.**

Friedrich, Prior des Petriklosters zu Haselndorf, als Specialbevollmächtigter des Abtes und Conventes des Klosters s. Mariae de Latina zu Jerusalem, vertauscht die Kirche und den Hof zu Haselndorf mit 20 Hufen, 6 Hofstellen, 2 Wiesen am Hoppenberge daselbst, ein Holz im Hakel und 14 Hofstellen nebst 2 Höfen in Herksdorf gegen die Pfarrkirchen zu Erxleben, Vallersleben und Daldorf, alle drei im Banne Aschersleben, an den Bischof Albrecht von Halberstadt und sein Domcapitel.

Testes . . . . . Johannes de Romesleve, Arnoldus Stamere, Bernhardus*) de Ditvorde, milites, Albertus de Arnstede, Heyso de Barkevelde, famuli, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum Halberstad, anno domini millesimo CCCXXXIIII, in die cinerum, in capitulo generali.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2254; Budäus a. a. O. S. 101; i. Reg. Lentz, Gesch. v. Halberst. S. 263; Asseburger U. B. Nr. 970. N. d. Copialbuche i. d. Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberst. gedr. Zeitschr. d. Harzv. III, 709, wo irrthümlich der 22. Februar.

204a.

9. Februar 1334. **Halberstadt.**

Albrecht, Bischof von Halberstadt, entschädigt den Archidiakonus von Aschersleben für die Abtretung der Patronate von Vallersleben und Daldorf durch den Patronat zu Reinlitz und die vom verstorbenen Konrad von Dorstadt gegründete Vicarie.

Testes . . . . . Johannes de Romesleve, Arnoldus Stamere, Bernhardus de Ditvorde, milites, Albertus de Arnstede, Heyso de Barkevelde, famuli, et alii quamplures fidedigni.

Actum et datum Halberstad, anno domini MCCCXXXIIII, in die cinerum, in capitulo nostro generali.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2255; i. Reg. Asseburger U. B. Nr. 969.

205.

3. April 1334.

Siegfried, Ritter, sowie die Gebrüder Betmann und Heinrich von

*) In dem Copialbuche steht irrig „Gerhardus“.

Hoym, Knappen, des Ritters Betmann von Hoym Söhne, verkaufen dem Johannis-Kloster in Halberstadt eine Hufe Landes im Felde von Holtemmen-Ditfurth.

Testes . . . . . Bartoldus et Johannes de Ditforde, milites, Hermannus de Ackenborch et Olricus dictus Kegel, famuli, et alii quam plures fide digni.

Datum anno domini MCCCXXXIIII, dominica, qua cantatur: Quasimodogeniti infantes.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Johannis-Kloster in Halberst. Nr. 123.

206.

3. Mai 1334. **Halberstadt.**

Albrecht, Bischof von Halberstadt, schenkt eine halbe Hufe in Ströbeck, von Walter Kolith resignirt, dem Jacobi-Kloster in Halberstadt.

Testes: Bernhardus de Ditforde, Conradus Speygel, milites, Themo scholasticus, Johannes de Romsleve, canonicus ecclesie Halb., Thidericus Bromes, Henninghus de Quenstede, famuli.

Actum et datum Halb., anno domini MCCCXXXIIII, in die inventionis s. crucis.

Aus Niemann's Excerpten von Urkunden des Klosters s. Jacobi — Burchardi i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 439; i. Reg. U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2265.

207.

24. Juni 1334.

Bernhard von Ditfurth, Knappe, bekennt, daß er der Aebtissin Jutta und dem Stifte Quedlinburg mehrere Lehngüter in Groß-Ditfurth verkauft habe und dafür von der Aebtissin mit anderen Gütern in Klein-Ditfurth wieder belehnt worden sei.

Ich Bernd von Ditforde, knecht*), bekenne und betüghe oppenbarlike in disseme jeghenwordigheme brive, dat ich der erbaren vrowen, miner vrowen vern Jutten, ebdeschen des goddeshuses to Quedelingeborch, und irme goddeshuse hebbe verkoft rechte und redeliken seven hove und dre verndel landes uppe deme velde und in deme dorpe to Groten-Ditforde, de ich von ir to leyne hadde. Dersilven hove was min eyn ledich und los, de dar lid bi irme vorwerke, der andern sesse aver heth Conrad Polner eynen, de gilt eyn hun, und Hohns eynen, de ghilt ouch eyn hun, Conrad Bloc eynen, de ghilt teyn hunre, Conrad Beckere eynen, de ghilt vere schillinge to sente Mertens daghe, und Heneke Hinzen eynen, de ist leyn, und de dre verndel de sint ouch leyn, der heth eyn monech

---

*) Knecht = Knappe, famulus.

to Adeßleve eyn to sineme live und Kelinges wedewe eyn, unde Cunneke under deme torne eyn.

Ouch hebbe ich ire verkoft den werder, de under irme vorwercke lid to deme selven Ditforde, alsodane wis, dat ich ene mach wederkopen mid mines selves ghelde binnen dissen neysten ses jaren vor teyn marck wergheldes. Ne dede ich des nicht, so scal de werder ire und ires goddeshuses bliven one allerleye wedersprake. De hove aver und de dre verndel landes, dene mach ich nicht wederkopen.

Hir umme to eyner wederstadinghe heth se mich weder ghelaten de weyde to Lütteken-Ditforde*), dat dat Sticholt heth, mit deme, dat dar to hort, und teyn schillinge niger penninghe allejarlikes an eyner hove, de Conrad Silverbukes und Aleyt Silverbukes wedewe hebben, und eyne halve mark wergheldes an der halven hove, de Bernt Sophien und Sivert Siverdes hebben to Lütteken-Ditforde.

To eyner bekantnisse und bethüghinghe disser dingh stede und ganz to blivende, so hebbe ich dissen brif darup ghegheven miner vorbenomeden vrowen und irme goddeshuse beseghelet mit mineme inghesieghele.

Disse dingh sint gheschen und disse brif ist ghegheven nach goddes bort dusent jar drehundert jar in deme vere unde dritteghesten jare, in sente Johanneses daghe baptisten, dede ist to middensomere.

N. d. Orig., welches sich jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinb. C. VIa Nr. 2 befindet, gedr. v. Erath 435.

Das anhängende Siegel des Knappen Bernhard v. D., abgebildet bei v. Erath Tab. XL Nr. 9, stimmt, wie schon die Vergleichung mit Tab. XXXIV Nr. 16 das. ergiebt, mit dem Siegel des gleichnamigen Ritters (v. Nr. 126, Siegeltafel Fig. 1) genau überein.

208.

10. October 1335. **Quedlinburg.**

Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, und ihr Stiftscapitel bestätigen die Schenkung einer halben Hufe zu Groß-Ditfurth, welche Berthold und Bernhard, Ritter, und Burchard, Knappe, Gebrüder von Ditfurth, ihr resignirt hatten, Seitens des Stiftsherrn Günzel von Ditfurth an das Stift unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nießbrauchs daran für den Geschenkgeber.

Jutta, dei gratia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana, totumque capitulum ecclesie secularis in Quedelinchborch universis Christi fidelibus presentia audituris seu visuris salutem in filio virginis gloriose.

Ad omnium Christi fidelium tam presentium quam futurorum noticiam deducimus presentibus publice profitentes, quod cum discretus vir, dominus Guncelinus dictus de Ditvorde, nostre eccle-

*) S. o. Nr. 58 S. 29 Anm. 5.

sie canonicus [1]), volens anime sue saluti efficaciter intendere [2]), nobis humiliter supplicavit, ut unum dimidium mansum, in campis et villa majoris Ditvorde situm, per eundem dominum Guncelinum comparatum et emptum, quem eciam strenui viri dominus Bartoldus ac dominus Bernardus, milites, ac Borchardus, famulus, fratres dicti de Ditvorde, qui eodem dimidio manso a nobis et ecclesia nostra inpheodati fuerant, cum omni jure ipsis competenti vel quod in futurum ipsis competere possit, nobis et ecclesie nostre voluntarie ac libere resignaverunt, infra ecclesiam nostram Quedel. cultui divino specialiter assignare et deputare dignaremur.

Nos igitur, prout salubre dinoscitur, illis, que cultus divini et animarum saluti sunt inductiva, ferventius intendere cupientes, eorum precibus, qui non solum se ipsos, verum eciam quorum progenitores a tempore, cujus memoria non existit, nobis et ecclesie nostre predicte specialibus serviciis, consiliis et auxiliis incessanter se familiares exhibere et semper assistere consueverunt [3]), grata vicissitudine et speciali favore complectere volentes, antedictum dimidium mansum nobis et ecclesie nostre libere, sicut premittitur, resignatum ipsumque sic liberum in nostris manibus tenentes de consensu tocius capituli nostri nostre ecclesie deputandum duximus ac assignamus et ipsi presentibus incorporamus, dantes predicto domino Guncelino plenam potestatem, per se aut per suos salemannos ordinandi in nostra duntaxat ecclesia, quid sue placitum fuerit voluntati, ita tamen, ut dictus dominus Guncelinus in dicto dimidio manso ad vite sue tempora duntaxat optineat usumfructum.

Ne autem super hiis in posterum alicujus hesitationis scrupulus oriatur, has litteras exinde confectas et nostris sigillis sigillatas super hoc duximus erogandas.

Actum et datum Quedel., anno domini MCCCXXXV, VI Ydus Octobris.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 442.

---

[1]) Günzel von Ditfurth, welcher urkundlich zum ersten Male 1329 (oben Nr. 199) und später häufig als Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt auftritt, erscheint hier, und zwar nur dieses eine Mal, in gleicher Eigenschaft bei der Stiftskirche s. Servatii in Quedlinburg. Die Vereinigung verschiedener Canonicate in einer Person findet sich seit dem 13. Jahrhundert nicht selten.

[2]) Die Memorie „Gunther's" von Ditfurth, welcher wohl mit vorgenanntem Guncelinus identisch ist, wurde in der Stiftskirche zu Quedlinburg am 26. Juni jeden Jahres gefeiert. Vgl. Extract. calend. ecclesiast. s. Servat., v. Erath 910.

[3]) Vgl. o. Nr. 203.

209.

4. December 1335. **Halberstadt.**

Albrecht, Bischof von Halberstadt, überweist dem Domkellner Ludwig von Wanzleben 2 zu Ströbeck belegene, von dem Letzteren für das Domstift erworbene Hufen Landes nebst dazu gehörigem Hofe zum Eigenthum.

Testes . . . . Johannes de Romesleve et Bernardus de Ditforde, milites, ac Bruno de Guzstede, famulus, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Halberstad apud dictam ecclesiam, canonicis ipsius in generali capitulo congregatis, anno domini millesimo CCCXXXV, feria secunda post dominicam Ad te levavi, in adventu domini.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2278.

210.

19. Februar 1336.

Johannes, Johannes und Ulrich, Gebrüder von Kreyendorf, verkaufen an die Martini-Kirche in Halberstadt 2 Hufen in Ströbeck.

Testes: dominus Bernardus de Ditforde, dominus Thidericus Bars, milites, Hinzo de Mockrede, Hermannus de Appenburc, Siffridus de Quenstede et Bartoldus de Ditforde, famuli, et alii quam plures fidedigni.

Actum et datum anno domini MCCCXXXVI, feria secunda post dominicam Invocavit.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 446.

211.

9. April 1336. **Sommerscheburg.**

Konrad, Edler von Warberg, Ritter, schenkt dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt eine Seitens der Canonici Heinrich Spiring und Günzel von Ditfurth*) von dem Ritter Siegfried von Hoym und dessen Bruderssöhnen erkaufte und ihm aufgelassene Hufe Landes in der Feldflur des Dorfes Wiby bei Wegeleben.

Actum et datum Sommerscheburg, anno domini MCCCXXXVI, quinto Idus Aprilis.

N. d. Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 668.

---

*) „Guncelinus de Ditvorde".

212.

30. April 1336.

Ludolf und Anno, Gebrüder von Hartesrode, resigniren dem Michaelis-Kloster in Lüneburg zu Gunsten des Johannis-Klosters in Halberstadt eine Hufe Landes und einen Hof in Mulmke.

Testes ..... strenui milites dominus Bernhardus dictus de Ditvorde et dominus Conradus dictus Spegel et quam plures alii laici et clerici fide digni.

Datum et actum anno dominice incarnationis MCCCXXXVI, die proximo ante festum beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Johannis-Kloster in Halberst. Nr. 125. Eine 2. Ausfertigung befindet sich im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

213.

3. Juni 1336.

Das Jacobi-Kloster in Halberstadt vertauscht an das dortige Domcapitel einen Hof auf der Vogtei gegen einen solchen auf der Taubenstraße daselbst.

Testes: strenui milites Bernardus de Ditvorde, Conradus dictus Speygel; cives Halb. Hermannus Snetlinge, Hermannus Meyster Wolteres, Syffridus dictus Lenteke et quamplures alii fidedigni.

Datum anno domini MCCCXXXVI, III Non. Junii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 448.

214.

20. März 1338.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, beurkundet die vor ihm erfolgte Schlichtung eines Streites zwischen der Aebtissin (Jutta) von Quedlinburg und den Gebrüdern Albrecht und Bernhard, Grafen von Regenstein *).

*) Die unausgesetzten Kämpfe der Regensteiner Grafen mit dem Bischofe Albrecht II. von Halberstadt, der ihre Macht im Harzgau mit Erfolg zu brechen versuchte, sind schon oben Nr. 191 erwähnt. Da sich Graf Albrecht von Regenstein bei dem Schiedsspruche des Herzogs Otto von Braunschweig vom 22. Juli 1335 (v. Erath 439 — 42) nicht beruhigte, kam es zu neuem Kampfe, speziell um die Unabhängigkeit der von den Grafen abgefallenen Stadt Quedlinburg, bei deren Belagerung (1336) dem Grafen das Unglück zustieß, von den Bürgern gefangen zu werden. Nach anderthalbjähriger schimpflicher Haft — angeblich in dem noch jetzt auf dem Rathhause in Quedlinburg gezeigten hölzernen Käfige — mußte er seine Freiheit durch weitgehende Zugeständnisse erkaufen. Der Friedensschluß wird durch diese und die folgende Urkunde von demselben Tage doku-

Disser dingh sint tüghe de erbare vorste hertoghe Ernest van Bruneswic, greve Conrad von Wernigherode unde greve Conrad, sin sone, meyster Themo, de kemerere to deme dome to Halberstat, her Arnolt Stamere, her Heneke van Hoym, her Schat, her Bernard van Ditforde ....., riddere.

Disse dingh sint ghededinghet unde disse brif is ghegheven na der bort goddes dretteynhundert jar in deme achteden jare unde drittegheſten, in deme vridaghe vor mitvasten.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2296; v. Erath 448; erwähnt bei Kettner 486.

215.

20. März 1338. **Quedlinburg.**

Albrecht und Bernhard, Grafen von Regenstein, consentiren unter Vorbehalt ihrer Rechte darein, daß Bischof Albrecht von Halberstadt die Stadt Quedlinburg in seinen Schutz nehme.

Disser ding der sin tüghe die ersame vörste hertoghe Ernest van Brunsw., des voresprokenen hertoghen Otten broder, greve Busse van Mansvelt, greve Conrad van Werningherode und greve Conrad, sin sone, her Theme, kemerere to dem dome to Halberstad, Bernard van Ditforde, Anno van Hartesrode, Peder van Zimmenstede, Hinrik van Ramningheborch, Heneke van Hoyem, Arnolt Stamere, Hinric Schat, Borchard Speghel, Syvert van Hoyem, riddere .....

Dit is gheschen und disse bref is ghegheven to Quedelingheborch vor der stad, na goddes bort dritteynhundert jar in deme achtendrittegheſten jare, in sente Benedictus avende.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke I, 133; v. Erath 448 nach Budaeus a. a. O. p. 159; Walther, Singul. Magd. IV, 9; i. Reg. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2297.

216.

2. October 1338.

Zlauko, Abt, und der Convent des Klosters Berge [1]) beurkunden die Schenkung von 1 Wispel Weizen jährlicher Pacht von 2 Hufen in Osterweddingen und einer halben Mark von einem Hause in Neustadt-Magdeburg Seitens des weiland Pfarrers Johannes in Osterweddingen an die Michaelis-Kapelle im Kloster.

---

mentirt. Bischof Albrecht erscheint hierbei als Vermittler, weil er wegen der inzwischen in Halberstadt ausgebrochenen ernstlichen Unruhen ein Interesse daran hatte, seine gefährlichsten äußeren Feinde vorläufig zu beruhigen. Vgl. auch unten Nr. 219.

[1]) Ehemaliges Benedictiner-Mannskloster bei Magdeburg.

Testes: dominus Everhardus prior, Willekinus de Lype et Bernardus de Ditvorde*).

Datum anno domini MCCCXXXVIII, in crastino beati Remigii episcopi et confessoris.

N. einer Abschr. i. Privilegienbuche des Klosters Berge im Arch. der Kl. Bergischen Stiftung zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 193.

217.

14. November 1338.

Adelheid, die Gattin Bernhard's von Werre, resignirt ihre sämmtlichen Lehngüter der Aebtissin (Jutta) von Quedlinburg.

Zeugen: her Borchard von Berwinkel, her Bartold von Ditforde, riddere; her Conrad, canonik unde scaffere der ebdischen to Quedel., Hans von Blankenborch, knecht, unde vil anderer guder lüde, den me wol truwen mach . . . . .

Disse bref is ghegheven na der bort goddis dritteynhundert jar in deme achte unde drittighesten jare, lateren daghe sente Brittinses.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 451.

218.

17. März 1339.

Zlauko, Abt des Klosters Berge, beurkundet eine Schenkung von einer halben Hufe zu Hohenwarsleben und einer Viertelhufe zu Gersdorf Seitens des Ritters Cyriacus Calf an das Kloster Berge und bestimmt die Erträge dieser Güter zu einer Seelenmesse für den Geschenkgeber.

Testes: honorabiles viri ac domini, dominus Otto de Buzede, dominus Wilkinus hospitalarius, dominus Bernardus de Ditvorde, dominus Burchardus de Wende, professi monasterii nostri, dominus Jordanus, decanus ecclesie sancti Nicolai in nova civitate, et milites dominus Conradus et dominus Henningus dicti de Scartowe et dominus Gheldeko.

Datum anno domini MCCCXXXIX, in die Gertrudis virginis.

---

*) Bernhard von Ditfurth war, wie die Urkunde vom 17. März des folgenden Jahres (unten Nr. 218) beweist, um diese Zeit Mönch (professus) im Kloster Berge, im December 1339 (u. Nr. 222) Capellan, 1365 — 1369 (u. Nr. 271, 277, 278, 281 — 83) Prior und 1373 (u. Nr. 289) wieder einfacher Mönch daselbst. Ich trage um so weniger Bedenken, denselben für die adelige Familie zu reklamiren, als er den in dieser überaus häufig vorkommenden Vornamen Bernhard trägt und auch Mitglieder anderer ritterlicher Geschlechter, als der von Liepe, von Wenden u. s. w. gleichzeitig mit ihm als Klosterbrüder in Berge erscheinen.

N. einer Abschr. i. Privilegienbuche des Kl. Berge gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 194.

219.

22. März 1339. **Heimburg.**

Albrecht und Bernhard, Grafen von Regenstein, söhnen sich mit den Bürgern beider Städte Quedlinburg aus und versprechen, dieselben bei ihren alten Rechten zu lassen, etwaige Streitigkeiten zwischen ihnen aber durch vier von beiden Seiten zu gleichen Theilen gewählte Schiedsrichter entscheiden zu lassen.

. . . . . Dit love we unde unse man, de hir na bescreven stan, entruwen mid samender hand deme rade unde den burgheren beyder stede Quedelingheburch unde hern Gherarde von Wederden, dem riddere, und Bussen [1]) von Ditvorde, knapen, to erer hand ganczs unde stede to haldene in allen dinghen . . . . .

Na goddes ghebord dusent jar drühundert jar in deme neghene unde dritthegheſten jare, des mandaghes na Palmen, oppe deme hus to Heymburgh.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg gedr. Janicke I, 135; nach einer hochdeutschen Uebersetzung: v. Erath 453; Kettner 461.

220.

16. October 1339.

Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt die Gebrüder von Zeringen mit $1^1/_2$ Hufe im Felde von Klein-Ditfurth, welche der Knappe Busse von Ditfurth und dessen Brüder [2]) ihr resignirt hatten [3]).

Anno domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, in die beati Galli.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 456.

221.

18. November 1339. **Hausneindorf.**

Johann von Zeringen, Ritter, und Busse von Ditfurth nebst ihren Frauen schenken dem Johann von Zeringen, Propst zu Gransee, 2 Hufen im Felde von Emersleben behufs Stiftung eines Altars auf der Burg zu Quedlinburg.

---

[1]) Busse, Bosse, Busso = Koseform von Burchard.

[2]) „strenuus famulus Bosso de Ditforde et sui fratres.“

[3]) Diese in Verbindung mit der folgenden Nr. lassen verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Busse v. D. und den von Zeringen vermuthen.

Wie Jan von Zeringhe, riddere, Ermegart sin husvrowe, Cone zin sone, Busse von Ditvorde unde Metta[1]), zin husvrowe, bekennen uppenbarliken, daz wie geven hebben unde geven in dissem brieve tw eghene huven uppen velde tu Emersleve[2]) als zy uns ghegeven hebben die eddelen heren von Valkensteyn in eren brieven, deme erbereme manne hern Jane van Zeringhe, deme proviste von Granzoye, usem brudere unde usen vrunden, eynen alter mede tu makende uppe der burch by Queddeligburch. Uppe daz disse rede stede blive, zo hebbe wie vorebienanten Jan, Cone unde Busse, wan die vrowe neyn yngesegel eyn hebben, hebben biezegellet mit unsen yngesegellen.

Disse brief ist ghegeven uppe deme huz tu Nyndorp, na goddes bort dusent jar driehundert jar neghen und drittich jar, in der heylighen vrowen avende sante Elizabeten.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 456, wo auch Tab. XXXVII Nr. 34 das Siegel Busse's v. D. abgebildet ist. Dasselbe entspricht nach Form und Legende genau der Abbildung Fig. 4 der Siegeltafel.

222.

21. December 1339.

Henning, Conte (Konrad) und Otto, Gevettern von Waldersee, und Hermann von Plotho überlassen dem Kloster Berge ihr Recht an dem Zehnten zu Bahrendorf.

Disse ding sint gededinget und volthogen an der jeghenwordicheit der achtbaren hern und tughen, de hir na bescreven stat, hern Everdes von Vulve, des priores, hern Willekins von der Lype, des spitalis mester, her Hinricks von Wellen, des kemerers, und hern Berndes von Ditvorde, capellanes, und der achtbarn ritter hern Ciliacus Calves, hern Gehldeken, hern Reyneken, hern Janes und hern Conrades von Scartowe . . . . .

Disse brif ist gheven na der borth godes dusent jar drihundert jar in deme negen und druttegesten jare, in sente Thomas daghe des hilligen apostels.

N. einer Abschr. i. Privilegienbuche des Kl. Berge gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 197.

222 a.

19. Mai 1340.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt verpflichtet sich, dem Hildesheimer Domherrn Abrecht von Gittelde gegen Stiftung eines Altars jährlich auf Lebenszeit 10 Mark Braunschweigischen Silbers in

[1]) Metta, Mette, Koseform von Mahthild, Methildis.

[2]) Emersleben, Dorf nordöstl. v. Halberstadt.

Braunschweig oder Goslar nach dessen Wahl auf Martini zu zahlen und setzt 5 Canonici — darunter Günzel von Ditfurth [1]) — zu Bürgen [2]).

Anno domini MCCCXL, feria sexta ante dominicam Vocem jocunditatis.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 455.

223.

10. Juli 1340. **Twieflingen.**

Heinrich und Anno, Gebrüder von Heimburg, verkaufen mit Zustimmung ihrer Schwester Rixa dem Canonicus zu s. Bonifacii in Halberstadt, Ludolf von Kissenbrück und dessen Bruder Albrecht sowie dem erwähnten Stifte 8 Hufen Landes nebst den dazu gehörigen Höfen und den Patronat zu Athenstedt.

Testes: honorabilis viri dominus Lodewicus cellerarius et dominus Borchardus de Asseborch, majoris ecclesie Halberstadensis canonicus, dominus Guncelinus de Ditvorde, Albertus de Arnsberghe, canonici ecclesie beate virginis in Halberstat, nec non famosi famuli Johannes de Papestorp, Olricus de Wedesleven ac Hinricus, noster notarius.

Actum et datum in castro Twiflinghen, sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo, feria secunda ante diem beate Margarete virginis.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Bonifacii-Stifts in Halberst. 159; i. Reg. Asseburger U. B. Nr. 1017.

224.

11. October 1340.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt verspricht, einige seiner Canonici — darunter Günzel von Ditfurth [3]) — wegen einer von diesen gegen den Magister Albrecht von Gittelde für das Stift übernommenen Bürgschaft [4]) schadlos halten zu wollen.

Facta est hec promissio anno domini MCCCXL, in nostro capitulo communi et in septimana communi, V. Ydus Octobris.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 458.

---

[1]) „dominum Guntzelinum de Dytforde."

[2]) Vgl. u. Nr. 224.

[3]) „Guncelinus de Dytforde."

[4]) S. o. Nr. 222 a.

225.

15. Januar 1341. **Halberstadt.**

Dasselbe verkauft an die Testamentsvollstrecker des Canonicus Magisters Johann von Gittelde 7 Mark Stend. Silbers aus 100 Malter Winter- und Sommerkorn von 5 freien Hufen zu Beck.

Datum Halbirstad, anno domini millesimo CCCXLI, XVIII Kalendas Februarii, que fuit in proxima secunda feria post octavas epiphanie domini.

Testes: honorabiles viri domini Albertus de Arnsberghe, Ghunzelinus de Dytforde, Henricus junior dictus Spiryng et alii quam plures clerici et laici fide digni.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 459.

225 a.

14. April 1341. **Gotha.**

Albrecht, Bischof von Halberstadt, verbündet sich mit Landgraf Friedrich von Thüringen auf 3 Jahre und bestellt seinerseits die Ritter Bernhard von Ditfurth [1]) und Albrecht Schenk von Heteborn zu Schiedsrichtern für gewisse Streitigkeiten.

Der gegebin ist zu Gotha, nach Cristes geburte tusent jar drihundirt jar in dem eyn und virczigistin jare, an dem sunabende in der ostirwochen.

N. d. Orig. i. Haupt-St. Arch. zu Dresden gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2327.

226.

14. Mai 1341.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt versieht 5 von ihm bestellte Procuratoren oder Syndici — darunter Günzel von Ditfurth [2]) — mit Vollmacht und Instruction.

Datum in capitulo nostro generali, quod erat secunda feria ante ascensionem domini proxima, sub anno domini MCCCXL primo, pridie Ydus Maji.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 460.

227.

15. Mai 1341.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, gestattet, daß der Domkellner

---

[1]) „Bernharthe von Dytfurte."

[2]) „Gunzelinum de Dytforde."

Ludwig von Wanzleben vom Bürger Bernhard von Halle eine Hufe auf der Halberstädter Mark, bischöfliches Lehn, kauft und darüber verfügt.

Testes: discreti viri et domini Volcmarus, prothonotarius venerabilis patris ac domini Alberti Halb. episcopi supradicti, Syfridus de Hoym, Ghunzelinus de Dytforde, Albertus de Arnsberghe, canonici ecclesie s. Marie virginis civitatis Halb., Johannes de Kreyendorp, plebanus ecclesie s. Martini civitatis predicte, nec non strennui milites Alvericus pincerna, Bernhardus de Dytforde ac alii quamplures fidedigni.

Datum anno domini MCCC quadragesimo primo, feria tertia in rogationibus, in nostro capitulo generali.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 462; i. Reg. U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2332.

228.

29. Mai 1342. **Wegeleben.**

Siegfried von Quenstedt, Knappe, Burgmann zu Wegeleben, verkauft an die Testamentsvollstrecker weiland Burchard's von der Asseburg des Aelteren, Domherrn zu Halberstadt, eine in der Feldflur der Stadt Wegeleben belegene Hufe Landes.

Testes: Bernhardus, Johannes de Ditforde, Sifridus de Hoyem, milites; Bertoldus de Ditforde, famulus, et Hermannus, plebanus in Wegheleve, nec non quam plures alii fide digni.

Actum Wegheleve, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, IIII Kalendas Junii.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2348.

229.

14. Juni 1342. **Halberstadt.**

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt löst für 50 Mark Stend. Silbers die dem Vicar Magister Werner verschriebenen 50 Schock Garben Weizen und Gerste vom Zehnten in Klein-Harsleben ein, wozu die Vicare Werner von Schlage und Johann von Gandersheim aus dem Testamente des verstorbenen Vicars Ulrich von Vogelsdorf das Geld gegeben hatten.

Testes: honorabiles et discreti viri domini Conradus dictus Croch, Syfridus de Hoyem, Guntzelinus de Ditforde, Hinricus Spiring junior, Fredericus de Wynningstede, magister Johannes de Witingen, canonici dicte ecclesie, ac quam plures alii fide digni.

Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, XVIII Kalendas Julii, Halberstad in loco capitulari ecclesie supradicte.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 464 u. 465.

230.

17. Juni 1342. Halberstadt.

Dasselbe verkauft dem Vicar Werner von Schlage eine halbe Mark Rente aus dem Zehnten zu Klein-Harsleben.

Testes: honorabiles et discreti viri, domini Conradus dictus Croch, Sifridus de Hoyem, Guntzelinus de Ditforde, Hinricus Spiring junior, Fredericus de Wynnigstede, magister Johannes de Wytingen, canonici dicte ecclesie . . . . .

Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, XV Kalendas Julii, Halberstad in loco capitulari ecclesie supradicte.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 466.

231.

3. Juli 1345. Halberstadt.

Konrad, Abt des Klosters Huysburg, beurkundet die Beilegung eines zwischen ihm und der Quedlinburger Stiftsdekanin, Gertrud von Meinersen, bestandenen Streites.

Testes: honorabilis domina Ermegardis de Meynersym, canonica ecclesie Quedelingeburgensis, dominus Gunzelinus de Ditphorde, canonicus ecclesie beate Marie Halberstad., dominus Johannes Romanus, Johannes de Evessem, Johannes de Luneborg, canonici memorate ecclesie Quedelingeburg . . . . .

Actum et datum Halberst., anno domini MCCCXL quinto, dominica die proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 469.

232.

5. October 1345.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, übereignet dem Rektor der Domschule und Quedlinburger Canonicus Johannes von Lüneburg eine Hufe bei Wegeleben, welche dieser von den Gebrüdern Johannes und Berthold von Ditfurth, bischöflichen Burgmannen zu Wegeleben*), gekauft hatte, um seine Memorie davon zu stiften.

Testes: honorabiles viri domini Johannes decanus, Syffridus de Hoyem, Gunzelinus de Ditforde, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Johannes de Baren, plebanus in majori

---

*) „a strenuo milite domino Johanne nec non Bartoldo, famulo, fratribus dictis de Ditforde, castrensibus nostri castri Wegheleve.“

Hersleve, strennui milites Hermannus de Wegheleve, Bernhardus de Ditforde, alii quoque plures clerici et layci jugiter fide digni.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, feria quarta in communibus, in nostro capitulo generali.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2379.

233.

30. April 1347.

Johannes von Bortsow, Pfarrer an der Nikolai-Kirche in der Neustadt Quedlinburg, bekennt, daß der Priester Arnold von Ditfurth zwei Ackerflächen bei der Stadtmauer von dem Rathe der Alt- und Neustadt, sowie von der Nikolai-Kirche ein Haus erkauft habe, deren Einkünfte zur Gründung eines Altars in genannter Kirche verwandt werden sollen.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, bestätigt diese Schenkung.

. . . . . Ad noticiam igitur omnium, quorum interest aut interesse poterit, ego Johannes dictus de Bortsowe, plebanus ecclesie sancti Nicolai nove civitatis Quedelingeborch, litteris deduco presentibus sub notificacione publica protestando, quod honestus vir dominus Arnoldus sacerdos, dictus de Ditvorde*), duas porciones agri juxta curiam quondam fratris Seghehardi, prope muros dicte civitatis Quedelingeborch sitas, a prudentibus viris . . . . . consulibus et universitate civium veteris et nove civitatum ibidem pro triginta marcis Stendalg. argenti, ut littera civium ipsi domino Arnoldo et michi super hoc tradita loquitur, necnon unam curiam ab ecclesia mea sancti Nicolai predicta, in australi latere cimiterii sita, ibidem pro competenti pecunia justo empcionis titulo comparavit, affectuose cum hiis bonis talia desiderando prospicere, que salutis animarum et honoris maxime sive cultus divini nominis sunt plurimum inductiva. Tandem igitur ipso voluntatis affectum ad effectum pietatis divinitus producente quoddam altare de consensu venerabilis domine, domine Jutte, abbatisse secularis ecclesie Quedelingburgensis, in ecclesia mea predicta in australi latere meque eciam consentiente, immo verius id ipsum procurante, construendo plantavit radicitus et fundavit et ad ipsum prelibata, curiam et bona eo quidem jure et modis et condicionibus, ut ea possedit et tenuit, liberaliter tribuit et donavit . . . . . transferens et inducens memoratum altare in honorem sancti Johannis baptiste, beati Johannis ewangeliste et Andree necnon aliorum apostolorum, omnium decem milium militum et undecim milium virginum consecratum, sepedictis bonis debita ordinacione beneficii dotando . . . . .

---

*) Janicke (Perf.-Register, II, S. 315) zählt diesen Arnold von Ditfurth zu einer Quedlinburger Bürgerfamilie gleichen Namens; vgl. jedoch o. Nr. 198 Anm. 4.

servata tamen sui disposicione legitima atque modis inferius annotatis ..... Item presbiter dicto altari deserviens singulis diebus cantabit ultimam missam notatim et sollempniter, nisi legitimum impedimentum prohibeat et hoc pro beneplacito domini Arnoldi quoad vixerit .....

Anno domini MCCCXL septimo, feria secunda post dominicam, qua cantatur: Cantate domino.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke I, 149; v. Erath 474.

234.

7. Mai 1347.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt genehmigt die Stiftung einer Memorie Seitens des Canonicus Magisters Johannes von Grymmen.

Testamentarii ejusdem magistri Johannis: videlicet dominus Hinricus Spiring senior, Guntzelinus de Dytforde, nostri concanonici.

Datum et actum anno domini MCCCXLVII, feria secunda in rogationibus.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 478.

235.

29. October 1347.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, genehmigt, daß Henning von Quenstedt an das Johannis-Kloster zu Halberstadt 2 Talente Hofzins vom Seidenbeutel, bischöfliches Lehn, verkauft.

Testes: Hermannus, notarius noster de Bultersem, Sifridus de Hoym et Johannes de Ditforde, milites, Rodolfus advocatus et Conradus marschalcus et quamplures alii laici fidedigni.

Datum et actum anno domini MCCCXLVII, in crastino bb. apostolorum Symonis et Jude.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 477 a.

236.

22. Mai 1348.

Johann Wytholt, Bürger zu Halberstadt, verschreibt den Canonicis zu U. L. Fr. daselbst Siegfried von Hoym und Günzel von Ditfurth*) eine halbe Mark jährlich aus seinem Hause bei dem Prediger-Kloster.

---

*) „Guncelino de Ditvorde."

Datum et actum anno domini millesimo CCCXLVIII, feria quinta post dominicam Cantate domino . . . . .

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 478; v. Heinemann, C. d. Anh. III, 819.

237.

1. Februar 1349.

Der Rath beider Städte Quedlinburg bekennt, daß der Priester Arnold von Ditfurth dem Marienaltare auf dem Rathhause zu Quedlinburg 4 Hufen geschenkt habe, wofür ihm auf seine Lebenszeit das Verleihungsrecht dieses Altars zugestanden wird.

In goddes namen, amen. We Hinr. von Mulinge unde Tyle von Hazkerode, nu to disser tyd rades mestere, unde de rad gemeine beyder stede Quedlingburch alle den, de nu sin unde noch tokomen, de dissen bref seen eder horen, do we witlik, dat de wise man, her Arnd von Ditferde, prister [1]), heft lutterliken dorch god geleget und geven to deme altare up useme rathuse, de gewyget is in de ere goddes, der hilgen juncvruwen sente Marien, der teyndusend ryddere und aller hilgen, veyr hoyve, der tu lyggen uppe deme velde to Groten Ditferde und de anderen tu uppe deme velde to Lutteken Wedderstede [2]). Disse veyr hoyve gan to leyne von unser vruwen, der ebdischinne von Quedlingeburch: de mach he wedderköpen mit vestich marken Stendalsces silveres, also de disse her Arnd heft gekoft; und scege dat eder dat dat gud anderes weme wurde vorkoft, so scolde de rat to Quedlingeburch met disseme silven hern Arnde eder weme de altar bevoylen eder geleygen were, de pennige an alsodane gulde leggen, wur it on allerwissest duchte, dat de jo disseme silven altare volgede. Vortmer we betugen ok, dat her Arnd mach hebben med dissen veyr hoyven dissen altar de wille he levet eder mach one bevelen eder lygen, weme he wel, unde de wile he levet, is he des en bevelere eder eyn leynhere, aver na sime dode valt dat an den rat to Quedlingeburch, und de eldeste radesmester in der alden stad scal den bevelen eder lygen, wur it on de rad meinliken het . . . . .

We hebben os ok tegen den sulven hern Arnde vorplichteget, dat de rat den altar neymende bevelen eder lygen scal, he ne sy prister eder he moge in deme jare prester werden . . . . . und de prester scal in allen sinen missen und tyden innichliken bidden vor den nömeden hern Arnde, vor den rath unde de stede Quedlingeburch.

Dat disse ding von uns und von usen nakomelingen truweliken werden geholden, des hebbe we dissen bref geven besegelet met useme yngesegele.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 198 Anm. 4.

[2]) Wedderstedt, Dorf nordöstl. v. Quedlinburg.

Actum anno domini MCCCXLIX, in vigilia purificationis Marie.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg gedr. Janicke I, 152; nach einer Abschr. Voigt, Gesch. d. Stifts Quedl. II, 466.

238.

6. August 1349.

Albrecht, Konrad und Hermann, Gebrüder von Wegeleben, Knappen, verkaufen den Vicaren zu s. Bonifacii in Halberstadt eine halbe Hufe Landes zu Hohen-Wedderstedt.

Testes: Sifridus de Hoym, Bernhardus de Ditforde, milites, Sifridus de Arnsberch, Thidericus Bars et Bartoldus de Ditforde, famuli, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in die beati Sixti pape et martiris.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. des Bonif.-Stiftes in Halberst. 166.

239.

19. October 1349.

Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg verkauft mehreren Canonicis und den Vicaren zu s. Bonifacii in Halberstadt 4 Hufen und 4 Hofstellen in Schlanstedt für 13 Mark und einen Vierding Silber.

Testes . . . . . Sifridus de Hoym, Bernhardus de Ditforde, milites, Sifridus de Arnsberch, Thilo Bars, Albertus de Wegeleve, famuli . . . . .

Actum et datum sub anno incarnacionis domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in crastino beati Luce ewangeliste.

N. d. Orig. in duplo i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Hertel, U. B. d. Klosters U. L. Fr. zu Magdeb. 204; im Regest: Schmidt, U. B. des Bonif.-Stifts in Halberst. 168.

240.

1. Januar 1350.

Bernhard von Ditfurth, Ritter, verkauft und resignirt mit Zustimmung seiner Erben dem Stifte Gernrode 7 zu dem dortigen Schenkenamte gehörige, ihm verliehen gewesene Vierding jährlichen Zinses für 14 Mark Stend.

Wye her Bernd van Ditvorde, riddere, bekennen openbare in disseme bryve, dat wy hebben vorcoft vor verteyn Stendalsche marc mit al unser erven vulbort der achtbaren vrowen, der ebdischen van Gherenrod, unde yrme goddeshuse seven vyrdinghe Stendalsch geldes jarlikes tynses, dy dar horden tu deme scenkammechte, dy uns gaf her Hinrik

von Kocstede met siner dochter*), de wy hadden tu eme rechten leene van deme vorsproken goddeshuse. Disser leen unde disses gudes vortyghe wy unde alle unse erven unde ghevent up an disme jeghenwerdighen bryve unde willen des unse vrouwen unde ir goddeshus weren unde ledeghen van allerleyghe ansprake, dy sy oder ir goddeshus von deme silven gude liden mochte.

Tu eyner wisheyt disser dingh, dy hirvor sproken sint, hebbe wy dissen jeghenwerdighe bryf met unses bruderes, hern Bartoldes inghesegele, des wy tu disseme bryeve bruken, truwelichen besegelet.

Nach goddes ghebort dusent jar verdehalfhundert jar, in deme achten daghe des heylighen Cristis.

N. d. Orig. mit d. anhängenden Siegel Berthold's v. Ditfurth — wie Nr. 2 d. Siegeltafel — i. H. u. St. Arch. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. III, 878.

241.

25. Juli 1351.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, bekennt, daß die Grafen Heinrich und Dietrich von Hohnstein, Cord (Konrad) von Wernigerode und Heinrich von Stolberg die zwischen ihm und Bernhard dem Aelteren und Jüngeren, Albrecht und Albrecht's Söhnen, Grafen von Regenstein, bestandenen Streitigkeiten geschlichtet haben.

Zeugen: greve Hinrik van Reynsteyn, greve Borchard van Woldenberge, here Hans de eddele van Hademersleve, her Arnt Stamere de grote, her Bernt van Ditforde, her Sivert van Hoym, her Boldewin van Evesim, her Diderck van Benczingerode, her Hinrick Schat, her Anne van Hartisrode, her Cord Speygel, riddere, und vele guder lude, de dar by sint ghewest und dat gesehn und gehort hebben.

Und is geschen na godes gebort dritteynhundert jar in dem eyn und vestigesten jare, in sente Jacobs dage des hilligen apostelen.

N. d. Copialbuche der Stadt Quedlinburg gedr. Janicke I, 162; Voigt, Gesch. d. Stifts Quedl. II, 469; im Regest: Reg. Stolberg. 506. Der Revers der Grafen von Regenstein von demselben Tage und mit den gleichen Zeugen n. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2421.

242.

25. Juli 1351.

Derselbe verleiht mit Zustimmung seines Domcapitels den Bürgern von Quedlinburg wegen geleisteter Hülfe gewisse Privilegien.

---

*) Das nach dem Dorfe Kochstedt bei Aschersleben benannte ritterliche Geschlecht gehörte zu den Vasallen des Hochstifts Halberstadt. Vgl. Zeitschr. d. Harzv. VII, 330.

Na goddes bort dritteynhundert jar in dem en und voftegesten jare, in sunte Jacobs daghe des hilghen apostelen.

Zeugen . . . . . greve Henrik van Reghenst., greve Borch. van Woldenberge, her Arnt Stamere, her Bernt van Ditforde, her Sivert van Hoym, riddere, und vele guder lude.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg gedr. Janicke I, 164; Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2423; n. einer Abschr. v. Erath 480.

243.

24. November 1351.

Bernhard der Aeltere und Bernhard der Jüngere, Grafen von Regenstein, übertragen bei ihrem Vergleiche*) mit dem Bischofe Albrecht von Halberstadt dem Ritter Hans von Ditfurth die Untersuchung und Entscheidung über die Zugehörigkeit einiger Güter.

. . . . . Unde des scal sek ervraghen er Hans van Ditforde, riddere, binnen veer weken, unde wat de darumme spricht bi sinen waren worden eder bi sineme eyde, icht men one des nicht vordraghen wel, dat scal men beydersid holden . . . .; were ok, dat we darumme tweygende worden, dat use herre eder sin capitel spreken, dat vorbenomde gud al eder en del horde in de vorbenomden voygedie eder to den sloten, unde we spreken, id enhorde nicht darin unde were use, des scolde we beydersid gan uppe hern Hanse van Ditforde, de scolde sek des bevraghen na cuntscop; wat de spreke binnen veer weken darna, alse men dat an one brechte, bi sinen waren worden eder bi sineme eyde, icht men ome des nicht vordraghen welde, dar scolde we uns beydersiden laten an genoghen . . . .;

geschege ok, des god nicht wille, dat de vorbenomde her Hans van Ditforde afghinge binnen disser vorgenanten tid, alse he dit erscheden scolde, wene we denne koren ute uses herren unde sines goddeshuses besetenen mannen, de scolde uns disses erscheden also, alse her Hans scolde . . . . .

Na goddes bort dritteynhundert jar in deme enen und voftegesten jare, in sunte Katherinen avende der hilghen juncvruwen.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2424. Vgl. u. Nr. 245.

244.

26. December 1351. **Quedlinburg.**

Die Familie Wurst verkauft 3 Hufen auf dem Felde von Marsleben und einen Hof in demselben Dorfe an Heinrich Nau, Pfarrer an der Aegidienkirche in Quedlinburg, welcher dieselben der Aebtissin Lut-

---

*) S. o. Nr. 241.

gard von Quedlinburg und deren Stifte behufs Stiftung seiner Memorie überläßt. Bernhard, Graf von Regenstein, ertheilt als Lehnsherr hierzu seine Genehmigung.

Zeugen: her Everke Gruddig, prestere, her Bartolt von Ditforde, riddere, Betman von Hoym, Johannes von Latforde unde Johannes von Weghleve unde vele guder lude.

Actum et datum in castro Quideligborch, anno domini MCCC quinquagesimo primo, in die sancti Stephani prothomartyris Christi.

N. d. Orig., jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg, gedr. v. Erath 481; i. Regest: Reg. Stolberg No. 509.

245.

25. Februar 1352.

Hans von Ditfurth, als von dem Bischofe Albrecht von Halberstadt und den Grafen von Regenstein hierzu erwählter Schiedsmann, entscheidet über die Zugehörigkeit verschiedener zwischen den genannten Parteien streitiger Güter.

Ek her Hans von Ditforde bekenne und do witlik alle den, die dissen brief seen odir horen lesen, dat ek tu my genomen hebbe dorch bede willen myns erbaren hern, herren bischoppes Albrechtes von Halberstad, und der edelen herren grefin Berndes des eldern und grefin Berndes des jungeren von Regenstein, tu entscheidene die stucke, dye hyna bescreven stat, der ek mek bevragen kan und rede bevraget hebbe.

Dit ist dat gut, dat die von Regenstein an spreken und beschreven hebben laten . . . . .

Alle disse vorgeschrevene stucke und artikel und jowelk bysunder hebbe ek vorgenanter her Hans von Ditforde entscheiden mid rechte und mid anwisinge vromer lude und von altsetener kuntschap und ek mek nenes bettern rechtes bevragen kan noch ynweit; dat spreke ek by minen waren worden und bye mynem eide.

Und des tu orkunde und merer sycherheit hebbe ek dissen brief vorsiglet mit mynem ingesigele, gegeven na goddes bort dritteinhundert jar yn dem twei und veftegesten jare, an sinte Mathias dage des heiligen apostelės.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. III Nr. 14 gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2428.

Das anhängende Siegel des Ausstellers in braunem Wachs und mit glatter Rückseite s. Fig. 3 d. Siegeltafel.

246.

6. März 1352. **Quedlinburg.**

Berthold, Bernhard und Burchard, Gebrüder von Ditfurth, Ritter, resigniren mit Zustimmung Burchard's und Bern-

hard's, der Söhne vorgenannten Berthold's bzw. Bernhard's, der Aebtissin (Lutgard) von Quedlinburg eine halbe Hufe im Felde von Groß-Orden, nachdem sie den darauf haftenden Zins von einer halben Mark dem Pfarrer Johannes in Schmon verkauft haben.

Ne in posterum occasio malignandi possit inveniri, actiones, quas mundus ordinat, scriptis aut sigillorum apicibus solent roborari.

Noverint igitur universi tam posteri quam presentes presentia visuri seu audituri, quod nos Bartoldus, Bernardus ac Borchardus, fratres et milites, dicti de Ditforde, ad manus venerabilis principis ac domine nostre, domine abbatisse secularis eccles. Quedelingeburgensis, resignavimus ac presentibus resignamus dimidium mansum, situm in campis ville majoris Orden*), quem a sua gratia suarumque antecedentium dudum possedimus jure pheodali, de quo quidem dimidio manso dimidiam marcam usualis argenti veri census discreto viro domino Johanni, plebano eccles. parrochialis in Sman, legitime vendidimus, ita quod nos cum cunctis nostris heredibus in sepedicto dimidio manso et ipsius censu nichil juris de cetero postulabimus aut requirere valeamus. Ut igitur hec premissa firma et inconvulsa permaneant et quorum interest cautelam seu interesse poterit quomodolibet in futurum, presentes litteras nostris sigillis fecimus communiri. Nos quoque Borchardus ac Bernardus, Bartoldi et Bernardi predictorum militum filii, omnia premissa rata tenere promittimus sub sigillis patrum nostrorum appensis.

Datum in urbe Quedel., anno ab incarnatione domini MCCCLII, feria III post dominicam, qua cantatur: Reminiscere miseracionum tuarum domine.

N. d. jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinb. A. X No. 97 befindlichen Orig. gedr. v. Erath 482, woselbst Tab. XXXV No. 25 das Siegel Berthold's und Tab. XXXVII No. 34 dasjenige Burchard's v. D. abgebildet ist; Kettner 467. Vgl. auch die beiden folgenden Nummern.

Von den am Orig. an Pergamentstreifen hängenden 3 Siegeln der Aussteller, in naturfarbenem Wachs mit Querschnitten auf dem Grat der Rückseite, s. Berthold's Fig. 2, Burchard's, mit der Legende: † S' BORCHARDI DE DITVORDE, Fig. 4 und Bernhard's, mit der Legende: † S'∗B'NA(R)DI∗D∗DIT-(V)ORDE MLIS (militis), Fig. 5 der Siegeltafel. Letzteres ist dadurch interessant, daß es, abweichend von den Siegeln der beiden Brüder, die Schraffur auf dem ersten und dritten Felde zeigt und daß die Theilungslinien, offenbar in Folge mangelhafter Arbeit des Siegelschneiders, nicht parallel, sondern schräg zum oberen Siegelrande laufen.

247.

17. März 1352.

Margaretha, Wittwe des Ritters Burchard Spiegel, und ihre Kin-

*) S. o. Nr. 20 Anm. 1.

der resigniren der Aebtissin Lutgard von Quedlinburg 2 Hufen im Felde von Groß-Orden, welche der Pfarrer von Schmon von ihnen gekauft und zu frommen Zwecken bestimmt hatte.

Testes: dominus Volradus de Cranichfelt, ecclesie Halberstadensis canonicus, dominus Bertoldus de Ditford, miles, et Nicolaus, sepedicte domine inclite principis domine abbatisse notarius.

Actum anno dominice incarnationis MCCC quinquagesimo secundo, in die Ghertrudis virginis gloriose.

N. d. Orig., jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg, gedr. v. Erath 483; i. Regest: Reg. Stolberg. No. 513.

248.

18. März 1352.

Lutgard, Aebtissin von Quedlinburg, übereignet dem Johannis-Altare in der Aebtissinnen-Kapelle der Stiftskirche daselbst 4 Hufen Landes, welche Johannes, Pfarrer in Schmon, von verschiedenen Personen — darunter von den Rittern Berthold und Burchard, Gebrüdern von Ditfurth, eine halbe Hufe im Felde von Groß-Orden [1]) — behufs Stiftung einer Vicarie und von Messen gekauft hatte.

Actum anno domini MCCC quinquagesimo secundo, dominica, qua Letare celebratur.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg i. Reg. gedr. Reg. Stolberg. No. 514; n. einer Abschr. v. Erath 483; Kettner 415.

249.

1352.

Verzeichniß der Seitens der Stadt Quedlinburg zurückgekauften Zinsen.

Anno domini MCCCLII.

. . . . . a domino Conrado de Ditferde XII sol. g. pro XV mar. wer.

. . . . . a domino Arnoldo de Ditferde [2]).

---

[1]) „a fidelibus nostre ecclesie militibus, domino Bertoldo et Burchardo, militibus, ut visum est fratribus, dictis de Ditforde, dimidium mansum in campis ville majoris Orden situm."

Die Worte „ut visum est" sollen nicht etwa einen leisen Zweifel an dem angegebenen Verwandtschafts-Verhältniß der beiden Herren v. Ditfurth andeuten, sondern sind lediglich als eine absonderliche Gestaltung des Stiles aufzufassen, welche in älteren lateinischen Urkunden gerade in dem überflüssigen Gebrauche des videri sehr häufig wiederkehrt.

[2]) Hier wird Arnold, ebenso wie der vorstehende Konrad von Ditfurth von Janicke (Pers.-Reg. S. 115) ausnahmsweise zur adeligen Familie gezählt. Vgl. o. Nr. 198 Anm. 4 u. Nr. 233 Anm.

Nach dem im Besitze der Stadt Quedlinburg befindlichen Stadtbuche aus dem 14. Jahrhundert gedr. Janicke II, Anh. S. 233.

250.

29. September 1353.

Ekbrecht von Buntem der Jüngere reversirt sich in seinem und seines gefangenen Bruders Ekbrecht Namen, auf alle seine Anrechte an das von ihrem Vater auf sie überkommene Viertel des Zehnten zu Schwanebeck zu Gunsten des Bischofs Albrecht von Halberstadt sowie des Domcapitels, des Capitels zu U. L. Fr. daselbst, des Domkellners Ludwig von Wanzleben und der Domvicarien Verzicht leisten zu wollen, bei Strafe des Einlagers.

Hans und Berthold, Gebrüder von Ditfurth, und Siegfried von Quenstedt übernehmen Bürgschaft für ihren Freund Ekbrecht und dessen Bruder bei gleicher Strafe.

. . . . . Unde we her Hans unde Bartold, brodere, gheheten van Dydvorde, unde Syverd van Quenstede bekennen unde betughen in dissem breve, dat we mit unsem vrunde Ekbrechte van Buntem hebben ghelovet unde loven vor on, dat he neynerleyge ansprake mer don schal an dem vorbenomden verndel des tegheden to Swanebeke unde dat he unde we willen unde schullen vermoghen mit Ekbrechte van Buntem, de vanghen is, dat he, wan he los wert, schal uplaten unde vertygen des sulven verndels, alse hir vorbescreven is. Were dat we des mit eme nicht vermochten, so schulle we in riden in de stad to Halberstad binnen achte daghen, alse we erst dar umme ghemanet werden, unde dar recht inlegher halden *), alse langhe went wy dat mit one vormochten, dat he uplete unde verteghe, alse hir vor bescreven steyt, eder wy enhedden den vorbenomden hern Lodewighe ichte sinen salluden unde den herren to unser vrowen unde den vicariesen des dumes to Halberstad geven und bered to Halberstad sestich lodeghe mark, alse hir ok vor bescreven steyt; unde were dat unser jenech af ghinghe, des god nicht enwille, so scholle wy, de levendich blyven, unde willen eynen andern lykeguden in des doden stede setten binnen achte daghen, wenne we dar erst umme manet werden.

Alle disse vorbescrevene stucke unde or jowelk de love we den vorbenomeden unsem herren byschop Albrechte to Halberstad, dem capitele to dem dume unde to unser vrowen darsulves, hern Lodewighe van Wantsleve, kelnere, unde sinen salluden unde den vicariesen to dem dume to Halberstadt entruwen mid samder hand gancz unde stede to haldende ane jennegherleyge arghelist.

Tughe disser dingh sint de edele herre greve Hinrik van Reghensteyn, her Bernard van Dydvorde, her Syverd van Hoyem, her

---

*) Wegen des Einlagers vgl. o. Nr. 125 Anm.

Gheverd van Hoyem, her Bosse van Dydvorde riddere, Syverd van Arnsberghe, Hintze Schenke, Albrecht van Wegheleve unde Rodolf van Dorstad, knechte, unde vele andere gude lude.

Unde to ener bewisinghe alle disser dingh hebbe we vorbenomden Ekbrecht van Buntem, her Hans und Bartold, brodere, gheheten van Dydvorde, unde Syverde van Quenstede unse ingeseghele mit witscop ghehenget an dissen bref, de gheven is na goddes bord dreteynhundert jar in dem dre und veftigheſten jare, in sunte Mychels daghe des hilghen engels.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XIII Nr. 168 gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2443.

Die beiden wohlerhaltenen Siegel Johann's und Berthold's v. D. hängen an. Das erstere wie Fig. 3 d. Siegeltafel; das letztere, klein und rund, entspricht in der Form und der Schraffirung des Schildes genau der Fig. 6 das., jedoch lautet die Legende: † S.' BARTOLDI DE DITVORDE und zwischen dieser und den beiden Längsseiten des Schildes zeigen sich rankenartige Verzierungen.

251.

16. October 1353.

Lutgard, Aebtissin von Quedlinburg, überläßt ihrem Notar Nikolaus auf Lebenszeit eine Hufe im Felde von Groß-Orden.

Actum anno domini MCCCLIII, ipso die beatorum Galli et Lulli, presentibus honorabilibus viris dominis Wilhelmo dicto Korydh, nostro capellano, Bartoldo de Ditford, milite, et Bethemanno de Hoym, famulo, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

N. d. Orig., jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg, gedr. v. Erath 487; Kettner 414; i. Regest: Reg. Stolberg. No. 522.

251 a.

26. November 1353.

Das Kloster Adersleben verpflichtet sich gegen den Ritter Bernhard von Ditfurth zur Feier der Memorie seines Sohnes, seiner Eltern und demnächst seiner selbst.

We her Jan provest, Konegunt ebdesche, Alheyt priorinne, unde de ganze sammeninghe des closters tu Adesleve bekennen in disseme openbaren breve alle den, de en horen, sen eder lesen, dat we hebben vorkoft deme strenghen riddere, hern Bernharde von Ditforde, tegeden von eyner hove mid vulburt user sammeninghe ut useme tegeden to Adesleve, de he het gegheven in use sammeninghe, dar men von geven scal user priorinne jarlikes eyne halve marc wergeldes uppe sinte Michels dach, de se delen scal also, dat se gheve jo der vrowen II penninghe, deme proveste VI, den presteren III und deme scolere II, dat andere, dat dar over ist, dat scal se keren in ere nut; dar vorn sculle

we began alle jarlikes sines sones jartid und alle siner elderen, de wile dat he levet, und na sineme dode sine jartid mid vigilien und mid selmisse.

Dat alle desse vorbescrevene dingh ganz und ewich bliven, so hebbe we unses klosters ingesegel an dissen breif gehanghen. Und ek her Bernd vorgenomet to eyner witscap disser dingh hebbe ok min ingesegel hiran ghehanghen.

Na godes bort dritteynhundert jar in deme dre [u.] viftegesten jare, lateren daghe sente Katherinen der heligen juncvrawen.

Over dissen dinghen hebben ghewesen her Hannes und her Busse von Ditforde, riddere, Bertold von Ditforde, hern Hannes bruder, Siverd von Quenstede, Tile Bars und Hinr[ik], sin bruder, und guder lude me.

Orig. mit dem an Pergamentstreifen hängenden Siegel Bernhard's v. D. in braunem Wachs mit niedrigem Grat auf der Rückseite, (Fig. 5 d. Siegeltafel) i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kl. Adersleben Nr. 61.

252.

24. Januar 1355. **Halberstadt.**

Hermann von Thale zu Schwanebeck, Knappe, verkauft den Vicarien des Altars s. Johannis baptistae et evangelistae in der Kirche U. L. Fr. zu Halberstadt eine Hufe Landes zu Neindorf.

Testes . . . . . strenui milites Bosso de Dytvorde, Eylhardus de Rottorp et Henninghus de Ammensleve, milites, Ludolfus de Vreylstede, Steven, Conradus dictus in dem Dale, famuli, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Halberstadt, anno domini MCCC quinquagesimo quinto, nono Kalendas mensis Februarii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 498. Vgl. d. folg. Nr.

253.

24. Januar 1355. **Halberstadt.**

Heinrich, Graf von Regenstein, überweist demselben Altare die vorgenannte Hufe.

Testes . . . . . strenui viri Bosso de Dytvorde, Eylhardus de Rottorp et Henningus de Ammensleve, milites, Ludolfus de Vreylstede, Steven et Conradus dictus in deme Dale, famuli, et quamplures alii fide digni.

Actum et datum Halberstad, anno domini MCCCL quinto, nono Kalendas Februarii.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 499.

254.

24. Juli 1355.

Agnes, Aebtissin von Quedlinburg, bestimmt 3 Hufen Landes im Felde von Westendorf bei Quedlinburg, welche die Ritter und Stiftsministerialen Berthold, Bernhard und Burchard von Ditfurth vom Stifte zu Lehn hatten, auf deren Bitten zur Errichtung eines Altars in der Stiftskirche. Das Stiftscapitel und die genannten Gebrüder von Ditfurth genehmigen diese Disposition.

Agnes, dei gratia ecclesie Quedelingeborg. abbatissa [1]), omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris in perpetuum. Cum de rebus mundanis celestia comparantur, dignum est et salutare quodlibet pro acquirenda gloria in celis bonum ad omnes instanter operari in terris. Eis tamen personis nostra prospicio et affectancia in omni pietatis administracione propensiorem debet adhibere diligentiam, que divinis sunt obsequiis sinceritus mancipate, et nobis in dispensacione ecclesiastica et orationis beneficio et consilii assistunt subsidio.

Quapropter omnium Christi fidelium, tam presencium quam futurorum noscat industria, qualiter nos divini amoris instinctu pro remedio anime nostre et ad instanciam strenuorum militum, ministerialium nostrorum, videlicet Bertoldi, Bernhardi et Borchardi de Ditforde, nostrorum fidelium, tres mansos agrorum, sitos in campis ville occidentalis prope Quedelingeburg, quos iidem a nobis et nostris predecessoribus tytulo pheodi dinoscuntur tenuisse, assignamus, omni et singulorum, quorum interest aut quomodolibet poterit interesse, voluntario consensu accedente, et vigore presentis contextus donamus cuidam edificio et altari de nostro maturo assensu in dicta nostra ecclesia matrice construendo de nowo, fundando et consecrando ad honorem dei omnipotentis et ejus gloriosissime genitricis Marie ac beatissime Katherine virginis ac martiris non immerito venerande, nec non omnium sanctorum et electorum dei [2]), ac presentibus assignamus dicto altari ad nutum et victum ejus veri rectoris per nos et nobis in dicto regimine succedentes legitime, prout moris est, in ipsa ecclesia nostra presentati, eosdem mansos tres cum proprietate et omni jure, quod nobis et nostre ecclesie in eisdem competebat aut quoquomodo competere possit in futurum, ut inde per dicti altaris rectorem pro tempore existentem divina officia seu missarum solempnia singulis diebus pro anime nostre et dictorum militum ac progenitorum suorum remedio secundum nostram et nobis succedentium ordinacionem rationabilem perpetuis temporibus celebrentur. Pro divini quoque cultus ampliatione eosdem transferimus in . . . hujus . . . per presentes prosequendum nichil nobis penitus

[1]) Agnes III. von Schraplau, v. 1355 — 1364.

[2]) Vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. VII, 248.

juris et nostre ecclesie in eisdem, collacione dicti altaris duntaxat excepta, amplius reservantes. Renunciavimus eciam ac presentibus renunciamus omnium canonum et legum auxilio ac omni juri et exceptioni, que nobis et sepefate ecclesie forsan contra premissa prodesse possent vel aliquo eorundem dicte donationi et obesse, specialiter vero juri dicenti, generalem renunciationem non valere.

Et nos Margareta preposita, Gertrudis decana, totumque capitulum ecclesie Quedel., nec non Bertoldus, Bernardus ac Borchardus de Ditforde, fratres et milites supradicti, matura super hoc deliberatione prehabita, requisitis ad hoc requirendis, et expressa omnium et singulorum, quorum interesse poterit, adhibita voluntate, donationem, appropriationem et translationem supradictas ac fundacionem dicti altaris in loco supradicto, apto et congruo, et omnia alia ac singula rata et grata habentes, supradicta ea inviolabiliter observare, facere et attendere et nullo tempore in contrarium aliquod directe vel indirecte, publice vel occulte, tacite vel expresse, quovis modo attemptare; quod omnibus et singulis, quorum interest seu intererit, ut premittitur, promittimus per presentes . . . . .

In cujus facti testimonium nos Agnes . . . abbatissa, capitulum et milites supradicti huic litere desuper confecte sigilla nostra duximus uniformiter apponenda.

Actum et datum anno domini MCCCLV, in vigilia beati Jacobi proxima.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 493. Vgl. u. Nr. 255, 257, 258 u. 269.

255.

20. November 1355.

Berthold, Bernhard und Busse, Gebrüder von Ditfurth, resigniren der Aebtissin Agnes von Quedlinburg 3 Hufen im Felde von Quedlinburg, um dieselben zur Erbauung des vorerwähnten Altars in der Stiftskirche daselbst zu verwenden.

We her Bartolt, her Bernt unde her Bosse, brudere, ghe-heten van Ditforde, bekennen openbare alle den, de dissen bref seen eder horen lesen, dat we user vruwen Agneten, der abdischen van Quedeligborch, uplaten unde vortygen dryer hove up dem velde to Quedeligborch*) mit allem rechte, also als we sie ghehat hebben, up de gnade, dat sie dat eghene darover gheve to eynen altare, den we buwen willen mit erer hulpe unde rade unde mit eres capiteles vulbort in erem ghodehuse to Quedeligborch.

---

*) Es sind offenbar die in der vorigen Nr. u. Nr. 257 als im Felde von Westendorf bei Quedlinburg gelegen aufgeführten 3 Hufen gemeint. Vgl. auch Nr. 258.

To eyner bethuginge hebbe we unse inghesegbele an dissen bref ghehenget laten.

Na goddes ghebort dryttenhundert jar in deme vif unde veftegheften jare, des vrydaghes na sente Elizabet daghe der hylgen vrowen.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 494. Vgl. Kettner 488.

256.

24. Juli 1356. **Halberstadt.**

Agnes, Aebtissin von Quedlinburg, verschreibt ihren Stiftscaplänen für ein erhaltenes Darlehn 2 Mark Stend. aus ihrem Gute zu Bode-Ditfurth [1]).

Zeugen: vrowe Gertrud, dekeninne, junkvrowe Ermegard van Meynersem, domvrowe unses vorbenomden stichtes, her Bartold van Ditforde, riddere, unde Johannes van Hildenssen . . . . .

Ghegheven is disse bref to Halberstad, na goddes bort druttenhundert jar in deme ses unde veftoghesten jare, truweliken mit unsem inghheseghel beseghelt, in sente Jacobis avende des heylighen apostels.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 496.

257.

18. October 1356.

Elisabeth von Hallermund und die Schwestern Elisabeth und Irmgard von Kirchberg, Stiftsfrauen zu Quedlinburg, consentiren in die Stiftung des Nr. 254 u. 255 erwähnten Altars durch die Ritter Bernhard, Berthold und Busse, Gebrüder von Ditfurth.

We Elizabeth von Halremund, Elizabeth und Ermegard, sustere von Kerbech, domvruwen des werliken goddeshuses Quedel., bekennen in dissem openen breve, dat we myd guden willen und vulbord den duchtighen riddern, hern Bernde, hern Bartold und hern Bossen, riddern unde brodern van Ditforde [2]), dorch ghetruwes denstes willen unde boven alle ding to niende und to okende goddes denest unde sine ere hebben overgheven unde ghund to buwende unde to stichtende enen altar in unsen benomeden goddeshuse in de ere goddes unde siner erwerdigheften moder Marien unde der hoch to lobenden junc-

---

[1]) Die Aebtissin Agnes verwaltete das Stift derart, daß sie zeitweise ihres Amtes enthoben werden mußte. In diese Zeit fällt nach ihrem Inhalt die vorstehende Urkunde. Auf bezügliche Klage ihres eigenen Capitels wurde durch Bulle Papst Innocenz' VI. v. 26. April 1357 (v. Erath 498) dem Bischofe von Paderborn die Untersuchung gegen sie aufgetragen.

[2]) Die Reihenfolge der Brüder ist hier wohl nur irrthümlich eine andere, als sonst.

vrowen sencte Katherinen unde aller hilghen goddes, dar se myt unssem willen unde gunste dre hove beleghen op deme Westendorpischen velde vor Quedeling., de von unsen goddeshuse to lene ghan, to ghelecht hebben unde ghegheven also vorder, alse dat myd willen unde willekore anderer unser mededomvruwen, de in unssem goddeshuse nu nicht jeghenwordich sin, ghevullebord unde dughevene worde . . . . .

Na Christi ghebord dritteynhundert in dem sesundeveftighesten jare, in dem daghe sente Luce des heylighen ewangelisten.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 496.

258.

29. October 1356.

Berthold und Busse, Gebrüder von Ditfurth, Ritter, resigniren der Aebtissin (Agnes) von Quedlinburg 3 Hufen im Felde von Quedlinburg und eine halbe Wermark Geldes, wovon 1 Vierding von einem Hofe zu Ermsleben und 1 Vierding von einem Hofe zu Rieder gegeben wird, um damit einen Altar sowie Wein und Wachs für denselben zu stiften, und versprechen, die Aebtissin zu bewegen, daß sie Heinrich Bars mit diesem Altare beleihe.

Wey her Bartolt unde her Bosse von Ditforde, riddere, bekennen openbar in dissene breve, dat wey hebben vorteghen unde vortygen aller ansprake, dey wey unde use erven hebben mochten an dren huven op dem velde to Quedeligborch, dey wey von user vruwen, der ebdesghinne von Quedeligborch, to lene hadden unde ere unde deme gantzen capitele obsanten unde ghelecht sin to eneme altare. Ok so hebbe we vorteghen eyner halven weremark gheldes, des me eynen verdig ghift von eyneme hove to Enegermesleve[1]) unde eynen von eyneme hove to Redere[2]), dar mede scal me thughen win unde was to demeselven altare.

Unde wey hebben ghelovet, dar her Bernt von Ditforde, riddere, use broder, Tyle Bars und andere gude lude geghenwurdich weren, dat wey willen bidden unde schicken, dat use vorghenapte vruwe, dey ebdesghine von Quedeligborch, scal Hinrikense Barse beligen dorch usen heren god med deme altare unde anders nemende, unde willen ene setten in dey were der driger huve unde halver mark gheldes.

To eyneme orkunde alle disser ding so hebbe wey vorghenante her Bartold unde her Bosse use ingeseghele ghehenget an dissen bref.

Na goddes bort dritteynhundert jar in deme ses und veftighesten jare, des anderen daghes sente Symonis unde Jude daghe der hilgen apostolen.

---

[1]) Ermsleben, Stadt i. Mansfelder Gebirgskreise a. d. Selke.

[2]) Rieder, Dorf i. Anhalt, Kr. Ballenstedt.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 497, woselbst auf Tab. XXXV No. 25 u. Tab. XXXVII No. 34 die Siegel Berthold's bezw. Burchard's (Busse's) abgebildet sind.

259.

31. December 1357. **Hamersleben.**

Das Kloster Hamersleben gestattet als Lehnsherr, daß die Knappen Hinze und Weske, des verstorbenen Ritters Wasmud von Hornhausen Söhne, 2 Hufen in Klein-Andesleben mit Bewilligung des Bischofs Ludwig von Halberstadt, da das Kloster sie nicht einlösen kann, an das Domcapitel bzw. den Domkellner Ludwig von Wanzleben verkaufen.

Testes: honorabiles viri et domini Johannes decanus, Albertus de Arnesberghe scolasticus, Ludolphus de Neyndorp, Meynardus, plebanus in Osterwik, Johannes de Ditforde et Johannes Dorn, plebanus in Wantzleve, canonici ecclesie sancte Marie Halbirstadensis prelibate, necnon magister Johannes de Gandersem, vicarius ibidem.

Datum Hamersleve, anno domini MCCCLVIII, dominica prima post nativitatem domini nostri Jhesu Christi.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg i. Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halb. III, 2497.

260.

1357 — 1366.

Registrande über die Belehnung der von Ditfurth mit Gütern in Ermsleben u. s. w.

1. Wir Henrick, Sifrit, Hannes unde Hannes von Ditforde haben von unßem hern von Halbirstad to deme irsten male I hoff to Emgremsleve[1]), I hoff darselbins, XV$^1/_2$ huve tegetfrie darselbins unde I tegeden to Ennendorp[2]), dat borglehn to Wegeleve mit II$^1/_2$ huve, I hoff to Wibi[3]) unde I huve darselbins, drittehalbe huve uffe deme velde to Wegeleven, II huve to Wolfirstede[4]), I$^1/_2$ huve to Hordorpe[5]), I holtz market, de hetz de Rodenbargh, unde II holtz market to Wigenrode[6]), unde $^1/_2$ hoff to Wegeleben, dar wir selbins uffe wonen, unde eyne wort darselbins. (fol. 110v.)

2. Wir her Busso von Ditforde unde Borchard, min vettere, haben von unserm hern von Halberstad $^1/_2$ hof uffe dem hus to Wegeleve, daz unße borglen ist, dar to horen IIII were mark geldes,

---

[1]) = Ermsleben, s. o. Nr. 258 Anm. 1.

[2]) Endorf, Dorf südöstl. v. Ermsleben i. Mansfelder Gebirgskreise.

[3]) S. o. Nr. 58 Anm. 5.

[4]) Wulferstedt, Dorf nördl. v. Halberstadt, Kr. Oschersleben.

[5]) Hordorf, Dorf nordöstl. v. Halberstadt, Kr. Oschersleben.

[6]) Wieserode, Dorf südl. v. Ermsleben, i. Mansfelder Gebirgskreise.

XIII huve vogetige uffe dem velde to **Kreyndorf**[1]) und III huve al darselbins to **Wegeleve** binnen der muren, unde mit I hove ist hern **Bussen** eliche **vrowe** beliptzuchtet, unde I bomgarten, dat **Utzen**, der er ouch gelegen ist, unde III huven tegeden uffe deme velde to **Adesleven**[2]), der er ouch sechse gelegen sin, unde III huven to **Eylenstede**[3]), dar sy ouch mede belegen is. Ouch habe wir von ome daz virteil des tegeden to **Kerstede**[4]) an velde unde an dorfe, unde die voetige obir das dorf to **Luttigen Ditforde**[5]) unde XX voget malder weitzes to **Kloster Groninge**[6]), unde XXXVI schillinge penning geldes in der muntige to **Halberstad**, unde II½ huve voetige uffe deme velde to **Wibi**, unde ½ huve vorlegen to **Osterwig**[7]) und to **Hopelstede**[8]), I½ huve unde I witholtz unde I wissche unde IIII huve tegende to **Luttigen Orden**[9]), unde I mole vorlegen to **Quenstede**[10]), unde I witholtz und I wesen unde I hof. (fol. 112v.)

3. Wir her **Hans van Ditforde** und **Bartolt**, gebrudere, haben von unßem hern von **Halbirstad** eyn borklen to **Wegeleven**, dar gehoret to VII huve voetige to **Wegeleve** und to **Wibi**, eynen bomgarten to **Wegeleve** unde I ledige huve uff dem velde to **Wegeleve**, ouch II huve unde II hove voetige unde I wort to **Wegeleven** und I to **Wibi**, voetige to **Destorf**[11]), I hof und II huve to **Averthusen**[12]), X worde unde eyne halbe huve uf dem velde to **Kornlinge**[13]), den tegeden to **Ditforde**, den tegeden obir III wingarten. (fol. 115v.)

4. **Hanns** und **Sifrid von Dytforde** 2c. V huve uf deme velde to **Emeringen**[14]) und to worde in dem dorfe, VI huven in deme velde to **Sehusen**[15]) und VIII hove in deme selbin dorfe, II huve in

---

[1]) Kreyendorf, wüst zw. Halberstadt u. Wegeleben.

[2]) S. o. Nr. 58 S. 29 Anm. 2.

[3]) Eilenstedt, Dorf nördl. v. Halberstadt, Kr. Oschersleben.

[4]) Unbekannte Wüstung. Vielleicht Kastedt? Vgl. Zeitschr. d. Harzv. I, 55 u. IV, 53.

[5]) S. o. Nr. 58 S. 29 Anm. 5.

[6]) Kloster=Gröningen, Dorf i. Kr. Oschersleben.

[7]) S. o. Nr. 174 Anm. 5.

[8]) S. o. Nr. 174 Anm. 6.

[9]) Klein=Orden, wüst nordöstl. bei Quedlinburg.

[10]) S. o. Nr. 174 Anm. 7.

[11]) Deesdorf, Dorf i. Kr. Oschersleben.

[12]) S. o. Nr. 20 S. 12 Anm. 2.

[13]) Unbekannte Wüstung. Vielleicht Körlingen (Korlinge), wüst in der Gegend von Altenweddingen i. Kr. Wanzleben. Vgl. Gesch.=Bl. f. Stadt u. Land Magdeburg III, 497.

[14]) Emmeringen, Domaine i. Kr. Oschersleben.

[15]) Seehausen, Stadt i. Kr. Wanzleben.

deme velde to **Bekendorp**[1]) und I hof in dem dorfe, und I blek holtzes to **Brandesleve**[2]) und sestehalbe wissche to **Hordorp**. (fol. 126.)[3])

Aus dem Lehnsregister des Bischofs Ludwig von Halberstadt[4]) i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXII.

261.

c. 1358[5]).

Registrande über die Belehnung Burchard's von Ditfurth mit Gütern in Klein- und Groß-Wedderstedt.

Anno domini MCCCXLIIII, mortuo inclito principe, domino Ottone duce in Brunswich pie memorie . . . nobiles . . . barones . . . milites . . . famuli . . . burgenses et . . . cives infra scripti receperunt in pheodo ab illustribus principibus domicellis Magno et Ernesto, ducibus in Brunswich[6]), bona infra scripta:

. . . . . Borchardus de Ditforde II mansos in minori Wederstede[7]), IIII curias ibidem et I pratum; I mans. in majori Wedderstede et I witholt . . . . .

Nach d. Lehnbuche der Herzöge Magnus und Ernst von Braunschweig de 1344—1365 im St. Arch. zu Hannover gedr. Sudendorf II, 79.

262.

5. April 1359. **Wegeleben.**

Johannes, Ritter, und Berthold, Knappe, Gebrüder von Ditfurth, wohnhaft in Wegeleben, verkaufen mit ausdrücklicher Zustimmung der Söhne des Ersteren, Namens: Berthold, Lippold, Bernhard und Erich, dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt eine halbe

---

1) Beckendorf, Dorf i. Kr. Oschersleben.

2) Alt-Brandsleben, Dorf i. Kr. Wanzleben.

3) Auf einem besonderen, dem Lehnsregister vorgehefteten Pergamentzettel ohne Datum und von anderer Hand erscheinen unter mehreren namhaft gemachten Vasallen: „Johannes et Bertoldus de Ditforde super ½ manso in campis Wegeleve."

In demselben Lehnsregister fol. 126v. heißt es: „Borghardus de Dytfurde vendidit Syfrido de Arnsperge III mansorum decimam in Adesleve."

4) Ludwig von Meißen, v. 1357 — 1366.

5) Die Entstehungszeit dieses Lehnbuchs wird von Sudendorf in den Zeitraum von 1344 — 1365 verlegt. Da sich jedoch dieselbe Hand, von welcher vorstehende Eintragung herrührt, auch im Jahre 1358 in einem Lehnsregister des Herzogs Magnus wiederfindet, welches gleichfalls im St. Arch. zu Hannover beruht, so darf man dieses Jahr ungefähr als dasjenige ansehen, in welchem Burchard von Ditfurth belehnt wurde.

6) Magnus I. v. 1318 — 1369. Ernst v. 1318 — 1367.

7) S. o. Nr. 237 Anm. 2.

Hufe in der Feldflur von Wegeleben, welche sie vom Bischofe von Halberstadt gemeinschaftlich zu Lehn trugen.

Nos Johannes, miles, et Bartoldus, famulus, fratres dicti de Dydvorde, Wegheleven dyocesis Halberstadensis domicilia optinentes, recognoscimus et ad noticiam omnium, quorum interest vel interesse poterit, volumus devenire, quod mansi unius, siti in campis dicti Wegheleve, quem conjunctim hactenus a venerabilibus in Christo patribus, dominis pro tempore episcopis Halberstadensis ecclesie, tenebamus tytulo pheodali, de licencia et permissione reverendi domini nostri, domini Lodewici, ejusdem ecclesie electi et confirmati, interveniente discreto viro domino Alberto de Arnsberghe, canonico ecclesie sancte Marie Halberstadensis, dimidietatem vendidimus dominis decano et capitulo ejusdem ecclesie pro certa pecunie quantitate, quam nobis ab eodem domino Alberto ex parte ipsorum decani, capituli et ecclesie recognoscimus fore nomine precii conventi plenarie persolutam, proprietate quoque cum pertinenciis et juribus suis quibuslibet ejusdem dimidii mansi donatis a prefato domino nostro Lodewico, dominis decano et capitulo supradictis possessionem ejus vendidimus corporalem, nichil nobis et heredibus nostris juris reservantes in eodem; promisimus quoque et per presentes promittimus, quod si ab aliquo heredum nostrorum et maxime infra scriptorum super eodem dimidio manso impeti contigerit, ipsos ab impeticione hujusmodi faciemus ac reddemus liberos et indempnes nichilque per nos seu per submissam personam, directe vel indirecte, publice vel occulte atteptabimus, quod prefatis dominis in premissis possit prejudicium aliqualiter generare.

In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda, consencientibus voluntarie et expresse Bertoldo, Lippoldo, Bernardo et Erico, filiis meis videlicet Johannis militis supradicti. Et nos Bertoldus, Lippoldus, Bernardus, Ericus, dicti militis filii, publice profitemur, nos omnibus et singulis supradictis consensisse, ut superius expressum, et ad servandum eadem inviolabiliter nos, prout efficacius possumus, obligamus presentibus litteris pro nobis sigillo unico mei inquam Bertoldi immediate predicti in testimonium sigillatis, quo nos alii Lippoldus, Bernardus et Ericus, non habentes sigilla propria, contentamur.

Actum et datum in Wegheleve, anno domini MCCC quinquagesimo nono, feria sexta post dominicam, qua cantatur Letare.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 505.

Die 3 Siegel Johann's, Berthold's sen. und Berthold's jun. in naturfarbenem Wachs sind durch Pergamentstreifen mit der Urkunde verbunden. Das erstere, welches auf der Rückseite 3 Fingereindrücke zeigt, s. Fig. 3 der Siegeltafel. Das Siegel des Knappen Berthold — Fig. 6 das. — trägt 8 Querschnitte auf dem Rücken und stimmt mit dem Siegel des jüngeren Berthold in

Form und Legende — † S' BARTOLDI DITVERD — genau überein; wenigstens ist ein Unterschied zwischen beiden nicht erkennbar.

Bischof Ludwig von Halberstadt consentirte an demselben Tage zu Langenstein in den vorstehenden Verkauf. N. d. Orig. das. i. Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2536.

262[a].

11. November 1359.

Ludwig, Bischof von Halberstadt, gestattet, daß der Ritter Busse von Ditfurth dem Halberstädter Bürger Henning Tymann 3 Hufen zu Eilenstedt, welche er vom Stifte für 30 Mark Wersilbers in Pfand hat, für 31 Mark versetzt.

Datum anno domini MCCC quinquagesimo nono, in die s. Martini.

N. d. Copiale des Bischofs Ludwig i. d. Gymnasial-Bibliothek zu Halberst. p. 40 i. Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2555.

263.

11. Juni 1360.

Derselbe bestätigt den Seitens des Klosters Adersleben geschehenen Ankauf des Zehnten von 4 Hufen im Felde von Adersleben von den bischöflichen Vasallen Arnold von Steckelnberg und Siegfried von Ditfurth*), welche denselben von ihm, dem Bischofe, zu Lehn getragen und resignirt hatten.

Datum et actum anno dominice incarnacionis MCCCLX, in octavo corporis Christi.

N. einer Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg i. Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2571; Kunze, Kl. Adersleben S. 56.

264.

31. December 1360.

Agnes, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt zwei Bauern zu Bode-Ditfurth mit einer halben Hufe Landes daselbst, welche Busse von Ditfurth, Ritter, und Burchard von Ditfurth, Knappe, ihr resignirt hatten. Die von Ditfurth siegeln mit.

Wie Agnes, von gnaden goddes ebdesche des werliken goddeshuses Quedelingburch, bekennen in dissem oppenen brive, dat wie Hanse Kerkenere und Hanse Voghede, buren und alderluden to Boditphorde, hebben gheleghen und lighen in dissem brive eyne halve hove landes, beleghen up demsilven velde to Boditphorde, die de strengen lüde, her

*) „ab strenuis Arnoldo de Steckelenberge et Siffrido de Dittforde, vasallis nostris."

Bosse von Ditphorde, riddere, und Borchard, knape, unse getruwen, hebben uns upghelaten unde vor uns ghentzlicken vorteghen . . . . .

Und wie Bosse von Ditphorde, riddere, unde Borchard, knape, bekennen disser vorbescrevenen stücke und hebben des unse ingheseghele henget an dissen brief bhy unser vrowen ingheseghel von Quedlingburg vorbenomet.

Na goddes bort dusent jahr drühundert jar in demene sestegesten jare, des dingesdages [1]) in des nigen jares avende.

N. d. jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedl. A. X, Nr. 17 befindlichen Orig. gedr. v. Erath 506; Kettner 418.

Von den anhängenden Siegeln der v. Ditfurth s. dasjenige des Ritters Busse Fig. 4 d. Siegeltafel. Das Siegel des Knappen Burchard ist klein und rund, übrigens aber nach Form und Tinktur des Schildes dem größeren durchaus entsprechend. Die Legende ist nicht ganz deutlich.

265.

30. November 1361.

Ludwig, Bischof von Halberstadt, setzt Herwigen Windold und Genossen für seine Schuld von 220 Mark eine Reihe von Bürgen.

Bürgen: die edeln graven Albrecht von Hakeborne, graven Gebharde von Querinfurt, hern Eilhart von Rotdorp, hern Busse von Ditfurt, hern Wetegin von Rode, hern Dytherich von Wiczleibin, hern Herman Rand, her Hincze von Tatendorf, rittere: Hinczen Schenken, Borgharden von Ditfurte, Siffrid von Arnsperg, Fridrich von Hoim, Hans von Hoim . . . . .

Datum anno domini MCCCLXI, in die sancti Andreae.

N. d. Copiale des Bischofs Ludwig in der Gymnasial-Bibliothek zu Halberst. gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. IV, 268; i. Reg. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst. III, 2610.

265 a.

8. September 1362. **Langenstein.**

Derselbe gestattet, daß der Ritter Gebhard von Hoym zu Wegeleben ½ Hufe Landes in Wegeleben, Halberstädter Lehn, dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt verkauft [2]) und übereignet sie demselben.

Testes . . . . . strenui viri Siffridus de Hoym, Johannes de Ditforde, milites, Hintze pyncerna et Albertus de Wegheleve, famuli, et quam plures alii fide digni . . . .

---

[1]) Es muß ein Schreibfehler vorliegen; der 31. December 1360 fiel auf einen Donnerstag.

[2]) Vgl. Nr. 266.

Actum et datum Langensteyn, anno domini millesimo CCC sexagesimo secundo, in die nativitatis gloriose Marie virginis.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 519.

266.

19. November 1362. **Wegeleben.**

Gebhard von Hoym auf Wegeleben verkauft dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt $^{1}/_{2}$ Hufe Landes zu Wegeleben.

Actum et datum in castro Wegeleve, anno domini MCCCLXII, in die beate Elizabeth.

Testes: famosi et strenui viri Syffridus de Ditforde, Henricus de Hoym, Albertus et Conradus, fratres dicti de Wegeleve, famuli, nec non alii fide digni.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. IV, 280.

267.

8. Januar 1364.

Hermann Rand, Ritter, und Klaus vom Berge, Knappe, bekunden, daß Herzog Magnus der Jüngere von Braunschweig ihnen sein Schloß Westdorf versetzt habe und stellen Bürgen für den dabei abgeschlossenen Vertrag.

..... Daz diz von uns getruwelich, stete unde veste gehalden werde ane argelist, des secze wir zcu borgen unse frunt: hern Gerharde von Hoym, Borcharde von Ditforde, Heynrichen von Hoym, Hentzen Schenken den jungeren, Bertolde von Ditforde, hern Hanses sone, Bußen von Wiczerode, Friczen von Tzelingen, Heynriche Barten, Wernern von Balresleben unde Henczen Rande .....

Gegeben nach Cristi gebort tusent jar dryhundert jar in deme virundesechczigesten jare, an deme achten tage unses heren, den man nennet den tak des jares.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Hannover gedr. Sudendorf III, 136; v. Heinemann, C. d. Anh. IV, 313.

268.

16. März 1364.

Elisabeth, Aebtissin von Quedlinburg *), beurkundet, daß der Convent des Wiperti-Klosters vor der Stadt — darunter der Priester

*) Elisabeth von Hackeborn, v. 1364 — 1374.

Heinrich von Ditfurth [1]) — den Conventualen Jordan und Siegfried, Gebrüdern von Hasserode, die beiden Hufen, auf denen die „Güntekenburg" [2]) gestanden hatte, verkauft habe, welche nach ihrem Tode an das Kloster behufs Stiftung von Seelmessen für die Käufer und deren Eltern zurückfallen sollen.

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme verden unde seste-ghesten jare, in sente Ghertrudis avende der hylgen juncvrowen.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 513.

269.

9. October 1364.

Dieselbe übereignet dem von den Gebrüdern Berthold, Bernhard und Burchard von Ditfurth [3]) s. Z. gestifteten Altare in der Stiftskirche zu Quedlinburg wegen zu geringer Einkünfte desselben außer den schon oben (Nr. 254) erwähnten 3 Hufen im Felde von Westendorf noch 2 Höfe in Ermsleben und Rieder [4]).

Das Stiftscapitel und der von den Stiftern allein noch überlebende Ritter Burchard von Ditfurth ertheilen hierzu ihre Genehmigung.

. . . . . Verum cum in ecclesia nostra prefata in honore sanctorum predictorum dudum quoddam altare fuerit consecratum, edificatum et dotatum, cujus tamen redditus adeo sunt tenues et exiles, quod rector ipsius ex eisdem nequaquam, qui pro tempore erat, poterat congrue sustentari, fructusque etiam mansorum predictorum non sufficiunt pro sustentatione rectoris dicti altaris de novo construendi, ea de causa moti de expresso consensu et voluntate preposite, decane, totiusque capituli ecclesie nostre predicte et ipsius domini Borchardi militis superstitis supradicti dictos tres mansos una cum duabus curiis, quarum una est sita prope Enegremesleve et solvit

---

[1]) „her Hinryk van Ditforde, preystere." Dieser Heinrich v. D., welcher a. 1392 (unten Nr. 303) Prior des Prämonstratenser-Mannsklosters s. Wiperti vor Quedlinburg war, dürfte ebenso wie Henning v. D., welcher später (unten Nr. 316 ff.) als Propst desselben erscheint, zur adeligen Familie gehören. Dafür spricht sowohl sein in der letzteren vielverbreiteter Vorname, als der Umstand, daß sich auch Mitglieder anderer bekannter Rittergeschlechter, z. B. der von Hoym, unter den Klosterbrüdern finden.

[2]) Die zuerst a. 1300 (v. Erath 322) erwähnte Güntekenburg, in der Nähe des Wiperti-Klosters auf der heute sog. „Gardinenwiese" belegen, gilt der neueren lokalgeschichtlichen Forschung als der Stammsitz der deutschen Kaiser a. d. sächsischen Hause.

[3]) „ad instantiam strenuorum militum, ministerialium ipsius ecclesie nostre, videlicet Bartoldi, Bernardi et Borchardi de Dytforde."

[4]) Es sind wohl die beiden o. Nr. 258 erwähnten Höfe gemeint.

annuatim unum fertonem usualis, alia vero est sita in villa Redere et solvit decem solidos denariorum Quedelingeborgensium, dicto altari dudum constructo et consecrato in dicta ecclesia nostra annectimus et unimus, proprietatem etiam ipsarum curiarum eidem altari presentibus donamus . . . . .

In cujus rei testimonium nos Elyzabeth, abbatissa, et capitulum ac Borchardus miles supradicti huic litere desuper confecte sigilla nostra duximus uniformiter apponenda.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, in die beati Dyonisii.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 516; Kettner 421.

270.

13. Mai 1365.

Siegfried und Heinrich von Hoym bewidmen das Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg mit einer halben Hufe Landes zu Klein-Ditfurth zum Anniversarium Betmann's von Hoym.

Na goddes ghebord dretteynhundert jar in deme vyveundesestegestem jare, in sente Servacius dage.

Zeugen: her Gheverd van Hoym, her Bosse van Dytforde, ryddere, Alebrecht van Wegheleve, knape, unde aller anderer vromer lude vele.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kloster Münzenberg Nr. 85 gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. IV, 328; v. Erath 519.

Das mitanhängende Siegel Burchard's (Bosse's) v. D. s. Fig. 4 der Siegeltafel.

271.

17. October 1365.

Dietrich, Abt, Bernhard (von Ditfurth)*), Prior, und der Convent des Klosters Berge übereignen dem Altare Mariae Magdalenae im Kloster eine halbe Hufe in Deesdorf, welche ihnen durch den Tod Henning's von Dodeleben heimgefallen war.

Datum anno domini millesimo CCCLXV, in die Florentii martiris gloriosi.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 219.

---

*) Daß der hier genannte Prior des Klosters Berge ein von Ditfurth (vgl. o. Nr. 216), beweist die Urkunde v. 16. Februar 1367, unten Nr. 277.

272.

6. November 1365.

Ludwig, Bischof von Halberstadt, schlichtet den Streit zwischen dem Kloster Michaelstein und einigen Bauern zu Bode-Ditfurth wegen eines Grabens auf einem an der Bode belegenen Ackerstücke.

Zeugen . . . . . her Hans van Ditforde, her Ghevert van Hoym, riddere, Albrecht van Wegeleve unde andere user manschop vel gude lude.

Na goddes bort dritteynhundert jar in dem vif unde sestighesten jare, na alle goddes hilghen daghe des neghesten donresdaghes.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kl. Michaelstein.

273.

1. März 1366.

Elisabeth, Aebtissin von Quedlinburg, übereignet mit Zustimmung ihres Stiftscapitels eine Hufe und eine Wiese im Felde von Groß-Ditfurth, welche Busse und Burchard von Ditfurth ihr resignirt hatten, der Stiftspröpstin Margarethe von Schraplau und deren Caplane mit der Maßgabe, daß die gedachten Grundstücke nach Beider Tode an das Stiftscapitel zu frommen Zwecken zurückfallen sollen.

Wie Elzebeth, von der gnade goddes ebdische des werliken goddeshuses up der borgh in Quedelingborgh, bekennen, ... dat wie . . . . . hebben gheven unse medderen Margreten van Schraplow, der provestinne in unse vorbenumeden goddeshusse, unde hern Frederike von Ghummere, oreme capplane, dat eygen over ene huve und over ene wysche, die dar ligghen up dem velde tu Groten-Dytforde, die sint ghewest hern Busse von Dytforde wente an dessen dagh. Unde her Busse unde Borchard von Dytforde hebben dieselven huve unde wysche uns upghelaten unde hebben der vortegen unde alles rechtes, dat sie dar ane hadden, des hebben sie avetîcht ghedan, also dat sie unde ore erven nene ansprake mer schullen darane hebben . . . .

Nach goddes gebord dusent jar driehundert jar in deme sesse unde sestighesten jare, des anderen sundages in der hilgen vasten . . . . .

N. d. Orig. gedr. v. Erath 521; Kettner 423. Vgl. die folgende Nr.

274.

1. März 1366.

Busse von Ditfurth, Ritter, und Burchard von Ditfurth, sein Vetter, verkaufen die vorgedachte Hufe und Wiese der Stiftspröpstin Margarethe von Schraplau und deren Caplane.

Ik her Busse von Dytforde, riddere, Burchard von Dytforde, min veddere, bekennen in dessen openen briefe unde betughen, dat wie beyde endrechtechliken unde met gudeme willen hebben vorkoft unsser vrowen, vrowen Margreten von Schraplow, provestinne des werliken goddeshuses up der borgh tu Quedelingborch, unde hern Frederike von Gummere, oreme capplane, ene huve unde die wysche, die dar ligghen up dem velde tu Groten-Dytforde unde vry sint, ane schot, ane dinst, ane bede, ledichliken alse sie uns unsse elderen geervet hebben, ane allerleye ansprake; unde dieselve huve licht vul an alle dren velden, alse en gut huve tu rechte ligghen scal, unde sie het nu under den plughe Tileke under dem Berghe, die tu Groten-Dytforde wonhaftich iß. Dieselven huve unde wysche schulle wie unde willen sie uplaten unsser vrowen, der ebdischen des erghenumeden goddeshuses tu Quedelingborgh, unde vertygen des met alleme rechte, also dat wie unde unsse erven dar nimmer nene ansprake mer schullen ane hebben, unde antwerden sie von stod an unser vorghenanten vrowen unde oreme capplane ledigh unde vry in ore were unde loven on des ene rechte were ane allerleye ansprake.

Dat desse kop stede und ghanz werde ghehalden unde die were ewichlik blyve, so hebbe wie vorebenumeden her Busse von Dytforde, riddere, unde Burchard, min veddere, unsser beyder inghesseghel an dessen openen brief laten hengen met vulbord und witschop unde met unssen guden willen.

Dat gheschyn is nach goddes gebord dusent jar driehundert jar in deme sesse unde sestigheſten jare, in deme anderen sundaghe in der hilghen vasten, alse men singet: Reminiscere.

Desser dedinge unde kopes sint tughe: her Hans von Dytforde, riddere, unde her Syverd von Hoym, riddere, unde her Gheverd von Hoym, riddere, unde Albrecht von Wegheleve, knecht, unde anderer guder lude vele, den dyt witlik is unde witlik mach worden.

N. d. jetzt i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinb. B. II, No. 6 befindlichen Orig. gedr. v. Erath 522, welcher auch Tab. XXXVIII No. 11 eine Abbildung des runden Siegels Burchard's v. D. giebt. Erwähnt: Kettner 489; Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 414. Die anhängenden Siegel wie v. bei Nr. 264.

275.

24. Juni 1366.

Jordan, Ritter, Henning und Jordan, Gevettern von Neindorf, lassen dem Bischofe (Ludwig) von Halberstadt und seinem Domcapitel alle ihre in der Münze daselbst habende Lehnwahre auf.

Zeugen: her Siverde von Hoym, her Hanse von Ditforde, herr Geverde von Hoym, her Diderike von Bentzenrode, her Petzolde von Ultze, Hintze Schenke, Siverde von Ditforde, Albrecht von Weghenleve . . . . .

De geven is nha godes bord drettenhundert jar in deme ses unn festigesten jare, an sente Johannes daghe baptisten.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. X, Nr. 27.

276.

14. December 1366.

Margarethe, Burchard Spiegel's Wittwe, und ihre nächsten Verwandten resigniren der Aebtissin Elisabeth von Quedlinburg 3 Hufen Landes zu Ditfurth.

Zeugen: her Hans van Ditforde, her Bosse van Ditforde, her Ghevehart van Hoym, riddere, her Phylippus van Duderstad, her Cord van Berneborch, her Frederich van Ghumere, kappelane des erghenante goddeshuses to Quedelingeborch; Borchard van Ditforde, Hynse van Hoym unde andere veler guder lude.

Gheschen nach goddes bord dritteynhundert jar in dem sessensestighesten jare, des anderen daghes sunte Losyen, der heylighen juncvrouwen.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. IV, 351; v. Erath 524.

277.

16. Februar 1367.

Werner, Konrad und Heinrich, Gebrüder Schartow, verkaufen dem Prior des Klosters Berge, Bernhard von Ditfurth*), für das Kloster $1^1/_2$ Wispel Korn Zehntmaß aus Bahrendorf für 10 Mark Brandenb.

Ghegheven unde ghescreven na goddes bort dusent jar drihundert jar in deme seven und sestigesten jare, des negesten dinßthedaghes na sunte Valentines daghe.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 220.

278.

1. Mai 1367.

Dietrich, Abt des Klosters Berge, überweist eine Schenkung des Conventualen Johannes von Kuzleben, bestehend in einer Hufe zu Prester, an den Altar s. Mariae Magdalenae im Kloster.

Datum anno domini MCCCLXVII, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur: Misericordia domini, infra septuagesimam.

---

*) „deme erliken manne, Bernarde van Ditforde, di dar is prior in dem godeshuse sunte Johannis baptisten buten der stat tu Magdeburg."

Testes: religiosi et discreti viri, dominus Bernardus de Ditvorde, prior, Henningus Czervest, noster capellanus ac conventualis monasterii prememorati, Otto de Barstorp, noster notarius, ac ceteri quam plurimi fide digni.

N. einer Abschr. im Privilegienbuche des Kl. Berge gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 221.

279.

2. October 1367. **Liebenburg.**

Berthold von Ditfurth wird vom Bischofe Gerhard von Hildesheim mit den übrigen im Treffen bei Farmsen Gefangenen aus dem Heere Bischof Albrecht's von Halberstadt freigelassen.

Wy Gherd, van der gnade gocz unde des stols to Rome bischop to Hildeshem [1]), bekenne apenbare in dessеme breve, dat wy los ghelaten hebben unde laten los alle de vanghenen, der wy mechtich sin und mechtich kunnen werden, de wy unde unsere bederve man under unser banner, do wy by Vermersen stridden [2]), deme ersamen vader in gode, bisscope Albrecht van Halverstad [3]), af hedden ghevanghen unde by namen laten los: hern Gheverde van Wederden mit allen wepenern, scrivern, deynre, her Hanneze van Dreynleve, hern Hermanne Thupik, hern Hinrike Sthamer, Ludolfe von Hartesrode, Henninghe van den Reden, Bernd van Were, Gheverde van Weverlinghen, Hinrike Schenken, Grysinghes, Ludecken van Dalem, Bertolde van Ditforde, den greven van Wernigherode, provest to sunte Bonifacien, her Konemanne, unser vrowen canoniken, Henneze Grebsch, eynen knecht van Aschersleve, und eynen thimmermann.

Dessen to eyneme orkunde hebbe wy unser ingesegel an dessen bref ghehangen, gheven to der Levenborch, na gocz bort dritteyn hundert jar in deme seven und sestigesten jare, des negesten sunnavendes na suntte Michels daghe des hilligen ercze enghels.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. IV, 360; Kratz, der Dom zu Hildesheim, III, 99.

280.

9. October 1367.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, gestattet, daß das Nikolai-Kloster daselbst den von Friedrich von Quenstedt gekauften Gosehof seinen Besitzungen einverleibt.

---

[1]) Gerhard von dem Berge v. 1365 — 1398.

[2]) Ueber die Veranlassung und den Verlauf der verhängnißvollen Schlacht bei Farmsen oder Dinklar am 3. September 1367 vgl. Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben, I, 121 fg., besonders aber Lüntzel, Gesch. d. Diöcese und Stadt Hildesheim, II, 333 bis 337; Kratz a. a. O. II, 207 f.

[3]) Albrecht III., von Riemerstorp oder von Berge, v. 1366 (1367) — 1390.

Testes: Albertus de Wernigerode, prepositus s. Bonifacii, et Johannes de Hartesrode, canonici nostre majoris ecclesie, Henricus de Ditforde et Johannes de Fregendorf, strenui famuli . . . . .

Actum et datum anno domini MCCCLXVII, in die s. Dyonisii et sociorum ejus.

N. d. Drucke Neue Mittheil. IV. 3, 61 aus einer Abschr. von 1808 i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 537.

281.

21. Januar 1368.

Dietrich, Abt, Bernhard (von Ditfurth) Prior, und der Convent des Klosters Berge verpflichten sich, dem Siechenhause in Magdeburg wöchentlich 6 Brode zu geben.

Na unses herrn Christi geborth drithteyn hundert jar in deme achte und sessigesten jare, in sunte Agneten dage der heyligen jungkfrawen.

N. einer Abschr. im „weißen Buche" im Arch. d. Kl. Bergischen Stiftung zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 223.

282.

15. Juni 1368.

Hinz, Claus, Hinz und Tile Harkstro verkaufen dem Prior des Klosters Berge, Bernhard von Ditfurth *), und dem Domherrn zu Magdeburg Johann von Hordorf $3^1/_2$ Wispel Getreide aus ihrem Zehnten zu Bahrendorf für 17 Mark unter Vorbehalt des Lehnrechts des Klosters Berge.

Gegheven besegelt met mynen ingesegel unde myner rechten erven willen na godes ghebort dusent jar drihundert jar in dem achte unde sestigesten jare, in sunthe Vitus daghe des hilghen mertheleres.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 224.

283.

4. Februar 1369.

Dietrich, Abt, Bernhard (von Ditfurth), Prior, und der Convent des Klosters Berge bekennen, daß Hans von Hordorf, Domherr zu Magdeburg, dem Kloster 10 Mark Brandenb. Silber verehrt habe u. s. w.

Ghegeven besegelt midt unseme ingeseghel und unses convents na goddes geborth dritteynhundert jar in deme neghende unde sestigesten jare, des sundages, wan me synget: Exurge domine.

*) „Bernarde van Dytforde, prior tu Berghe."

N. einer Abschr. i. Privilegienbuche d. Kl. Berge gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 225.

284.

25. März 1369.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, vergleicht sich mit dem Stifte U. L. Fr. daselbst wegen Zinsen aus den Gütern Johann's von Hadmersleben [1]) zu Kroppenstedt und Deesdorf.

Testes ..... Johannes de Ditforde et Ghevehardus de Hoym, milites, Siffridus de Arnsberghe necnon Siffridus de Ditforde, famuli, et plures alii fide digni.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, in die Palmarum.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 538; i. Reg. gedr. Asseburger U. B. Nr. 1231.

285.

19. Mai 1369. **Halberstadt.**

Derselbe gestattet, daß ausnahmsweise 3 Canonici in minoribus praebendis constituti, nämlich Bernhard von Ditfurth [2]), Nikolaus Kettelhake und Johannes von Eimbeck, sowie der electus Hermann von Walbeck zur großen Präbende beim Bonifacius-Stifte in Halberstadt gelangen, ohne die mittlere besessen zu haben [3]).

Actum et datum Halb., anno domini MCCCLX nono, in vigilia penthecostes.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Bonif.-Stifts in Halberst. 189.

286.

3. October 1369.

Derselbe genehmigt als Lehnsherr unter Zustimmung seines Domcapitels die Schenkung von $^3/_4$ Hufe Landes im Felde von Wiby von

---

[1]) Johannes von Hadmersleben war in der Schlacht bei Dinklar (s. o. Nr. 279) gefallen und mit ihm die Hadmersleber Linie des alten Dynastengeschlechts ausgestorben. Der Egeln'sche Zweig erlosch 1416 mit Kurt v. H. Vgl. Gesch.-Bl. f. Stadt u. Land Magdeburg X, 358.

[2]) „Bernardus de Dytforde". Ob der nur dieses eine Mal urkundlich erwähnte Canonicus zu s. Bonifacii, Bernhard v. D., unserem Adelsgeschlechte entsprossen, kann zweifelhaft sein; ich habe mich aber mit Rücksicht auf seinen in letzterem überaus häufig gebrauchten Vornamen für diese Annahme entscheiden zu sollen geglaubt.

[3]) Ueber die Präbenden oder Stipendien am Bonifacius-Stifte in Halberstadt vgl. Schmidt i. d. Zeitschr. d. Harzv. VII, 394.

Seiten Siegfried's von Hoym an das Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg, behufs Stiftung der Memorie Heinrich's von Hoym.

Testes: Albertus de Arnsbergh et Arnoldus de Hornhusen, canonici ecclesie sancte Marie in Halberstad, Ghevehardus de Hoym et Johannes de Ditforde, milites, Borchardus de Ditforde et Albertus de Wegheleve, famuli, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, feria quarta in communi septimana, in capitulo nostro generali.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 528; im Reg. Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 414.

287.

3. November 1369.

Derselbe belehnt Albrecht von Wegeleben und Siegfried, Hans und Heinecke, Gebrüder von Ditfurth, mit einem ihm von den Gebrüdern Hermann und Claus von Orsleben, Bürgern zu Halberstadt, aufgelassenen Zehnten zu Nieder-Runstedt.

Wy Albrecht, von der gnade goddes byschop to Halberstad, bekennet in düssem breve, dat Herman und Clawes, brödere, geheten von Orsleve [1]), borghe to Halbr., hebben uns upgelathen den tegeden tho Neddern-Runstede [2]), den se von uns by unsem goddeshuse tho lehne hedden, und wy hebben darmede beleghen Albrecht von Wegheleve und Siverde, Hansen und Heinecke, bröder, geheten von Ditforde; wy willen des vorbenömeden tegheden ehre rechte wehre wesen, wo en dat noth ist. Wy betügen dat mit unserm inghesieghele, dat we an düssen brieff hebet gehengt lathen.

Düt is geschehen nah goddes bord dusend jahr dreyhundert jar in dem negsten und sestyghesten jahr, des sonnavendes nach goddes heiligen daghe.

Abschr. aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts im Arch. zu Dankersen.

288.

16. Juli 1370.

Der bischöfliche Rath zu Halberstadt, nämlich Hans von Ditfurth [3]), Gebhard von Hoym, Heinrich Stammer, Ritter, Heinrich Schenk und Albrecht von Wegeleben, Knappen, und die Räthe von Quedlinburg und Aschersleben begleichen einen Streit zwischen Bischof

---

[1]) Ich finde die Gebrüder H. u. C. von Orsleben urkundlich 1334, 1349, 1354, 1355.

[2]) Nieder-Runstedt, wüst, 1/2 Stunde nördl. v. Halberstadt.

[3]) „her Hans von Ditferde."

Albrecht und seinem Domcapitel einerseits und der Stadt Halberstadt andererseits.

Na goddes bort dritteynhundert jar in dem seventigesten jare, des neysten dinsedaghes na sinte Margreten daghe der heyligen junchvrouwen.

N. d. Orig. i. Arch. d. Stadt Halberst. gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. I, 555; Neue Mittheil. V. 2, 56; i. Reg. Janicke II, Nachtrag 185a.

289.

23. April 1373.

Johannes, Abt des Klosters Berge, bezeugt, daß der Koch Rost vom Conventualen Bernhard von Ditfurth*) 1½ Scheffel Getreidezinsen aus Bahrendorf gekauft und dem Kloster zum Heile seiner Seele geschenkt habe.

Datum et actum anno domini MCCCLXX tertio, sabbato in die beati Georgii martiris.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Holstein, U. B. d. Kl. Berge, 228. Vgl. o. Nr. 277.

290.

1. Februar 1375.

Burchard, Graf von Regenstein, genehmigt die von seinem Lehnsmanne Albrecht von Wegeleben geschehene Schenkung einer halben Hufe zu Adersleben an das Kloster daselbst.

Datum 1375, in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Testes: Sifridus de Dittforde et Henricus de Kreyendorp, famuli.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. misc. Halberst. cop. CIV, No. 644. Vgl. Kunze, Gesch. d. Kl. Adersleben S. 58.

291.

12. November 1376.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem Rektor der Mathäus-Kapelle in Braunschweig, Georg, und Joseph von Volcsum wegen des kleinen Zehnten von einem Hofe im Dorfe Schanlege.

Acta sunt hec presentibus testibus Hinrico de Bardope, canonico ecclesie sancte Marie Halberstad., strenuis famulis Hinrico Schenken, Hinrico de Dytforde, Denekyno de Sulen et quam pluribus aliis fide dignis . . . . .

---

*) „a religioso viro, domino Bernhardo de Ditforde, dicti nostri monasterii monacho conventuali."

Anno domini MCCCLXXVI, in crastino beati Martini confessoris gloriosi.

Gedr. Gebhardi, Hist. Nachr. v. d. Stift s. Matthaei i. Braunschw. S. 94.

292.

c. 1376.

Registrande über die Belehnung Hanses von Ditfurth mit 3 Hufen zu Esterndorf.

Hanse von Ditforde leich myn herre an dem dinstage vor Oculi III huve uff dem velde czu Esterndorff [1]).

Aus dem Lehnbuche des Fürsten Otto (III.) zu Anhalt [2]) im Haus- u. St. Arch. zu Zerbst. Vgl. u. Nr. 295.

293.

15. Juni 1379.

Heinrich und Hans, Gevettern von Kreyendorf, quittiren dem Stifte U. L. Fr. in Halberstadt über das Kaufgeld für 2 Mark Zinsen aus der Vogtei zu Deesdorf.

Zeugen: de erbarn lude Albrecht van Wegheleve, Gheverd van Hoym, Syverd van Ditforde, Tile Bars und Hermann Speygel unde ander erbarer lude vele.

Ghegheven nach goddes bord dritteynhundirt jar in deme neghen und seventegesten jare, in sente Vitus daghe des hilghen mertelers.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 570.

294.

15. Juni 1379.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, und sein Domcapitel genehmigen die Wiederkaufsverschreibung Kurt Spiegel's über 10 Mark jährlicher Zinsen aus der Vogtei zu Deesdorf.

Zeugen: de erbarn lude Hincze Schenke, Albrecht von Wegeleve, Ghevert von Hoym, Siverd unde Hans, brudere gheheten van Ditforde, Tyle Bars, Herman Speygel und anderer erbarer lude.

Ghegheven nach goddes bord dusent jar drehundirt jar in deme neghen unde seventigesten jare, in sante Vitus daghe des hilghen merteleres.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 571.

---

[1]) Wüst bei Ermsleben.

[2]) R. 1355 — 1404.

295.

c. 1379.

Registrande über die Belehnung des Fritz Kolbeker und Eckard Stammer mit 3 von Hans von Ditfurth aufgelassenen Hufen zu Esterndorf.

Hanse von Didvorde liz uff an sente Symonis et Juden tage uff dem closter czu Balnstede vor myme herren III huve czu Esterndorff [1]), dy leich da myn herre darselbes Friczen Kolbeker und Eckarde Stameren czu eym phande mit sulchim underscheit, daz diße vorbenumde Hans dy huve von en wedder loßen sal by III jaren addir dy herren von Anhald, ab sie wollen.

Aus dem Lehnbuche des Fürsten Otto (III.) zu Anhalt im Haus- u. St. Arch. zu Zerbst.

296.

19. April 1381.

Hans von Krosigk der Aeltere, Ritter, sowie dessen Söhne, Hans, Ritter, Eberhard und Erich, Knappen, reversiren sich unter Gestellung von Bürgen gegen Bischof Albrecht von Halberstadt wegen des ihnen von demselben verpfändeten Schlosses Gatersleben.

Bürgen: Hinrik und Bosse van Alvensleve, Herman van Wanczleve, Frederik van Byger, alle riddere, Volrad van Westorp, Gheverd van Hoym, Hans van Lindowe, Hans van Ditforde und Herman van Kroswik, alle knechte.

De ghegheven is na gods bord dritteynhundert jar in deme eyn und achtentigheſten jare, des vridags in den paschen.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst IX, Nr. 106 gedr. v. Heinemann, C. d. Anh. V, 21.

Das an Pergamentstreifen anhängende, auf der Rückseite mit 3 Querschnitten versehene Siegel Johann's v. D. in braunem Wachs, mit der Legende: † S. IOHANNES DITFORD, s. Fig. 7 der Siegeltafel. Dasselbe ist dadurch von hervorragendem Interesse, daß es, obwohl nicht sonderlich gut erhalten, doch — zum ersten Male — den 4mal quergetheilten Schild (2 Balken), das jetzige Geschlechtswappen, deutlich erkennen läßt.

297.

24. Juni 1382.

Hans von Hoym und Heinrich von Hasserode, Ritter, nebst 25 Knappen — darunter Erich von Ditfurth [2]) — verbünden sich mit der Stadt Halberstadt auf 3 Jahre und versprechen, alle Streitigkeiten friedlich auszutragen.

---

[1]) S. o. Nr. 292 Anm. 1.

[2]) „Erick von Ditferde."

De gegheven is nach gots bord dritteynhundirt jar in deme twen unde achtintegheſten jare, in ſinte Johannes daghe baptiſte to middenſomer.

N. d. Orig. i. Arch. d. Stadt Halberſt. gedr. Schmidt, U. B. d. St. Halberſt. I, 603; v. Heinemann, C. d. Anh. V, 33.

298.

21. September 1382. **Gröningen.**

Albrecht, Biſchof von Halberſtadt, überweiſt dem Stifte U. L. Fr. daſelbſt den ſogenannten Rodezehnten zu Rieder[1]), welchen der damit belehnt geweſene Knappe Erich von Ditfurth zu Wegeleben ihm, dem Biſchofe, reſignirt hatte[2]).

Actum et datum Groninghen, anno domini MCCCLXXXII, ipso die beati Mathei apostoli et ewang.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberſt. Nr. 575.

299.

5. Februar 1383.

Derſelbe bekundet, daß mit ſeiner, als Patrons, und des Propſtes des Johannis-Kloſters zu Halberſtadt, als Archidiakons der Kirche zu Beierſtedt, Bewilligung der Pfarrer dieſer Kirche eine halbe Hufe auf der wüſten Feldmark Sunthe dem Kloſter Riddagshauſen für 4 Mark verkauft und mit dieſem Gelde eine halbe Hufe in Beierſtedt gekauft habe.

Datum anno domini MCCCLXXX tercio, ipso die beate Agathe virginis gloriose.

Testes: strenui Tydericus Lude, Johannes de Ditforde et Hinricus Grising ac alii plures fide digni.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel s. r. Kloſter Riddagshauſen.

300.

25. Juli 1384.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberſtadt reverſirt ſich gegen Biſchof Albrecht von Halberſtadt wegen des ihm von Erich von Ditfurth[3]) für 80 Mark verkauften Zehnten in den langen und kurzen Roden bei Klein-Sallersleben[4]), welchen Letzterer von den

---

[1]) S. o. Nr. 258 Anm. 2.

[2]) „strenuus famulus Ericus de Dytforde, residens in Wegeleve, et sui progenitores diutissime de ipsa decima novali per nos et nostros predecessores inpheudatus."

[3]) „Erike van Ditforde."

[4]) Wüſt, nordöſtl. v. Quedlinburg.

Grafen Busse und Ulrich von Regenstein und diese vom Bischofe zu Lehn trugen.

Ghegheven na godes bort drittenhundert jar in deme ver und achtighesten jare, an sunt Jacobs dage des hilghen apostels.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 585.

301.

1. Mai 1385.

Anno, Propst, Gertrud von Ditfurth, Aebtissin[1]), Kunigunde, Priorin, und der Convent des Klosters Hedersleben[2]) reversiren sich gegen das Kloster Ilsenburg über den Kauf von 4 Mark jährlicher Zinsen aus Vallersleben.

De ghegeven is nach goddes bord dretteynhundert jar in deme vif und achtentigesten jare, in sente Walburge dage der hilgen juncvrouwen.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Jacobs, U. B. d. Kl. Ilsenburg I, 253. Vgl. Braunschw. Anz. 1746, Sp. 2034.

302.

27. April 1386.

Kurt Spiegel verkauft dem Bonifacius-Stifte in Halberstadt 3 Hufen Landes auf dem Felde bei Eilenstedt unter Gestellung von Bürgen.

Bürgen: Dyderik Lude, Ekbrecht van Segherde, Kord von Ammensleve, Arnd Stamer, Jordan von Alsleve, Erik von Ditforde, Bethman van Hoym, Busse van Bodendick.

Na goddes bort drutteynhundert jar in deme sesten unde achtenteghesten jare, des vrydaghes na paschen.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg i. Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Bonif.-Stifts in Halberst. Nr. 202.

303.

20. Januar 1392.

Berthold, Propst, Heinrich von Ditfurth, Prior[3]), und das Capitel des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg verkaufen dem Conventualen Hans Kutze einen Hopfengarten am Brühl.

Na goddes bort dretteynhundert jar in dem neghenteghesten andern jare, in sente Sebastianes dage des helighen merterers.

N. d. Orig. i. Auszuge gedr. v. Erath 611.

---

[1]) „Gerdrud van Dytforde, ebdesche."

[2]) S. o. Nr. 198 Anm. 2.

[3]) „Hinric von Ditfurde, prior." Vgl. o. Nr. 268 Anm. 1.

304.

17. März 1392.

Weske (Wasmud) von Hornhausen verkauft wiederkäuflich an Hans von Ditfurth, Dietrich Schellenberg, Gese und Irmgard, Schwestern von Ditfurth, und deren Erben eine halbe Mark Zinsgeld von 4 Hufen im Felde von Hohen-Wedderstedt für 5 löthige Mark Halberst.

Ich Wesscken von Hornhusen und myne erven bekennen in dissem oppenen bryve, dat ich vorkoyst hebbe redelyken und reychliken eyne halve mark gheldes vor vyf lodyghe mark Halberstedisch witte und were [1]), dy my wol bereyt sin na myme willen, Hanse von Ditvorde, Dyderyke Schckelenberghe [2]), Ghesen [3]) und Ermegarde, susteren von Ditvorde, und oren erven an vyre huven, dy dar lygghen up dem velde to Hoen-Werderstede [4]) und dy ich to leene hebbe von Jane von Reyndorp, und dy erghenante halve mark gheldes dy schole wy und wyllen alle jar nomen von den vyre huven up sintte Mertins dacht von dem tynse, dy up den huven steyd; ok hebben sy my den wyllen ghewyset, welkes jares ich dy erghenanthen halven lodyghen mark gheldes wedder koypen macht, dat schal ich one vorkundyghen uppe sintte Michalis dacht und dar na dat ghelt to ghevende up dy negsten winachten myd dem tynse. Alle disse vorbescreben schucke, dy hyr vorbescreven stan, dy love ich Wesken von Hornhusen und myne erven in guden truwen den erghenanten Hanse von Ditvorde, Dyderyke Schelenberghe, Ghesen und Ermegharde, susteren von Ditvorde und oren erven ane allerleyghe arghelist und inval und bethughe dat myd myme ingheseghele, dat ich witlyken an dissen bryef ghehenghet hebbe.

---

1) Mit dem Zusatze „löthig" wird ausgedrückt, daß der volle gesetzliche Silbergehalt der betreffenden Münze gewährt werden soll. Die „Witte" (Weiße) bedeutet den Grad der Feinheit einer Münze, d. h. den Silbergehalt gegenüber dem Zusatze an unedlem Metalle. Ebenso giebt die „Were" (Währung) das Verhältniß des in der Münze enthaltenen Silbers zum Kupfer, den Münzfuß, an. Vgl. Bode a. a. O. § 20 S. 38.

2) Ein ritterliches Geschlecht von Schellenberg (Scellenberghe) finde ich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts u. zwar: Ulrich u. Heinrich Schellenberg gt. von Sangerhausen 1323 (Zeitschr. d. Harzv. XII, 571); Heinrich Sch., Ritter, 1339 (das. 553); Agnes, die Wittwe Heinrich's, 1350 (Sudendorf II, 200). Vgl. v. Mülverstedt, d. abgest. Adel d. Prov. Sachsen S. 145 u. Zeitschr. d. Harzv. IId, 196 u. VI, 33. Ob zu dieser Zeit etwa eine Verschwägerung der Schellenberg mit den von Ditfurth bestand, ist nicht aufzuklären.

3) Gese wahrscheinlich = Gisela, Gisila.

4) Hohen-Wedderstedt (Wederstede superior), im Gegensatz zu „Dief-Wederstede" (s. Zeitschr. d. Harzv. IIc, 86), d. i. dem jetzigen Dorfe Wedderstedt, nordöstl. v. Ditfurth, ist wüst und lag nördl. von dem vorigen am linken Ufer der Bode.

Na godes bort dretteynhundert jar in den twen und neghentygisten jare, in sintte Gerdrude daghe der heylighen juncfrowen.

Orig. i. Arch. zu Dankersen.

305.

1. Mai 1392.

Berthold von Ditfurth reversirt sich gegen die Aebtissin (Irmgard) von Quedlinburg [1]) wegen des ihm verliehenen Stiftsmarschall-Amtes.

Ek Bartolde van Ditfurde bekenne in dissem opene breive alle den, die en sehen, horen efte lesen, dat mek myn gnedige frouwe van Quedelingborg belegen heft unde bevolen heft dat marschalk ammecht eres goddeshuses in disser wise, dat ek dat gerichte sitten schal up dem Hosekenberge [2]) unde alle ding nach myner frouwen rade, willen unde beheglicheit holden schal unde wil. Ok schal ek er nich hindern an eren gerichte unde vryheit in eren Westendorpe. Alle disse vorgescreven stucke love ek Bartolde vorgenant in guden truwen to haldene an allerleige argelist unde inwal.

Des to orkunde so geve ek Bartolde vorgescreven dussen breiff besegelt myner vorgenanten gnedigen frouwen van Quedelingborch mit mynem ingesegele angehenget.

Na goddis bort drettein hundert jar in deme twe unde negentigesten jar, in sunte Walburgis dage der hilgen juncfrauwen.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 612. Beglaubigte Abschr. d. d. Quedlinburg d. 15. Februar 1710, mit ganz unwesentlichen Abweichungen in der Schreibweise einzelner Worte, i. Arch. zu Dankersen.

306.

24. März 1393.

Erich von Ditfurth mit seiner Gattin Adelheid, Berthold und Bernhard, Gebrüder von Ditfurth, versetzen auf die Dauer von 3 Jahren für 15 löthige Mark Halberst. 3 Hufen Landes im Felde von Klein-Ditfurth, welche sie vom Stifte Quedlinburg zu Lehn tragen, dem Scholasticus Betmann Brugmann und dem Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt Heinrich von Sunnenborn.

---

[1]) Irmgard, Gräfin von Kirchberg, v. 1379 — 1405.

[2]) Der Hosekenberg oder Hosickenberg, jetzt „Hosenberg", eine Anhöhe zwischen Ditfurth und Wedderstedt, eine Meile nordöstl. v. Quedlinburg auf dem rechten Bodeufer, war eine uralte Gerichtsstätte, auf welcher die Aebtissinnen von Quedlinburg durch ihren Marschall Recht sprechen ließen. Doch war hierüber, namentlich auch über die Befreiung dieses Gerichts von der Schirmvogtei, viel Streit. Vgl. v. Arnstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. IV, 189, Anm. 1.

We Erik von Ditfurde, Alheyt, sin elike husvrowe, Bertold und Bernt, brudere von Ditfurde, unde unse erven bekennen in dissem breve al de on seen, horen edder lesen, dat we mit volbord und orlove unser gnedighen vrowen von Quedeling. hebben vorsad dre hove landes, de de liggen up dem velde to Lütken-Ditfurde, de we von oren gnaden to lene hebben, den erbarn heren, hern Betheman Brugman, scolmester, und hern Hinrike von Sunnenborn, canoniken to unßer leven vrowen to Halber., vor vefteyn lodighe mark Halberstadischer were, de se uns wol und al betalet hebben. Des love we Erik, Bartold und Bernt unsir gnedighen vrowen von Quedeling. ergenant, dat we willen und scullen losen disse dre hove landes, wan vorgangen sint disse negesten dre jar, an allerleye weddersprake eddir vortoch.

Des to orkunde und bekantnisse disser vorscreven stucke, so hebbe we Erik und Bartold dissen bref geven besegelt mit unsen anhengenden inghesegellen na Christi geburd dritteyn hundert jar in dem dre unde negentigesten jare, in dem avende der bodescap unsir leven vrouwen.

Orig. auf Papier i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinburg A. X No. 19. Die an Pergamentstreifen anhängenden Siegel Erich's und Berthold's v. D. in braunem Wachs s. Fig. 8 u. 9 der Siegeltafel. Im Auszuge gedr. v. Erath 613, woselbst auch Tab. XXXIX No. 18 das Siegel Erich's abgebildet ist. Vgl. Kettner 491.

306 a.

25. Mai 1393.

Heinrich Bars, Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, stiftet verschiedene Memorien.

Dat alle disse vorbescrevene stucke ghans ewich unde unvorbroken bliven, des hebbe ek vorghenante Hinrik Bars myn inghheseghel henget an dissen breff mit der ghuden lude inghheseghele, de de over disser gift unde settinge ghewest hebben, Hanses von Ditforde, Hanses Schencken unde Hanses von Erendorp des elderen. We Hans von Ditforde, Hans Schencke unde Hans von Erendorp bekennen, dat uns alle disse vorbescrevene stucke witlik sin unde vor uns gheschen syn; to orkunde hebbe we unse inghheseghele witliken ghehenget by des vorghenanten hern Hinrikes Barses inghheseghel an dissen breff.

Na goddes bord dusent jar dreyhundirt jar in deme dren und neghentighesten jare, in sente Urbanus daghe des hilghen merteleres.

Orig. mit dem undeutlichen Siegel des Hans von Ditfurth i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 606.

307.

1. Februar 1397.

Erich von Ditfurth und seine Gattin Adelheid verpfänden mit Genehmigung der Aebtissin von Quedlinburg, als Lehnsherrin, dem

Quedlinburger Bürger Jan Reinardes und dessen Frau Grete für ein empfangenes Darlehn von 22 schwarzen Mark Quedlinb. eine Hufe Landes im Felde von Groß-Ditfurth.

Ek Erik von Ditforde unde mine erven bekenne openbar in dußim jegenwerdigen opnen breve vor alle den, de on sien oder hörn lesen, dat ek schuldich ben rechter schult Jane Reynardes, borger tho Quedlingeborg, Greiten, siner eliken husfrouwen, unde oren rechten erven two unde twintich swarte mark *) Quedelingebörgesche were, de se mek wol bethalt hebbin, also dat mek genöget; dar hebbe ek Erik von Ditforde unde mine erbenn vor ghesad mit volbort miner herschop, miner liven gnedigen fruwen, der ebdeschen to Quedlinborg, eyne hove landes, de dar lit in deme velde to Groten-Ditforde tho eyneme rechten pande deme vorbenomeden Jane Reynardes, Greyten, siner husvrouwe, unde eren rechten erven; dusse vorbescrevenen hove landes schal Jan vorbenomet und sin husfrouwe efte sine erven alle jarlikes ghebruken likerwis alse sin eygen, bis alse langhe, wente Erik vorschreven efte sine erven de vorscrevene twe unde twintich marck ave lösen efte weder geven. Dusse lösunge ader wederkop mach Erik vorscreven efte sine erven don oppe de passchen, wo he dat en verndel jars to vorn verkundige Jane vorgescreven efte sine erven unde gheven ön denne de vorbeschrevene two und twintich mark up de vorbenomeden tit ane hinder und vorthoch. In disser selven wis mach Jan efte sine erven vorschreven dusse vorbenomeden tu unde twintich mark weder esschen van Erik von Ditforde vorbenomet efte sinen erven, ok to vorkundigene eyn verndel jars vor den passchen, so schal ek Erike dicke genomet efte mine erven dat vorschrevene gelt weder gheven uppe de vorbenomeden tit ane hindernisse, alse vorgeschreven steid. Were ok, dat ime oder sinen erven jennich brok worde an disser vorscrevenen hove landes, so rede und love ek Erik vorbenomet, Alheit, min elik husfrouwe, schadelos to haldende Jane unde sine erven ane jenigerleie argelist; ok mer effte disser vorscrevenen artikel jennich to lang oder to kort geschreven were, dar mede schölde disse breff nicht vorfelschet oder ghekrenket sin.

Tho orkunde unde bethuchnisse, dat alle dusse vorbeschrevene rede unde stucke und eyn jowelk besundern stede unde gancz ghehalden werde, so hebbe ek Erik von Ditforde vorghescreven von miner unde von miner erven wegen dussen jeghenwerdigen bref gheven

---

*) Nach den von den größeren Handelsstädten Niedersachsens seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts zur Behebung der im Münzwesen eingerissenen Willkür abgeschlossenen Verträgen sollte das zur Prägung der Pfennige dienende Silber einen erheblichen Zusatz von Kupfer erhalten. Die daraus geschlagenen Münzen nahmen aber im Verkehr bald ein dunkeles, schmutziges Aussehen an und hießen daher schwarze Pfennige, im Gegensatze zu den weißen, d. h. solchen, bei deren Prägung jener Zusatz weggelassen oder vermindert war.

Jane Reynardes dicke ghenomet, Greiten, siner eliken husfrouwen, unde sinen rechten erven, besegelt mit mineme anghehengeden inghesegil, de ghegheven is na goddes ghebort dretteynhundert jar in deme seven unde negentigisten jare, in unser liven frouwen avende lichtmissen.

Orig. mit dem Siegelfragment Erich's v. D. — wie Nr. 8 der Siegeltafel — i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stadt Quedlinburg C. V No. 13. Gedr. Janicke I, 230; im Auszuge v. Erath 621.

308.

25. Mai 1397.

Berthold von Ditfurth verkauft mit Genehmigung der Aebtissin Irmgard von Quedlinburg, als Lehnsherrin, der Küsterei der Stiftskirche daselbst eine Hufe Landes auf dem Felde von Hohen-Wedderstedt.

Ek Bartolt von Ditfurde — bekennen —, dat ek med willen unde witschop miner gnedegen vrowen Ermegarde, der eptischen to Quedelingborg, hebbe vorkoft der kusterie erer kerken eyne huve landes oppe Hogen-Wedderstede r*) velde —, de ek von myner genanten gnedegen vrowen tu eynem menlikem lene hebbe 2c.

Na goddes bort dretteynhundert jar in dem seven unde negentegesten jare, in sente Urbanus dage des hilgen.

N. d. Orig. im Auszuge gedr. v. Erath 622.

309.

20. December 1400.

Das Capitel des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt bestätigt die Ordination des Scholasticus Betmann als Testamentarius des Priesters Dietrich von Bitzenhagen, des Diacons Friedrich von Reindorf, des Domherrn Hermann Spiegel u. A.

Darin werden erwähnt: Ericus et Bertoldus dicti de Ditforde, als Besitzer von 3 Hufen in Klein-Ditfurth.

Datum anno domini millesimo CCCC, in vigilia beati Thome apostoli.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 626, 627.

310.

20. December 1400.

Dasselbe bestätigt die Ordination Desselben, als Testamentarius der Decane zu U. L. Fr. Johannes von Münster, Johannes von Asmersleben u. A.

*) S. o. Nr. 304 Anm. 4.

Darin wird erwähnt: Bertholdus de Ditforde, als Besitzer einer Hufe in Klein-Ditfurth.

Datum anno domini millesimo quadringentesimo, in vigilia beati Thome apostoli.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 628, 629.

311.

26. Januar 1401.

Irmgard, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet den Verkauf einer Hufe Landes im Felde von Groß-Ditfurth Seitens ihres Vasallen Erich von Ditfurth an Hermann Basilius für 10 löthige Mark.

We Ermegard, von goddes gnaden ebdesche des werliken stiftes Quedelingeborch, bekennen —, dat Erek von Ditfurde, unse man, — heft vorkoft eyne hove landes ghelegen uppe deme velde to Groten-Ditfurde — vor teyn lodighe mark unde wedder to betalende eyne islike mark mit neghen verdinghen Quedelingeburghescher weringhe her Hermann — Basilie —

Ghegeven na goddes bort dusent jar verhundert jar in deme ersten, des dinstages na sinte Ageten daghe der hilghen juncvrowen.

N. einem Transsumpt, wie vorstehend, im Auszuge gedr. v. Erath 633. Vgl. Nr. 312 u. 317.

312.

6. Februar 1401.

Erich von Ditfurth verspricht, die vorstehend erwähnte Hufe binnen 3 Jahren für 10 löthige Mark Quedlinb. wieder einzulösen.

Eck Erik von Ditfurde unde myne erven bekennen in dissem breve, dat ek med myner gnedegen vrowen willen von Quedelingborg hebbe vorkofft eyne hove landes uppe Groten-Ditfurde velde, de ek von er zu lene hebbe, de sulven huve rede ek unde love in guden truwen an allerleyge weddersprake unde vortoch binnen dissen negesten dren jaren wedder tu kopende von her Hermane Basilii unde sinen brudern vor teyn lodege mark Quedelinborgisch were, also se mek darvor gegeven hebben; wert dat ek oder myne erven des nicht deden, so mach se de sulven losen.

Des to eyner tuchnisse so geve ek er dissen bref, besegelt med mynem ingesegele anno domini MCCCC primo, in sente Dorotheen dage.

Orig. a. Papier i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinburg C. VIa No. 6. Das anhängende Siegel Erich's s. Fig. 8 der Siegeltafel.

313.

22. Januar 1403.

Adelheid, Aebtissin des Marienklosters auf dem Münzenberge vor Quedlinburg, beurkundet den Verkauf einer halben Hufe am Heidelberge

und eines Hofes zu Groß-Sallersleben Seitens Tile Sydenvut an ihre Klosterfrauen Mette Mores, Irmgard von Ditfurth [1]) und Gese von Werre.

Na godes bort dusent jar verhundert jar unde in dredden jare, an sante Vincentius dage des hilgen merterers.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 638.

314.

22. Februar 1404.

Kunemann von Hoym verpfändet zwei Mark in Eilenstedt und Deesdorf dem Bürger Hans Nyemarkt in Halberstadt mit Genehmigung des Bischofs [2]) und bestellt seinen Freund Berthold von Ditfurth dafür als Bürgen.

Dat love ik dem genanten mynen gnedigen hern stede to holdene ane geverde unde hebbe om darvor to borgen gesat Bartolde van Ditforde, mynen frunt, de hirna screven steit. Unde ik Bartold van Ditforde bekenne in dessem open breve, dat ik gelovet hebbe und love in guden truwen dem genanten mynem gnedigen heren van Halb. vor dem genanten Konemanne van Hoym alle disse vorscreven stucke stede unde vast to haldene unde hebbe des myn ingesegil by Konemans ingesegil vorgenant witliken laten hengen an dessen bref.

Na goddes bort veerteynhundert jar unde ver, in sunte Petri dage, de in der vasten kumpt.

N. einer Abschr. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 706 a.

315.

25. Mai 1404.

Berthold von Ditfurth genehmigt als Lehnsherr die wiederkäufliche Abtretung eines Vierdings jährlichen Zinses von einer halben Hufe Landes im Felde von Groß-Wedderstedt Seitens des Tile Ulrich und dessen Ehefrau Grete an Matthäus Wynnecken und dessen Bruder Werner für $2^1/_2$ löthige Mark Halberst.

Ek Bertold van Ditforde und myne erven bekennen openbar in dissem breve, dat Tile Olrikes, Grete, syn husfrowen, und syne erven hebben vorkoft und vorkopen rechtliken und redeliken myt unser witscop, vulbort und guden willen eynen verding geldes Halverstedescher witte und were jarliker gulde an eyner halven hove landes, dede beleghen is uppe den velde to Groten-Wedderstede, de he van uns tho leyne heft,

---

[1]) „Ermegarde van Ditforde."

[2]) Rudolf II. von Anhalt, v. 1401 — 1406.

den vorsichtigen luden Matheus Wynneken, Werner Wynneken, synem broder, und oren erven umme dreddehalve lodige mark der vorscreven were, de se one vul und al betalet hebben. Dissen vorscreven verding gheldes jarliker ghulde schal und wil Tile Olrikes, Grete, sin husvrowe, und syne erven edder we sek der halven hove underwindet, geven up unser leven vrowen tach lichtmissen negest tho komende und denne vortmer alle jar uppe desulven tyd denne vorscreven Matheus Wynneken, Werner, synen broder, edder oren erven an engherleye vortoch und hinder. Wer ok, dat disse vornanten Matheus, Werner, sin broder, afgingen von dodes weghene, des god lange nicht eyn wille, edder ane erven storven, we dissen bref hedde myt deme ynghesegele, deme scholden se den verding tinses geven, also se vor one gheven hebben. Ok hebben desulven Matheus, Werner, syn broder, vorscreven uns disse gnade don, dat we moghen uns wedder afkopen von dissen sulven halven hove vorscreven umme dreddehalve lodige mark, also vorscreven steyt, welkes jares we willen und wen we dat don willen, dat schul we on vorkundighen uppe sente Michahel dach und geven denne one dat gelt uppe de neghesten lichtmissen myt deme tynse.

Dat alle disse vorscreven stucke eyn jowelk bysunder gans und woll gheholden werden unverbroken, so hebbe ek dissen bref geven Matheus Wynneken, Wernern, synen broder, und oren erven myt mynen ynghesegele, dat ek witliken hebbe ghehenget an dissen bref.

Na goddes bort dusent verhundert jar in dem verden jare, geven in sinte Urbanes daghe.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XVII f. 266. Abschr. das. Cop. misc. Halberst. cop. CIV, No. 1031.

Am Orig. hängt das Siegel des Ausstellers. S. Fig. 10 der Siegeltafel. Der geradeaus gerichtete, mit zwei Büffelhörnern gezierte Stechhelm steht auf der oberen Ecke des rechts gelehnten Dreiecksschildes. Die Legende lautet: **S bartelt van ditverde.**

316.

16. Februar 1406. **Quedlinburg.**

Albrecht, Dompropst zu Halberstadt [1]), bestätigt als Commissar des Papstes Innozenz VII. [2]) die Wahl Adelheid's von Isenburg [3]) zur Aebtissin von Quedlinburg.

Datum et actum in summo choro dicte secularis ecclesie sancti Servatii Quedelingborgensis, sub anno domini millesimo quadragintesimo sexto, indictione decima quarta, die Martis, sedecima mensis Februarii, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo

[1]) **Albrecht, Graf von Wernigerode, später Bischof v. 1411 — 1419.**

[2]) **P. 1404 — 1406 (6/11.).**

[3]) **Adelheid IV., Gräfin von Isenburg, v. 1405 — 1434.**

patris et domini nostri, domini Innocentii divina providentia pape septimi, anno secundo. Presentibus honorabilibus viris dominis Henningo de Ditforde[1]), Hinrico Bogherugge, prepositis monasteriorum sancti Wiperti ordinis Premonstrat. ac montis Muntzinberche prope et extra muros Quedl., Johanne van dem Dale, plebano ecclesie s. Nicolai in nova Quedl., et pluribus aliis testibus fide dignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 642.

317.

11. November 1406.

Adelheid, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet, daß der Stiftsherr Hermann Basilius dem Altare des heiligen Kreuzes in der Stiftskapelle daselbst eine Hufe Landes im Felde von Groß-Ditfurth übereignet habe, welche er von Erich von Ditfurth, der sie bei seinen Lebzeiten vom Stifte zu Lehn getragen, für 10 löthige Mark gekauft hatte[2]).

Na godes bort verteynhundert jar darna in dem seſten jare, in sente Martens daghe des hilghen bischopes.

N. d. Orig. i. Auszuge gedr. v. Erath 645. Vgl. o. Nr. 311 u. 312.

317a.

1407 — 1410.

Registrande über die Belehnung der von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

---

[1]) Henning, Koseform von Johann. Im Jahre 1403 ist noch ein gewisser Herbord, im April 1406 schon Johannes Steinbrügge Propst zu s. Wiperti (s. v. Erath, excerpt. hist. ad ann. praef. 858, 859), welcher auch noch a. 1408 als solcher urkundlich vorkommt. (v. Erath 648.) Dagegen bekleidet 1414 — 1422 wieder Henning von Ditfurth diese Würde (s. u. Nr. 323 — 325, 336), scheint also von Neuem gewählt zu sein, oder, was nach der Urkunde Papst Martin's V. vom 11. April 1420 (u. Nr. 334) nicht ausgeschlossen ist, sich das Amt eigenmächtig angemaßt zu haben. Kurze Zeit darauf legte er dasselbe freiwillig nieder (Nr. 339) und wird, da er allmälig ein ziemlich hohes Alter erreicht haben muß, bald gestorben sein.

[2]) „de ichteswanne Erik von Ditfurde seligher dechtnisse, dewile he levede, von unssem godeshuß . . . to eynem menliken lene hadde, de de ergescreven her Harman dem vorbenomeden Ereke . . . afgekoft heft vor teyn lodighe mark."

Das Lehnsverhältniß Erich's v. D. zu dieser Hufe wird nochmals erwähnt in der Urkunde derselben Aebtissin über die Beilegung eines zwischen ihrem Stifte und dem Wiperti-Kloster vor Quedlinburg bestandenen Streites wegen des Patronats über die Kirche in Litenstedt v. 29. September 1408. (v. Erath 648.)

Hans von Ditforde mit synen brodern vif huse up dem velde to Wegeleve, I½ huse up dem velde to Wiby[1]), III½ huse up dem velde to Groten-Hersleve[2]), I huse darsulves, II huse up dem velde to Wulferstede[3]), I½ huse up dem velde to Hordorp[4]) und dat gras des is dre wysche, I wische grases up der wische to Wederstede[5]), III hofe ledich und IIII hofe vorlegen in deme dorpe to Wegeleve, den tegeden to Reddern-Runstede[6]) im velde und in dorpe insammet mit den van Wegeleven, ½ tegeden to Groten-Wilsleven[7]) insammet mit den van Wegeleve, I hof in dem dorpe to Rodestorp[8]).

Aus dem Lehns-Register des Bischofs Heinrich von Halberstadt[9]) i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXII fol. 6 v.

318.

25. November 1409.

Heinrich Becker schwört der Aebtissin von Quedlinburg, dem Stiftscapitel, dem Marschall Berthold von Ditfurth und der Stadt Quedlinburg Urfehde.

Alsus gheyt myn orveyde, dat ek love in truwen der erwerdighen myner vrowen von Quedelingeborch, oreme godeshus, oreme marschalke, deme rade von Quedelingeborch eyne orveyde, alse hir na bescreven steid, dat ek Henrik Becker edder myne kindere edder neymant von unser weghen myne vrowen von Quedelingeborch, Bertolde von Ditfurde, oren marschalk, den rad unde borghere to Quedelingeborch, ore closterjuncvrowen, papheit nochte moneke, ore lant edder ore lude, ore man, bur edder borghere, ore gesinde edder alle de dar in hulpe edder in rade sin mede ghewest, dat mek Bertold von Ditfurde greph[10]), nummer mer beschedeghen edder nicht arghes tokeren willen in neynerleye wis ane allerleye list unde hulperede . . . . .

---

[1]) S. o. Nr. 58 Anm. 5.

[2]) S. o. Nr. 126 Anm. 1.

[3]) S. o. Nr. 260 S. 122 Anm. 4.

[4]) S. das. Anm. 5.

[5]) Wedderstedt, Dorf i. Kr. Aschersleben. Vgl. o. Nr. 304 Anm. 4.

[6]) S. o. Nr. 287 Anm. 2.

[7]) Wilsleben, Dorf i. Kr. Aschersleben.

[8]) Rodersdorf, Dorf i. Kr. Oschersleben.

[9]) Heinrich von Werberge, v. 1407 — 1410.

[10]) Der Marschall verwaltete im Namen der Aebtissin die Gerichtsbarkeit im Stiftsgebiete und hatte in dieser Eigenschaft den p. Becker gefänglich eingezogen; daher bezog sich die Urfehde des Letzteren, d. h. das eidliche Versprechen, sich wegen der ausgestandenen Haft nicht rächen zu wollen, ausdrücklich mit auf seine Person.

Na godes gebort verteynhundert jar in deme negheden jare, in sinte Katherinen daghe der hilghen juncvrowen.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Janicke I, 253; v. Erath 649.

319.

11. November 1411.

Adelheid, Aebtissin von Quedlinburg, bestimmt mit Genehmigung ihres Stiftscapitels $2^1/_2$ Hufen im Felde von Groß-Orden, welche durch Absterben des Knappen Erich von Ditfurth erledigt waren [1]), zu frommen Zwecken.

Na goddes bort verteynhundert jar darna in dem elften jare, in sünte Mertens daghe des hilgen bichtighers und bischopes.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 654; Kettner 552.

320.

1411 — 1419.

Registrande über die Belehnung der von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

1. In Wegeleve: Bertold von Ditforde dre verndel an deme hofe to Wegeleve, dar he oppe wonet, und eyn borchlen up dem slote mit X hufen, to Krendorp vogedie, jo von der hufe I ferdung, eynen schaphoff und eynen bomgarden bi der molen, eynen garthoff vor dem Quedelingborgeschen dore und $^1/_2$ hufe op dem velde to Wegeleve, dat dorp Badderode in dem gerichte to Arnsten [2]) mit allem rechte, to Hersleve [3]) II hufe, to Wiby [4]) $II^1/_2$ hufe vogedie, jo von der hufe I malder wetes und II hunre und II hufe vorlegen, III word und II wische to Groten-Quenstede [5]), de middelmolen und I wische, de her do krang met den widen, de tor to horen to Closter-Groningen, XX voget malder wetes to Swanebeke [6]), III hufe up dem velde to Oschirsleve [7]), II hofe in dem Oldendorpe to Hornhusen [8]), I hufe to Hoppel-

---

[1]) „de uns ledich und loß worden van Erike van Ditforde, dem duchtighen knapen, dem god gnedigh sy."

[2]) Baderode, wüst im Burgbezirke Arnstein bei Walbeck i. Mansfelder Gebirgskreise.

[3]) S. o. Nr. 126 Anm. 1.

[4]) S. o. Nr. 58 Anm. 5.

[5]) S. o. Nr. 174 Anm. 7.

[6]) Schwanebeck, Stadt i. Kr. Oschersleben.

[7]) Oschersleben, Stadt a. d. Bode, Reg. Bez. Magdeburg.

[8]) Hornhausen, Dorf i. Kr. Oschersleben.

stide, III hufe to Desdorp[1]), III hofe und I hufe tegeden fry; item sit he in samter hant mit Janes kindern von Reyndorp, syner ome, ut dicit, to Börnecker[2]) I sedelhoff mit acht hufen, dar syn IIII hofe tegedfry, I wische und XIIII burhofe, dar sin IIII fry herendinst, hoverechtes und tegeden unde dre hufe vorlegen[3]).

2. Hans von Ditforde cum fratribus suis vif hufe op dem velde to Wegeleven, I$^1/_2$ hufe to Wybi, IIII hufe op dem velde to Hersleve und I hof darsulves, II hufe up dem velde to Wulferstede, I$^1/_2$ hufe up dem velde to Hordorp, III wische grases darsulves, I wische grases to Wederstede beneden Rodestorp, III ledige hove und vif vorlegen hofe in dem dorpe to Wegeleve, den tegeden to Neddern-Runstedde in velde und in dorp in sampt mit den von Wegeleven, $^1/_2$ tegeden to Groten-Wilsleve in velde und in dorpe in sampt mit den silven, I fryen hof to Rodestorp[4]).

3. Item Bertold von Ditforde und Henning Schenke in sampt I borchlen up dem slote Snetlinge[5]) und XI hove landes und I molen, I graswisch, I holtbleck twusschen Snitlinge und Kokstede[6]) und I schaphof, dat se den von Quernforde abgekofft hebben, de dat Bosse von Westorpe erst afgekofft hadden.

Item de sulven Bertold und Henningh I borchlen in der vorborch Snetlingen und VII hove in dem dorpe Snetlingen, de se Bosse von Westorpe af gekofft hebben.

4. Erwerdighe, gnedighe leyve here, dat bringhe eck Bertold van Ditforde und volghe mede ane juwe gnade: den halven thegheden to Asmersleve[7]), deme eck hadde van mynem gnedighen junchern, dem eddelen Corde van Hademersleve[8]).

Aus dem Lehns-Register des Bischofs Albrecht (IV.) von Halberstadt[9]) i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXIII fol. 199 ff.

321.

11. November 1413.

Albrecht, Graf von Mansfeld, genehmigt als Lehnsherr den Verkauf von 10 Mark Quedl. aus dem Zehnten von Hohen-Wedderstedt

---

[1]) S. o. Nr. 82 Anm. 2.
[2]) Börnecke, Dorf i. Kr. Aschersleben.
[3]) Vgl. o. Nr. 260, 2.
[4]) Vgl. o. Nr. 317 a.
[5]) Schneidlingen, Dorf i. Kr. Aschersleben.
[6]) Kochstedt, Stadt das.
[7]) Asmersleben, wüst nördl. v. Ballenstedt.
[8]) Vgl. o. Nr. 284 Anm. 1.
[9]) Albrecht, Graf von Wernigerode, v. 1411—1419.

Seitens Berthold's von Ditfurth und Gebhard's von Hoym an das Capitel und die Präbendarien des Stifts Quedlinburg.

Wy Albrecht, van der gnade goddes greve to Mansveld, unde unse erven bekennen openbar in disseme opene breve, ... dat Bartold van Ditforde unde Geverd van Hoym mit unssem willen unde vullebord hebben vorkoft theyn mark Quedelingborg. were vor anderhalf hundert mark dersulven were an dem theiden to Hoen-Wedderstede, den se van uns unde unssen erven to lehene hebben*), den erwerdighen juncfrouwen Mechtilde van Hakeborne, provestinne, Mirissla van Wenden, dekenynne, unde dem capitel gemeynelikеn uppe der borch to Quedelinborch unde den erbaren heren, ern Herman Haßkeroth, ern Herman Basilius, ern Hinrike Bogerughe, ern Thomas van Serxsted, unde den andern gemeynliken, dy dar beleghen sint mit provenden up der ergenanten borch to Quedelinborch, unde oren nakomelingen . . . . .

De gegeven is nach gotis gebord veirteinhundert jare in deme dritteinden jare darna, in dem achtisten dage sinte Mertens des hillighen bischopes.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 657. Vgl. d. folgende Nr.

322.

22. November 1413.

Berthold von Ditfurth und Gebhard von Hoym, Knappen, verkaufen dem Stiftscapitel von Quedlinburg für 150 Mark die vorstehend erwähnten 10 Mark Quedl. aus dem Zehnten von Hohen-Wedderstedt.

We Bartold van Ditfforde und Geverd van Hoym, cnapen, wonhafftig in deme stichte to Halb., bekennen . . . . ., dat we . . . . . hebben vorkofft theyn marg Quedl. weringhe vor anderhalff hundert marg . . . . . ut dem teden to Honworstede, den we van unsen gnedigen heren, hern Albrechte, graven to Manselt, ... to lehene hebben, den erwirdigen juncffrowen Mechtilde van Hakeborne, provestynne, Merisla van Wenden, dekenynne, und dem capitele gemeyne up der burch Quedl. . . . . . Weret ok, dat we . . . . . desulven theyn marg uppe de vorbenanten tyd nicht betalden, so schullen desulven juncffrowen, capittel unde heren, oder weme se dat bevelen, van orer weghen de macht to vorne ut to nemende van den ergenanten teden vertig schog garven alles korns, ane unser und unser erven weddersprake . . . . .

Verteynhundert jar in deme dretthenden jare darna, am dage sunte Cetzilghen der hilghen juncffrowen.

N. einer begl. Abschr. im Auszuge gedr. v. Erath 657.

---

*) Dieser Zehnte ging den von Ditfurth durch Lehnsversäumniß verloren und gelangte 1498 an Otto von Reindorf. S. u. Nr. 418.

323.

8. Februar 1414. **Braunschweig.**

Ludolf, Abt des Aegidien-Klosters in Braunschweig, fordert Bernhard Medebeke und Genossen auf, den von ihnen unrechtmäßiger Weise in Anspruch genommenen Zehnten im Westendorf'schen Felde bei Quedlinburg dem Wiperti-Kloster daselbst und dessen Propste Henning (von Ditfurth) [1]) binnen bestimmter Frist zu restituiren, oder sich vor ihm zu verantworten.

Datum Brunswik, anno domini millesimo quadringentesimo quarto decimo, feria quarta post purificationis Marie.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 661. Vgl. d. folg. Nr.

324.

11. November 1414.

Bernhard, Graf von Regenstein, vergleicht sich mit Henning (von Ditfurth), Propst, und dem Convent des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg wegen des Zehnten im Westendorf'schen Felde vor der Stadt.

Na goddes gebord verteynhundert jar in dem vertegenden jare, an sente Mertens dage des hilgen bisschoppes.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 663.

325.

1. Januar 1417.

Henning von Ditfurth, Propst [2]), und der Convent des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg verkaufen der dortigen Stiftspröpstin Mechtild von Hackeborn eine halbe schwarze Mark jährlichen Zinses zu frommen Zwecken.

Na godes bort vyrtheinhundert jar in deme seventeyden jare, an des nyghen jares daghe.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 666.

326.

15. August 1417.

Bertholb von Ditfurth, Knappe, verkauft dem Stiftscapitel zu Quedlinburg 6 schwarze Mark aus 6 Hufen Landes im Felde von Klein-Ditfurth.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 316 S. 151 Anm. 1.

[2]) „Henninghus von Dytforde, provest."

Ek Bertold von Ditforde, knape, wonhaftich to Wegeleve, bekenne ....., dat ek ..... vorkoft hebbe ses schwarte mark [1]) ..... an ses hofe landes, belegen uppe dem velde to Lutteken-Ditfurde, den erwerdigen juncvrouwen Mechilde, provestinnen, Dorotheen, dekenynnen, und ... deme capittel des ..... stichtes to Quedelingeborg .....

Na der bort Cristi verteynhundert jar in deme seventegeden jare, in unsser leven frouwen dage wortmissen.

N. d. Orig., wie vorstehend, im Auszuge gedr. v. Erath 668.

327.

22. Februar 1418.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, verpfändet mit Genehmigung seines Domcapitels dem Ritter Henning von Freckleben und den Knappen Berthold von Ditfurth [2]), Henning und Dietrich Schenk das Schloß Schneidlingen nebst dem Dorfe daselbst und dem Dorfe Börnecke für ein Darlehn von 612½ Mark auf 3 Jahre.

De ghegeven ys na unses leven heren Jhesu Cristi gebort verteynhundert jar dar na in deme achtegheden jare, in sente Peters dage kathedra genant des hilghen apostolen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 139.

328.

22. Februar 1418.

Derselbe verschreibt Denselben einen jährlichen Zins von 5 Mark Brandenb. aus seinem Schlosse Schneidlingen.

De gegeven is na unses leven hern Jhesu Christi gebort vierteynhundert jar in deme achteden jare, in sinte Peters daghe kathedra genannt des hilgen apostelen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 139.

329.

22. Februar 1418.

Henning von Freckleben, Ritter, Berthold von Ditfurth [3]), Henning und Dietrich Schenk, Knappen, reversiren sich gegen Bischof Albrecht von Halberstadt wegen des ihnen vorverschriebenen Zinses.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 307 Anm.

[2]) „Bartolde von Ditforde."

[3]) „Bartold von Ditforde."

De ghescreven is na unses leyven heren Jhesu Cristi ghebord verteynhundert jar in deme achtegheden jare, in sente Petrus daghe cathedra genannt des hilghen apostolen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 140.

Das an Pergamentstreifen anhängende Siegel Berthold's v. D. — braunes Wachs in weißer Schale — s. Fig. 10 der Siegeltafel.

330.

4. April 1418.

Dieselben vergleichen sich mit dem Bischofe Albrecht von Halberstadt wegen der auf Baulichkeiten im Schlosse Schneidlingen verwendeten und noch zu verwendenden Kosten.

De ghescreven is na unses leyven hern Jhesu Cristi ghebord verteynhundert jar in dem achthegheden jare, in sente Ambrosius daghe des hilghen lerers.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 196. Siegel wie bei Nr. 329.

330[a].

1. Mai 1419.

Berthold von Ditfurth verkauft wiederkäuflich 2 Mark Halberst. jährlichen Zinses aus 2 vom Stifte Quedlinburg lehnrührigen Hufen im Felde von Klein-Ditfurth an Friedrich Knut, Dekan, und Kord von Seesen, Vicar s. Dionysii im Dome zu Halberstadt für 27 Mark Halberst.

Ek Bertold van Ditforde bekenne oppenbar in dussen breve vor mek unde mine erven, dat ek hebbe vorkoft reddeliken und rechtliken med wolbedachten mode twe mark gheldes jarliker gulde Halbr. were an twen hoven landes up deme velde to Lutken-Ditforde, de ik van miner ghenedighen vrouwen van Quedelingborch to lene hebbe und alsus sin beleghen: in deme wintervelde to disser tied liggen teyn morghen, de ten up den wech, dede gheid van Weghelеve to Quedelinborch, beneden den vulen weghe dar liggen veer morghen by, de ten up den vornanten wech; vortmer anderhalf morghen, de ten up den selven wech, und up den graswech, de van Lutken-Ditforde gheit to den Heidelberghe, unde veftehalf morghen, de ten over den selven wech; in deme somervelde sin neghen morghen, de ten over den selven wech, und eyn morghen, dat is en ghere over den selven wech; und teyn morghen, de liggen bi den Quedelingeborgheschen torne up den vornanten wech; in deme brackvelde teyn morghen, de ten teghen dat veld to Weghelеve unde het de kule; und teyn morghen, de liggen bi den grasweghe, de de gheit van Weghelеve to Lutken-Ditforde, den erbaren heren, hern Frederike Knute, deken, und hern Corde van Sesen, vicare sancti Dyonisii in deme dome to Halbr., und oren nakomelingen in den nanten lenen, vor seven und

twintich mark Halbr. weringe, de mik vul und al wol betalet sin. De erghenomeden twe mark gheldes jarliker gulde schal ek und mine erven den vornanten her Corde, vicare sancti Dyonisii, und sinen nakomelingen in der nanten vicarie alle jar gheven und betalen up de wynachten mid redeme ghelde Halbr. weringe in der stad to Halbr. ane jenigherleye vortoch und inval. Ok hebbe ek mek und minen erven den willen beholden, dat ek alle jar efte mine erven moghen de nanten twe mark gheldes wedder kopen, und wan ek efte mine erven den wedderkop von willen, dat schal ek ef mine erven up Gallendach vorkundeghen den erghenomeden hern eft oren nakomelingen in den nanten lenen, und on deß nen und twintich mark mit den vorschulden tinse up de neisten winachten weddergheven und betalen in der stad to Halbr.

Alle dusse vorscreven stucke unde artikele love ik Bertold van Ditforde vor mik und mine erven stede und gans to holdene den vorghenanten heren edder oren nakomelingen in den lenen in guden truwen, sunder jenigherleye holperede, inval eder vortoch. Und hebbe on des dussen breff gheven beseghelt mit mime anghehengeden inghesegle nach der bord goddes dusent jar veerhundert jar dar na in deme neghenteghedesten jare, sancti Philippi et Jacobi der hillighen aposteln.

Orig. mit dem anhängenden Siegel Berthold's v. D. — wie bei Nr. 329 — i. Arch. der Stadt Quedlinburg. Vgl. u. Nr. 448 u. 449.

331.

1419 — 1436.

Registrande über die Belehnung Tile Trutebule's mit 1/4 Zehnten zu Hohen-Wilsleben, welchen die von Ditfurth und von Wegeleben resignirt hatten.

Tile Trutebule . . . . . item mit eynem verndel tegeden to Hohen-Wilsleve [1]) in allermathe und mit aller rechticheit, alse dat de von Ditforde und de von Wegeleve von uns to lehne gehat unde nu vor uns genczlichen vorlaten heft.

Aus dem Lehns-Register des Bischofs Johannes von Halberstadt [2]) i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXVI fol. 1.

332.

1419 — 1436.

Registrande über die Belehnung Henning's von Reindorf mit Gütern zu Wegeleben, welche Hans und Tilo, Gebrüder von Ditfurth, resignirt hatten.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 317a Anm. 7 u. 320, 2.

[2]) Johannes von Hoym v. 1419 — 1436.

Item Hans und Tilo, brodere von Ditforde, hebben vorlaten oren vordersten hoff to Weghelove und VI hove uf dem velde dar-sulves; dar hefft myn herre mede beleghen Henning von Reyndorp und syner husfrawen Lucken dar an eyne lifftucht.

Das. fol. 18v.

333.

1419 — 1436.

Registrande über die Belehnung der von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

1. In Wegeleve:

Bartold von Ditfurt primo dat dorp to Baddenrode mid allem rechte in dem richte to Arnsten, item $^1/_2$ tegeden to Asmers-leve; item III verndel syns wonhoves to Wegeleve; item eynen ghart-hoff dar sulves; item eynen bomgarden by dem borchstoven; item eyn borchlen und teyn hoven up dem velde to Kreyndorp, jo von der hove eynen brandenborgschen ferding; item de middelmolen to Groten-Quen-stidde; item festeyn malder wetes to Closter-Groningen vogitkorn, to Wyby briddehalve hove, jo van der hove eyn malder wetes und twe honre und twu hove vorlegen; item III hove to Swanbeck, III hove to Hoppelnsten; item vor Osterwick III hove und dar up dem velde $^1/_2$ hove, to Oschirsleve II hove in dem Oldendorppe; item to Horn-husen I hofe, to Hersleve II hove in dem dorpe, duß sid he in sammet myd sime ohmen van Reyndorp.

Item to Bornecker eynen sedelhof und VIII hove, der sin vere tegetfry und eyne wische und virteyn burhove, dar sin veer vry heren-densten und hoverechtes und tegeden und dre hove lens to Destorp eynen hoff und eyne hove tegetfry und tegede van eynem hove und ver morgen tegetfry, diß sid he in sammet mid Henning und Dyderik Schenken und ock eyn borchlen to Snetlingen und elven hove by dem velde und eyne molen und eyn holtbleck twischen Snetling und Korted und eyne grase-wische und eyn borchlen in der worborch und seven hoyse in dem dorpe [1]).

2. Syverd van Ditford I hoff to Ermesleve, III bleck holt, $4^1/_2$ hove et uxor Orty [2]) sua habet vitalicium, $^1/_2$ tegeden to En-dorpe, des en hefft de frow nicht to liftucht [3]).

Das. fol. 16, 19.

334.

11. April 1420. **Rom.**

Martin V., Papst, beauftragt den Abt des Klosters Michaelstein mit der Entscheidung einer Klagesache der Aebtissin Adelheid von Qued-

[1]) Vgl. o. Nr. 320, 1, 3 u. 4.

[2]) Koseform von Dorothea.

[3]) Vgl. o. Nr. 260, 1.

linburg wider den Halberstädter Official Werner, welcher sich in innere Zwistigkeiten des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg gemischt und einzelne Klosterbrüder bei Vermeidung der Excommunication zum Gehorsam gegen Henning von Ditfurth, der sich als Propst des Klosters gerirte, angewiesen hatte [1]).

Datum Rome apud sanctum Petrum, III Id. Aprilis, pontificatus nostri III [2]).

N. d. Orig. gedr. v. Erath 681.

335.

30. Juli 1420.

Die von Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben brennen Ohrum nieder.

Anno millesimo CCCCXX, in die Abdon. et Sennes.

Dit sind, dede Orem [3]) branden:

Frederik van Hoyem unde Hans, sin broder, Wulfyn van Hoyem, Cord van dem Dale, Hermen Spegel, hovetmann to Halberstad, unde sine gesellen unde de van Quedelingborch unde van Asschersleve, Hinrik van Wedinghe, Arnt van Krummenze, Siverd van Ditforde, Hinrik Wolters, Ludeke Berchling unde Facius, de des rades knecht wesen hadde to der Asseborch, unde de sulve Facius was dar kunschupper to, do me dat dorp to Orem brande . . . . .

Aus dem zweiten Gedenkbuche (Fehdebuche) im Stadt-Arch. zu Braunschweig gedr. Janicke I, 290. Vgl. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 768.

336.

26. März 1422. **Halberstadt.**

Johannes Kempnitz, Canonicus zu Lebus, und Heinrich Sumendorp, Canonicus zu Tangermünde, Subcollectoren des Bischofs Georg von Passau für die Halberstädter Diöcese, quittiren über den vom Stifte Quedlinburg, dem Marienkloster auf dem Münzenberge und dem Wiperti-Kloster vor der Stadt durch die Hand Henning's (von Ditfurth), Propstes des Wiperti-Klosters, und Bernhard's Medebeke, Quedlinburger Stiftsherrn [4]), gezahlten, von Papst Martin V. dem Könige

---

[1]) „ut Henningho de Ditvorde, qui se gerit pro preposito dicti monasterii, obedientiam, reverentiam et honorem exhiberent, alioquin declararet eos excommunicationis sententiam et alias penas et censuras hujusmodi incurisse."

[2]) Martin V. wurde am 11. November 1417 zum Papste gewählt und gekrönt. Die Urkunde wird daher im Jahre 1420 ausgestellt sein; v. Erath hat dieselbe zwischen 1420 und 1421 eingeschoben.

[3]) Ohrum, Dorf i. Reg.-Bez. Hildesheim, unweit Wolfenbüttel.

[4]) „per manus honorabilium virorum, Henningi, prepositi dicti monasterii sancti Wiperti, et Bernhardi Medebeke, canonici dicte ecclesie secularis Quedelinburgensis."

Sigismund bewilligten Zehnten von allen Einkünften kirchlicher Beneficien im Betrage von 52 rhein. Gulden [1]).

Die vero Jovis, vicesima sexta mensis Marcii, hora completorii vel quasi.

Datum Halberstad, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 687. Vgl. das Notariats-Instrument von demselben Tage und denselben Gegenstand betreffend das. 688; Schmidt, U. B. d. Bonif.-Stiftes in Halberst. 232.

337.

25. Januar 1423.

Adelheid, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt den Knappen Gebhard von Hoym mit Gütern zu Groß-Ditfurth, welche durch das Absterben Erich's von Ditfurth dem Stifte erledigt waren.

We Alheyt von Isenborch, ebdissche des wertliken stichtes to Quedlingeborch, bekennen openbare in dussem breve vor alsweme, dat we hebben belegin to eynem rechten erven menliken lene unde to eynen rechten ghedinge den ghestrengem knapen Gheverde von Hoym, unsem leven ghetruwen, den sedelhoff to Groten-Ditfforde, de uns unde unsem godeshuße von Erigk von Ditfforde vorlediget is, mit anderen twen höffen in demsulven dorpe to Ditforde unde myt veyr hoyven landez up demsulven velde, unde myt veyr wischen grases, myt holte, mit vischerie unde myt alleme rechte, alse de genante Erygk von Ditforde dat von uns unde von unsem godeshuß ghehat het . . . . . [2])

Unde is gheschen na godes ghebort veyrteynhundert jar in deme dre unde twintigisten jare, an sente Pauwels dage syner bekerunge.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 689; Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 421.

338.

4. März 1423.

Berthold von Ditfurth verschreibt wiederkaufsweise dem Altaristen zu U. L. Fr.-Altare in der Kirche zu Wegeleben, Heinrich Kerberg, einen jährlichen Zins von 1 Vierding Brandenb. aus einer halben Hufe Landes zu Tekendorf für $8^1/_2$ Vierding Halberst.

Ek Bartold von Ditforde und myne erven bekennen in dussen breve vor alsweme, dat we rechtliken und reddeliken vorkoft hebben mit

---

[1]) Dieselben quittiren am gleichen Tage auch dem Stifte U. L. Fr. in Halberst. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 682.

[2]) Gebhard von Hoym hatte nach dem weiteren Inhalt der Urkunde für diese Belehnung nicht nur dem Stifte Dienste geleistet, sondern auch 120 rhein. Gulden gezahlt.

ghunst und ghuden willen alle jar en Brandeborschen ferding an eyn halven hoyve landes, de gheleghen is oppe deme velde to Tekendorp und Hinrik Greven wif Ghese de halve hove to eyn listucht dan mek het, den se edder we de halven hoyve het, nu mer alle jar gheven schal op sunte Mertens dach, hern Hinricke Kerberghe, altristen to user leven vruwen altare, und al sinen nakomelinghen, dar mek vor gheven her Hinrik unnd wol betalt neghedehalven lodighen ferding Halberstedischer wer, de ek vort in myne und myner erven nut und vromen ghekard hebben, also dat mek wol genoghet. Were ok, dat deme ghenanten hern Hinrike edder sinen nakomelingen brok worde an der betalinge des tinczes unnd se des gheistliken nicht ermanen kunden, so wil ek unnd myne erven und schal den tins on truwelken ermanen, also he unse eyghen were. Wert ok, dat de nante halve hoyve woste worde, so wolde ek edder myne erven den tins sulven gheven ut usen redesten ghude. Ok mach ek Bartold vorghenant edder myne erven dussen Brandeborschen ferding tinczes alle jar wedder kopen in der ersten vullen weken na sinte Mertens daghe vor neghedehalve lodighen ferding Halberstedischer wer und met dem vorschulten tincze, est des icht were vorseten.

Alle dusse vorscreven stucke, articule und eyn jowelk bysunder love ek Bartold van Ditforde met mynen erven stede, vast, in ghuden truwen, unvorbroken wol to holdene ane arghelist und hebben on des ghegeven dussen bref, beseghelt met mynen anghehengeden ingeseghele, na unses leven herren Jhesu Cristi ghebord verteynhundert jar darna in deme dre unnd twintighen jare, in sinte Adryans daghe des groten hern.

Orig. mit fast unkenntlichem Siegelfragment Berthold's v. D. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XVII, Nr. 68. Vgl. u. Nr. 341.

339.

30. December 1424. Rom.

Martin V., Papst, bestätigt Heinrich von Reden als Propst des Wiperti-Klosters vor Quedlinburg, nachdem Henning von Ditfurth diese Würde freiwillig niedergelegt hatte [1]).

Datum Rome apud sanctos apostolos, III Kalendarum Januar., pontificatus nostri anno octavo [2]).

N. d. Orig. gedr. v. Erath 694, welcher die Urkunde zwischen 1424 u. 1425 einschiebt.

---

[1]) „cum . . . prepositura monasterii sancti Wiperti . . . per liberam resignationem dilecti filii Hennynghi de Ditforde, olim ipsius monasterii prepositi, per eum . . . sponte factam . . . vacaverit.“

[2]) Wegen des Ausstellungs-Jahres vgl. o. Nr. 334 Anm. 2.

340.

1424.

Aus der Chronik der Stadt Aschersleben ad annum 1424.

Als die Ketzer [1]) vor Dresden und Pirn lagen, schickten wir auf Bitte der Herren von Sachsen nebst unsern Freunden von Halle gegen Leipzig unsern Hauptmann Sievert von Ditfurt [2]) mit etlichen unsers Raths und Mitbürgern, auch Dienern, 45 Pferde, die waren 8 Tage aus.

Gedr. Abel, Sammlung alter Chroniken S. 550; v. Zittwitz, Chronik d. Stadt Aschersleben, S. 59.

341.

25. März 1425.

Burchard und Berthold, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben wiederkaufsweise dem Altaristen zu U. L. Fr. in der Pfarrkirche zu Wegeleben, Heinrich Kerberg, einen jährlichen Zins von 1 Vierding Halberst. aus 2 halben Hufen Landes zu Tekendorf für 2½ löthige Mark Halberst.

Ek Borcherd unde ek Bartold, gebrodere, gheheten van Ditforde, unde unse erven bekennen in dissen breve vor alsweme, dat we rechtelken unde redelken vorkofft hebben mit ghunst unde ghuden willen alle jar eynen lodighen ferdung gheldes jarlikes tinses Halberstader were an twen halve houfen landes ghelegen uppe dem velde to Tekendorp, de van uns to leyne ghan, dar we alle jar ane hebben eyne halve Brandenborgische mark to tinse, der Hans Kok hed eyne halve houfe unde Hinrik Bisscup de had ok eyne halve houfe, darane hebbe we vorkoft hern Hinrike Kerberghe, altristen to unser leven vrowen in der parkerchen to Weghelеve, eynen lodighen ferdingh jarlikes tinses Halberstedescher were, den me eme und sinen nakomelinge alle jar gheven scal uppe sinte Mertens dach unvortoghet, tovoren wy we unsen tins dar van opnemen, vor dreddehalve lodighe marck Halberstedescher were, de he uns vul und al wol bethaled hed med reidem ghelde und de we vort in unser erven nut unde vromen ghekart hebben, so dat uns wol ghenoget.

---

[1]) = Hussiten. Ueber die Betheiligung der Harzgebiete an den Hussitenkriegen vgl. Palm i. d. Zeitschr. d. Harzv. VIII, 132 f.

[2]) Die bedeutenderen Stadtgemeinden unterhielten um diese Zeit, außer der auf eigene Kosten dienenden und sich waffnenden Bürgerwehr, eine Schaar angeworbener Söldner, an deren Spitze ein Hauptmann (capitaneus) stand. Als adelige Stadthauptleute werden in der Chronik von Aschersleben noch folgende genannt: 1427 Heinrich von Schierstedt, 1432 Lippold von Steinbeck, 1434 Wilhelm von Hoym, 1437 Busse von Hartze, 1445 Jan von Berge, 1448 und 1449 Hermann von Trothe, 1458 Hans von Hoym u. A.

Were ok, dat dem genannten hern Hinrike edder sinen nakomelingen brok worde an der betalinge des tinses und se des gheistliken nicht ermanen kunden, so wolden we edder unse erven den tins ermhanen, alse he unse eyghen were. Were ok, dat de gnannte tu halven houfe wuste worden, so wolde we edder unse erven den tins sulver gheven ut unsem reidesten ghude. Ok mach ek Borchard und ek Bartold vorgnannt und unse erven dissen lodighen ferdingh tinß alle jar wedderkopen in der ersten vullen weke na sente Mertens daghe vor briddehalve lodighe mark Halbersteder were und med dem vorschulten tinß, eft des icht were vorseten.

Alle disse vorscreven stucke, artikele und eyn jowelke besundern love ek Borcherd und ek Bartold van Ditforde med unsen erven stede, vast, in ghuden truwen wol to holden, an argelist, und hebben on des gegeven dussen bref beseghelt mit mynem Borchard's van Ditforde angehengtem ingesegele, des ek Bartold, sin broder, mede bruk, na godd bort verteynhundert jar in dem vif und twintigesten jar, in unser leven vrowen daghe in der vasten.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Anhang Hochst. Halberst. Wegeleben Nr. 8. Das anhängende Siegel Burchard's v. D. mit der Legende: † **S. borghart von ditvorde** s. Fig. 11 der Siegeltafel.

342.

1. Mai 1425.

Henning von Reindorf, Braunschweigischer Schenk, Burchard von Ditfurth, Knappen, und Frau Anna von Ditfurth, Burchard's Mutter, bekennen unter Gestellung von Bürgen, dem Priester Jan Sasse, Altaristen zu s. Johannis in der Pfarrkirche zu Wegeleben, und den Vorstehern des genannten Altars, Albrecht von Wegeleben und Hans von Ditfurth, 6 löthige Mark Halberst. weniger einen Vierding zu verschulden.

Ek Henning von Reyndorp, schencke myner hern von Brunswik, unde ek Borcherd von Ditforde, unde ek ek vrouwe Anne von Ditforde unde unse erven sakwoldeghen bekennen openbar in dussеme breve vor alsweme, dede en seen, horn edder lesen, dat we schuldich syn rechter wytliker schult deme bescheydene prestere, hern Jane Sassen, altristen to sencte Johannes altare in der parkerken to Wegheleve, unde synen nakomelingen unde des ghenanten altares vorstender, Albrechte von Wegheleven unde Hans von Ditforde, und oren erven VI lodeghe mark gheldes Halberstadescher were, eynes verdinges myn, de we schullen und willen one wol betalen up dussen neghesten tokomenden sancte Martyns dach unvortoghet myd reydeme ghelde in der stad to Wegeleve, und wysen se myd crafft dusses breves up dat radhus to Wegheleve, dar we oppe hebben dre mark alle jare und twintich grossen Halber-

stadescher were, unde wysen se to Groten-Quenstede*), dar we hebbe alle jar veer Brandeborche mark an de burmestere, dar schullen de vorgenanten dat vorgnante ghelt to voren ut nemen op sancte Mertens dach. Weret, dat des nicht en scheghe, so schal dat vorgenante ghelt tynsen na redeliker weken tal unde so wille we vorgenannte Henning, Borchard, vruwe Anne unde unse erven deme bescheydenen preystere, her Jan Sassen, und sin nakomelingen unde des altars vormunden alle jhar gheven eyne halve marck gheldes Halberstedescher were op sente Mertens dach an allerleye vertoch unde den tyns, den we hern Sassen unde sinen nakomelingen unde des altars vorstender gheve schullen, den schullen se nemen von unsem tynse unde von den drey marken, dede uns bedaghen op deme radhuse to Weghelebe up sente Mertens dach, de wyle we des mechtich sin. Weret sake, dat we des tynses neyne macht en hebden, also dat myn herre von Halberstadt den tyns wedder losen wolde, so scholde de vorgenannte her Jan Sasse und syne nakomelingen und des altars vorstenden dat vorgenandt ghelt myt deme tinse hebben an unsen reydesten goydern, an tegheden, an hoven, edder an unsen wissesten goderen, wer we se hebben, und wann we dat vorgnant gelt wedder gheven wyllen myt deme tynß unde icht des tynses ok wat vorseten were, dat wil we on to vorn seghen eyn verndel jars edder vorkundeghen.

Unde to merer wissenheyt sette eck Henningk von Reyndorp, Borcherd von Ditforde, unde ek vorgenannte Anne myt unsen erven to borghen Heysen Wybyes unde Gerardus Gherken, de loven vor uns unde we myd on myt eyner samden hant; unde ek Heyse Wybyes unde ek Gherardus Gerken bekennen, dat we loven und gelovet hebben vor de ghestrengen knechte Henninge und Borcherde, vruwen Annen und oren erven alle myt eyner samden hant.

Alle disse vorschreven stucke und eyn jowelk besunder love we in guden truwen ane allerleye arghelist wol to holdende, unde brukene to dussеme lovede Bethmans ingesegele von Hoym des elderen, Syferdes sone von Hoym. Unde ek Bethman von Hoym bekenne, dat mek Heyse Wybyes unde Gherardus Ghercken umme myn ingesegel to dusseme ghelovede gebeden hebben, dat ghehenget is [an] dussen breff.

Alle dusse vorschrevene artikele und eyn jowelk besunder love ek vorgenant Henning unde ek Borchard myt unsen inseghele, unde ek vruwe Anne bruke mynes sons Borcherdes ingesegel und unser erven, de ghehenget sin to tuchnisse, to orkunde, to guder openbarer beweysunge an dussen breff.

Na unses leven herren Jhesu Christi ghebord dusent jar veyrhundert jar dar na in deme vif unde twintechtesten jare, in sancte Walpurghis daghe der hilghen juncvrowen.

---

*) S. o. Nr. 174 Anm. 7.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Anhang Hochst. Halberst. Wegeleben Nr. 10. Das mitanhängende Siegel Burchard's v. D. s. Fig. 11 der Siegeltafel.

343.

6. Juni 1429.

Registrande über die Gesammtbelehnung Burchard's von Ditfurth und Heinrich's (Henning's?) von Neindorf mit einem Sattelhofe zu Wegeleben.

Anno domini MCCCCXX nono, am mandaghe na Bonifacii hefft myn herr van Halberstad Borcherde von Ditforde und Heinczen von Nendorpe belegen insampt mit eynem sedelhove to Wegeleve, den Borchart vorgenant itzund inne hefft, und durch orer bede willen frowen Annen, Borchard von Ditforde moder, mede belegen to eyner liftucht.

Aus dem Lehns-Register des Bischofs Johannes von Halberstadt i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXVI fol. 16.

344.

6. August 1430.

Henning und Jan, Gebrüder von Neindorf, Burchard von Ditfurth [1]) und Volrad von Westdorf reversiren sich gegen Bischof Johannes von Halberstadt wegen des ihnen von demselben für ein Darlehn von 180 Mark verpfändeten Schlosses zu Wegeleben.

Gegeven na goddes bort verteynhundert jar dar na in deme drittegesten jare, an sunte Sixti dage des hilgen paveses.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 153. Das mitanhängende Siegel Burchard's v. D. mit der Legende: **† S. borgh rt van * ditverde** s. Fig. 12 der Siegeltafel.

345.

12. März 1432.

Burchard, Bernhard und Busse, Gebrüder von Ditfurth [2]), Henning und Jan von Neindorf, Everd und Hans von Krosigk, Henning und Dietrich Schenk reversiren sich gegen Bischof Johannes von Halberstadt wegen des ihnen von demselben für ein Darlehn von 400 Mark verpfändeten Schlosses, genannt die Dumburg [3]).

De gegeven is na unses hern gebord verteinhundert jar in dem twe und drittigesten jare, in sente Gregorius daghe des hilghen lerers.

---

[1]) „Borchard van Ditforde."

[2]) „Borchard, Bernt und Bosse von Ditforde, brodere."

[3]) Vormals bischöfliches Schloß im Hakelwalde zw. Wegeleben u. Kochstedt.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 154. Vgl. u. Nr. 349. Von den anhängenden 3 Siegeln der Gebrüder v. D. s. dasjenige Burchard's Fig. 11 der Siegeltafel. Die Siegel der beiden jüngeren Brüder sind ähnlich, zeigen aber auf dem erhabenen 2. und 4. Felde eine Gitterschraffur.

346.

19. April 1433.

Henning und Jan, Gebrüder von Neindorf, Volrad und Busse, Gebrüder von Westdorf, Burchard, Bernhard und Busse, Gebrüder von Ditfurth [1]), Kurt, Hans und Ludolf, Gebrüder von Werberg, Gebhard, Siegfried und Betmann, Gebrüder von Hoym, reversiren sich gegen Bischof Johannes von Halberstadt wegen des ihnen von demselben für ein Darlehn von 1420 rhein. Gulden [2]) verpfändeten Schlosses Neindorf [3]).

Na Cristi unses hern gebord verteynhundert jar dar na in dem dre unde drittighesten jare, am sondage Quasimodogeniti.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 157. Das Siegel Burchard's v. D. s. Fig. 12 der Siegeltafel. Das Siegel Busse's wie bei voriger Nr. Bernhard's Siegel ist ab.

347.

3. Juli 1433.

Ulrich, Graf von Regenstein, genehmigt als Lehnsherr, daß Siegfried und Hans von Ditfurth einen Jahreszins von 10 rhein. Gulden aus dem halben Zehnten zu Klein-Ditfurth, welchen genannter Siegfried von ihm zu Lehn trug, an das Capitel des Stifts U. L. Fr. zu Halberstadt, insbesondere an die Testamentarier Heinrich Spiring's, des Aelteren, für 150 rhein. Gulden verkauft haben.

We Olrik, van goddes gnaden grave to Rynstein, bekennen vor uns und unse erven in dussem breve, dat de duchtigen Syverd van Ditforde und Hans van Ditforde vor sek und ere erven mit unser gunst und vulbord hebben vorkofft recht und redeliken den erbaren heren deken und capittele unser leven fruwen kerken tho Halverstad und besundern den testamentariern hern Hinrike Spiringes des elderen, edder weme dat testament bevolen worden in der sulven kerken, theyn rinsche gulden geldes jarliker gulde vor anderhalffhundert rinsche gulden gud

---

[1]) „Borchard, Bernd unde Bosse, broder, geheten van Ditforde."

[2]) Der rheinische Goldgulden tritt in Niedersachsen seit der Mitte des 14. Jahrhunderts zunächst neben der alten Markrechnung auf. Derselbe wurde im Allgemeinen bis in das 16. Jahrhundert = 2 Loth feinen Silbers geschätzt.

[3]) Hausneindorf a. d. Selke i. Kr. Aschersleben.

van golde und swar gnoch van gewichte, de one vul, al und wol betalet sint, so dat one genoget, an deme halven tegeden to Lutken-Ditforde, de sulven helffte, de vorgnanten Siverd van Ditforde van unser herschop tho lehene hefft [1]). Dusse vorschreven tyns jarliker gulde schullen se edder ore erven, edder we den sulven tegeden van orer wegen aff borde, den ergnanten heren deken, cappitele und testamentariern alle jar geven up sodane tyd unde underschedinghe, alse de hovetbreff, de dar over gegeven is, inholdet .....

Gegeven na Cristi gebord verteynhundirt jar in deme dre und drittigesten jare, am fridage na unser leven frowen dage visitationis.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 725.

348.

28. Januar 1434.

Beata, Aebtissin, und der Convent des Klosters Adersleben verschreiben wiederkäuflich den halben Zehnten von Adersleben Schulden halber dem Halberstädter Domvicar Jacob Sunnenberg für 150 Mark. Bischof Johannes von Halberstadt und seine in Wegeleben wohnenden Vasallen Albrecht von Wegeleben, Betmann von Hoym, Johannes von Kreyendorf und Johannes von Ditfurth [2]) stimmen zu und siegeln mit.

Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto, fferia quarta post festum sancti Pauli conversionis.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kloster Adersleben Nr. 77. Das Siegel Johann's v. D. ist ab. Im Reg. gedr. Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersl. S. 422.

349.

16. October 1434.

Johannes, Bischof von Halberstadt, verpfändet mit Zustimmung seines Domcapitels den Knappen Burchard, Bernhard und Busse von Ditfurth [3]), Heinrich und Jane von Neindorf, Everd und Hans von Krosigk, Heinrich und Dietrich Schenk, nebst deren Treuhändern — darunter Hans und Tile von Ditfurth [4]) — das Schloß, genannt die Dumburg, für ein Darlehn von 400 Mark Braunschw.

De gegeven is na Christi unses hern gebort verteynhundert jar dar na in dem vere und druttigesten jare, in sante Gallen daghe.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 161.

---

[1]) Vgl. u. Nr. 391.

[2]) „Johannes de Dytforde."

[3]) „den ghestrenghen knechten Borcharde, Bernde und Bossen van Ditforde, gebrodern."

[4]) „Hanse und Tilen, gheheyten van Ditforde."

350.

30. October 1435.

Burchard, Bernhard und Busse, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben wiederkäuflich an Gerken Jarmarkt und dessen Frau Gertrud einen jährlichen Zins von 2 Mark Brandenb. aus dem Schosse im Westendorfe zu Hedersleben für 6 Mark Halberst. und 52 rhein. Gulden. Herzog Heinrich von Braunschweig genehmigt als Lehnsherr diesen Verkauf.

We Borchard, Bernd und Bosse, gebrodere, heten de von Ditforde, unde alle unse erven bekennen in dusseme open breve vor alsweme, dat we mit willen und vulbord des irluchten hochgeborn hartigen Hinrikes to Brunswigk unde Lüneborch, forsten, unses gnedigen hern, rechtliken unde redelken vorkofft hebben und mit crafft dusses brevs vorkopen deme beschedenne manne Gercken Jarmarkede *), Druden, syner eliken husfrauwen, unde allen oren erven twe mark Brandenborgescher weringe ut deme schote in deme Westendorpe to Hedesleve, de we von deme ergnanten unseme gnedigen hern unde syme vorstendome to lehne hebben, vor sees mark Halberstedescher weringe unde vor twe unde festich guder rinschen vulwichtigen gulden, dede uns vul und al wol to dancke betalet syn, so dat uns wol genoget. Dusse vorgeschreven twe mark geldes jarliker gulde schullen de burmestere unde bur gemeyne des vorbenomeden dorpes to Hedesleve alle jarlikes wol to dancke betalen unde overgeven deme genannten Gercken unde alle synen medebenomeden up sunte Symonis und Jude dach unvortoget ane alle geferde. Ok so moge we irgenannten Borchard, Bernd und Bosse, gebrodere, de von Ditforde, unde alle unsere erven edder de ergnante irluchtige hertoge Hinrik to Brunswigk unde Lüneborch hochgeborne furste, efft we von dodes wegen ane erven affgingen, dat got lange friste, de vorschreven twe marck jarliker gulden wedder affkopen, welkes jars we willen, unde wan unsere welk dat don wolde, de schal dat demme vorgnanten Gercken Jarmarkedes alle synen erven unde medebenomeden dat tovorn vorkundighen up sunte Bartolomes dach unde denne up sunte Symonis unde Jude dach negestkomende na der vorkundinghe one geven unde wol to dancke betalen sees marck Halberstedescher weringe und twe und veftich gude vulwichtige rinsche gulden mit dem tinse, de sek denne dar up geboret, mit alleme vorsetynne tinse, efft der wat vorseten were, in der stad to Halberstad edder to Quedelingeborgk, juwelker der twier stede se eyner dat eschen edder de betalinge levest hebben willen, unbekummert geistlikes noch werliks gerichtes, so dat se des vulmechtich syn ane geferde.

*) Die Familie Jarmarkt, der wir unten noch häufig begegnen werden, erscheint urkundlich im Laufe des 15. Jahrhunderts und später in Halberstadt. So bei Schmidt, U. B. des Bonif.- u. Pauli-Stiftes zu Halberst. v. 1458—1526; U. B. d. Stadt Halberst. v. 1457—1498; Janicke, U. B. d. Stadt Quedlinburg: 1514.

Alle artikelle unde stucke dusses breves und eyn jowelk bisundern love we irgenanten Borchard, Bernd unde Bosse, gebrodere, de van Ditforde, vor uns und vor alle unsere erven dem vorgenomeden Gerecken Jarmarkede unde al syne medebenomeden in guden truwen stede, gantz und unvorbroken wol to holdenne ane insage unde argelist. Des to bekantnisse hebbe we ergenannten Borchard, Bernd und Bosse, gebrodere, de van Ditforde, vor uns und vor al unse erven unser eyn itlik besundern sin ingesegel bi des irluchtigen hochgebornen hertogen van der gnade godis to Brunswigk und Luneborgk fursten, unsen gnedigen hern, laten hengen neddene an dussen breff.

Unde we Hinrik, van der gnade godis to Brunswigk und Luneborgh hertoge, bekennen in dussem sulven opene breve vor uns unde vor alle unse erven und erfnemeren unde don kuntt alsweme, dat de vorgnante kop der twier marck geldes jarliker gulde Brandenborgischer were an deme dorpe to Hedesleve in vorschreven wise geschen ys mit unser witschop unde vulbort unde guden willen, unde we willen der vorgnannten twier marck geldes jarlicker gulde an deme vorschreven dorpe to Hedesleve deme dickgenomeden Gercken Jarmarckede, synen erven und medebenomeden in vorschreven wise bekennich ore rechte here syn und were wesen, wan one des noit is, wur we to rechte schullen. Des to bekantnisse hebbe we ergenanter Hinrik, to Brunswigk unde Lüneborch hertoge, unse ingesegele vor uns und vor alle unser erven witliken laten hengen nedden an dussen breff.

Na Christi Jhesu gebord unsers hern verteynhundert jare dar na in deme vif unde drittigesten jare, am sondage vor alle goddis hilligen daghe.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift U. L. Fr. in Halberst. Nr. 739. Das anhängende Siegel Burchard's v. D. s. Fig. 12 der Siegeltafel; die mitanhängenden Siegel der beiden jüngeren Brüder wie o. bei Nr. 345.

351.

11. März 1436. **Quedlinburg.**

Notariats-Instrument über die von Seiten der Bürgerschaft Quedlinburg's der Aebtissin Anna *) geleistete Huldigung.

In nomine domini, amen. Sub anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, indictione decima quarta, die vero undecima mensis Martii . . . . .

Acta sunt hec anno domini, indictione, die, mense, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus ibidem nobilibus egregio venerabilibus, strenuis et discretis dominis et dominabus ac viris, videlicet Odalrico, Bernhardo, fratribus, comitibus de Reynsteyn, Mechtilde

*) Anna I. von Plauen, v. 1434 — 1458.

de Hakeborn, prepositissa, Ermegarde de Dorstad, Anna et Helena de Kerberge, canonicabus dicte secularis ecclesie Quedelingburgensis, Gerhardo Coneken, cellerario, Frederico de Hoym, archidiacono Quedelingburgensi in ecclesia Halberstad, Hinrico Reden, preposito monasterii sancti Wiperti extra, Thoma Gerpstede, plebano ecclesie s. Benedicti intra Quedelingburgum, Nicolao Louburg, Bernhardo Meidebeke, prebendatis, Borchardo de Ditforde, marschallo, Cunrado de Meistorp, camerario dicte secularis ecclesie Quedelingburgensis, Borchardo de Marenholte, Gevehardo, Sifrido et Bethmanno de Hoym, famulis, clericis et laicis Halberstadensis diocesis, et pluribus aliis fide dignis viris, testibus presentibus.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 732; Janicke I, 344; Kettner 559; Lünig III, cap. 7 No. XIV p. 249.

352.

1436 — 1437.

Johannes, Abt des Klosters Michaelstein, erhält durch Rechtsspruch einen Zehnten zu Klein-Quenstedt [1]), welcher ihm von Albrecht von Wegeleben und den Gebrüdern Hans und Tile von Ditfurth streitig gemacht worden war.

Mitgetheilt bei Leukfeld, Antiqu. Michaelst. S. 58 mit obiger Zeitangabe.

353.

4. September 1440.

Registrande über die Belehnung Burchard's von Ditfurth mit Gütern in Schneidlingen u. s. w.

In Snetlinge und Bornecker:

Borchard von Ditford. Tom ersten eyn borchlehn to Snetlinghe mit XI hoven landes; item I molen dar sulves, de ölemole geheten; item I witholt twischen Cokstede unde Snetlinghe; item de dorn unde den hopberch, I hoff in dem dorpe und I vorwerk fry; item XIII hofe in dem dorpe Snetlinghe und ses hove dar sulves; item to Borneker X hofe unde viff hove, de Hans Dorre vorlaten hefft; item dre deil an I hofe to Weghelеve, I kolhoff unde I bomgarden vor deme Gundersleveschen dore; item I borchlehn vor der borch Wegheleve; item dat dorp Baddenrode mit allem rechte; item to Osterwick twe hove; item to Osschersleve III hofe in dem Oldendorpe to Oschersleven; item eyne hove up deme velde to Emmeringhe [2]); item ses hoven up deme velde to Sehusen [3]); item I fryhen hoff to

---

[1]) S. o. Nr. 174 Anm. 7.

[2]) S. o. Nr. 260 S. 123 Anm. 14.

[3]) S. das. Anm. 15.

Börnecker, dar H. Strucke inwohnet, met ses fryen hofen, prius Meynecke Sladerß habuit et resignavit; item to Börnecker I leddigen sedelhoff unde VIII hofe, der sint veive tegetfrye unde twe houfe lehns unde eyne wische fry unde XIIII lehnhufe dar sulves im dorpe to Bornecker, II vrige hofe to Snetlinge; item I bomgarden dar sulves; item I grasewissche unde I vorwische; item II holtbleck an deme Hakele [1]), I kalkkule unde eyne steynkule; item den tegeden to dorp Neindorp [2]) vor Staßforde [3]), dar in horet de tegede to Lockstorp [4]) unde Kekelinghe [5]); item IIII vorleghen hove vor Ascherslеve; item to Cokstede IIII vorlegen hofe; item to Croppenstede [6]) I vorlegen hove; item dat kerklehn tho sunte Laurentius to Bornecker; item to Nachterstede [7]) veir vorleghen hofe unde dre holtbleck; item de wesentegeden to dorp Reyndorp.

Lackstorp unde Kekelinghe hefft he Bethmann Poppen, Ermegarden, siner husfrouwen, unde oren erven vorsat vor sestich schok groschen; de sulven tegeden se dar vor viff ruwelikeu geneten und bruken schullen, wan aver de viff jar umme komen sin, so schullen de sulven tegeden wedder fry vallen, wur de sek in rechte gebhurt, et habet literam sub dato anno domini etc. XL mo, am sondage na Augustini [8]).

Aus dem Lehns-Register des Bischofs Johannes von Halberstadt i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXVI fol. 23.

354.

1440.

Aus der Chronik der Stadt Aschersleben ad annum 1440.

---

[1]) S. o. Nr. 345 Anm. 3.

[2]) Neundorf, Dorf i. Anhalt, Kr. Bernburg, südl. v. Staßfurt.

[3]) Staßfurt, Stadt i. Kr. Calbe.

[4]) Lackstorf, Lakestorp, Lockstorp, unbekannte Wüstung bei Hecklingen, westl. v. Staßfurt.

[5]) Wüst bei Hecklingen.

[6]) S. o. Nr. 20 Anm. 5.

[7]) Nachterstedt, Dorf i. Kr. Aschersleben.

[8]) Unter diesem Datum (4. Sept. 1440) scheint Burchard von Ditfurth dem Betmann Poppe und dessen Erben die Zehnten zu Lackstorf und Kekelingen versetzt zu haben. Wenn auch nun seine eigene Belehnung durch Bischof Johannes von Halberstadt aus dessen Lehns-Register die vorstehende Registrande entnommen ist, schon deßhalb früher erfolgt sein muß, weil a. 1440 bereits Bischof Burchard regierte, so habe ich doch um so weniger Bedenken getragen, den Auszug erst hier unter dem genannten Jahre einzureihen, als sich die aufgezählten Lehnstücke zum großen Theile mit denjenigen unter Nr. 333, 1 decken und es nicht wohl angängig erschien, die offenbar spätere Belehnung Burchard's v. D. mit der entsprechenden seines Vaters Berthold unter gleichem Datum (1419 — 1436) aufzuführen.

Unser Hauptmann war Wilhelm von Hoym mit seinen Wepenern, darunter 3 von Ditfurt, kosteten uns auch 662 Schock [1]).

Gedr. Abel, S. 567; v. Zittwitz, S. 69.

355.

1441.

Desgleichen ad annum 1441.

Sievert von Ditfurt war Stadt-Hauptmann mit 29 Cumpen, darunter Claus von Aken, Jan von Berge, Jan und Bosse von Ditfurt.

Gedr. Abel, S. 569; v. Zittwitz, S. 69.

356.

18. Mai 1442.

Anna, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt Siegfried von Ditfurth zu Ermsleben mit einem ihm von Burchard von Ditfurth wiederkäuflich überlassenen Holzbleck, genannt das große Holzbleck, bei Ditfurth.

We Anna, von godds gnaden . . . . . bekennen openbar in dussem breve vor alle den, de one horen, sehen edder lesen, dat we belegen hebben und in crafft dusses breves belygen to eynem rechten erven manlehne den gestrengen, unsen leven getruwen Syverde van Dytforde, wonhafftich to Ermsleben, myt eynem holtbleke, gelegen by Ditforde und genant dat grote holtblek, dat de gestrenge, unse leve getruwe Borcherd von Dytforde van uns to lehne hadde [2]) unde vor uns vorlaten had dem gnannten Siverde vorlaten hedd myt aller nud und tobehoringhe, alze es van alder wesen is, vordan von rechte wesen schal, und willen dusses opgnanten holtblekes syn und syner lehnerven rechte herschop und were syn, wur und wann ok on des nod is und dorch recht geboret. Ok hed de vorgescreven vor sick und syne erven de macht beholden und so vorwordet, dat he edder syne erven mogen dem gnanten Siverde edder sinen erven dat upgescreven holtblek vor sodann summe gelde, alze he em dat over gelaten hed, mach wedder affkopen, und wenn de wedderkop geschen is, so schul er edder sine erven uns edder unsen nakomenden ebdischen wedder dem gnanten Borcharde und sinen erven vorlaten.

---

[1]) d. i. Groschen.

[2]) Vgl. u. Nr. 367. „Dat grote holtz" zu Groß-Ditfurth war Pertinenz des Stiftsmarschall-Amtes (s. u. Nr. 413), welches Burchard von Ditfurth zu dieser Zeit bekleidete.

Des to orkunde unde bewysunge gheven we dem genannten Siverde dussen unsen briff mit unsem angehengeden ingesigel. Gescreven anno domini MCCCCXLII, feria sexta post Exaudi.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Quedlinb. Lehnbriefe de 1436/76 Cop. 820 fol. 46 v.

357.

24. Juni 1443.

Burchard, Bischof [1]), und die Mannschaft des Stiftes Halberstadt — darunter Burchard, Busse und Bernhard, Gebrüder von Ditfurth, — nebst den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben verbünden sich für den Fall einer Fehde gegen die Grafen Ulrich und Bernhard von Regenstein.

Des to bekantnisse hebbe we Borchard vorgenand unse inghesegel vor uns unde unse nakomelinge, unde we manschop . . . . . Borchard van Ditforde myn ingesegel, des we Bosse unde Bernd, sine brodere [2]), herto midde ghebruken, ... laten henghen an dussen breff.

Unde is ghescheyn na Cristi ghebord veyrtheynhundert jar darna in deme dreyundeveyrtighesten jare, an deme daghe sunte Johannis des hilghen dopers to middensommer.

Orig. i. Arch. d. Stadt Halberstadt. N. e. Abschr. des 18. Jahrhunderts i. St. Arch. zu Magdeburg vollständig gedr. Janicke II, 377a (vgl. I, 377.) Im Reg. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 940. — Das am Orig. hängende Siegel Burchard's v. D. mit der Legende: **† S. borghart. van. ditforde** s. Fig. 13 der Siegeltafel.

357a.

9. Juni 1445.

Derselbe Bischof verkauft mit Zustimmung seines Domcapitels und seiner Mannschaft wiederkäuflich an den Convent des Klosters Adersleben die wüste Dorfstätte Adersleben für 35 löthige Mark Halberst., wovon Burchard von Ditfurth und seine Brüder 20 Mark für 2 Mark und die Gebrüder Gebhard, Domherr zu Halberstadt, Gebhard, Siegfried und Betmann von Hoym 15 Mark für 1½ Mark jährlichen Schosses erhalten, welcher ihnen zur Zeit, als das Dorf noch bewohnt war, aus demselben zustand.

. . . . . Und ek Borchard von Ditforde vor mek, Bernde und Bossen, myne brodere, unse erven und ok vor in unse breve medebenomede, und we Gheverd, domherr, provest to unser vrowen to

---

[1]) Burchard III. von Werberge, v. 1436 — 1458.

[2]) Die gegen sonst abweichende Reihenfolge der Brüder beruht wohl nur auf einem Irrthum des Schreibers.

Halbirstat, Gheverd, Syverd und Bethman, gheheten von Hoym, vor uns, unse erven und de des von unser weghen to donde hedden medebenomede, bekennen alle in dussem sulven breve, dat we, alse Borchart von Ditforde twintich mark, und we her Gheverd, Gheverd, Syvert und Bethmann van Hoym vefftheyn mark nach aller wise, alzo vorscreben is, van unserm gnedighen hern von Halberstadt von des closters weghen to Adesleve hebben upgenomen und willen hir vor dat arme closter negest unserm unserm gnedigen hern von Halberstat und synem capittel to allen artikelen vorscreben vordedinghe und vorbidden, wor und wanne on des nod were und we dar to esschet worden, und hebben des ek Borchard von Ditforde vor mek unde myne brodere und ek her Gheverd, Ghevert, Syvert und Bethman alle unse ingeseghele bi unsem gnedigen hern von Halbirstadt, unser hern der domhern ingeseghel hengen laten. Und we Hans Spegel, Diderik von Wyrten, Albrecht von Wegeleven, Betman von Hoym, Hans von Krendorpe, bekennen ok in dussen sulven breve, dat we alle dusse vorgescreven artikele twisschen unserm gnedighen hern von Halbirstat und der sameninghe tho Adesleven in aller vorscreben wise deghedinget effte handelt hebben, und willen dem sulven closter des bekennich wesen und dar to vorbidden und vordedinghen, wor und wanne on des nod were, und hebben des alle unse ingeseghel bi unses gnedigen hern von Halberstadt, synes capittels, Borchardes von Ditforde und der von Hoym ingeseghele witliken henghen laten an dussen breff, de geven is na goddes bort verteynhundert jar dar na in dem vif und vertigesten jare, des middewekens na sunte Bonifacius daghe.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kloster Adersleben Nr. 82. Das anhängende Siegel Burchard's v. D. wie bei der vorigen Nr.

358.

19. März 1446.

Anna, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt Siegfried von Ditfurth zu Ermsleben auf 7 Jahre mit dem Zehnten von $2^1/_2$ Hufen Landes im Felde zu Groß-Ditfurth.

We Anna, von goddes gnaden . . . . . bekennen openbar in dussem breve vor alsweme, dat we mit wolbedachtem moyde und gudem rade hebben entsetzen und fry ghegeven und in crafft dusses breves entsehen und gheven dem gestrengen unsem leven getruwen Siverde van Dytforde, wonhaftich to Ermesleven, den tegeden von $II^1/_2$ hoffen landes in dem velde to Groten-Ditvorde belegen, de he van uns und unsem gestiffte to lehne hedd, dusse nehestkomen seven jar na gifft dusses breves und nicht vorder. Und hebben dat gedan umme synes dienstes willen, dat he uns gedan hed und in tokomenden tyden don mach, ok uppe dat he den torenhoff to Dytforde, dar de vorgescreven $II^1/_2$ hove to horen und van uns to lehne hed, wedder buwen und den

ergescreven aker, de langhe tyd in legeden und woyste gelegen hed, wedder to acker und lande maken late. Wenn aber dusse neheſtkommen ſeven jar na gifft dusses breves umme kommen und vortagen syn, so schal de genannte Sivert edder we denne eyn besitter edder bruker is der II½ hove vorgescreven wontliken tegeden dar vorder van gegheven, so sek dat geboret, geliker wys icht dusse ghave und entsenninghe gheschen nicht entwer, ane alle hulperede, lyst und geferde.

Des to eyner bewysinghe hebbe we dissen breff gheven besegilt mit unsem angedruckten ingeseghele inwendich nedden an dussen breff am sonnavende na Reminiscere, anno etc. XL sexto.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Quedlinb. Lehnbriefe de 1436/76 Cop. 820 fol. 47.

359.

24. Juni 1446.

Dietrich und Hermann, Gevettern von Wegeleben, bekennen, daß Hans und Tile, Gebrüder von Ditfurth, ein Viertel Zehnten vor Haus Gröningen im Nordendorfschen Felde, welches diese mit ihnen in gesammter Hand von den Grafen von Mansfeld zu Lehn trugen, an Heinrich Jarmarkt, Bürger zu Halberstadt, mit ihrer Genehmigung derart verkauft haben, daß die von Ditfurth, so lange einer von ihnen am Leben, selbst, nach ihrem Aussterben aber sie, die Gevettern von Wegeleben, den Heinrich Jarmarkt und dessen Erben mit dem Viertel Zehnten belehnen und beleibzuchten sollen und wollen.

Ek Diderick unde Hermen van Weghelеve, veddern, und unse erven bekennen in dussem open breve vor alsweme, so de ghestrenghen Hans und Tile van Ditforde, brodere, eyn ferndel tegheden, beleghen vor hus Groningen in dem Nordendorpesschen velde*), dat we insampt und in leven hebben van der herschop van Mansfelt, vort myt unser witschop unde vulbord vorkoft hebben den eyghendom myt aller tobehoringhe dem bescheydene Hinrike Jarmarkede, borgher to Halbr., und synen erven. Dat ergnant ferndel tegheden heft de ergnant Hinrik und syne erven uns den willen bewised und vor herschopt erkoren, so dat de van Ditforde, de wile or eyn levet, dat ferndel tegheden legen schal unde belifstuchtighen, so vaken des nod is, und wen denne de van Ditforde myt orem slechte, dar god langhe vor sy, nycht mer en is, so schulle we dem dat ferndel tegheden lygen unde belifstuchtighen dem ergnant Hinrike Jarmarkede und syne erven, se syn junck edder olt, dar schullen neyne jar ane schaden, und so vaken alze we denne dat ferndel tegheden den Jarmarkeden medde belygen, so schullen se uns schenken

*) Haus-Gröningen, jetzt Domaine bei der Stadt Gröningen i. Kr. Oschersleben. Nordendorfsches und südendorfsches Feld, eine häufig vorkommende Bezeichnung der Flurlage daselbst.

eynen rinschen gulden; ok schulle we dat ergnant ferndel tegheden, efft dat der Jarmarkte van uns esscheden, den eyghendom gantz vor der herschop up segghen und vorlaten und nycht an dem lygen hindern. Dat love we Diderik und Hermen unde unse erven ergnant in guden truwen stede, gantz wol to holdene ane insaghe, arghelist, hulperede.

Des to eyner bekantnisse hebbe we unse itlik syn inghesegel witliken laten henghet mydden an dussen breff.

Na Christi ghebord verteynhundert jar darna in deme ses unde vertighesten jare, in dem daghe sunte Johannes bapt. des dopers, unses heren ghest . . . . . [1])

Orig. im Arch. zu Dankersen. S. die folgende Nr.

360.

24. Juni 1446.

Hans und Tile, Gebrüder von Ditfurth, bekennen, daß sie den vorerwähnten Zehnten mit Genehmigung der Gevettern Dietrich und Hermann von Wegeleben an Heinrich Jarmarkt verkauft haben und genehmigen ihrerseits, daß auch die von Wegeleben über diesen Zehnten nach Belieben verfügen.

Ek Hans unde Tile van Ditforde, brodere, und unse erven bekennen in dussem opene breve vor alsweme, so de gestrengen Diderick unde Hermen van Wegeleve, vedderen, eyn ferndel tegenden, belegen vor hus Groning in deme Nordendorpschen velde, dat we mit den van Wegeleve in sampden lehnen hebben van der herschop van Mansfelt, und so we mid rade, witschop und fulborde der van Wegeleve unse ferndel tegeden Hinrick Jarmarkede vorkofft hebben na uthwisinge unses breves darover gegeven; des hebbe we von Ditforde umme sulker gunst unnd frunschop willen uns dar ane geschen den von Wegeleve und oren erven vorgunnet unde wedder den willen gedan, efft se und ore erven ore ferndel tegeden, dar we mede in sampden lehnen sitten, mogen vorkopen, vorsetten und voranderen na orem willen, dar schullen und willen we und unse erven se nicht ane hinderen. Efft dat ferndel tegeden ok von one worde to manliken lehne vorkofft, willen und schullen we und unse erven dat mit oren ferndel holden, wen dat an uns keme, unde alle andere stucke gelik de von Wegeleve uns tho willen mit sampt uns ofer unse deyl vorseggelt hebben, truweliken holden und dar nichtes tigen op bringen, ane allen behehelp, argelist und geverde [2]).

---

[1]) Unleserlich.

[2]) Nachdem das Geschlecht von Wegeleben mit Albrecht v. W. ausgestorben war, erfolgten die weiteren Belehnungen an die Familie Jarmarkt nur durch die von Ditfurth. Vgl. u. Nr. 386, 401 und 441.

Sodans alles loven we vorgnante brodere vor uns, unse erven in guden truwen, stede und vast, unvorbroken wol to holden.

Des to bekantenisse hebbe we dussem breve mit unsen ingess. vorsegelt nedden henget an dussem breve, na Cristi gebort verteinhundert dar na in deme sees und verstigesten jare, in deme dage sunte Johannis des dopers.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Das allein noch anhängende Siegel Hanses v. D. in braunem Wachs mit der Legende: † s. hans. van. tforde s. Fig. 14 der Siegeltafel.

361.

27. März 1448.

Burchard, Bischof von Halberstadt, verbündet sich unter Zustimmung der Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben mit Erzbischof Friedrich von Magdeburg und Bischof Magnus von Hildesheim auf 20 Jahre.

Diesem Bündniß treten bei:

Bosse, grave to Bichlingk, domprovest, Diderik, deken, und capittel der kerken to Halberstad, Olrek und Bernd, edelen graven to Reinsteyn, Bernd van der Asseborch, Frederik van Hoim, Cord van der Asseborch, Wilhelm van Hoym, Sivert und Bethman van Hoim, gebrodere, Gheverd seliger sone, Erhard van Hoim, Hans Speighel de jungere, Hermens seliger sone, Hans van Kregendorpe, Borchard van Ditforde, Roleff van Dorstat, Henningk Kracht, Hans van Rusteleve, vor uns und unse erven, de wile we und se sin in dem lande des stiftes to Halberstad beseten und wonhaftich . . . . .

De gegeven is na goddes bord verteynhundert jar dar na in dem achtevertigesten jare, an dem midweken in den hilligen osteren.

N. einer Abschr. i. Copialbuche der Stadt Quedlinburg im Stadt-Arch. daselbst gedr. Janicke I, 392. Die Orig.-Ausfertigung für Hildesheim befindet sich im Staats-Arch. zu Hannover.

362.

7. April 1448.

Burchard und Bernhard, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben unter Vorbehalt der Wiedereinlösung an Heinrich Jarmarkt einen jährlichen Zins von 3 Mark und 16 Schillingen Halberst. aus dem Dorfe Börnecke vor dem Hakel für 40 Mark Halberst.

Burchard, Bischof von Halberstadt, und sein Domcapitel genehmigen diesen Verkauf.

We Borchard und Bernd van Ditforde, brodere, und alle unse erven bekennen in dusseme open breve vor alswem, dat we mit witschop, willen und vulborde des erwerdigen in god vader und hern, ern

Borcharde, bisschop to Halberstad, und sines werdigen capitels hebben vorkofft rechtes kopes dem bescheidenen Hinrick Jarmarkte und sinen erven und we dussen breff inne hefft, mit sinen guden willen dree mark lodich Halberstader were und seesthein schilling penning der sulven wer vor vertich lodige mark Halbersteder were, dede uns vorgnanten wol vornoget sin, vort in nud und in vromen to der borch Snetling ghekart hebben, dat we von dem gnanten unserm gnedigen hern van Halberstad, sinem werdigen capittele vor unßer gelt inne haben. Dusse ergnante jarlike gulde schal de ergnant Hinrik Jarmarkt und alle sine vorbenomeden alle jar hebben an deme und von deme dorpe to Borneker vor dem Hakel, dat dar hort in dat richte Snetling, und de burmestere und burghemeyne dar sulves schullen dit alle jar ut deme schote rauweliken in der stad to Halberstad ane schaden up sunte Katherinen dach nogiste dusses brevis wol to dancke betalen, so dat dem ergnanten Hinrik Jarmarkt, sinen vorbenomeden wol genoge; wert, dat dar brok ane worde an der betalinghe, den brok schullen we ergnanten van Ditforde und unse even ervullen ane geverde ut unsen redesten goderen und setten se mit crafft dusses breves der ergnannten jarliker gulde in de rauwelike were ane geverde. Ok hebben we ergnanten von Ditforde unße erven und unser gnedige herre von Halberstad sine werdige capittel de macht beholden, dat unser eins von uns, we dat don wil, mach de ergnante jarlike gulde inlosen vor de ergnante summe geldes, also vorgeschreven steit, de schal dat denne dem ergnannten Hinrik Jarmarkt und sinen vorbenomeden vorkundigen up sunte Bartolomeus dage na giffte dusses brevis denne erstvolgende up sunte Katherinen dage gheven und wol to dancke betalen sulke vorbenomede summe geldes mit dem bedageden tinse und vorseten icht wat verseten were in der stad Halberstad, Queddelingborch, wur dat eschchet wert, unbekummert alles gherichtes, so dat de ergnante Hinrik Jarmarkt und alle sine vorbenomeden wol vornoget sin und des macht hebben. Dit love we ergnannte Borchard unde Bernd, brodere van Ditforde, und unße erven in guden truwen alle artikele wol to haldene, ane insage und geverde.

Deß to bekenntniß hebben we ergnannt Borchard und Bernd van Ditforde und alle unse erven unß itlik sin ingesegel witliken laten hengen by des erwerdigen unsers gnedigen hern van Halberstad und sines werdigen capittels ingesegele nedden an dussen bref, des we und alle unser erven bruken.

Und we Borchart, von der gnade goddes bischop to Halberstad, Bosse, van der gnade goddes grafe to Bicheling, domprovest, Dydericus Dommenitz, domdeken, und capittel ghemeyne to dem dome darsulves, bekennen in dussem openen breve vor uns und vor alle unße nakomelinghe, dat dusser kop in aller wyse, also vor geschreven steit, mit unserm guden willen, witschop und vulborde geschein is und des bekenninge heren sin, wen des nod don.

Des to bekantnisse hebben we ergnant Borchart, bisschop to Halberstadt, unse ingesegel witliken laten hengen nedden an dussen breff, des we und alle unse nakomelinge bruken; und we de domprovest unde deken und capittel ergenant hebben unses capittels ingesegel ok witliken laten hengen by unses erwerdigen herrn von Halberstad ingesegel nedden an dussen breff, des we und alle unser nakomelinge bruken.

Na goddes gebord vertheinhundert jar darna in dem achten und vertigesten jare, des andern sondages na der hilligen upstandinghe unses leven hern goddes.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stadt Halberst. Nr. 24a. Vgl. Lentz, Hist. v. Halberst. S. 302; v. Erath (Excerpt. hist. ad ann. 1448) 864; Kettner 599.

Von den anhängenden Siegeln der Aussteller s. dasjenige Burchard's mit der Legende: S * borch rx * va * dit rx * Fig. 15 der Siegeltafel. Das Siegel Bernhard's ist nicht gut ausgeprägt, aber deutlich verschieden von den Siegeln o. Nr. 345 u. 350. Die Felder 2 u. 4 sind vertieft; von der Legende ist der Vorname mit Mühe zu entziffern.

363.

25. December 1450.

Günther und Gebhard, Grafen von Mansfeld, Vettern, als Vormünder ihrer unmündigen Vettern, der Grafen Busse und Volrad, genehmigen oberlehnsherrlich die wiederkäufliche Abtretung eines jährlichen Zinses von 3 Mark Halberst. aus dem halben Zehnten im Felde zu Hohen-Wedderstedt Seitens des Halberstädter Bürgers Claus Wydemann, welcher denselben von den Herren von Ditfurth zu Lehn trug, an die Testamentarier der verstorbenen Halberstädter Domvicare Bernd Berndes und Meinhard Meinhardes.

D. Weynachten 1450.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. misc. Halberst. Cop. CIV, No. 1025. Vgl. o. Nr. 321.

364.

20. December 1451.

Heinrich Jarmarkt verzichtet gegenüber dem Capitel des Stifts Quedlinburg auf einen jährlichen Zins von 10 alten Schock Groschen aus dem Dorfe Börnecke vor dem Hakel, welchen er von den Gebrüdern Burchard und Bernhard von Ditfurth gekauft hatte *).

De gegeven is nah Cristi gebort unses heren dusent veyrhundert in deme eyn unde vestigesten jare, in sunte Thomas avende des hilgen apostelen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinb. XI A., No. 15. Vgl. o. Nr. 362.

---

*) „dede mek de gestrengen Borchart unde Bernd van Ditforde, brodere, vorkofft hadden."

365.

1451 — 52.

Aus der Chronik der Stadt Aschersleben ad annos 1451 u. 1452.

Sivert von Ditfurt war unser Hauptmann mit 21 Vasallen, darunter Eschwyn von Krosig.

A. 1452 war ein Ritt oder Heerfart ins Holtzland*); unser Hauptmann war Sivert von Ditfurt mit 24 Gesellen, darunter Hans von Neindorp, Hintze von Trothe und Baltzer von Crosig.

Gedr. Abel, S. 573; v. Zittwitz, S. 71.

366.

11. Mai 1453.

Burchard und Busse, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben wiederkäuflich einen jährlichen Zins von 1 Mark Halberst. aus $1^1/_2$ Hufen in Schwanebeck für 19 Mark, welche die Kämmerei des Klosters Adersleben gezahlt hat, den Schwestern Hanne und Seffke Garbraders, Nonnen in Adersleben, auf deren Lebenszeit. Nach ihrem Tode soll der Zins der Kämmerei zufallen.

Borchard und Bosse van Ditforde, brodere, we bekennen openbar in dussem brefe vor uns und unse erven und ok vor alswe, dat we recht und redeliken vorkofft hebben und vorkopen in krafft dusses brefes up eynen wedderkop eyne mark geldes jarlikes tinses Halberstader were, alle jar to gevende up sente Mertens dach an und van anderhalven hove gherdes landes up dem velde und marke to Swanbecke, dar Hanne Garbraders und Seffke, ore suster, hebbe ane ore liffgedinghe ore levedaghe in deme clostere to Adesleve und na örer beyde dode schal de vorghescreven mark tinses horen und komen in de kemerighe des ergenanten closters Adesleve und dar vor uns de ergnante Hanne Garbrades, kemmerine to dusser tyd to Adesleve, van ores ammechtes weghen vul und al wol betalet und vornoghet hed negenteyn Halbersteder mark, so dat uns noghet; und we setthen de vorgenannte kemmerinne in de hebbende raulike were der vorscreven anderhalven hove in krafft dusses brefes to brukende der so langhe, dat we den tins wedderkopen; und ok hebben vorgnante van Ditforde vor uns und unse erven uns den willen beholden, dat we edder unse erven mogen de vorscrevenen tins wedderkopen und we dat don willen, schulle we der ergnanten kemmerinne to vorne vorkundighen up wynachten und darna up dy nestkomen paschen geven und wol to dancke betalen negenteyn mark der vorscreven were, ane alle

---

*) So hieß der an Braunschweig grenzende Landstrich um Walbeck a. d. Aller im jetzigen Kreise Gardelegen. Vgl. H. Meibom, Chron. Riddagsh. p. 94. Ob dieser hier gemeint ist, steht dahin.

arghelist, behulperede und gheverde; und wan alsulke betalinghe schyn is, so schal de vorscreven anderhalve hove unse und unser erven leddich und loß syn ane weddersprake.

Des to orkunde und guder bewysunghe hebbe we vorgnant Borchard und Bosse van Ditforde, brodere, unse inghesegele witliken vor uns und unse erven ghehenget an dussen breff.

Na Christi ghebort unses herrn dusent jar veyrhundert dar na in dem drey unde vestigen jare, des fridages na unses hern goddes hymelfard.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Kloster Adersleben Nr. 85.

Die beiden an Pergamentstreifen anhängenden Siegel der Aussteller in braunem Wachs mit glatter Rückseite s. Fig. 16 u. 17 der Siegeltafel. Das Siegel Burchard's mit der Legende: **† S. borcherd. võ dit.** ist durch die Ungeschicklichkeit und Rohheit der Technik charakteristisch, besonders im Vergleich mit dem schönen Siegel seines Bruders Busse mit der Legende: **S: bosse: va ditforde:**, bei welchem die eigenthümlichen Buchstaben im Vornamen und das Rankenwerk zu beiden Seiten des Helms, als erste Spur der Helmdecken, bemerkenswerth sind.

367.

11. Januar 1455.

Anna, Aebtissin von Quedlinburg, beleibzuchtet Agnes, Busse's von Ditfurth Ehegattin, mit einem Holzbleck, genannt das große Holzbleck bei Groß-Ditfurth.

We Anna, von goddes gnaden ebdissche des stifftes Quedlinburg, bekennen in disseme openen brive vor allen, dede on sehen edder horen lesen, dat we belistuchtiget hebben und belystuchtigen mit crafft und macht disses breves der erbaren Agneßen, Bossen von Dithvordes eyliken husfrouwen, mit eynem holtbleke, gnant dat grote holtblek, gelegen bi unserem dorpe Groten-Dithvorde*), mit aller tobehoringe, unde wille des or rechte bekennige herscop unde were sin, alse der helffte eynes lifgedinges recht is, wur und wanne or des nod und behauff dait unde dorch recht scullen.

Des to orkunde und merer wissenheit hebben we or dessen breff gegeven verseggelt mit unsem angehengenden ingeseghele.

Na Christi gebort unses herrn veirtheinhundert jar dar na in dem vif unde feftigesten jare, am fridage na der hilgen drier konige daghe.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Quedlinb. Lehnbriefe de 1436/76 Cop. 820 fol. 63.

---

*) Vgl. o. Nr. 356.

368.

18. Juli 1455.

Burchard und Busse, Gebrüder von Ditfurth, verkaufen wiederkäuflich an Dietrich Gunterberg und dessen Ehefrau den Zehnten „in den langen Roden" für 250 rhein. Gulden.

Ick Borchert von Dithforde unde Bosse, myn broder, bekennen vor uns unde vor alle unser erven in dissem openn brieve vor alle den, dede onn sehenn, horen edder lesen, dat we Diderik Guntherberge*), syner eliken husfrowen, verkofft hebben unde vorkopen upp eynen rechten wedderkop den tegeden in den langen Roden myt aller nuth und tobehorunge, den Henning Hyndernisse mit unser witscopp unde vulborde Jane und Hinrik Springetgut vorkoft hadde up eynen rechten wedderkop; dor vor uns nu Diderick Guntherberg betalet und vernuget heth vor sick unde vor syne erffen druddehalff hundert rynsche gulden gud an golde, swar genuch an der wichte, dor we mede von denjennen, de des von rechte to donde hidden, den vorberurden tegeden wedder ingeloset unde gekofft hebben, des we opgenannten Borcherde und Bosse von Dithforde Diderik Guntherberge, syner eliken husfrowen, synen erven unde de dussen briff inne hebben, myt orem guden willen rechte here und were wesen, wor und wann by des nod is, dor we von rechte schullen. Ock heth Diderik Gunterberch unde syne erven uns den willen bewiset, dat we Borghert und Bosse und unse erven mogen wedderkopen nach vorlopinge dusser negist folgenden seß jaren den vorgenanten tegeden, welkes jares we kunen edder moogen, vor briddehalff hundert rinssche guldenn, gud an golde, swer genuch an der wichte, unde wann we edder unse erven dat don willen, so schulle we Diderick Guntherberge, synen erven edder hebber dusses breves myt orem guden willen eyn verndeyl jarß to vorn witlick don, nemliken oppe sunthe Johannes dag to midden sommer de losunge kundigen unde upp den negisten tokomenden sunthe Mychels dagh Diderik Guntherberge, syner eliken husfrowen, synen erven edder hebber dusses breves myt orem guden willen betalen unde geven in der stad to Halbirstad, unbekummert gestlikes edder werlikes gerichtes, druddehalff hundert rynsche gulden gud an golde, swar genoch an der wichte; unde wan sulke betalinge von uns Borcherde unde Bosse von Ditfurde edder unsen erven so geschen is, so schall dusse breff neyne

---

*) Ueber das ritterliche Geschlecht Gunterberg oder Guntersberg (Güntersberg) vgl. v. Mülverstedt, der abgestorbene Adel ꝛc. S. 59. Mitglieder desselben erscheinen im Laufe des 14. u. 15. Jahrhunderts mehrfach als Rathsherren u. s. w. in Halberstadt u. Quedlinburg. (Vgl. Schmidt, U. B. des Bonifacii-Stiftes i. Halberst. Nr. 307 u. Janicke, Pers.-Register II, 322.) Klaus Gunterberg, welcher 1477 Bürgermeister in Halberstadt war (Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 1071), wird mit dem Großvater und Vormunde Hanses v. D. (s. u. Nr. 422 u. 428) identisch sein.

krafft edder macht mehr hebben. Unde we upgenanten Borchert und Bosse von Ditforde setten den genanten Diderik Guntherberge, syne eliken husfrowen, oren rechten erven und hebber dusses breves myt orem guden willen den genanten tegeden in dem langen Roden myth aller nuth und tobehoringe myt krafft dusses breves in eyne rechte ruwlike hebbende were und willen des ore rechte here und were wesen, war on des not is und wor we to rechte schullen. Dat alle dusse stucke unde artikel dusses breves stede unde vast geholden werden ahne geverde unde argelist vort tho mehr bekantnisse unde openbare bewisunge, so hebben we Diderik Guntherberge, syner eliken husfrowen, oren erven unde hebber dusses breves myt orem guden willen dussen breff dar upp witliken gegeven unde vorsegelt myt unser beyder Borcherth unde Bossen von Ditforde angehangen ingesegele vor uns unde unse erven.

De gescreven unde gegeven is nha goddes geborth verteynhunderth jare dornach in dem viff unde vestigesten jare, des vrigdages na sunthe Margreten dagh der hilligen juncfrowen.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale misc. maj. eccles. Halberst. de 1403—1522 Cop. CX, fol. 4. Vgl. u. Nr. 379.

369.

1458 — 1480 [1]).

Registrande über die Belehnung der von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

1. Wegeleve:

Hinrick van Ditforde V hove up dem velde to Wegeleve; item up dem velde to Wiby; item III¹/₂ hove up dem velde to Hersleve und I hoff darsulvest; item II hove up dem velde Wulferstydde; item II up dem velde to Hordorp und wysche graß darsulvest; item I wysche graß tegen Rodestorp; item III frye hoffe to Wegeleve; item IX hoffe im dorpe darsulvest; item I fryenhoff to Rodestorp und I hoff, dat harde by; item ¹/₂ tegeden to Twelendorp und Billingestede [2]). Idem Hinricus obiit und ys Balczar, sin sone, wedder gelegen.

Nota: Balczar von Ditforde hefft mit weten und vulbort in jegenwordigheit siner vormunder und frunde de I wische graß tigen

---

[1]) Das Lehns-Register ist jedenfalls bald nach dem Regierungsantritt des Bischofs Gebhard von Hoym (1458) aufgestellt, einzelne Aenderungen sind aber später nachgetragen worden, so daß sich die Zeit nicht genauer bestimmen läßt. Der hier zuerst erwähnte Heinrich v. D. (Hanses Sohn) lebte noch im Februar 1472, war aber im November 1473 bereits verstorben. (S. u. Nr. 386 u. 388.)

[2]) Twelendorf, Twevelendorf (Quellendorf) und Billingstedt, wüst in der Feldmark des Dorfes Badeborn i. Anhalt, östl. v. Quedlinburg.

Rodestorp vorlaten und dar is Cord Cordes [1]) wedder mydde beleghen. — Item der upgenant viff hoven to Wegeleve, I myt I graß wysche gnant dat Scheperbleck, hefft Hinrick von Ditforde vorlaten und dat ys Hans Westval to Blankenborg [2]) mede beleghen [3]). (fol. 14v.)

2. (Zu Wegeleben. Albrecht von Wegeleben.)

— — — Item to Rodestorp I hove und den tegeden to Hogen-Wylsleve vor Ascherslеve in sampt myt Hinrick van Dytforde [4]); item den tegeden to Korstede in velde und dorpe, item I hoff, de des Kunewoldes [5]) von Dytforde hadde wesen, den uns de domprovest gaff; — — — — item den tegeden to Twevelndorp und Billingstede in velde und in dorpe, wu men de benomen mag, myt Hinrick von Ditforde in sampt. (fol. 15.)

3. Bertold von Dyttforde to medebehoff siner broder:

Tom ersten III deyl des groten hoffes to Wegeleve; item I fryen hoff twuschen Borcharde von Kregendorp und der stad muren; item I bomgarden vor dem Gundersleveschen dore by der molen; item den Sandelichtigen torne myt dem borchlehn vor de borch to Wegeleve; item I garden vor dem Quedlinborger dore; item II frye hoff to Hersleve, I hoff und I$^{1}/_{2}$ hove to Destorp; item I wytholt in dem dorpe to Heteborn [6]); item IX hoffe to Alverhusen vor Oschersleve; item VI hove to Sehusen [7]); item I$^{1}/_{2}$ hove to Brockoschersleve [8]); item I$^{1}/_{2}$ hove to Swanebecke; item II frye hoffe in dem dorpe Bornecker und XVI frie hove darsulvest; item noch I fryen hoff to B. und II hove landes dar sulvest, Hinrick Wesken gewesen; item XXXIIII lehnhoffe to

---

[1]) In demselben Lehns-Register findet sich fol. 12v. folgender hierauf bezüglicher Vermerk:

„Cord Cordes, Jorden Polgvogedes sone, ys belegen myt dem krange twuschen Groningen und Crottorpe geleghen . . . . .

Item de sulve Cord ys belegen myt der halven groten wyschen hinder Rodestorp gelegen, in mathen de Balczar van Dytforde, Hinricks sseligen zone, tovorn von uns tho lehne gehatt und myt willen, wetten und in jegenwordichheit siner vormunder und frunde vorlaten hefft."

[2]) Daselbst fol. 50 heißt es:

„Hans Westval, borger to Blankenborg, I hove uppen velde to Wegeleven und I grasbleck genant dat scapbleck, alse Hinrick von Ditforde gehat und mit sampt der lifftucht, de sin fruwe dar ane hadde, verlaten hefft."

[3]) Vgl. o. Nr. 317a.

[4]) Vgl. das. a. E.

[5]) Ein sehr seltener Name, der aber in der Form Chunipald und Chunibold auch sonst vorkommt. S. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 312.

[6]) Dorf i. Kr. Oschersleben.

[7]) Vgl. o. Nr. 260 Anm. 15.

[8]) Bruch-Oschersleben = Stadt Oschersleben.

Snetlinge und Bornecker, darsulvest XI½ hove lehngudes in beyden velden; item I holtbleck boven Cockstede gnant dat hertegen holt; item XVI molder weyte to Closter-Groningen und de myddelen mole to Groten-Quenstydde; item Agnese, Bossen von Dyttforde seliger elyke husfrowe, ys belyfftichtmyt dem wonhoffe to Wegeleve, myt dem hoppengarden dar bynnen und myt dem garden vor dem Gundersleve dore dar bynnen und myt dem garden vor dem Gundersleveschen dore. (fol. 19.) [1]

4. Hinrick von Ditforde [2]) V husen up dem felde to Wegeleve; item I½ up dem felde to Wiby; item III½ hufe uf dem felde to Hersleven und I hoff darsulves; item II husen up dem felde to Wilfersted; item I½ up dem felde to Hordorp und I wische graß darsulves; item I wische graß tigen Rodestorp; item III freie hofe to Wegeleve; item IX hofe im dorpe darsulves; item I frien hof to Rodestorf und I hoff, der harde by; item ½ tegeden to Twewelendorp und Billingstede.

Nota: Borchart von Kreigendorfe heft upgesacht dat ferndell tegeden to Twewelendorpe und Billingstede von wegen und befehle Hinrickes von Ditforde, alse he zu swerer kranckheit licht, mit vorwillinge Baltasar, sines sohnen, der jegenwerdig, und dar is mede belegen Jorden von Bornstede to menliken lehne; hie sin over und by gewesen Ilße, dieses genannten Hinrickes ehelike husfrowe, Weßke von Hornhausen und Hans Hoytmann, wonhaftig to Wegeleve.

Item Weßke Hornhußen heft dat verndel tegeden to Twevelendorp und Billingstede von Jordens sines sohnes wegen vorlaten und dar is Baltzer von Ditforde wedder midde belegen anno etc. LXXVIII, ipso die Margarethe. (13. Juli 1478.)

Item Ilße, Hinricks ehelike husfrouwe, is belistuchtet mit sinen frien wohnhofe to Wegeleve, IIII hufe landes darsulven uppem felde und I frien hoff to Rodestorp und I graße wischen tigen Rodestorp; item is de sulve frowe noch mit I huf land to Wegeleve belegen und I wische genannt dat Scheperbleck belistuchtigett.

Item diße obgenannten und getekeden hufe und graßbleck hebben Hinrick von Ditforde de lehn und sin husfrowe ore listucht vorlaten und is ford mede belegen Hans Westfal, burger to Blanckenborg [3]). — — —

Item Nota: Hans von Dittford hatte Hanßen Kreyenzagell [4]) ½ hufe land und Hans Schrader ock ½ hufe uppem felde to Wegeleve

---

[1]) Vgl. o. Nr. 260, 2 u. 3; 320, 1.

[2]) Die hier folgenden Lehnstücke sind mit den oben unter 1 genannten im Wesentlichen identisch; interessant sind die hinzugefügten Notizen.

[3]) S. o. S. 186 Anm. 2.

[4]) „Hans Kreygentzagell . . . . . item ½ hove landes upp (dem velde) to Wegeleve, de he vormals von Hanse von Dytforde seliger gekofft und dysse Hinrick von Dytfforde, syn son, on myt der ligginge an uns gewyset hefft" a. a. O. fol. 17.

belegen vorkost und gelegen; de sulven twey halve husen Hinrick von Ditforde noch ny intfangen und die lehne dorane versumet und verfallen hefft, der wegen he denn nu sulke lehne der twier halven husen an uns hefft gewiset und vorlaten, de we nu gelegen hebben. (fol. 22.)

5. In Ermsleve:

Sivert van Ditforde (übergeschrieben: obiit) I hoff to Ermsleve und IX½ hofe tegetfry; item I hove tedet; item I fryen hoff darsulvest; item II frige garden, I hinder dem vorwerke, de ander in der Selken; item I hoff und hove to Sinsleven [1]) und V wuste hove darsulvest und dar ock eynen fryen hoff; item IIII holtbleke tom dorpe Wigenrode; item I fryen hoff to Aschersleve mit macht vor to vorliggende und dar is vort Hanß van Ditforde, sin sone, mede belegen; item Gisele, Hanß elike husfruwe, is belifftuchtet mit den fryen hoffen to Ermsleven und VI hove, mit II hoven to Esterndorp [2]) und I hoff, mit dem hoffe to Sinsleven, mit II holtbleken to Wigenrode und I genannt de Rodenberg, eynen frygen bomgarden up der Selken und dat Kerlingefelt myt aller tobehoringe, mit eynem hoffe to Aschersleve. (fol. 22v.) [3])

Aus dem Lehns-Register des Bischofs Gebhard von Halberstadt [4]) i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. CXXIV.

370.

1458 — 1480.

Registrande über die Auflassung eines Lehngutes zu Börnecke Seitens des Bosse Czapprun an den Bischof Gebhard von Halberstadt gegen Zahlung von 30 Schock Groschen durch Burchard von Ditfurth.

In Snetlinge und Bornecker:

Bosse Czapprun I hoff to Bornecker und VIII hove landes up dem velde . . . . hefft myn her om vor XXX schok dorch Borcharde von Dytforde betalen laten und hefft de sinen gnaden up gelaten.

Daselbst fol. 19.

371.

1458 — 1480.

Registrande über die Belehnung der Gebrüder Hans und Heinrich von der Danne mit dem Dorfe Baderode und einem Holze an dem Wulfeshagen, welche Güter die Gebrüder Burchard und Busse von Ditfurth resignirt hatten.

---

[1]) Sinsleben, Dorf bei Ermsleben i. Mansfelder Gebirgskreise.

[2]) S. o. Nr. 292 Anm. 1.

[3]) Vgl. o. Nr. 260, 1.

[4]) Gebhard von Hoym, v. 1458 — 1480.

Hans von Danne und Hinrich, sin broder [1]), in sampt sint belegen myt dem dorpe Badderode [2]) myt alle siner tobehoringe und mit den holten an den Wulfeshagen [3]), in mathen dat Borchart und Bosse von Dyttforde, gebroder, gehat und vorlaten hebben.

Daselbst fol. 19v.

372.

3. April 1459.

Gebhard, Bischof von Halberstadt, kauft mit Zustimmung seines Domcapitels von den Gebrüdern Burchard und Busse von Ditfurth deren Burglehn zu Schneidlingen nebst allem Zubehör für 100 Mark Halberst.

We Geverd, von godes gnaden bischop to Halberstat, bekennen opinbar in dussem brieve vor uns, unnse nakomelingen, allen, dede one sehin edder horin lesen, und vor alsweme, dat we mit willen, weten und fulborte unses capittels tom dhome to Halberstad recht und redeliken affgekofft hebben und kopen in und mit crafft disses brives den gestrengen Borcharde und Bussen von Ditforde, gebroideren, unsen liven getruwen, unde eren erven or borchlehn to Sneitlingen mit siner tobehoringe, alse se dat von uns unde unsem stichte tho menlikem lehne hadden unde ewichliken by unser borch Snetlingen to blyvende vorlaten hebben, nemliken: mit elven hoven landes up dem velde darsulvest gelegen, da sind sestehalf tegetfry, und twen frigen hoffen in dem dorppe, de tinßen des jars twen scok grossen olt, eyner molen genant de olmolen, de nehste mole boven Sneitlinge gelegen twisschen Sneitlinge und Koxstede, gheheten de Dorne, eyner rorwischen und wyden holte by dem holte to Dorne genant, eyner stede an deme vorwerke unde eynen schapehoffe hard vor der borch egenand, vor hundert mark Halberstedescher weringe, unde we unde unse nakomelinge one und oren erven gutliken unde wol to danck geven und betalen schullen und willen mit dem andern gelde, so unse vorfarn godseliger und unser capittel one an Sneitlinge vorscreven unde alse or hovetbreiff inholt, den se over dat huß Sneitlingen gegeven hebben, also lange de sulven van Ditvorde und ore erven sik sodaner vorbenomeden goider alle hir boven berurt mit der borg Sneitlingen bruken und geneiten mogen, wente on de borch vorgenannt nach inholde orer breve wedder affgeloset und de vorbenomden summen, nemliken hundert Halberstedische mark, betalet werden ane alle geverde unde argelist.

Des to orkunde hebbe we den genannten Borcharde unde Bussen van Ditvorde unde oren erven dissen breiff mit unsem angehengden ingesegele witliken und mit guden willen laten versegelt geven.

---

[1]) Vgl. v. Mülverstedt, d. abgestorbene Adel 2c. S. 34.

[2]) S. o. Nr. 320 S. 153 Anm. 2.

[3]) Vgl. u. Nr. 395 u. 437.

Unde we Ludolff domprovest, Johann deken, und capittel tom dohme to Halberstad bekennen in dussem sulven breve, dat sodan kopinges des genanten borchlehns mit siner tobehoringe unde des vorbenomeden geldes verscrivunge, alse vorgescreven steid, mit unnsem willen, witen und fulborde geschenn is, und hebben des to merer bekantnisse unses capittels grote ingesegel witliken laten hengen an dissen breiff by des genanten unses gnedigen hern ingeseghele.

Nach Christi gebort unses hern dusend veirhundert dar nach in deme negen unde vefftigesten jare, am dinstage nah dem sondage, wan de hilge kerke singet: Quasimodogeniti.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 189. Abschrift das. Copiale Hochst. Halberst. CXIV, Nr. 483 fol. 78.

373.

23. Juni 1459.

Bürgermeister und Rath sowie die Altermänner der Pfarrkirche zu Wegeleben verschreiben wiederkäuflich mit Genehmigung der adeligen Mannschaft daselbst, nämlich Henning's von Neindorf, Betmann's von Hoym, Busse's von Ditfurth und Burchard's von Kreyendorf [1]), dem Domvicar zu Halberstadt, Heinrich Meybom, einen jährlichen Zins von 14 Vierding Halberst. für 150 rhein. Gulden mit der Maßgabe, daß dieser Zins nach des Käufers Tode an verschiedene Klöster und milde Stiftungen fallen soll.

Na Christi unses herrn gebort veerteinhundert jar dar na in dem neghen unde vestigesten, an sante Johannis avende des dopers to middensommer.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Osterwieck gedr. J. Grote, das Osterwiecker Stadtbuch S. 65.

374.

13. Juni 1460.

Schreiben des Raths zu Quedlinburg an den Herzog Friedrich von Sachsen [2]).

---

[1]) „by nahmen Henniges van Reyndorp, Bethman van Hoym, Bussen van Dytforde und Borchardes van Krendorp."

[2]) Hedwig, Herzogin von Sachsen, Tochter des Kurfürsten Friedrich II. († 1464), an welchen dieser Brief gerichtet ist, war 1458, 13 Jahre alt, zur Aebtissin von Quedlinburg gewählt und gerieth alsbald in die unerquicklichsten Streitigkeiten mit den städtischen Behörden daselbst, welche im Hinblick auf die große Jugend der Fürstin den Zeitpunkt für günstig erachten mochten, um sich von der Oberhoheit des Stifts gänzlich zu befreien. Aus den ersten Anfängen dieses Zwistes datirt das vorliegende Schreiben. Wie Hedwig aus dem Kampfe gegen die unbotmäßige Stadt wie gegen

Unsen willigen bereiden deinst tovorn, hochgeborn irluchtede forste, gnedige leve here. So juwe forstliken gnade uns gescreven hebben, dat we der hochwerdighen unde hochgeborn forstynnen, unser gnedighen fruwen von Quedelingborch, von sodans holtes weghen, dat we freveliken unde an oren willen dorch de unsen schullen laten avehauwen unde in unse nut gewant, nicht vornoghet hebben, gnedige here, alse hebben uns juwe forstliken gnade gescreven, dat unse gnedige fruwe werde antworde donde op unse fordern scriffte: wu deme, so hebben we unser gnedighen fruwen sodane holt mit frevele nicht aff laten hauwen, ot lyt ok noch in eynem hope unde enis in unse nut nicht gekomen, sunder we hebben den erwerdigen heren, ern Hinricke, abbet to Michelsteyne, unser gnedighen fruwen conservatoren, unde den gestrengen Borcharde von Ditforde, oren voget [1]), an ore gnade geschicket unde laten beiden, sulk holt to forende vor ore borch, ander holt, dat denne beter is, in de stede to gevende, na bilkinge des vorgenanten abbedes unde vogedes to geldene edder nach erkentnisse des goddeshuses hern unde man bynnen landes to donde, so vele we pleghe sin, dat allet vorslagen wart unde von uns nicht opnehmen wolde. u. s. w.

Gescreven under unser stad secrete am fridage nach corporis Christi, anno domini LX°.

N. dem im Besitze der Stadt Quedlinburg befindlichen Bruchstücke eines Briefcopiariums vom Jahre 1460 gedr. Janicke II, Anh. S. 263.

375.

24. Juni 1461.

Burchard von Ditfurth [2]) beurkundet, daß vor ihm einige seiner Untersassen zu Schneidlingen von Hermann Krone, Vicar und Vorstand der Obedienz Schneidlingen im Dome zu Halberstadt, 6 Hufen sogenannten Domherren-Ackers auf dem Felde zu Schneidlingen gepachtet haben.

Na godes bort verteynhundert in dem eyn unnd sestigesten jare, an sunte Johannes dage to middesommer.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XIII, Nr. 247. Das anhängende Siegel des Ausstellers mit der Legende: **S. borchart vo. ditferde.** s. Fig. 18 der Siegeltafel.

---

den Bischof von Halberstadt, welcher sich vogteiliche Rechte über das Stift anmaßte, mit Hülfe ihrer Brüder, der Herzöge Ernst und Albrecht, siegreich hervorging, ist bekannt. Sie regierte bis 1511. Ueber ihren Streit mit der Familie von Ditfurth wegen des Erbmarschallamtes vgl. unten Nr. 411 und 412.

[1]) Vogt hier so viel wie Marschall.

[2]) „Borchart von Ditforde."

376.

1. September 1461.

Burchard und Busse, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben wiederkäuflich den domcapitularischen Remtermeistern zu Halberstadt einen jährlichen Zins von 3 Vierding Halberst. aus ihrem Hofe zu Wegeleben und ihrer Wiese, genannt die Zabel, zu Klein-Wedderstedt für 12 Mark derselben Währung.

We Borchard unde Busse, brodere, geheten von Dytforde, bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse erven unnd alswem, dat we den werdigen herren reventermeisteren to dem dome to Halberstad unde oren nakomelingen recht unde redelken vorkofft hebben unde vorkopen dre ferdinghe Halberstedischer werunge jarlikes tinßes to dem testamente ichteswann Ancelini Ghyffhorn, Hinrici Meyers seligen, alle jar uppe sunte Egidii tage to betalende vor twolff marck dersulven Halberstedeschen werunge, de se uns ful unde all wol to dancke betalet, de we vordan in unse unde unße erven nuth unde fromen gekart hebben. Dusse vorscreven dre ferdinge jarlikes tinßes sculle we unde willen edder unse erven one gudliken unde to dancke wol betalen, uppe sente Egiden dach, alße vorscreven is, na gifft dusses breves, uth unsem hove to Wegeleve unde uth synen tobehoringe, so we den von unsem gnedigen heren von Halberstad to lehne hebben, unde unser wissche to Lutken-Wedderstede, geheten de Tzabel, de we von der herschopp to Brunßwick to lehne hebben*). Hyr ane hebben we uns unde unsen erven de macht beholden, dat we de vorscreven dre ferdinge alle jar mogen weder affkopen, sunder wan we edder unse erven dat don wolden, dat scolden we den vorbenanten reventermeistern tovoren vorkundigen uppe sente Johannes dach to middensommer unde denne darna uppe sunte Egidii dach nehist volgende on ore twolff marck Halberstedischer weringe mit dem tinße, de denne bedaget unde icht des wat vorseten were, gudliken unde wol to dancke geven unde betalen sunder vortoch, insage, hulperede unde geverde. So bescheiden were, dat we den wedderkop in sulker wyse nicht endeden bynnen dussen negist volgenden dren jaren, so scollen unde wolden we edder unse erven den vorbenanten reventermeistern onn dussen kop unde vordracht der vorberurden unßer heren unde herschop vorsigelde breve schicken.

Alle dusse vorscreven stucke unde artikele unde eyn jowelck bisunderen rede unde love we vorgenanten Borchard unde Busse von Ditforde vor uns unde unse erven den vorbenomden reventermeisteren unde oren nakomeden in guden truwen wol to holden sunder jenigerleye insage, hulperede unde argelist; unde hebben des to mehrer wissenheit unßer beider ingesegel vor uns unde unse erven laten hengen an dussen breff,

*) Vgl. o. Nr. 261 und u. Nr. 390.

de gegeven is na Cristi unßes heren gebort verteynhundert jar in deme eyn unde festigesten jare, in sunte Egidii dage.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XIII, Nr. 386. Das allein noch anhängende Siegel Burchard's v. D. wie bei voriger Nr.

377.

c. 1462.

Kord, Bernhard und Busse, Gebrüder, Kord der Jüngere, Jacob und Hans von der Asseburg reversiren sich gegen Erzbischof Friedrich von Magdeburg wegen des Schlosses zu Germersleben [1]), welches der Letztere früher an Hans von Schierstedt und dessen Treuhänder: Henning von Reindorf, Kord von der Asseburg den Aelteren, Burchard von Ditfurth [2]) und Ludolf von Bismarck für 1580 rhein. Gulden verpfändet hatte und welches sie nunmehr gegen Zahlung einer gleichen Summe an Hans von Schierstedt an sich gebracht haben.

Ohne Datum.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Germersleben Nr. 8.

378.

1. Mai 1463.

Gebhard, Bischof von Halberstadt, verpfändet an Henning von Neindorf und dessen Treuhänder, die Gebrüder Siegfried und Betmann von Hoym, die Gebrüder Burchard und Busse von Ditfurth [3]) und Volrad von Westdorf das Schloß Gersdorf [4]).

De gegeven is na der bord Christi unses heren verteynhundert dar na im dre und sestigesten jare, an sunte Walburgen dage der hilligen junckfrowen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 191. Vgl. J. Graf v. Oeynhausen i. d. Zeitschr. d. Harzv. VII, 324.

379.

27. März 1465.

Dietrich Gunterberg in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau Grete und seinem Sohne Klaus überweist dem Domcapitel zu Halberstadt behufs Stiftung seiner Memorie den seinerseits von den Knappen

---

[1]) Dorf i. Kr. Wanzleben.

[2]) „Borcharde van Ditforde."

[3]) „Borcharde und Busse von Dytforde, gebrudern."

[4]) Wüst, südöstl. v. Quedlinburg; nur der Wartthurm des Schlosses ist noch erhalten.

Burchard und Busse, Gebrüdern von Ditfurth[1]), wiederkäuflich erworbenen Zehnten „zu den langen Roden“ unter Vorbehalt der Nutzung desselben bis an sein Lebensende.

De ghegeven is na Cristi unses hern gebordt verteynhunderth dar nha in dem viff unde sestigesten jare, des middewekens nha Letare.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale misc. eccl. maj. Halberst. de 1403/1522 Cop. CX, fol. 33v. Vgl. o. Nr. 368. — Abschr. des wegen der vorstehenden Zuwendung ausgestellten Reverses des Domcapitels zu Halberst. i. Arch. zu Dankersen.

380.

1466.

Registrande über die Belehnung Hanses von Ditfurth mit Gütern in Welbsleben u. s. w.

Hanns von Dytforde.

Disse gudere hebbe ick Hanns von Ditforde von mynem gnedigen herrn greven Bernde von Anhalt: item[2]) VIII hofe ym dorppe to Welpsleven[3]); item II hofe ym dorppe to Overwelpsleven, yodenhof mit vief husen landes und eyne wuste dingestede darselvest; item III wuste hofe to Overwelpsleven und twe hofe to Neddernwelpsleven und eynen werder baven demsulven dorppe.

Anno etc. LXVI° beschreven gegeven.

Aus dem Lehnbuche Bernhard's VI., Fürsten zu Anhalt († 1468) i. Haus- u. St. Arch. zu Zerbst.

381.

5. October 1467. **Wegeleben.**

Gebhard, Bischof von Halberstadt, versöhnt die Stadt Halberstadt mit der dortigen Geistlichkeit[4]).

---

[1]) „von den ghestrenghen knapen Borgherde und Bussen, brudern, genannt von Ditforde.“

[2]) Dieses erste item weist auf noch andere Anhaltische Lehen des Hans von Ditfurth hin, in den dieser Notiz vorausgehenden Eintragungen findet sich aber Nichts darüber. Vgl. jedoch oben Nr. 292 u. unten Nr. 447.

[3]) Welbsleben, Dorf im Mansfelder Gebirgskreise, südöstl. v. Ermsleben.

[4]) Ueber den Grund der vorausgegangenen Zwistigkeiten berichtet Abel (Chronik v. Halberst. S. 389), daß die Stiftsherren sich beschwert gefühlt haben, weil der Rath bei Ausbesserung der Stadtmauern ihren Curien und Privilegien zu nahe gekommen sei. Der in Wegeleben geschlossene Vergleich hatte indeß keinen Bestand, vielmehr wurde die Haltung der Bürgerschaft gegen die Geistlichkeit schon im folgenden Jahre eine so drohende, daß die Spitzen des Clerus es für gerathen hielten, die Stadt zu verlassen. Der Sage nach wurde sogar ein auf dem Stadtwalle promenirender Priester durch zwei Bürger von der Mauer hinabgestürzt und verlor dabei sein Leben. Die endgültige Beilegung des Streites gelang erst im Jahre 1469. S. u. Nr. 384.

De gegeven unde also vorhandelt, bededinget unde utgesproken is uppe deme spelhuse to Wegeleve, in bywesende Bethmanns van Hoym, Borchardes van Ditforde unde mer vromer lude lovenwerdich, ame mandage na Francisci, na Cristi unses heren gebort virteynhundert darna in deme seven unnde sestigesten jare.

N. d. Orig. i. Arch. d. Stadt Halberst. gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 1030. Eine zweite beschädigte Ausfertigung i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stadt Halberst. Nr. 28b.

382.

1. Mai 1468.

Heinrich von Bortfeld der Aeltere, Friedrich von Hoym, Friedrich's sel. Sohn, Heinrich, Aschwin und Ludolf von Bortfeld, des obigen Heinrich's Söhne, reversiren sich unter Gestellung von Bürgen gegen Bischof Gebhard von Halberstadt wegen des ihnen von demselben verpfändeten Schlosses Oschersleben.

Bürgen: Hans von Hoym, Borcherd von Dythforde, Borchart von Cramme, Hans Speigel, Hans von der Asseborch unde Hinrik von Neindorp.

De gegeven is na Christi unses hern gebord verteynhundert jar dar na im achte und sestigesten jare, am dage sunte Walpurgen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 193. Abschr. das. Copiale misc. eccles. maj. Halberst. de 1403/1522 Cop. CX, fol. 9. Das anhängende Siegel Burchard's v. D. wie bei Nr. 375.

383.

14. December 1468.

Heinrich von Ditfurth belehnt Hermann Paschedag mit einer Graswort zu Wiby.

Ek Hinrick van Ditforde bekenne in dusseme open breve vor alsweme, de on zen edder horen lesen, dat eck beligge in craft dusses breves Hermen Paschedaghe eyne wort grašes, beleghen tho Wyby, und van der sulven wort scal he mek effte mynen erven alle jar up Martins geven III schog Halberstedischer denar to tinše und wil des syne rechte here und were wesen, wur ome des nod und behofft is.

Des to bekanntnisse hebbe eck vorgnant Hinrik van Ditforde deme de me vorgenannt Hermen Paschedaghen myn ingesegell hengen lathen benedden dussen breff, dede gescreven is anno domini etc. LXVIII, am middewochen post Lucie.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Anhang Hochst. Halberst. Wiby Nr. 2. Das anhängende Siegel des Ausstellers ist so mangelhaft ausgeprägt, daß nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, ob eine drei- oder viermalige Theilung des Schildes vorliegt.

384.

22. Juli 1469. **Quedlinburg.**

Notariats-Protokoll über die durch den Halberstädter Rath geschehene Beschwörung des zwischen Clerus und Rath zu Halberstadt geschlossenen Vertrags.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo nono, indictione secunda, die vero sabbati vicesima secunda mensis Julii, pontificatus . . . Pauli . . . pape secundi anno quarto, in pretorio opidi Quedelingburgensis . . . . .

Acta fuerunt hec loco, anno, die, mense, pontificatu et aliis, quibus supra, presentibus ibidem nobilibus et strennuis viris domino Rodolpho pincerna sive barone et domino de Weddebach, nec non Alberto de Ermesrute, capitaneo illustrissimorum ducum Saxonie in castro Frigborch, ac Johanne de Asseborch, Frederico de Hoym et Borchardo de Dytforde et quampluribus aliis armigeris Halb. dioc. copiosaque plebis multitudine, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 1033; i. Regest: Sagittarius, Hist. Halb. p. 78.

385.

15. Mai 1470. **Gröningen.**

Gebhard, Bischof von Halberstadt, bekundet und genehmigt mit Zustimmung seines Domcapitels, daß vor ihm im Gerichte zu Schneidlingen Burchard von Ditfurth, als zeitiger Besitzer des Schlosses Schneidlingen, und die Kalands-Brüderschaft daselbst in der Art mit Gütern getauscht haben, daß die Brüderschaft die ihr lehnweise gehörige „Stovenmöle“ im Dorfe zu Schneidlingen an das Schloß daselbst gegen Empfang von 3 Hufen Landes auf dem Felde zu Börnecke abtritt.

We Gevert, van goddes gnaden bischop tho Halverstadt, bekennen openbar mit dussem breve vor alles wehm, dat Borchart van Ditforte, unse man und leve getrewe, itzund tho Schnedlingen wohnhafftig, und de vorstandere und brüdere des kalands sunte Cathrinen darsülvest im gerichte tho Schnedlingen vor uns gekommen sin und uns berichtet hebben, dat se umme örer beyder bequemheit willen der genanten borch Schneidlingen und ock dem kalande tho gude, nutze und frommen mit wolbedachtem mode und rade gebütet und gewesselt hebben mit dussen nachgeschreven güdern also, dat de kalandsherren und brüdere de stovenmölen im dorpe tho Schneidlingen, dar de kaland tinß und lehn ane hadde, tho einer spende denende, gegeven und gentzliken vorlaten hebben, de mit aller örer gerechtigkeit und thobehörunge by der genannten borch tho Schnedlinge tho ewigen tyden tho blivende. Darvor de genante

kaland und brodere drey hufe landes uppe dem felde tho Börnicker, der twei breide uppen Düvelsdahl, vif morgen by dem Marketwege, twei morgen in dem langen Ecka und ein breide harde by dem dorpe Börnicker in dat nordenn, und ein verndeil von einem morgen, dar nicht ferne von, up den dorpgraven schetende, belegen sin, de süslang tho der vorgenanten borch Schnedlingen gehöret hebben schall, der sick desülven kaland und brodere nu vortmehr tho der vorgedachten spende nutze und behöf, dar ock tho ewigen thyden by tho blyfende, uppe dat de in wesende bliven, geneten und gebruken mogen, und hebben uns an beiden syden gebeten, alse ören rechten ordinarium und herren, unde alse wie desülven ock mede von der genannten borch wegen tho donde hebben, dar unsen willen und fulborth tho tho gevende, dat sodane umbsettinge und wesselinge der genannten gütere by macht und juwelickem dele tho ewigen tyden nha vorgeschrevener wyse ungehindert bliven mogen; also geven we dartho unsen willen und fulborth, so vel unß des geböret, nha vorberörter wyse in krafft dusses breves ane gesehrde.

Tho orkunde mit unsem anhangenden ingeseggel vorseggelt.

Und we Hinrick domprobst, Johan deken, und capittell der kercken tho Halverstadt bekennen ock vor unß und unse nachkommen openbar in macht düsses selven brefes, dat we dartho nha boven geschrevener wyse tho soliker wesselinge, so vele unß dat tho dende ist, gegeven hebben und geben unsen willen und fulborth an alle gefehrde, und hebben tho bekenntnisse unser capittels ingeseggel by unsers gnedigen hern vorgenant witliken mit gudem willen ock laten hengen an dussen selven bref, de gegeven ist tho Groningen, nha Christi unses hern geborth vertheinhundert darna im seventigsten jahre, am dinsdage nha dem sonndage Jubilate.

Gedr. Nebe, die Kirchenvisitationen des Bisthums Halberst. S. 228.

386.

18. Februar 1472.

Heinrich von Ditfurth belehnt Hermann Jarmarkt mit einem viertel Zehnten vor Haus Gröningen.

Ek Hinrich van Ditforde, Hanses sone, bekenne vor mek, myne erven, in dussen open breve vor alsweme, dat ek belegen hebbe und incrafft düsses breves belige Hermen Jarmarkte mit eynen ferndel tegeden vor hus Groning in den Nordendorpschen velde belegen to eynen rechten erven manlichen lehn mit aller tobehoringe, alse dat sin vader seliger van mek und mynen vader lange jar to lehn gehath hefft und ek dat vart mit sampt den van Wegeleve van der eddelen herschop van Mansfelt to lehn hebben, und wil sullich ferndel tegeden sin bekennige here und were sin, wur des nod is und van mek geesschet wirt, also manlichen lehn gudes recht und wonheyt is.

Des to bekantnisse hebbe ek ergnant Hinrik von Ditforde myn inges. witlichen gehenget nedden an dussen breff, des ek hir to bruke.

Na goddes gebort unses heren verteinhundert dar na in deme twe unde seventigesten jare, des dinsedages na der dominiken, alse men in der hilligen vasten singet: Invocavit.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Das Siegel ist abgefallen. Vgl. o. Nr. 359, 360.

387.

14. Februar 1473.

Ulrich der Aeltere, Graf von Regenstein, consentirt als Lehnsherr in die wiederkäufliche Veräußerung von Zinsen aus Grundstücken zu Groß-Orden, Billingstedt und Bicklingen Seitens Hanses von Ditfurth zu Ermsleben an die Präbendarien der Stiftskirche zu Quedlinburg für 32 Mark Quedlinb.

We Olrik de elder, van den gnaden goddes greve unde herre van Regenstein, bekennen vor unß unde unse erven unde vor alsweme, de dussen breff seen edder horen lesen, dat de gestrenge Hans van Ditford, wonhaftich tho Ermsleve, meth unsem unde unser erven willen, witschop unde fulborth hefft vorkofft in crafft dusses breves recht unde redeliken jarlike renthe unde tinse ute den goydern, de he unde syne erven van unß unde unsen erven tho eynem rechten menliken leyne hefft, alße nemeliken: eynen schillingk grosschen van twe houven belegen in der dorpstede Groten-Orden [1], de Hans Scroder hefft; item vesteyn groschen van dreserndel landes, de Hans Hageman hefft in dem felde tho Billingstede [2]) belegen; item vestein groschen van dreferndel landes, de Hans Kerkhoff hat in dem felde to Billingstede belegen; item eyn half schogk groschen van eyner hoven landes, de Valentin Koler heth in dem felde tho Bicklinge [3]) belegen; item eyn half schogk groschen van eyner hoven landes, de Hans Wege heth in dem felde tho Groten-Orden belegen; item twe schillinghe penninghe Halberstedische van eyner hoven landes, de Steffan Wertir hat in dem felde tho Billingstede belegen; item vif schillinghe Halberstedische penninghe van eyner hoven landes, de Ericke Molle het in dem felde tho Billingstede belegen; item vesteyn groschen, de gift Hermen Posselt van eyner hove landes to Billingstede belegen; item vestein groschen, de gift Kort Becker van eyner hoven landes to Billingstede belegen, den ersamen heren, ern Allexis Sartoris, ern Bertramo Havermus unde den anderen heren gemeynliken, de meth provenden belegen sin und belegen werden in der kerken sancti Servacii unde alle oren nakomelinghen in den provenden

---

[1]) S. o. Nr. 20 Anm. 1.

[2]) S. o. Nr. 114 Anm. 3.

[3]) Bicklingen, wüst, südöstl. v. Quedlinburg.

op der borgh Quedelingheborgh, vor twe unde drittich mark Quedelinghe-borsche weringhe, de se ome und sinen erven ful unde alle meth reydeme gelde wol to dancke over geven unde na synem willen vor noget hebben.

Dusse vor gescreven vorkosten jarlike renthe unde tinße schullen de opgenanten heren unde alle ore nakomelinghe inmanen unde op nemen alle jar op sunte Martins dagh van den eyr benomeden luden, de de vorbenomeden goydere werken edder in tokomen tyden werkende worden syn, de wile dusse kop steyt, ane alle hinder, insage unde geverde. Queme öth ok also, dat dusser vorgeschrevenen goyder welk woyste liggende bleve, so schullen unde mogen de opgenannten hern edder ore nakomelinghe de woysten goyder uth don, weme se kunnen unde willen, unde ores tinßes dar mede bekomen, von vake des noth worde sin, ane jemandes hinder edder insache. Ok so hefft sik de velegenante Hans van Ditforde vor sek unde syne erven de macht beholden, dat he magh edder syne erven moghen weder aveköpen dusse vorgescreven vorkosten jarlike renthe unde tinße vor twe unde drittich mark der vorbenanten were, welkes jares he edder syne erven willen, so dat me den wedderkop den ergenanten heren edder oren nakomelinghen vorkundigen unde tho seggen in den achtedagen sunte Johannis baptisten middensommer unde denne darnegest op sunte Martins dagh de twe unde drittich mark der ergescreven weringhe geven unde betalen meth den bedageden tinßen in der stad Quedelingeborch.

Des to eyner openbarer bekantnisse unde dat alle stücke unde arti-kele insampt unde eyn jowelke besundern, alse ovene bescreven steyt, van unß unde unsen erven ganczt schal geholden werden, hebbe we vorgescreven Olrik, greve unde herre van Regensteyn, unse ingesegel vor unß unde unse erven witliken an dussen bref gehenget laten.

Na Christi unses leven heren verteynhundert jar dar na in deme dreundeseventischten jare, in dem dage sunte Valentins deß hilgen mertelers.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinb. XV A., No. 4.

388.

30. November 1473.

Sophia, Aebtissin von Gandersheim, belehnt Balthasar von Ditfurth mit Grundstücken zu Wanzleben.

Wy Sophia van Brunßwigk, van godes gnaden ebdische des frien wertliken stifftes tho Gandersem *), bekennen openbar in dussem breve vor unß unde unse nakomelinge, dat wy tho eynem rechten manlehene belegen hebben Baltazar van Dithfort, Hinrikes van Dithfort seliger

*) Sophia III., a. d. Hause Braunschweig, v. 1468 — 1485.

sone, myt secs hoven landes unde dren morgen vor Wantzleven[1]) gelegen unde myt sesteyn hoven[2]) bynnen dem Bleke darsülveß, myt alle oren thobehorungen in holte, in velde, in watere, wischen unde vorsthen, wo man dat benomen mach, so dat syn selige vader tovorn van unsen vorfaren und unsem stiffte to lehene gehatt hefft[3]); unde willen

---

[1]) Wanzleben, Stadt, südwestl. von Magdeburg.

[2]) Soll heißen: Höfen. Nach den Nachweisungen über die einzelnen Lehnstücke im Archiv zu Dankersen handelt es sich um 16 „Haus- und Hofstätten", nicht um Hufen Ackers. In der Abschr. des gleichen Lehnbriefes von 1487 heißt es: „mit seßtheyn höffe stede", ebenso in den späteren Lehnbriefen. Schon Harenberg vermuthet einen Schreibfehler. Vgl. die folgende Anmerkung.

[3]) Hier wird zum ersten Male des Lehnsverhältnisses der Familie zu dem bekannten kaiserlichen freiweltlichen Stifte Gandersheim im Braunschweigischen gedacht. Obwohl nach dem Wortlaute der Urkunde schon Balthasar's Vater Heinrich sich im Besitze der genannten Güter befunden hat, so scheint doch erst jetzt zuerst ein förmlicher Lehnbrief ausgefertigt zu sein, denn auch der Geschichtschreiber des Stifts, J. C. Harenberg, kennt einen älteren nicht: „Balthasar, filius Henrici, anno 1473 ex nexu fiduciario seu feudali ab ecclesia Gandersemensi jam tenuit sex mansos ac tria jugera agrorum ad Wanzlebiam sitorum ac porro ibidem sitos sexdecim (credo intelligendas esse XVI areas, hoefe) mansos." Derselbe zählt sodann die im Lehnsbesitze folgenden Familienglieder unter Beifügung des Belehnungsjahres wie folgt auf: „Hans et frater Bertoldus 1502; Hans, filius Balthasaris, 1509; Henricus 1548, 1588; Hans et Liborius, fratres, 1592; Hans 1613, qui obiit 1627; Antonius, Hansi filius, 1628, fratresque ejus Franciscus et Ernestus Ludovicus." (Hist. eccles. Gandersh. p. 1557.)

Seit 1509 finden sich die Lehnsstücke noch um einen freien Sattelhof vermehrt.

Nach einem im Archiv zu Dankersen aufbewahrten, aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammenden Verzeichniß der sämmtlichen vorhandenen Lehnbriefe, welches bezüglich des Stifts Gandersheim mit dem vorstehend abgedruckten beginnt, wurde die Belehnung in den Jahren 1487, 1502, 1509, 1524, 1548, 1588, 1593, 1613, 1628, 1651 und 1655 erneuert.

An urkundlichem Material ist Folgendes erhalten:

1. Lehnbrief der Aebtissin Agnes (III.) für Balthasar v. D., sel. Heinrich's Sohn, v. 3. December 1487. Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

2. Registrande über die Belehnung der Gebrüder Hans und Berthold v. D. v. 21. Mai 1502. Abschr. i. Copialbuche der Abtei Gandersheim von 1486—1505 i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

3. Revers Hanses v. D. v. Jahre 1509. Im Regest gedr. Harenberg l. c. p. 953.

4. Lehnbrief der Aebtissin Magdalena, geb. von Clumme, für Heinrich v. D., Hanses Sohn, v. 2. December 1548. Abschr. i. Copialbuche v. 1548—1591 i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

5. Revers Hanses v. D. gegen die Aebtissin Anna Ericha v. 22. Januar 1593. Orig. auf Papier mit Siegel i. Arch. zu Dankersen. S. Fig. 25 der Siegeltafel.

ome deßen rechte bekennige here und were wesen, wor und wanne ome dat noht oder behoeff ist und dat van uns geeschet wirt.

---

6. Lehnbrief der Aebtissin Dorothea Augusta, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, für Hans v. D., Heinrich's Sohn, v. 7. Mai 1613. Abschr. i. Copialbuche von 1613 — 1623 i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

7. Lehnbrief der Aebtissin Katharina Elisabeth, geb. Gräfin zu Oldenburg, für Anton v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Brüder Franz und Ernst Ludwig, Hanses Söhne, v. 27. October 1628. Abschr. i. Copialbuche v. 1628 — 1647 daselbst.

8. Lehnbrief der Aebtissin Maria Sabina, geb. Gräfin zu Solms, für Franz v. D., Drosten zu Bokeloh und Sachsenhagen, zu Mitbehuf seiner Vettern Anton Adolf, sel. Anton's Sohn, item Jobst Hermann, Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arnd Ludwig, sel. Ernst Ludwig's Söhne, v. 29. Januar 1651. Inserirt dem Original-Reverse des von Ditfurth'schen Bevollmächtigten, Konrad Böse in Oschersleben, vom gleichen Datum, daselbst.

9. Lehnbrief derselben für Anton Adolf v. D., als den Aeltesten, sel. Anton's Sohn, zu Mitbehuf Jost Hermann's, Hans Albrecht's, Franz Dietrich's und Arnd Ludwig's, sel. Ernst Ludwig's Söhne, sowie Otto Arthur's, sel. Franzens, des Drosten, Sohnes, v. 10. Januar 1655. Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Auch inserirt dem Orig.-Reverse des Bevollmächtigten Konrad Böse v. 11. Januar 1655 i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

10. Lehnbrief der Aebtissin Dorothea Hedwig, geb. Herzogin zu Schleswig-Holstein, für Dieselben, mit Ausnahme Jobst Hermann's, v. 22. Januar 1667. Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

11. Lehnbrief derselben für Hans Albrecht v. D., sel. Ernst Ludwig's Sohn, als den Aeltesten und Lehnsträger, zu Mitbehuf seiner Brüder Franz Dietrich und Arnd Ludwig, wie auch seines Vetters Otto Arthur, sel. Franzens, des Drosten, Sohnes, v. 2. Mai 1671. Abschr. daselbst.

12. Lehnbrief der Aebtissin Henriette Christine, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, für Franz Dietrich v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Vettern Otto Arthur, sowie Ernst Albrecht, Christian Adam, Franz Otto, Hans Günther und Georg Ludwig, sel. Hans Albrecht's Söhne, item Philipp Adolf und Philipp Moritz (soll heißen: Friedrich Moritz), sel. Arnd Ludwig's Söhne, v. 10. December 1694. Gleichzeitige Abschr. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel. —

Nach der daselbst in Abschr. befindlichen durch Otto Arthur v. D. dem Lehnshofe überreichten Specification v. 22. November 1694 war der größeste Theil des Lehngutes an die Familien Werner, Eylert, Hartmann, Baumüller und von Ingersleben verafterlehnt und nur der Rest gegen Erbenzins ausgethan, oder in eigener Nutzung der Vasallen.

13. Lehnbrief derselben Aebtissin für Franz Dietrich v. D. v. 14. April 1711. Abschr. i. Lehnbuche der genannten Aebtissin v. 1711, daselbst.

Die Lehnwahre betrug 20 Thlr.

To bekantnisse hebbe wy unser ebdie ingeß. an dussen breff witliken laten hengen.

Gegeven na Cristi gebort unses hern dusent veerhundert dre unde seventich jar, an sinte Andreas dage des hilgen apostels.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Vgl. u. Nr. 490.

389.

6. December 1473.

Hedwig, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt Balthasar von Ditfurth zu Wegeleben mit Gütern zu Groß-Orden, Klein- und Groß-Ditfurth.

Wir Heddewig, von gottes gnaden geborne hertzogin von Sachsen und eptißin deß wertlichen stifts zu Quedlinburg, bekennen öffentlichen vor alle denen, de ehn sehen, hören lesen edder den dieße brieff zeigt wird, daß wir recht und redlich belihen hebben und beleihen in crafft und macht dußes briefeß den erbarn Baltzarn von Ditford to Wegeleben, unsern lieben getreuen, to einem rechten erben manlehn anderthalbe huefe auff dem felde to Großen-Orden und eine halbe huefe to Lütgen-Ditforth undt mit einem holtzbleke to Großen-Ditforth in dem Campe mit allen ihren nutzen und thogehörungen, also das von alder dartho gehöret hat, daß alles Heinrich von Ditford, sin liplicher vater, von unß tho lehne gehat hat, und haben ihm solche huefe und holtzbleke gelegen mit allen rechten dartho gehörende, der tho genießen und tho gebruken, alse lehngüeter weyse, gewonheit und recht ist, und wollen derselbigen güdere eine rechtliche bekentliche herrschafft und wehre sin, alse manliches lehnguthes rechte wyse und gewonheit ist, wor und wan daß noth sin wird und durch recht thuen sollen und wollen.

Deß tho urkund und warhafftiger sicherheit haben wir Heddewig Balthasar von Ditford dißen brieff mit unserem anhengenden insigel darüber gegeben, der geschreven und geben ist nach Christi unserß hern geburth tausend vierhundert darnach im drey und siebenzigsten jahr, am montag s. Niclas tage deß heiligen bischoffß *).

---

*) Nach dem in Anm. 3 zur vorigen Nummer erwähnten Verzeichniß alter Lehnbriefe wurde die vorstehende Belehnung in den Jahren 1503, 1517, 1524, 1564, 1575, 1586, 1587, 1591, 1602, 1611, 1619, 1627, 1647, 1651 und 1655 erneuert. Von den bezüglichen Urkunden sind nur die folgenden abschriftlich erhalten:

1. Lehnbrief der Aebtissin Elisabeth für Heinrich v. D., sel. Hanses Sohn, vom 27. Januar 1575. Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Stift Quedlinburg Nr. 826, fol. 52.

2. Zwei Lehnbriefe der Aebtissin Anna (III.) von Stolberg (1584 — 1601) für Denselben, ohne Datum. Abschr. daselbst Nr. 829, fol. 84 und Nr. 830, fol. 53. Unter dem ersteren steht folgender Vermerk von anderer Hand:

Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Desgl. i. St. Arch. zu Magdeburg, Quedl. Lehnbriefe de 1436/76 Cop. 820, fol. 102v. N. einer beglaubigten Abschr. i. Auszuge gedr. v. Erath 805.

390.

24. Februar 1477.

Registrande über die Belehnung Burchard's von Ditfurth mit Gütern in Hedersleben, Rodersdorf und Klein-Wedderstedt.

Borchart von Ditforde von hertogen Wilhelm dem eldern [1]) entpfangen dat Westendorpp to Heydesleven [2]), vier frie hoffe to Rodestorpp [3]) unde eine wischen bie Lutken-Wedderstede [4]) mit allen gerechtigheiden.

Actum anno XIIII^c^ unde LXXVII, mondagis na Invocavit. Dedit reversale [5]).

„Anno 1590 ist Heinrich von Ditfurdt zu Wegeleben verstorben und seind seine beiden Söhne Hans und Liborius von Ditfurd und alle ihre manliche Erben ufs neu von M. G. Fürstin und Frauen mit obberurten Guetern beliehen. Actum im Septembris anno 1591."

3. Lehnbrief der Aebtissin Anna Sophia für Anton Adolf v. D., sel. Anton's Sohn, als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Vettern Jost Hermann, Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arend Ludwig, sel. Ernst Ludwig's Söhne, und Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, vom 13. März 1655. Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

4. Lehnbrief derselben Aebtissin für Hans Albert v. D., sel. Ernst Ludwig's Sohn, als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Brüder Franz Dietrich und Arnd Ludwig, auch seines Vetters Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, v. 11. Mai 1671. Abschr. daselbst.

5. Lehnbrief der Aebtissin Anna Dorothea für Franz Dietrich v. D., sel. Ernst Ludwig's Sohn, als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Vettern Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, Ernst Adam (soll heißen: Ernst Albrecht u. Christian Adam), Franz Otto, Hans Günther und Georg Ludwig, Gebrüder, sel. Hans Albrecht's Söhne, endlich Philipp Adolf und Friedrich Moritz, Gebrüder, sel. Arnd Ludwig's Söhne, v. 9. Februar 1685. Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Stift Quedlinburg Nr. 832, fol. 47.

In allen vorstehend aufgeführten Abschriften wird das Holzbleck in dem Campe durch den Zusatz: „genannt das Roeth (Roth)" näher bezeichnet. Im Jahre 1702 ist eine Wiese daraus geworden. S. u. Nr. 493.

[1]) Herzog Wilhelm I. v. 1416 — 1482.

[2]) S. o. Nr. 198 Anm. 2.

[3]) S. o. Nr. 317a Anm. 8.

[4]) S. o. Nr. 237 Anm. 2.

[5]) Hierneben steht folgende Randglosse von einer Hand aus dem Ende des 16. Jahrhunderts:

Von späterer Hand:

Item eine wischen vor Wegeleven, gnant „de Zcabel" [1]), ist auch Brunschwigsch lengut, die hait Gevert von Hoyme vor I c gulden auff einen widderkouff, aber er hait vom lenhern keine bewilligunge.

Aus dem Lehnsregister des Herzogs Heinrich des Aelteren von Braunschweig (1495—1514) i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel, fol. 37.

391.

24. Juni 1477.

Hans von Ditfurth verkauft wiederkäuflich den halben Zehnten zu Klein-Ditfurth, unbeschadet der Leibzucht seiner Stiefmutter, an Werner Jansmann, Domherrn zu Halberstadt, für 190 rhein. Gulden. Die beiden Grafen Ulrich von Regenstein consentiren als Lehnsherren in diesen Verkauf.

Ik Hans von Dietforde, Siverdes seiliger sone, bekenne openbar in dissem breve vor mek und myne erven und alsweme, dat ik mit weten, willen und fulbort der eddelen und wolgeboren heren Olrikes und hern Olrikes, graven to Regensteyn, myner gnedigen leven heren, recht und redelikes kopes vorkofft hebbe und verkope in jegenwerdigheyt in crafft disses breves den halven tegenden to Lutteken-Dietforde mit alle siner tobehoringe und rechtigheyt, unschedelik der lifftucht myner stiffmoder, de Wulffin von Moring [2]) hefft, alse nemliken twintig olde schok jarliker gulde, so hir im lande genge und geve sin, de se de tyd ores levendes dar anne hebben schal, dem werdigen und erbarn hern Werner Janßman, domheren to Halberstat, sinen testamentarien edder hebber disses breves mit synen edder syner testamentarien willen vor hundert und negentig gude fulwichtige rinsche gulden, de de sulve her Werner mek wol to dancke an bereydem golde overtellet und vernoget hefft, de ik vort in myne und myner erven nutt und fromen unnd sunderliken mede to der losinge teyn gulden jarlikes tynses uth demsulven halven tegeden, den heren to unser leven frowen to Halberstat in her Hinrik Spiringes des eldern testament vormals dorch mynen vader seiliger up eynen wedderkop vorsatt und verschreven [3]), gekartt und ge-

---

„Dieß haben die von Wenden zu Lehne"
und von einer Hand aus dem 17. Jahrhundert:
„Jetzo die Könige."
Vgl. u. Nr. 446.

[1]) Vgl. o. Nr. 376.

[2]) Ein Wulfyn von Moringen (Morungen) erscheint mit Bosse und Hinrik von Alvensleben in einem Berichte des Raths zu Quedlinburg v. 4. November 1422, Schmidt, U. B. d. Stadt Halberst. II, 774, und um das Jahr 1424, das. 784. Ueber dieses Geschlecht vgl. v. Mülverstedt, der abgestorbene Adel ꝛc., S. 111.

[3]) Vgl. o. Nr. 347.

want hebbe, und sette und wise den gnanten herr Wernern und syne mede benomeden in de rechte hebbende brukende were des sulven halven tegeden, und ek unnd myne erven willen des sin rechte were sin vor allemans ansprake, unschedelik der vorgedachtenn twintig schok geldes, de wile de vorbenomede frowe levet, in macht disses sulven breves ane alle geverde; und efft desulve frowe do deshalven verfelle, ehr ik den gnanten halven tegenden wedder koffte edder losede, so schullen de twintig schok geldes wedder an mek edder myne erven fallenn ane geverde. Und hebbe mek ok und mynen erven de macht beholden, den sulven halven tegeden alle jarlikes vor de vorbenomeden summen geldes wedder to kopende, und wan ik edder myne erven denn also don wolden, dat schullen und willen wie dem gnanten her Wernern, sinen testamentarien edder hebbern disses breves in den paschen vyer hilligen dagen to vorne vorkundigen und denn darna up sunte Johannes dagh to middensommer on alsodann vorberurde hundert und negentig gude fulwigtige rinsche gulden in eyner summen bynnen der stat to Halberstad, Quedelingborg edder Asschersleve, up welker de drier stede se dat levest hebben wolden, unbekummert und unbehindert geistlikes edder wertlikes gerichtes edder gebodes gutliken wol to dancke wedder geven und betalen ane alle indracht und geverde, und wan dat also gescheyn is, schal disse breif wedder crafftloß wesen, unnd rede und love also dann vorberurde stucke und artikel disses breves na erem lude in guden truwen stede und vast to holden, und vertige aller exceptien und rechtigheyt, de mek darjegen denen mochten, vor mek und myne erven jegenwerdig in crafft disses breves.

Und we Olrik und Olrik, graven und heren to Regenstein, bekennen openbar in dissem sulven breve vor uns, unse erven und nakomen, dat disse vorberurde kopp und verschrevunge des gnanten halven tegeden, de denn van uns und unser herschop to lehne geyt, mit unsem weten, guden willen und fulborde geschein is, und efft de vorgnante Hans von Dietforde edder syne erven ane menlike lehn erven verstorven edder dorch ander wise uns edder unsen erven de halve tegede mochte loeß werden, ehr de wedder gekofft edder geloset wurde, dat denn den gnanten her Wernern edder hebbern disses breves an sodann gelde, alse he daran leggen wert, neynen schaden doen schall, sunder willen on dissen breif in allen synen puncten und worden allik full und all to holden in crafft und macht disses sulven breves ane alle indracht und geverde.

Disses alles to forder wissenheyt und orkunde hebben we gnante graven Olrik und Olrik eyn juwelik sin ingesegel vor sek und syne erven witliken mit gudem willen laten hengen an dissen breiff.

Und ik Hans von Dietforde vorbenomet hebbe ok to forder tuchnisse und verwaringe disser vorgeschreven dinge myn ingesegel vor mek und myne erven witliken mit gudem wolbedachten rade und frien willen gehenget an dissen sulven breiff, de geven is na Cristi unses hern

gebortt veirtheynhundert dar na in dem seven und seventigisten jare, am dingistage Johannis baptisten to middensommern.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XVII f., Nr. 178. — Das anhängende Siegel Hanses v. D., das einzige mir bekannte des in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorbenen Ermsleber Familienzweiges, — grünes Wachs in naturfarbener Wachsschale — mit der Legende **S. hans va. ditferd.**, zeigt zwei Querbalken im Schilde und als Helmzier statt der Büffelhörner einen Federstutz. S. Fig. 19 der Siegeltafel.

392.

11. November 1478.

Berthold von Ditfurth genehmigt den Verkauf von 16 Malter Weizen von dem vor Kloster Gröningen belegenen sogenannten Vogtkorn, welches er vom Hochstifte Halberstadt zu Lehn trug, Seitens der Gebrüder Hermann und Hans Jarmarkt an das Capitel und insbesondere die Vicare des Pauli-Stiftes zu Halberstadt.

Eck Bartolt von Ditforde bekenne openbar in dusseme vorsegelden breve vor mek, alle myne erven, erffnemen und nakomelinge hir in dussenn nageschreven goyderen vor alsweme, dat Hermen und Hans, gebrodere, de Jarmarkte geheten, mit mynem und alle myner erven guden willen, rade und fulborth vor sek, ore erven, erffnemen hebben vorkofft und ok in crafft dusses breves vorkopen sesteyn molder weytis vor closter Groningen, genant dat voget korne, an acker hir nageschreven, nemliken: eyn malder weytes an eyner halven hove landes, hort Henningh Czige; item ein malder an Albrecht Westvals halven hove landes; item twe malder an Pansmede hove, gift Grote Hinrik; item twe malder an Lindemanns hoven, gifft Hans Muller; item veir malder an Hinrik von Peyne acker, dede was Cord Olrikes, gifft he sulves; item eyn malder an Stoken halven hove, gifft Hans Doring; item eyn malder an unser lewen fruwen acker, gift her Harmeker; item negene schepel an anderhalve hove, gewest Henning Sperling, gifft Simon Kornemann; item twe malder von Wesken hove, gifft Tile Muller; item ein halff malder an Arnd Sperling acker fry, unbeswert und unvorpendeth, den se und ire erven von mek und myne erven und ek vorder von myn gnedigen heren van Halberstad und sinem stiffte to eynem rechten erffmanlicken lehn hebbe, den werdigen herren deken und capittel und besunderen der vicarien gemeyne der kerken sancti Pauli to Halberstad, alse testamentarien seliges ern Wernere Ingeleven, vor twehundert gude fulwichtige rinsche gulden, de de gnanten vicarien den benomeden Hermen und Hanß Jarmarkten und oren erven ful und al na orem genoyge betalt hebben und se de vort in oren nuth und fromen, wur ene das nod was, gewant hebben. Alse sette ek de gnanten werdigen hern dekan, capittel und vicarien gemeyne der sulven kerken sancti Pauli to

Halberstad von dussen erbenomeden maldern van stunt in de besittende bruckende were ruweliken und wille des one ore bekenninge were und vordedinge sin, wur unde wanne one des nod ist, na sodaner wyse, dat de gnanten heren deken, capittel und vicarien gemeyne den gnanten Hermen und Hanß Jarmarckte und oren erven den willen gedan, dat se sodann sesteyn malder mit twen hundert gude fulwichtige rinsche gulden mogen wedder to sek kopen, welkes jares se willen, so vort se dat one eyn ferndel jares to voren vorkundigen up assumpcionis Marie und denne dar negest up Martini one wedder geven und betalen twe hundert gulden bynnen der stad Halberstad in eyner fulstendigen summen, ok de bidageden malder folgen laten und vornoygen, efft der noit vorseten unde hinderstellich bleven weren, ane allerleyge bekummernisse geystlikes edder wertliches gerichtes. Ok so schullen de Jarmarckte edder ore erven de gnanten malder, de wyle dusse kop steyt, nicht vorder vorpenden, vorkopen edder vorligen, noch jemanden mede belifftuchten laten; weret, dat sodans geschege, dar god vor wese, dat schall alle machtlos sin, dat ek also wedder rope und machtloß halde in crafft dusses brevis ane argelist und geverde.

Dusses to wissenheyt und bekanntniß alle dusser vor und nageschreben punkte unde artickel, dat se stede, vast, unvorbroken geholden werden, so hebbe ek vorgnant Bartold von Ditfurt vor mek, alle myne erven und nakomelinge in dussen op geschreben goyderen myn ingesegel witliken laten hengen unden an dussen breff.

Unde we Hermen und Hanß, gebroder, geheten de Jarmarkte, bekennen openbar in dusseme sulven open breve vor uns, alle unser erven, vor alsweme, dat dusser vorgeschriben kop unde alle ander artikel mit unßer guden willen und fulbort geschen sin und wollen de, also vorberort ist, stede und vast in guden truwen holden ane weddersprake und geverde, bekennen ok, dat we den opgnanten herren deken, capitel und vicarien der kerken sancti Pauli to Halberstad boven dussen kop up de gnanten twehundert gulden ander wissenheit uth unsrenn redesten goyderen gedan hebben, so dat de breff dar over gemaketh jarliken uth wyset.

Des to merer bewisunge so hebbe ek Herman Jarmarkt vorgnanth myn ingesegel vor mek, Hanse, mynen broder, und alle unse erven by des gestrengen Bartolt von Ditforde upgenanth ingesegel ok witliken gehenget laten an dussen breff und denselben herren und vicarien der vorgnanten kerken over geantwertet, de gegeven is na Christi gebort verteynhundert jar dar na im achte unde seventigesten jare, am dage sancti Martini des hilligen bischoppes.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst., Pauli-Stift Nr. 221 a. Das Siegel fehlt. Eine unvollständige Abschr. das. Copiale misc. Halberst. Cop. CIV, Nr. 908. Im Reg. gedr. Schmidt, U. B. d. Pauli-Stiftes in Halberst. 283.

393.

25. October 1480. Halberstadt.

Ernst, Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, belehnt Balthasar von Ditfurth mit Gütern zu Wegeleben u. s. w.

Wir Ernst, von gottes gnaden administrator der kirchen zu Magdeburg und Halberstad, hertzog zu Sachsen, landtgraffe in Doringen und marggraff in Meißen [1]), bekennen öffentlich in dießem brieve, daß wir dem tüchtigen Balthasarn von Ditforde, Heinrichs von Ditford sel. sohn, unsern lieben getrouwen, zu rechtem menlichen lehen gelihen haben und leyhen ym auch in craft diesses brives nachgeschriebene gutere, nemlich sechs hufen landes uff dem felde zu Wegeleve, vier freyhe hofe und neun hofe doselbist zu Wegeleve, anderthalbe hufe landes uf dem felde zu Wyby, neun wischen grasses und weyde, vierdehalbe hufen landes uf dem felde zu Hersleven und eynen hof doselbist, zcwu hufen uf dem felde zu Wulfferstete, drittehalbe hufe uf dem felde zu Hordorff und drey wischen grasses doselbs und achtzehen toch [2]), eine wische grasses und einen freyen hof zu Rodenstorff und einen schafbleck mit dem holczblecke an der Boden boven Rodestorp, eynen halben zcehenden zu Runstete, ein vierteil zcehenden zu Wilsleve, drey hofe zu Osterwig [3]) und einen garthen doselbs, ein hof zu Osterwig vor Bunde [4]), ein halben zcehenden uf dem felde zu Twelendorf und Billingestete mit aller nutzung und zobehorunge . . . . . [5])

---

[1]) Ernst, Herzog zu Sachsen, der Bruder der Aebtissin Hedwig von Quedlinburg, war von 1476 — 1513 Erzbischof von Magdeburg — wegen Minderjährigkeit bediente er sich selbst dieses Titels erst seit dem 22. November 1489 — und nach Bischof Gebhard's Resignation seit 1480 zugleich Administrator des Hochstifts Halberstadt.

[2]) Toch, auch Zoch, Zogk = Zug, ein nicht näher bekanntes Ackermaß; in dem Lehnsregister steht statt dessen: hufe.

[3]) S. o. Nr. 174 Anm. 5.

[4]) = Bühne, Dorf i. Kr. Halberstadt, nordwestl. v. Osterwieck.

[5]) In den Lehnbriefen seit 1503 heißt es alsdann noch weiter: „dorzu nochvolgende gutere, domit genanter Baltassar von Ditford seliger mit Albrechten von Wegeleve vormals von uns semptlich belehent gewest ist, nemlich den halben zcehenden zu Neddern-Runstede und ein vierteil zcehenden zu Hohen-Wilsleve und den halben zcehenden zu Tweffnelndorff und zu Billingestede in felde und in dorffe." Eine Separatbelehnung mit letzteren Gütern, d. h. mit dem ideellen Antheile des inzwischen verstorbenen Albrecht von Wegeleben, für Balthasar v. D. erfolgte nur einmal im Jahre 1485 (s. u. Nr. 398).

Lehnserneuerungen fanden statt:

a) durch denselben Erzbischof für Hans v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seines Bruders Berthold, nach Absterben ihres Vaters Balthasar d. d.

Gegeben zu Halberstad, nach Christi unsers hern geborth im 1480sten jahre, am mitwochen nach der eilff thusend jungfrawen tage.

Halberstadt d. 26. Juli 1503. Orig. i. Arch. zu Dankersen. Unter der oben erwähnten Lehns-Registrande für Balthasar v. D. steht mit Bezug hierauf folgender Vermerk:

„Hans von Ditford, als der eldeste, und zu mittebehulf Bartholdes, seines bruders, haben nach tode Baltasars von Ditfortt, yres vaters sel., den lehen an ob und nyden geschrieben gutern volge gethan, die sie auch unserm gnedigsten herren geburlicher weiße vordienen sollen. Actum Halberstad, quarta post Jacobi apostoli 1503."

b) durch Albrecht, Erzbischof von Magdeburg u. Administrator des Hochstifts Halberstadt, für Hans v. D. d. d. Halberstadt d. 16 August 1514. Zeugen: Hans von Latorff d. Aeltere u. Laurentius Zoch, Kanzler. Orig. das. Die betreffende Lehns-Registrande a. a. O. Cop. 475b, fol. 35 v.

c) durch Denselben für Heinrich v. D. d. d. Halberstadt d. 2. October 1523. Unter der vorstehend sub b erwähnten Registrande heißt es nämlich: „Heinrich von Ditford hatt nach tode Hanses von Ditforts, seines vaters sel., hiroben geschriebenen gutern lehnsfolge gethan. Actum zu Halberstadt, freitags nach Michaelis anno XXIII mo." Der bezügliche Lehnbrief, welcher nach einem im Arch. zu Dankersen befindlichen, im Auftrage der Wittwe Anton's v. D., Lucie Elisabeth geb. von Oeynhausen, am 3. Juli 1651 durch den Notar Laurentius Reinekingk zu Stadthagen aufgestellten Inventar der im Nachlasse ihres genannten Gatten vorgefundenen Halberstädter Lehnbriefe noch vorhanden war, ist jetzt nicht mehr aufzufinden.

d) durch Johann Albrecht, Erzbischof von Magdeburg &c., für Denselben d. d. Halle auf Schloß Moritzburg d. 17. September 1546. Zeugen: Eobanus Ziegler, Doktor der Rechte und Kanzler, Christof von Habspergk, Hauptmann auf der Moritzburg, Franz von Horn, Beide Ritter, und Hieronymus von Breitenbach, Hofmarschall. Orig. i. Arch. z. Dankersen.

e) durch Siegismund, Erzbischof von Magdeburg &c., für Denselben d. d. Halberstadt d. 29 Januar 1557. Zeugen: Christof von Möllendorf, Domherr zu Magdeburg, Melchior Klinge, Kanzler, und Burchard Riendorf. Orig. das. Eine entsprechende Registrande befindet sich im Lehnbuche des genannten Erzbischofs i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 476, fol. 107.

f) durch Heinrich Julius, Bischof von Halberstadt, für Denselben d. d. Haus Gröningen d. 14. November 1580. Orig. das.

g) durch Denselben für Hans und Liborius, Gebrüder v. D., sel. Heinrich's Söhne, d. d. Haus Gröningen d. 1. Juni 1592. Orig. das.

h) durch Christian, postulirten Bischof von Halberstadt, für Hans v. D., sel. Heinrich's Sohn, d. d. Haus Gröningen d. 16. November 1618. Orig. das.

i) durch Friedrich Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, für Franz v. D., sel. Hanses Sohn, zu Mitbehuf und in gesammter Hand seiner Vettern Anton Adolf, sel. Anton's Sohn, Jobst Hermann, Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arnd Ludwig, sel. Ernst Ludwig's Söhne, d. d. Halberstadt d. 23. Juni 1651. Orig. das.

Auszugsweise Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Vgl. o. Nr. 317 a, 320, 2 u. 369, 1 u. 4. Die entsprechende Lehns-Registrande befindet sich im Halberstädter Lehnbuche des Erzbischofs Ernst i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 40 v.

394.

26. October 1480. **Halberstadt.**

Registrande über die Belehnung Hanses von Ditfurth mit Gütern in Ermsleben u. s. w.

Hannsen von Dithforde hat her Ernst administrator gelihen zu menlichem lehne diesse nachgeschriebenn gutere:

nemlichen II hofe zu Ermßleve und V$^1/_2$ hufe landes zcehenden frey uff dem felde doselbs gelegen, II hofe zu Elsterdorffe, I frien hoff unnd I hufe zcu Sinsleve und I freien bomgarten hinder der burg zu Ermßleve gelegen, III blecke holczes, II sind gelegen zu Wissrode und das dritte zu Rodemberge, das Kelingefelt mit aller zubehorunge, I frien hoff zu Aschersleve, III virtel czehenden gelegen zu Arnstete*), domitte er mit Friedrichen von Hoym in gesampten lehnen sitzet.

Actum Halberstad, anno etc. LXXX, feria quinta post undecim milia virginum, presentibus Johanne de Bertensleve et Bernardo de Asseburg.

Die obin geschriebene gutere haben Sywert und Jorge von Dithforde nach tode yres vaters zcu menlichem lehne entpfangen.

Actum Gebichinsteyn, anno etc. LXXXIX, feria quinta Vincentii martyris. (22/1. 1489.)

---

k) durch Denselben für Anton Adolf v. D., sel. Anton's Sohn, zu Mitbehuf seiner Vettern Jobst Hermann, Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arnd Ludwig, Gebrüder, sel. Ernst Ludwig's Söhne, sowie Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, d. d. Halberstadt d. 8. März 1655. Orig. das.

l) durch Denselben für Hans Albrecht v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Brüder Franz Dietrich und Arnd Ludwig, sel. Ernst Ludwig's Söhne, sowie Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, d. d. Halberstadt d. 28. Januar 1671. Orig. das.

m) durch Denselben für Franz Dietrich v. D., sel. Ernst Ludwig's Sohn, zu Mitbehuf seiner Vettern Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, Ernst Albrecht, Christian Adam, Franz Otto, Hans Günther und Jürgen Ludwig, Gebrüder, sel. Hans Albrecht's Söhne, sowie Philipp Adolf und Friedrich Moritz, Gebrüder, sel. Arnd Ludwig's Söhne, d. d. Halberstadt d. 25. Juni 1678. Orig. das.

n) durch Friedrich III., Markgrafen zu Brandenburg, für Dieselben mit Ausnahme Franz Otto's v. D., d. d. Halberstadt d. 27. Februar 1691. Orig. das.

*) Arnstedt, Dorf i. Mansfelder Gebirgskreise.

Aus dem Halberstädter Lehnbuche des Erzbischofs Ernst von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 41. Vgl. o. Nr. 260, 1, 333, 2 u. 369, 5.

395.

29. October 1480. Halberstadt.

Registrande über die Belehnung Berthold's und Busse's von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

Bertold und Busse von Ditforde, gebruder, haben von hern Ernsten administratorn zu menlichem lehne entpfangen disse nachgeschriebbenn guttere, nemlichen III teil des grossen hoses zu Wegeleve gein dem kirchhofe gelegen, I frien hoff czwuschen der von Kreyendorf hose und der stad mueren, I bomgarten vor dem Grundeßleveschen thore bey der molen, den Sandelechtigen thorm mit dem borglehne vor der borg zu Wegeleve, I garten vor dem Quedlinborgischen thore, die mittelmole zu Grossen-Owenstete, zu Destorf I hoff und I$^{1}/_{2}$ hufe zu Heteborn in dem dorffe, eyn witholcz, IX hufe zu Alverßhusen vor Bruch-Oschersleve, zu Seehusen VI husen, uff dem velde zu Oschersleve I$^{1}/_{2}$ hufe, zu Swanebeke I$^{1}/_{2}$ hufe, II frie hofe in dem dorfe zu Bornecker, XV$^{1}/_{2}$ frie husen uff dem felde doselbs, XI$^{1}/_{2}$ husen lehengudes in beiden felden, eyn holczbleck boben Koxstete, geheißen der herczogen holcz, das dorf zu Baderode mit alle seyner zubehoringe mit den holczern an dem Wulfeshagen, eynen frien hoff zu Wegeleve, gnant der Schaffhoff, eynen hoff zu Wegeleve gein dem Schaffhofe, den die Rölen hatten, noch I hoff doselbs und I frien hoff zu Sneitlinge.

Datum Halberstad, anno domini etc. LXXX, dominica post Symonis et Jude, presentibus Heinrico de Ammendorf et Bernardo de Asseburg et aliis fide dignis [1]).

Am Rande von späterer Hand:

Hiran hat Gebhart von Hoym die gesampte lehn von Brun Donepe gekauft, ut infra sub Donepe.

Brun von Donepe [2]) und seine rechte menliche lehinserben hat ertzbischof Ernst und administrator mit bewilligung des capitels zcu Halberstadt aus sunder gunst auch umb sunderlicher dinste willen, als er sin gnaden und dem stifte zcukunftig thun sal und magk, und zu erstatung etlicher scheden, so er nichtbezalung halben etlicher erlangten gerechtigkeit vor dem bunde der dreyer stifte kegen ern Johann, thumhern, und

---

[1]) Vgl. o. Nr. 320, 1, 333, 1, 353 u. 369, 3.

[2]) Bruno von Donop war mit Lucke (Lucie) von Ditfurth, der Wittwe des Ritters Albrecht von Hoym, vermählt und dadurch wahrscheinlich mit den Gebrüdern v. D. verschwägert.

Hansen von Ditfort, gebrudern[1]), erfordert hat, an derselben von Ditfort gutern, wie sie die von seinen gnaden und dem stifte zcu Halberstad zcu lehn tragen, semptlich und in eyne gesampte hant belihen, nemlichen an den dreyen teylen des grossen hofes zu Wegeleve et in reliquis bonis ut supra, post obitum Bertholt et Bussen von Ditfort usque ad finem ibi signatum, mit dem bescheide, ob derselben gutere eyniche von den von Ditford mit s. gn. bewilligung vorpfendet oder beswehrt weren, daran sol Brun von Donepe und seinen lehnserben die besserung und losung vorbehalten sein und wen der genannten von Ditfort nicht mehr weren oder yrer leybeslehinserben, dann und nicht ehr sollen obgerurte guter an Brun von D. und seine leybeslehinserben komen und sollen der zcu genissen und zu gebrauchen unverhindert und den lehen, so oft dieselbe zu falle kommen, zcu folgen und es damit zcu halden, als semptlicher lehnguter recht und gewonheit ist[2]).

Actum Halberstat, sabbato post Oculi anno domini XV^c^ sexto. (21/3. 1506.)

Daselbst fol. 40.

396.

1480.

Auszug aus einem Verzeichniß verpfändeter Burgen des Hochstifts Halberstadt.

Verpendede borge des stichts to Halberstadt, anno octuagesimo, quum dominus Ernestus, dux Saxonie etc., fuit receptus in administratorem ecclesie Halberstadensis.

..... Snetlinge up hundert gulden XII½ mark Brunswick witte und wichte, VI hundert gulden vor gebuw, Bertold von Ditforde jam possidet.

Cop. misc. eccl. maj. Halberstad de 1403/1522, Cop. CX, fol. 95 i. St. Arch. zu Magdeburg.

397.

2. December 1483. **Magdeburg.**

Ernst, Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, verschreibt mit Genehmigung des Domcapitels zu Magdeburg seinem Marschall und Rathe Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das von den Erben Apel's von Tettau[3]) wieder eingelöste erzstiftische Schloß Athensleben nebst Zubehör, besonders mit dem Teiche, der zu Schneidlingen und

---

[1]) Es wird die Streitsache wegen des Schlosses Schneidlingen (vgl. u. Nr. 405 — 407) gemeint sein.

[2]) Vgl. u. Nr. 437.

[3]) Er war ebenfalls Rath des Erzbischofs Ernst gewesen. S. Dreyhaupt, Beschreibg. d. Saalkreises I, 174.

im Gerichte Athensleben früher gebaut ist, als Dietrich von Staupitz Athensleben und Burchard von Ditfurth Schneidlingen besaßen.

D. Magdeburg, thusend vierhundert dornach im drey unnd achtczigsten jare, uff dinstags nach sente Andrews des heiligen aposteln tage.

N. einer Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. v. Mülverstedt, Urk.-Regesten z. Gesch. u. Genealog. der Herren von Kotze, S. 210. Vgl. u. Nr. 400.

398.

11. April 1485. **Halberstadt.**

Ernst, Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, belehnt Balthasar von Ditfurth mit dem Zehnten zu Nieder-Runstedt u. s. w.

Wir Ernst, vonn gots gnadenn administrator der kirchenn zcu Magdburg unnd zcu Halberstat, hertzoge zcu Sachßen, lantgrave in Doringen unnd marggrave zcu Meissen, bekennen uffintlichen mit diessem brive, das wir dem tuchtigen Balthsarn von Dithforde, unnserm lieben getruwen, nach tode Albrechts von Wegeleven seligen zcu rechten menlichem lehne gelihen haben und leihen ym auch in crafft diesses brives diesse nachgeschriebenen guter, domitte er mit dem gnanten Albrechten von Wegeleven furmals von uns in eine gesampte handt belihen gewest ist und nu nach seynem tode an yn kommen und gefallen sindt, nemlichen: den halben zcehenden zcu Neddern-Runstete unnd eyn viertel zcehenden zcu Hohen-Wilsleve vor Asscherslеve unnd den halben zcehenden zcu Twevelndorff und zcu Billingenstete in felde und in dorffe; dieselbten guter Balthsarr von Dithforde obgnant nu fürbas von uns und unserm stiffte zcu Halberstadt zcu rechten menlichem lehne haben, halden unnd geruglichen besitzen und der auch nützlichen genyssen und gebruchen sal und mag, als menlicher lehen recht und gewonheit ist unnd in allermasse, als er die mit dem gnanten Albrechten von Wegeleve ingesampt furmals von uns gehabt unnd besessen hat.

Hirbey unnd uber sindt gewest unnde getzugen die gestrengen Friderich und Gebhard von Hoym die eldern, gevettern, unnser rethe unnd liebenn getruwen, und andern mehre glewbwirdiger.

Mit orkunde diesses brives versigelt mit unnserm anhangenden ingesigell, der gebin ist zcu Halberstadt, nach Christi unnsers herren geburdt thusendt vierhündert dornach im funff unnd achtzigsten jare, am montage nach dem sontage Quasimodogeniti.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Eine bezügliche Registrande befindet sich im Halberstädter Lehnbuche des Erzbischofs Ernst von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 41 v. Darunter steht folgender Vermerk: „Hansen von Ditford, als dem eldesten, und zu mittebehuf Bertholden, seinem bruder, nach tode Balthasar von Ditfords, yres vaters, seint obgeschrieben gutere geliehen. Actum Halberstat, IV^{ta} post Jacobi (26/7) 1503."

399.

21. Januar 1486. **Gröningen.**

Hans von Ditfurth zu Ermsleben verschreibt wiederkäuflich einen jährlichen Zins von 5 rhein. Gulden aus 3/4 Zehnten im Felde zu Arnstedt an Dietrich Berndes, Vicar des Allerseelen-Altars in der von Friedrich von Hoym gestifteten und erbauten Kapelle an der Pfarrkirche zu Ermsleben, für 100 rhein. Gulden.

Ernst, Herzog zu Sachsen, Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, consentirt als Lehnsherr in diese Verschreibung.

Ich Hanns von Dithfordt zcu Ermßleve bekenne uffintlichen mit dießem brive vor mich und meyne erben, daß ich mit wissen, willen und fulbort des ernwurdigsten in got und hochgebornn fursten und herrn, hern Ernst, administrators der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstat, hertzogen zcu Sachssen 2c., meines gnedigenn lieben hern, recht und redelichen uff einen widderkauff verkaufft habe und verkauffe auch in crafft dießs brives dem ernhafftigen hern Dietterichen Berndes, vicarien aller ßelen altars in der capellen, die Friderich von Hoym ßelig gebuwet und gestifftet hat an der pfarrekirche zcu Ermßleve gelegen, und seinen nachkomen vicarien desselben altars funff gute rinische gulden jerlicher zinße an und uff dreyen vierteln zcehenden in dem velde zcu Arnstete, die ich von dem genanten meynem gnedigen lieben hern und seynem stiffte zcu Halberstat zcu menlichen lehne habe*), unnd habe yn die gegeben vor hundert gute rinische gulden, die mir der gnante er Dietterich Berndes an gereitem golde wol zu dancke genoget und betzalet hat, die ich auch von ym entpfangen und in meynen und meiner erben nutz und frommen gekart und gewand habe. Die obin geschriebenn fünff gulden zinße sollen der genante er Dietterich Berndes, vicarius aller ßelen altars in der capelle zcu Ermßleve, und seine nachkommen vicarien desselben altars von und uß den obgnanten dreyen vierteln landes in dem felde zcu Arnstete alle jar zcuvor uß haben, die auch ich und meine erben yn alle jar jerlichen uff sente Mertens tag uß und von demselben zcehenden, die weile diesser kauff stehit, zcu Ermßleve gutlichen und unverzcogelichen reichen, geben und betzalen sollen und wollen, unbekümmert aller gerichte geistlich und weltlich und one insage, behelff, argelist und geverde. Und ich gnanter Hans von Dithforde habe vor mich und meyne erben den gemelten ern Dietterichen Berndes, vicarien aller zelen altars in der capellen zcu Ermßleve, und seine nachkomen vicarien desselben altars der vorberurten funff rinischen gulden zcinße in eyne genügliche, nützliche und habende gewehre gesatzt und setze sie auch dorin in crafft diesses brives und ich habe mir und meynen erben die macht behalden, das wir die obgerurten funff rinissche gulden zcinße, welchs jares wir wolln, widerkauffen mögen, und wann wir den widerkauff

*) Vgl. o. Nr. 394.

thun wollen, das sollen und wollen wir yn den gnanten ern Dietterichen Berndes, vicarien aller zelen altars zcu Ermßleve, und seinen nachkomen vicaren desselben altars ein viertel jar zcuvor uf kündigen und zcu wissen thun und dann uff den gnanten sente Mertens tag nach der ufkündigunge nehst folgende sollen und wollen wir yn die obgerurten hundert gute rinische gulden houbtsume mit den fünff rinischen gulden zcinße alßdann betagt und allen andern ynsessen zcinßen, ob der wer hinderstellig und unbezcalet blieben weren, doselbs zcu Ermßleve gutlichen widergeben, reichen und betzalen, auch unbekummert aller gerichte geistlich und weltlich und ane insage, behelff und geverde; und wann wir yn die bezcalunge also getan haben, so sollen sie uns derselbten funff rinischer gulden zcinße wider abetreten und diesen unsern brieff ane inhalt widergeben. Des zcu bekentnißß habe ich obgnanter Hans von Dithford mein ingesigell vor mich und meine erben an diessen briff gehangen.

Und wir Ernst, von gots gnaden administrator der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstat, hertzog zcu Sachssen ꝛc., bekenne auch uffinbar mit diessem selben brive, das der obingeschriebene widerkauff und alle unnd jegliche vorgeschriebenen stucke, puncte und artikel diesses brieffs mit unserm wissen, willen und fulbort gescheen sind; und des zcu orkunde haben wir unser ingesigell an diessen brieff thun hangen, der gebin ist zcu Groningen, nach Christi unsers heren gebort thusent vierhundert dornach im sechs unnd achtzcigsten jare, am sonnabinde nach Fabiani und Sebastiani der heiligen merteren.

Ich Hanns von Dithford zcu Ermßleve bekenne uffintlichen mit diessem brive vor mich und meyne erben, nachdem ich dann mit wissen, willen und fulbort des erwürdigsten in got und hochgebornen fursten und hern, herren Ernstes, administrators der kirchen zu Magdburg und zcu Halberstat, hertzogen zu Sachssen ꝛc., meines gnedigen lieben hern, dem erhafftigen hern Dietterichen Berndes, vicarien aller selen altars in der capellen an der pfarrkirche doselbs zcu Ermßleve gelegen, und seinen nachkommen vicarien desselben altars funff gute rinische gulden jerlich zinße von und uf dreyen vierteln zcehenden in dem felde zu Arnstete, die ich von dem gnanten meynen gnedigen hern und seynem stiffte zcu Halberstat zcu menlichenn lehne habe, vor hundert gute rinische gulden uff eynen widderkauff verkaufft, das ich den gnanten meynenn gnedigen hern, seynen nachkommen und capittel zcu Halberstat in guten truwen geredt und globt habe, rede und globe auch in crafft diesses brieffs vor mich und meine erben, das wir die obgerurten funff gute rinische gulden zcinße bynnen dreyen jaren nach gebunge dieses brieffs nehst nacheinander folgenden widder kauffen und lößen und die obgerurte drey viertel zcehenden sollicher zcinße gentzlich widder freyhen und ledigen wollen bey yene funffzcehen rinische gulden; wo wir doran seumig wurden, dem gnanten unsern gnedigen hern unabeleßlich verfallen zcusam und unverzcoglich zcu betzahlen, und des zcu bekenntnisse habe

ich mein ingesigel vor mich und meine erben uff diessen brieff gedruckt, der geschrieben ist zcu Groningen, nach Christi unsers hern gebort thusent vierhundert dornach im sechs und achtzigsten jare, am sonnabinde nach Fabiani und Sebastiani der heiligen merterern.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Hochst. Halberst. 33 Nr. 495, fol. 18 v. ff.

400.

16. Juni 1486.

Ernst, Herzog zu Sachsen, Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, belehnt Henning Kracht auf Plesse mit dem Hause Athensleben nebst Zubehör, insbesondere mit dem Teiche, der im Gerichte zu Athensleben und zu Schneidlingen in Zeiten, als sel. Burchard von Ditfurth Schneidlingen inne hatte, gebaut worden ist.

Geben nach Cristi unsers hern geburt tausendt vierhundert darnach ym sechs und achzigstenn jare, am freytage nach Viti.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg's. r. Erzstift Magdeb., spezielle Lehnbriefe I, 36.

401.

13. November 1486.

Balthasar von Ditfurth belehnt Hermann Jarmarkt als den Aeltesten zu Mitbehuf seines Bruders mit einem viertel Zehnten vor Haus Gröningen.

Ek Baltasar von Ditforde bekenne vor mek in dussen openen breve vor alsweme, dat ek gelegen hebbe und in crafft dusses breves alse den eldesten Hermen Jarmarkte to behoff sinen broder eyn ferndel tegeden in den Nordendorpschen velde vor hus Groning belegen, in velde und dorpe belegen, mit aller tohoringe, so dat von mynen elderen den Jarmarkten gelegen is, vort itzunt den vorgnanten Hermen to erven manliken lehne belige, so denne de von Wegeleve on den gnanten tegeden eyn ferndel gehath und se und myn elderen in sampden lehnen jowelken deyles gesethen hebben und noch sitten, und dorch fal des lesten von Wegeleve sin ferndel mit den lehnen an mek gefallen, alsse lige ek sülk ferndel der von Wegeleven den vorgnanten Hermen Jarmarkte in aller mathe, alse dat Albrecht von Wegeleve gelegen hefft, in crafft düsses breves to erven manliken lehne, in aller wyse, alsse myne elderen ok de von Wegeleve gedan hebben; und wil des halven nagnanden Hermen Jarmarkte to behoff sinen broder sin bekennige lehn her wesen und mek tigen one holden na uthwisinge der breve dar ofer gegeven, wen dat van mek geesschet wert.

Na Christi gebort verteinhundert dar na in dem sees und achtigesten jar, am mandage na Martini.

Orig. ohne Siegel im Arch. zu Dankersen.

402.

25. Juli 1488.

Auszug aus der vom Erzbischof Ernst von Magdeburg, Administrator der Kirche zu Halberstadt, für das Stift Halberstadt erlassenen Satzung des Ritterdienstes.

. . . . . Dy vonn Dithforde zcu Ermsleve 2 pferde.

. . . . . Baltzars von Ditfords kindern zu Wegeleve 1 pferd, das wirt man finden bei er Heinrich Klugen zu Halberstad, der knaben fürmunden. Der jungen sein zwene: Hans und Bertold.

Gescheen uf Jacobi anno 1488.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. Cop. CIV (495), fol. 233.

403.

1. Mai 1490.

Christof von Hain [1]), in kaiserlichem Rechte Doctor, reversirt sich gegen Erzbischof Ernst von Magdeburg, Administrator der Kirche zu Halberstadt, wegen folgender ihm für 3937 Gulden verpfändeten Güter:

1) des vor Zeiten von Bischof Albrecht von Halberstadt den Herren Henning von Freckleben, Berthold von Ditfurth, Henning und Dietrich Schenk versetzt gewesenen Schlosses Schneidlingen [2]), welches nunmehr von den Söhnen sel. Burchard's von Ditfurth, nämlich: Johannes, Domherrn zu Halberstadt, Berthold, Busse und Hans, Gebrüdern von Ditfurth [3]), und deren mitbetheiligten Freunden wieder eingelöst ist;

2) der den Erstgenannten verschrieben gewesenen 5 Mark Brandenb. jährlichen Zinses [4]);

3) eines ehemals an sel. Burchard und Busse von Ditfurth verliehen gewesenen Burglehns zu Schneidlingen, welches dieselben dem verstorbenen Bischofe Gebhard von Halberstadt resignirt haben [5]);

4) des Dorfes Kochstedt, wogegen er dem Erzbischofe das ihm bis dahin versetzt gewesene Schloß Wegeleben wieder abtritt.

Von der Hauptsumme hat Erzbischof Ernst 3137 Gulden erhalten und zur Wiedereinlösung des Schlosses u. s. w. verwendet, während

---

[1]) Er war erzbischöflicher Hofmeister. Vgl. u. Nr. 408 u. 410. Ueber die Familie von Hain (Hayn) s. Deutscher Herold 1881, S. 28.

[2]) S. o. Nr. 327.

[3]) Die Reihenfolge der Brüder entspricht nicht ihrem Alter; Berthold war älter als Johannes (s. folgende Nr.), welcher letztere hier wohl wegen seiner geistlichen Würde an erster Stelle genannt wird.

[4]) S. o. Nr. 328.

[5]) S. o. Nr. 333 u. 372.

800 Gulden an die von Ditfurth, welche diese Summe in das Schloß nützlich verwendet hatten, direkt gezahlt sind. Da in den letzten Jahren, als die von Ditfurth das Schloß inne hatten, durch deren Unachtsamkeit die Baulichkeiten auf demselben durch Feuer zerstört sind, will p. von Hain zur Wiederherstellung derselben 1500 Gulden verbauen und soll bei der Wiedereinlösung das wirklich verbaute Geld zurück erhalten. Ferner soll ihm alsdann erstattet werden, was er den von Ditfurth an Lehen und Erbgütern, welche im Gerichte Schneidlingen liegen und dem Schlosse dienen, etwa mitabkaufen wird.

Endlich sollen ihm alsdann — ebenso wie jetzt den von Ditfurth — die etwaigen Bestellungs- ꝛc. Kosten des zugehörigen Ackers ersetzt werden.

Der gescreben ist nach Cristi unsers hernn geborth tusent vierhundert ime nugentzigesten jare, uff sunabend ame tage Philippi unnd Jacobi der heyligen apostolen.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Hochst. Halberst. CXIV (483), fol. 74 ff.

404.

11. Juni 1490.

Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, belehnt Berthold von Ditfurth und seine Brüder, Johannes, Busse und Hans, mit Gütern zu Hedersleben und Rodersdorf.

Vonn godeß gnadenn wy Wilhelm, tho Brunswick unde Luneborch hertoghe *), bekennen openbar vor uns unde alßweme, dat wy to eynem rechten errflicken manlehne belehnet hebben unde belehnen jegenwordigen in unde myt crafft dusses breves unsern leven getruwenn Bartolde von Dithforde, alß denn eldesten under ome, ern Johann, Bußen unde Hanße, synen broderen, myt dem Westendorpe tho Haddeßleve, myt alle syner thobehoringen, myt dem kercklehn darsulvest, myt vehr hoffen tho Rodestorpe, eyner wisschen up deme Zabell, myt eynem holtbleke darsulvest, myt alle der guder thobehoringe unde gerechticheyden in holte, velde, acker, water, wisschen, graße unde weyden, wu men de benohmen mach, nichts darvon uthbescheiden, so syne vorelderen dat von unsernn vorelderen unde forstendohme to lehne gedragen hebben; willen unde schullen ome sodans gudes unde lehns rechte bekennighe here unde warent weßen, wur unde wan dat tho doende unde an uns gesunnen worde.

To orkunde hebben wy unse ingesegel under an dußen breff witlicken doen henghen unde gegeven am fridage nach des hilgen lichamß dage, im jare nach Cristi unsers herren geborth vertheynhundert negentigestenn.

Orig. i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel. Vgl. o. Nr. 390.

---

*) Wilhelm II., v. 1474 — 1495.

405.

18. October 1490.

Busse von Ditfurth erhebt Klage wider den Erzbischof Ernst von Magdeburg wegen gewaltsamer Entziehung des Schlosses Schneidlingen und widerrechtlicher Inhaftnahme seines Bruders Berthold.

Ju irluchtigen, werdigen, eddelen und wolgeborn, achgebornn, gestrengen und geduchtigen, ersamen und vorsichtigen, leven hern, omen, swegerß und guden frunde, here her Ernst van Annehalt, domprovest, herr her Albert Klisingk, deyken, herr her Baltasar van Nuwenstad, domprovest, her her Brun van Qwerwerde, deyken *), her Huner van Plote, her Bernd van Velthem, senioren, und fort ghemene cappittelen der kerken Magdeburg und Halverstad und grave Woldenberge van Annehalt, grave Gunter van Barby, grave Gheverde und grave Fullerde van Mansfelt, grave Hinrik van Stalberge, grave Hans van Honstein, grave Olrik van Regenstein und Hanse Kotse, Bernde van der Schulenborch tho Aldenhuß, Anthonis van Wertere, Ffrederik van Hoyme, Hanse Spegel, Hartunge van dem Werder, borgermester und rade und fort an alle gemene prelaten manſſchup und steyde der vorbenanten stichte Magdeburg und Halverstad, dar dusse breff an komende wert, one sen und horen leysen, scrive und erbede ek Busse van Ditforde mynen underdanigen, willigen, bereden, ffrundl. dinst unde grot eynen itliken na sinen state und geborn, ffoge und bidde ek ju allen sampt und besundern denstliken clagewyß wetten, wu dat de irluchtige hochgebornn erwerdige in god vader und her, her Ernst, arßebisschup tho Magdeburg und administrator der kerken tho Halverstad, wu dat sin forstlike gnade myt Bartolde und Hanse, mynen brodern van Ditforde, myt gedrange und geweltliken handel Snetlinge uth oren und mynen handen gefordert und gebrocht hefft und Bertolde van Ditforde, mynen broder, in ungeborliker fengnisse geholden und noch hefft, dar ek anderß nicht uth en merke, dann sine forstlike gnade mi und mynen brodern liff und gud inmennige (?) iß to entweldende allent sunder jenigerleye rede ok unbeschuldiget offt belanget vor ju vorbenante hernn und landesschup sampt und besundern, so ek mine sak jo bitliken gheeget hedde, dar ek und myne frunt schrifftliken dorch denstlike bede ersoch hebben an de obgerurten hochgebornn forsten und hern vorberort, wy van Snetlinge uße gelt van sinen gnaden mochten vornoget werden na lude und inholde ußer vorschrevunge und vorsegelden breve, up dat vorbenante sloet sprekende, van des hochgeborn hern vorbenant milder dechtnisse vorvader und ju werdigen hernn hern cappittelen tho Halverstad vorsegelt hebben, deß denn sine gnade my und myne frunt gensliken sunder antworde ghelaten hebben; auch irluchtigen, werdigen, eddelen, und wolgeborn leven hern, gestrengen und geduchtigen, ersamen

*) Hier liegt ein Schreibfehler vor; der Domdekan von Halberstadt hieß Johann von Querfurt. Vgl. die folgende Nr. a. E., wo er richtig genannt wird.

und vorsichtigen, leven ome, swegerß und guden frunde bidde ek ju denstliken und ffruntl. samptlike und eynen itliken besundern, vor my willen bidden tegen den obgnanten erwerdigen, irluchtigen, hochgeborn forsten und hernn, dat sine gnade my und mynen brodern Snetlinge myt siner thobehorunge tho usen handen stelle, edder use gelt na lude der vorschrevunge user segele und breve gheve und betale, so ek mene billich sy und nicht anderst gebord, und mynen broder Bertolde siner fengnisse quid gheve; wan dem so gheschen iß, met dann de erwerdige, irluchtige, hochgebornn forste und here my und myne broder jergen wie ume tho beschuldende schullige allent sampt und eyn itlik besundern myt sampt der irluchtigen, hochgeborn forsten und hernn hern Wilhelme [1]) und hern Hinrike den olderen [2]), tho Brunswig und Luneborch herthogen, mynen gnedigen leven hern, tho aller billicheit und geborliken steden mechtig sin. Irluchtigen, werdigen, eddelen und wolgeborn leven hernn, gestrengen und geduchtigen, ersamen und vorsichtigen leven ome, swegerß und guden ffrunde, offt ek juwer hir jo nicht inne geneten mochte und dusse myne vorbede nicht angesen werden, kone gy ane twevel wol marken, my dar nicht wol mede tho lidende were, wen ek dat wandelen und keren konde, und offt ek und de des myt my to donde hebben entegen dechten des jenen my van node iß, wu dann wyß, wy uß des bekomen konen, wil ek nottrofftigen vor middelst dusser myner klageschrifft alle samptlike vor ju nothafftig vorfolget und vorklaget hebben, wil dar ek und myne anhenger dem obgnanten hernn und forsten und ju vorbenante offt nemende thon eren antworden wil, und bidde ju denstliken und ffruntl., dusser myner hogen vorboder und klagescrifft willen andechtich syn, in wathmate ek dar van dem obgnanten hernn und forsten van notwegen tho gedrungen und gefordert werde; wes ek averst juwer hir anne geneten mach, bidde ek umme juwe guetlike gutlike beskreven antworde, dar ek mi na tho richtende wete; und we dußß breves wil eyn avescrifft hebben, de mach one uth schreven lathen und den badenn vortgann. Tho furder bekantnisse hebbe ek myn rechte ingesegel witliken beneden dussen breff don drucken, de ghegeven iß nach Cristi gebort unses hernn dusent jar verhundert darna in dem negentigestenn an sunte Lucas daghe.

Orig. auf Papier mit der Siegelmarke des Ausstellers im Arch. zu Dankersen. Abschrift mit der unrichtigen Jahreszahl 1499 und der Ueberschrift: „Vorwarunge Bussen von Ditforde ume Snetlingenn willenn eyner vede gelich" i. St. Arch. zu Magdeburg Copiale Hochst. Halberst. CXIV (483), fol. 79.

406.

30. November 1490. **Kalbe.**

Ernst, Erzbischof von Magdeburg, antwortet auf vorstehende Klage.

[1]) S. vorige Nr. Anm.

[2]) Heinrich der Aeltere, Sohn Wilhelm's, v. 1495 — 1514.

Unnßen gunstigen willen zuvorn.

Werdigen unnde krafftigen, besundernn lieben andechtigen, eur schreybenn myt angeslossen unbestendiger Bußßenn von Ditffordt clageschryfft haben wyr vornomenn unnd nachdem uch auch desselben Bußßen unnde synes bruders Bartolde vonn Dittfordt unerbarer wesenn unnde vorhandlung us gemeynenn lanthgerucht unde manichfeltiger sunderlicher clag wyßlich, synd wir uß schuldiger pflicht unßern lannden unnde besundern unßernn stifft zu Halberstad zu gute nicht unbillich beweget, den von Ditffordt de loßunge nach luth der vorscrebunge uber Snetlingen verkündigt, doch ane besundere straffe, als sich wol geeygendt hedde, myt yn vortragen, das auch er Johann unnde Bartolt von Ditffordt yn beywesen ander erer frundt in vollermacht Bußßen eres bruders von uns unnd uch nicht unbillich zu dancke angenomen, uns das slos Snetlingen alßo guthwillich ane allen gezwangk ingeantwort haben, dar uff wir de unßernn gein Halberstadt gefertigt, des geldes sie alßo zu betzalen unde vorgnugen, eren eygen bewilligen nach, haben sie die breve uber Snetlingen myt betrieg zu sich bracht, also weg gfurt unnde de unßernn unnutz zu Halberstadt yrer warten müssen, das gelt unde vorscriebung alßo durch se unde nicht uns vorursacht bey das capittel unßer liebenn frawenn kyrchen yn unßer stadt Halberstadt nyddergelegt, dorch uch myt gehandelt unde alles wol wittlich der halben das sie vorgewaltig ader betzwungen des sloßßes Snetlingenn abe zu treten seyn solden, kegenn uch furder antwordt ader sust mehir entschuldigung itzund nicht noet, de warheit bevindet sich anders.

Wir haben auch der von Ditffordt ader yrer frundt clagescryfft deshalben vor keyn, wißßenn wol, dath unns Anthonius von Werther, unßer radt unde lieber getruwer, bey acht dagen gescrieben, wy die von Monchhußen myt om de von Ditfordt belangende under andern, das sie zu vorhoren unde tagen konden komenn, geredt hedden, haben wir, darmit der handel deste forderlicher an den tage kome unde anclage nicht not sie, den von Ditffordt unde allen den, die sye myt sich bringen, zu unnde ab alßobald ungeverlich eyn tag uff mytwoch nach Innocentum gein Magdburg ernant unde damit unnsßer gleite zugescriebenn, da yr die eurn auch zu unns hin schickenn woldt, de vonn Ditffordt notdurfftiglich zu vorhoren auch von unßerwege yn, wie sye durch mannigfeldig grobe missehandelung sich selbest unnd nicht dorch uns ader uch gedrunngenn ader vorgewaltig, alße Bußße von Ditffordt myt unwarheit in seynen scrifftenn erdenckt, von Snetlingen seyn komen. Wir haben auch Bartolden von Ditfforden in geburlichem gefengniß, on ume seyn lyff ader gudt, alße Bußße, seyn bruder, von uns auch ußschreibt, nicht vorgewaltigt, wir wißßen aber, das Bartold von Ditffordt uß redelichenn ursachenn unßer unde eur gefangen yst. Auch zu Halberstadt durch Ffriederichen von Hoym, unnßern huptmann, rath unnde lieben getruwenn, zu wisschen ostern schirst komende ader wan wir

on in des mahnen wurden, in unßer slos Groningen in zustellen unde der maning by der von Ditffordt zu Wegeleve zu wartene betagt haben wir on sider des vorursacht zu zcweyen maln, zcu ersten uff Bartolomey avende, zcu andern uff omnium sanctorum sich in zcustellen lassen suchen unde mahnen, auch de mahne breyve eynen seynen gelubde nach der von Ditffordt keyn Wegeleven, den andern ern Johann, seynenn bruder, damit er sich myt unwissenschafft jo nicht inschuldigen konne, zugeschickt, wir horen aber noch nicht, daß sich Bartolt von Ditffordt kegenn Groningen seinen pflichten nach ingestalt habe, derhalbe Bußze von Ditffordt auch itzundt nicht furder antwurdt bedorfft, denn daß er seynem bruder Bartolt seyne pflicht, damit er unns verhafft yst, zu bedencken unnde als eynn edelmann zusteyht, sych noch uff mantag nach der heilligen dreyger könige tage schirst komende in unnßer kirchen geyn Groningen in stelle unde an unsers huptmans dosulbist wißzen unde wille von unßer wegen nicht von dannen komen, erinnern unnd vormahnen, wollen wir unß, alße eynen ertzebischove unnde lobligen furstenn zustehet, der billichkeit glich wol gein ynn wissen zu halden, unnß auch uff dem tage, den wir den von Ditffordt uff yrer frunde ansuchen, wie upgerurtt, zugeschrieben, ernant unde gleitet haben, also furder verhnemen laßzenn, das menichlich befindet, ore manichfeldig missßhandelung von unns dem gemeynen adel zu ghnade unde gute ungestrafft bißher geduldet unde wusten auch kegen beyden unßern stifften nicht zu vorantwurttenn, das se Snetlingen wie vor inne haben solden, unnde also Bußzenn von Ditffordt unerbar ertichte schriffte myt seynen weytlouffstigenn erbietten billich nach blieben were syne pflicht, damit er uns auch manschafft halbenn verwandt yst, myt angesehen, nichts desto weniger vor uch, unsern capittelen, ffurstenn, graven, ritterschafft ader steden, an welchen der ende unßer beyde stifft Bußzenn ader seyne brudern des am besten geliebt recht von on zu nehmen unde on alßbalde widerumb zu pflegen, an uns keyn mangel befinden sal werden, sind des auch hiermyt furder kegin uch an Bußzen von Ditfordt gelangenn zu lassenn erbottig, dann uch gnedigen willen zu ertzeigenn sind wir geneygt.

Geben ßo Kalbe, am tage Andree apostoli, anno domini etc. nonagesimo.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Hochst. Halberst. CXIV (483), fol. 80 ff.

Littera inclusa.

Auch lieben andechtigen, nachdem er Johann von Ditffordt myt Bertolden, in vollermacht Bußzen, ores bruders, den vertrag uber Snetlingen, wie obgerurt, von uns unde uch zu gnaden unde dancke angenomen unde nach der obirantwordung des slosßes by gutetzeit er Johann wolbidacht das getreide auch also volmechtig der andern brudern verkoufft hadt unde uns daruber also widderwertig unbillich be-

gegent, ist unßer beger, den gedachten ern Johann alßobaldten unde by uch vergewissen, damit wir unde beyde unßer stifft von on unbillicher beswehr unnde mutwillig fürnemen deste forder vertrag haben, wollen wir uns alßo zu geschen zu uch verlassen unde kompt uns zu sampt der billichkeit zu dancknemigem gefallenn.

Datum ut supra.

Am donnerdage na Andree anno etc. XC (2. December) hefft her Johann von Ditforde, domhere tho Halberstadt, by de eben der kirchenn to Halberstadt gedahn, so ohn de erwurdigesten in goth vader unnd here, her Ernest, ertzebisschop to Magdeburg, administrator der kirchen to Halberstadt, hartoge to Sassen ꝛc., sinen furstlichen gnaden unnd eynen idermann, de ohn beclagende hedden vor dem werdigen capittel mit hande unnd munde in deß wirdigen hernn Johan von Querforde, domdechen, in bywessende hernn von Nuenstede, domproviste, hern Schencken, senior, unnd ganssen capittelß to rechte to stande gelovet.

Geschen in der capittel dornssen in biwesende Hans Ingeleve unnd Hennig Dranßfeld, kämmern, alße tugen hirto geheschet und gebeden.

Daselbst. fol. 80 v.

407.

18. Januar 1492.

Heinrich der Aeltere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, vergleicht den vorerwähnten Streit zwischen dem Erzbischofe Ernst von Magdeburg und den Gebrüdern von Ditfurth.

So zwuschen deme ernwirdigistenn in got vater hochgebornenn fürsten, herrn Ernste, ertzbischouvenn zu Magdburg, primaten zu Germanien, administratori der kirchenn zu Halberstad, hertzcogen zu Sachssenn, lantgraven zu Dhoringen und marggraven zu Meyßßen eyns, und hern Johannßen, thumhern zu Halberstad, Bartolden und Bußßen, gebrodernn von Ditfordt, anderteils, etliche unwillenn und gebrechenn von wegenn des sloßß Sneitlingen entstanden und gewest sein, in denn wir Heinrich der elter, von gots gnadenn hertzcog zu Brunswig und Luneborg, an dem obgemelten unnserm lieben hern und ohmen von Magdburg und Halberstadt ꝛc. mit unnserm betlichenn ansuchen irlanget, das seine liebe unns derhalbin gutlichs handels gestatet, denn wir hiernach folgender wiße verfolget und damit die gebrechenn uf seiner liebe auch der von Dithfordt und irer beiderteill verwanttenn und anhenger bewilligung gutlichin entschiedenn und vertragenn habenn:

Zum ersten, das die von Ditthfordt und Hannß von Schirstett Gebhartenn von Hoyme unnserm herrn und ohmen von Magdeburg seiner gelobde ahn alle entgeltniße sollenn loißzcelenn.

Zcum andern, das unser here und ohm von Magdburg unns zu gefallenn und uf unnser bete hat bewilliget, denn vonn Ditfordt die

houptsumme der abelosunge Sneitlingen der werderunge nach, auch die achthundert guldenn vor allen buw, in allermaßße solchs alles vormals beteidingt und von den vonn Ditfordt anzunehmen gewilliget, nachmals will folgen laßßenn und des geldes, des er Hannß, Bertoldt und Busse vonn Dithfordt mit yrer stiffmutter und Hanßen, yrenn stiffbruder, inn irrunge stehenn, des mogenn sie allenthalben darumbe durch irer beider frundt edder uff wenn sie geliebet sich darumbe gutliche adder rechtlichen vereingen und entscheiden lassenn; und inn mitler zceyt sollenn die zcynße desselbtenn irrigenn geldes hynder das capittel zu unser lieben frawen zcu Halberstad hingelegt werden laut der verschreibung ubir Sneitlingen ußgegangen.

Auch hat unnser here und ohme von Magdburg hyemit bewilliget, alle die der obgedachtenn irrunge halbin ann seiner liebe handen gefenglich verstrickt sein, uff gewontliche orfehede loß zcu gebenn unde nachdem unser here und ohme von Magdburg der ubirgriffung halbenn der von Ditfordt und Schirstedt an seiner liebe und Gebehartenn von Hoym begangen vermeint, das sie inne pen zu denn minsten alle orer lehengüter, so sie von seiner liebe und beidenn seinen stifftenn haben, sollen verfellen und seiner liebe heimgekommen sin, und alß dann auch die vonn Ditfordt und Schirstedt vormeinenn, das unser here und ohme on ore irleddenn schedenn zu erstatten zusampt dem betedingtenn gellde solle verpflicht sin, habenn wir derhalbin von unnserm hern und ohmenn auch vonn den von Ditfordtt und Schirstett sulchs von beidenn teilenn bey unns mechtiglich zu stellenn erlangt, das wir auch also angenohmenn und verwilligt habenn, unsernn spruch ernachmals da uber zu thune und was wir der beider stücke scen und schedenn alsdann sprechenn werdenn, das wollenn und sollenn sich beide teil auch haltenn. Waß auch die vonn Dithfordt und irre eltdernn vom sloßße Sneitlingen versetz habenn, das sollen sie mit entfahunge des geldes widder loßenn und fryghenn adir sulchs ane der summenn inne laßßen und die von Ditfordt sollenn mit entfahunge des geldes alle verschreibunge ubir Sneitlingenn ubiranttwortenn unnd uff welchenn tag sie zu entfahunge des geldes mit allenn yrenn verschreibungenn geschickt sind, sulchs sollenn sie unserm hernn und ohmenn von Magdburg drye wochenn zuvor an zu schreibenn und alßdann damit auch nottorfftiglichenn quitanttienn gebenn. Wir haben auch ann unserm hern und ohmen irlanget, das seine liebe unns zu furderlicher fruntschaft unnd bete Bertold von Dithfordt seins gefengknisse auch will loß zcellenn, doch das Bartolt und Busse vonn Ditfordt unsernn hernn und ohmenn sollenn gelobenn und zusagenn, ob sie mit seiner liebe addir yemants seiner liebe verwanten zuthune hettenn adder gewunnenn, sich jegenn seine liebe vor seiner liebe rethenn und jegenn seiner liebe unndertann vor siner liebe ann gliche unnd rechte benogich zu halttenn hir widder willenn und sollenn alle ungnade wider wille und ergerunge uß obengezeygtenn gebre-

chenn erwachssenn gunstlichenn hingelegt und abe sein der von siner liebe gein gedachtenn von Dithforde und Schirstett und yrren verwantenn inn ungnadenn nicht zu effernn; desgleichin sollenn die vonn Ditford und Schirstett nach nymant vonn yrentwegenn jegenn unsernn hern und ohmen vonn Magdburg und der seinen und der sache verwantenn in arge noch in rachfall nymer zu enthun ader zu effernn, inn keyn weiß ahn geverde.

Zu orkunde habenn wir dussenn receßß gezwyfacht mit unnserm angehengten ingesiegell versigelt und der eynnen unserm herrn und ohmen von Magdburg und denn andern den von Dithfordt und Schirstett ubirgebenn, nach Cristi unsers hern geburt thausend vierhundert zcwey und nuhenzig, am dornstag nach Anthonii confessoris.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Cop. Hochst. Halberst. Nr. 495, fol. 62 ff. mit der Ueberschrift: „Receß zwischen ertzbischoffen Ernsten ꝛc. eins, und Bertholden, Bussen von Ditfurdt, gebrudern, des slosses Sneitlingen und Hannßen von Schirstedten der gefenkniß Gebharten vonn Hoym halben anders teils.“

408.

16. Februar 1492. **Halberstadt.**

Registrande über die Leibgedings-Verschreibung für Mette, sel. Burchard's von Ditfurth Wittwe, aus dem Schlosse Schneidlingen u. s. w.

Metten[1]), Burckards von Dittford seligen nachgelassen wittwen, hat herre Ernst, erczbischoff und administrator ꝛc., mit wissen und verwilligen ern Johannsen, thumherrn der kirchen zu Halberstad, Bertolden, Bussen und Hansen von Ditford, des obgemelten Burgkardes nachgelassen sonen[2]), zu yrem leypgedinge gelyhen vierzig rinische gulden jerlicher gulde an und uß allen und iglichen zcinßen, renthen, fruchten und nutzungen des sloss Sneitlingen und seiner zubehorung, das seyne gnade mit wissen und vullbord des capittels zu Halberstad er Christoffern von Hayn[3]), doctor ꝛc. und hofemeister, und seiner erben uff widerkouff verkoufft und verschriben hat, die der genanten Metten soliche vierczig gute rinsche gulden alle jar jerlich uff sent Walpurgen tag lawt der verschreibung or und den obgenannten von Ditford durch gnanten doctorn Christoff von Hayn ꝛc. deshalben und daruber gegeben ore lebtage und dieweile sie das gemelte sloß Sneitlingen mit seiner zubehorung in verschreibunge haben, von

[1]) S. o. Nr. 221 Anm. 1.

[2]) Vgl. o. Nr. 403 Anm. 3. Mette, anscheinend eine geb. v. Hoym, war die zweite Gattin Burchard's v. D. und die Mutter des jüngeren Hans. Die drei älteren Brüder stammten aus erster Ehe. S. vorige Nr.

[3]) Vgl. o. Nr. 403.

und uß denselben renthen, zcinsen, fruchten und zcubehorungen reichen und geben sollen. Auch hat herre Ernst obgemelt der gnanten Metten furder zu yrer leypczucht geliehen eynen fryen hoff bie sunte Laurentzen kirche und zcwu graße wischen zu Bornecker gelegin.

Actum Halberstad, feria quinta post Valentini episcopi, anno domini etc. XCII.

Aus dem Halberstädter Lehnbuche des Erzbischofs Ernst von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 43v. Vgl. v. Mülverstedt, Ehestiftungen S. 226.

409.

27. März 1492. **Halberstadt.**

Die Räthe des Erzbischofs Ernst von Magdeburg instruiren bzw. vergleichen einen zwischen Gebhard von Hoym, Siegfried's Sohn, dessen Sohne Gebhard, Alhard von Burgdorf und Hans von Ditfurth einerseits, und Ritter Dietrich von Witzleben Namens seiner Ehefrau, ferner Mette, Burchard's von Ditfurth, Wittwe [1]), und den Anwälten des Klosters Wulpingerode [2]) für eine dort befindliche Klosterfrau, die 3 letzteren Frauen Schwestern und Erbinnen Gebhards von Hoym, Betmann's Sohnes, andererseits bestehenden Streit wegen des von letztgenanntem Gebhard von Hoym hinterlassenen Testaments u. s. w.

Gebin und gescheen zu Halberstad, nach Cristi unsers hernn geburd thausend virhundert dornach im zwey und nuhenzcigisten jare, dinstag nach dem sontage Oculi.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Hochst. Halberst. CXV No. 495, fol. 203 f.

410.

25. April 1492.

Die Gebrüder von Ditfurth quittiren dem Erzbischofe Ernst von Magdeburg, Administrator der Kirche zu Halberstadt, über die vollständige Zahlung des Pfandgeldes für Schloß Schneidlingen und verpflichten sich, die ihrerseits davon ausgethanen Stücke einzulösen.

Wy Johann, domherre tho Halberstadt, Bartolt, Busse unde Hans von Ditforde, gebroder, bekennen apenbar in dussem unßem breve vor uns, unße erven, erffnemen unnde alsweme, so unnde alße unns de erwerdigeste in god vader, irluchte, hochgebornn furste unnde here, here Ernst, ertzbyschopp to Magdeborg, primas in Germanien, administrator der kercken tho Halberstadt, hertoge to Sassen, lantgraven in Doryngen unnde margraven to Myßen, unse gnedigeste leve herre,

---

[1]) „Metten, Burckardts von Ditforde seligen nachgelassenn wittewen."
[2]) Wohl Wöltingerode, Cisterzienser-Jungfrauenkloster bei Vienenburg.

unnde ẞyner furstlikenn gnadenn werdyge capittel to Halberstadt sodan hovethsummen goldes, alze unnß unßere erven ahn der borch Snetlyngenn vorschreven was, genßliken all und wol to dancke vornogeth hebben, reden und loven we dem ghedachten unnßem gnedygestenn hern, syner gnadenn capittel tho Halberstad in guden truwen, geloven unnde ahne allerleye argelyst effte geverde alle dat jenne, dat dorch unnße eldern, overeldern unnde gotßeliger vader effte unns von der sulfften borch Snetlinge vorpendeth ys, wo men dath nomen mach, nychts uthgeslotenn, wedder to friggende unde to loßende, willen ok sodann ßummen goldes von her Cristoffer von Hayn, itzund hovemester *), nycht entfangen effte upnemen, ßodan guder ßyn, wo obenberort, to der borch Snetlingen wedder dorch unns gefriget unde geloßet.

Des to orkunde hefft eyn ytlik ßynn ingeßegell vor unns unnde alle unnße erven ahn dussen breff dohn druckenn, de gegevenn ys nha Cristi gebordt dußent verhundert im twe unnde negentigestenn jare, am mytweke in den hilgen ostern.

Orig. auf Papier i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. IX, Nr. 216. Vgl. o. Nr. 407. Von den in grünem Wachs aufgedrückten, mehr oder weniger übereinstimmenden 4 Siegeln der Aussteller s. das des zuerst genannten Johannes mit der Legende: **† S † iohan van † ditfort** Fig. 20, dasjenige Berthold's mit der Legende: *** bartelt * van ditfrt** Fig. 21 der Siegeltafel. Das letztere ist der Urkunde so aufgeprägt, daß der Schild nach rechts gelehnt erscheint; aus der Art der Anbringung des Helmes folgt aber mit Nothwendigkeit, daß der Schild, wie abgebildet, als senkrecht stehend zu denken ist.

411.

25. September 1492. **Magdeburg.**

Ernst, Erzbischof von Magdeburg, beurkundet, daß die Gebrüder Hans, Hans und Busse von Ditfurth einerseits, und die Aebtissin Hedwig von Quedlinburg andererseits ihre Streitsache wegen des Stifts-Marschallamtes und dessen Zubehörungen zu seiner schiedsrichterlichen Entscheidung gestellt haben und verordnet, in welcher Weise der Prozeß instruirt werden soll.

Wir Ernst, vonn gots gnadenn ertzbischoff zu Magdeburg, primas in Germanien und administrator der kirchen zcu Halberstad, herzcogen zu Sachsen, lantgraven in Doringen unnd marggraven zu Meissen, bekennen offentlich mit diesem unserm brieffe, das wir uf heut, dinstags nach Mauricii anno domini XC secundo, in sachen unnd gebrechen zcwisschenn ern Hannssen, thumhern unnser kirchen zu Halberstad, und Hannssen von Ditfurdt, vor sich und in follermacht Bossenn von Ditfurdt, yres bruders, als clegern eins, und der erwirdigen

*) Vgl. o. Nr. 403 u. 408.

und hochgebornnen furstynnen, frauwen Hedewigen, gebornen hertzcogin von Sachssen und des friehen werntlichen stiffts zu Quedlinburgk ebtisschin, unnser lieben muhmen, als beclagten anndersteils, etlicher guter, nemlich das marschalgk ammacht mit allen seinen freyheiten, gerechtigkeiten, zubehorungen, so die gedachtenn von Ditfurt von der genanthen frauwen und irem stifft zu lehenn haben sollen, swebende, nach gnugsamer verhorung und vhil gehabter muhe mit yrer beider wissenn, willen und fulbordt bethedingt und besprochenn haben, inmassen hernach volget. Und also, das die vonn Dittfurdt yre schuldt und zuspruch, so sie zu genanter unnser lieben muhmen derhalbenn zu habenn vermeynen, in vier wochenn den nehsten nach dato dieß brives schrifftlich setzenn und in unnser ampt Gebichenstein uberantwurthenn, die durch unnsern heuptmann unnser lieben muhmen zugeschickt, daruff yre exception und inrede auch in vier wochenn den nehsten nach entpfahung des satzes zu machenn und die an obgerurthe stethe ubersendenn und durch unnsern heuptman den von Ditfurdt behendigen, daruff yre kegenrede und replication, forder unnser muhme ire duplication, darnach die vonn Dietfurdt yre triplication und ufs letzt unnser muhme ire quadruplication, alles in vier wochenn nach entpfhaung des anderen satzs zu rechnenn, bei sollichenn drey schrifftenn es bleibenn und keinem teil meher zu setzen vergonnet werdenn sol. Welche schrifft aldann durch gedachten unnsern heuptmann in unnser cantzley gesandt werdenn, die furder uf beider parth gelldes rechtenn bei rechtsgelartenn daruff zu belernen verorden, und was alßdann durch unns erkant und usgesprochenn wirdet, darbey soll es ungeweigert beleiben, dem von den parthien nachgegangen, gehalten und folge geschehenn, appellation, restitution, reduction und alle andere behelff, wie die im rechten ernant werdenn mögen, — — ußgeslossenn; idoch wu einnichen teil adder ynnen beiden leutrung not sein wurde, — — aber uberleutrung nicht gestadt werden, an geferde und argelist.

Das sollichs — — beruhrt also verthedingt, versprochenn, durch die obgenanten parthei verwilligt und zu haltenn zugesagt ist, des zu urkundt unnd steter haltung habenn wir diesenn receß gleichs lauts zwyfachenn und jdem teil einem mit unnserm zurugk ufgedrucktenn ingesiegel versiegelt lassenn gebenn und geschenn zu Magdburg in unnser thumkirchen capittel stubenn, am tage und jare oben gemelt.

N. d. Orig. im Auszuge gedr. v. Erath 848.

412.

26. September 1492. **Magdeburg.**

Derselbe vergleicht die vorerwähnte Streitsache.

Zu wissen: Nochdem durch unns, Ernsten, von gots gnaden ertzbischoven zu Magdeburg, primaten in Germanien und administratorn des stiffts zu Halberstad, herzogen zu Sachssen, lantgraven in Doringen und

marggraven zu Meissen, die irrigen spenne und gebrechen zwuschen ern Hansen, thumherrn ꝛc., und Hansen von Didfort, vor sich und in voller macht Bossen von Ditfort, yres bruders, als anclegern eins, und der erwirdigen und hochgebornen furstyn, unnser lieben muhmen, frawen Hedwigen, gebornen herczogin von Sachssen und des freyhen wertlichen stifts zu Quedlingburg ebtischin, als beclagtten umb das marschalg-amt zu Quedlingburg anders teils swebende, mit beider partheyen volbort und bewilligung uf eine verfassung rechtlichs ußtrags am dinstag nach Mauritii jungst verschynen zu Magdeburg abgeredt und besprochen sind, nach lauth unnser gegebenn receß darobir volzogen: das wir uf mitwochen des andern tags hernach zwuschen denselbigen partheyen zu weiter gutlicher handelunge komen. Unnd damit beyderseyt muhe, unkost und verdrieß mocht abgeschnyten werden, haben wir unns beyden deylen zu gute unnd zu sunlicher entrichtunge des handels uf hernochfolgende weisse den zu entscheiden beflissen, und scheiden den gegenwertiglich also: das obgedachte unnser muhme vonn Quedlinburg das bemelte marschalg-ampt den von Ditfordt uf yr ansuchen mit alle seinen freiheiten, nutzungen und gerechtigkeiten umb unnser bethe willen leyhen unnd volgen lassen sal, alleyne eine gerichtsubunge dorinn gehorende, des sich die von Ditford zu etlichen zceiten im jare, so das gerichte vor dem slosse Quedlingburg gehalden wirt, mit beysitzen unnd etlichen fellen unnd nutzungen, so sie darane zu haben vermeynt gewest, ußgeslossen, des sie sich erblich verzoyhen. Dorzu sich auch dieselbigen vonn Ditford aller unnd iglicher abenuttzung unnd desjhenigen, was von obberurten ampte, dieweil sie des nicht gebrucht haben, gefallen sein mag, auch der scheden verczyhen unnd begeben haben, die ebtischin nach nymand von yren wegen dorumb nicht meher zu fordern.

Umb den zcehnden, des sie auch gegen enander irrig gewest, ist besprochen, das den unnser muhme ehergemelt den von Ditford hinfurder sal folgenn lassen, yn zu haldenn unnd gebruchen, doruff sie sich dann auch der nuttzunge unnd fruchte biß an diessen tag verzcygen unnd begeben haben. Dormit sollen alle zweytracht unnd gebrechen zwuschen diesen teilen inn der gute grundlich und zu ende entscheiden unnd beteidunget sein. Doch uf ein zuruckebringen unnd bedenckenn des marschalgampts halben alleine, das die geschickten der frauwen von Quedlingburg thun unnd des vier wochen frist des obgedachten marschalg-ampts halben haben mogen. Wu dann dieselbige ebtischyn diesen schied als vor angenomen unnd bewilliget unnß widder zuschribet, sal die ehergedachte rechtliche verfassung zurucke unnd abe sein; wu sie adder den schied obeschriben wurde, sal alsodann die zceit sulcher verfassunge desselbigen tages angehen unnd sich nach lauth des vorigen receß verfolgen. Aber des zcehenden halben sal es, wie obgemelt unnd beredt ist, stetlich unnd unverruckt von beiden teylen gehaldenn werden unnd alzceit bey kreftenn bleibenn ungeverlich.

Des zu urkunde ist dieser schied gezwivacht unnd ydenn teile einer gleichs lauts gegeben, unnd gescheen zu Magdeburg, nach Cristi unnsers herrn geburt der mynner zcal im zwey und nuenzcygsten jare, am mitwochen nach Mauritii obgerurt, undir unsern zuruck halben uffgedruckten ingesigel.

N. d. Orig. gedr. v. Erath 849. Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg Copiale Hochst. Halberst. Nr. 495, fol. 205 v. ff.

413.

18. August 1493.

Busse von Ditfurth reversirt sich gegen die Aebtissin Hedwig von Quedlinburg wegen des ihm verliehenen Stifts-Marschallamtes nebst Zubehörungen.

Ek Bosse vann Ditforde bekenne vor mek, mynen erven und erfnemen, dat mek de hochwerdige und hochgeborne vorstinne, frawe frawe Hedewigk, geborne hartogynne tho Sassen, des fryen und gewertliken stifftes tho Queddelingborgh ebdische, myn gnedige frawe, mit dußen goedern, wu nagescreven, belehnt heth myt nahmen und [1]) tho dem ersten: dat marschalk ammech mit alle syner rechticheit, uthgesloten den Hoesekenbargh [2]) und dat gerychte hat mek ohr gnade nich medde belegen; item ohr gnade hath mek belegen myt IIII hove landes tho Groten-Dytforde; item II hove landes up dem velde tho Tekendorp [3]); item dat grote holtz tho Groten-Ditfort; item I grasewische boven dem genanten holtze; item myt lhen holt [4]) und graeß in dem rode boven Dytforde; item VII hoffe in dem dorpe darsülvest [5]); item I graße wysche und holtbleck tho Kleynen-Orden [6]); item IIII morgen landes in der ostermarke tho Byckelingen [7]); item II hove landes tho Groten-Orden [8]); item dat kerklehn tho Groten-Orden;

[1]) v. Erath hat: item.

[2]) S. o. Nr. 305 Anm. 2.

[3]) S. o. Nr. 25 Anm. 3.

[4]) In der begl. Abschr. steht: myt them holt; bei v. Erath: myn lehnholt. Ich halte die obige Lesart für die richtige, denn in der Urkunde vom 16. Juli 1592, in welcher die Aebtissin Anna den Magistrat zu Quedlinburg mit dem Stifts-Marschallamte belehnt (vgl. u. Nr. 417 Anm. 4), wird bei Aufzählung der Pertinenzen an dieser Stelle ebenfalls eines „Lehnholzes" gedacht.

[5]) Diese 7 Höfe folgen bei v. Erath erst später hinter den beiden Hufen zu Groß-Orden und würden danach in letzterem Orte gelegen haben. In dem vorgedachten Lehnbriefe von 1592 werden dieselben aber auch an dieser Stelle erwähnt und gehören somit nach Groß-Ditfurth.

[6]) S. o. Nr. 260 Anm. 9.

[7]) S. o. Nr. 387 Anm. 3.

[8]) S. o. Nr. 20 Anm. 1.

item dat kerklehn tho sancte Georgio over der ridderbrügge[1]); item VIII worde tho Quermke[2]); item V. woerde tho Byclingen; item III hove landes tho Kleynen-Wedderstidde[3]); item den langen barchg, de heft XV morgen und syn teytfry; item I barch boven dem more; item II frye hoffe over der ridderbrügge boven sancto Georgio; item eynen fryen sadelhoff under der borgh; item I garden hynder ehr gnaden vorwarke; item II[4]) höfe in den Groepern[5]); item I ferndel landes tho Groten-Dytforde, darvann tho tynße geit +[6]) ferding swarth geld; item +[7]) hove landes in dem langen Rode, darvan tho tynse gahn XVI swarte krossen, II himpten havern und I sch . . . . .[8]) roggen; item I graseblek, dat tynß IIII witte schilling, IX swarte grossen, I hymten roggen und II hymten havern und I schilling; item I graseblek, dat tynß I loth swart geld; item +[9]) hove land, de tynset IIII witte schilling, IX swarte krossenn, I hymten roggen und II hymten havern; item II hoffe tho Groten-Orden, de tynsen XVI swarte grossen; item IIII morgen landes tho Marsloven[10]), de tynsen II swarte schilling; item darsülvest IX swarte pennig und IX hoven und[11]) akker; item tho dem Dale[12]) V ferndel land; item III hoffe yn der Stovenstrate[13]); item tho Hoym[14]) III hove landes; item tho Redern[15]) II hove land und II hoffe; item tho Zallersloven[16]) XX morgen; item +[17]) hove landes und I hoppengarden;

---

[1]) Brücke über den Mühlgraben (Bodearm?) im Zuge der Rittergasse südlich der Burg in Quedlinburg. Die Georgs-Kapelle ist nicht mehr vorhanden, auch ihre Lage nicht mit Sicherheit festzustellen.

[2]) S. o. Nr. 151 Anm. 1.

[3]) S. o. Nr. 237 Anm. 2.

[4]) v. Erath liest: anderthalff, die Urk. v. 1592: zwei.

[5]) Gröpern- (Töpfer-) Vorstadt im Norden von Quedlinburg.

[6]) In der Abschr. steht: 8; bei v. Erath ist die Zahl ausgelassen und am Rande bemerkt: credo 1/2. Damit stimmt die Angabe der Urk. v. 1592.

[7]) v. Erath hat wieder eine Lücke, die Zahl muß daher auch hier im Orig. unleserlich gewesen sein; in der Urk. v. 1592 steht: 1/2, in der Abschr.: 8.

[8]) In der Abschr. heißt das Wort: schißteg (?), i. d. Urk. v. 1592: himten.

[9]) Bei v. Erath fehlt die Zahl, i. d. Abschr. steht wieder: 8, i. d. Urk. v. 1592: 1.

[10]) S. o. Nr. 51 Anm. 1.

[11]) Die Abschr. hat statt „und" das Wort „vann"; i. d. Urk. v. 1592 heißt es: 9 Hühner für jeden Acker.

[12]) Thale, Dorf i. Kr. Aschersleben, am Austritt der Bode aus dem Harz.

[13]) Stoben-Straße i. d. Neustadt Quedlinburg.

[14]) Städtchen im Anhaltischen Kreise Ballenstedt, a. d. Selke.

[15]) S. o. Nr. 258 Anm. 2.

[16]) S. o. Nr. 51 Anm. 4.

[17]) In d. Abschr. steht wieder die Zahl: 8; bei v. Erath: „eyne halbe"; im Jahre 1592 scheinen diese Pertinenzstücke dem Marschallamte bereits verloren gegangen

item XXI hove landes up dem felde tho Kleinen-Ditforde; item II mark swartes geld, de mek myn gnedige frawe alle jar up wynachten gyfft, — hebbe ek der upgemeldten myner gnedigen frawen mansplichg von manliker manlehn recht und gewonheyt gedan, ohren gnaden und ohren gnaden stiffts schadenn na mynen hogesten vermögen bewarnn unnd helpenn werenn, denn lehenn ek und myne erven, wu effte vel de tho vall kemen, rechte volge tho donde.

Des tho orkunde hebbe ek ergnant Bosse vann Dytforde myn ingesegel vor mek unnd myne erven an dussen breff vorsigelt, de gegeven yß na Christi unses hernn gebort veerteyn hundert jar der myner tahl in dem dre unnd negentigesten jare, am sontage [1]) na unser leven frawen hymmelvart.

Beglaubigte Abschr. nach dem derzeit im Quedlinburger Stifts-Arch. befindlichen Originale d. d. 15. Februar 1710 i. Arch. zu Dankersen. N. d. Orig. gedr. v. Erath 851. Abgesehen von einigen unerheblichen Abweichungen in der Schreibweise sind die wesentlichen Differenzen zwischen beiden Lesarten unten kenntlich gemacht.

414.

1494.

Derselbe, Erbmarschall des Stifts Quedlinburg, verpfändet an Heinrich und Klaus Waffleben für 14 rhein. Gulden eine Hufe im Felde von Klein-Ditfurth.

Eck Bosse van Dytfort, erffmarschalck des verlyken vryen styffts yn Quedelyngborch, bekenne openbar in dussem mynen open vorsygilden brefe, dat eck vorkope unde vorkost hebbe myt wulborth unde myt vittenschop mynem ern [2]) Johan van Dytforde eyne hove landes, up dem Lutken-Dytforder velde belegen, Hinrick Waffleven und synem broder Clawese vor XIIII rynsche gulden dre jar lang, wu eck denne en sodane hove landes vor en ßodane XIIII rynsche gulden eder ßo vele geldeß, dar men XIIII rynsche gulden mede betalen mach; worbleve aver de losinge unde nicht schege na den vorlopen dreyn jaren, ßo schal de upghemelthe Hinrick Wasloven effte syn broder Claus edder hebber dusses brefes de hoven nah dre jar hebbe, velke tyd eft seck denne na vorlepe der VI jar eck edder myne erven losen villen, schal und vil eck ohn de lose kunden up wynnachten unde dar negest up negestkomen paschen syn geltz tho geven.

Dusses tho eyner sekeren wyssenheyt unde ghetuchnisse hebbe eck ergnante Bosse van Dytfort vor meck unde vor myne erven dem ghe-

zu sein, wenigstens werden sie in dem übrigens sehr mangelhaften Drucke bei Kettner nicht erwähnt.

[1]) v. Erath hat: „fritag" und daher als Datum den 16. August.

[2]) Soll heißen: mynes broders.

nanten Hinrick unde Clauß Wasloven edde oren erwen dussen breyf gewen worsigelt na godeß gebord dusent wehundert (!) dar na in dem veer und negentigesten jare.

N. d. Orig. auf Papier i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg Nr. 117 gedr. Janicke II, 611.

415.

21. Juli 1495.

Derselbe belehnt Hans Fischer zu Klein-Wedderstedt mit Haus, Hof und Baumgarten in Ditfurth.

Ich Bosse von Dithfordt, Borchards zeliger sone, thu kunth uffinbar vor alsweme, dye dussen geginwertigen brieff sehen, horen und lesen, das Hans Fischer, zu Lutken-Wederstede wonhafftich, von mir zu lehene gehat hath hus und hoff und eynen bomgarden, gelegen zu Dithfordt, und das selbige mir voruntruweth, alzo das er mir solcher guther verfallen was nach syner eygen gethanen verwillunge, idoch so hath er dorch syne guthen frundt an mir erlanget, das ich on derhalbin in busse habe genommen; vor solche gethane untruwe sall er mir geben zw marck Halberstedischer werunge, dar uff habe ich belegen und belihe gnanten Hanse geginwertich mith solchem huse und hofe und bomgarden in und mith kraft duss brieffs und will solcher iczt gnanten guter syn bekennige here und were syn, wor und wan ohm des dy not fordert und ich dar zu geheyschet werde.

Des zu orkunde und fester haldunge habe ich Bosse von Dithfordt myn ingesigell unden an dussen offenen brieff thun hengen, der gegebin ist nach Cristi unsers hern gebordt dusent vierhundert dar nach im funffundnunzigesten jare, uff dinstach nach Margarethe der heiligen junckfrowen.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg Nr. 252 gedr. Janicke II, 613. Das am Orig. hängende Siegel des Ausstellers entspricht den bei Nr. 410 abgebildeten Siegeln seiner Brüder Johannes und Berthold.

416.

1496.

Johannes und Hans, Gebrüder von Ditfurth, verschreiben wiederkäuflich dem Domcapitel zu Halberstadt einen jährlichen Zins von 12 rhein. Gulden aus dem Zehnten zu Asmersleben für 200 rhein. Gulden.

Ulrich, Graf von Regenstein und Blankenburg, ertheilt hierzu seine Genehmigung.

We Johann, domhere to Halberstadt, unnd Hanns, gebroder vonn Ditforde, bekennenn openbar in dußzen breve vor unns, unnsse ervenn, erffnemenn unnd alsweme, dede ihn sehn, horenn edder

lessenn, dat we mit wetenn, willen unde fulborde deß edelenn unnd wolgebornn hernn Olrikes, graven to Regensteyn und hernn to Blanckenborch, recht unde redeliken uph eynn wedderkop vorkofft hebben, vorkopen ock in krafft dußzes breves denn werdigen unnd achtbarnn hernn domproveste, deken, eldesten unnd capittell tho Halberstadt 12 rinsche gulden jerliker tinsse ahn unde uth denn tegeden to Asmersleve*) unde hebben ohn denn gegevenn und vorkofft vor 200 fulwichtige rinsche guldenn, de de genantenn hernn unnß an bereden golde over getalth hebben, dede we vonn ohn tor noge entfangenn unnd furder in unnßer unnd unnsser erven nuth unde beste gekart unnd gewanth hebben. De sulfften twelff gulden jerliker renthe schullen und willenn we uphgenante vonn Ditforde, unnsse erven, edder de jehennenn, de de fruchte effte korne des sulfften tegeden zuforenn effte gebrukenn, welk effte welke darynne genannt wurden, schullenn und willenn denn gnantenn hernn domproveste, dekenn unnd kapittell alle jar uph sente Michaelis dach na date dußzes breves schirst kommende antofangende unnd tom erstenn unnd alßo furder alle jar, de wile dusse kop steyt, ahne allen vortoch oven berorde 12 rinsche guldenn tinsse unnde renthe tor noge woll betalenn, unbekummert geistlikes effte weltlikes gerichtes, ok ahne indracht, behelp unnd geverde. Und we genantenn von Ditforde unnd unnsse erven schullen unnd willen der upgenanten hernn domproveste, dekenn unnd capittell dusses kopes unnd der 12 guldenn tinsses vorberorth ut denn tegendenn und sinen fruchten alle jar up vor bestempte dacktydt, dath de woll betalt schullenn werden, rechte were sin ahn alle orenn schaden, ßo dick und vaken ohn des noth sinde wurde. Ock schullen unnd willen we vorgedachtenn vonn Ditforde, unnsse ervenn, edder besitter des velgemelten tegeden den nicht vorkopenn, we don dath mit willenn unde fulborth obenberorder hernn domprovest, dekenn unnd capittell tho Halberstat und wenn we denne den tegeden mit orem weten, willen und fulborde vorkopenn, schullen we de koper vonn stunt mit obenberordenn tinssenn unnd jarliken renthenn 12 gulden an de velgedachten domprovest, deken unnd capittell tho Halberstat wißen, dede ohn vorterste to reikenn unnd tho genemenn; unnd we upgenantenn vonn Ditforde, unnsse erven effte besitter des velgemeltenn tegedenn noch willen nichts vonn denn tegeden nemen, vorgedachtenn hernn unnd kapittell tho Halberstad sin vorterste orer 12 guldenn unnd tinsse tor noge wol betalt. Ock hebbe we erbestempte vonn Ditforde unnssen erven unnd erffnemenn de macht unde willen beholden, dat we sulk 12 rinsche guldenn jerliker tinsse, welkes jares we willen, vor gelike cwe hunderth rinsche gulden wedder kopenn mogen unnd wan we den wedderkop thon willenn, dat schullen unnd willen we genanten hernn domprovest, dekenn unnd kapittell uph winachtenn tovornn vorkundigenn unde allsse denne up sunte Michaeliß

*) S. o. Nr. 320 S. 154 Anm. 7.

dach negest na der vorkundunnghe volgende 200 gude vulwichtige rinsche guldenn hovetsummen mit denn betagedenn unnd vorsseten tinssen, efft der waß hinderstellich blevenn unnd nicht betalt werenn, in eyner summen tor noge woll betalenn ahne jenigerleie inssaghe, behelp effte geverde.

Des tho bekanntnißße hebben we velgedachtenn von Ditforde jo wol sin ingesigell vor unnß unnsse ervenn unde inhebber des vorgescrevenden tegedenn withken an dussenn unnssen breff lathen hangen.

Unnd we Olrick, grave tho Regensteyn unnd here to Blanckenborch, bekennenn ock openbar in dußßen breve, dat ßodann vorgeschrevenn 12 rinsche guldenn jarliker tinsse uth denn vorbenomeden tegedenn tho Amerßleve unnd alle ander vorgeschrevenn puncte unnd artikell mit unnssenn willen unnd fulborde gheschen sin unnd bewillenn unde fulborden de ok in krafft dußßes breveß unnd hebben des to bekanntnisse vor unnß, unnße ervenn unnsse ingesigell ock withliken heten hengenn beneden an dussen breff, dede geghevenn ist na der borth Christi 1496.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Hochst. Halberst. CXIV (483), fol. 57 v.

417.

2. Januar 1498.

Hedwig, Aebtissin von Quedlinburg, exspektivirt Heinrich von Schleinitz, Herrn zu Dolestein und Glücken, Obermarschall des Herzogs Georg von Sachsen [1]), auf das zur Zeit von Hans von Ditfurth lehnweise besessene [2]) Erbmarschall-Amt des Stifts nebst allen Zubehörungen [3]) für den Fall, daß Letzterer ohne Leibeserben versterben sollte [4]).

---

[1]) Heinrich von Schleinitz erscheint als Zeuge in einem Kaufbriefe seines Herrn, des Herzogs Georg von Sachsen, v. 26. November 1507. Dreyhaupt, Beschreib. d. Saalkreises I, 832.

[2]) „daß Hans von Ditford von unß jetzo zu lehen hat."

[3]) Ich verzichte darauf, die einzelnen im Exspektanzbriefe aufgeführten Lehnsstücke hier nochmals mitzutheilen, da dieselben in Busse's von Ditfurth Lehnsrevers v. 18. Aug. 1493 (o. Nr. 413) bereits enthalten sind.

[4]) Hans von Ditfurth, der letzte ritterliche Sproß der älteren oder Marschall-Linie des Geschlechts, wird um 1514 gestorben sein. Sein einziger überlebender Bruder, Johannes, Domherr zu Halberstadt, war wegen seines geistlichen Standes zur Ausübung der mit dem Marschallamte verknüpften Ehren-Rechte und -Pflichten nicht geeignet. Das Amt ging daher noch bei seinen Lebzeiten der Familie verloren. Heinrich von Schleinitz verkaufte seine Exspektanz a. 1511 Freitags nach s. Luciae (19. December) an den Rath und die Gemeinde von Quedlinburg für 800 rhein. Gulden (Janicke II, 642; v. Erath Excerpt. hist. ad ann. 1511, p. 914), worauf a. 1517 Montags nach Antonii (19. Januar) die Aebtissin Anna II. (geb. Gräfin von Stolberg, v. 1515 — 1574) den Rath zu Quedlinburg förmlich mit den Nutzungen des Marschall-

Der gegeben ist nach Christi geburth 1498, uff dingstag nach dem neuwen jahrß tage.

Abschr. a. d. Quedlinb. Stifts-Erbbuche i. Arch. zu Dankersen; desgl. i. Kgl. Haus-Arch. zu Berlin; im Reg. v. Erath (Excerpt. hist. ad ann. 1498) p. 868.

418.

20. Juni 1498.

Volrad, Graf von Mansfeld, belehnt Otto von Reindorf mit einem früher den von Ditfurth verliehen gewesenen, aber wegen Lehnsversäumniß verfallenen [1]) Zehnten im Felde zu Hohen-Wedderstedt [2]).

Geben nach Christi unsers hern geburd tausend vierhundert im acht und neuntzigisten jare, mitwochs nach sand Vitus tage.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Mansfeld VI B. 77a.

419.

22. April 1500. **Halberstadt.**

Johannes und Hans, Gebrüder von Ditfurth, verkaufen wiederkäuflich an Gebhard von Hoym in Wegeleben ihr Burglehn daselbst mit dem Thurme und Hofstatt nebst einem Hopfengarten in der Stadt Wegeleben und einem Baumgarten vor der Stadt für 100 rhein. Gulden.

Ernst, Erzbischof von Magdeburg ꝛc., consentirt als Lehnsherr unter Zustimmung des Halberstädter Domcapitels in diesen Verkauf.

Wyr hir nach gescreben Johannis, thumher der kirchen tho Halberstadt, und Hanß von Dytfforde, gebrouder, bekennenn offentlich myt dussem breyff vor unns und unser erbenn und erpnemen, das wyr myt vorgunst und bewilungk des hochwerdigen in got vader irluchtenn hochgeborn fursthen und hern, hern Ernste, ertzbyschoff tho

---

amtes, „ßo zcuvor Hans von Ditforde gewest", jedoch vorbehaltlich der jederzeitigen Wiedereinlösung, belehnte. Dieser Vorbehalt, welcher vielleicht mit Rücksicht auf die als nicht ganz beseitigt betrachteten Erbansprüche der Familie von Ditfurth ausgesprochen wurde, ist erst durch Vergleich vom 16. Juli 1592 zwischen der Aebtissin Anna III. (geb. Gräfin von Stolberg, v. 1584—1601) und der Stadt Quedlinburg aufgehoben und sind dafür Seitens der letzteren 1500 Reichsthaler gezahlt. (Abschr. i. Kgl. Haus-Arch. zu Berlin; vgl. Kettner 655.)

[1]) „in massen den etwann die von Ditfurth von unser herschaft zu lehn getragen haben, der uns durch yren ungehorsam, das die den in langer zceit nye in lehn entpfangen, auch den lehn keyn rechtliche volge gethan, uns auch darumb nye angesucht, heymgefallen und vorledigt ist. . . ."

[2]) Wegen dieses Zehnten vgl. o. Nr. 321 u. 363.

Madeborch, prymas in Germanien, atmynnestratori des styffts tho Halberstadt, herczog tho Sassen, lantgraff in Doringen und marckgraff tho Myssen, unsern gnedigen hern, und syner gnaden cappittel tho Halberstadt recht und redelick up eynenn wydderkop vorkofft haben und vorkopen myt krafft dusses breyfs dem gestrengen Geverde von Hoym tho Wegeleve und syne erben und erpnemen och inhaber dusses breyfs myt synen guthen wyssen und wyllen unser borchlen tho Wegeleve in vor slosen, myt dem torne und hoffstedt, so wyt sych des myt synen rume in der vestir uns tho stendich bestrecket, myt eynen hopen garden in der stadt Wegeleve und eyne bomh-garden vor derselbigen stadt gelegen, myt aller fryheit und nucht, also wyr den von upgenanten unsers gnedigen hern und dem styfft tho Halberstadt tho lenh tragen und habben *), dhunn deselbigen vor hundert guthe rynsche gulden geven, de unns der genante Geverdt von Hoym bar ober und dencklich vornoget hat, die wyr von ohme empffangen und von stunt Brune von Donpe an der schult, so wyr ohm plichtich gewest, ober gereycht; wyr haben och den berurthen Geverdt von Hoym in eynen gruntlichen besicz und gewere des vorgescrebenen borchlens, hoppengarden und bomhgarden gesecz und seczen in darin myt dussen breyff, der tho geneythen und tho gebruchen, wollen des och syn rechte und guthe gewer syn vor jdermeynlich, so offt onh des von nothen syn werth, die wille dusser wydderkoff nicht gescheyn, an intrach, behelff und geferde. Och haben wyr unns und unsern erbenn die macht behalden, das wyr vorgemelthen guther tho Wegeleve, welkes jares wyr wollen, wydderkoffenn mogen, doch das wyr sollechen wydderkoff uff wynnachten thovor vorkundigen und den uff ostern nach der vorkunndegenne negest volgede die hundert rinsche gulden gutther gemeyner lancz werung in der stadt Halberstadt rechen und bezalen, und upgedachte Geverdt von Hoym und syne erben an upgescreben borchlenh und garden eynnecherleyh gebhwun ader bessrunge thun worde, sollich sollen und wollen wyr ohm nach zetlicher werunge in der abelossungk den hunderten gulden hoptsum geld und vor gunen, unbekumert geystlich und wertlich gerichts an inrede und geverde.

Des tho bekentniß hebbe eck Johannis von Dytffort, domher ꝛc., myn ingesegel vor mych und genanten mynen bruder an dussen breyff lassen hengenn, des ich Hanß von Dyttffordt hir myt gebruche.

Und wyr Ernst, von gots gnaden erczbyschoff tho Madeborch, prymas in Germanien und atmynistrator des styfft tho Halberstadt, herczog tho Sassen ꝛc., und Balczer von Nugenstadt, thumprovest, Johannis, edeler von Querfert, techendt, und cappittel gemeyn der kerchen tho Halberstadt bekennen hirmyt an dussem breyff, das wyr tho oben gescreben koff, wy der worte tho worthen vormeldet ist, unser gunst, volborth und bewillunge gethan haben, thun und geben die och dartho

*) Wegen dieser Lehnsstücke s. o. Nr. 260, 320 u. 369.

jegenworthich myt craff dusses breyfs, an den wyr unser und unsers cappittels ingesegel tho urkunt haben thun hengen, der geven ist tho Halberstadt, nach Christi unsers hern gebort funffczen hundert, am mytwochen in den heyligen ostern.

Mangelhafte Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg Copiale v. Hoym I Nr. 785, fol. 113 ff.

420.

9. Februar 1501.

Auszug aus einer Halberstädter Chronik.

Anno domini MDI, in sunte Appolonien dage des avendes to negen slegen in der nacht, do kam Hinrik van Kreygendorpe in dat cappittel hus un kam in de cappittel dernsen[1]) in dem dome to Halberstad un grep dar inne hern Johan van Ditforde, ein doem hern darsulvest, ein ledemate[2]) dersulfte kerken sunte Stephen to Halberstad, un spen om einen halsbant umme synen hals dem sulfte hern Johan van Ditforde, un de halsbant hadde sprinken un uppe den sprinken scarpe tacken un an dem rande des halsbandes ock scharpe tacken, so dat der tacken weren XLIIII, un de weren alle binnen in dem bande un stecken ome alle in den hals, un leit one dar so liggen, un de sulfte Hinrik van Kreyendorpe was sulf veste[3]). Sunder[4]) her Johan van Ditforde hadde einen knecht, de heit Dikhoff, de makede ein rochte[5]), dat de heren darto kemen un die kleinsmet, de ome den bant af brachte, anders moste he gedempet[6]) hewen wente de sulfte her Johan de lach in hoersam to kloster un dar wart gebroken de grote fryheit un de heren leden interdict, so dat me swech in allen kerken to Halberstad[7]).

N. einem Manuscripte in der Königl. Bibliothek zu Berlin (Msc. Bor. Q. 349) gedr. Geschichts-Blätter f. Stadt u. Land Magdeburg XI, 44.

---

[1]) dernse, dornse, dorniz, slavisch = Stube.

[2]) = Mitglied.

[3]) Vielleicht: sulf seste? d. h. Heinrich v. Kreyendorf kam mit 5 Spießgesellen.

[4]) = Aber.

[5]) = Gerücht.

[6]) = erstickt.

[7]) Die Veranlassung zu dieser etwas seltsamen Behandlung Johann's von Ditfurth durch Heinrich von Kreyendorf ist nicht bekannt. Das letztere, vornehmlich in Wegeleben angesessene Geschlecht ist mit Volkmar v. Kreyendorf am 5. November 1659 im Mannsstamme erloschen. Heinrich v. Kr. wird erwähnt im Testamente des Halberstädter Dompropstes Balthasar von Neustadt v. 14. April 1516, mitgetheilt v. Schmidt i. d. Zeitschr. d. Harzv. XIX, 71. S. auch u. Nr. 428.

421.

14. Februar 1502.

Sancta von Meygotze, Aebtissin des Klosters Hadmersleben, belehnt Hansen von Ditfurth mit einem Hinterhofe, einem Keller und einer Scheune in Wegeleben.

Wy Sancta van Meygotze [1]), ebdessche deß closterß tho Hademersleve [2]), bekennen openbar in dussem breve, dat wy belegen hebben und belygen Hans van Difforde, Baltasar van Difforde ß sonen, met eynem hynder hoffe und keller und eyner schune, belegen hynder dem groten hoffe tho Wegeleve, welke goder dusseß gnanten eldern van unsem closter vorbenomet tho lehne gehat hebben [3]), und willen deß syne here wesen, wur ohm deß nodt und behoff iß.

Deß tho mehr erkantnysse hebbe wy upgenante ebdessche dusse cedelen unvorsegel gegeven nach der bort Christi unseß hern dusent viffhundert unde twe jar, am sondaghe Invocavit in der hylgen vasten.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

422.

20. März 1502.

Roleff von Dorstadt, sel. Betmann's Sohn, gestattet Klaus Gunterberg, seinem Schwager, Haus und Hof auf dem Neuenmarkt (in Halberstadt) an sich zu bringen. Er darf dieselben verkaufen oder zu Gottes Ehre vergeben. Stirbt Klaus vorher, so sollen Haus und Hof an seine Tochter Anna fallen und nach deren Tode an seinen Enkel, Hans von Ditfurth.

. . . . . Und effte Claweß Gunterbergk de der sülffte huß und hoff by synen levedage nicht vorkoffte effte vorgeve in goddes ere und affgynge von dodeß wegen, dar god fryste na synem godliken willen, ßo schall dat huß und hoff vallen und komen an gedachten Claueß Gundtersberch lyffliken dochter Annen, de dat bruken mach de tyd ores levendeß, und nach orem dode Hanß van Ditvorde, syner dochter ßone, und dusse benomeden alle vorstorven synt, denne ßodane huß und hoff wedder an de van Dorstadt kommen schal . . . . .

De gegeven und gescreven iß an dem hilgen Pallem dage anno XV^{c} und II jar.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. Anhang Fam. v. Dorstadt Nr. 16.

---

[1]) Sancta von Meygodessen oder Meingodessen erscheint mehrfach zu Ende des 15. Jahrhunderts als Aebtissin im Copiarium des Klosters Hadmersleben i. St. Arch. zu Magdeburg.

[2]) Dorf u. ehemaliges Augustiner-Jungfrauenkloster i. Kreise Wanzleben.

[3]) Von dieser Belehnung ist sonst nichts bekannt.

423.

8. November 1502.

Ursula von Kitlitz, Pröpstin des Stifts Gernrode, beleiht Hans und Berthold, Gebrüder von Ditfurth, mit 2 Hufen Landes im Felde zu Groß-Alsleben gegen Erbzins.

Wir Ursula, des frihen werlntlichen stiftes zcu Gernrode probestyn, geporne von Kytlitz [1]), bekennen offentlich vor alswemen, die diesen unsern brief sehen, horen adder lesen, das wir belegen haben in unde mit kraft dieses briefes belihen den erbaren unsern lieben getrauwen Hansen von Ditforde, alse dem eldesten, unde Bartolden von Ditforde, gebrodere, nachgelassen sone Baltazars von Ditfordes gotzeliger, iren rechten erben und erpnhemen mit der lehne zcweyer hufen landes mit aller nutz unde zcubehoringe zcu menlichem lehengudt in unde uf dem felde zcu Großen-Alsleven [2]) belegen, daran wir uns unde unser probestye jerlichen unde alle jare eynen firding Brandenborgs unde fier scheffel weiß uf den tag Martini zcu erbenzceins behalden haben; unde willen des genanten Hans von Ditforde unde Bartolden, gebroderen, iren rechten erben unde erpnemen sulchs gudes bekentliche lehnefrauw unde herschoff syn, wan das von uns gefordert wirt.

Dieses zcu orkunde und mer wissenheit haben wir opgenante probestyn unser probestye-ingesegel wissentlich unden an diesen brief thun hangen, welcher gegeben ist nach Cristi unsers herrn gebort im zcwey unde funfzcehnhundersten jare, am dinstage nach Omnium sanctorum [3]).

Orig. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst. Vgl. u. Nr. 489.

---

[1]) Mitglieder der Familie von Kitlitz erscheinen häufig unter den Stiftsfrauen zu Gernrode am Ausgange des 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vgl. v. Heinemann i. d. Zeitschr. d. Harzv. X, 65 f.

[2]) Anhaltisches Städtchen i. Kreise Ballenstedt.

[3]) Diese Beleihung wurde erneuert:

a. durch dieselbe Pröpstin für Heinrich v. D., Hanses v. D. nachgelassenen Sohn, d. d. 1524, am Abend corporis Christi (25. Mai). Orig. das. Das Erbzinsgut bestand jetzt nur noch aus 1½ Hufen und der Zins betrug 3 Loth Brandenb. u. 3 Scheffel Weizen.

b. durch die Pröpstin Anna von Kitlitz für Denselben d. d. 1531, Montags nach Exaudi (22. Mai). Orig. i. Arch. zu Dankersen.

c. durch Dieselbe für Denselben zu Wegeleben d. d. 1541, Dienstags nach . . . . (unleserlich). Orig. das. Es werden nunmehr wieder 2 Hufen verliehen, dabei aber bemerkt, daß von denselben eine halbe Hufe abhanden gekommen und es dem Lehnsträger überlassen sei, dieselbe zu „erfragen". Der Erbzins betrug von jeder halben Hufe 2 Silbergroschen und 1 Scheffel Weizen.

424.

17. Juni 1503.

Hans von Ditfurth belehnt mit Genehmigung seiner Vormünder Hans Walkhoff insgesammt mit Heine Fischer mit $^1/_2$ Hufe Landes und einem Weidenbleck auf dem Felde zu Groß-Alsleben, von welchen Gütern die Aebtissin von Gernrode jährlich ein Loth Brandenb. und einen Scheffel Weizen als Hofzins erhebt.

Ek Hanß van Ditforde, Baltzars zelig sone, bekenne oppenbar in dussen breve vor alsweme, dat ek mith rade unde fulbort myner vormunden to erffmenliken lehne belegen hebbe unde belege in crafft dusses breves dem erssamen Hansse Walkhoffe in sampt mith Heine Fischer eine halve hoffe landes unde eine widenbleke up dem felde to Groten-Alsleve[1]) belegen, dar ane de hogwerdige myn gnedige frowe, de epdessyne tho Gernrode, alle jarlikes ein loth Brandeborg. unde einen schepel weythes tho hoff tinsse hefft, der sulven guder forder mith aller nuth unde tobehoringe to gebruken unde tho hebben, alsse menlikes lenguds gewonheit unde recht ist; unde ek wil des ome sodann vorberorden guder halven sin bekenniger here unde were sin, alsse menlikes lenguds wonheit und recht ist, an alle geverde.

Tho orkunde vorsigilt mith mynen hir anghengden ingessigel, dat na der gebort Christi unsses liven heren goddes dussent vifhundert unde dre jar, am sonavende na sunte Vites daghe des hilgen merteler.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Das anhängende Siegel des Ausstellers — grünes Wachs in naturfarbener Wachsschale — mit der Legende: **† S. hans van ditvorde.** s. Fig. 22 der Siegeltafel.

425.

11. September 1503. **Halle.**

Registrande über eine Leibgedings-Verschreibung für Sophia, Balthasar's von Ditfurth Wittwe.

Soffian, Balczars von Dittford seligen nachgelassen wittwenn, hat erczbischof Ernst und administrator 2c. durch besunder gunst und gnade und uf bete Hanses und Bertolds von Ditford, siner unmundigen kinder, vormunden zu yrem rechten leipgedinge verschrieben XXVII reinische gulden jherlicher zcinße an und uß den czehenden zcu Billingsted und Twefelndorf[2]).

Actum Hallis in novo castro, anno domini 1503, feria secunda post nativitatis Marie, presentibus Adolfo ex principibus de Anhalt etc., preposito ecclesie Magdeburgensis, Johanne Kotzen et Johanne de Lattorf, consiliariis.

---

[1]) S. vorige Nr. Anm. 2.

[2]) S. o. Nr. 369 S. 185 Anm. 2.

Aus dem Halberst. Lehnbuche des Erzbischofs Ernst von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 46. Vgl. v. Mülverstedt, Ehestiftungen S. 226.

426.

10. August 1505.

Johannes und Hans, Gebrüder von Ditfurth, verkaufen wiederkäuflich 6 Hufen Landes im Felde zu Klein-Ditfurth an die Stephansbrüderschaft im Kreuzgange des Domes zu Halberstadt für 100 rhein. Gulden.

Ulrich, Graf von Regenstein, genehmigt diesen Verkauf.

Ich Johann von Ditforde, domherr der kercken to Halberstadt, und Hans von Ditfurde, gebrodere, bekennen und betugen openbar in dissem briefe vor uns, unsere erffnehmen und alßweme, dat we wolberades modes mit weten, willen und fulborde des edlen und wohlgebornen hern, hern Olrickes, graffen to Reinstein und hern to Blanckenborch, unsers gnedigsten lieben hern, und dießer nachgeschrieben länder: nämlich 9 hoffe landes in dem Lutken-Ditfurtschen felde belegen lenherre, do Henningh Hasse, wohnhaft über unserm groten hofe to Wegeleben jegen dem kerchhoffe, der von Ditforde genannt, unter dißer tidt unter dem ploge hefft und bewant, recht und redeliken verkofft hebben und jegenwertig inkrafft dieses briffes verkopen ob einen wedderkop 6 hoffen desselben ackers, gelicker wiß, also we ermals 3 hoffen desselben ackers verkofft hebben, reden und loben selbe 6 hofen plochliches ackers, de we in einem andern breff under unsem ingesigel fulstendig und nothhaftig mit unsern andern hoffen und ackern, so wie von sinen gnaden to lehne hebben in dem Lutken-Ditfurtischen felde, utwisen schullen und willen ane jenigerlei insage, insprake, weigerunge effte verhindernisse, den erhafften herrn Johanni Dassel, Johann Roman, Ludolpho Nagel und Balthazar Meistorp, vicarien in dem dome to Halberstat, vorstender, broder und schwestern der broderschap s. Stephani in dem creutzgange in dem genannten dome to Halberstadt, und oren nakomelingen vor 100 gude rinsche gulden, die sie uns an einer fulständigen summe wol to dancke vernoget, obergetalt und betalt hebben und de fortan nu in unse und unser erben nut und fromen, wur des not und behuf was, gekart hebben; und setten de genannten herren brodere und sustere oder de diße briffe mit oren guden willen inne hedden, in eine rauwelikende, hebbende, bruckende were der genannten 6 hofen, von uns und unser erben wegen, so dat se de to pachte und to ploge ut don mogen, wenn se willen, ane unse, unser erben und jedermanns insage und verhinderunge; und dar alle jarlikes umb unser lieben frauen assumpcionis 6 rinsche gulden to jerlichen tinße von nemen schullen, do wile deße kop steet, und so se der 6 gulden tinses ut den vorgenannten 6 hoffen nicht vollständig bekommen mochten, welches jars dat gescheye, so schullen und

willen we vorgenannte von Ditforde öne von unsern andern guden und hoven darsulvest belegen nothhafftige vorwilligunge und betalinge don, so dat se an eren ervetinßen neinen affbroch nemen, sundern von uns gefordert werden ane jenigerleye insage, vertog oder gefehrde; und bekennen, dat sodane 6 hoffe in dem Lüttken-Dittfurtschen felde öne utgewiset mit neyem andern tinße, wan allene dißer 6 gulden, beschwert sind und wy willen de ock fürder ane weten, willen und fulbort der genannten s. Stephans broderschaft vorstender edder hebbern dieses brieffes mit oren guden willen nicht to vorkopende, verändern, beschwerende noch to vorkopende; weret ock, dat one jenige ansprake geschege an de 6 hoffe oder de tinßen, von weme dat geschege oder toqueme, dat willen we und unser erben an alle geferde, entgeltnisse schadeloß halten und benemen; sondern we hebben uns und unsen erben bi den genannten tinßkopern de macht behalden, dat we de 6 hoffen alle jar mogen wedder to uns losen, sunder wu we des beraden worden, dat don solden, dat schullen und willen we öne oder hebber dieses briffes mit ören guden willen in s. Urbanstage tovorn witlik don und verkundigen und denne darna uf unser leben frawen dach assumpcionis negstfolgende den genannten vorstendern der broderschaft s. Stephani 100 gude rinsche gulden mit den betageden und versetenen tinsen, wat der denne noch hinderstellich unbetalet weren, in der stad to Halberstad gutlich, unbekummert geistlicher oder werltlicher rechte betalen und dan fortmer dißer brieff machtloß sin schall.

Des to bekenntniß und starkern globens aller vorgeschreben stucke, puncte, articul, kopes, tinses und verwilligunge hebben we unse ingesegel vor uns, unsere erben und erffnemen an dißen briff witlick henget.

Und we Olrik, graffe to Reinstein und herr to Blanckenborch, bekennen in dißem selben briff, dat alle diße vorgeschreben stucke, punkte und kop mit unsen weten, willen und fulborde geschen sin und hebben derowegen unse ingesegel tovoren und unden an dißen briff gehenget, na der gebort Christi unsers hern 1505, am montage an sente Laurentii tage des hiligen mertelers.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale miscell. Halberst. Cop. CIV, Nr. 368.

427.

19. April 1511.

Henning und Hans Brun in Harsleben verschreiben wiederkäuflich vor dem Officialen des Kellners Johann Voß dem Capitel des Pauli-Stiftes in Halberstadt $1^1/_2$ rhein. Gulden jährlichen Zinses für 30 Gulden aus 3 Hufen daselbst, mit Bewilligung des Erbzinsherrn Hans von Ditfurth.

Datum 1511 am hylgen paschen avende.

N. d. Orig. Notariats-Instrument i. St. Arch. zu Magdeburg i. Regest gedr. Schmidt, U. B. des Pauli-Stiftes zu Halberst. 375.

428.

25. April 1511.

Hans von Ditfurth verkauft wiederkäuflich mit Genehmigung seines Großvaters und Vormundes Klaus Gunterberg dem Canonicus zu s. Pauli in Halberstadt, Heinrich Klok, einen jährlichen Zins von 3 rhein. Gulden aus 3 Hufen Landes auf dem Felde zu Rodersdorf für 50 rhein. Gulden.

Ick Hanß van Ditforde, Baltzers seliger sone, bekenne openbar in dussem breve vor meck und alle myne rechten erven, dat eck mit rade, willen unnd fulbort deß erßamen Clawes Gunterberger, mines grotevaders alße tho mines vormunden, witliken vorkofft hebbe ock recht und redelikenn in und mit krafft dusses breves vorkope dre rinsche gulden jerliker tinse, in an unde uth dren hove landes uppe dem felde tho Rodestorp belegen, de eck vormalß van denn erbarn Hanßen, Hinrike und Cornelius van Kregendorp inholt eines vorseggelten breves up einen rechten wedderkoop gekofft hadde, dem werdigen hern Hinrike Clok, canoniken der kerken santi Pauli tho Halverstadt, sinen testamentarien unnd hebberen dusses breves mith synem edder orem guden willen vor faftich rinsche gulden, de meck de gnante ere Hinrick Kloks wol tho dancke outgetalt und vornoget, de eck van ohm entfangen und fordert tho gebuw mineß frien hoffes tho Wegeleve, ock tho vulforinge myner werschop und vor hußgerade witliken gekart und uthgegeven hebbe, unde hebbe der halven dem gedachten ern Hinrike Kloken soden vorberorden verseggelden breff der van Kreiendorp over de bemelte dre hoffe landes meck unde minen erven gegeven in des gnanten Claweß Gunterberger, mines grotevaders und vormunders, jegenwerdicheit witliken overgeven, mit der macht, dat he unde syne mede benomeden den sulven breff mit minem ock myner erven guden willen schullen und mogen innehebben, seck ock der bemelten dreier hoffe landes edder der tinsse jarlikes hir nachmalß darvan komende nach allen oren gefallen anemaßen, innehemen und gebruken, alße de vorseggelde breff dar vormeldet, und dar ane schal edder will eck edder mine erven den obgenanten ern Hinrike Kloken noch syne medebenomeden nith hindern, sunder se dat tho truweliken vordedingen und des ore gewere syn, de wile dusse koop steit, doch mit der gnade, dat eck edder mine erven sodan dre rinsche gulden jarlikes tinsses mogen wedderkopen welkes jarß we dat vormogen, und wan we dat doen willen, dat schullen we dem vorgnanten ern Hinrike Cloken edder synen midbenomeden in den hilgen dagen tho winachten tho vorn vorkundigen unde ohme edder synen medebenomeden in den hilgen dag tho paschen dar na folgende in der stadt Halverstadt

dar vor weddergeven vafftich rinsche gulden und dar tho bedagede und vorseten tinsse van den vorbescreven dren hove landes folgen laten, unde wan soden betalunge van meck edder mynen erven tor noge geschein, denne und nicht eher schal dusse breff machtloß syn unde de genante ern Hinrike Cloke edder sinen medebenomeden schullen denne meck edder minen erven der van Kreendorp breff mit dussem breffe wedder overgeven, der bemelten drier hoffe landes forder tho unßem besten bruken, alße de hovetbreiff uthwiset; weret ock, dat de van Kregendorp middeler tidt ßodan dre hoffe landes inholt ores breves van ern Hinrike Clok edder synen medebenomeden wedder tho seck koffen, dar ane schall edder wil ek edder mine erven den gnanten ern Hinrike Cloken edder synen meddebenomeden nicht hindern, sunder se schullen deß van meck und minen erven gantz redeloß unnde schadeloß bliven an alle geverde.

Deß tho urkunde hebbe eck vorbemelte Hanß van Ditfort dussen breff witliken dar over geven vor meck unnde mine erven vorsegelt mit mynen hir anhengenden ingesegell. Und eck Clawes Gunterberg bekenne ock in dussem sulven breve vor alßweme, dat ßodan vorberorde koop mit myner witschop geschein ist unnd hebbe dar tho vormundeschop halven mynen willen unde fulbort gegeven unde deß tho forder wissenheit min ingesegel ock witliken neddengehenget an dussen breff.

Geschein nach der geburt Cristi unses leven hern goddes dusent vifſhundert und elven jar, am fridage in den hilgen paschen.

Hir bi und over sint gewesen der werdige und vorsichtige er Pawel Lotter, canonike der upgenanten kerken sancti Pauli, Johannes Arndes, clerike deß bischopdomes tho Minden, zeugen hir tho geheischet unnd sunderliken gebeden.

Ego Johannes Faust, notarius ad premissa requisitus, de his omnibus et singulis manu propria protestor.

Gleichzeitige Abschr. a. Papier i. Arch. zu Dankersen.

429.

1. Mai 1511.

Georg von Ditfurth verleiht gegen Erbzins an Hans Lip und dessen Ehefrau Gertrud eine halbe Hufe Landes nebst zwei Morgen Grases im Felde zu Hudenburg.

Jch Gorge von Ditfordt bekenne offentlich in dissemen brisse vor allenwen, die dyssen mein brife sen ader horen lesen, daß ich recht und redelich habe beliehen und hie belihe in und mit craft dysses brifes dem bescheyden Hansen Lip mid sein hausfruwen Gerdrut mit menlichen erbe ein halbe hufe landes mit zwin morgen grases im felde zu Hudenburgk*) gelegen und genanter Hans Lip und sein fruwe Gerdrut alle

*) Wüst, wahrscheinlich bei Westdorf i. Kreise Aschersleben.

sein erben sollen und wollen mer uf Martini geben III huner zu orkunde geben; und ich vorgenante Jorge von Ditfordt wil des genanten geldes sein dem genanten Hans Lip und sein fruwen Gerdrut sein bekennen, wore und wan ohme das noht wirdt sein.

Ich dysses brifes zu orkunde und sicherhet habe ich obgenanter Jorge von Dytfordt dyssen brif vorsigelt mit meinem ingesigel und unden uf spacium dysses brifes wissentlich drucken lassen.

Datum geben nach Cristi gepordt thussend ffunffhundert im XI, ann dage der helgen XII pothen Philippi und Jacobi.

Gleichzeitige Abschr. i. H.= u. St. Arch. zu Zerbst.

430.

27. September 1511.

Johannes von Ditfurth, Domherr zu Halberstadt, belehnt Hans Stein und dessen Bruder Andreas mit Grundstücken zu Wiby, Hohen=Wedderstedt, Rodersdorf und Groß=Ditfurth.

Ick Johann von Dithfort, domherr tho Halverstadt, bekenne in dussem minen open breve vor alsweme, die on sehen, horen ader lesen, dat eck den vorsichtigen mennern Hanse Stein, alße dem eldesten, Drewes, synem broder, eine halve hove landes tho Wiby [1]) gelegen und eine hofe landes und dar tho twey swath [2]) graß tho Hogen=Wedderstedt [3]) gelegen, und ein holtbleke hinder Rodestorp [4]) gelegen jegen der kerken, und eine hove und viff schwat graßes tho Groten=Ditforde gelegen, tho rechtem menliken lehngude belegen hebbe und belege inn und mit crafft dusses breves; und wil der overbhenomeden guder ohr bekennige lehnherr sein, wur und wan ohne des nott und behoff sein wurde und dat von mek eskende syn.

Dusses tho orkunde und mehrer wissenheit hebbe ick Johann von Ditfurth mein ingesigel witliken gedrucket unden up dat spatium dusses brives, de gegeven is nah Christi unses leven herrn geborth dusent viffhundert und XI jahre, im dage Cosme und Damiani der heiligen mertherer.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Anhang zum Halberst. Lehnbuche des Erzbischofs Albrecht v. Magdeburg Cop. 475, fol. 189 v.

---

[1]) S. o. Nr. 58 S. 28 Anm. 5.

[2]) Swat, swath ist die Reihe, worin das abgemähte Gras oder Getreide zu liegen kommt.

[3]) S. o. Nr. 304 Anm. 4.

[4]) S. o. Nr. 317a Anm. 8.

431.

16. März 1512. Halle.

Registrande über eine Leibgedings-Verschreibung für Margarethe, Georg's von Ditfurth Gattin.

Marggreten, Georgen von Ditforts ehelichen hausfrawen, hatt erczbischoff Ernst, administrator ꝛc., durch besunder gunst und gnade, auch fleissig bethe willen yres mannes zcu yrem rechten leipgedinge gelihen eynen hoff zcu Ermsleve, dar inn der thorm stehet, VII hufe landes zcehendfrey, eynen fryen baumgarten hinder der borg daselbst und eynen bleck holczes zum Rodembergke[1]).

Actum Hallis in arce s. Mauricii, anno domini 1512, feria tercia post Oculi, presentibus domino Adolfo ex principibus de Anhalt et preposito ecclesie Magdeburgensis, et Sigismundo de Brandenstein, capitaneo in Gebichenstein, consiliariis.

Aus dem Halberst. Lehnbuche des Erzbischofs Ernst von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 47v. Vgl. v. Mülverstedt, Ehestiftungen S. 226; Braunschweig. Anzeigen 1751, Sp. 841.

432.

25. August 1512. Halle.

Desgleichen für Ilse, Hanses von Ditfurth Gattin.

Ilsen, Hansen von Dithforts ehelichen husfrowen, hat erzbischoff Ernst, administrator ꝛc., uff fleissige bethe desselbigen yres mannes und durch besunder gunst und gnade willen zu yrem leipgedinge gelihen einen lutken freyen hof zu Wegeleve und eyne hufe landes uf dem felde doselbst, darzu XX rheinische gulden jherlich uß den zcehnden zu Billingsted und Czwefelndorf[2]).

Actum Hallis in arce s. Mauricii, anno domini 1512, feria quarta post Bartholomei apostoli.

Daselbst fol. 47v. Vgl. v. Mülverstedt, Ehestiftungen S. 226.

433.

18. November 1513.

Balthasar von Neustadt, Dompropst zu Halberstadt, belehnt Hansen von Ditfurth zu Wegeleben mit Gütern in Wiby und Kreyendorf.

Wir Balthasar von Nawenstadt, thumprobst der kirchenn zu Halberstat[3]), vor uns, unsser nachkomen und vor allermenniglich in diessem

---

[1]) S. o. Nr. 260, 1.

[2]) S. o. Nr. 369 Anm. 2.

[3]) Ueber die ausgestorbene Familie von Neustadt s. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. III, 627. Balthasar v. N., welcher schon 1475 die Würde des Dompropstes

uffenn brieffe bekennem, das wyr zu eynem rechtenn erffmanlehne belegenn haben unnd gegenwertig in unnd mytt crafft diesses brieffs belyhgenn dem erbarnn Hanssenn vonn Ditforde, wonhafftig zu Wegelebin, mit zweyen huffen landes zu Wybi [1]) unnd twey hove edir worde zu Kreyndorffe [2]) gelegenn, mytt aller ohrer thobehoringe, in massenn so die sein vathir zeliger zuvor vonn uns zu lehne gehat hadt [3]); unnd wir obgeschriebenn thumprobst wollenn solcher vorberurttin gutter gedachts Hans vonn Ditforde bekenniger lehin herre sein, wann unnd wo offt des noeth und behuff sein wirt, ßo erffmanlehngut recht, herkomenn, wiesse unnd gewonheyt ißt, ane geverde.

Des zu urkundt unnd wahrem bekentniß habin wir mehrgemelthe thumprobst unsser thumprobstie ingesigell undenn an dussenn ofenn brieff wissentlich lassenn hangenn.

Gegebin nach Cristi unssers liebin hern geburth ym funffzehnhundert unnd im dreyzehndenn jahre, freitages am achtenn tage sancti Martini des heiligen bischoves.

Orig. i. Arch. zu Dankersen.

434.

8. Mai 1514.

Johannes von Ditfurth, Domherr zu Halberstadt, reversirt sich gegen die Aebtissin Magdalena von Quedlinburg wegen der ihm nach Absterben seines Vaters und Bruders verliehenen Stiftslehen.

Ich Johann vonn Ditfurde, thumher zcu Halberstadt ꝛc., bekenne uffentlich mit diesem reversael vor allermenniglich, das mich nach dem durch schicklickeit — des almechtigen, als den letzten im geslecht der von Ditfurde erlicher gedechniß [4]) — unnd iglichen guttern

---

bekleidete, † am 17. October 1516. Vgl. das. V, 323; Jacobs, U. B. d. Deutschordens-Commende Langeln u. d. Klöster Waterler u. Himmelpforten S. 568 u. Schmidt i. d. Zeitschr. d. Harzv. XIX, 42, 43.

[1]) S. o. Nr. 58 S. 28 Anm. 5.

[2]) S. o. Nr. 260 S. 123 Anm. 1.

[3]) Von diesem Dompropstei-Lehn ist sonst nichts bekannt.

[4]) Vorstehender Revers ist die letzte auf unsere Familie bezügliche Urkunde, welche v. Erath in seinem Codex dipl. Quedl. abdruckt. Der Umstand, daß Johannes von Ditfurth sich darin selbst den Letzten des Geschlechts nennt, und daß in der That sein Lehnsbesitz demnächst in fremde Hände gelangt ist (vgl. u. Nr. 446 u. 452), hat vielfach zu der Annahme verleitet, daß die Gesammtfamilie mit ihm ausgestorben sei. (So Voigt, Gesch. d. Stifts Quedlinb. II, 436; Braunschweig. Anz. Jahrg. 1751 Sp. 1721—23; vgl. auch Gauhe, Adelslex. II, 172). In der Familie selbst ist aus gleichem Anlaß eine Fälschung der Urkunde vermuthet worden, da die Annahme von vornherein ausgeschlossen sein mußte, daß Johannes v. D. zu Halberstadt von seinen zu dieser Zeit sowohl in dem nahegelegenen Wegeleben (Hans) wie auch in Ermsleben

meins lieben vater unnd bruder[1]) zaligern nachgelassen, die erwirdige in got hochgebornne furstin frawe, frawe Magdalena, ebtissen des keyserlichen freyhenn wertlichen stiffts zu Quedlinborg und geborn furstin von Anhalt[2]) 2c., am mantage nach Jubilate, im funffzcehinhunderten und vierzcehen jare unsers lieben hern Jhesu Christi gebort.

N. d. Orig. wie vorstehend im Auszuge gedr. v. Erath 894.

435.

10. October 1514.

Das Domcapitel zu Halberstadt — darunter Johannes von Ditfurth[3]) — verpflichtet den Priester, Diakon und Subdiakon des Hochaltars, an dem Frühgottesdienste theilzunehmen und sich nicht vor dem Benedictus aus dem Chore zu entfernen;

beschließt, niemals in die Veräußerung oder Verpfändung des Schlosses Zilly zu willigen;

schreibt den Beneficiaten des Stifts vor, eine Aufstellung ihrer sämmtlichen Einkünfte zu fertigen und die betreffenden Schriftstücke im Capitular-Archive zu hinterlegen;

und bestimmt endlich, daß fortan jeder Beneficiat sich vor seiner Aufnahme eidlich verpflichten soll, medios fructus beneficii sui dem Domstifte zu überweisen.

Datum 1514, tertia feria post Dionysii.

Gedr. Lünig, Spicil. eccles. II, Anh. p. 55.

436.

22. Mai 1515. **Halle.**

Registrande über die Belehnung Georg's von Ditfurth mit Gütern in Ermsleben u. s. w.

(Georg) wohnhaften Geschlechtsvettern nichts gewußt haben sollte. Der Aussteller des Reverses hat sich aber offenbar nur — und das mit Recht — als den letzten überlebenden Sprossen der älteren oder Marschall-Linie des Geschlechts bezeichnen wollen, welche allerdings mit ihm um das Jahr 1521 erloschen ist. Die Verwandtschaft der drei damaligen Linien war allmälig eine so weitläuftige geworden, daß es zweifelhaft sein kann, ob man sich der Art und des Grades derselben überhaupt noch bewußt war; jedenfalls waren die Mitglieder der jüngeren Linien entweder überhaupt nicht berechtigt oder doch nicht mehr im Stande, beim Aussterben der älteren ihrerseits Ansprüche aus der etwaigen Mitbelehnung ihrer Vorfahren auf die in letzterer Linie fortgeerbten wichtigen Lehnstücke geltend zu machen. Auf diese Weise gingen dieselben verloren, das Marschallamt sogar schon bei Johann's Lebzeiten. (Vgl. o. Nr. 417.)

[1]) d. i. Hans, der letzte Marschall, welcher um diese Zeit gestorben sein muß.

[2]) Magdalena, Fürstin v. Anhalt, v. 1511—1515.

[3]) „Johannes de Ditforde."

Georgen von Dittfordt hat erzbischoff Albrecht, administrator [1]), zu rechtem menlichen lehne geliehen nachgeschriebene gütther, nemlichen: II hofe zu Ermsleben, V $^{1}/_{2}$ hufen landes zcehndenfrey auf dem felde doselbst gelegen, II hufen zu Esterdorff, einen garthen hinder der burg zu Ermßleve gelegen, III blecke holtzes, zwey gelegen zu Wisrode und das dritte zu Rodemberge, (das Kelingfelt mit aller zubehorung) einen friggen hoff zu Ascherslеve, III virtel zcehnden zu Arnsted, di er mit ern Magnusen Hoym, ritter, in gesampten lehn sitzet [2]).

Actum Hallis, anno domini 1515, feria 3ª post Exaudi.

Am Rande: Mit allen dießen guthern ist er Heinrich von Stammern, thumherr zu Magdeburg undt Halberstadt, semptlich belehnt [3]).

Actum Halle, mittwochs nach Conversionis Pauli, anno domini XIX. (26/1. 1519).

Aus dem Halberst. Lehnbuche des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475b, fol. 37v.

437.

18. Juli 1515. **Halberstadt.**

Registrande über die Gesammtbelehnung der von Donop und Johann's von Ditfurth mit Gütern in Wegeleben u. s. w.

Hannßen von Donepe, als dem eldisten, und zu mittebehufe Bruhnen, Antonien, Christoffeln und Merten von Donepe, seinen brudern [4]), und mit jnen in ein gesampte hand ern Johann von Ditforde, thumherrn zu Halberstatt, hatt erzbischof Albrecht, administrator 2c., zu menlichem lehn gelihen, nemlich mit dreyen teilen des großen hoves zu Wegeleve gegen dem kerchove gelegen, eynen freyen hoff zwuschen der von Kreyendorff hoffe und der stadmauren, die mittelmohlen zu Grossen-Quenstedt, zu Deßdorf einen hoff und I $^{1}/_{2}$ hoffe zu Heteborn im dorffe, I weitholz, IX hove oder tweide zcu Alverhusen vor Bruchoschersleve, zu Sehehausen VI hufen, uff dem felde zu Oschersleve I $^{1}/_{2}$ hufe, zu Swanebeke I $^{1}/_{2}$ hufe, II freyhofe im dorffe zcu Börnecker, XV $^{1}/_{2}$ frei hufen uff dem felde doselbs, XXXIIII lehnhove in den beiden dorffern zu Snetlinge und Bornicker, doselbs XII hufe lehnguts in beden felden, ein holtzbleck boben Kockstete, geheißen das hertzogsholtz, das dorf Baderode mit allen seinen zugehorungen mit den holzern in

---

[1]) Albrecht, Markgraf von Brandenburg, Cardinal, Erzbischof von Magdeburg und Mainz, Administrator des Hochstifts Halberstadt, v. 1513—1545.

[2]) Vgl. o. Nr. 260, 1; 333, 2; 369, 5; 394 und 431.

[3]) Wohl an Stelle des Ritters Magnus von Hoym, denn Georg v. D. war damals noch am Leben.

[4]) Söhne des o. Nr. 395 Anm. 2 genannten Bruno von Donop und der Lucie geb. von Ditfurth.

dem Wolfeshagenn, eynen freyen hoff zu Wegeleve, genannt den Schaffhof, einen hoff zu Wegeleve gegen dem Schafhove, den die Rohlen hatten, noch einen freien hof daselbs und sin hoff zu Sneytlingen*).

Actum zu Halberstad, am mittwoch nach Divisionis apostolorum 1515.

Am Rande: Hans und Brun von Donope vor sich und in vormundschaft Anthon, Christoffels und Merten von D., irer unmündigen brudern, haben diese gutter verkaufft und verlassen Albrechte von Slanewitz, welcher domit belehnt worden Magdeb. sonnab. post Blasii (4/2.) 1520.

Daselbst fol. 29.

437 a.

19. August 1515.

Heinrich von der Asseburg bekennt unter Gestellung von Bürgen, von Mette, sel. Burchard's von Ditfurth Wittwe, 200 rhein. Gulden gegen 12 Gulden Zins geliehen erhalten zu haben.

Ich Henrich von der Asseborch bekenne offenbar in dussem meinem offenn briffe vor mich, meine erben und erbnehemen und alßweme, die dy ohn sehin, horen ader lesen, das ich rechter wissentlicher schult schuldig und pflichtig bin der erbarn frawen Metten, Borchards von Dithvorde seliger nachgelassen witwen, und ohren rechten erben ader inhabere dieses brives mit irem guten willen zweyhundert volwichtiger reinisch gulden genghe und genheme, die ich in einer summe von ohr entpfangen und vorth in mein und meiner erben nutze und fromen gekart und gewant habe, uff welche zweyhundert gulden ich der gnante von Dithvorde ader ohrem mit zugeschrieben allejerliches nach dato dyses brives sal und wil geben zwelff rinische gulden zinß auff die heiligen ostern, an alle exception ader geverde; wer es auch, das die gnante von Dithvorde ader ohre mitberurthen em ßodan zweyhunderth gulden nicht lenger wollen stehen lassen, ader ich Henrich von der Asseborch die nicht lenger wolte behalten zu vorzinßen, welchem parth das belybet und welchs jares, die sal die losingkundung thun uff sanct Michaelis tag und dar nach in den heiligen ostern erstkomende wil ich Henrich von der Asseborch ohn sodann zweyhundert gulden mit den zinßen, ob der welche hinderstellig weren, gentzlichen geben, vorgnugen und bezalenn, ane keinerley entsagung oder geverde. Were es aber, ich Henrich von der Asseborch in der bezalung heuptsummen ader zinßen seumigh worde, das nicht sein soll, ßo habe ich dusse nachbeschryben meine gute frunde ohr dar vor zu burgen gesatzt, die do geloben sollen alle punct und artikell dieses briffes; wer es der selbigen welche von dodes wegenn vorfelle, das godt frysthe nach seinen gnaden, ehr die bezalung der heuptsummen und zinßen geschen, ßo wil ich vilgnanter Henrich von der Asseborch ader meine erben einen ßo guthen andern in des verstorben stede setzen in den erstenn

*) Vgl. o. Nr. 395.

vyrh wochen, der do geloben sall in seinem sunderlichem briffe alle stucke und artikell dyses briffs und der selbige briffe sall dysem unschedlich sein, ßunder dar mher mit befestiget sein. Und wir Lodewig von Wenden, Friderich von Weverlingk, Matthias von der Schulenborch und Yppolitthe von den Werder, burgen, bekennen offenbare in dyßem selbigen briffe, das wir gelobt haben, reden und geloben jegenwerdigen vor den erbaren Henrichen von der Asseborch und seine erben jegen die erbaren frawen Metten obgnante und ohren erben in dyßer nachgeschryben weyße, wer es, der obgnante Henrich von der Asseborch in dyßer vorgeschriben bezaling hauptsummen ader zinßen seumigh wurde, das doch nicht sein sall, und wir alßdan von der von Dithvorde ader ohren mit zugeschrybenn darumb geheyschet ader gemaneth wurden in unßer hausungh ader jegenwertigkeit, schrifftlich ader muntlich, mit bothen ader briffen, ßo gereden und geloben wir obgemelten burgen, das wir von stundt in dreyen tagen nach der manungh wollen einreithen in die stadt Helmestedt in eine gemeine herbergh ein itzlicher mit zweyen pferden, seines selbs leybe und einen knecht und halten dahr ein recht inleger [1]), als inlegers recht und gewonheit ist, dar nicht auß zu scheidende noch zu benachtende, auch ein nach dem andern nicht zu wachtende, noch sich dar mith zu behelffende, ßo langhe der gnanten von Dithvorde ader ohren mit zugeschryben sein erst ßodannn gebreche, darumb wir ihnen einleger komenn, gentzlich gegolden und wol zu dancke bezaleth, wir blyben ader schyden den dar auß mit ohrem guten willen.

Das alle puncte und stucke mit den artikeln dyßes briffes stede, vasth, unvorbrochen sollenn gehaltenn werden, gereden wir burgenn sampt und besundern sunder geverde, ane alle behelff, newe funde ader helfferede.

Des zu forder bekantniß und wissennheit hab ich Henrich von der Asseborch sachweldigh vor mich und meine erben mein ingesigell und wir borgen obgenante unßere ingesigell wißlichenn lassen hengenn benedden an dyßen brife.

Gegeben und geschrybenn nach der geburth Cristi unsers hern tausenthfunffhundert darnach in dem funffzehende jar, am sonntag nach assumptionis Marie virginis.

Orig. i. St. Arch. zu Hannover s. r. Wöltingerode Nr. 282.

438.

22. Februar 1518. **Halberstadt.**

Das Domcapitel zu Halberstadt — darunter Johannes von Ditfurth [2]) — trifft Bestimmung über die Vertheilung der vorhandenen Curien unter die Domherren.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 125 Anm.

[2]) „Johannes de Ditforde.“

Acta sunt hec Halberstadii, in capitulo nostro generali, sub anno a nativitate Christi millesimo quingentesimo decimo octavo, feria secunda post Invocavit celebrato.

Gedr. Lünig, Spicil. eccles. II, Anh. p. 55.

439.

11. Mai 1521.

Johannes von Ditfurth, Domherr zu Halberstadt, belehnt Bussen Schmid mit einer halben Hufe Landes im Felde zu Klein-Ditfurth.

Ick Johann von Ditfurth, thumherr zu Halberstadt, bekenne openbar in dussen meinem breve vor alsweme, die one sehen, horen ader lesen, das ich beliehe und belegen habe in crafft und macht dusses breves den vorsichtigen Bossen Schmede mit eyner halben hufe landes, belegen up dem velde zue Lutken-Ditforde, zu eynem rechten lehngude, welche halbe hufe landes er recht und redelich gekaufft hatt von Heinriche Vogte und Heinrich Vogt vor mir verlassen und er von mir entpfangen; und will ohme des sein rechte bekennige herre und wehre wesenn, wuhr und wann ohme des noht und behuff is und er das von mir eschend ist, als lehngudes recht und gewonheit ist.

Dusses tho mehrer wissenheit und bekenthnuß habe ich mein ingesiegel thun drucken lassen uff das spatium dusses brieves, der gegeben ist des sonnabents nach der himmelfarth Christi unsers hern, anno etc. XV^c^ XXI jahr.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Anhang z. Halberst. Lehnbuche d. Erzbischofs Albrecht v. Magdeburg Cop. 475, fol. 190.

440.

8. September 1521.

Georg von Ditfurth zu Ermsleben belehnt Georg Tepel zu Ulzigerode mit 15 Morgen Holz und Acker.

Ick Jorge van Ditfurth, zu Armsleben gesessen, bekenne in dussen uppenbar brif vor ydermannlichen, das ich Jurgen Tepel, gesessen zu Ullzinrode, in craf dysses bryses belehn habe mit funfzen morgen holz und acker, auch solcher guther rech und wonheit, darvon her mich jerlich uf Martini zcinsen soll vier allde grossen und vollgethan der selbigen güter sempt dy len zu valle komen, der ich auch sein gewohn und lhenherr will sein, wenn ohm des van nothen ist.

Zu rechter urkunt habbe ich gedruckt zu ort der scrift an dussen brif mein angeboren ingesegel.

Gegeben sonntagks nach Egidii, anno domini im XXI.

Gleichzeitige Abschr. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

Darunter steht folgende Notiz:

Urban Wetzel hat sich lassen dy guter lygen, als der heuptman van Schandersleben yhm gelegen hat, do Jurge van Ditfurt gestorben yst.

Auf einem beiliegenden Zettel aus gleicher Zeit heißt es:

Item uf dy zeyt war Tezel heuptmann zu Arnstein und Diderick van Klingen, uf dy sulbige zeyt muste dy krumme Tepel dy lehne van Jurgen van Ditfurt entfangen und muste dry mal velt halen, ehe her van Jurgen van Ditfurt dy lehne kunt entfangen. Das zey ich mich auf all dy bauer zu Ullzyrode. Als nu dy krumme Tepel sterf, do leig Jurge van Ditfurt Jurgen Tepel mid seynen schone Clawes Tepel die lehnguter an dy wyse, dy behelt Jurge van Ditfurt vor sich sulbs und hadde sy mit Jurgen Tepel V jar lang umb dy helft.

441.

11. Mai 1522.

Heinrich von Ditfurth belehnt Heinrich Jarmarkt, Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, zu Mitbehuf seines gleichnamigen Vetters mit dem halben Zehnten im Nordendorfschen Felde vor Haus Gröningen.

Eck Hinrick von Ditffordt, Hansses zeligher sone, bekenne openbar in dussem breffe vor alsweme, dath ick mit rade unnd fulborth myner vormunden unnde frunden tho rechtem erffmenlickem lehne ghelegen hebbe unnde belige in unnde mith crafft dusses sulven mynes breves dem werdigen ern Hinricken Jarmarckt, canonicken unsser leven fruwenn kercken tho Halberstadt, alß dem eldesten, unnde tho medebehoff Hinrick Jarmarckt, synem veddernn, mith dem halven tegeden in dem Nordendorpschen felde vor huß Groninghenn, des eyn ferndel von mynem zelighenn vorstorven eldern herkomen unde dat ander ferndel nach dode Albrecht von Wegeleven an mynen gnanten vader unde forder up meck alsse ghesamde lehn ghefallen ist, des benomden halven tegeden mit aller nuth, thobehoringe unnde gherecheidt tho hebben unnde tho gebruken, alsse erffmenlickes lehngudes ghewonheidt unnde recht ist, in mathen alsse zelighenn Hermen Jarmarckt unnde Hanß Jarmarckt, syn broder, den sulven halven tegeden inholt sigele unde breffe vormals dar over geven tho lehne ghehath hebben *); unde ick wil des ohne ore bekennige here unde were sin, so vele mick des in rechte geboret, wan ick dar tho gefordert werde; doch dat der lehne, ßo dicke de to falle komen, rechte folghe gesche ane alle gheverde; unnde hebbe des tho orkunde dussenn breff dar over witlickenn geven vorsegelt mith mynem anghehendenn inghezegel.

Datum am hillighenn sondaghe Jubilate, nach Christi ghebortth dusent vifshunderth in dem twey unde twyntighesthen jare.

---

*) Vgl. o. Nr. 360, 386 u. 401.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Das anhängende Siegel des Ausstellers — braunes Wachs in naturfarbener Wachsschale —, von dessen Legende nur die Worte VAN DITVORTS erkennbar sind, s. Fig. 23 der Siegeltafel.

442.

29. April 1524.

Elisabeth, Aebtissin von Gernrode, geb. von Weyda, belehnt Heinrich von Ditfurth mit Grundstücken zu Wiby, Seehausen und Twefselndorf.

Wir von gots gnaden Elizabeth, des gefürsten freyen weltlichen stifts Gernrode ebtischin, geborn von Weyda [1]), vor uns, unser nachkomenden in und mit craft dises brives offentlich bekennen, das wir wolbedachts muts recht und redelichen belihen haben und hirmit belehen den erbarn unsern lieben getreuen Heinrichen von Ditfurt, Hanses zeliger sone, in und seine rechten lehenserben mit disen nachvolgenden gutern, nemlichen mit zweyen hufen landes ime felde und flure zu Wyby [2]) bey Großen Zersloben [3]), zinsen jerlichen ein Schwabacher pfunt geldes, auch mit anderthalben hufen landes im felde zu Sehusen [4]) und mit dreyen höfen oder heusern uf dem werder doselbist, auch einen garten zu Borgk-Sehusen und vier hufen zu Twefelndorf [5]) gelegen, reichen und leihen berurtem Heinrich von Ditfurt und seynen rechten lehenserben angezeygte gutere mit aller ein- und zubehorunge und in aller maße, als dy sein vater und voreldern dy zeyt ires lebens von uns, unsern vorfarn und stifte zu lehen getragen, auch zu genißen und nach seinem besten frommen zu gebrauchen, dorvon er und seine mitbenanten uns, unserme stifte und nachkomenden getreu, gehorsam und dinstwertigk sein sollen und dorinne nicht anders halden, dan wie einem lehenmanne zu thuen eygent und gscheen sall, doch das den lehen, so dy zu falle komen, rechte geburliche volge geschee, treulich und ane geverde.

Des zu urkunde haben wir vor uns, unser nachkomenden unser angeborn insigel hir unden wissentlich anhengen lassen. Der gegeben ist freytags nach Marci evangeliste im funfzehenhundertsten und vierundzweyinzigsten jhare [6]).

Orig. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst s. r. Dessau C 1b Ig Nr. 6.

---

[1]) Regierte v. 1504 — 1532.

[2]) S. o. Nr. 58 S. 28 Anm. 5.

[3]) Wohl Groß-Harsleben, in dessen Nähe Wiby lag.

[4]) S. o. Nr. 260 S. 123 Anm. 15.

[5]) S. o. Nr. 369 S. 185 Anm. 2.

[6]) In dem oben (Nr. 388 Anm. 3) erwähnten Verzeichniß alter Lehnbriefe wird als erster Gernrodischer ein solcher von 1504 der Aebtissin Scholastica, Fürstin zu An-

443.

25. Januar 1525.

Georg von Ditfurth verleiht an Jacob Hammermann zu Westdorf einen Weidenbleck im Hudenburger Felde gegen Erbzins.

---

halt (1469 — 1504), aufgeführt, welcher nicht mehr vorhanden ist. Lehnserneuerungen fanden statt:

a. durch die Aebtissin Anna, geb. von Plauen, für Heinrich v. D. d. d. 1541, Mittwochs nach heil. 3 Könige (12. Januar). Orig. daselbst.

b. durch die Aebtissin Anna, geb. von Kitlitz, für Denselben d. d. Gernrode 1549, Montags nach Scholastica (11. Februar). Orig. das.

c. durch die Aebtissin Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, für Denselben d. d. Gernrode 1570, Dienstags nach Laetare (7. März). Orig. das.

d. durch die postulirte Aebtissin Sophia Elisabeth, Tochter des Fürsten Johann Georg zu Anhalt, für Hans v. D. d. d. Dessau d. 15. Juli 1608. Lehns-Revers vom gleichen Tage, ausgestellt gegen den genannten Fürsten als Erbschutzvogt des Stifts und unterzeichnet durch Anton v. D. für seinen Vater Hans. Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

e. durch Christian I., Fürsten zu Anhalt, als Schutzvogt und Administrator des Stifts, für die Gebrüder Anton, Franz und Ernst Ludwig v. D., sel. Hanses Söhne, d. d. Bernburg d. 18. December 1627. Orig. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

f. durch Christian II., Fürsten zu Anhalt, für Dieselben d. d. Bernburg d. 24. Mai 1632. Orig. das.

g. durch Denselben für Franz v. D., als Vormund Anton Adolf's v. D., des hinterlassenen Sohnes seines verstorbenen Bruders Anton, wie auch für sich, dann auch seines ebenmäßig verstorbenen Bruders Ernst Ludwig Söhne, nämlich Jobst Hermann, Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arnd Ludwig v. D., d. d. Bernburg d. 18. August 1651. Orig. das.

h. durch Johann Casimir, Fürsten zu Anhalt, für sich und wegen des eximirten, seinem Fürstenthume incorporirten Stifts Gernrode, für Anton Adolf v. D., sel. Anton's Sohn, zu Mitbehuf und gesammter Hand seiner Vettern: Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arnd Ludwig, Gebrüder v. D., sel. Ernst Ludwig's Söhne, und Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, d. d. Dessau d. 28. August 1655. Orig. das. Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

i. durch Friedrich, Fürsten zu Anhalt, für Dieselben d. d. Harzgerode d. 4. September 1662. Orig. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

k. durch Friedrich Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, für Hans Albrecht, als Aeltesten, und Franz Dietrich, Gebrüder v. D., sel. Ernst Ludwig's Söhne, dann Otto Arthur v. D., sel. Franzens Sohn, item Philipp Adolf, Friedrich Moritz und Hans Casimir Hilmar, Gebrüder v. D., sel. Arnd Ludwig's Söhne, d. d. Halberstadt d. 16. December 1671. Conzept i. d. v. Ditfurth'schen Lehnsakten das.

l. durch denselben wegen seines Amtes Groß-Alsleben, für Franz Dietrich v. D., sel. Ernst Ludwig's Sohn, dann seine Vettern: Otto Arthur v. D., sel.

Ich Jorge von Dytfordt vor mich, mein erben und erbnemen und vor alleswen, die dyssen briefe sehen, horen ader lesen, uffentlich bekenne, daß ich dem bescheidenen Jacob Hammerman, zu Westorfe wonhaftig, und zu mitbehufe seine unmundigen brudern und allen sein rechten erben belihen habe mit einem widenblegk genant im Hudenburgeschen *) felde gelegen, beligen ihen und alle sein erben in craft dysses briefe; sollich widenblegk, als zynslehngute recht und gewonheit ist, zynset jerlich uf Martini III honer und wil des sein bekentlicher lehnherre und — sein, wur und wan im von nothen sein wird, so vhern als er dem lehn rechte folge thun solle, so ufte die zufelle erschein.

Des zu waren orkonde habe ich Jorge von Dytfordt mein angeboren piczer unden uf dyssen brife thun drucken.

Geschein am dage Conversionis Pauli, anno etc. XXV.

Abschr. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

444.

1525.

Im sogenannten Bauernkriege wurde auch das Kloster Adersleben von den Aufrührern geplündert, doch sammelte sich die Bürgerschaft von Wegeleben und machte der Plünderung in 4 Stunden ein Ende. Die adelige Mannschaft: Heinrich von Hoym, Franz von Kreyendorf und Heinrich von Ditfurth, sorgte im Verein mit den Bürgern dafür, daß die Nonnen gerettet wurden, welche sich noch im Kloster aufhielten.

Nach Kunze, Gesch. d. Kreises Oschersleben I, 426.

Franzens Sohn, Ernst Albrecht, Christian Adam, Franz Otto, Hans Günther u. Jürgen Ludwig, Gebrüder v. D., sel. Hans Albrecht's Söhne, endlich Philipp Adolf u. Friedrich Moritz, Gebrüder v. D., sel. Arnd Ludwig's Söhne, d. d. Potsdam d. 10. August 1679. Conzept das.

m. durch Johann Georg, Fürsten zu Anhalt, nachdem er das Amt Groß-Alsleben von Brandenburg wieder „erhandelt," für Dieselben d. d. Dessau d. 3. Februar 1682. Conzept das.

n. durch Henriette Catharine, verwittwete Fürstin zu Anhalt, als Vormünderin ihres Sohnes Leopold, für Dieselben mit Ausnahme Otto Arthur's v. D. d. d. Dessau d. 28. Februar 1695. Orig. das.

o. durch Leopold, Fürsten zu Anhalt, nach dem Tode Franz Dietrich's v. D. für dessen hinterlassenen Sohn Franz Dietrich, Hessen-Casselschen Obristen zu Fuß (?), und dessen männliche Lehnserben, nämlich Karl, Friedrich Ludwig, Moritz Wilhelm, Adolf Friedrich, Rudolf Ludwig, Franz Heinrich und Wilhelm Maximilian August, Gebrüder v. D., d. d. Dessau d. 10. Mai 1713. Conzept das.

*) S. o. Nr. 429 Anm.

445.

18. März 1526. **Ballenstedt.**

Wolfgang, Fürst zu Anhalt, beleibzuchtet wiederholt Margarethe, Georg's von Ditfurth Gattin, für den Fall, daß sie den letzteren überleben würde, mit einem Holzfleck, der kleine Rothenberg genannt, ferner mit einer Wiese oberhalb Ulzigerode und mit einer Wiese zwischen Westdorf und Aschersleben.

Von gots gnaden wir Wolfgang, furste zu Anhalt [1]), graf zu Aschanien und herr zu Bernburg, vor uns, unser erben und nachkomen bekennen, daß wir umb geschener vleisigen bitte willen hiebefor und itzt abermals Jorge Ditfurte elichen husfrawen Margareta beleipzuchtiget haben mit dem holtzflecke, der kleine Rothenberck genant, darzu mit einer wesen uber Ulzerode [2]) und mit eyner wiese zwischen Westorf [3]) und Aschersleben gelegen, belipzuchtigen sie hiemit in craft [4]) der gemelten guter alle, wie lipzucht recht und gewonheit, wo sie Gorgen Ditfurts fall, das im gotlichen willen hanget, erleben wurde, zu genießen und zu gebrauchen an ark und alles geverde.

Zu urkunde mit unseren aufgedruckten petschaft befestiget, gegeben auf Balnstedt, sontags Judica, anno etc. sechs und zwenczigk.

Vier gleichlautende Abschr. i. H.= und St. Arch. zu Zerbst.

446.

2. Juni 1527.

Wilhelm Klenke belehnt Matthias Merlinck mit einem Hause und Hofe in Klein=Wedderstedt, mit welchen Gütern dieser vormals von Johannes von Ditfurth, Domherrn zu Halberstadt, belehnt gewesen war.

Ich Wilhelm Klencken, Ludolfs sel. sohne [5]), bekenne vor meck und alsweme, dat eck hebbe gelegen und belehne in crafft und macht disses

---

[1]) Von 1508 — 1566.

[2]) Ulzigerode, Dorf i. Mansfelder Gebirgskreise.

[3]) S. o. Nr. 165 S. 72 Anm. 1.

[4]) In der späteren dritten Abschrift stehen die hier fehlenden Worte: „disses briefs."

[5]) Daß die Braunschweigischen Lehen des älteren v. Ditfurth'schen Familienzweiges in Rodersdorf und Wedderstedt — denn von diesen und nicht von Halberstädter Lehnstücken ist hier offenbar die Rede (vgl. o. Nr. 261 u. 390) — nach Absterben Johann's v. D. zunächst an Wilhelm von Klenke fielen, wird auch anderweit bezeugt. In den Braunschw. Anzeigen, Jahrg. 1751 Sp. 721 — 723 giebt Const. Olorino (wohl pseudonym) folgende „Historische Nachricht" von dem ausgestorbenen adel. Geschlechte von Ditfurth im Stift Halberstadt:

brives den vorsichtigen Matthias Merlinck mit eynem huse und hufe, belegen bynnen Lutteken-Wedderstete, tho eynem rechtlichen menliken erfflehne, wu mahns lehnrecht und gewonheit ist, und syne ehlicken husfrawen Engelheit to eyner lifftuch, in aller mathe, wu he dat thovorn von dem werdigen hern Johann von Ditforde, domheren der kercken to Halberstadt, hat to lehne gehat .....

D. 1527, am sonntage Exaudi.

Abschr. im Anhange zum Halberst. Lehnbuche des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg i. St. Arch. zu Magdeburg Cop. 475, fol. 186. *)

„Dieses ehedem in grossem Flore gestandene, adeliche Geschlecht hat ohnstreitig seinen Namen von dem Orte Ditfurth, unter Quedlinburg an der Bude belegen, gehabt und sind mir in den Halberstädtschen Archivsurkunden die Herren von Ditforde oder Ditfurth häuffig vorgekommen. Sie haben unter andern von dem Durchl. Hause Braunschw.-Lüneb. zu Lehn gehabt das Westendorf zu Hedersleben, eine Wiese, die Sabel genant, und eine vor Wegeleben, 4 freye Höfe und anderthalb Hufen Landes in und vor Roderstorf. Als nun vor 200 Jahren, zu Zeiten Herzog Heinrichs des Jüngern, Johann von Ditfurth, Thumherr zu Halberstadt, Burkarts von Ditfurth Sohn, als der letzte seines Geschlechts ohne Erben verstorben: So hat hochgedachter Herzog Heinrich Wilken Klenken mit vornannten Gütern hinwiederbeliehen, welcher aber solche an. 1527 Sonnabends nach Conversionis Pauli an Ludewig den Aeltern, Heinrich, Melchior, Ludewig und Ludeloff, Gebrüdern und Gevettern von Wenden mit Consens des Durchl. Lehnsherrn verkaufet. Und obgleich der Stiftshauptmann zu Halberstadt, Heinrich von Hoym, binnen der Minderjährigkeit Ludolphs von Wenden Söhne im Jahr 1540 sich dieser Güter angemasset: So sind sie doch endlich wieder an die von Wenden gediehen, welche auch ihr Geschlecht zu Roderstorf beschlossen." Vgl. o. Nr. 390 Anm. 5.

Die vorstehende Erzählung an sich mag richtig sein, doch scheinen die Zeitangaben nicht zu stimmen; denn nach einem im Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel befindlichen Orig.-Revers v. 12. März 1569 hat Herzog Julius zu Braunschweig u. Lüneburg (1568—1589) an diesem Tage noch Ludolf Klenke „mit dem Westendorfe zu Heidenßleven, 4 freien Höfen zu Rodeßdorf, 1 Wiese bei Lütken-Wedderstede und 1 Wiese vor Wegeleven, welche Güter die von Detphorde von ihm und seinen Vorfahren zu Lehn gehabt", belehnt.

*) Wilhelm Klenke belehnte an demselben Tage noch:

a. Hans Fule mit einem Hause und Hofe in Klein-Wedderstedt zum Leibgedinge für seine Ehefrau;

b. Jacob Reick mit zwei freien Höfen zu Rodersdorf;

c. Drewes Knocke mit einem Hause und Hofe daselbst;

d. Karl Homester mit einer halben Hufe Landes auf Rodersdorfer Felde;

e. Henning Smidt mit einer halben Hufe Landes und einer Wort auf Wedderstedter Felde;

f. Berthold Annecke mit einem Hause und Hofe zu Wedderstedt,

447.

c. 1530. [1])

Verzeichniß der Anhaltischen Lehen Georg's von Ditfurth.

George Dithfurtts lehen gewesen:

Angezeigte guter gehen semptlichen von der herschaft von Anhalt zu lehen.

In Welbleben [2]): eyn freye hofstet darselbist in dorf; haus und hof alda Hans Gebelhausen, zinset VIII alde groschen, IIII huner; eyn holzfleck under dem Schillingsberg gelegen ½ ₰, eyn hofstett gelegen zu Obern-Welbsleben, zinset I hun; haus und hof Volkmar Hirte und I hufe lands, zinsen II schillingk.

Idem ½ hufe lands, zynset V huner; haus und hof Caspar Muller, zynset III huner.

Idem ½ hufe lands, zinset IIII solidos; haus und hof Caspar Schonhar, zinset VIII alde groschen, IIII huner; haus und hof Claus Sack, zinset IIII solidos; haus und hof Dhrebes Sack, zynset VIII solidos, IIII huner; eyn wusten hof zu Obern-Welbsleben und III½ hufe lands lehengut, Hans Gebelhausen, Corts sohn; haus und hof Hans Bansagk, zinset III huner; haus und hof lehengut Simon Reynsteyn; II½ hufe lehengut Claus Sagk; II½ hufe lehengut Peter Sagk.

Idem ½ hufe lands, zinset IIII alde groschen; eyn teichstett lehengut Claus und Peter Sagk zusampt; haus und hof Anna Bonsagks, zinset III huner;

Idem ½ hufe lehengut.

In Sinsleben [3]): ½ hufe Lucas Sivart, zinset XVI ₰; haus und hof Hans Sivart, zinset III huner.

In Hoendorf [4]): eyn wische und eyn werder Caspar Dilgen, zinset VIII gens auf Margarete; ½ hufe und I morgen gras Hans Leip, zinset III huner; eyn wische und I werder Hans Hammermann, zinset III huner.

In Ulzengenrod [5]): eyn wische und I holzfleck Merten Wilhelm zu Alderod und Yetel Daniel zu Herkenrod, zinset XII alde gr.; XV morgen lands, eyn wische und etlich uberland Hans Schotteloffel, zinset IX alde gr.; XV morgen lands Hans Wechsingk, zinset IIII alde gr.; XV morgen

---

wie alle diese bzw. ihre Vorbesitzer solche Güter von Johannes von Ditfurth, Domherrn zu Halberstadt, zu Lehn getragen hatten. Abschr. das.

[1]) Georg v. D. wird als lebend urkundlich 1526 zuletzt genannt (o. Nr. 445) und war 1536 schon todt (u. Nr. 451). Die Handschrift des Zettels weist auf die zwanziger oder dreißiger Jahre des 16. Jahrhunderts.

[2]) S. o. Nr. 380 Anm. 3.

[3]) S. o. Nr. 369 S. 188 Anm. 1.

[4]) Hohndorf, wüst zwischen Hoym u. Badeborn i. Anhalt.

[5]) S. o. Nr. 445 Anm. 2.

ackers und holzs zusamen am landgraben Georg Teipel [1]), zinset IIII alde gr.; XV morgen lands, I wische Peter Teipel, zinset XVI ₰; XV morgen lands, holz und acker zusamen Urban Wezel, zinsen XVI ₰.

In Hoyme [2]): III firtel lands auf der Gittel Heynrich Ottho, zinset VII½ solidos.

In Wesenrode [3]): eyn holzflegk, der Rottenbergk geheißen.

Notizzettel aus der Kanzlei des Fürsten Wolfgang von Anhalt (1508—1566) i. Haus- u. St. Arch. zu Zerbst.

Daselbst befindet sich ein späteres, in einzelnen Punkten abweichendes Lehnsverzeichniß von einer Hand des ausgehenden 16. Jahrhunderts, folgenden Inhalts:

Diese nachbeschribene güter hat George von Ditfurt von dem fürstenthum zu Anhalt zu der lehen gehabt:

Aschersleben: Melchior Dilge eine wese zu Holdenborgk [4]), zinset VII gense.

Westorp [5]): Hans Lieb eine halbe hufe landes, zinset III hüner; Hans Hammerman hat einen werder, zinset III hüner.

Welbsleben: Hans Sagk und Peter Saeck viertehalb hufe landes und eine teichstedte, zinset 10 lauenpfenninge; Hans Gebelhausen viertehalb hufe landes lehenguet; Claues Herte haus und hof und anderthalb huefe landes, zinset V hüner und V neue groschen guet gelt; Drewes Francke haus und hof, ist lehenguet; Hans Bonsagk haus und hof, zinset II hüner; Casper Müller haus und hof, zinset IIII hüner; Hans Gebelhausen haus und hof und einen holzfleck am Schillingsberge und eine wueste hofstedte zu Obern-Welbsleve, zinset V hüner und I groschen; Simon Kizmüller haus und hof, zinset IIII hüner; Clauwes Schönher haus und hof, zinset IIII hüner, 16 lauenpfenninge.

Heilkerode [6]): Hans Thonvel XV morgen holz, graeß und acker, zinset X lauenpfenninge.

Olscherode: Peter Teppel 15 morgen an holze, wesen und acker, zinset X lauenpfennige; Hans Schadeleffel XV morgen an holze, wesen und acker, zinset 9 gorsler; Hans Wesingk XV morgen landes an holze, wesen und acker, zinset 19 schneberger; Hans Hennes XV morgen an wesen, holz und acker, zinset X lauenpfenninge.

Endorf [7]): Hans Plezener XV morgen an holze, wesen und acker, zinset X pfenninge; item ein virtel landes, zinset II hüner; Hans Wigant haus und hof, zinset II gense.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 440.
[2]) S. o. Nr. 413 S. 231 Anm. 14.
[3]) S. o. Nr. 260 S. 122 Anm. 6.
[4]) ? Vielleicht Hudenburg; s. o. Nr. 429 Anm.
[5]) S. o. Nr. 165 S. 72 Anm. 1.
[6]) ? Vielleicht Harkerode, Dorf i. Mansfelder Gebirgskreise bei Hettstedt.
[7]) S. o. Nr. 260 S. 122 Anm. 2.

Reinstedt [1]): Marx Müller eine hufe landes lehenguet.

Hoim: Heinrich Otte III virtel landes, zinsen achtehalb schneberger.

Wesenrode: ein holzfleck, der Rotenbergk genant, gebraucht Ditfurt vor sich selbst.

448.

30. Juni 1534.

Heinrich von Hoym, Hauptmann des Stifts Halberstadt, schlichtet einen zwischen dem Rathe der Stadt Quedlinburg einerseits und dem derzeitigen Vicarius des Altars s. Dionysii im Dome zu Halberstadt andererseits schwebenden Streit wegen zweier s. Z. von Berthold von Ditfurth dem Letzteren für 27 Mark Halberst. wiederkäuflich verschriebenen Hufen Landes im Felde von Klein-Ditfurth [2]), mit welchen, „nachdem bemelter Ditfordt ane lehnserben vorfallen", die Aebtissin von Quedlinburg den Rath daselbst belehnt hatte.

Gegeben 1534, dinstags nach Petri und Pauli.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XVII e, Nr. 33.

449.

12. Juli 1536.

Der Rath der Stadt Quedlinburg, als Inhaber des Stifts-Marschallamtes [3]), belehnt den Stadtschreiber Jacob Seyvarth mit 2 Hufen Landes in der Feldflur von Klein-Ditfurth, „so ethwan durch Bertolden von Ditfurt zeligen, ynnehabern disses vorberurthen ampts, vor jarn umb sieben und zwenzig marg Halberstad. where, yde uff achtundvierzig g. gerechendt, dem thumdechande zu Halberstadt und sonderlich dem vicario des altars sancti Dionisy in der kirchen doselbst widderkeufflichen vorsaczt," . . . . . [4])

Der geschrieben und gegeben yst nach Cristi unsers lieben hern geburt tausent funfhundert dornach ihm sesundreyssigisten jhar, uff mithwoch noch Kyliani.

N. d. Orig. i. Stadt-Arch. zu Quedlinburg gedr. Janicke II, 682.

450.

23. September 1536. **Halle.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg 2c., bekennt unter Gestellung von Bürgen, Heinrich von Bitzenhagen 4500 Gulden zu verschulden.

---

[1]) Dorf i. Kr. Ballenstedt.

[2]) Vgl. o. Nr. 330 a.

[3]) Vgl. o. Nr. 417 Anm. 4.

[4]) Vgl. d. vorige Nr.

. . . . Des wir ime und seinen mitbeschriebenen zu meher sicherheitt die vehsten unsere lieben getrewen: Hansen von Berthensleven zu Hotensleben, Jhan von Hoym zu Wegeleben, Albrecht von Schlannewitz zu Bornicker, Johann von der Asseburg zu Ampfordt, Hansen von Scheiding, Joachim Kracht zu Athensleben, Andreas von Hoym zu Haus-Neindorff und Heinrichen von Ditfurth zu Wegeleben zu selbschuldigen burgen gesatzt . . . . .[1])

Der gegeben ist zu Halle uff sanct Moritzburg, am sonnabend nach Mauricii, nach Christi geburt funffzehenhundert und im sechs und dreissigsten jare.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Erzstift Magdeb. L. Ba., Nr. 410.

451.

25. October 1536. Halle.

Die Räthe des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg ꝛc. vergleichen den Streit zwischen dem kurfürstlichen Sekretair und Bürger zu Halle, Johann Hermann, einerseits und „frawen Margarethen, Georgen von Ditfurts seligen nachgelassenen withwen", andererseits wegen der von letzterer vorgenommenen übermäßigen Abholzung des ihr zur Leibzucht verschriebenen Rodenberges[2]) dahin, daß dieselbe auf ihr Leibzuchtsrecht an gedachtem Rodenberge zu Gunsten des Johann Hermann, als derzeitigen Lehnsbesitzers desselben, verzichtet, wogegen ihr dieser jährlich 15 Gulden zu zahlen sich verpflichtet[3]).

Gescheen und geben zu Halle uf sanct Moritzburgk, am mitwochen Crispini und Crispiani, anno CXXXVI.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Erzstift Magdeb. Nr. 72, fol. 218 v. f.

452.

5. December 1540.

Heinrich von Hoym, Hauptmann des Stifts Halberstadt, überträgt dem Valentin Rave ein Haus und einen Hof zu Rodersdorf, welche zuvor „von ern Johann von Dittfurth selig" zu After-Erbzins gegangen, nach desselben „alß des letzten des mannlichen stammes absterben"[4]) dem Stifte Halberstadt erledigt und durch Erzbischof Albrecht von Magdeburg als Administrator des Stifts Halberstadt ihm

[1]) Ueber die verhängnißvollen Folgen dieser Bürgschaft für Heinrich von Ditfurth Näheres im zweiten Theil.

[2]) Vgl. o. Nr. 431.

[3]) Vgl. u. Nr. 453.

[4]) Vgl. o. Nr. 434 Anm. 4.

— Heinrich von Hoym — übertragen waren [1]), gegen einen Martini jeden Jahres zu zahlenden Erbzins von 7 Schillingen Halberst.

Der gegeben ist nach Christi geburth im funfzehenhundersten und viertzigsten jahre, sonntags nach Andreae.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

453.

30. Januar 1542. **Halle.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ꝛc., entscheidet einen Streit zwischen Bruno von Trotha, Kuno von Wulffen, Christof Steuben und Lamprecht Redicz für sich und Namens ihrer Ehefrauen, als Erben der Wittwe Georg's von Ditfurth [2]) einerseits, und dem erzbischöflichen Sekretair Johann Hermann andererseits, wegen der Früchte von denjenigen Aeckern, mit welchen der Letztere nach dem ohne Lehnserben erfolgten Ableben des von Ditfurth belehnt worden war [3]).

Gescheen zu Hall uff sanct Moritzburgk, am montage nach Conversionis Pauli, anno CXLII.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Erzstift Magdeb. Nr. 72, fol. 327 v. f.

454.

3. Februar 1545.

Franz von Kreyendorf bekennt unter Gestellung von Bürgen, dem Domcapitel zu Halberstadt 400 Thaler zu verschulden.

Bürgen: Henrich von Dorstadt zu Emerslebe, Heinrich von Ditforde zu Wegeleben, Joachim Geist zu Gröningen unnd Andreß von Hoym zu Haußneindorff.

Der gegeben im jar nach Christi unsers herrn gebort tausent fünfhundert und fünff und virtzigk, ahm dinstage nach purificationis b. Marie virginis.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Wegeleben Nr. 23. Das an Pergamentstreifen anhängende Siegel Heinrich's v. D. — braunes Wachs in einen größeren Klumpen naturfarbenen Wachses gedrückt — s. Fig. 24 der Siegeltafel.

455.

15. Juni 1546.

Das Justizamt zu Gröningen beurkundet die vergleichsweise Beilegung eines Rechtsstreites zwischen der adeligen Mannschaft, dem Rathe

---

[1]) Vgl. o. Nr. 446 Anm. 5.

[2]) „der nachgelassenen Georgen von Ditfurths seligen vorstorbenen withwen."

[3]) Vgl. o. Nr. 451.

und der Bürgerschaft zu Wegeleben einerseits, und den Müllern Bastian Eckert in der Quedlinburger und Henning Schröder in der Gundersleber Mühle andererseits, wegen Anlegung, Stauung und Reinigung des neuen Mühlgrabens.

Von der adeligen Mannschaft sind zugegen: Heinrich von Hoym, Franz von Kreyendorf und Heinrich von Ditfurth.

Gegeben 1546, Dinstags in der heiligen Pfingsten.

Im Regest gedr. Kunze, Gesch. d. Kr. Oschersleben I, 427.

456.

1550. **Halberstadt.**

Hans Lesse der Aeltere, Bürger zu Halberstadt, verkauft an Heinrich von Ditfurth [1]) zu Wegeleben eine Hufe Landes im Wegeleber Felde gelegen für 110 Thaler und quittirt über den Kaufpreis.

Geschen und gegeben zu Halberstat, am fritag nach Trinitatis im funffzehundert und funffzigsten jare der weniger zall.

Orig. auf Papier im Arch. zu Dankersen.

457.

1553.

Johannes, Abt des Klosters Huysburg, beleiht Heinrich von Ditfurth mit 3 Hufen Landes vor Oschersleben gegen einen Erbzins von jährlich 28½ Schillingen Halberst.

Wy Johannes, abbtt tho Hueßborgh [2]), bekennen openbar mitt dussem unsem open breve vor unß und alswem, dat wy belegett hebben und belegenn tho erfftinse dre hove landes, vor Osscherßleve [3]) up dem Emeringen [4]) velde belegen, dem erbaren unnd vhestenn Hinrick van Dithforde, welleker dre hove landes van Bodo Schuneberner [5]) selliger uppe omhe vorfallen unnd vorsthorven sinth [6]), dar he unseme

---

[1]) „Heindrich von Dyttfort."

[2]) S. o. Nr. 65 Anm. 2.

[3]) S. o. Nr. 320 S. 153 Anm. 7.

[4]) S. o. Nr. 260 S. 123 Anm. 14.

[5]) Die Familie von Schuneberner oder Schüneborner, d. i. Scheunenbrenner, mit dem brennenden Scheunendache im Wappen, ist mit obigem Bodo, dem Großvater Heinrich's von Ditfurth mütterlicher Seits, welcher in Emmeringen und Brandsleben zuletzt 1550 vorkommt, im Mannsstamme erloschen. Vgl. v. Mülverstedt i. d. Zeitschr. d. Harzv. III, 634.

[6]) Durch diese Erbschaft kamen bedeutende Lehnsstücke in den Besitz unserer Familie. Vgl. u. Nr. 459 u. 462.

closter Huesborgh alle yar upp dat festh sunte Galli negentwintigestenhalven Halberstedische schillinge tho erfftinse van gywtt, nha uthwisinge unser register. Unnd willen des omhe bekennigh wesen, war unnd wan omhe des noeth is. Dussis thor orkunde unnd mherer wissenheitt hebben wy unse ebdie ingesigell witliken under dussenn brifft drucken laten, nho Christi unser herenn gebortt dusent vifhundertt dre unnd vifftich*).

Orig. auf Papier im Arch. zu Dankersen.

458.

12. Juli 1555.

Jacob von Kreyendorf reversirt sich unter Zustimmung der Vormünder der minderjährigen Erben Franzens von Kreyendorf gegen das Domcapitel zu Halberstadt wegen 100 Gulden, welche ihm dasselbe auf den von ihm bereits für 200 Gulden verpfändeten halben Zehnten zu Ilversdorf vorgestreckt hatte.

. . . . . Undt ich Henning von Neindorff, lehnherr, und wir Heinrich von Ditfurth und Wolf Schenitz, burgemeister zu Halberstadt, Franzen von Kreyendorffs unmündiger erben vormünder, bekennen und thun kund, das alle obberurt artikel mit unserm wissen und fulborth geschehen undt volnzogen und geben dartzu unsen willen und consens in crafft dieses brieffes und haben deß zu orkunde unsere gewondtliche siegel unndt pittschaffte ahn dießen brieff neben Jacob von Kreyendorffs siegel wissentlich hengen lassen, der gegeben ist im jare nach Christi unsers hern geburth tausent fünffhundert und fünf und fünffzig, ahm abende Margarethae virginis.

Im Arch. zu Dankersen befinden sich noch folgende auf das Geschlecht von Schuneberner bezügliche Original-Urkunden:

a. 1390. Jacob, Abt des Klosters Hillersleben, beleiht Dietrich und Hans Sch. mit einem Gute zu Emmeringen gegen einen Jahreszins.

b. 1413. Jaspar, Abt des Klosters Huysburg, beleiht Hans Sch. mit 3 Hufen Landes a. d. Felde zu Emmeringen gegen einen Jahreszins.

c. Halberstadt 1480. Ernst, Herzog zu Sachsen, Administrator der Kirchen zu Magdeburg u. Halberstadt, belehnt Heinrich Sch. mit Grundstücken zu Oschersleben, Emmeringen, Beckendorf, Ottleben, Westdorf, Bodenstedt, Hudenburg, Wilsleben, Warsleben, Ermsleben und Aschersleben. Zeugen: Hans von Bartensleben u. Bernd von der Asseburg.

*) Diese Beleihung wurde erneuert:

a. vom Abte Johannes für Heinrich v. D. 1578.

b. vom Abte Georgius für Denselben d. 10. October 1587.

c. vom Abte Jacobus für Denselben d. 12. September 1590.

d. von demselben Abte für Hans v. D. zu Wegeleben d. 1. Mai 1596.

Sämmtliche Orig.-Urkunden im Arch. zu Dankersen.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XIII, Nr. 452. Das anhängende Siegel Heinrich's v. D. s. Fig. 24 der Siegeltafel.

459.

18. März 1557. Blankenburg.

Ernst, Graf zu Regenstein und Blankenburg, belehnt Heinrich von Ditfurth mit Gütern zu Hamersleben, Emmeringen und Brandsleben.

Wir Ernst, grave unnd herr zu Reinstein unnd Blanckenburgk ꝛc., vor unß, unser erben, erbnhemen, kegen ydermenigliche offentlichen hirmitt thun kundt unnd bekennen, das wir den ernvhesten unnd erbarn unsern lieben getreuen Heinrichen von Dittfortt beliehen haben, beleyhen ihnen auch hirmitt crafft diß brieffs zu einem rechten mennlichen leybes lehens erbe mitt einer hufen landes, gelegen zu Hamerßleben [1]), mit aller gerechtigkeitt, als die von Worttenßleben dieselbige von unnsern vorfarn unnd unnser herrschafft zu lehne gehabt [2]), welche der gedachte Heinrich von Dittfortt zu Wegeleben numher an sich bracht, mitt zwey unnd siebentzigk morgen inn einer gebreitten uff dem Emerßberge, dreissig morgen, die Taube-Kampe genant, boven Emering [3]) gelegen, eine halbe hufe lands uff dem felde zu Emeringe, unnd mitt achtzehen morgen im felde zu Brandeßleben [4]), mitt vir und viertzigk morgen auch uff dem Brandeßlebischen felde, in allermaßen, wie die vormals Bode Scheuneborner [5]) von unser herrschafft zu mennlichem lehne gehabt unnd dieselbigen auß puschwerck gerodt und zu acker gemacht hat.

Unnd wir wollen solcher beleyhung vor aller unrechten ansprach, so offt es nodt unnd wir darumb ersucht unnd angelangt werden, sein bekentlicher lehnherr unnd gewher sein.

Dessen zu urkundt haben wir unnser angebornne greffliche innsigell hirunden anhengen lassen.

Geschehen unnd gegeben zu Blanckenburgk, nach Christi unnsers

---

1) Hamersleben, Dorf i. Kr. Oschersleben. Daselbst vormals ein Augustiner-Mannskloster.

2) Im Jahre 1458 besaß Henning IV. von Wartensleben 1 Hufe auf dem Felde zu Hamersleben als Lehn vom Grafen Ulrich von Regenstein, welche Drewes (Andreas) v. W. a. 1507 an das dortige Kloster wiederkäuflich mit Genehmigung des Lehnsherrn für 25 rhein. Gulden veräußerte. J. Graf v. Wartensleben, Nachrichten v. d. Geschl. d. Grafen v. W. I, S. 253; II, S. 28, 29. Vgl. auch die folgende Nr.

3) S. o. Nr. 260 S. 123 Anm. 14.

4) S. o. Nr. 260 S. 124 Anm. 2.

5) S. o. Nr. 457 Anm. 5.

herrn unnd seligmachers geburtt tausent funff hundert der wenig zahl im sieben unnd funfftzigisten jhare, dornstags nach Reminiscere *).

Orig. i. Arch. zu Dankersen.

---

*) Nachdem das altberühmte Grafengeschlecht der Regensteiner am 9. Juli 1599 mit dem Grafen Johann Ernst ausgestorben war, wurde Seitens des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, Bischofs von Halberstadt, die Grafschaft Blankenburg für Braunschweig, die Grafschaft Regenstein für das Hochstift Halberstadt als heimgefallenes Lehn eingezogen. Die oben erwähnten Lehngüter fielen an Braunschweig.

Lehnserneuerungen fanden statt:

a. durch Botho, Grafen zu Regenstein u. Blankenburg, zugleich Namens seiner jungen Vettern, der Grafen Ernst und Martin, für Heinrich v. D. d. d. Blankenburg 1583, am Mittwoch nach Cantate (1. Mai). — Orig. i. Arch. zu Dankersen.

b. durch Denselben für Hans v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seines Bruders Liborius, d. d. Blankenburg d. 13. October 1591. — Orig. das.

c. durch Martin, Grafen zu Regenstein u. Blankenburg, für Dieselben d. d. Blankenburg d. 22. Februar 1597. — Orig. das.

d. durch Heinrich Julius, postulirten Bischof von Halberstadt, als regierenden Herzog zu Braunschweig, nach Absterben des Grafen Hans Ernst zu Regenstein und Blankenburg, als des Letzten seines Geschlechts, für Hans v. D., sel. Heinrich's Sohn, d. d. Wolfenbüttel d. 24. April 1600. — Orig. das.

e. durch Friedrich Ulrich, Herzog zu Braunschweig u. Lüneburg für Denselben d. d. Wolfenbüttel d. 10. September 1614. — Orig. das.

f. durch Denselben für Anton v. D., sel. Hanses Sohn, zu Mitbehuf seiner Brüder Franz und Ernst Ludwig, d. d. Braunschweig d. 15. October 1627. — Orig. das.

g. durch August, Herzog z. Br. u. Lüneb., für Anton Adolf v. D., sel. Anton's Sohn, zu Mitbehuf u. in gesammter Hand seiner Vettern: Hans Albrecht, Franz Dietrich und Arnd Ludwig, Gebrüder, sel. Ernst Ludwig's Söhne, sowie Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, d. d. Wolfenbüttel d. 28. August 1656. — Orig. das.

h. durch Rudolf August, Herzog z. Br. u. Lüneb., für Dieselben d. d. Wolfenbüttel d. 3. December 1667. — Orig. das. Darin wird Otto Arthur v. D. irrthümlich Otto Anton genannt.

i. durch Denselben für Hans Albrecht v. D., sel. Ernst Ludwig's Sohn, zu Mitbehuf seiner Brüder und Vettern: Franz Dietrich und Arnd Ludwig, Gebrüder, und Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, d. d. Wolfenbüttel d. 12. April 1671. — Orig. das.

k. durch Denselben, nach Absterben weiland Hans Albrecht's v. D. für Franz Dietrich v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Vettern: Otto Arthur, sel. Franzens Sohn, Ernst Albrecht, Christian Adam, Franz Otto, Hans Günther u. Jürgen Ludwig, Gebrüder, sel. Hans Albrecht's Söhne, sowie Philipp Adolf und Friedrich Moritz, Gebrüder, sel. Arnd Ludwig's Söhne, d. d. Wolfenbütttel d. 14. April 1679. — Orig. das.

460.

8. Januar 1559.

Hermann, Prior, Johannes, Subprior, Bernhard, Prokurator, und der ganze Convent des Klosters Hamersleben [1]) vergleichen sich mit Heinrich von Ditfurth [2]) wegen einer Hufe Ackers weniger 8 Morgen auf dem Felde von Hamersleben dahin, daß das Kloster diese Hufe 12 Jahre lang nach seiner Bequemlichkeit gegen einen jährlich auf Martini an Heinrich von Ditfurth auf seinen Hof in Oschersleben zu liefernden halben Wispel Roggen gebrauchen und nach Ablauf dieser Zeit ihm wieder frei und ledig überantworten soll.

Anno quo supra (1559), dominica post trium regum.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

461.

24. September 1562.

Die Richter und Schöffen des weltlichen Gerichts zu Halberstadt beurkunden, daß vor ihnen Denhard Botze's nachgelassene Wittwe, Margaretha geb. von Ditfurth, ihrem Bruder Heinrich von Ditfurth zu Wegeleben ihre bewegliche und unbewegliche Habe übereignet und aufgelassen habe.

Wir richter und scheppen des weltlichen gerichts zu Halberstadt thuen kundt und bekennen an und mit diesem briefe offentlich, das die erbare und tugentsame fraue Margaretha von Ditfort, Denharts Botzen seligen gelassene widtwe [3]), gesundes und vormuglichs leibes vor unß personlich erschienen ist und hat in irer kegenwertigkeit anzeigen lassen, weil sie keine kinde hat, sondern ein enzle person ist, das sie ire guetere niemandts lieber, den irem freundtlichen lieben bruder,

---

l. durch Anton Ulrich, Herzog z. Br. u. Züneb., für Franz Dietrich v. D., als den Aeltesten, d. d. Wolfenbüttel d. 8. Januar 1705. — Orig. das.

m. durch Denselben für Franz Dietrich v. D., sel. Franz Dietrich's Sohn, d. d. Wolfenbüttel d. 23. Februar 1711. — Orig. das.

n. durch Ludwig Rudolf, Herzog z. Br. u. Lüneb., für Denselben d. d. Blankenburg d. 2. September 1715. — Orig. das.

o. durch Karl, Herzog z. Br. u. Lüneb., indem er den von Ditfurth den begangenen Lehnsfehler, „daß sie der Braunschweigischen Lehne seit 1715 keine gebührende Folge geleistet," verzeiht, nach Absterben Franz Dietrich's v. D., für Moritz Wilhelm v. D., zu Mitbehuf seiner Brüder: Adolf Friedrich, Ludwig Rudolf, Franz Heinrich, Wilhelm Maximilian u. Ernst Friedrich, wie auch Friedrich Ludwig's Söhne, d. d. Wolfenbüttel d. 19. April 1748. — Abschr. das.

[1]) S. vorige Nr. Anm. 1.

[2]) „Hinrick von Dytferdt."

[3]) Ueber das ritterliche Geschlecht Botze vgl. v. Mülverstedt, der ausgestorbene Adel 2c. S. 25.

dem ernvhesten und erbarn Heinriche von Ditfort, zu Wegelebe gesessen, sonderlich weil derselb irenthalben in iren streitigen sachen mit ires seligen ehemannes freunden viel muhe gehabt und noch weiter haben wurde, gunnen wolle. Und demnach auß freiem gueten willen durch Bossen Lorentz, burger alhier, iren hiezu verordenten und bestetigten krigischen vormunden, gemeltem Heinrich von Ditfort und seinen erben ihr hauß und hoff sambt allen eckern und andern liegenden grunden zu und vor Brinck-Oschersleben und an andern orten gelegen, auch alle ire farende habe an barschaft, austhenden schulden, klinodien, ketten, ringen, kleidern, schmuck, betgewandt, leinen, gerete und sonst nichts ausgeschlossen, beweglich und unbeweglich, zu erbe und gerade gehorig, in der aller besten form und gestalt, wie solchs zu rechte am bestendigsten und crestigsten geschen sol, kan und mag, an gerichts handt ufgetragen, gegeben und zugeeigendt, inen auch des allen alß fort in gewhere und besitzk gesatzt, in aller maßen, als thete sie es ime wircklich zustellen.

Hat sich auch doran aller irer gerechtigkeit gentzlich vorzihen mit weiter erclerung, ob sie gleich des etwas in irer gewalt behalten wirdet, das sie doch das anders nicht, den als gemelts ires brudern und seiner erben eigenthumb und nicht vor das ire besitzen und gebrauchen wolle. Und dorneben gebeten, solche ire ubergabe und uflassung zu bestetigen, inmaßen wier obgedachte richter und scheppen die dan hiemit von gerichts wegen, so weit es zu rechte mag stadt haben, bestetigen, und haben des zu urkunde unsers ampts insigel wissentlich an diesen brif hengen lassen.

Geschen und gegeben donnerstags nach Matthei apostoli, tausent funf hundert und im zwei und sechszigsten jare.

Orig. i. Arch. zu Dankersen.

462.

5. Februar 1565.

Gobelinus, Abt des Benediktiner-Klosters Hillersleben, beleiht Heinrich von Ditfurth mit 4 Hufen Landes auf dem Emmeringer Felde vor Oschersleben gegen Erbzins.

Wir Gobelinus, abtt deß closters Hildeslieb, Benedictiner ordens *), thun kundt unnd bekennen mitt jegenwertigem briefe für jedermenniglich, daß wir belehnet haben unnd belihnen inn kraft dieses briefs denn erbarn und ernvesten Hinrichen vonn Ditfortt unnd seine rechte erbenn unnd anerbenn mitt vier hofenn landeß uff unnd in dem Emeringer felde für Osschersleben belegenn zu erbzinßlehne, inn aller gestaltt, wie Bode Scheuneberner hiebevor von unsernn antecessoren unnd vorfatternn zu erbzinßlehne undergehabt unnd itzo an gerurten Ditfortt

*) Vormaliges Benediktiner-Mannskloster, jetzt Domaine Hillersleben bei Wolmirstedt i. Kreise Neuhaldensleben. Gobelinus May war Abt v. 1562 – 1577.

ererbtt unnd gefallen ist [1]); doch deß furbehaltens, daß gnanter vonn Ditfort oder seine erben unß oder unserm nachkomen oder closter zu Hildeßlieb jedeß jars uff Martini siebenn schillingh pfenning Magdeburgscher wherung davonn entrichten und bezalenn, unnd mugen gemelte vier hofen ackers henferner gebrauchen, wie erbzinß-lehngutz gerechtigkeit unnd gebrauch ist. Unnd wir wollenn ime dessenn ein bekenniger leenherr sein, so offt ime oder seinen erbenn deß notig unnd behoiff sein wirtt.

Unnd haben deß zu mherer versicherungh mit unserer abdei ingesiegell befestigtt im jar funfzehnhundert und im funf und sechtzigsten, am montaghe nach Purificationis Marie [2]).

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

463.

16. Mai 1566.

Kaspar von Beust, Hauptmann zu Gröningen, Schlanstedt und Crottorf, citirt auf Requisition der „kurfürstlich sächsischen Commissarien" Heinrich von Ditfurth [3]) zu Wegeleben als Zeugen in einer Streitsache des Lazarus Zoch in ehelicher Vormundschaft seiner Hausfrau einerseits, und Heinrich's von Bünau, in geordneter Vormundschaft sel. Ernst's von Schönfeld Erben andererseits, auf Montag den 10. Juni nach dem „Petershofe" [4]) zu Halberstadt.

---

[1]) Vgl. o. Nr. 457.

[2]) Diese Beleihung wurde erneuert:

a. durch den Abt Johannes für Hans v. D. d. d. 2. Februar 1620.

b. durch Dietrich Wolckenhaar, des Domcapitels zu Magdeburg verordneten Verwalter des Klosters H., für Anton v. D. d. d. 8. Juli 1650.

c. durch den Abt Albertus für Anton Adolf v. D. d. d. 26. November 1661.

d. durch Denselben für Otto Arthur v. D., zu Mitbehuf Hans Albrecht's und Franz Dietrich's sowie sel. Arnd Ludwig's Söhne, d. d. 12. October 1675.

e. durch Ludolf Dietrich Ladey, kurfürstl. Brandenb. Amtmann zu Hillersleben, für Dieselben d. d. 17. Februar 1688. Hier liegt ein Irrthum der Lehnskanzlei vor, denn Hans Albrecht v. D. war um diese Zeit schon todt.

f. durch Denselben für Franz Dietrich v. D., zu Mitbehuf Otto Arthur's und der nachgelassenen Kinder Hans Albrecht's und Arnd Luwig's, d. d. 30. April 1689.

g. durch Johann Heinrich Cammerhoff, Kgl. Preuß. Amtmann zu H., für Franz Dietrich v. D., landgräfl. hessischen Obristen, nach Absterben seines Vaters gleichen Namens, d. d. 12. Februar 1711.

h. durch Denselben für Denselben d. d. 11. Juli 1713.

Orig. sämmtlicher Lehnsbriefe i. Arch. zu Dankersen.

[3]) „Heinrichen vonn Dithfurtt."

[4]) Die alte bischöfliche Residenz, jetzt Amtsgericht.

Gegeben und geschehn ahm donnerstage nach Cantate, anno etc. LXVI.

Orig. i. Hauptstaatsarch. zu Dresden.

464.

8. November 1567.

Heinrich von Ditfurth, sel. Hanses Sohn, belehnt Gallen Schneidewindt, Richter zu Hoym, mit einer Hufe Landes auf dem Tweffelndorfer [1]) Felde.

Gegeben 1567, sonnabends nach Allerheiligen.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

465.

15. Mai 1574.

Andreas Eylert der Jüngere, sel. Klaus Eylert's Sohn, Bürger der Altstadt Magdeburg, versetzt mit Genehmigung Heinrich's von Ditfurth zu Wegeleben, als Lehnsherrn [2]), dem Kersten Baumüller zu Groß-Wanzleben gegen Empfang von 100 Thalern ein Viertel Erbacker auf der Feldmark von Wanzleben auf die Dauer von 9 Jahren.

Geschehen im tausent funffhundersten jhar Cristi vier und siebenzigsten der weniger zhall, den 15. May.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

466.

27. Juni 1580. **Wegeleben.**

Albrecht Werner aus Halberstadt verkauft notariell an Heinrich von Ditfurth [3]) zu Wegeleben eine halbe Hufe auf der Feldmark von Wiby [4]) gelegen, welche dem Dompropste zu Halberstadt erbzinspflichtig ist, für 100 Thaler und quittirt über den Kaufpreis.

Wegeleben, sontags nach Johannis bapt., welcher war der sieben unndt zwantzigeste monats tag Juny dies jetzt lauffenden achtzigesten jhars.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

---

[1]) S. o. Nr. 369 S. 185 Anm. 2.

[2]) „mit vhorwissen undt bewilligung des gestrengen, erbarn undt ernvhesten Heynrich von Dittfordt, gesessen zu Wegeleben, lehnherrn."

[3]) „Hinrich von Ditfort."

[4]) S. o. Nr. 58 S. 28 Anm. 5.

467.

19. Februar 1582.

Heinrich von Ditfurth belehnt Henning Glockmann und dessen Brüder zu Alsleben mit einer Graswiese vor den Espen gelegen.

Ich Heinrich von Dithfurth, Hanses seliger sohnn, an unnd mith diesem briefe offentlichenn bekenne, das ich auß wol bedachten mude zu einen rechtenn erbmenlichen lehne geliehnen habe, auch jegenwertigk beleihe denn ersamen unnd vorsichtigenn Henninge Glockmahnne, alse dem eltestenn, unnd zu mithbehueff Andreassenn, Hennrichen und Petern, gebrudernn, den Glockmennen zu Alschlebe, unnd woer die gesessenn, auch ihren menlichenn lehns erbenn, mith einer grase wischenn vor den espen gelegenn, mith aller nutzunge unnd zubehorunge, nhun hinfurder zu gebrauchen unnd fruchtbar lehenn zu geniessenn, in aller massenn Ciriacus Glockmahnn dieselbige von myr zu lehne gehaptt, gebrauchett unnd genossenn hatt. Unnd will ich Heinrich von Dithfurdt, dieweile ir vater dieselbige wischen von mir zu lehne gehaptt, nhun hinfurder ir bekenniger lehen her unnd gewehere sein, wie manliches lehn gutts gewonheit unnd recht ist, doch das den lehnen, ßo offte die durch den fhal eroffnet werden und zufhalle kommen, geburliche folge geschehe muge, so will ich sie herwiederumb vertretten und dabey beschutzen, so offte ihnen des vonnoth und ich darumb zu rechter zeit ersuchet werde, treulich unnd ohne gefherde.

Zu urkunde habe ich diesen brieff mith meinen anhangenden gewonlichem ingesiegell bekrefftigett.

Geschen und gegeben nach Christi unsers lieben herrn geburtt im 1582 jhare, den 19 Februarii.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Das am Pergamentstreifen anhängende Siegel ist beschädigt, stimmt aber, soweit erkennbar, mit dem unter Nr. 23 der Siegeltafel abgebildeten genau überein. Von der Legende sind die Worte VAN DITVORT deutlich lesbar. Heinrich v. D. bedient sich also hier wieder seines ersten Siegels von 1522. (v. Nr. 441.)

467 a.

2. Februar 1583.

Mehrere Einwohner von Groß-Harsleben verbürgen sich vor dem Rathe daselbst für ein dem Zacharias Molle von Heinrich von Ditfurth zu Wegeleben gewährtes Darlehn von 100 Thalern.

Nach deme Zacharias Molle von Heinrich von Ditfurde zu Wegeleben 100 thaler geliehen und solcher breif mit des Raths *) pitschaft, doch denselben und iren nachkomen unschedtlichen, vorsigelt, alß haben für die 100 thaler und zinse selbschuldige und zalende burgen

*) d. i. zu Groß-Harsleben.

Fricke Molle, Jaspar Brum(er), Hans Jerxsem, Drewes Holtwech mit hand und mundt dem Radt angelobet, das sie solche 100 thaler in mangelung, da die Zacharias Molle Heinrich von Ditfurde nicht entrichtet, bezalen wollen und dem Rade ir pitschaft wiederum uberantworten.

Actum uf Purificationis, anno 83.

Aus dem Groß-Harsleber Rathsbuche, Papierhandschr. i. Arch. d. German. Museums z. Nürnberg, Bl. 146a.

468.

9. Juni 1590.

Bürgermeister und Rath beider Städte Wernigerode bekennen, daß ihnen Hans von Ditfurth 300 rhein. Goldgulden und 300 Reichsthaler auf 3 Jahre dargeliehen habe.

Wir bürgemeister und radtmann beider stedte Wernigerode vor uns, unsere nachkommenn im rath hirmit vor jdermennichlichen bekennen und thun kundt, das uns der edler unnd erntvhester Hans vonn Ditfort auf unser gutliches unnd bitliches ersuchenn drey hundert guthe volwichtige reinische goltgulden unnd dann drei hundert gantze und guthe unvorbottene reichsthaler den einn jden vier unnd zwentzick fuerstenn grosschenn gielt, schrot und korn der chur- unnd fuersten zu Sachssen, drei jharlanng nach dato vorgestrecket hat, die wir auch inn einer summa zu unserenn handenn wircklich empfangenn unnd forder zu beforderung gemeiner stadt nutz unnd bestenn wiederumb angewanndt habenn, derselbenn wir denn vonn Ditfort, seine erbenn unnd erbnhemenn hirmit genntzlichenn quitirenn unnd loß zhelenn thun, der exception non numeratae aut acceptae pecuniae unns darjegenn bestendiglichenn vorziehende, beredenn, zusagenn unnd gelobenn darauff inn unnd mit crafft diesses brieffes vor unns unnd alle unsere nachkommenn im rath bei unserenn warenn worttenn, gueten treuenn unnd glaubenn, das wir ermeltem Hannse vonn Ditfort, seinenn erbenn und erbnhemen oder mit seinem oder derselbenn guetenn wissenn unnd willenn getreuenn inhabernn dieser unser schultvorschreibung solche drei hundert goltgulden unnd drei hundert thaler capital inn denn vier heiligenn tagenn zu pfingxstenn des kunfftigenn ein unnd neunzigesten ihars erstlich anzufahenn unnd dann so forder alle ihar unnd so lange die heuptt summa bei unns und unseren nachkommenn mit des vonn Ditforts unnd seiner mitbeschriebennenn gutenn willenn stehenn pleibet, auf bestimpte zeit inn denn heiligen pfingxtfeiertagenn mit funffzehenn unvorbottennenn reinischen goltgulden und dan funffzehen gantzen reichs thalern obgesatzte wherunge vorzinsen und solche zinße im in seines vatern, Heinrich von Ditforts, behausung kegen Wegelebenn uff unseren uncosten unnd ebenteur unvorzuglich erlegenn und vorschaffenn sollen und wollenn. Wir habenn unns auch

vonn beiden theilen die macht vorbehaltenn, welchem teil es beliebet, den andern außgangs dreier iharen in denn viehr heiligen tagenn zu pfingsten unnd also ein halb ihar vor pfingstenn durch eine geburliche schrifftliche losekundigung solche drei hundert goltgulden unnd drei hundert thaler auffzuschreibenn, unnd wann solche loßkundigung von einem oder dem anderen teile wircklichen geschehen, so geredenn unnd gelobenn wir burgemeister unnd gantzer radt beider stedte Wernigerode vor unns unnd unsere nachkommenn bei unserenn högestenn eherenn, treuenn, warenn worttenn unnd glaubenn, das wir alsdann wollenn mhergedachtenn Hansen vonn Ditfort oder seinenn mitbeschriebennenn inn denn vier heiligen tagenn zu pfingstenn der loßkundigung nechstfolgennde die unns vorgestrecktenn drei hundert goltguldenn unnd drei hundert thaler heuptsumma sampt allenn hinderstelligenn zinsenn |: do der welche nachstendig gepliebenn :| inn einer unzurteiltenn summa auch ahnn dergleichenn guthenn reinischen goltgulden unnd gantzenn wolgeltendenn reichs thalerenn vorgesatzter wherunge, inn allermassenn, wie die empfangenn, zu Wegelebenn jegenn wider herausgebung dieser unser vorschreibung sonder einigen vorzug, behelff unnd ausflucht dann klarlichenn wiederumb erlegenn unnd bezalenn, also das ihme dorann begnugenn soll. Im fall aber einiger mangell unnd seumnus ahn solcher geburlichenn unnd schuldiger zalunge der heuptsumma unnd zinse vorfallenn wurde, |: wie doch ob godt willenn nicht geschehenn soll :| uff denselbenn fall gebenn wir alsdann hirmit unnd krafft dieses brieffes Hans vonn Ditfort unnd seinen mitbenantenn guth recht, macht unnd gewalt, unns unnd unserer mitburger haab unnd guether, welcher ende unnd ortter die angetroffenn werdenn, unersucht der obrigkeit auffzuhaltenn, zu arrestirenn unnd zu bekommern, sich auch davonn der heuptsumma, zinse unnd aller verursachtenn beweißlichenn schedenn gentzlichenn bezalt zu machenn, darwieder wir unnd unsere nachkommenn keines weges seinn sollenn noch wollenn, darahne sie auch mit nichtenn gefrevelt habenn noch ihnenn zu einichem landtfriedtbruch gerechent werdenn soll, sondernn do inenn dessenn wes zugemessenn oder jegenn sie solte geeifferet werdenn, aldann sollenn unnd wollen wir unnd unsere nachkommenn sie dessen allenn benhommenn unnd schadtloß haltenn. Wir vorzeihenn unnd begebenn unns auch hirmit aller hernn gebott unnd verbott, auch bebstlicher, keyserlicher, konniglicher, chur- unnd fuerstlicher constitutionen, ordenungenn, satzungenn, privilegien, auch aller unnd jder exception, rechtlichenn schutzwherenn unnd behelffenn, sonderlichenn der exception an numeratae pecuniae, oder wie die inn oder ausserhalb rechtenn verordennt unnd unns zu guethe, unserem gleubiger aber unnd seinenn miterwentenn zu nachteill kommenn mochte, unns derselbenn gar keine wieder diesse unsere verpflichtunge nicht vorzuwendenn noch unns damit zu schutzenn, sonderenn sol nichtes seinn noch erdacht werdenn, das unns vonn dieser obligation relevirenn, befreienn oder entledigenn soll, denn alleine gentzliche unnd vol-

kommenne bezalunge der heuptsumma, hinderstelliger zinse, sampt allenn beweisslichenn schedenn, wie obstedt, alles getreulich, sonder argelist unnd gevherde.

Des zu stedtter vhester haltunge habenn wir unser stadt insiegell ahnn diesenn brieff wissentlichenn angehengt, der gegebenn nach Christi unsers einigenn erlosers geburtt im funff zehenn hundert unnd neuntzigestenn ihare, dinstages inn denn heiligenn pfinxstenn.

Orig. i. Stadtarch. zu Wernigerode s. r. III F 3, 33.

469.

15. Juni 1591. **Wegeleben.**

Hans und Liborius, Gebrüder von Ditfurth, vergleichen sich unter Vermittelung August's von der Asseburg auf Reindorf, Günzel's von Veltheim zu Harbke und Adam's von Kreyendorf über die Verlassenschaft ihres verstorbenen Vaters Heinrich von Ditfurth[1]), wie folgt:

1. Für den Fall, daß Liborius vor seinem Bruder Hans versterben möchte, soll das Gut zu Oschersleben an Hans und dessen Erben fallen, wogegen Alles, was Liborius an Baarschaft, Fahrniß und Allodialgrundstücken hinterlassen würde, seinen Erben verbleiben soll; das Lehn aber soll auf eines Jeden Lehnserben und wenn solche auf der einen oder anderen Seite nicht vorhanden, von einem Bruder an den anderen fallen[2]).

2. Das Baarvermögen und die ausstehenden Forderungen sind durch das Loos getheilt und hat es dabei zu verbleiben.

3. Das Gut Wegeleben behält Liborius nach seiner Wahl, das Gut Oschersleben fällt Hans zu; doch soll eine auf dem Hofe zu Oschersleben haftende Schuld von 1000 Thalern gemeinschaftlich abgetragen werden.

4. Das Heergeräthe verbleibt nach landesüblichem Gebrauche dem ältesten Bruder Hans.

5. Verpflichten sich beide Brüder, Heinrich's von Ditfurth hinterlassener Wittwe, Anna geb. von Rutenberg, alles dasjenige zu gewähren, was ihr in der mit ihrem verstorbenen Gatten im Jahre 1560 errichteten Ehestiftung verschrieben ist. Außerdem wollen sie derselben jährlich zu Michaelis und Ostern je 50 Thaler in Gelde, ferner ein Rind zu 8 Thalern oder das Geld, 2 Schweine zu 10 Thalern

---

[1]) Heinrich von Ditfurth † zu Wegeleben den 21. April 1591.

[2]) Heinrich v. D. hatte testamentarisch bestimmt, daß im obigen Falle sein gesammter Nachlaß an seinen Sohn Hans gelangen solle. Dagegen machte Liborius geltend, daß es unbillig sei, da er 3 Töchter habe, diese ganz auszuschließen; daher die anderweite Verabredung.

oder das Geld, einen halben Wispel Roggen und zu Wegeleben oder Oschersleben eine bequeme Behausung bis an ihr Lebensende liefern; endlich 4 Fuder Holz jährlich auf Martini.

Geschehen zu Wegeleben, den 15. Juny anno ein und neuntzigk.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

470.

25. Juni 1591. **Wegeleben.**

Dieselben vergleichen sich dahin, daß Hans die Lehnbriefe und Liborius das Testament und einige Schuldverschreibungen aus dem Nachlasse ihres verstorbenen Vaters Heinrich von Ditfurth in Verwahrung nehmen und Keiner dem Andern diese Schriftstücke auf Erfordern vorenthalten solle und wolle.

Geschehen zu Wegeleben, Freytags nach Johannis baptistae der weniger Zahl nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Gebuhrt im 91. Jahre.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

471.

7. September 1591. **Stadthagen.**

Adolf, Graf zu Holstein und Sternberg [1]), exspektivirt Hansen von Ditfurth um dessen langwieriger getreuen Dienste willen, welche er seinem Vater und ihm selbst geleistet hat [2]) und ferner leisten wird, auf den Fall, daß Christof von Drandorf ohne männliche Leibes-Lehnserben mit Tode abgehen und dessen Gattin, Catharine geborene von Langen, welche mit den nachstehenden Gütern beleibzuchtet war, auch nicht mehr am Leben sein sollte [3]), mit dem Hofe zu Dankersen [4]) an der Weser nebst allen Zubehörungen gegen ein alsdann zu zahlendes „Honorar" von 1000 Thalern.

Stadthagen, den 7. September 1591.

Abschr. i. St. Arch. zu Marburg.

---

[1]) Adolf XIV. folgte seinem 1576 verstorbenen Vater Otto IV., Grafen zu Holstein-Schaumburg, in der Regierung und starb unbeerbt 1601.

[2]) Hans v. D. war a. 1565 an den Schaumburgischen Hof in die Dienste des Grafen Otto IV. gekommen und hatte zuerst diesem, demnächst dessen Wittwe Elisabeth Ursula und dem Grafen Adolf wichtige Dienste geleistet.

[3]) Wann der hier vorgesehene Lehnsfall eintrat und Hans v. D. in den Besitz des Gutes gelangte, steht nicht ganz fest. Ein im Seitenflügel des noch heute im Familienbesitze befindlichen Hauses Dankersen eingemauerter Stein mit der Inschrift: „H. v. D. 1601" deutet auf letzteres Jahr, dagegen datirt der älteste Lehnsbrief erst von 1608. Unten Nr. 482.

[4]) Haus Dankersen bei Rinteln a. d. Weser.

472.

16. Mai 1592.

Liborius von Ditfurth, sel. Heinrich's Sohn[1]), beleiht Alheit Jutfeld, sel. Levin Jutfeld's nachgelassene Wittwe, mit einer halben Wiese Grases, im Wiby'schen Felde vor Harsleben gelegen, gegen einen jährlich auf Martini zahlbaren Erbzins von 6 Mariengroschen.

Im 1592. Jahre, Dingstags in den Pfingsten.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

473.

27. December 1592.

Anna Kropf, sel. Gothardt's von Bucholtz nachgelassene Wittwe, als derzeitige Inhaberin des Klosters Gröningen, beleiht Liborius von Ditfurth[2]), Erbsassen zu Wegeleben, mit einer ihm von Alexander Kropf aufgelassenen halben Hufe Landes vor Wegeleben gegen einen jährlich auf Martini an das Kloster zu zahlenden Erbzins von 3 Mariengroschen.

Geschehen und gegeben nach Christi unseres erlosers und selichmachhers gebhurdt, ihm fünff zehen Hunderstten und zwey und neunzigisten jare, Midtwochenß nah dem heyligen Christtage.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

474.

1. Juni 1593. **Stadthagen.**

Elisabeth, Gräfin zu Holstein-Schaumburg, geb. Herzogin zu Braunschweig[3]), ersucht den Fürsten Johann Georg zu Anhalt[4]), dafür sorgen zu wollen, daß Hans von Ditfurth, Drost zu Stadthagen[5]), und sein Bruder Liborius wegen einer Darlehnsforderung von 1000 Goldgulden nebst Zinsen, welche ihrem Vater Heinrich von Ditfurth an Hans vom Daëll[6]) zustand, da der Besitz des Letzteren angeb-

---

[1]) „Liboriuß von Ditfurd, Henrich sel. Sohn."

[2]) „Liborius von Didtfordt."

[3]) Elisabeth Ursula war die Wittwe des 1576 verstorbenen Grafen Otto IV. von Holstein-Schaumburg.

[4]) Johann Georg I. v. 1586 — 1618.

[5]) Stadt i. Schaumburg-Lippe.

[6]) = von Thale. Dieses 1641 ausgestorbene Geschlecht war zu Hoym im Anhaltischen begütert. S. v. Röder i. d. Mittheil. d. Vereins f. Anhalt. Gesch. u. Alterthumskunde I, 569 und besonders v. Mülverstedt, d. ausgestorbene Adel d. Prov. Sachsen S. 167. Ein Hans von Thale veräußerte im Jahre 1608 einen freien Sattelhof in

lich verkauft und der Erlös bei der Fürstl. Regierung hinterlegt sei, endlich befriedigt werden. Sie habe Hans von Ditfurth, „alß dem wir seins getreuen Diensts halber [1]) mit sondern gnaden gewogen und den wir in allen befugtenn sachenn hertzlich gern befordert sehen", diese Fürbitte nicht verweigern mögen [2]).

Stadthagen, den 1. Juni 1593.

Orig.-Schreiben i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

475.

28. Juni 1594. **Halle.**

Die Vormünder der unmündigen Erben Kaspar Lauen's verpfänden Liborius von Ditfurth [3]) zu Wegeleben und Valentin Girnn zum Salze für ein ihren Mündeln gewährtes Darlehn von je 300 Thalern einen Zehnten zu Angstorf [4]) auf 5 Jahre.

Actum Halle, den 28. Juni anno dom. 94.

Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg, Copiale Erzstift Magdeb. Nr. 157, fol. 974.

476.

29. Januar 1596. **Wegeleben.**

Hans von Ditfurth, Erbsaß zu Oschersleben, belehnt für sich und Namens seines Bruders Liborius Arnd Löchelfeld zu Hoym und Genossen mit 5/4 Landes, einer halben Hufe Landes und 2 Morgen Grases, welche Güter dieselben bereits von seinem Vater Heinrich von Ditfurth zu Lehn getragen hatten.

Datum Wegeleben, Donnerstags nach Conversionis sancti Pauli 1596.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

Wernigerode an Achaz von der Schulenburg. Vgl. Jacobs i. d. Zeitschr. d. Harzv. VIII, 224 f.

[1]) S. o. Nr. 471 Anm. 2.

[2]) Fürst Johann Georg rescribirte hierauf d. d. Dessau d. 23. Juni 1593 an Hans v. D., er müsse sich ein wenig gedulden. Die Forderung von 1000 Goldgulden scheint übrigens ganz oder theilweise eingegangen zu sein, denn Hans v. D. bekennt d. d. Wegeleben d. 9. Mai 1603, von seinem verstorbenen Bruder Liborius auf dieselbe zweihundert und etliche zwanzig Thaler empfangen zu haben. Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

[3]) „Liboriussen von Ditfurde."

[4]) Vielleicht Agnesdorf i. Kr. Sangerhausen?

477.

24. November 1600. **Halle.**

Urtheil des Domcapitels zu Magdeburg in Sachen Albrecht und Kaspar Kracht's und ihrer Gläubiger.

..... Nach diesem werden ferner die folgenden Gläubiger ohne Unterschiedt der Zeit zugleich zue denen von Ihnen liquidirten Hauptsummen und nachstendigen Zinsen vorholffen, als nemblich:

..... Hansen von Ditfordt zue Vier Tausent Thaleren .....

Liborius Dittfortten zue Fünff hundert Golttgulden .....[1])

Publiciret und eröfnet zue Halle in d. Canzlei, den 24ten November ao. 1600.

Orig. a. Papier i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Athensleben 18, 19.

478.

16. Januar 1601. **Wegeleben.**

Hans von Ditfurth und die nachgelassene Wittwe[2]) seines Weihnachten 1599 verstorbenen Bruders Liborius[3]) vergleichen sich unter Vermittelung der Gebrüder Levin und Ernst von Börstel[4]) und Adam's von Kreyendorf dahin, daß die Wittwe jährlich

---

[1]) Nach Publikation dieses Urtheils wurden die einzelnen Gläubiger laut besonderen Protokolles auf die Kaufsumme der Güter Athensleben und Rottenforde wirklich angewiesen; darunter

..... 18. Drei Tausendt Neun hundert Acht und Achtzigk Thalern von Capital, Zinsenn und Uncosten Hansen von Dittfurdts und seines Bruders Liborii von Ditfordts seligen Erben.

..... 20. Funffhundert Goldtgulden Capital unnd Funffhundert Goldtgulden Zinsen Hanßen von Dittfurdt und seines Brudern Lieborii von Dittfurdts seligen Erben; jedoch hat ihme Albrecht Kracht fürbehallten, do hirnegst erwiesen werden köntte, das an Zinsen in dieser Post etwas abgegeben, das er solches wieder zu fodern Ihme bedinget haben wolle .....

Geben zu Halle, den Vier und Zwantzigsten Novembris Anno 1600.

Orig. das.

Hans v. D. bekennt d. d. Wegeleben d. 9. Mai 1603, seinen Antheil an der vorstehenden Forderung erhalten zu haben.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

[2]) D. i. Katharina geb. von Rutenberg, die Schwester der oben Nr. 469 genannten zweiten Gattin Heinrich's v. D.

[3]) Dies ist ein Irrthum. Liborius v. D. wurde nach dem Kirchenbuche zu Wegeleben schon am 10. December 1598 beerdigt. In einem Promemoria von der Hand des Verwalters Konrad Böse d. d. Wegeleben d. 27. December 1669 im Arch. zu Dankersen wird ebenfalls irrthümlich der 13. December 1598 als Todestag angegeben.

[4]) Ernst von Börstel war mit Maria, Liborii v. D. Tochter, vermählt.

auf Lichtmeß 50 rhein. Goldgulden, einen Wispel Roggen und einen Wispel Hafer erhalten, ferner auf dem Hofe zu Wegeleben bis an ihr Lebensende die freie Behausung, oder anstatt der letzteren 20 Thaler haben, endlich die Nutzung von einigen Grundstücken als Leibzucht behalten soll [1]).

Geschehen zu Wegeleben, am 16. Januariy nach Christi unsers Seligmachers gebuhrt im Jhar eintausent sechß hundertt und einß.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen. Die 4 aufgedrückten Siegel sind abgefallen. Vgl. u. Nr. 480.

479.

5. März 1602. **Stadthagen.**

Ernst, Graf zu Holstein, Schaumburg und Sternberg [2]), bestätigt und erneuert den Ständen der Grafschaft Schaumburg ihre Privilegien und bestellt Hans von Ditfurth [3]), Klaus und Ludolf von Münchhausen, Otrabe von Landsberg, Melchior von Campe, Wulf von Zerssen und Jobst von Mengersen als Commissarien zur Untersuchung gewisser ständischer Beschwerden.

Der geben ist auf unserm Hauß Stadthagen, am freitage nach Reminiscere, anno nach Christi geburt tausend sechshundert und zwei.

Gedr. Treuer, Hist. d. Herren v. Münchhausen, Anh. S. 316 — 318; i. Auszuge: Wippermann, Reg. Schaumburg. Nr. 523.

480.

6. Mai 1604. **Wegeleben.**

Hans von Ditfurth, Gräflich Schaumburgischer Hofmeister, einerseits und sel. Liborii von Ditfurth Erben andererseits vergleichen sich unter Vermittelung Ernst's von Börstel und des Magisters Heimbertus Oppechinus, Pfarrers zu Wegeleben, dahin, daß Hans von Ditfurth der hinterlassenen Wittwe seines Bruders Liborius eine Hofstätte nebst Schafstall, welche sel. Heinrich von Ditfurth von Schlanwitzen und eine Hufe Landes, welche Derselbe von den Lessen gekauft hat [4]), ferner 6 Morgen Acker, die von Heinrich von Neindorf ertauscht sind, sowie endlich 3 Thaler 12 Silbergroschen und 23 Gänse, welche jährlich zu Groß-Alsleben gegeben werden, auf ihre Lebenszeit

---

[1]) Nach Inhalt der Urkunde waren der Wittwe durch die s. Z. von Heinrich v. D. gesiegelte Ehestiftung 100 rhein. Goldgulden, 2 Wispel Roggen und freie Behausung auf Liborii v. D. gewissesten Gütern ad vitam verschrieben.

[2]) Ernst, Graf zu Holstein-Schaumburg, Sohn des Grafen Otto IV. und Bruder seines Vorgängers in der Regierung, des Grafen Adolf XIV., regierte v. 1601 — 1622.

[3]) „Hanß von Ditfurt."

[4]) Vgl. o. Nr. 456.

zum Genuß und Gebrauch überläßt, unter der Bedingung, daß ihm nach Ableben der Wittwe Liborii von Ditfurth die sämmtlichen vorgedachten Stücke gegen Zahlung von 160 Thalern an deren Erben wieder heimfallen.

Geschehen zu Wegeleben, am Sontage Cantate, anno der weniger Zall Sechshundertt und vier.

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Als Vertreter der Erben Liborii von Ditfurth unterschreiben und untersiegeln: Ernst von Börstel [1]) und Hans von der Schulenburg [2]), für sich und in ehelicher Vormundschaft ihrer Hausfrauen, sowie der Magister H. Oppechinus [3]) in Vormundschaft der Jungfer Anna von Ditfurth.

481.

11. September 1604. **Quedlinburg.**

Maria, Aebtissin von Quedlinburg [4]), belehnt Siegfried von Hoym und seine Brüder mit Gütern zu Groß-Ditfurth.

. . . . . Ferner beleyhen wir obgemelten Siegfrieden von Hoymb, alß den Eltisten, und zu Mittbehuef seine Brudern nemblich ein frey hauß, hoeff und vierdehalben huesen landes im Dorff und felde zu Boda-Dittfurdt gelegen, welche guether etwa Hanß von Dittfurth von unß undt unsern Vorfahren zu Manlehen gehabt unnd unserm stifft durch des tödtlichen, alße des letzten des Geschlechts Wapen und Nahmens [5]) Abgangk ledig heimbgefallen und fortan Balthasar von Neustadt wiederumb verliehen, der sie ferner Heinrichen von Hoymb mit unser Vorfahren wissen undt willen verkaufft, übergeben und ufgetragen hatt . . . . .

Geben zu Quedelburgk, nach Christi unsers Seligmachers geburth im Ein Tausendt Sechshundert und vierden Jhare, Dinstags post Nativitatis Mariae.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hoym 146.

---

[1]) S. o. Nr. 478 Anm. 4.

[2]) Hans v. d. Schulenburg hatte Lucie von Ditfurth, Liborii zweite Tochter, zur Frau.

[3]) Magister Heimbertus Oppechinus aus Wolfenbüttel, Erzieher des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, wurde Pfarrer in Wegeleben und zugleich bischöflicher Hofprediger in Gröningen. Er war 1551 geboren und † am 24. September 1613. S. Nebe, die Kirchenvisitationen d. Bisth. Halberst. S. 17 Anm. 2 u. S. 177.

[4]) Maria, Herzogin zu Sachsen, v. 1601 — 1610.

[5]) Es ist offenbar Hans von Ditfurth der Jüngere, nicht sein o. Nr. 434 als ultimus gentis bezeichneter Bruder Johannes gemeint, denn Letzterer hat den neuen Lehnsempfänger, Balthasar von Neustadt, († 1516 s. o. Nr. 433) um mehrere Jahre überlebt. Daß Ersterer übrigens weder der Letzte seines Geschlechts, noch auch seines besonderen Familienzweiges gewesen, ist bekannt.

482.

19. Februar 1608. **Bückeburg.**

Ernst, Graf zu Holstein, Schaumburg und Sternberg, belehnt seinen Drosten Hans von Ditfurth mit dem Hofe zu Dankersen an der Weser.

Von Gottes gnaden wir Ernst, Graff zu Holstein, Schaumburgh und Sternbergh, Herr zu Gehmen [1]), Bezeugen mit diesem unserm brieff vor uns, unsere erben und Nachkommen, das wir den Ernvesten unsern Drosten und lieben getreuen Hans von Ditfurth umb seiner getreuen dienste willen, die er weilandt unserm in Godt ruhenden hern Vatter, auch uns viel Jahrhero geleistet und uns ferner thun soll und wil, mit unserm hoffe zu Danckerssen [2]) an der Weßer belegen, mit aller dazu gehoriger Lenderei, wiesen und kempen, wie dieselbige der vorige Meier von Anno funf zehen hundert Siebentzigh biß uf das acht und Siebentzigst Jahr, Item mit dem Aekamp und dem werder daran schießendt, wie den Christof von Drandorff mit den obgemelten gutern eingehabt und gebraucht, Item mit der kleinen Muhlen und dem Kaßpfull zu einem rechten Erbmanlehen belehnet haben, thun das auch in krafft dieses Brieves, das er und seine Manliche leibs lehens erben solchen hoff mit seiner Zugehor ohn alle Zinß, pachtkorn oder geldtrente, sonsten auch ohn allen Zehenden, so viel des hiebevor von solcher Lenderei nach unserm Stifftshoffe zu Rintlen gegeben, umb gewohnliche Roßdienst sollen nutzen, nießen und gebrauchen, wie lehenrechts recht und gewohnheit ist. Er soll auch befugt sein, auß unserm Luerberge [3]) unfruchtbar holtz zu notturfftiger feuerung angeregten hoffes, doch das es Ihm stets durch unsere dazu verordnete unsers haußes Schaumburgh zuvorn angewiesen werde, zu holen. Wir vergonnen Ihn auch, auf seinem hoffe eine ziembliche Schefferei, wie die den auch hiebevor dabei gewesen, zu halten. Nachdem auch derselbig hoff in unserm Luerberge zur mast berechtigt, soll Ihme solche gerechtigkeit ohne Mastgelt oder ander beschwerung zu continuiren hiemit bestettiget sein, daruber wir Ihme auch auß besondern gnadenn, wormit wir Ihme gewogen, nachgegeben, das er in den holtzungen, worin andere unsere Landtsassen am Weßerstromb wohnendt berechtigt, die frei Mast mit seiner deelzucht soll und magh genießen, worbei wir Ihnen gnediglich wollen schutzen und handthaben; des soll er auch diese unsere guter getreulich bei einander behalten und niemants versetzen noch verpfenden, uns auch getreu und aufwertigh sein, wie er uns den seinen besondern aidt gethan und lehen rechts recht ist, sein revers auch weiter außweiset.

---

[1]) S. o. Nr. 479 Anm. 2.

[2]) S. o. Nr. 471 Anm. 4.

[3]) Luhdenberg bei Dankersen.

Des zu urkundt und fester haltung haben wir diesen brieff mit eigener hande unterschrieben und mit unserm Insiegel bevestiget.

Der gegeben ist auf unser Vestung Buekeburgh, den Neun Zehenden Monatstagh Februarij, Anno Dni. tausendt sechshundert und Achtt *).

Orig. i. Arch. zu Dankersen. Vgl. v. Nr. 471.

482 a.

9. October 1619. Bückeburg.

Derselbe schließt mit Anna, der Wittwe Otto's von Münchhausen, und deren Sohn Liborius einen Vertrag, wonach Letztere sich verpflichten,

---

*) Lehnserneuerungen fanden statt:

a. durch den Grafen Philipp zu Schaumburg-Lippe für den Drosten Franz v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf Anton Adolf's, Ernst Christian's und Otto Arthur's, auch Jobst Hermann's, Hans Albrecht's, Franz Dietrich's und Arnd Ludwig's, „weyland seiner Gebrüder, Drosten Anthon und Ernsten Ludewigen sel. respective hinterlassener und selbst eigenen Sohns", d. d. 4. Juli 1651. Orig. i. Arch. zu Dankersen.

b. durch den Grafen Friedrich Christian für den Fürstl. hessischen Obrist-lieutenant Franz Dietrich v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Söhne Georg Ernst und Franz Dietrich, wie auch seiner Vettern: Otto Arthur, ferner Ernst Albrecht, Christian Adam, Franz Otto, Hans Günther und Jürgen Ludwig, sel. Hans Albrecht's Söhne, endlich Philipp Adolf und Friedrich Moritz, sel. Arnd Ludwig's Söhne, d. d. 27. März 1683. Orig. das.

c. durch Denselben für den Fürstl. hessischen Obristen Franz Dietrich v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Söhne, d. d. 16. April 1711. Orig. das.

d. durch den Grafen Albrecht Wolfgang für den Königl. schwedischen und Fürstl. hessischen General-Lieutenant Franz Dietrich v. D., zu Mitbehuf seiner Söhne, d. d. 12. Juli 1731. Orig. das.

e. durch Denselben für den Fürstl. hessischen Major Friedrich Ludwig v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seiner Söhne Franz Dietrich, Hans Kaspar und Thomas, wie auch seiner Brüder: Wilhelm Moritz, Adolf Friedrich, Rudolf Ludwig, Heinrich Franz, Wilhelm Maximilian August und Ernst Friedrich Philipp Hans, d. d. 7. Februar 1746. Abschr. das.

f. durch Juliane Wilhelmine Louise, verwittwete Fürstin zu Schaumburg-Lippe u. s. w., Vormünderin und Regentin, und Johann Ludwig, regierenden Grafen von Wallmoden-Gimborn, Mitvormund und Mitregenten, in Vertretung Georg Wilhelm's, Erbgrafen zu Schaumburg-Lippe, für Moritz Wilhelm v. D., als den Aeltesten, zu Mitbehuf seines Sohnes Karl Wilhelm Friedrich Christian, wie auch seines Bruders Wilhelm Maximilian und seiner Vettern: Franz Dietrich und Ludwig Wilhelm Franz, Friedrich Ludwig's nachgelassene Söhne, endlich Johann Adolf Nikolaus Wilhelm und Georg Alexander Ludwig, Adolf Friedrich's nachgelassene Söhne, d. d. 15. August 1788. Orig. das.

das Haus und Amt Lauenau, welches der Vater des Grafen Ernst ihnen verpfändet hatte, auf Palmsonntag 1620 gegen Erlegung von 24000 Species-Reichsthaler und 8000 Thaler Münze wieder einräumen zu wollen.

Zur Urkundt, vester Haltt. und Erfüllung alleß deßen, waß obstehet, haben mehrhochgedacht Ih. G. diesen Brieff mit Dero Graff. Secret versiegelen laßen, welchen auch sie, die Wittwe von Münchausen, ihr Sohn Borrieß, auch Ludolff von Munchausenn, Anthon von Dittfurth, Drost zum Stadthagen, und Wilhelm von Fronhorst, Stalmeister, alß angewandte Freunde und Schwegere, unterschrieben und versiegelt haben.

Geschehen und geben Buckeburgh, den Neundten Octobris Anno Christi Tausendt sechs hundert Neunzehen.

Orig. mit Siegel und Unterschrift Anton's v. D. — „Anthon von Ditfurdt in testimonium subscripsi" — i. St. Arch. zu Hannover s. r. Schaumburg Nr. 157.

483.

31. December 1633.

Anton, Franz und Ernst Ludwig, Gebrüder von Ditfurth, setzen sich nach unlängst erfolgtem Absterben ihrer Eltern, Hans von Ditfurth und Margarethe, geb. von Bardeleben[1]), und da ihre Schwester Hedwig Elisabeth bereits zu Lebzeiten der Eltern an Borries von Münchhausen, Drosten und Erbsassen zu Lauenau, vermählt und standesgemäß ausgesteuert bzw. abgefunden sei, über den elterlichen Nachlaß, wie folgt, auseinander:

1. Ueber die unbeweglichen Güter ist geloost und sind dabei die in den Stiftern Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, Gernrode und Gandersheim gelegenen Güter, insbesondere Wegeleben und Oschersleben, Anton von Ditfurth zugefallen und von ihm nach vorgängiger brüderlicher Aestimation für 15 000 Thlr. angenommen.

Das Gut Dankersen nebst sämmtlichem Zubehör ist durch's Loos dem jüngsten Bruder Ernst Ludwig zugefallen und für 10 000 Thlr. angenommen.

In Ermangelung weiterer Güter wollen Anton und Ernst Ludwig ihren Bruder Franz in Gelde abfinden und zu dem Ende Anton 5000 Thlr. und Ernst Ludwig 3333 Thlr. 12 Gr. in 4 Terminen bis Michaelis 1638 ihm baar zahlen und jährlich mit 4 Procent verzinsen[2]). Desgleichen will Anton seinem Bruder Ernst Ludwig

---

[1]) Hans v. D. starb zu Dankersen den 1. September 1626; seine Gattin folgte ihm noch zu Ende desselben Jahres im Tode nach.

[2]) Nach einer späteren Akten-Notiz i. Arch. zu Dankersen hat Franz v. D. das ihm hiernach gebührende Kapital von seinen Brüdern nicht erhalten und sein Sohn Otto Arthur sich dieserhalb mit dem einzigen Sohne Anton's v. D., Anton

5000 Thlr. und dieser jenem 3333 Thlr. 12 Gr. als ihre resp. Antheile an den ihnen zugefallenen Gütern in derselben Zeit zahlen bzw. verzinsen.

Wegen der auf den ihm zugefallenen Gütern vorhandenen adeligen und anderen Gebäude will Anton seinem Bruder Franz außerdem noch 1000 Thlr. zulegen, mithin im Ganzen 6000 Thlr. zahlen.

Was die Lehngüter betrifft, so verpflichten sich die Gebrüder Anton und Ernst Ludwig, dieselben nicht zu veräußern, verpfänden ꝛc., sondern sie dem ganzen Geschlechte zu erhalten, zu welchem Ende der Aelteste unter ihnen allezeit der Lehnsträger sein und dafür sorgen soll, daß die sämmtlichen Brüder und deren männliche Leibes-Lehnserben in die Investitur jedesmal mit eingeschlossen werden.

Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß, wenn der Hof zu Dankersen, welchen die unlängst zu Rinteln angekommenen patres ordinis s. Benedicti als eine zum Stiftshofe in Rinteln gehörige Pertinenz zu vindiciren sich unterstanden, der Familie wider Erwarten verloren gehen sollte, der dem Ernst Ludwig daraus erwachsende Schaden von sämmtlichen Brüdern gemeinschaftlich getragen werden solle.

2. Die Baarschaft und die ausstehenden Forderungen sind in 3 gleiche Theile getheilt und durch's Loos einem jeden Bruder sein Antheil zugewiesen. Sollte es sich dabei ergeben, daß eine oder die andere Forderung wegen des andauernden Krieges unbeibringlich sei, so soll den daraus entstehenden Schaden Jeder für sich tragen.

3. Sollte einer der 3 Brüder ohne Hinterlassung adeliger männlicher Erben mit Tode abgehen, so sollen dergleichen Erben des oder der anderen Brüder sowohl in die Allodial- als Lehn-Güter, der obigen Theilung ungeachtet, succediren. Wenn auf diese Weise die Halberstädter Güter auf eine andere Linie übergehen, so soll der Uebernehmer gehalten sein, für den Fall, daß Anton die daraus an seine Brüder zu zahlenden 11 000 Thlr. schon abgetragen hätte, diese Summe zuvörderst Anton's weiblichen Nachkommen zu erstatten. Im gleichen Falle sollen den weiblichen Nachkommen Ernst Ludwig's von dem das Gut Dankersen übernehmenden Bruder oder dessen männlichen Erben die von ihm etwa daraus gezahlten 6666 Thlr. 24 Gr. vor der Uebergabe des Gutes erstattet werden.

4. Da Franz beabsichtigt, etliche adelige Lehngüter käuflich an sich zu bringen, so wird verabredet, daß dieser Kauf in Anton's, als des Aeltesten und Lehnsträgers, Namen geschehen, sowie daß die Investi-

---

Adolf, a. 1665 dahin verglichen, daß dieser einige Schulden des Ersteren übernehmen und ihm 1800 Thlr. baar herauszahlen solle. Aber Anton Adolf starb darüber und Otto Arthur hatte noch mit den Erben Ernst Ludwig's, namentlich mit Hans Albrecht v. D. und dessen Gattin, in späteren Jahren Differenzen, um zu seinem Erbtheile zu kommen.

tur auf die gesammte von Ditfurth'sche Familie in linea masculina descendente nachgesucht werden soll. Sollte Franz aber Allodialgüter kaufen, so fallen dieselben, wenn er ohne männliche Erben verstirbt, gleichwohl an den von Ditfurth'schen adeligen Mannsstamm, in welchem Falle dann die oben wegen der übrigen Güter getroffenen Verabredungen auch hier Platz greifen.

5. Anton hat vor dieser Theilung einen adeligen freien Hof zu Stadthagen[1]) und einen Hof zu Kuckshagen[2]), ebenso Ernst Ludwig einen Hof zu Bückeburg erworben. Diese bleiben ihr freies Eigenthum und fallen nicht mit unter die vorstehenden Verabredungen; dagegen sollen die anderen Brüder im Verkaufsfalle das Vorkaufsrecht haben.

6. Die Genehmigung der resp. Lehnsherren wird vorbehalten.

Geschehen Dienstags in den heil. Weyhnachten des Eintausendt Sechshundert undt drey undt dreyßigsten Jahres.

Beglaubigte Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

484.

11. Mai 1637. **Stadthagen.**

Anton von Ditfurth, der Fürstlich Holstein-Schaumburgischen Wittwe[3]) Geheimer Rath und Drost zu Stadthagen, verpachtet an Burchard Eggeling zu Wegeleben das adelige von Ditfurth'sche Gut daselbst mit allen Pertinenzen, Rechten und Gerechtigkeiten, als Jagden, Fischereien, Hude und Trift, absonderlich die Länderei, nämlich 10 Hufen und 8 Acker Landes, ferner den adeligen Sitz mit den Gebäuden, dem Garten und zugehörigen Wiesen am strengen Graben, ferner den Fleischzehnten mit der Schäferei-Gerechtigkeit auf 6 Jahre. Pächter verpflichtet sich, in den ersten 3 Jahren als Pachtzins 200 Thaler und wenn wieder friedliche Zeiten eintreten sollten, die folgenden Jahre 230 Thaler zu zahlen. Sollte aber Verpächter wider Erwarten sich eine Zeit lang in Wegeleben häuslich niederlassen müssen, so soll er den Fleischzehnten wieder an sich zu nehmen befugt sein.

Stadthagen, den 11. May anno dausendt sechs hundert undt sieben dreysich.

Orig. auf Papier mit dem beschädigten Siegel Anton's von Ditfurth i. Arch. zu Dankersen.

---

[1]) S. o. Nr. 474 Anm. 5.

[2]) Dorf i. Schaumburg-Lippe, unweit Stadthagen.

[3]) Hedwig, geb. Prinzessin von Hessen, Wittwe des 1622 verstorbenen Fürsten Ernst von Holstein-Schaumburg, welcher das Schloß in Stadthagen als Wittwensitz eingeräumt war.

485.

15. November 1640.

Notariats-Protokoll über die versuchte Besitzergreifung der Aemter Stadthagen und Sachsenhagen durch die Beauftragten der Gräfin Wittwe Elisabeth von Holstein-Schaumburg.

Elisabeth, Gravin zu Hollstein Schauenburg Witwe [1]), uhrkunden ..... demnach Gott unsern Sohn Otten, Graven zu Holstein Schauenburg durch den Todt abgefordert, durch dessen Todtsfall dessen Land und Leute auff uns vererbet, ... daß wir Hermannum Crohnen und Georgium Sigismundum Schauberti committiret, unsere Häusser Stadthagen, Rodenberg, Bokeloh, Meßmerode, Hagenburg und das Flecken Steinhude in unserm Nahmen in possession zu nehmen. Sey offenbar, daß Frantz Giessenbier, schaumburgischer Rath, und Johan Wipperman, geheimbter Rath, mich requirirten; weilen Hermannus Crohnen mir zugeordnet, sein wir zusahmen nacher Stadthagen geritten, woselbst Drost Anthon von Ditfurd zur Antwort geben: „sie gestunden niemandes einige possession rc." Abends sein wir in Sachsenhagen [2]) kommen, woselbst wir aber auffs Hauß nicht wollen gelassen werden. Ich Georgius Sigismundi Schauberti not. habe diß instrumentum darüber auffgerichtet.

Mit obigem Datum gedr. Wippermann, Reg. Schaumburg. Nr. 551.

486.

6. März 1642. Bückeburg.

Elisabeth, Gräfin zu Holstein, Schaumburg und Sternberg, geb. Gräfin und edle Frau zur Lippe [3]), bekennt und bestätigt, daß ihr verstorbener Sohn, Graf Otto zu Holstein rc., bei seinen Lebzeiten an Ernst Ludwig von Ditfurth „in Abschlag seiner Bestallung, die bey weyland Herrn Graffen Jobsten Hermans zu Holstein-Schawenburg S. Gedecht-

[1]) Nach dem am 15. November 1640 erfolgten Ableben des Grafen Otto VI. von Schaumburg ließ seine Mutter, Elisabeth, geb. Gräfin von der Lippe, eine umsichtige und energische Frau, als seine Intestaterbin unverzüglich von der Grafschaft Besitz ergreifen. Dagegen nahm die in Stadthagen residirende Fürstin Wittwe Hedwig (s. vor. Nr.), deren Einkünfte zum Theil auf das Amt Stadthagen angewiesen waren, im Auftrage der Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen die Aemter Rodenberg, Hagenburg und Arensburg als erledigte hessische Lehen in Besitz. Endlich zog der Herzog von Braunschweig-Lüneburg die Aemter Lauenau und Mesmerode mit Bockeloh als heimgefallene Lehen ein. Unter solchen Umständen wird Anton v. D., als Drost des Amtes Stadthagen, welcher von dem Todesfalle vielleicht noch nicht einmal offizielle Kunde hatte, es für bedenklich gehalten haben, dem Begehren der Commissare der Gräfin Elisabeth zu entsprechen.

[2]) Hier gebot Franz v. D., Anton's Bruder, als Drost.

[3]) S. vorige Nr. Anm. 1.

niß Ld.[1]) Ihme hinderstellig blieben[2])", einen verdorbenen Bauernhof (sog. Sassenhof) „auffm todten Manne"[3]) mit allem Zubehör erb- und eigenthümlich abgetreten habe.

Bückeburg, den 6. März 1642.

Abschr. i. St. Arch. zu Marburg.

487.

1643.

Verzeichniß der Gräflich Regenstein-Blankenburgischen, späterhin Herzoglich Braunschweigischen Lehnleute. 1643.

Von der Grafschaft Blankenburg trugen die von Dithfurt zu Lehn[4]):

1 Hufe Landes zu Hamersleben, 2 Hufen und 12[5]) Morgen auf dem Emersberge, 1 Hufe, der Taubekamp genannt, (die Raupkämpe) oberhalb Emeringe, 1/2 Hufe zu Emeringen und 18 und 44 Morgen zu Brandesleben.

Notiz i. Landeshauptarch. zu Wolfenbüttel.

487a.

24. Juni 1656. **Hildesheim.**

Die Schatzräthe des alten oder sog. größeren Stifts Hildesheim bekennen, daß, nachdem die Wechselherren der alten Stadt Hildesheim am 24. Juni 1616 der damals vereinigten Wolfenbüttelschen und Stift-Hildesheimschen Landschaft 10 000 Reichsthaler dargeliehen haben und von dieser Summe der Betrag von 1600 Reichsthalern an Otto (Arthur) von Ditfurth[6]) cedirt worden sei, sie dem Genannten dieses letztere Darlehn mit 5 Procent verzinsen und nach vorgängiger dreimonatlicher Kündigung zurückzahlen wollen.

Deßen zu mehrer Uhrkunde undt vester Haltung haben wihr des größern Stiffts Hildesh. Schatzsecret an diese Verschreibung wißentlich hengen laßen undt in majorem fidem dieses eigenhändtlich unterschrieben.

---

1) Jobst Hermann, Graf zu Holstein-Schaumburg, aus der Gehmenschen Nebenlinie, folgte dem Grafen Ernst 1622 in der Regierung und starb unvermählt am 5. November 1635. Ernst Ludwig v. D. hatte bei ihm während seiner ganzen Regierungszeit als Kammerjunker fungirt.

2) Das rückständige Gehalt betrug 2000 Thlr.

3) Todenmann, Dorf bei Dankersen. Der Sassenhof gehört noch heute zum Gute.

4) Vgl. o. Nr. 459.

5) Muß heißen 72 Morgen.

6) „dem Edlen undt Vesten Otto von Ditffurdt, Weilandt Hern Frantz von Ditfurt Sehl., gewesenen Drosten zum Boekelaw, hinterlaßenem Sohne."

Geschehen Hildeßh. am tage Johannis Baptistae Anno Ein Tausendt Sechshundertt Sechs undtt Funfftzigk.

Orig. i. St. Arch. zu Hannover s. r. Domstift Hildesheim Nr. 3381.

488.

8. Januar 1664.

Anton Adolf von Ditfurth [1]) verleiht dem Eberhard Autor Stein, Sohn des Kurfürstlichen Konsistorialraths und pastoris primarii an der hohen Stiftskirche zu Halberstadt, Dr. theol. Autor Stein [2]), das durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte, von seinen Vorfahren fundirte Desolat in der von Ditfurth'schen Kapelle s. Johannis bapt. [3]) in der Pfarrkirche zu Wegeleben, um demselben die Fortsetzung seiner Studien zu ermöglichen.

So geschehen den 8ten Tag Januarii, ao. 1664.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

489.

31. Mai 1664. **Groß-Alsleben.**

Derselbe verkauft wiederkäuflich $^3/_4$ Hufe oder $22^1/_2$ Morgen Landes, worunter eine Wiese, auf dem Felde zu Groß-Alsleben an

---

[1]) „Ditfourd."

[2]) Derselbe war vordem Oberprediger an der Pfarrkirche zu Wegeleben gewesen.

[3]) Diese Kapelle, welche an den Thurm der Pfarrkirche zu Wegeleben angebaut gewesen sein soll, existirt nicht mehr.

Bei Gelegenheit der Kirchenvisitation am 12. Juni 1564 ergab sich, daß bei der Pfarrkirche s. Petri u. Pauli 3 geistliche Lehen vorhanden waren: das Lehn beatae Virginis, welches die von Hoym, das Lehn s. Catharinae, welches die von Reindorf vergaben und das Lehn s. Johannis, dessen Collator damals unbekannt war. S. Nebe, die Kirchenvisitationen des Bisthums Halberst. S. 174, 175.

Bei der zweiten Visitation am 29. April 1589 wird ein Lehn der Johannis-Kapelle als dem Halberstädter Domcapitel gehörig bezeichnet und von 2 Herren in Halberstadt genützt. Das. S. 178.

In dem abschriftlich von der Hand K. Böse's im Archiv zu Dankersen enthaltenen Revisionsprotokolle d. d. Wegeleben d. 29. April 1589 heißt es wörtlich: „Es ist noch eine Kapelle s. Johannis, welches Lehn einer gehabt mit nahmen Tilemannus Sellenvogt, da der alt geworden, hat her Johan Kranckenhagen mit ihm darumb gehandelt, welcher da er jegen Braunschweig gezogen, hat her Johannes Herling, vicarius unser lieben Frawen Kirche binnen Halberstad, solch Lehn an sich gekaufft. Waß es aber renthet an Aeker, Hauß auch Geldzinse ist uns unbewust, wißen auch nicht, wer darüber Collator, habens auch in der eile nicht erkundigen können, allein daß wißen wir, daß er bei unß jehrlichen etliche Zinse ufzunehmen."

Daniel von Rindtorff, Fürstl. Anhaltischen Hauptmann und Erbgesessenen zu Groß-Alsleben für 200 Thlr., um mit dem Kaufpreise seinen vor Wegeleben belegenen Grundbesitz zu vergrößeren [1]).

So geschehen zu Großen Alschleben, Dienstags in h. Pfingsten, ao. 1664.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen. Abschr. i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

490.

10. September 1677. Nordhausen.

Otto Arthur von Ditfurth [2]), Fürstl. Braunschweig-Lüneburg-Hannoverscher General-Adjutant, Erbherr auf Wegeleben und Oschersleben [3]), beleiht Hans Rudolf von Ingersleben auf Wolmirsleben mit einem freien Sattelhofe in der Stadt Wanzleben nebst 2 Hufen und 6 Morgen Landes auf dem Felde daselbst, mit welchen Gütern ao. 1587 und 1603 die Gebrüder Johann und Balthasar Berens von seinen Vorfahren beliehen waren und welche die von Ingersleben ao. 1606 mit Consens erblich und kaufweise an sich gebracht haben, gegen einen jährlich auf Martini zahlbaren Erbzins von 1 Thlr. [4]).

So geschehen Northausen, den 10. September 1677.

Orig. mit Siegel und Unterschrift des Ausstellers i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Wanzleben Nr. 53.

Das an Pergamentstreifen anhängende, wohlerhaltene Siegel in Holzkapsel — braunes Wachs — s. Fig. 26 der Siegeltafel.

---

[1]) Dieser Vertrag wurde durch den Fürsten Friedrich von Anhalt d. d. Harzgerode d. 19. December 1664 genehmigt.

[2]) „Ditfurt."

[3]) Otto Arthur v. D. war nach Absterben seines Vetters Hans Albrecht († 3/8. 1677) der Aelteste des Geschlechts und Lehnsträger.

[4]) Nach dem Tode Otto Arthur's v. D. (April 1695) belieh Franz Dietrich v. D., Erbsaß zu Dankersen, Wegeleben u. Oschersleben, als Aeltester des Geschlechts, d. d. Dankersen d. 22. Juni 1695 den Bürgermeister Valentin Lüchling zu Groß-Wanzleben mit denselben Gütern, welche vormals Balthasar Berendes und später die von Ingersleben zu Wolmirsleben von seinen Vorfahren zu Lehn gehabt hatten, gegen einen gleich hohen Erbzins. Der freie Hof lag danach am Kirchhofe zu Wanzleben und die Ackergrundstücke im Felde zu Henneberge. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Wanzleben Nr. 28.

Endlich wurde nach Absterben Franz Dietrich's sen. († 22/2. 1710) und des Bürgermeisters Lüchling von dem Hessen-Cassel'schen Obristen Franz Dietrich v. D. (jun.) der Dr. Johann Lüchling zu Groß-Wanzleben d. d. Halberstadt d. 8. Juni 1711 mit vorstehenden Gütern wiederbeliehen. Orig. das.

491.

21. Juni 1679.

Hans Albrecht und Franz Dietrich, Gebrüder von Ditfurth, damals beide Rittmeister, für sich und in Vollmacht ihres Bruders Arnd Ludwig und ihres Vetters Otto Arthur, damals Gräflich Schaumburg-Lippe'schen Hofjunkers und Fürstlich Braunschweig-Lüneburgischen General-Adjutanten, hatten sich als Erben der durch Ableben Anton Adolf's von Ditfurth [1]) erledigten von Ditfurth'schen Lehn- und Stammgüter am 11. Juni 1670 mit Friedrich Hofer von Urfahrn, Dechanten des Stiftes U. L. Fr. zu Halberstadt [2]), als Vertreter bzw. Bevollmächtigten seiner Gattin, Agnes Sophie, und deren Schwestern: Christine Emilie, verwittweten Baronesse von Huen [3]), und Jungfrau Katharine Juliane, sämmtlich sel. Anton's von Ditfurth [4]) nachgelassener Töchter, wegen deren Ansprüche an die obenerwähnten Güter dahin verglichen, daß die Gebrüder resp. Gevettern von Ditfurth den gedachten 3 Schwestern ein für allemal aus den Gütern zu Wegeleben und Oschersleben 5000 Thlr. binnen Jahr und Tag zahlen wollten.

Da aber „das Werck bis hieher zu keiner vollkommenden Richtigkeit gelangen können" [5]), so treffen Franz Dietrich, nunmehr Fürstl.

---

[1]) Anton Adolf v. D. starb zu Wegeleben am 14. Februar 1670.

[2]) Derselbe war seit dem 18. April 1665 vermählt mit Agnes Sophie, Tochter Anton's und Schwester Anton Adolf's v. D.

[3]) Christine Emilie v. D. war vermählt gewesen an Friedrich Freiherrn von der Lippe gnt. Hoen (Huen), kurpfälzischen Geh. Legationsrath.

[4]) Anton v. D. starb zu Stadthagen am 7. Mai 1650.

[5]) Schon unterm 2. April 1675 war zwischen den Gevettern Franz Dietrich und Otto Arthur v. D. einerseits, und Friedrich Hofer v. Urfahrn andererseits, durch Vermittelung des Magdeburger Domherrn Hermann Heinrich von Zerssen, Otto Arthur's Schwager, eine vorläufige Vereinbarung getroffen worden, wonach v. Hofer das Gut Wegeleben für 5000 Thlr. wiederkäuflich übernehmen und den Verzicht seiner Gattin und deren Schwestern auf die v. Ditfurth'schen Lehn- und Erbgüter beibringen sollte. Dabei erhielt Otto Arthur als die ihm zustehende Erbportion von den übrigen Betheiligten die sog. Oschersleber Ländereien (s. o. Nr. 459), nämlich 22 Morgen zu Hamersleben, 72 Morgen in einer Breite auf dem Emersberge, 15 Morgen auf dem Felde zu Emmeringen, 18 Morgen auf dem Felde zu Brandsleben, 2 Hufen u. 27 Morgen auf dem Felde vor Emmeringen und 3 Hufen auf und im Emmering'schen Felde, eigenthümlich abgetreten, um daraus, soweit diese reichten, seine Befriedigung zu suchen. — Abschr., jedoch ohne Unterschriften, i. Arch. zu Dankersen.

Christine Emilie v. d. Lippe gnt. Hoen, geb. v. D., erklärte sich darauf unterm 22. April desselben Jahres wegen ihres Erbtheils für befriedigt, und ihre Schwester Katharine Juliane bewilligte am 4. April 1677, daß der ihr zustehende Antheil gegen angemessene Verzinsung auf dem Gute Wegeleben stehen bleibe.

Braunschweig=Lüneburgischer Major, für sich und als Vormund der unmündigen Kinder seines verstorbenen Bruders Arnd Ludwig [1]), und Otto Arthur, nunmehr Fürstl. Braunschweig=Lüneburgischer Hofmeister, einerseits, mit Friedrich Hofer von Urfahrn, Namens seiner Gattin und Schwägerinnen, andererseits, folgende Verabredungen:

1. Man ist darüber einig, daß durch die nachfolgenden Festsetzungen den lehnsherrlichen Rechten nicht zu nahe getreten werden soll.

2. Das Gut Wegeleben mit allen Pertinenzen [2]) wird dem Dechanten von Hofer für 5000 Thlr. wiederkäuflich eingeräumt, wogegen derselbe verspricht, diese 5000 Thlr. den genannten Schwestern von Ditfurth zu bezahlen und deren Quittungen und General=Verzicht auf alle von Ditfurth'schen Lehn= und Stammgüter den Gevettern von Ditfurth einzuhändigen.

3. Auf dem Gute Wegeleben sind verschiedene nothwendige Gebäude reparaturbedürftig bzw. neu zu errichten. Der Dechant von Hofer hat hierfür bereits 849 Thlr. aufgewendet und noch etwa 151 Thlr. zu gleichem Zwecke vorzuschießen, welche Gesammtsumme von 1000 Thlr. die Gevettern von Ditfurth als eine Lehnsschuld derart anerkennen, daß sie bei Wiedereinlösung des Gutes außer den vorbedungenen 5000 Thlr. gleichfalls erstattet werden muß.

— Originale das. Gleichwohl scheint die Punktation damals nicht durchweg perfekt geworden zu sein, so daß erst durch den obigen Vertrag die Regelung der Angelegenheit endgültig erfolgte.

[1]) Arnd Ludwig v. D. starb am 22. Februar 1672.

[2]) Das Gut Wegeleben bestand damals aus:

a. 10 Hufen Landes, davon noch 9 Morgen ermangeln, jede Hufe à 16 Thlr. gerechnet	160 Thlr.	— Gr.
b. der Schäferei	30 =	— =
c. dem Garten	10 =	— =
d. Wiesenwachs zu Wegeleben und bei den Essen	25 =	— =
e. einer Pachthufe zu Wulferstedt	10 =	— =
f. dem Weidenblek vor Rottorf und Wegeleben bei der	5 =	— =
Hegewiese, worauf aber jetzo wenig Weiden vorhanden	4 =	— =
g. der freien Schenke zu Wegeleben	2 =	12 =
h. der Wiese zu Hordorf	3 =	10 =
i. Erb= und Zinsgeldern zu Harsleben		
k. und weil es viel Mühe hat einzutreiben, sind die Zinsgelder in Wegeleben, Halberstadt und Osterwieck dazu geschlagen, betragen	— =	10 =
Summa	250 Thlr.	8 Gr.

welche verzinsen: 5000 Thlr. (die Wiederkaufssumme).

4. Die auf demselben Gute haftenden Lasten und Abgaben, insbesondere die Stellung eines Ritterpferdes [1]), übernimmt der von Hofer und verpflichtet sich, für die rechtzeitige Muthung des Lehns und die Beschaffung der Lehnsbriefe von Halberstadt und Quedlinburg [2]) Sorge zu tragen. Dagegen hat er seinerseits die von den Afterlehnsleuten zu prästirenden Abgaben ꝛc. zu genießen.

5. Der Dechant von Hofer hat s. Z. dem verstorbenen Anton Adolf von Ditfurth in den Nieder-Runstedt'schen Zehnten [3]) 900 Thlr. geliehen, welche von den Gevettern von Ditfurth nur in Höhe von 600 Thlr. anerkannt werden. Der gedachte Zehnte wird ihm daher ebenfalls, jedoch nur für 600 Thlr., wiederkäuflich eingeräumt, wogegen er sich verpflichtet, die von demselben dem Johannis-Kloster vor Halberstadt jährlich gebührenden 4 Thlr. abzuführen.

6. Gegen Zahlung der vorerwähnten 5000, 1000 resp. 600 Thlr. nach vorgängiger halbjähriger Kündigung hat der von Hofer das Gut Wegeleben und den Zehnten an die Gevettern von Ditfurth wieder abzutreten [4]).

7. Sofern von Hofer das Gut vergrößert, sollen die erweislich aufgewandten Kosten und Kaufgelder gleichfalls bei der Wiedereinlösung erstattet werden.

8. Der vorstehende Vertrag wird zunächst auf 9 Jahre abgeschlossen und soll, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird, jedesmal auf weitere 9 Jahre als verlängert gelten [5]).

---

[1]) Vgl. o. Nr. 402.

[2]) Durch Urkunde d. d. Halberstadt d. 15. Juni 1695 erließ Franz Dietrich v. D. dem Dechanten v. Hofer die Verpflichtung, auch die Quedlinburger Lehen zu muthen und für Herbeischaffung der Lehnsbriefe auf seine Kosten zu sorgen, und übernahm dies für sich und seine Mitbelehnten, da diese Güter z. Z. von den v. Ditfurth selbst genossen und an Rötger Mitgau, Raths-Kämmerer zu Quedlinburg, verpachtet seien. (S. u. Nr. 493.) — Orig. i. Arch. zu Dankersen.

[3]) S. o. Nr. 287 Anm. 2.

[4]) Die Einlösung erfolgte erst am 3. Juni 1706. An diesem Tage quittirte die Tochter Friedrich Hofer's von Urfahrn, Sophie Elisabeth, verehelichte Hofrath von Saldern, im Beistande ihres Ehemannes dem v. Ditfurth'schen Bevollmächtigten, Rentmeister Johann Melchior Bothe, über den Empfang der Wiederkaufssumme von 7400 Thlr. und räumte ihm den Besitz des Gutes Wegeleben und des Nieder-Runstedtischen Zehnten ein. — Abschr. des betr. Notariats-Instruments das.

Außer den in vorstehendem Vertrage stipulirten 6600 Thlr. waren noch zu zahlen 450 Thlr. für Bestellung des Landes und Meliorationen und 350 Thlr. verauslagte Consensgelder ꝛc.

[5]) Dieser Vertrag wurde vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg d. d. Cölln d. 12. September 1699 auf Ansuchen des Virgilius Hofer von Urfahrn (Friedrich's Sohn) lehnsherrlich confirmirt. — Abschr. das.

So geschehen den 21. Juny, anno 1679.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Außer den namhaft gemachten Contrahenten hat Borries von Münchhausen, als Vormund der minderjährigen Kinder Hans Albrecht's von Ditfurth [1]), mit unterschrieben.

492.

7. December 1693. **Hannover.**

Ernst August, Kurfürst von Hannover [2]), verleiht seinem Geheimen Rath und Berghauptmann, Otto Arthur von Ditfurth, auf dessen Ansuchen wegen der dem Kurfürstlichen Hause vieljährig geleisteten erspießlichen und getreuen Dienste für das von ihm in Clausthal erworbene und ausgebaute Haus nebst Hof und zugehörigem Bezirk die adelige Freiheit und namentlich das Schriftsassiat dergestalt, daß solches Haus, Hof und dessen Bezirk von der Jurisdiktion und dem Gerichtszwange der dortigen bürgerlichen Obrigkeit eximirt sein und er und seine Erben [3]) solcherwegen in I. Instanz vor der Kurfürstlichen Regierungs-Kanzlei stehen und Recht zu geben und zu nehmen haben sollen.

So geschehen und geben in U. R. S. Hannover, den 7. Dec. 1693.

Konzept i. St. Arch. zu Hannover.

493.

12. März 1702. **Quedlinburg.**

Franz Dietrich von Ditfurth, Landgräflich Hessischer Obrister zu Roß, auf Dankersen, Wegeleben und Oschersleben Erbherr, verpachtet dem Raths-Kämmerer der Altstadt Quedlinburg, Röttger Mitgau, $1^1/_2$ Hufe Landes weniger 2 Morgen vor Quedlinburg, theils im Groß-Oehringer [4]) Felde belegen, sowie eine Wiese bei Ditfurth, genannt „zum Roht" [5]), nachdem der ao. 1696 errichtete Vertrag seine Endschaft erreicht, von Neuem auf 6 Jahre für jährlich 34 Thlr. 16 Ggr.

So geschehen Quedlinburg, den 12. Martii ao. 1702.

Orig. auf Papier mit Siegel und Unterschrift des Pächters i. Arch. zu Dankersen.

---

[1]) Hans Albrecht v. D. starb am 3. August 1677.

[2]) Von 1679 — 1698; Kurfürst seit 19/12. 1692.

[3]) Nachdem Otto Arthur v. D. i. J. 1695 ohne Leibeserben verstorben war, kam das qu. Haus in den Besitz eines gewissen Charisius, dessen Sohn, der Vikar Philipp Anton Charisius, dasselbe dem Apotheker Herstel zu Zellerfeld testamentarisch vermachte. Letzterer petitionirte um die Erneuerung des landesherrlichen Privilegs, wurde aber nach eingeholtem Gutachten des damaligen Berghauptmanns von Bülow unterm 26. Juni 1751 abschläglich beschieden. Acten das.

[4]) = Groß-Orden.

[5]) Vgl. o. Nr. 389.

494.

1. Februar 1708. **Dankersen.**

Derselbe überträgt wegen hohen Alters von 82 Jahren seinem einzigen Sohne[1]), dem Obristlieutenant Franz Dietrich von Ditfurth, sein gesammtes Vermögen, behält sich aber vor:

1. zwei Pferde und einen Knecht zu seiner Bedienung;
2. einen Dienstjungen und eine Magd zur Aufwartung;
3. Naturalverpflegung;
4. jährlich 200 Thlr. baar, und
5. verschiedene Dispositionen zu Gunsten einiger alten treuen Dienstboten.

Zeugen: Henni Johann Knigge und Ludwig Henrich von Polhelm.

Dankersen, den 1. Februar 1708.

Orig. auf Papier, von Vater und Sohn sowie der Gattin des Letzteren, Philippine Wilhelmine geb. von Steinling, vollzogen, i. Arch. zu Dankersen.

495.

28. März 1709. **Halberstadt.**

Derselbe überträgt dem Preußischen Amtmann zu Oschersleben, Johann Erich Diederichs, sein zu Oschersleben belegenes adeliges Gut sammt allen Pertinenzen an Gebäuden, adeliger Freiheit, Acker und Wiesen, Hut und Trift u. s. w. wiederkäuflich, von Petri ao. 1709 anfangend, auf 6 Jahre für 6500 Thlr. Die Wiedereinlösung gegen Zahlung des obigen Kaufpreises nach vorgängiger einjähriger Kündigung wird vorbehalten[2]).

So geschehen Halberstadt, den 28. Martii im Jahr Christi Eintausend Sieben hundert und neune.

Zwei Orig. Ausfertigungen auf Papier, die eine vom Käufer, die andere vom Verkäufer unterschrieben und untersiegelt, i. Arch. zu Dankersen. Vgl. u. Nr. 503.

---

[1]) Ein zweiter Sohn, Georg Ernst, war vorher gestorben; die verheiratheten Töchter I. u. II. Ehe waren bereits gebührend ausgesteuert und abgefunden, die einzige noch unverheirathete Tochter lebte in einem Stifte.

[2]) Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1685 – 1714), ertheilte zu dem vorstehenden, von Franz Dietrich v. D. „zu Etablirung seiner Krieges-Fortune" abgeschlossenen Vertrage d. d. Wolfenbüttel d. 20. April 1709 mit der Maßgabe seinen lehnsherrlichen Consens, daß, wenn sich binnen der 6 Jahre ein Lehnsfall auf der einen oder anderen Seite ereignen sollte, die Lehnsfolge ausschließlich von den von Ditfurth zu geschehen habe. Abschr. das.

496.

1. Juli 1729. **Cassel.**

Karl, Landgraf zu Hessen=Cassel [1]), bestallt und instruirt den General=Major Franz Dietrich von Ditfurth als Drosten [2]) zum Rodenberge [3]).

So geben zu Caßell, d. 1 ten July 1729.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

497.

17/28. November 1730. **Cassel.**

Friedrich, König von Schweden und Landgraf zu Hessen, exspektivirt den General=Lieutenant Franz Dietrich von Ditfurth auf die von Lüdder'schen Lehen und Güter, welche Erhard George von Lüdder zu Loshausen noch zu Lehn trägt.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, Land=Graff zu Heßen [4]), Fürst zu Herßfeld, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg 2c., Thun Kund hiermit vor Unß, Unßere Erben und Nachkommen offentl: bekennende, daß Wir den Mannhafften Unßern General=Lieutenant Frantz Dieterich von Ditfourt und deßen Mann Leibs Lehens Erben auf diejenige Lehen und güter, so von Unßerm Fürstl: Hauß das Adeliche Geschlecht derer von Lüdder bishero zu Lehen gehabt und getragen, auch Erhard George von Lüdder zu Loshaußen noch zu Lehen hat und trägt, auß besonderer ihme zutragender gnade und in Betracht seiner dem Fürstl: Hauße Heßen von langen jahren geleisteten und ferner zu leistenden guten und treuen dienste expectiviret und beantwortet haben [5]); Thun das

---

[1]) Von 1670—1730.

[2]) Der Drost erhielt neben weitgehenden amtlichen Befugnissen ein Gehalt von 250 Thlr. jährlich und Futter für 2 Pferde.

[3]) Stadt i. Kreise Rinteln.

[4]) Friedrich, Erbprinz von Hessen=Cassel, wurde durch seine Vermählung mit Ulrike Eleonore, der Schwester Karls XII., im Jahre 1720 König von Schweden und nach seines Vaters, des Landgrafen Karl, Tode auch Landgraf von Hessen. Er regierte bis 1751.

[5]) Diese wohlgemeinte Exspektanz sollte in der Folge für die Familie eine Quelle der unerquicklichsten Weiterungen werden. Denn obwohl der Letzte von Lüdder schon am 15. August 1760 ohne Lehnserben mit Tode abging, gelang es den Gevettern v. D. erst nach einem langwierigen Prozesse, welcher das Reichs=Kammergericht und sogar die Reichs=Versammlung in Regensburg beschäftigte, durch die Intervention Friedrichs des Großen im Jahre 1784 (s. u. Nr. 513 u. 514), von den ihnen 24 Jahre lang vorenthaltenen, werthvollen Lehnsgütern Besitz zu ergreifen. Hiervon das Nähere im zweiten Theil.

auch hiermit und in Krafft dießes Brieffs derogestalt und alßo, daß da nach gottes willen jetztgedachter belehnte von Lüdder ohne Hinterlaßung ehelicher Mann Leibs Lehens Erben mit todt abgehen und der Lüdderische Mannstamm gäntzlich erlöschen solten, alsdann obgemelder General-Lieutenant Frantz Dieterich von Ditfourt oder deßen Ehelich gebohrne Mann Leibs Lehens Erben sich derer sämbtl: eröffneten und heimgefallenen Lüdderischen Lehen und güter mit allen und jeden deren Rechten und gerechtigkeiten in- und zugehöhrungen so bald annehmen, derer Besitz ergreiffe und so dann dießelbe von Unß oder Unßern Nachkommen vor sich und seine Männliche Lehens Erben zu neuem Mann Lehen empfangen haben und seiner besten gelegenheit nach nutzen, nießen und gebrauchen solle und möge; dargegen soll gedachter Unßer General-Lieutenant von Ditfourt und deßen Mann Leibs Lehens Erben Unß und Unßern Nachkommen treu, hold, gehorsahm und gewärtig seyn, Unßern schaden allzeit warnen und bestes werben, dießen Expectantz-Brieff auch inzwischen und ehe sich die eröffnung und heimfall dießer Lüdderischen Lehen und Güther begeben möchte, bey sich zutragenden fällen renoviren laßen.

Deßen zu Uhrkund haben Wir dießen Brieff mit eigenen händen unterschrieben und Unßer Königl: und Fürstl: Secret Insiegel wißentlich beydrucken laßen, der gegeben ist in Unßerer Stadt und Vestung Cassell, den 17/28. Novembris 1730 [1]).

Abschr. i. Arch. zu Dankersen u. i. St. Arch. zu Marburg.

498.

12. December 1730. Cassel.

Derselbe belehnt Denselben in Ansehung der ihm und dem Fürstlichen Hause Hessen geraume Jahre geleisteten nützlichen und treuen Dienste mit der hohen Jagd am sogenannten Lüderberge [2]) und der kleinen Jagd in der Weser-Vogtei, in specie in dem unter Schaumburg liegenden Gehege [3]).

Cassel, den 12. December 1730.

---

[1]) Derselbe König erneuerte und bekräftigte diese Exspektanz nach dem Ableben Franz Dietrich's v. D. (13/2. 1745) dessen Söhnen: Friedrich Ludwig, Moritz Wilhelm, Adolf Friedrich, Ludwig Rudolf, Franz Heinrich und Wilhelm Maximilian und deren Lehnserben d. d. Cassel d. 23. April 1746. Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Der entsprechende Orig.-Lehnsrevers Friedrich Ludwig's v. D. von demselben Tage befindet sich i. St. Arch. zu Marburg.

[2]) S. o. Nr. 482 Anm. 3.

[3]) Nach dem Orig.-Lehnsreverse Friedrich Ludwig's v. D. d. d. Cassel d. 23. April 1746 i. St. Arch. zu Marburg wurde diese Belehnung den Söhnen Franz Dietrich's an diesem Tage erneuert. In den späteren Reversen von 1753, 1763,

Abschr. i. Arch. zu Dankersen. Der entsprechende Orig.-Lehnsrevers Franz Dietrich's v. D. von demselben Tage befindet sich i. St. Arch. zu Marburg.

499.

22. August / 2. September 1732. **Stockholm.**

Derselbe belehnt Denselben ex nova gratia mit den vormals von Zerzen'schen Lehen, nämlich: 10 Hufen Landes, wovon 6 Hufen zu Honrode [1]), 1 Hufe zu Sarbke [2]), 1 Hufe zu Eckerstein oder Exten [3]), 1 Hufe vor Rinteln auszukiesen auf der Elben oder zu Enger und 1 Hufe zu dem Borstel [4]); ferner mit dem Hofe zur Aa [5]), 2 Hufen Landes und 2 Kottstetten daselbst; desgleichen mit 1 Hofe zu Euersen [6]), der Stedingshof genannt, mit 1 Hofe und Kotten zu Sellingsdorf [7]), der Rinnenhof genannt, mit 1 Hofe und dazu gehörigen 3 Hufen Landes, auch einer Kottstette zu Zerzen [8]) und 1 Hofe zu Velde oder Veltheim [9]), sammt aller dieser Güter Ein- und Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten [10]).

Stockholm, den 22. August / 2. September 1732.

Aus dem Orig.-Lehnsreverse Franz Dietrich's von Ditfurth von demselben Tage i. St. Arch. zu Marburg.

1770, 1793, 1799 und 1819, welche sich sämmtlich in Marburg befinden, ist nur noch von der „niederen Jagd in der Weser-Vogtei unterhalb dem Schaumburgischen Gehege, wo der von Münchhausen zu Rinteln und der von Zerzen zu Oechtringhausen die Koppeljagd haben", die Rede. Die hohe Jagd scheint inzwischen von den Lehnsherren eingezogen zu sein.

1) Hohenrode, Dorf i. Kreise Rinteln.

2) Saarbeck, Dorf das.

3) Exten, Dorf das.

4) Dorf das.

5) Ahe, Dorf das.

6) Heuerssen, Dorf i. Schaumburg-Lippe.

7) Seeligendorf (Selliendorf), dsgl. i. Amte Bückeburg.

8) Zersen, Dorf i. Kr. Rinteln.

9) Veltheim, Dorf i. Kr. Minden a. d. Weser.

10) Im St. Arch. zu Marburg befinden sich noch folgende Reverse über die Wiederbelehnung mit den vorstehend genannten Gütern:

a. Friedrich Ludwig's v. D. d. d. Cassel d. 23. April 1746;

b. Desselben d. d. Cassel d. 29. Mai 1753;

c. Desselben d. d. Cassel d. 14. Juni 1763;

d. Moritz Wilhelm's v. D. über dieselben Güter, jedoch mit Ausnahme der inzwischen davon durch Adolf Friedrich v. D. mit lehnsherrlichem Consens an den

500.

16/27. März 1734. **Stockholm.**

Derselbe verleiht Demselben die Krug-Gerechtigkeit nebst der Befugniß, Bier zu brauen und Branntwein zu brennen für sein Gut Dankersen *).

Stockholm, den 16/27. März 1734.

Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

501.

10. October 1739. **Dankersen.**

Franz Dietrich von Ditfurth disponirt letztwillig, wie folgt:

Zu Erben werden seine 7 noch lebenden Söhne, nämlich: Friedrich Ludwig, Moritz Wilhelm, Adolf Friedrich, Ludwig Rudolf, Franz Heinrich, Wilhelm Maximilian und Ernst Friedrich, event. deren eheliche Nachkommen berufen, jedoch mit der Maßgabe, daß

Kaiserlichen General-Major Grafen von Wartensleben veräußerten, jenseits der Weser gelegenen Stücke, nämlich 6 Hufen zu Honrode, 1 Hufe zu Sarbke und 1 Hufe zu Exten, d. d. Cassel d. 29. Juni 1770;

e. Wilhelm Maximilian's v. D. d. d. Cassel d. 1. Juni 1793;

f. Franz Dietrich's v. D. d. d. Cassel d. 27. April 1799 — u. s. w. bis zum Jahre 1854.

Die von Adolf Friedrich v. D. ao. 1769 an den Kaiserlichen Kammerherrn und General-Major Friedrich Georg Leopold Grafen von Wartensleben zu Exten verkauften, vormals Zerzen'schen Lehnsstücke waren nach dem Lehnsbriefe des Landgrafen Friedrich zu Hessen für den genannten Grafen d. d. Cassel d. 24. October 1769 folgende:

1. 34 Morgen Saatland bei u. unweit Exten;
2. 1 kleine Wiese zu Sarbke;
3. der Feldbusch bei Exten, genannt „die Kaehl";
4. nachbenannte Frucht- u. Zinsgefälle (zu Exten):
   a. 6 Malter u. 2 Himten Roggen;
   b. 7 Malter u. 4 Himten Gerste;
   c. 11 Malter u. 5 Himten Hafer;
   d. 17 Stück Hühner;
   e. 340 Stück Eier;
   f. 13 Schillinge u. 2 Thlr. 18 Ggr. baares Geld.

Von den 6 Hufen zu Honrode ist nicht die Rede. Vgl. J. Graf v. Wartensleben, Nachrichten v. d. Geschlechte d. Grafen v. W. I, S. 175, 192 — 194.

*) Franz Dietrich v. D. hatte sein bezügliches Gesuch an den König damit motivirt, daß, wenn durch Ueberschwemmung der Weser die Passage bei Dankersen gehemmt wäre, ihm „nicht Alles auf dem Halse liegen bliebe, sondern in das Wirthshaus verweisen könne."

Abschr. i. St. Arch. zu Marburg.

an Stelle des Aeltesten, welcher kein guter Haushalter und verschuldet sei, dessen schon lebende bzw. noch zu erzielende Kinder als Erben treten und er selbst nur den Zinsgenuß der betreffenden Erbportion auf Lebenszeit haben soll.

Obwohl ein jus primogeniturae in der Familie nicht bestehe, so sollen doch die zum Nachlaß gehörigen Güter nicht zerstückelt und getheilt, sondern von einem oder zweien der 6 jüngeren Söhne gegen entsprechende Abfindung der Uebrigen übernommen werden. Zu dem Ende werden die beiden Güter Dankersen und Wegeleben zu 42 000 Thlr. geschätzt.

Die einzige Tochter [1]) hat vom Gutsnachfolger als einmalige Abfindung am väterlichen Nachlasse die Summe von 3000 Thlr. zu erhalten, welche bis zu ihrer etwaigen Verehelichung mit 5 Procent verzinst und nach der Vermählung gezahlt werden soll.

Die Abfindungen der Söhne bleiben bis zu deren Großjährigkeit auf den Gütern stehen und sind mit 4 Procent zu verzinsen.

Zur Bezahlung etwaiger Nachlaßschulden soll das silberne Service und Inventarium zu Dankersen verkauft werden, jedoch mit Ausnahme des goldenen Degens, der mit Silber beschlagenen Flinte und der ebenso beschlagenen Pistolen, Geschenke des Königs von Schweden [2]) und mit dessen Wappen versehen, welche Gegenstände zum ewigen Andenken beim Hause Dankersen verbleiben sollen.

Wer das Testament anficht, erhält nur den Pflichttheil [3]).

Dankersen, den 10. October 1739.

Notariell beglaubigte Abschr. i. Arch. zu Dankersen.

---

[1]) D. i. Christiane Charlotte Eberhardine v. D.; später vermählt: 1. mit Johann Wilhelm Freiherrn Bachofen von Echt und 2. mit Georg von Hardenberg.

[2]) Franz Dietrich hatte dem Könige Friedrich von Schweden wiederholt das Leben gerettet.

[3]) In einem angehängten Codizill d. d. Cassel d. 28. Juli 1744 erklärt der Testator Franz Dietrich v. D., derzeit General-Lieutenant von der Cavallerie und Obrister von Jhro Königl. Schwedischen Majestät löbl. Hessischen Leibregiment zu Pferde, auch Erbherr zu Dankersen und Wegeleben, daß sein ältester Sohn Friedrich Ludwig und dessen Gemahlin, Lucie geb. von Bennigsen, wegen unehrerbietigen und unkindlichen Betragens und weil die Letztere gegen ihn, den Testator, aus einem nicht perfekt gewordenen Schenkungs-Versprechen eine Klage angestellt habe, aller Ansprüche auf väterliche Wohlthaten gegen ihn verlustig geworden seien.

Dagegen erklärt sich Testator unter der Bedingung, daß sein gedachter Sohn die erhobene Klage fallen lasse, bereit, ihm die an seine Gläubiger bereits gezahlten 600 Thlr. schenken zu wollen, anderenfalls derselbe lediglich und zwar zu Gunsten seiner Kinder auf den Pflichttheil gesetzt werde und sich darauf sowohl die erwähnten 600 Thlr.,

502.

28. März 1746. Cassel.

Die 5 jüngeren Gebrüder von Ditfurth, nämlich: Moritz Wilhelm, Adolf Friedrich, Rudolf Ludwig, Franz Heinrich und Wilhelm Maximilian [1]), schließen nach Maßgabe des väterlichen Testaments einen Erbvergleich dahin, daß der Obrist-Lieutenant Moritz Wilhelm das Gut Dankersen nebst den vormals Zerzen'schen Lehen für 24 000 Thlr. und der Major Adolf Friedrich das Gut Wegeleben für 18 000 Thlr. gegen Abfindung der übrigen Geschwister übernehmen sollen [2]).

Cassel, den 28. März 1746.

Orig. auf Papier mit sämmtlichen Siegeln i. Arch. zu Dankersen.

503.

20. Februar 1751. Halberstadt.

Adolf Friedrich von Ditfurth, Obristwachtmeister, verkauft dem Oberamtmann Friedrich Diederichs das bisher von demselben wiederkaufsweise besessene adelige freie Rittergut in Oschersleben, an der Magdeburgischen Straße belegen, erb- und eigenthümlich.

Der Kaufpreis wird dahin bestimmt, daß Käufer zu der vom Verkäufer event. zu zahlen gewesenen Wiederkaufssumme von 6500 Thlr. [3]) nebst dem Ersatze für Meliorationen ꝛc., im Ganzen c. 8000 Thlr., binnen 4 Tagen noch 1500 Thlr. zuzahlen soll.

Verkäufer verspricht, den Consens seiner Brüder und Mitbelehnten

---

als das etwa von seiner Gemahlin in dem schwebenden Prozesse zu Gewinnende anrechnen lassen müsse.

Publicirt Cassel, d. 8. Mai 1745.

[1]) Der jüngste Bruder Ernst Friedrich Philipp Hans v. D. war kurz zuvor gestorben.

[2]) Dieser Erbvergleich wurde bezüglich der im Fürstenthum Halberstadt belegenen Familiengüter d. d. Cassel d. 10. März 1748 nochmals ausdrücklich bestätigt und dahin ergänzt, daß Adolf Friedrich ferner befugt sein soll, das von dem Vater wiederkäuflich verkaufte Gut zu Oschersleben nach eigenem Gefallen einzulösen und damit frei zu schalten. Orig. mit den Unterschriften der Gebrüder v. D., mit Ausnahme Franz Heinrich's, welcher diesem Abkommen d. d. Herzogenbusch d. 25. März 1748 beitrat, i. Arch. das. Der Vergleich wurde von der Preußischen Regierung d. d. Halberstadt d. 26. Juni 1748 lehnsherrlich bestätigt.

[3]) S. o. Nr. 495.

sowie des Lehnsherrn [1]) beizubringen und dem Käufer alle über das Gut sprechenden Lehns- und Erbzinsbriefe originaliter auszuantworten.

So geschehen Halberstadt, den 20 ten Februarii 1751.

Orig.-Punktation in vim contractus auf Papier, von beiden Contrahenten unterschrieben und untersiegelt, i. Arch. zu Dankersen.

504.

18. Mai 1751. **Dankersen und Dessau.**

Derselbe verkauft mit Consens seiner Brüder an den Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau [2]) die vom Hause Anhalt relevirenden Lehen [3]), um mit dem Kaufpreise sein Gut Wegeleben durch Erwerb von Grundstücken zu vergrößeren.

Dankersen und Dessau, den 18. Mai 1751.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen. Eine zweite Ausfertigung befindet sich i. H.- u. St. Arch. zu Zerbst.

505.

8. Februar 1752. **Detmold.**

Rudolf Karl von Campen und Karl Friedrich von Wendt, Beide Landräthe und Deputirte des ritterschaftlichen Collegii in der Grafschaft Lippe, bezeugen auf Wunsch des Grafen Friedrich Ernst zu Schaumburg-Lippe, daß dessen Gemahlin, Philippine Elisabeth geb. von Friesenhausen, aus dem altadeligen Geschlechte der von Friesenhausen abstamme und aus der rechtmäßigen Ehe des verstorbenen Philipp Siegismund von Friesenhausen, vormaligen kurpfälzischen Stallmeisters, und der gleichfalls verstorbenen Sophie Elisabeth von Ditfurth („eines in hiesiger Nachbarschaft sehr wohl bekanndten, alt-adelichen, stiftsmäßigen Geschlechts") entsprossen sei [4]).

Detmold, den 8. Februar 1752.

Gedr. Darlegung des Ungrundes u. s. w. S. 122, Nr. 12.

---

[1]) Nach einer Notiz i. Arch. zu Dankersen scheint der lehnsherrliche Consens erst unterm 31. Oktober 1771 und unter der Bedingung ertheilt worden zu sein, daß vorab die rückständige Lehnwahre bezahlt werde.

[2]) Leopold Maximilian, v. 1747 — 1751.

[3]) Die Lehen bestanden damals noch in 6 Hufen und 15½ Morgen Landes, darunter ein Garten. Davon wurden 1¼ Hufe und der Garten von dem Vasallen selbst genutzt, wogegen die übrigen 5¼ Hufen als Afterlehen ausgethan waren.

Mit dem Verkaufe wurden die früheren Orig-Lehnsbriefe dem Käufer ausgeantwortet und befinden sich vollzählig i. Arch. zu Zerbst. Vgl. o. Nr. 442.

[4]) Graf Friedrich Ernst † 1777, der Sohn und Nachfolger des Grafen Philipp Ernst † 1723, Stifters der Linie Lippe-Alverdissen, hatte sich ao. 1722 mit Philippine

506.

20. December 1766. **Wernigerode.**

Adolf Friedrich von Ditfurth, Obristwachtmeister und Erbherr auf Dankersen und Hüffe [1]), verkauft an Johann Just von Windheim, Bürgermeister zu Wernigerode, das adelige freie Gut zu Wegeleben nebst allem Zubehör für 16000 Thlr. [2]).

Wernigerode, den 20. December 1766.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

507.

December 1771.
Januar 1772. **Hüffe, Dankersen, Stendal.**

Derselbe überträgt seinen beiden Söhnen: Johann Adolf, Capitain des Landgräflich Hessischen Leibregiments Dragoner, und George Alexander, Königlich Preußischem Kriegs- und Domainen-Rath, sein väterlich ererbtes Lehngut Dankersen zu Eigenthum, unter Vorbehalt des lebenslänglichen Wohnungsrechts für sich in dem alten Wohnhause nebst dem daran gebauten Flügel [3]).

Gegeben Hüffe, den 28. December 1771.
Dankersen, den 8. Januar 1772.
Stendal, den 15. Januar 1772.

Orig. auf Papier mit Siegeln i. Arch. zu Dankersen. Die Siegel zeigen gleichmäßig einen drei mal von Gold und Blau schräg rechts getheilten Schild.

---

von Friesenhausen aus dem Hause Maspe vermählt. Zur Unterstützung des Gesuchs, diese seine Gemahlin in den Reichsgrafenstand zu erheben, was unterm 14. März 1752 geschah, bedurfte der Graf des vorstehenden Attestes. — Die oben genannte Sophie Elisabeth war die Tochter Arnd Ludwig's v. D. und der Margarethe Elisabeth geb. von Greussen.

[1]) Bauerschaft i. Kreise Herford. Das dortige, jetzt dem Herrn von Vely-Jungken gehörige Rittergut hatte Adolf Friedrich v. D. nach den bezüglichen Grundakten des Amtsgerichts zu Lübbecke am 3. Juli 1766 von den Allodialerben des Obermarschalls von Gehlen als Meistbietender in der Subhastation für 58500 Thlr. käuflich erworben. Vgl. übrigens u. Nr. 509.

[2]) Hiermit war auch der letzte Rest des vielhundertjährigen Familienbesitzes im alten Stammlande veräußert.

Das ehemals von Ditfurth'sche Gut in Wegeleben gelangte nach einer in den dortigen Magistratsakten befindlichen Notiz durch Kauf in den Besitz der ao. 1822 noch lebenden Frau Amtsrath Walther daselbst und ist jetzt Eigenthum des Rittergutsbesitzers Herrn Walther-Weisbeck.

[3]) Dieser Vertrag wurde von der Fürstlichen Regierung zu Rinteln d. d. 26. März 1772 confirmirt.

508.

1. Januar 1773. **Dankersen.**

Derselbe bestätigt seinen beiden vorgenannten Söhnen die Uebertragung des Gutes Dankersen und überträgt denselben weiter auch das Gut Hüffe[1]) gegen Zahlung von jährlich 500 Thlr. auf seine Lebenszeit und mit Ausschluß der Veräußerungs-Befugniß ohne sein Vorwissen.

Gegeben Dankersen, den 1. Januar 1773.

Orig. auf Papier mit Siegeln i. Arch. zu Dankersen.

509.

30. Juni 1773. **Dankersen.**

Johann Adolf und George Alexander, Gebrüder von Ditfurth, genehmigen, daß, nachdem ihr Vater, der Königlich Preußische Major Adolf Friedrich von Ditfurth, das im Fürstenthum Minden belegene freie Allodialgut Hüffe für 59 000 Thlr. an den Fürstlich Hessischen Obristen Friedrich Christian Arnold von Jungken, genannt Müntzer von Mohrenstamm, verkauft und in Anrechnung auf den Kaufpreis das von der Fürstlichen Abtei Herford zu Lehn gehende adelige Gut Lübrassen angenommen habe[2]), die in den die Güter Dankersen und Hüffe betreffenden Uebertragsverträgen von ihnen übernommenen Verpflichtungen[3]) in gleicher Weise auch auf das Gut Lübrassen mit übertragen werden sollen[4]).

Dankersen, den 30. Juni 1773.

Orig. auf Papier i. Arch. zu Dankersen.

510.

17. September 1774. **Lübrassen.**

Dieselben theilen sich in die ihnen übertragenen väterlichen Güter derart, daß Johann Adolf das in der Grafschaft Ravensberg belegene,

---

[1]) S. o. Nr. 506 Anm. 1.

[2]) Durch Punktation in vim contractus d. d. Cassel, d. 21. Juni 1773 hatte Adolf Friedrich v. D. in Assistenz seiner beiden Söhne Johann Adolf Franz Nikolaus Wilhelm und George v. D. dem Obersten von Jungken das Gut Hüffe für 59000 Thlr. verkauft und dagegen das Gut Lübrassen für 24000 Thlr. von diesem erworben. Letzteres liegt im Amte Heepen unweit Bielefeld. Auf Hüffe lasteten damals 44000 Thlr. auf Lübrassen 16000 Thlr. Schulden. Orig. i. St. Arch. zu Münster.

[3]) S. o. Nr. 507 u. 508.

[4]) Confirmirt von der Königl. Preuß. Regierung zu Minden unterm 3. November 1773.

von der Fürstlichen Abtei zu Herford lehnrührige adelig freie Gut Lübrassen für die Summe von 24 000 Thlr. und George Alexander Ludwig das in der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils belegene, von dem Gräflich Schaumburg-Lippe'schen Hause zu Lehn gehende [1]) adelig freie Gut Dankersen für die gleiche Summe übernimmt.

Lübrassen den 17. September 1774.

Orig. auf Papier mit Siegeln i. Arch. zu Dankersen. Die Siegel zeigen jetzt einen 4 mal von Roth, Gold, Blau, Gold, Blau quer getheilten Schild.

511.

31. October 1774. **Herford.**

Friederike Charlotte Leopoldine Louise, Prinzessin von Preußen, Aebtissin des Stifts Herford, belehnt den Hauptmann Johann Adolf Franz Nikolaus von Ditfurth, als Bevollmächtigten seines Vaters, des Majors Adolf Friedrich von Ditfurth, zu Mitbehuf dessen männlicher und weiblicher Descendenz mit dem adeligen Gute Lübrassen und anderen Grundstücken.

Friderica Charlotta Leopoldina Louisa, von Gottes Gnaden Prinzeßin in Preußen und Marggräfin zu Brandenburg u. s. w. [2]), thun kund und bekennen hiermit für Uns und Unsere Nachkommen an obberuhrten Stift, daß, nachdem Unser und Unsers Hochstifts Vasall Ludewig Reinhard von Jungkenn, genannt Müntzer von Mohrenstamm, und dessen Bruder Friderich Christian Arnold von Jungckenn, genannt Müntzer von Mohrenstamm, Fürstl: Hessen-Casselscher Obrister und Cammer-Herr, das von Uns und Unserm Stift zu Lehen getragene Adeliche Rittermäßige Guth zu Lübbrassen und alle dessen Pertinentzien mit Unserer Lehnsherrlichen Bewilligung auf den Major Adolph Friderich von Ditfurth refutiret und abgetreten, Wir darauf nach gedachten Unsers Stifts Sitte, Gebrauch und Gerechtigkeit belehnet haben und belehnen in Kraft dieses Briefes den Hauptmann Johann Adolph Franz Nicolaus von Ditfurth, als constituirten Gevollmächtigten seines Vaters, obgedachten Majors Adolph Friderich von Ditfurt, zu Mitbehuf dessen Descendenten männ- und weiblichen Geschlechts mit nachbeschriebenen Gütern: nemlich mit dem Adelichen Rittermäßigen Sitz und Guth zu

---

[1]) Im Jahre 1647 war zwischen Hessen-Cassel und Schaumburg-Lippe ein Vertrag geschlossen, nach welchem die alte Grafschaft Schaumburg unter Beiden getheilt wurde. Hessen erhielt dabei die Aemter Schaumburg und Rodenberg, sowie die Städte Rinteln und Oldendorf, ferner einen Theil des Amtes Sachsenhagen und einige Waldungen. Im Amte Schaumburg lag auch das Haus Dankersen, welches indeß von Schaumburg-Lippe relevirendes Lehn verblieb.

[2]) Außer dem vollständigen Titel ist hier zu ergänzen: „des kayserlichen freyen weltlichen Stifts Herford Aebtissin." Sie regierte von 1764 — 1802.

Lübbrassen [1]) und allen dessen Pertinentzien; dann ferner mit einem Erbe zu Updißen, genannt Glitz Hof; mit dem Niederen Hause Schabehard; mit sechs Höfen in Steinhagen [2]); mit denen Güteren zu Hermtorpe und Amißen, so der Meyer zu Bexten in Meyerstatt unterhat; mit einem Hause zu Harten, da die Heßische eine Leibzucht pflegte zu haben; mit einem Erbe zu Herß-Pedeln, einem Erbe zu Oster-Pedeln; einem Erbe zu Welsingtorp; zween Erbe zu Martorp; mit dem Holtz geheißen das Lehnholtz; mit zween Erben, genannt die Breeden zu Welsingtorp, alle gelegen im Kirchspiel zu Talle [3]); mit fünf Erben gelegen im Kirchspiel zu Valdorffe [4]), zween genannt die Salte, eine genannt Allerdingtorffe, eine geheißen Waldenigdorf und einem Erbe zu Sütmersen; fünf Erben in dem Kirchspiel zu Schöttmar [5]), nemlich zwey zu Pedeln, ein zu Hedderhausen, ein zu Rippentorffe, und einem Erbe zu Wesentorffe im Kirchspiel zu Hedderhausen [6]); fünf Höfen in Nevershagen, zwey geheißen das Halloh, im Kirchspiel zu Heepen [7]) belegen; mit fünf Saltz-Häusern zu Saltz-Uflen [8]) und mit aller vorgedachter Güter und Erben alter und neuer Gerechtigkeit; Item mit etlichem Lande vor Herford, welches Thanens Erben, Peter Schreve Senior, Warner Pöppelmann und Wichbold Hardemann gebraucht und davon in Summa respective Dreißig Vier und Ein Viertel Scheffel Gerste und sechstehalb Mold Haber zur jährlichen Pacht zu entrichten schuldig sind. So Wir derselben Güter vorgedacht eine rechte Lehnfrau sind und solche vorhin die von Gresten und zuletzt der Cammer-Juncker Adam Wilhelm Philipp von Gresten von Unserm Stift zu Lehn getragen, hernach die Witwe von Huyn mit Unserer Vorfrauen Einwilligung an den Obristen und Cammer-Herrn Carl Aemilium Ulrich von Donop, dieser aber an obgedachte Gebrüdern von Jungkenn mit Lehnsherrl: Consens cediret und abgetreten. Und hat Uns bemeldter Hauptmann von Ditfurth in seines Vaters Seele einen leiblichen Eyd geschworen, daß derselbe Uns und Unserm Stift getreu und hold seyn, und alles, was ein Dienstmann seiner Herrschaft zu thun schuldig, ohnweigerlich leisten, die Güter im Theil oder alle nicht versetzen, verkaufen, beschweren, versplittern, oder sonst in jemands andern fremde Hände bringen, es geschähe denn mit Unserm oder Unserer Nachkommen vorheroerlangten Consens; vielmehr, was davon etwann zur

---

[1]) S. o. Nr. 509 Anm. 2.

[2]) Dorf i. Kreise Halle i. Westfalen.

[3]) Bauerschaft i. Fürstenth. Lippe-Detmold.

[4]) Valldorf, Bauerschaft i. Kr. Herford.

[5]) Bauerschaft i. Lippe-Detmold.

[6]) Vielleicht Hiddenhausen, Dorf i. Kr. Herford?

[7]) Dorf i. Kr. Bielefeld.

[8]) Salzuflen, Stadt i. Lippe-Detmold.

Ungebühr abgekommen, nach Möglichkeit wieder herbeyschaffen und sodann deshalber Inhalts des ausgestellten besonderen reversus bey Uns oder Unsern Nachkommen sich qualeficiren, ferner obgedachte Güter nach Inhalt Unsers Stifts Register und Pacht-Bücher jährlichs verpachten, auch im übrigen allen Unserer Abteil: Lehn-Cammer Sitten und Gerechtigkeiten gemäß leben und wann derselbe nach dem Willen Gottes Todes verblichen, daß alsdann seine rechte Erben und Lehnsfolger diese Lehn-Güter gebührend verheerweiden und wiederum zu Lehn empfangen sollen und wollen. Und waren bey dieser Belehnung an und über Unser Cantzley-Director Wrisberg, Cantzley-Rath Velhagen und Cantzley-Secretarius Möhlmann.

In Urkund der Wahrheit haben Wir dieses Eigenhandig unterschrieben und Unser Cantzley-Siegel darunter hangen laßen.

So geschehen auf Unser Fürstl: Abtey Herford, den 31. October 1774 [1]).

Conzept i. St. Arch. zu Münster, Abtei Herford, Lehen II. 59, Vol. IV. 111 f.

512.

8. September 1779. Rechtebach, Minden, Braunschweig.

Die Gevettern von Ditfurth, nämlich:

1. der in Holländischen Kriegsdiensten gestandene General-Major Moritz von Ditfurth,
2. der Kaiserliche Kammergerichts-Beisitzer Franz Dietrich von Ditfurth, für sich und Namens seines in Amerika abwesenden Bruders, des gewesenen Landgräflich Hessischen Sekonde-Lieutenants Ludwig Wilhelm Franz von Ditfurth,
3. der Braunschweig-Lüneburgische Major Adolf von Ditfurth, und
4. der Königlich Preußische Kriegs- und Domainen-Rath Georg von Ditfurth

schließen bezüglich der vormals von Lüdder'schen Lehen, auf welche die Familie vom sel. Könige Friedrich von Schweden exspektivirt war [2]), folgenden Vertrag:

---

[1]) Dieselbe Aebtissin erneuerte die Belehnung nach Absterben des gewesenen Vasallen Johann Adolf Franz Nikolaus v. D. und nachdem auch dessen ältester Sohn und Lehnsfolger Johann Karl Georg Nikolaus Friedrich bald nachher Todes verblichen, für den Medicinal-Fiskal und Justiz-Commissarius Johann Christof Hoffbauer, als constituirten Bevollmächtigten des von dem verstorbenen Johann Adolf Franz Nikolaus v. D. hinterlassenen zweiten Sohnes und nunmehrigen Lehnsfolgers, Karl Ludwig Julius Ferdinand v. D., zu Mitbehuf seines Vaters beider Brüder (?) und deren Descendenz männlichen und weiblichen Geschlechts, d. d. Herford, d. 29. Juni 1789. Orig i. Besitz des Landraths Franz v. D. zu Bielefeld.

[2]) Vgl. o. Nr. 497.

a. verbinden sich die Paciscenten, den Besitz der gedachten Güter im Wege der Güte oder des Prozesses zu erlangen;

b. verspricht Franz Dietrich von Ditfurth, seinerseits alle hierzu nöthigen Schritte zu thun, insbesondere den etwa nothwendig werdenden Prozeß zu führen und zwar für den Fall des Unterliegens auf eigene Kosten;

c. macht sich jeder Einzelne verbindlich, keinen Separat-Vergleich dieserhalb abzuschließen;

d. werden bei günstigem Ausgange des Prozesses aus den Erträgnissen der Güter zunächst die aufgewandten Prozeßkosten erstattet; das Uebrigbleibende wird Fideicommiß für den Mannsstamm der Familie derart, daß der jedesmalige Senior familiae in den Besitz und die Verwaltung gelangt und die übrigen Interessenten die jährlichen Einkünfte von ihrem Antheile beziehen.

So geschehen zu Rechtebach unweit Wetzlar, Minden und Braunschweig, den 8. September 1779.

Orig. auf Papier mit sämmtlichen Siegeln i. Arch. zu Dankersen. Vgl. die folgende Nr.

513.

25. Mai 1784. **Cassel.**

Friedrich, Landgraf zu Hessen (-Cassel), belehnt ex nova gratia die von Ditfurth mit den vormals von Lüdder'schen Gütern zu Ziegenhain u. s. w.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Landgraf zu Hessen [1]), Fürst zu Hersfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg und Hanau ꝛc., thun Kund und bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Fürsten zu Heßen, daß Wir dem Vesten, Unserm lieben Getreuen, Moritz Wilhelm von Dittfurth, als dem Aeltesten, und seinem Bruder Wilhelm Maximilian, wie auch seinen Vettern Franz Dietrich, Ludwig Wilhelm Franz, Johann Adolph Franz Nikolaus Wilhelm und George Alexander Ludwig, allen von Dittfurth, Gebrüdern und Gevettern, |: jedoch so viel besagten Wilhelm Maximilian von Dittfurth betrifft, mit Vorbehalt aller rechtlichen Nothdurft der übrigen gegen ihn, und daß er zuforderst Uns die Lehenspflicht ebenfalls abzulegen hat :| zu einem rechten Mannlehen und Burglehen gnädigst geliehen haben und leihen ihnen und ihren Mannleibslehenserben zu neuem rechtem Mannlehen und Burglehen gegenwärtiglich in Kraft dieses Briefs diese nachgeschriebene Lehen und Güter, nemlich ein Burglehen zu Ziegenhayn [2]) mit seiner Zugehörung, als das vor Zeiten die von Lymsfeld ingehabt haben; item darzu die

[1]) Friedrich II., v. 1760 — 1785.

[2]) Stadt i. Reg.-Bez. Cassel a. d. Schwalm.

Dörfer Hertzhausen[1]) und Wetzigerode[2]), mit Gericht, Gebot und aller ihrer Zugehörung, als die in das jetzt genannte Burglehen gehören; item ein Burglehen zu Schwartzenborn[3]), als das vor Zeiten die von Landecken ingehabt haben; item den halben Zehenden zu Obergrentzebach[4]), eine Hufe Lands daselbst, die Wiesenhafer, den Zehenden zu Roppershayn[5]) halb, den Zehenden zu Isenwürckel[6]) gantz; item ein Bugseß zu Ziegenhayn und drey Marck Geldes zu Loshausen[7]), zu dem jetzo genannten Burglehn gehörend, aus der Beede daselbst zu Loshausen jährlich fallend, und den Zehenden zu Mittelsteina[8]). Forters so haben Wir dem obgedachten Moritz Wilhelm von Dittfurth und seinen Mitbelehnten zu neuem rechtem Mannlehen gnädigst geliehen die zween Wälder, nemlich den Hornsberg und den Sprentzig in der Steina gelegen, in Unserm Gerichte zu Ziegenhayn, mit ihrer Gerechtigkeit und Zugehörung, inmaaßen die von Lüdder vorgeschriebene Lehen und Güter von Weyl: den Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Henrich, Herrn Wilhelm dem jüngern, Herrn Wilhelm dem mittlern, Herrn Philipp dem ältern, auch Herrn Wilhelm und Herrn Moritz, desgleichen Herrn Wilhelm dem fünften und Herrn Wilhelm dem sechsten, auch von Unsrer Frau Ur-Groß-Mutter Gnad: in Vormundschaft, förters von Unserm Großvater, Herrn Landgrafen Carl, sodann von weyland Unsers Herrn Oheims Majestät, und noch am letzten von Unsers in Gott ruhenden, hochgeehrtesten Herrn Vaters Gnaden, allen hochlöblichen und gottseeligen Gedächtnißes, nach einander zu Lehen gehabt und herbracht haben, dieselben aber nach Absterben Erhard George von Lüdder, als des letzten des Mannsstammes, Uns und Unserm Fürstlichem Hause eröffnet und nunmehro von Uns vorgedachtem Moritz Wilhelm von Dittfurth, als Aeltestem, und seinen Mitbelehnten ex nova gratia zu neuem Burg- und Mannlehen, wie sie der letztverstorbene von Lüdder beseßen hat, conferirt worden. Wir haben ihnen auch noch dazu gnädigst geliehen zu neuem rechtem Mannlehen das Dorf Görtzhausen[9]) und das Gehölze, genannt die Ottenhard, mit allen ihren In- und Zugehörungen, nichts davon ausgenommen, inmaaßen die Liebenicht dieselbige Lehen in Vorzeiten von der Graffschaft zu Ziegenhayn zu Lehen gehabt haben, und Weyl: der Ehr-

---

[1]) Dorf das. i. Kreise Frankenberg.

[2]) Forstrevier Wittigerod i. d. Gemarkung Rübelsdorf, Kr. Ziegenhain.

[3]) Stadt i. Kr. Ziegenhain.

[4]) Dorf das.

[5]) Wahrscheinlich Ropperhausen, Dorf das. Ein Dorf Roppershain liegt i. Reg.-Bez. Cassel, Kr. Homberg.

[6]) ?

[7]) Dorf i. Kr. Ziegenhain.

[8]) Steina, Dorf das.

[9]) Görzhain, Dorf das.

würdige in Gott Vatter, Herr Hermann, Ertzbischof zu Cölln, Churfürst, als Vormund etwa Herrn Landgrafen Wilhelms zu Heßen, Unsers Herrn Vetters seel: Liebden, weyl: Hanns von Lüdder seel: aus besonderen Gnaden damit belehnt gehabt, und nachgehends seine, Hanns Lüdders, Lehenserben die empfänglich herbracht, ihnen aber nach deren ebenmäßigen Heimfall nunmehro von Uns ex nova gratia gleichergestalt conferirt worden. Darum sollen nun der vorgedachte Moritz Wilhelm von Dittfurth, als Aeltester, und seine Mitbelehnte, auch ihre Leibslehenserben solche vorgenannte Lehen und Güter sammt allen ihren Zugehörungen und Gerechtigkeiten, wie oben gemeldet ist, von Uns und Unsern Leibslehenserben . . . . . zu neuem rechtem Mannlehen und Burglehen haben, tragen, verstehen, verdienen und empfahen, als Mannlehens Recht und Gewohnheit ist, Uns und Unsern Erben getreue Manne darum seyn, Unser Bestes thun und Unsern Schaden getreulich warnen, als getreue Manne ihren Herren schuldig und pflichtig sind zu thun, wann, wo und wie dicke das noth seyn und sich gebühren wird, doch hierin ausgeschieden Unser und Unßerer Erben Mann Recht, ohne Gefährde. Und sonderlich sollen die obgemeldte von Dittfurth und ihre Leibslehenserben solches obbeschriebenes Burglehen zu Ziegenhayn besitzen, oder unter Uns in Unsrer Grafschaft Ziegenhayn wohnhaftig seyn, Sie verhielten dann solches mit Unserm und Unserer Erben Wißen und Willen, als solches Unserer Voreltern seel: denen von Lüdder ertheilte Lehenbriefe auch ausweisen, alles sonder Gefährde und Argelist. Wir erklären auch hiermit ausdrücklich, daß die ihnen, denen von Dittfurth, durch Conferirung vorbemeldter Lehen und Güter von Uns erwiesene neue Gnade auf keine Weise wegen darauf gehabter Ansprüche derer sich etwa angebenden creditorum der verstorbenen von Dittfurth, und ohne Rücksicht auf diese letztere, denen noch lebenden allein erzeiget worden sey.

Des zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben und Unser Fürstl: Secret-Insiegel an diesen Brief hangen und denselben geben laßen in Unsrer Residenzstadt Cassell, d. fünf und zwanzigsten Monatstag Maji, anno Domini ein tausend siebenhundert vier und achtzig *).

N. d. Orig.-Conzepte i. St. Arch. zu Marburg. Vgl. o. Nr. 497.

---

*) Diese Belehnung wurde erneuert:

a. durch den Landgrafen Wilhelm (IX.) für Dieselben d. d. Cassel, d. 18. Februar 1786. — Orig.-Revers Moritz Wilhelm's v. D. d. d. Büdingen, d. 25. August 1786 i. St. Arch. zu Marburg.

b. durch Denselben für Franz Dietrich v. D., sel. Friedrich Ludwig's Sohn, als den Aeltesten, und seine Vettern: George Alexander Ludwig, sel. Adolf Friedrich's Sohn, wie auch anstatt Karl's, sel. Moritz Wilhelm's Sohnes, dessen Vormund George Ludwig Wilhelm von Schwerzel, desgleichen anstatt

514.

25. Mai 1784. Cassel.

Derselbe belehnt Dieselben ex nova gratia mit einem Burgsitz zu Schwarzenborn.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Landgraf zu Heßen ꝛc., thun kund hieran für Uns, Unsere Erben und Nachkommen öffentlich bekennende, daß Wir dem Vesten, Unserm lieben Getreuen, Moritz Wilhelm von Dittfurth, als dem Aeltesten, und seinem Bruder Wilhelm Maximilian, wie auch seinen Vettern, Franz Dieterich, Ludwig Wilhelm Franz, Johann Adolph Franz Nikolaus Wilhelm und George Alexander Ludwig, allen von Dittfurth, Gebrüdern und Gevettern, |: jedoch so viel besagten Wilhelm Maximilian von Dittfurth betrifft, mit Vorbehalt aller rechtlichen Nothdurft der

---

Karl Ludwig Julius Ferdinand's, sel. Johann Adolf Franz Nikolaus Wilhelm's Sohnes, vorgedachten George Alexander Ludwig, als dessen bestellten Vormund, d. d. Cassel, d. 10. December 1791. — Orig.-Revers H. F. Wetzell's ex speciali mandato von demselben Tage das.

c. durch Denselben (jetzt Kurfürsten) für Wilhelm Heinrich Ludwig Karl Arthur v. D., als den Aeltesten, wie auch dessen Brüder: Karl Ludwig Franz, Franz Wilhelm, Christian Gottlieb, August Gottlieb, und George Friedrich Franz, unter Vormundschaft des Regierungs-Direktors Wiederhold und des Baumeisters Schüler zu Rinteln, sodann dessen Bruders Sohn, Franz Alexander Friedrich Aloys, sel. Franz Ferdinand Ludwig Adolf's Sohn, unter Vormundschaft seiner Mutter, Ferdinandine, geb. von Blomberg, zu Dankersen, und seine Vettern: Johann Karl Eduard Friedrich Wilhelm Theodor und Franz Anton Julius, sel. Johann Karl Ludwig Julius Ferdinand's Söhne, unter Vormundschaft ihrer Mutter, Wilhelmine Louise, geb. von Heinz, zu Bielefeld, wie nicht weniger auch Maximilian Josef Karl, sel. Karl Wilhelm Friedrich's Sohn, unter Vormundschaft seiner Mutter, Karoline Philippine, geb. von Verschuer, zu München, nach Ableben der nach einander gefolgten Geschlechts-Aeltesten, Franz Dietrich's und Georg Alexander Ludwig's v. D., d. d. Cassel, d. 14. Januar 1819. — Orig.-Revers Wilhelm Heinrich Ludwig Karl Arthur's v. D., Königl. Preuß. Oberst-Lieutenants, vom gleichen Tage das.

d. durch den Kurfürsten Wilhelm II. für Dieselben, d. d. Cassel, d. 27. October 1823. — Orig. i. Arch. zu Dankersen. Der entsprechende Lehnsrevers Wilhelm's ꝛc. v. D. d. d. Trier, d. 13. Mai 1827 befindet sich i. St. Arch. zu Marburg. —

Die vorstehend genannten Lehnsstücke, welche nach einer i. Jahre 1853 gefertigten Uebersicht 1474 Preuß. Morgen umfaßten, wurden für gemeinschaftliche Rechnung sämmtlicher Interessenten verwaltet, zu welchem Ende man i. Jahre 1841 ein förmliches „Statut über den Besitz und die Administrationsweise der bei Ziegenhain und Schwarzenborn belegenen von Ditfurth'schen Gesammtlehne und Allodialparcellen" errichtete, und demnächst in den Jahren 1854 u. 1862 verkauft.

übrigen gegen ihn, und daß er zuforderst Uns die Lehenspflicht ebenfalls abzulegen hat :| zu neuem rechten Mannlehen geliehen haben, leihen auch ihnen und ihren Mannleibslehenserben einen Burgsitz zu Schwarzenborn [1]), sammt dazu gehörigen Gütern, Rechten und Gerechtigkeiten, allermaaßen Friederica Regina von Schauroth, Ludwig Wilhelm Ernst's von Harstall eheliche Hausfrau, und vorher ihr Vater, der Oberforstmeister von Schauroth, auch vor demselben die Gebrüder von Harstall, sodann Melchior von Langenstein genannt Güntzerodt seel: diese Lehen neben andern Stücken empfänglich herbracht, obbemeldte Friederica Regina Harstallische Ehefrau und deren Ehejunker aber dieselbe mit Unsers in Gott ruhenden hochgeehrten Herrn Großvaters Gnad: christmilden hochlöblichen Gedächtnisses gnädigster Verwilligung auf Erhards George von Lüdder Vater, Bernd George seel:, transferirt, Wir aber solche Lehen, nachdem sie Uns nach dem ohne Hinterlaßung männlicher Leibslehenserben erfolgten Absterben gedachten Erhards George von Lüdder heimgefallen sind, vorbesagtem Moritz Wilhelm von Dittfurth, als Aeltesten, und seinen Mitbelehnten ex nova gratia zu neuem Burg- und Mannlehen, wie sie erwähnter von Lüdder beseßen hat, conferirt haben. Darum sollen nun derselbe und seine Mitbelehnte, auch ihre Mannleibslehenserben, solches vorgeschriebene Burg- und Mannlehengut von Uns und Unseren Erben . . . . . zu neuem rechten Burg- und Mannlehen haben, tragen, verstehen, verdienen und empfahen, als Burg- und Mannlehens Recht und Gewohnheit ist, Unser und Unserer Erben getreue Manne darum seyn, Unser Bestes thun und Schaden allzeit getreulich warnen, als getreue Manne ihrem Herrn schuldig und pflichtig sind, wann, wo und wie dicke das noth seyn und sich gebühren wird; inmaßen Uns er, Moritz Wilhelm von Dittfurth, und seine mitbeschriebene Vetter solches gelobt, geschworen und ihren Reversbrief übergeben haben. Wir erklären auch hiermit ausdrücklich, daß die ihnen, denen von Dittfurth, durch Conferirung vorbemeldter Lehen und Güter von Uns erwiesene neue Gnade auf keine Weise wegen darauf gehabter Ansprüche derer sich etwa angebenden creditorum der verstorbenen von Dittfurth, und ohne Rücksicht auf diese letztere, denen noch lebenden allein erzeiget worden sey.

Zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben und Unser Fürstliches Secret-Insiegel an diesen Brief hangen und geben laßen in Unsrer Residenzstadt Cassell, den fünf und zwanzigsten Monatstag Maji, anno Domini eintausend siebenhundert vier und achtzig [2]).

Aus d. Orig.-Reverse Moritz Wilhelm's v. D. von demselben Tage i. St. Arch. zu Marburg.

---

[1]) S. vorige Nr. Anm. 3.

[2]) Die Lehnserneuerungen erfolgten ebenso, wie in der vorigen Nr. Anm. * a — d angegeben.

515.

17. April 1787. **Darmstadt.**

Ludwig, Landgraf zu Hessen (=Darmstadt) belehnt den Reichskammergerichts=Assessor Franz Dietrich von Ditfurth zu Wetzlar mit einem Gute zu Klein=Rechtenbach nebst Zubehör.

Von Gottes Gnaden Wir Ludwig, Landgraf zu Hessen rc.[1]), bekennen hiermit offentlich für Uns, Unsere Erben und nachkommende Fürsten zu Hessen, als bey Uns der Kaiserl: und Reichs Cammer=Gerichts=Assessor Franz Dieterich von Dittfurth zu Wetzlar unterthänigst nachgesucht, daß das von Unserm Fürstl: Hauße relevirende, von dem gewesenen Fürstl: Löwensteinischen Geheimen Hoffrath Heß besessene, aber durch ein rechtskräfftiges Urtel vom 18ten Mai 1786 propter feloniam caducirte Lehenguth zu Kleinrechtenbach[2]) im Fürstl: Nassau=Weilburgischen Amt Atzbach ihme hinwiederum ex nova gratia gnädigst conferirt werden mögte, daß Wir diese Bitte nach einer vorher mit demselben unterm 12ten Merz lauffenden Jahrs getroffenen besonderen Uebereinkunfft gnädigst Statt finden laßen.

Solchemnach wird obgedachtem Cammer=Gerichts=Assessor von Dittfurth und seinen rechtmäßigen Mann Leibs Lehens Erben das Guth zu Kleinrechtenbach mit Haus und Hof, Scheuern und Stallungen, Mühle, Garten und Wiesen und insgemein allem, was dazu von Rechts wegen gehört und allen Falls von dem vorigen Vasallen gegen seine Pflichten veräußert worden, mit allem darauf hafftendem Recht und Gerechtigkeiten, wie die Namen haben mögen, zu einem wahren und eigentlichen Mannlehen in der Maße von neuem angesetzt und übertragen, daß Er und seine rechte Mann Leibs Lehens Erben sothanes Guth samt Zugehörungen zu rechtem Mann=Lehen haben, und im Fall derselbe über kurz oder lang ohne Männliche Descendenz versterben würde, diejenige von seinen dermaligen Stieftöchtern, gebohrne Zenck, so Er dato der jetzt empfangenen Belehnung an binnen Sechs Jahren bei Unserm Lehenhof benennen wird, solches ad dies vitae im Besitz und Genuß behalten, sofort aber nach deren mit oder ohne Hinterlaßung Kinder erfolgten Tode daßelbe Unserm Fürstlichen Hauße wiederum anheim fallen solle; Thun das auch hiermit und in Krafft dieses Briefs also und dergestalten, daß mehrbemeldter von Dittfurth das befragte Guth nebst Zugehörungen als ein rechtes Mannlehen innhaben, nutzen, nießen und gebrauchen, es in guter Besserung, aufrichtigem Bau und Wesen beisammen behalten, daßelbe nicht zertheilen, auch sonsten davon nichts veräußern oder beschweren, darbeneben den Mahlgästen im Mahlen gleich und recht thun und sich der Ordnung mit mahlen, so Wir vor Uns oder durch

---

[1]) Ludwig IX. v. 1768 — 1790.

[2]) Dorf i. Kreise Wetzlar.

Unsere Beamten jederzeit anordnen werden, gemäs verhalten und es von Uns ..... zu rechtem Mannlehen haben und empfangen soll; dabei Wir und Unsere Erben Ihn und seine Lehens Erben schützen, schirmen und vertheidigen wollen; Alles sonder Gefährde.

Urkundl: des hierauf gedruckten Fürstl: Geheimen Insiegels [1]).

Darmstadt, d. 17 ten April 1787.

Orig. i. Arch. zu Dankersen.

516.

21. August 1837. **München.**

Ludwig (I.), König von Bayern, erhebt seinen Kämmerer Georg Friedrich Ferdinand von Ditfurth und dessen eheliche Nachkommen beiderlei Geschlechts in den Freiherrenstand.

Wir Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. [2]), urkunden und bekennen hiemit öffentlich, daß Wir Uns allergnädigst bewogen gefunden, Unserem Kämmerer, Oberstlieutenant und Inspektor der Landwehr des Untermainkreises, Georg Friedrich Ferdinand von Ditfurth, Gutsbesitzer zu Ober-Theres, in Anbetracht sowohl seiner uraltadelichen und rittermäßigen Herkunft |: indem die von Ditfurth oder Dietvorden das Erb-Marschallamt des Stiftes Quedlinburg seit dem Jahre 1224 bekleideten, zur Ritterschaft der Grafschaft Schaumburg gehört haben, und ihrer in den ältesten landesfürstlichen Urkunden erwähnt wird :| als auch der gegen Unsere allerhöchste Person von ihm stets bezeugten Ergebenheit — zum Beweis Unseres Königlichen Wohlwollens gegen denselben auf sein allerunterthänigstes Ansuchen die freyherrliche Würde Unseres Königreiches huldvollst zu verleihen.

Was daher Unserem Kämmerer Georg Friedrich Ferdinand von Ditfurth auf immer rühmlich, Uns aber und Unserem Königreiche durch gleichgearteter Nachkommen dankbares Bestreben erspriesslich seyn möge, das vollziehen Wir hiemit aus Königlicher Macht und erheben denselben mit allen seinen ehelichen Nachkommen beiderley Geschlechtes in den Rang und Stand der Freyherrn Unseres Königreiches, wollen auch, daß er sich neben den übrigen Ehren, Rechten und Vorzügen dieses Standes, des nachbeschriebenen, mit einer freyherr-

---

[1]) Eine Lehnserneuerung erfolgte für Franz Dietrich v. D. durch den Landgrafen Ludwig X. (v. 1790 — 1830) unterm 17 Mai 1791. Orig. das. — Ersterer hatte inzwischen seine Stieftochter, Juliane geb. Zenck, nunmehr verehelicht an den Fürstl. Löwenstein'schen Hofrath und mittelrheinisch-reichsritterschaftlichen Rath und Syndikus Karl von Hinckeldey zu Friedberg, als diejenige bezeichnet, welche nach seinem ohne Lehnserben erfolgenden Absterben in den Besitz und Genuß des Lehngutes gelangen sollte. Er selbst starb ohne männliche Descendenz am 30. März 1813.

[2]) Von 1825 — 1848.

lichen Perlenkrone vermehrten adelichen Wappens fortan bediene, bestehend: „aus einem deutschen, länglichten, unten zugespitzten rothen Schilde, „welcher mit zwei goldenen Querbalken belegt ist, zwischen denen ein „blauer Streif erscheint. Den Schild bedeckt mit beiderseits von roth, „gold und blau abhangenden Helmdecken eine freyherrliche Perlenkrone „und auf derselben ruht ein goldgekrönter, mit Kleinod geschmückter, „offener adelicher Turniershelm, aus dessen Krone zwey goldene Büffels„hörner, bis zur Mitte von unten gestreift und zwar von roth, blau und „roth, hervorwachsen".

Kund gethan sey dieses allen Kron- und Reichs-Beamten, allen höheren und niederen Staatsdienern, und allen Unseren Unterthanen insgemein, damit sie Unseren lieben und getreuen Georg Friedrich Ferdinand Freyherrn von Ditfurth und seine Nachkommen nicht nur selbst für freyherrlich erkennen, sondern sie auch, wo es ihr Amt oder ihre Pflicht erfordert, dabey handhaben, indem Unser Wille ist, daß jeder, der dieser Verleihung entgegenhandeln sollte, durch den Fiskal Unserer Krone vor die Gerichte gefordert, und dort sowohl wegen Verletzung Unserer Befehle, als wegen Mißkennung wohlerworbener Befugniße eines dritten zu öffentlicher und Privat-Genugthuung zugleich, ohne alle Nachsicht angehalten werden soll.

Zur Bestätigung alles dessen haben Wir eigenhändig Unseren Königlichen Namen unterzeichnet und Unser großes Reichs-Insiegel hier anhängen lassen.

So geschehen in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den ein und zwanzigsten Tag des Monats August, nach Christi Unseres lieben Herrn Geburt im Ein Tausend achthundert und sieben und dreysigsten Jahre, Unserer Regierung im zwölften.

Orig. im Besitz des Freiherrn Georg von Ditfurth zu München.

Orts- und Personen-Register.

Die Zahl bedeutet die Nummer der Urkunde.

A.

B.

C.

H.

22

R.

S.

T.

U.

V.

Y.

Z.

Nachtrag.

Zu 245.

25. Februar 1352.

In dem Schiedsspruche Hanses von Ditfurth zwischen dem Bischofe Albrecht von Halberstadt und den Grafen von Regenstein heißt es u. A.:

Umme dye drye worde [1]), der sie eyne vor eygen anspreken, dye hebben dye von Regenstein von deme godeshuse tu Quedelingeborch und hebben sie afgekouft hern Albrechtes sone von Ditforde [2]) umme eyn perd, dye sie vore tu lene hadden von deme silven godeshuse.

N. d. Orig. i. St. Arch. z. Magdeburg gedr. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberst., III, 2428.

269a.

20. Januar 1365. **Halberstadt.**

Ludwig von Wanzleben, Domkellner zu Halberstadt, ernennt seine Testamentarien.

Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra [3]), presentibus honorabilibus viris, dominis Johanne Dorn, canonico s. Marie virginis, Gotfrido de Barum, Borchardo de Oschersleve, magistro Johanne de Lüneborch, Edelero sacrista, vicariis ecclesie Halb. predicte, Thiderico de Ascharia, presbitero, et Johanne de Ditforde, clerico Halb. dyoc., testibus ad permissa vocatis et rogatis.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, das. IV, 2677.

269b.

20. Januar 1365. **Halberstadt.**

Derselbe errichtet sein Testament.

Datum u. Zeugen wie bei voriger Nr.

N. d. Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, das. IV, 2678.

---

[1]) zu Groß-Ditfurth.

[2]) Albrecht selbst erscheint zuletzt urkundlich i. Jahre 1313 u. ist 1320 todt. S. o. Nr. 176, 181.

[3]) i. e. MCCCLXV, indictione tertia, mensis Jannarii die XX, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani, divina clementia pape quinti, anno tertio, Halb. in curia venerabilis viri, domini Lodewici de Wanzleve, cellerarii ecclesie Halb.

313a.

11. November 1403.

Konrad, Hermann und Albrecht, Gebrüder von Wegeleben, Knappen, verschreiben wiederkäuflich eine halbe Hufe im Felde von Gundersleben dem Vicar des Matthias-Altars im Dome zu Halberstadt, Heinrich von Orden, und seinen Nachfolgern für 7½ Mark und setzen Hans von Kreyendorf den Aelteren und Berthold von Ditfurth zu Bürgen.

..... Unde disses to eyner grotteren wissenheyt sette we one to borghen unse vrund, de hirna bescreven stan, Hanse van Krendorp den eldern unde Bartolde van Ditforde. Unde we Hans van Krendorp de eldere unde Bartold von Ditforde, knapen, bekennen oppenbar in dissem selven breve, dat we ghelovet hebben unde loven in guden truwen vor Konen, Hermanne unde Albrechte, knapen, brodere gheheten van Wegheleve, unde ere erven mit eyner sameden hant, se mit uns unde we mit one, mit bekantnisse unser ingeseghele, de we alle witliken ghehenget hebben an dissen breffe; .....

Unde des to eynem orkunde unde bekantnisse alle disser vorscreven stucke, dat we sakwoldighen unde borghen erghenant de dem vorbenomeden hern Hinrike von Orden unde sine nakomelinge in de erghenannten vicarie des altars sente Mathies in dem dome to Halberstad stede, vast unde ghenczliken holden scullen unde willen, so hebbe we on dissen breff ghegheven beseghelt witliken mit unsen ingesegeln ghehenget an dissen breff.

Na goddes bord verteynhundert jar in deme dredden jare, in sente Mertens daghe des hilghen bisscops.

Orig. i. St. Arch. zu Magdeburg s. r. Hochst. Halberst. XVIIe, Nr. 76. Im Reg. gedr. Schmidt, das. IV, 3208.

Das mitanhängende, nicht sonderlich gut erhaltene Siegel Berthold's v. D., genau wie bei Nr. 315, s. Fig. 10 der Siegeltafel. Von der Legende sind nur einzelne Buchstaben mit Mühe erkennbar.

318a.

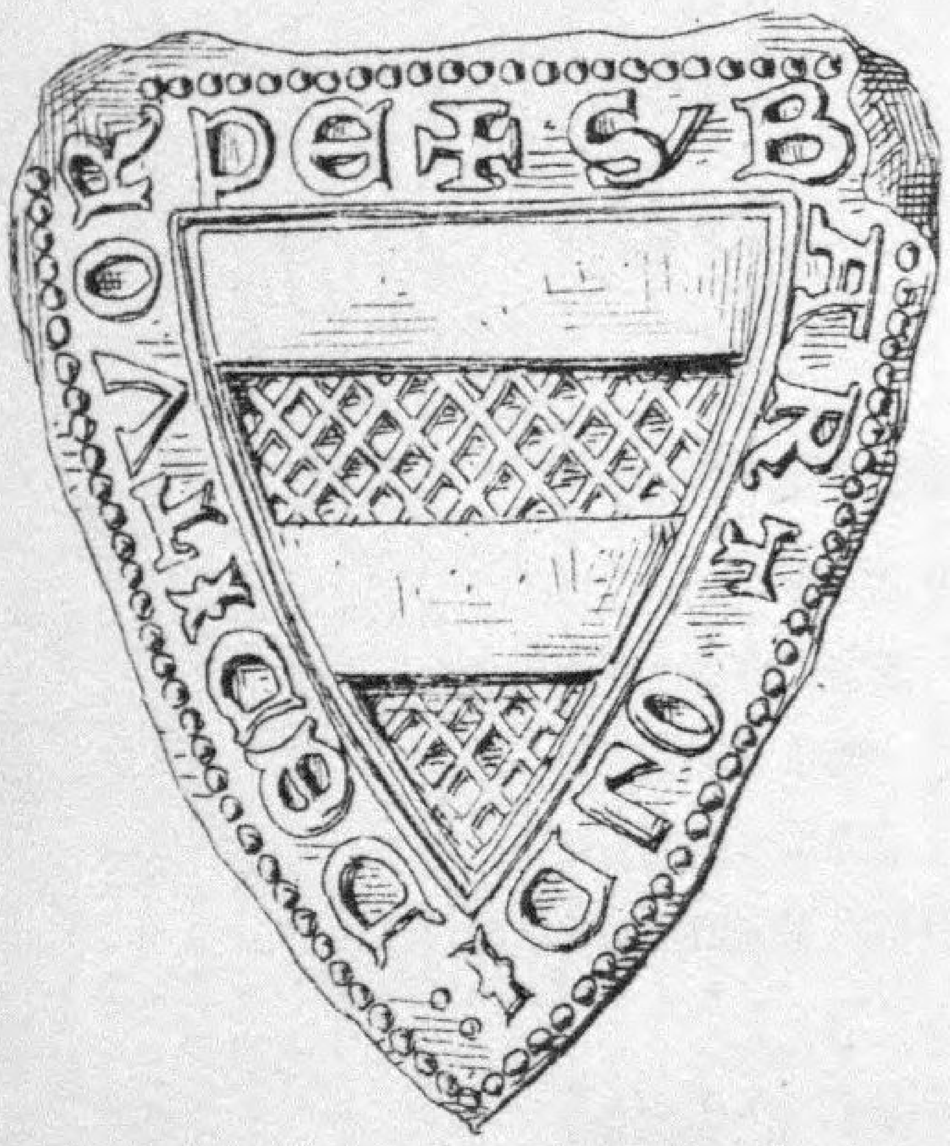
1. Mai 1411.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, gestattet, daß der Dompropst Dietrich Rabiel eine Mark jährlich von seinem Burglehn in Wegeleben u. s. w. an den Altar s. Johannis in der Pfarrkirche daselbst und an dessen Vorsteher Hermann und Konrad von Wegeleben, Heinrich von Hoym und Hans von Ditfurth*) verkauft.

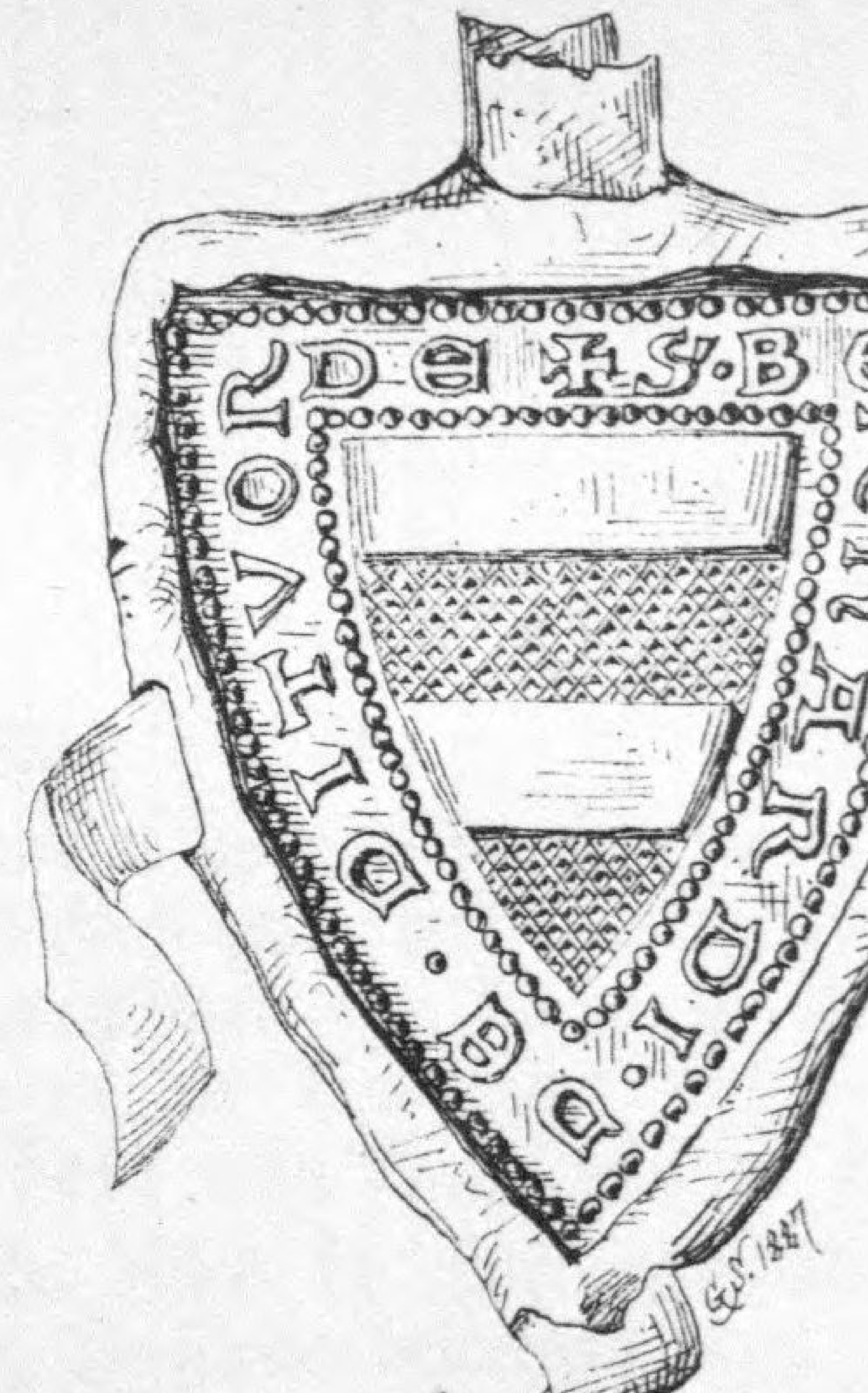
Mit orkunde disses unses breves besegelt mit unsem ingesegel na Cristi gebort veyrteynhundert jar darna in dem elften jare, in sunte Wolberge dage der hilligen juncfruwen.

N. e. begl. Abschr. i. St. Arch. zu Magdeburg gedr. Schmidt, das. IV, 3284.

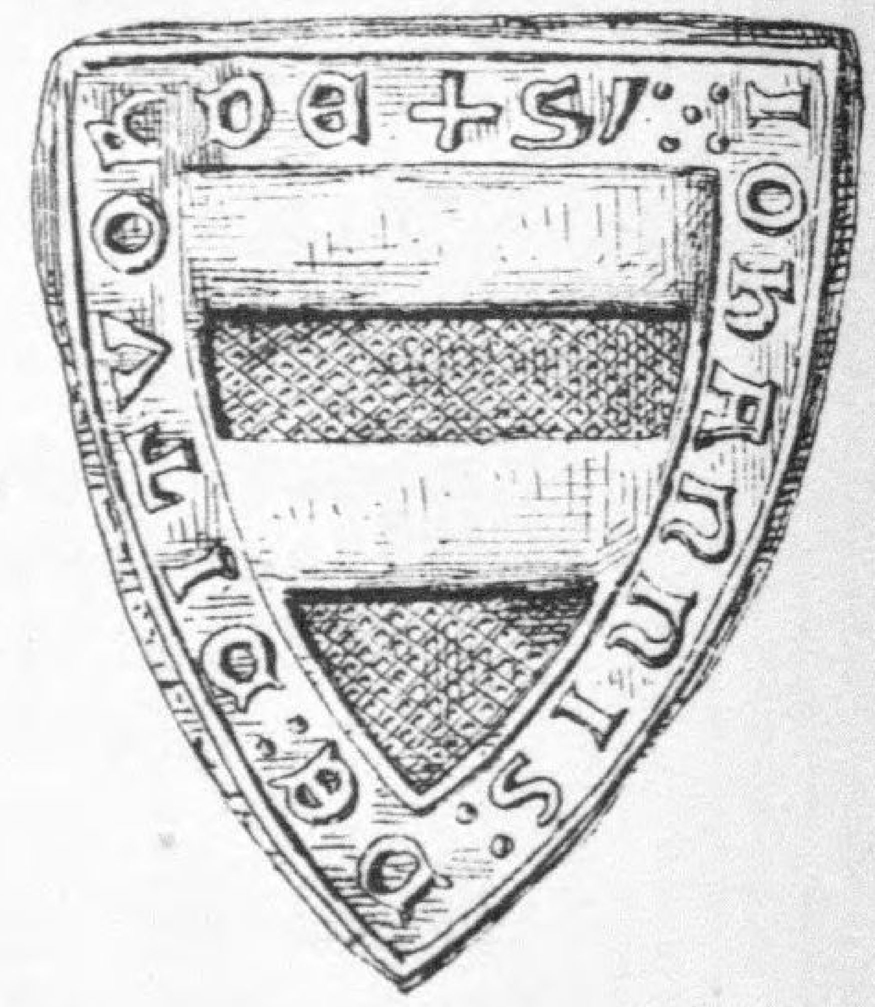
*) „Hanse van Ditforde."



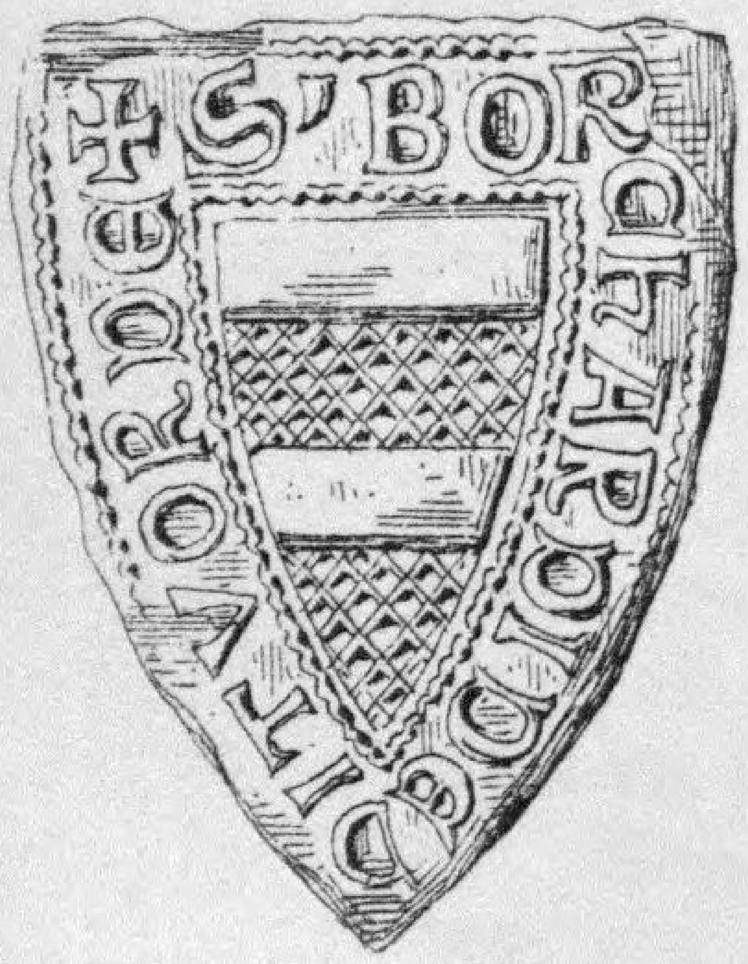
2.
Berthold.
1297. 1302. 1323. 1350. 1352.



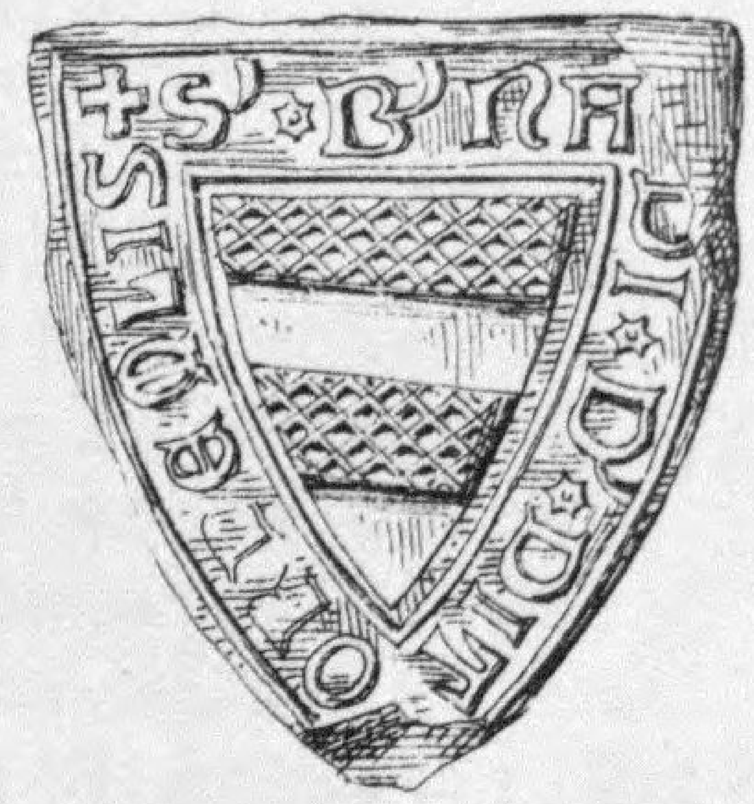
1.
Bernhard.
1288. 1314. 1334.



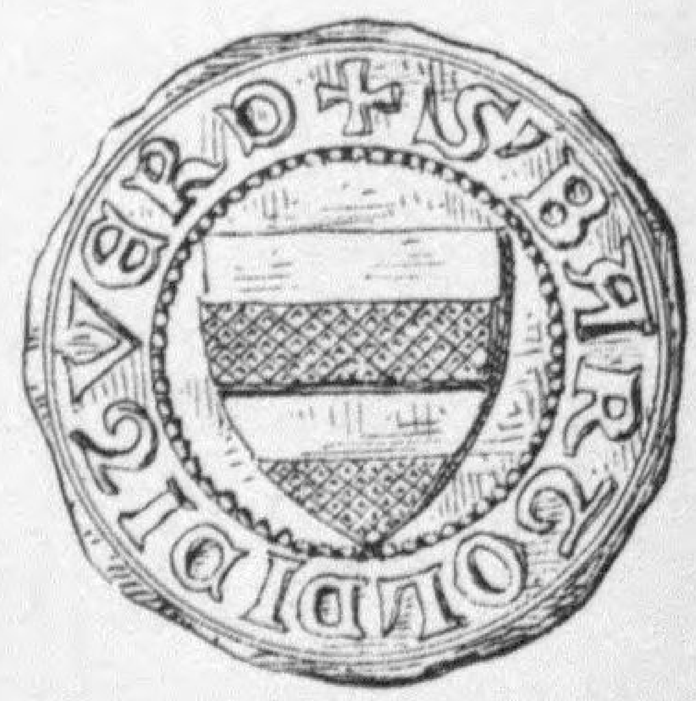
3.
Johannes.
1323. 1334. 1352. 1353. 1359.



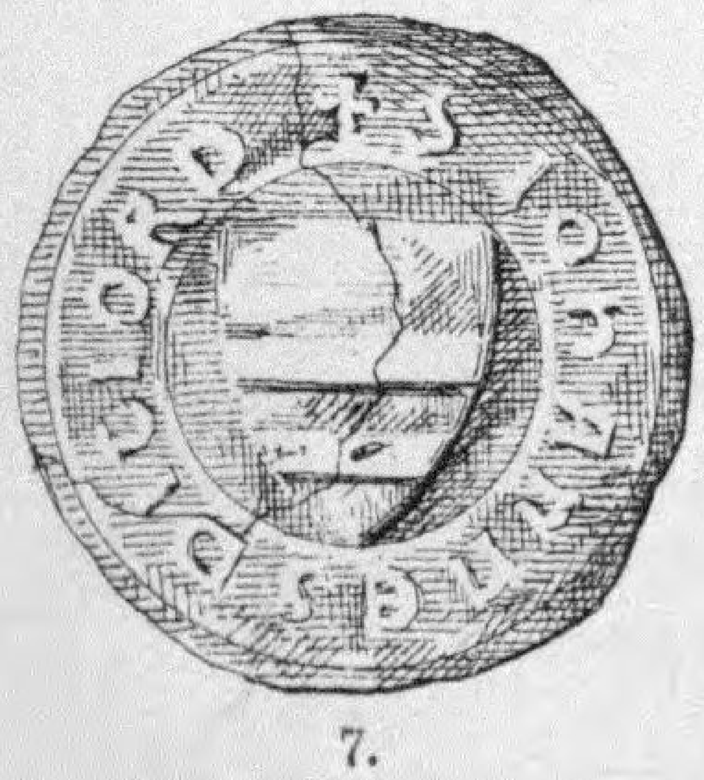
4.
Burchard.
1339. 1352. 1360. 1365. 1366.



5.
Bernhard.
1352. 1353.



6.
Berthold.
1359.



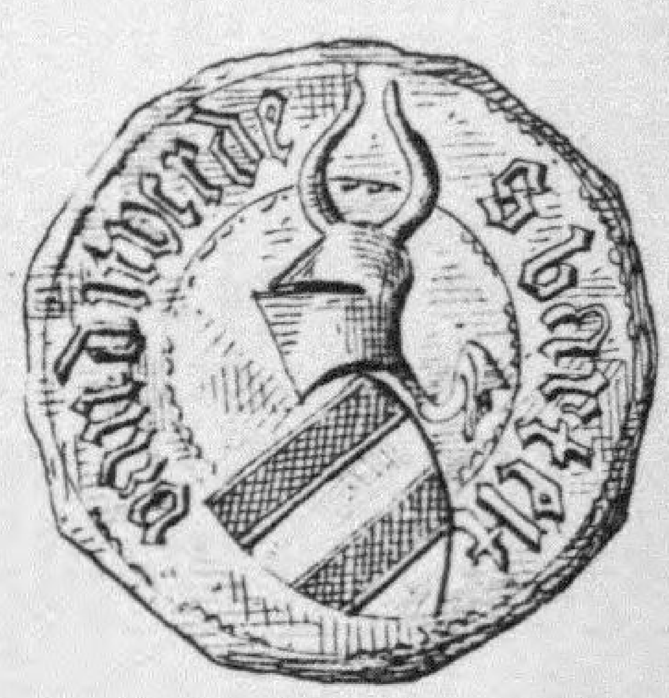
7.
Johannes 1381.



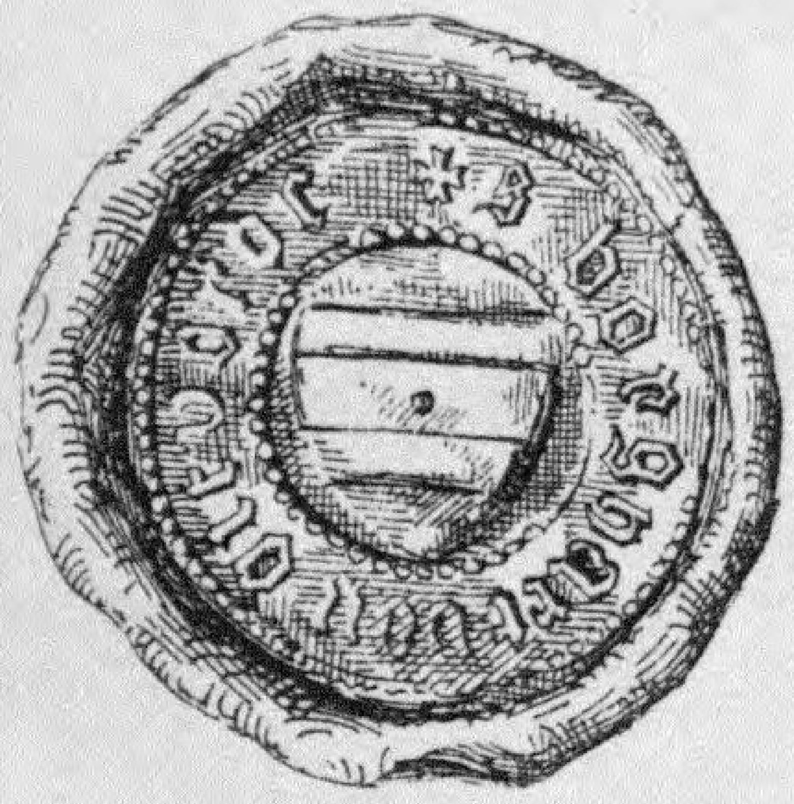
8.
Erich.
1393. 1397. 1401.



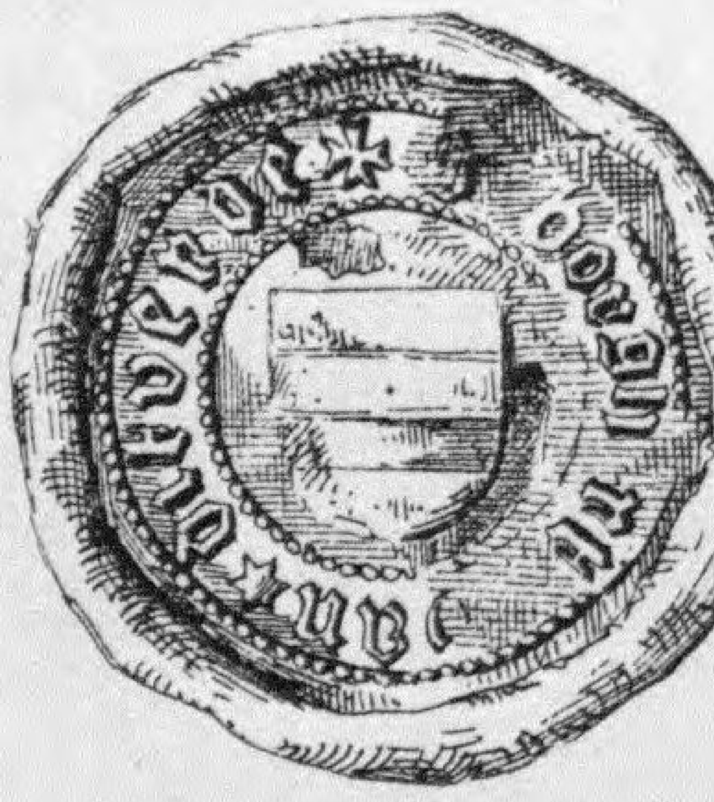
9.
Berthold.
1393.



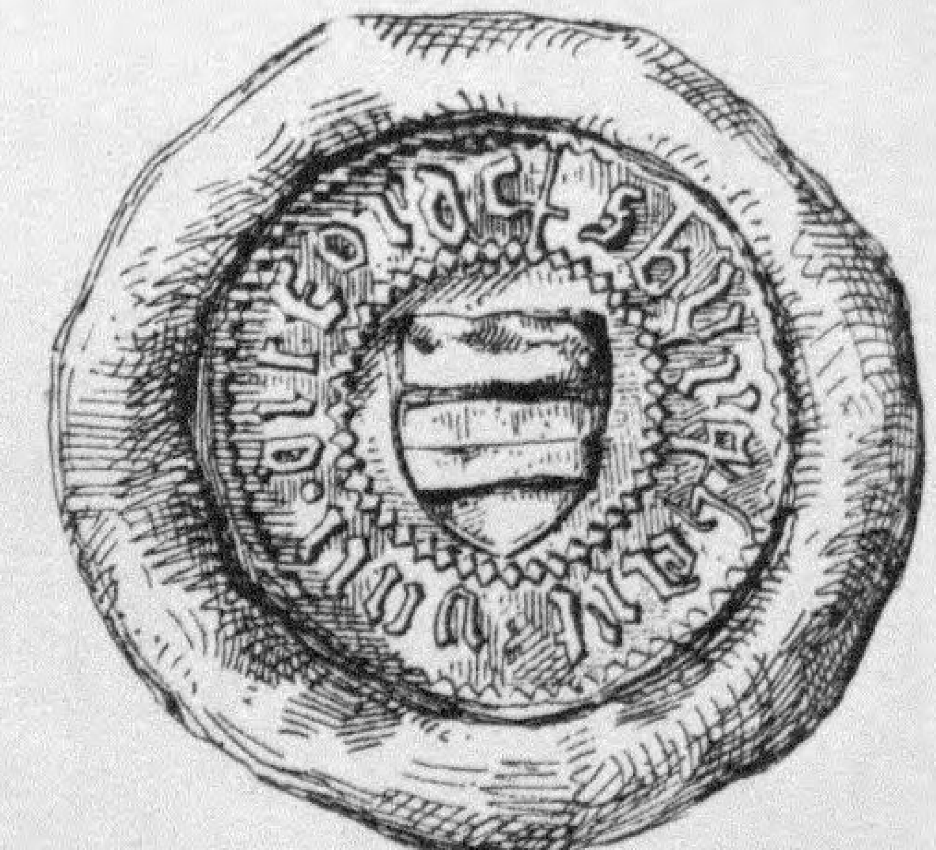
10.
Berthold.
1404. 1418. 1419.



11.
Burchard.
1425. 1432.



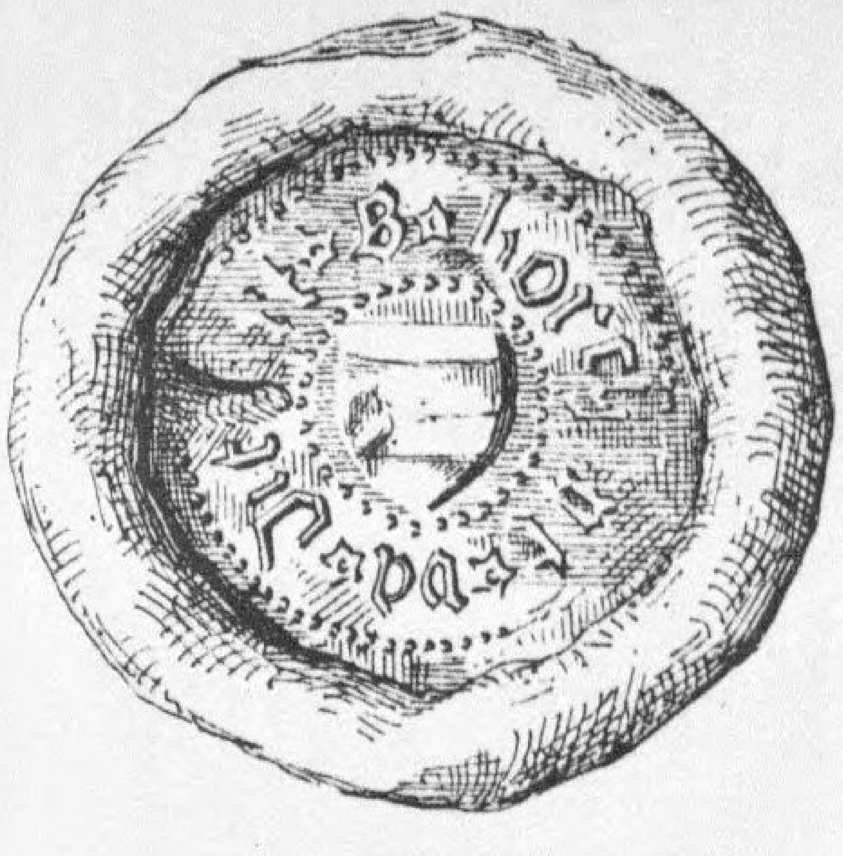
12.
Burchard.
1430. 1433. 1435.

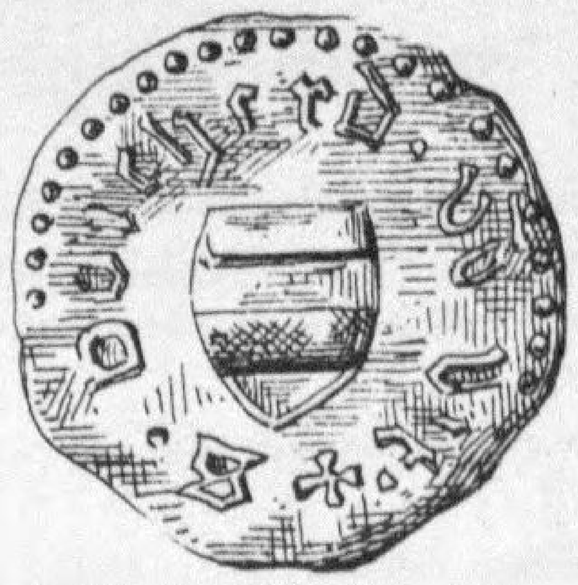


13.
Burchard.
1443. 1445.



14.
Hans.
1446.


15.
Burchard.
1448.

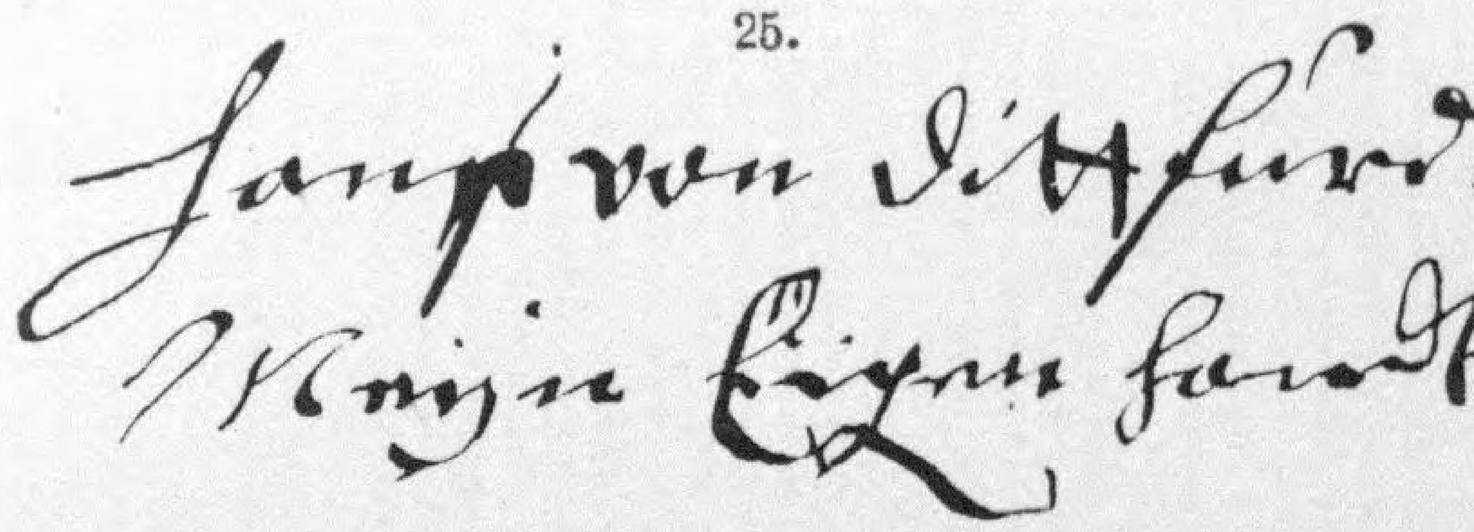

16.
Burchard.
1453.


17.
Busse.
1453.


18.
Burchard.
1461. 1468.


25.

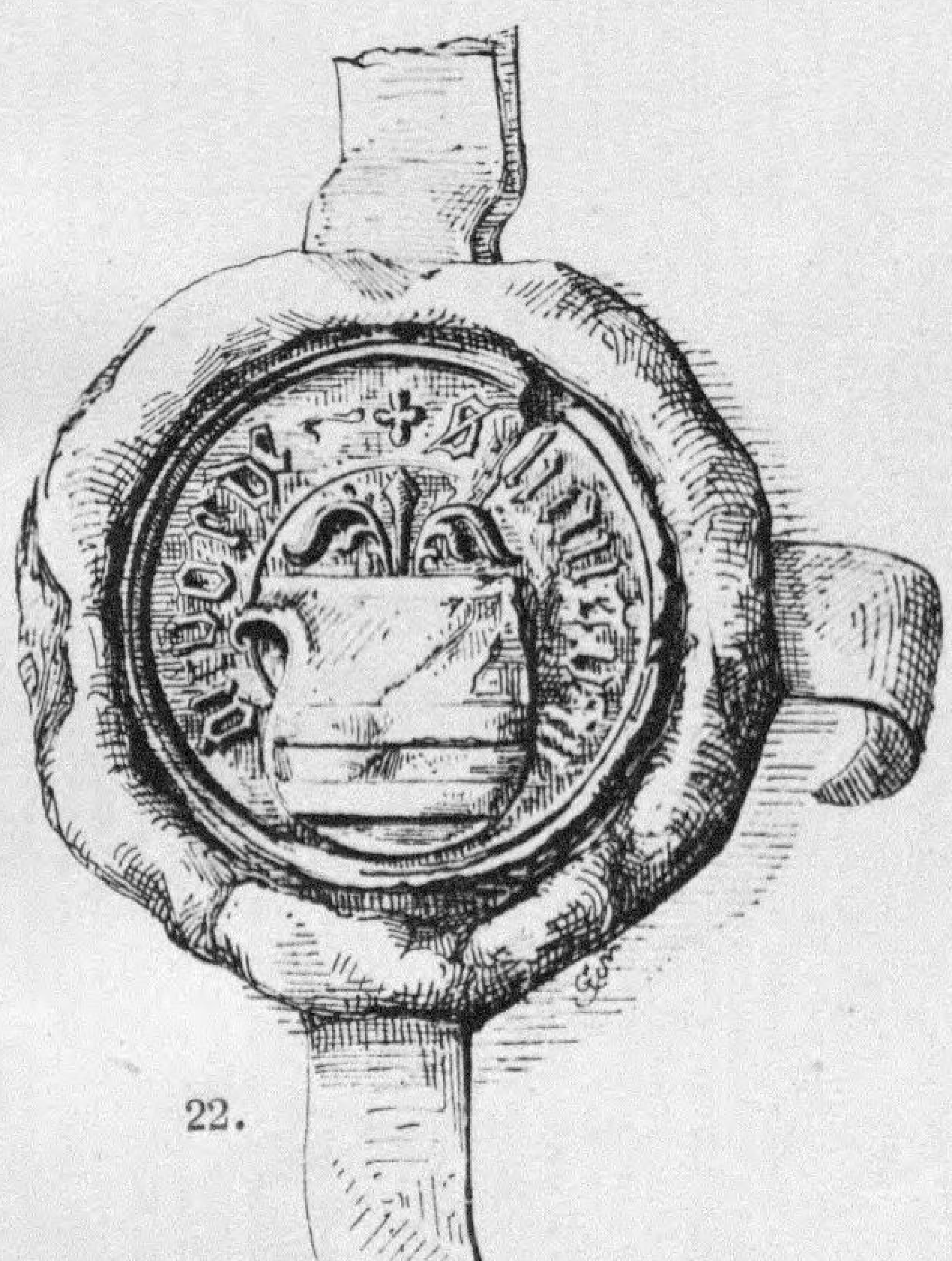

19.
Hans.
1477.



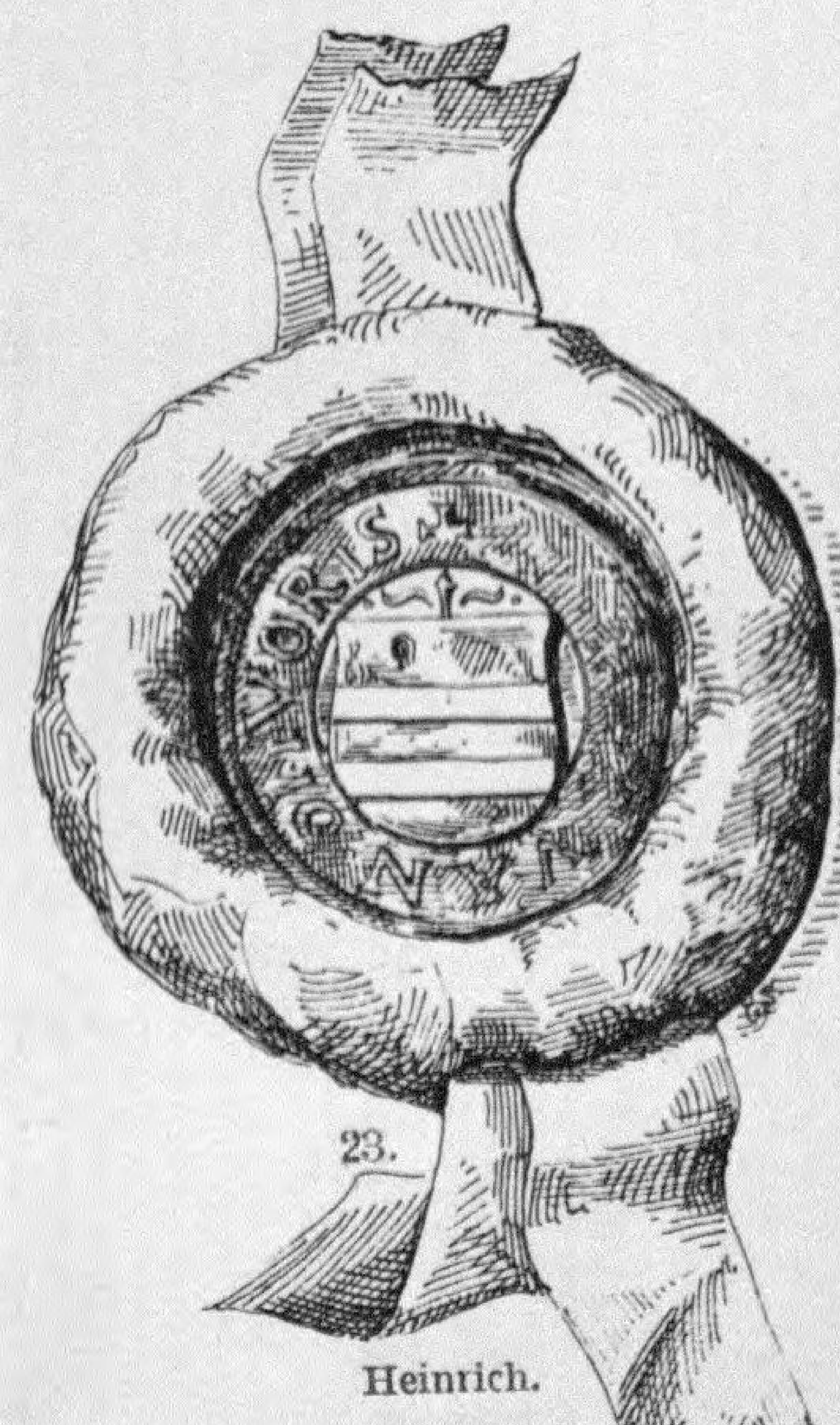
1593.


20.
Johannes.
1492.


21.
Berthold.
1492.


22.
Hans.
1503.


24.
Heinrich.
1545. 1555.


23.
Heinrich.
1522. 1582.


26.
Otto Arthur.
1677.